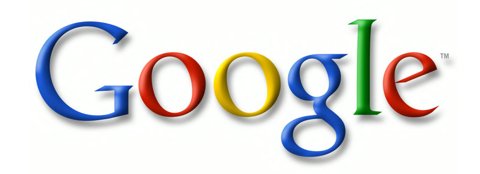
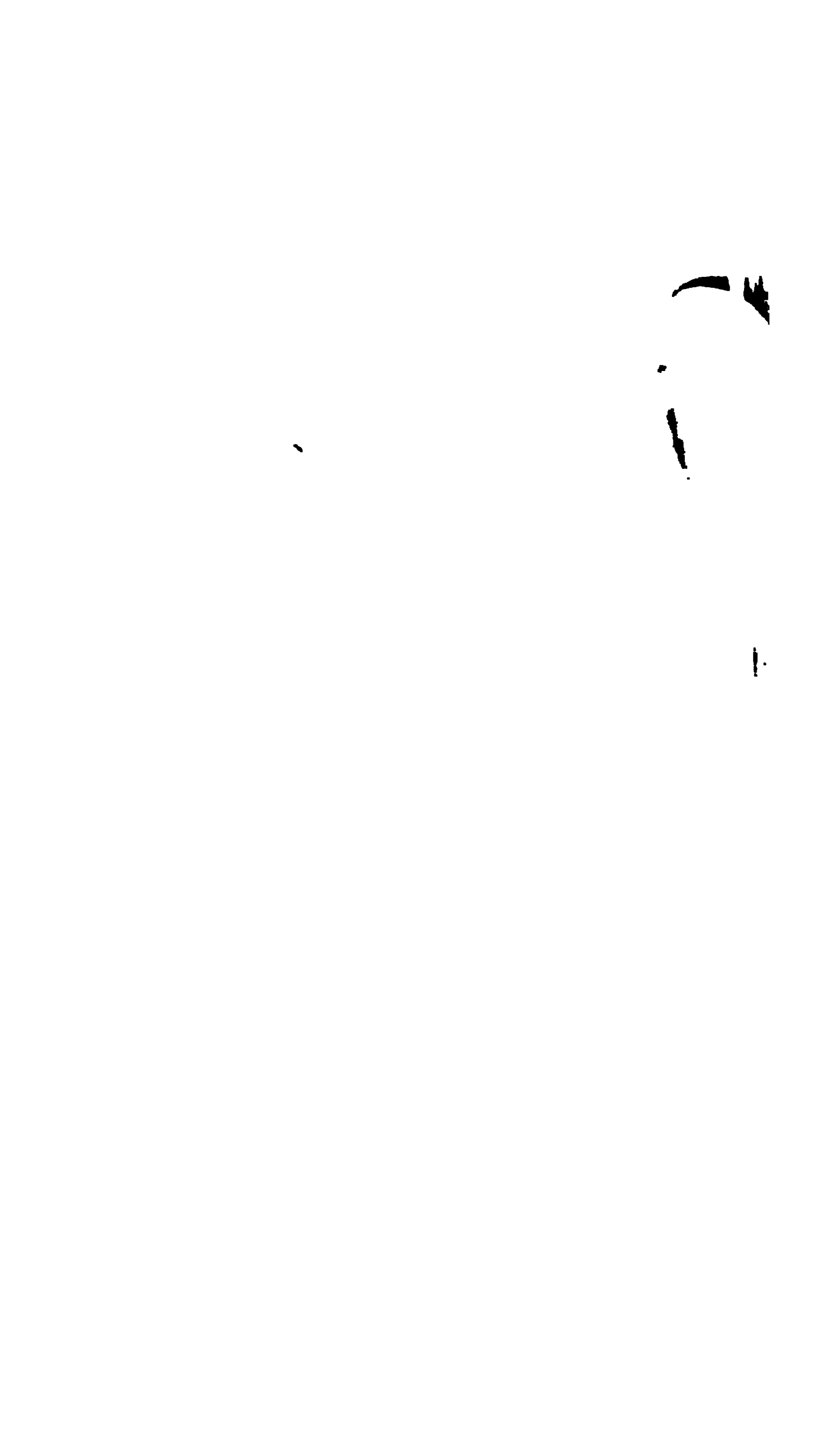
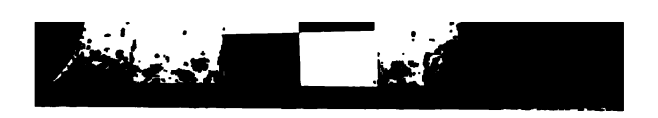
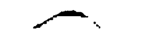














April 5th 1842

[illegible] is the

property of

James [illegible]

James [illegible]

[illegible] in the year of

[illegible]



Das Kleine Davidische Psalterspiel

der

Kinder Zions,

von

alten und neuen auserlesenen

Geistes-Gesängen,

allen wahren

heilsbegierigen Säuglingen der Weisheit,

besonders aber

den Gemeinden des HERRN zum Dienst und Gebrauch mit Fleiß zusammen getragen in gegenwärtiger beliebter Form und Ordnung.

Nebst

einem dreyfachen, dazu nützlichen und der Materien halber nöthigen

Register.

Fünfte verbesserte Auflage.

Germania, 1829.

GOtt im alten Bund dieses gefordert, daß ihm mit He
und Mund sollte gedienet werden, wie vielmehr im neue
Bund, da GOtt im Geist und in der Wahrheit will g
dienet und angebetet seyn. Und weil nun die Welt vo
ist solcher Lippendiener, mit Singen, mit schönem Getö
der Lieder, wie auch im Beten und Reden, so sollen d
Seelen, denen ihr Heil lieb ist, ihren GOttesdienst, es se
im Singen, Beten oder Reden, solchergestalt verrichte
daß es aus dem Grund des Herzens fließe, und zur Eh
und Verherrlichung GOttes geschehe, mit umgürteten Le
den, damit die laufenden Sinnen in Schranken können g
halten werden, auf daß alles, was man thue, in dem N
men JEsu Christi zur Ehre des Vaters geschehe, ꝛc.

Die Ursachen dieses kleine Davidische Psalte
spiel heraus zu geben, ist gewesen, weil in den Ve
sammlungen der Gliederschaft oft großer Mangel an G
sang-Büchern war, und in manchen Versammlungen zwey
ja dreyerley Liederbücher waren, darum wurde man Rath
daß man ein Gesangbuch drucken ließe; man war auc
einstimmig die mehresten und bekanntesten Lieder aus de
bisher wohl bekannten größern Psalterspiel heraus z
wählen, deren Melodien am meisten bekannt sind, un
in dieß Format zu bringen. Man hat sich auch beflisse
nach dem allerunpartheyischsten Sinn zu handeln, daß ma
auch aus anderer Autoren Gesangbücher Lieder ausgelese
nebst einigen Liedern, welche man in Manuscript gefunde
so daß man allerdings sagen kann, daß es ein ganz u
partheyisches Gesangbuch sey, ja ein einfältiges Blume
Gärtlein von allerley Sorten Blumen oder Liedern, f
alle solche Liebhaber, die den HErrn mit Herz und Mun

loben. Und weil man nicht gesinnet ist viel Rühmens von diesem Gesangbuch in der Vorrede zu machen, um es hoch in die Höhe zu stellen, (gleichwie man von andern Autoren siehet,) so läßt man dieses Werk sich selbst rühmen, denn man weiß wohl, daß noch alles in der Unvollkommenheit auf der Erde ist; so sind auch noch alle Liederbücher mit zu zählen unter die Unvollkommenheiten: Darum ist auch noch kein vollkommen Gesangbuch herausgegeben worden, sondern ein jedes hat noch einen Mangel, und muß sich richten lassen; darum giebt man auch dieses Gesangbuch dem Urtheil über, und nennet es einfältig mit dem Namen: Das kleine Psalterspiel, gleichwie die theuersten Lehren JEsu mit dem geringen Titel schlechthin genennet werden: Das neue Testament.

Weil aber doch alles Gute, das der Geist GOttes wirket, es sey im Reden, Beten oder im Lieder-Fluß, herkommt aus dem vollkommenen Meer der Göttlichkeit; darum eilet auch alles dieses wieder zu seinem Ursprung, da es dann in Vollkommenheit vor dem Thron GOttes das vollkommene Lob wieder kann erreichen. Darum sollen nun auch die Gläubigen auf Erden mit einander sich noch erbauen, nach dem Rath des heiligen Apostels Pauli, da er spricht: Redet mit einander von Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen Liedern, singet und spielet dem HErrn in eurem Herzen. Eph. 5. 6. Darum wird das Lob von den Gläubigen auf Erden so lange währen, bis das vollkommene Lob sich wird offenbaren. So lasset uns nun opfern durch ihn das Lobopfer GOtt allezeit, das ist, die Frucht der Lippen derer, die seinen Namen bekennen, *Heb. 13, 15.*

Es wird die Zeit noch geboren werden, daß dieses in die Erfüllung gehen wird, wovon der Prophet Jesaias spricht: Wir hören Lobgesang vom Ende der Erde zu Ehren dem Gerechten; nun aber heißt es noch oftmals: Aber wie bin ich so mager!

Nun der HErr lasse seine Verheißung bald in die Erfüllung gehen zum Trost aller wartenden Seelen im Glauben der Hoffnung Zions, und daß der Geist und die Braut sprechen: Komm, und wer es höret der spreche komm, und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.

Halleluja, Heil und Preis, Ehre und Kraft sey
GOtt unserm HErrn in Ewigkeit, Amen!

NB. Die Nummern, welche so eingeklammert sind (), bedeuten die Zahl, unter welcher die Lieder im Melodien-Register stehen.



Preis und Ehre, Weisheit und Stärke,

Sey unserm GOtt und dem Lamm!

Mel. Freu dich sehr, o m. (87)

Abermal ein Tag (Nacht) (Jahr) verflossen, näher zu der Ewigkeit! wie ein Pfeil wird abgeschossen, so vergehet meine Zeit. O getreuer Zebaoth! unveränderlicher Gott! ach was soll, was soll ich bringen, deiner Langmuth Dank zu singen.

2. Ich erschrecke, mächtig Wesen! Angst und Furcht bedecket mich: Denn mein Beten, Singen, Lesen, ach das ist so schläferig! heilig, heilig, heiliger, grosser Seraphinen HErr! wehe mir, ich muß vergehen! denn wer kann vor dir bestehen?

3. Schrecklich ist es ja, zu fallen in die Hand von solchem GOtt, der rechtfertig zuruft allen: niemand treib mit mir ein Spott; irret nicht, wo das geschicht, ich Jehova leid es nicht, ich bin ein verzehrend Feuer, die Gottlosen sind wie Spreuer.

4. Aber du bist auch sanftmüthig, o getreues Vaterherz, in dem Bürgen bist du gütig, der gefühlt des Todes Schmerz! steh ich nicht in deiner Hand angezeichnet, als ein Pfand, so du ewig willst bewahren vor des alten Drachen Schaaren.

5. Auf, mein Herz! gieb dich dann wieder ganz dem Friedens-Fürsten dar! opfre dem der Seelen Lieder, welcher krönet Tag und Jahr! fang ein neues Leben an, das dich endlich führen kann mit Verlangen nach dem Sterben, da du wirst die Kron ererben!

6. Soll ich dann in dieser Hütten mich ein Zeit lang plagen noch; so wirst du mich überschütten mit Geduld, das weiß ich doch: Setze denn mein Herz auf dich, JEsu Christe! du und ich wollen ewig treu verbleiben, und von neuem uns verschreiben.

7. An dem Abend und am Morgen, o mein Rath! besuche mich; laß der Heiden Nahrungs-Sorgen nimmer scheiden mich

und dich: Prüf in jedem Augenblick meine Nieren und mich schick, schick mich, daß ich wachend stehe, ehe dann ich schnell vergehe.

2. Mel. Ich liebe dich herz. (1)

Ach! alles, was Himmel und Erde umschließet, sey von mir in JEsu zum Segen gegrüßet: was hören kann, höre, ich will sonst nichts wissen, als meinen gekreuzigten JEsum zu küssen.

2. Ich rühme mich einzig der blutigen Wunden, die JEsus an Händen und Füßen empfunden; drein will ich mich senken recht christlich zu leben, und also auch Himmel an fröhlich zu streben.

3. Es mag die Welt stürmen, gleich wüthen und toben, den lieblichen JEsum will dennoch ich loben; es mögen gleich Blitze und Donner drein knallen, so will ich von JEsu doch nimmermehr fallen.

4. Und sollte schon alles in Trümmer zergehen, daß gar nichts mehr bliebe auf Erden bestehen; so soll doch mein Herze bei JEsu verbleiben, von welchem mich ewig kein Teufel soll treiben.

5. Denn JEsus erquicket die schmächtigen Herzen, versüßet mit Freuden die bitteren Schmerzen; das weiß ich im Glauben, drum will ich nicht lassen von meinem Herz JEsu, ich muß ihn umfassen.

6. Ach! sehet wie freundlich kommt JEsus gegangen! er will mich für Liebe ganz brünstig umfangen! o Liebe! o Freude! o liebliches Leben! wer wollte an JEsu nicht immerdar kleben?

7. Auf JEsum sind meine Gedanken gerichtet, dem hab ich mich gänzlich mit allem verpflichtet; den hab ich mir einzig vor allen erlesen, so lange mich träget das irdische Wesen.

8. Wenn Augen und Herze im Tode sich beugen, so will ich doch immer mit Seufzen bezeugen; daß JEsus, nur JEsus, mein JEsus soll heißen, von welchem mich ewig kein Teufel soll reißen.

3. Mel. Kommt her zu m. (37)

Ach! daß ein jeder nähm in acht, was dort Maria wohl bedacht, die nicht zum Tempel kame, eh' ihre Zeit der Reinigung, nach des Gesetzes Ordenung erfüllt, ein Ende nahme.

2. Wenn man das Herz gereinigt hat, nach GOttes Willen, in der That, alsdann will JEsus kommen, und sich im Tempel stellen dar, dieweil er nicht wird offenbar, als bei den wahren Frommen.

3. Gedenke nicht, daß JEsus Christ im Herzen gegenwärtig ist, wo Fleisch und Blut regieret! nein, wo der Geist nicht triumphirt, und Fleisch und Blut gefangen führt, wird JEsus nicht gespüret.

4. Sein Tempel ist ein reines Herz! zerknirscht von wahrer Reu und Schmerz, und da sein Blut die Schwellen gezeichnet,

da wohnt er gern, und da
man ihn GOtt den HErrn
laubens-Kraft darstellen.
Dann kann man für des
rs Thron, als GOttes
Marien Sohn, ihn als ein
r bringen, der für die
ld der ganzen Welt sich
hat willig dargestellt, und
es Herz bezwingen.
Ach! stell, mein Herz, dich
und gar dem großen Him-
-Herren dar, und laß zu-
die Sünden; verlaß die
t und all' ihr Thun, und
in GOtt allein zu ruh'n,
wirst du Gnade finden.
Bringt Tauben-Einfalt,
Lieb zum Opfer, nach des
tes Trieb, GOTT wird
nicht beschämen; bring
mleins-Art und Frömmig-
das wird der HErr zu
zeit mit Gnad' und Huld
hen.
Laß opfern die verkehrte
t dem Satan Wollust,
und Geld, und was das
ich erdenket: es wird der
ist nach dieser Zeit belohnt
Qual in Ewigkeit, die ihr
eingeschenket.
Hingegen wer, wie Si-
, GOtt fürchtet und des
ysten Sohn zum Heil ver-
t zu haben, der voll des
gen Geistes ist, und wartet
den HErren Christ, der
ct rechte Gaben.
. Der kann mit Simeon
zt hinfahren, wo er sich
ßt in Friede, Freud und
ne. Wer seinen Heiland
gesehn im Glauben, kann
in Fried hingehn, zu schau'n
auch dort die Sonne.

11. Ach! daß ich doch voll Geistes wär, erfüllet mit dem Liebes-Meer, das sich ergießt von oben! so würd' ich auch mit Simeon in Frieden bald zu GOttes Thron nach Herzens-Wunsch erhoben.

12. HErr JEsu, mache mich bereit, daß ich der Herzens-Reinigkeit mög' emsiglich nachstreben, bis du mich, wenn es dir gefällt, aus dieser Welt zum Himmels-Zelt in Frieden wirst erheben.

4. Mel. O JEsu Christ m. (11)

Ach GOTT! in was für Freudigkeit schwingt sich mein Herz zu dieser Zeit, so oft ich nur an JEsum denk, und mich in seine Wunden senk.

2. Wie freuet sich mein Geist in dir, was Ruh und Freude schenket mir der Glaub' an dich, o JEsu Christ, der du mein Ein und Alles bist.

3. Wenn ich dich recht und wohl betracht, mein Herz all' Lust der Welt veracht; wenn mein Sinn ist zu dir gericht, die Erd' mir stinkt, ich acht ihr nicht.

4. In was für Liebe setzet mich die Liebe, so bezwungen dich, daß du des Todes für mich stirbst, mir Gnade, Leben, Fried erwirbst.

5. Das Herz in mir wird ganz entzündt, aus Lieb zu dir und Haß zur Sünd', so bald es deiner wird gewahr, wie du dich mir giebst ganz und gar.

6. Es wünschet nur dich, und allein in dich ganz tief zu senken ein; nur dich, nur dich es haben will, eh' ruht es nicht, noch steht es still.

7. Nun was für Trost und Zuversicht erweckt in mir der Glaube nicht? Ich trau und trotze ungescheut, auf dich, mein JEsu, allezeit.

8. Wenn ich im Glauben bey dir steh, und in die Liebes-Wunden seh, die du für mich trägst, fällt mir ein: Sollt mir dann GOtt nicht gnädig seyn?

9. Ja gnädig ist er, er kann nicht mehr zürnen: sein Sohn hat verricht, was zur Versöhnung nöthig war, mit mir hat es nun kein' Gefahr.

10. Wiewohl ich noch ein Sünder bin; so nimmt die Sünd' doch JEsus hin, und schenkt mir sein' Gerechtigkeit, hebt zwischen GOtt und mir den Streit.

11. Bin ich durch ihn gerecht vor GOtt, ist mir all Anklag nur ein Spott; wenn JEsus mich vertritt: alsdann, wer ist's, der mich verklagen kann?

12. Wenn ich mit GOtt den Frieden hab, des wahren Glaubens Frucht und Gab, so ruh und schlaf ich gänzlich still ins Vaters Schooß, will, was er will.

13. Und bin gewiß, daß kein' Gefahr, kein' Noth, Tod, ja der Teufel gar von meinem GOtt mich scheiden werd, so *lang ich leb auf* dieser Erd.

14. Denn, HErr, dein Geist, selbst tröstet mich, und schreiet: Glaub nur festiglich, du bist ein Kind und Erb des Heils, nicht Satans, sondern JEsus Theil.

15. Der Feind findt an dir keine Macht, du wirst bei Tag und Nacht bewacht, durch meinen und der Engel Schutz, was dir begegnet, ist dein Nutz.

16. GOtt ist dein Vater, bitt und schrei, er läßt dich nicht, er steht dir bey; verzag in deiner Schwachheit nicht, was du nicht kannst, er selbst verricht.

17. Dein Seufzen allzeit GOtt gefällt, das gläubig zu ihm ist gestellt, schweigt gleich der Mund, er hört die Bitt sein's Geistes, der mich stets vertritt.

18. Ob diesem Trost ganz inniglich mein Seel und Geist erfreuet sich, wenn JEsus Name, Kraft und Geist so mächtig sich in mir erweist.

19. Welch herrlich, mächtig Kunststück ist der Glaub an dich, HErr JEsu Christ; er machet heilig, freudigs Muths, er schafft und wirket alles Guts.

20. Wer ihn nicht hat, der wird verdammt, mit ihm die Heuchler allesammt, und wer ihn hat, schon selig ist, er lebt und stirbt als wahrer Christ.

21. Drum, JEsu, stärke für und für den wahren Glauben, daß ich dir vertrau, dich lieb dir leb und sterb, so bleibt die Seligkeit mein Erb.

lang ich dann als
erd noch wallen hier
Erd; so lange will
n Ruhm ausbreiten
und um.
enn aber sich das Le-
ßt, und meine Seel
ergießt in dich,
Esu, mit was Freud
ich lob'n in Ewigkeit.

I. Helft mir Gott. (70)
tt, in was für Schmer-
t mich die Missethat,
mit Mund und Her-
oft verläugnet hat.
m dich meiner an!
durch die Buße, dem
um Verdruße, mich
läugnen kann.
diesem hohen Werke
ein zu schwach, komm
deiner Stärke, mir
Helfer nach; Ruf
Geiste zu, daß ich
l bedenke, den alten
kränke, und deinen
u.
n GOtt, hier sind die
weil du ihr Schöpfer
ich damit vollende,
gefällig ist. Sonst
ichts bekannt. Will
Welt verführen, was
anzurühren, so hab'
Hand.
in GOtt, hier sind die
g mir die rechte Bahn,
mich nichts verdrieße,
dir folgen kann:
nn ich hören muß,
iche bei den Sünden
te Wege finden: so
keinen Fuß.

5. Mein GOtt, hier sind die Augen, laß sie auf Dinge sehn, die mir zur Hülfe taugen, und dir zum Ruhm geschehn. Sonst wünsch ich mir kein Licht. Will mich die Welt verstören, und durch ein Bild bethören, so sieht mein Auge nicht.

6. Mein GOtt, hier sind die Ohren, behalt sie unversehrt, die Zeit ist doch verloren, wo man dein Wort nicht hört. Drum wenn die Welt verspricht, von ungerechten Dingen was süßes vorzubringen, so hört mein Ohre nicht.

7. Nimm unter meinen Gliedern die Zunge gleichfalls an: Denn mit Gebet und Liedern wird alles wohl gethan. So wird der Glaube kund: Soll ich von andern Sachen vergeb'ne Worte machen, so hab' ich keinen Mund.

8. Mein GOtt, hier ist das Herze, das sich in dich verliebt, das weit von eitlem Scherze sich deiner Gunst ergiebt. Bleib meine Zuversicht: will mich die Welt verkehren, was Neues zu begehren, so lebt mein Herze nicht.

9. GOtt, hier sind die Gedanken, nimm sie zur Wohnung ein, und laß sie niemals wanken, wofern sie göttlich seyn. Die Welt fahr immer hin: will sie mit ihren Träumen mich spotten und versäumen, so hab' ich keinen Sinn.

10. Ach JEsu, nimm die Gabe gleich als dein eigen Gut. Denn alles, was ich

habe, das kost dein theures Blut. Und also bleib ich dein. Wohl dem, der dich bekennet: Was mit der Welt verbrennet, kann leicht verläugnet seyn.

6. Mel. Christ lag in Tod. (7)

Ach GOtt! mich drückt ein schwerer Stein, wer will ihn von mir nehmen? Dir ist bekannt mein Schmerz und Pein, und mein geheimes Grämen! JEsus lebt, und ich bin todt! Ach Vater! das ist meine Noth, und ich kann ihn für Sünden nicht finden!

2. Wer wälzet diesen Stein von mir, der mich so hart beschweret? Wann öffnet sich die Grabes-Thür? Wann wird mir Trost gewähret? Soll ich aus dem Tode nicht durchbrechen zu dem Himmels-Licht? Wer will mich vor den Ketten erretten.

3. Betrübtes Herz! verzage nicht, dein JEsus ist erstanden. Der Tod und Höllen-Macht zerbricht, und löst die Sünden-Banden; er wird auch durch seinen Tod dich reißen aus der Sünden-Noth, und zu dem Geistes-Leben erheben.

4. Er ist darum erstanden heut, daß du mögst auferstehen, durch seine Kraft zur Seligkeit, und fröhlich mit ihm gehen, durch viel Trübsal, Angst und Qual, und durch das finstre Todes-Thal, zur Freud und Wonn erhoben, dort oben.

5. *Dein JEsus* läßt dich nicht zurück, weil er ist vorgegangen, Er wird zerreißen Band und Strick, in welchen du gefangen, und dich aus dem Grabe ziehn, ohn alle Sorgen und Bemühn, und nehmen deine Schmerzen vom Herzen.

6. Des HErren Engel sind bey dir, die dich zu JEsu leiten, und auf dem Weg zur Lebens-Thür mit Flammen für dich streiten. Suchst du den Gekreuzigten; so geh hin mit den Heiligen, wo JEsus ist von Banden erstanden.

7. Er ist nicht in dem Sünden-Grab, nein, wer mit ihm erstanden, und folget seinem Hirten-Stab, bei dem ist er vorhanden; darum prüf, o Mensch, dein Herz, thu Buß in wahrer Reu und Schmerz, so ist der Stein gehoben von oben.

8. Flieh aus dem Grab ins Himmels-Zelt, da ist dein Heil zu finden, geh aus im Glauben aus der Welt, verlasse was dahinten, so wird JEsus sich in Eil dir zeigen, als das beste Theil und wirst ihn nach Verlangen umfangen.

9. O JEsu, laß mich auferstehn im Geist, und mit dir leben, bis du mich selig wirst erhöhn, und mir die Krone geben, die mir ist nach dieser Zeit bereit im Reich der Herrlichkeit: HErr hör und laß mein Flehen geschehen!

7. Mel. HErr JEsu Chr. (11)

Ach GOtt! wie manches Herzeleid begegnet mir zu dieser Zeit, der schmale Weg ist

Trübsal voll, den ich zum Himmel wandeln soll.

2. Wie schwerlich läßt sich Fleisch und Blut doch zwingen zu dem ew'gen Gut! wo soll ich mich denn wenden hin! Zu dir, HErr JEsu! steht mein Sinn.

3. Bei dir mein Herz Trost, Hülf und Rath allzeit gewiß gefunden hat, niemand jemals verlassen ist, der sich gegründt auf JEsum Christ.

4. Du bist der rechte Wundermann, das zeigt dein Amt und dein' Person, welch' Wunder-Ding hat man erfahr'n, daß du, mein GOtt! bist Mensch gebor'n.

5. Und führest uns durch deinen Tod, ganz wunderlich aus aller Noth, JEsu, mein Herr und GOtt allein! wie süß ist mir der Name dein.

6. Es kann kein Trauren seyn so schwer, dein süßer Nam erfreut vielmehr; kein Elend mag so bitter seyn, dein süßer Nam der linderts fein.

7. Ob mir gleich Leib und Seel verschmacht, so weißt du, HErr, daß ichs nicht acht, wenn ich dich hab', so hab' ich wohl, was ewig mich erfreuen soll.

8. Dein bin ich ja mit Leib und Seel, was kann mir thun Sünd, Tod und Höll; kein' beßre Treu auf Erden ist, denn nur bei dir, HErr JEsu Christ!

9. Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, dein' Wahrheit bleibt mir *ewig fest, du bist* mein rechter treuer Hirt, der ewig mich behüten wird.

10. JEsu! mein' Freud', mein' Ehr und Ruhm, mein's Herzens Schatz und mein Reichthum! ich kanns doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein Nam' erfreuen kann.

11. Wer Glaub und Lieb im Herzen hat, der wirds erfahren in der That. Drum hab ich oft und viel geredt: wenn ich an dir nicht Freude hätt;

12. So wollt den Tod ich wünschen her, ja daß ich nicht geboren wär. Denn wer dich nicht im Herzen hat, der ist gewiß lebendig todt.

13. JEsu! du edler Bräut'gam werth, meine höchste Zierd auf dieser Erd, an dir allein ich mich ergötz, weit über alle güldne Schätz.

14. So oft ich nur gedenk an dich, all mein Gemüth erfreuet sich, wenn ich mein' Hoffnung stell zu dir, so fühl ich Fried und Trost in mir.

15. Wenn ich in Nöthen bet und sing, so wird mein Herz recht guter Ding, dein Geist bezeugt, daß solches frei des ew'gen Lebens Vorschmack sey.

16. Drum will ich, weil ich lebe noch, das Kreuz dir willig tragen nach: Mein Gott! mach mich dazu bereit, es dient zum besten allezeit.

17. Hilf mir mein Sach recht greifen an, daß ich mein Lauf vollenden kann, hilf mir auch zwingen Fleisch und Blut, für Sünd und Schanden mich *behüt.*

18. Erhalt mein Herz im Glauben rein, so leb und sterb ich dir allein! JEsu! mein Trost! hör mein Begier! o mein Heiland! wär ich bei dir!

8. Mel. Zeuch mich z. (38)

Ach HErr Jesu! sey uns freundlich, jetzt in dieser Abend-Stund, da wir nun vor dir erscheinen, bitten dich mit Herz und Mund, weil du uns hast eingeladen, daß uns doch nichts bringe Schaden.

2. Stärke uns, o Herzens-JEsu, kräftiglich durch deinen Geist, mach uns in der Liebe brünstig, daß der Glaube sich erweist, und wir essen dir zu ehren, durch die Kraft dein Lob zu mehren.

3. Forsche du selbst unsre Herzen, prüfe uns durch deinen Geist, damit wir nicht vor dir scherzen, weil dein Geist selbst prüfen heißt: findest du in uns noch Sünden, o so laß sie ganz verschwinden.

4. Liebster JEsu! komm und eile, nimm all unsre Herzen ein, und vertreib des Satans Pfeile, auf daß wir erscheinen rein, weil du uns dir hast erworben, bist am Kreuz für uns gestorben.

5. O Lamm GOttes, du bist würdig, Lob, Preis, Dank zu nehmen an, dir gebührt allein die Ehre, weil sonst niemand helfen kann, du hast uns erlöst von Sünden, darum wir dein'n Tod verkünden.

6. Segne uns auch diese Speisen, die du uns hast selbst beschert, und wie du uns hast verheißen, wird dein Bei-uns-seyn begehrt; ey so komm denn zu uns Armen, thu dich über uns erbarmen.

7. Theil in dieser Stunde reichlich deinen Segen unter uns, und erfülle unsre Herzen ganz mit deiner Liebes-Brunst, deine Weisheit laß regieren, und jetzt unsre Tafel zieren.

8. Deinen Engeln thu gebieten, daß sie uns jetzt leisten Dienst, uns eingeben gute Sitten, sich um uns auch lagern rings, damit man nichts möge spüren, was nicht sollt' die Tafel zieren.

9. Nun, so wollen dir zu Ehren, wir die Mahlzeit fangen an, laß dein Kraft sich in uns mehren, daß; was ferner wird gethan, redlich deinen Tod kann preisen, du thust gern, was du verheißen.

9. Mel. Ich suche dich in. (30)

Ach! HErr, wie dürstet meine Seele, du weißt wie heimlich ich mich quäle, und wie verlanget mein Gemüth, eh' ich die frohe Stunde zähle, da mich soll laben deine Güt.

2. Es ist ein Durst nicht nach den Schätzen, mein Schatz bist du, du kannst ergötzen mehr, als das Gold, so Ophir giebt; ich kann die Hoffnung fester setzen, wenn mein Gemüth nur JEsum liebt.

3. Weg, edle Stein, ihr seyd doch nichtig, ihr Diamanten, seyd nicht tüchtig; mein Edel-

der Eckstein ist, darauf
aue, der ist wichtig; mein
der heisset JEsus Christ!
Ich dürste nicht nach
aus Ehren, ein kleiner
m kann die verkehren,
mit dem Traum, weg mit
Schein! du bist der Ruhm
ich muß nähren, o JEsu,
nur du allein!
O Wollust! du bist nicht
nnen, viel besser ist, dich
nicht kennen, du bist der
nen Thiere Lust; in JE-
ebe muß ich brennen, nur
Freud sey mir bewußt.
O JEsu, du, nur du kannst
, den nach dir ausgestreck-
Willen; sey du mir alles
allein: wirst du mich mit
elbst erfüllen, so werd ich
von Durstes Pein.

0. Mel. Ich liebe dich h. (1)

! JEsu, mein Schönster,
cke mich Armen, ach!
mich, ach! zeuch mich zu
nit Erbarmen! gieb daß
anz brünstig voll Liebe
werden, so lang ich noch
soll hier auf der Erden.
Die Ströme des Lebens
mmer stark fließen, und
ir von Tag sich zu Tage
ßen! beschwemm' mich mit
hen der hohen Genaden,
laß mir im Segen doch
gerathen!
Du Vater der Lichter!
deine Lichts-Strahlen
in mich, dein heiliges
iß zu mahlen! ach! gieb
die Sanftmuth und De-
vor allen, daß ich mög
dem HErren, dem Schönsten gefallen.

4. Gerechtigkeit wollst du, o JEsu! mir geben, auf daß ich in Friede und Freude kann leben. Die Früchte des Geistes laß allzeit sich finden, bewahr mich vor Werken des Fleisches, vor Sünden.

5. HErr JEsu! du wollst dich in Liebe verbinden, mit deiner herz-flammenden Lieb mich entzünden! du wollst mich doch einmal recht freundlich anschauen, so geb ich das Herz dir mit vollem Vertrauen.

6. In Kreuz und Anfechtung laß du mich empfinden die Kräfte des Heiligthums, zu überwinden den Satan, die Welt, und die fleischliche Lüsten, die alle versammelt sich wider mich rüsten.

7. HErr JEsu, du König und Herrscher der Heiden! ach! laß mich doch werden ein Mit-Glied der Freuden! ach! laß mich den Himmel auf Erden genießen, das bitterste Leiden kannst du mir versüßen.

11. Mel. Von GOtt will ich nicht. (70)

Ach JEsu! schau hernieder, auf uns, dein' arme Schaf, du hast erwecket wieder ein' Seel vom Sünden-Schlaf, sie will verläugnen sich, in deinen Bund eintreten; ach! thu sie recht erretten, aus Gnad, erbarme dich.

2. Thu ihr die Sünd vergeben, wasch sie mit deinem Blut, pflanz sie als eine Re-

ben in dich, den Weinstock, gut. Mach sie recht los und frei, von Teufel, Welt und Sünde, dich recht mit ihr verbinde, daß sie dein Schäflein sey.

3. Sie will sich taufen lassen, HErr Christ! in deinen Tod, die Sünden-Welt verlassen, will folgen dein'm Gebot: Deß woll'n wir Zeugen seyn, und es mit Fleiß anhören, es soll aufs neu uns lehren, was unsre Pflicht thut seyn.

4. Die wir auch in der Taufe, ehmals gesaget ab der Sünden und Welt-Laufe; den Sünden-Leib ins Grab wir auch geleget han, und hab'n uns dir ergeben, zu folg'n in Lehr und Leben, auf deiner Kreuzes-Bahn.

5. Weil wir nun hier noch leben in dieser argen Welt, die Sünd uns thut umgeben; den Teufel und die Welt wir auch zum Feinde ha'n, die uns so sehr bestreiten, mit Grimm auf allen Seiten, wollst du uns nicht verla'n.

6. Den Glauben wollst uns stärken, mit Waffen ziehen an, daß wir dein Kraft vermerken, hier auf dem Kampfes-Plan, und streiten ritterlich, wohl um die Lebens-Krone, zu folgen dir, dem Sohne, im Kreuze williglich.

7. Ach! wer wollt nicht mit Freuden, dir, JEsu, folgen nach! obschon der Weg voll Leiden, mit vielem Ungemach. Gleichwie das Wasser lauft: so kommt doch schnell die Freude, ein End nimmt alles Leide, wozu man wir[d] getauft.

8. Man bleibt nicht in dem Grabe. O nein, man steh[t] wied'r auf, den Sünd'n-Lei[b] legt man abe, wohl in de[m] heil'gen Tauf; der neu Mens[ch] kommt hervor, nimmts Kreu[z] auf seinen Rücken, läßt willi[g] hier sich drücken, kommt end lich doch empor.

9. Zuletzt, da wird ma[n] sehen, wohl in der neuen Welt wie es wird denen gehen, di[e] sich zum Kreuz gesellt, gefolg[t] JEsu nach, der Welt Spo[tt] nicht geachtet, die zeitlich Eh[r] verachtet, getragen Chri[sti] Schmach.

10. Die werden endlich kommen, mit großer Herzens Freud, wann sie erst recht ent nommen all'm Jammer, Ang[st] und Leid; sie werden geführ[t] ein, wohl in das Reich de[r] Freuden, da aufhört alles Lei den, HErr JEsu! führ uns ein.

11. Auf daß wir auch er langen, das ew'ge Vaterland in jener Welt hoch prangen mit Palmen in der Hand, z[u] deinem Preis und Ruhm, we[il] du für uns gestorben, un[d] durch dein Blut erworben, z[u] deinem Eigenthum.

12. O wann dann komme[n] werden, aus großer Trübsals Last, von all'm Geschlecht de[r] Erden, die du gewaschen ha[st] mit deinem theuern Blut, i[n] Kleidern weiß gegangen, m[it] Palmen siegreich prangen, b[ei] dir, o höchstes Gut!

13. Da wird man dir z[...]

Ehren, das neu Lied stimmen an, es werd'n himmlische Chören dir, dem erwürgten Lamm, zuruf'n Lob, Preis und Dank, ja Himm'l und Erd wird springen, vor Freud wird alles singen den rechten Jubel-G'sang.

14. All Creaturen werden dir singen insgemein, wenn sie von all'n Beschwerden, endlich erlöset seyn, dir unserm König gut, all' Macht und Ehre bringen, das Halleluja singen, vor Freud und gutem Muth.

15. GOtt, Vater! sey gepreiset, daß du durch deinen Sohn uns solche Lieb erweiset, und ihn vom Himmels Thron, zu uns herab gesandt: der uns den Weg geweiset, auf dem man sicher reiset, zum ew'gen Vaterland.

16. In deinem theuern Namen, HErr JEsu, seufzen wir, mach alles Ja und Amen, was wir dich bitten hier, und send uns deinen Geist, der uns in Wahrheit leite, dein Werk in uns ausbreite, zu deinem Lob und Preis.

12. Mel. Ich dank dir. (2)

Ach komm, du süßer Herzens-Gast, du Labsal meiner Seelen! bei der du deine Wohnung hast in dieser Jammer-Höhlen.

2. Reut aus, du theures Glaubens-Pfand! was nicht dein eigen heißet; ach! beut dem Willen doch die Hand, der sich der Welt entreißet.

3. Es *schaut dein holder* Gnaden-Blick die Sünden-Gruft im Herzen, und zieht sich dennoch nicht zurück, er sieht auf Christi Schmerzen.

4. Ich öffne dir Herz, Seel und Sinn, mit brünstigem Verlangen, dich, meine Ruh und mein Gewinn! recht freudig zu umfangen.

5. Komm, komm und halt dein Abendmahl mit deinem schwachen Kinde, auf daß dein wunder-süßer Strahl mich inniglich entzünde.

6. Dein Manna schmeckt nach Himmels-Lust, dein Brunnquell fleußt ins Leben, davon das, was sonst nicht bewußt; zu schmecken wird gegeben.

7. Es ist wohl ein verborgner Schatz, doch bringt er Geist und Leben, (und läßt den Sünden keinen Platz) die Andacht zu erheben.

8. So kehrt GOtt zu den Seelen ein mit allen seinen Gütern, und machet seine Kraft gemein den himmlischen Gemüthern.

9. Da liegt des Teufels Macht zerstreut, die Welt ist überwunden, da führt des Geistes Freudigkeit die Sünden-Lust gebunden.

10. GOtt zeigt was zu erwarten sey auf wenig Kreuzes-Stunden, wenn wir von diesen Fesseln frey die Freyheit so gefunden.

11. Da, da verbindt sich Seel und GOtt in recht vertrauter Liebe, was nicht ist göttlich wird zu Spott vor diesem Himmels-Triebe.

12. Wie leicht ist da des Heilands Joch, wie sanft ist seine Bürde! ach! spricht die Seel, daß ich jetzt doch ein Himmels-Bürger würde.

13. Mein GOTT! wann zeuchst du mich zu dir? wann werd ich dahin kommen, daß ich dein Antlitz für und für anschaue mit den Frommen?

14. Ich glaube doch, ich werde sehn das Gut im Freuden-Himmel, und noch vor deinem Throne stehn nach diesem Welt-Getümmel.

15. Du Geist der Gnaden, steh mir bey, und laß mich ja nicht fallen: mach meinen Gang gewiß und frey; ach! leite mich in allen.

16. Ach! streite wider meinen Feind, so kann und werd ich siegen, und wenn er's gleich aufs ärgste meynt, kannst du nicht unterliegen.

17. Drum nimm mein Herz dir gänzlich ein, und stärk es aus der Höhe! dann werd ich erst recht selig seyn, wenn ich dich in mir sehe.

13.

Ach! laß dich jetzt finden, komm JEsu! komm fort! mein Herze will binden dein Herze, mein Hort; nach JEsu ich schreye, den hab ich erwählt, mein JEsus ist treue, ihm bin ich vermählt.

2. Trotz dem, der nicht denket, daß seine ich sey, ich bin nun verschenket, es bleibet dabey. Nichts bringe mir Schmerzen, weil JEsus ist hier, der trägt mich im Herzen, ihm dank ich dafür.

3. O weichet, ihr Feinde, mein JEsus ist mein, ihn hab ich zum Freunde, sein bin ich allein, ich bleibe sein eigen, er hat mich erkauft, sein Blut wird er zeigen, damit ich getauft.

4. Auch kann ich ermessen, daß JEsus mich liebt; weil er mir zu essen sich selber dargiebt, so geb ich nun wieder, was JESU gebührt, Leib, Seele und Glieder ihn nochmals verehrt.

5. Ja, ja ich bin seine, wir beyde sind eins, ich bin nicht mehr meine, uns scheidet nun keins; bleib gleich ich auf Erden, so lange er will, so hab ich den Werthen, dem halte ich still.

6. Ihm kann mich nichts rauben, der Stärkste der siegt, an den will ich glauben, am Herzen mir liegt; im Schlafen und Wachen ist JEsus mir nah, ey! sollt ich nicht lachen, daß JEsus steht da.

7. An JEsu ich klebe, in JEsu ich ruh', in JEsu ich lebe und sterbe dazu. An JEsu ich klebe, in JEsu ich ruh', in JEsu ich lebe und sterbe dazu.

14. Mel. Wo GOtt der (67)

Ach, liebster JEsu! seh auf mich, weil ich jetzt zu dir schreye, ich bitt, erhöre gnädiglich, und thu mir Gnad verleihen, sieh mich nur an in deiner Gnad, und hilf, o HErr, daß mir nicht schad die Sünd mit ihren Mächten.

2. Lehr mich, o JEsu, in dem Licht, daß ich dein' Stimm' erkenne, und als sein Schaf doch folge nicht nach einer fremden Stimme, sondern daß ich recht williglich allein dir folge, ziehe mich dir nach und hilf mir Schwachen.

3. Denn du bist gut, HErr JEsu Christ, wer dir folgt, kommt zum Leben, in dir allein zu finden ist, Vergnügung du kannst geben, du bist die rechte Lebens-Quell, wer von dir trinkt, wie dein Befehl, wird ewiglich nicht sterben.

4. HErr JEsu, du allein das Licht, in deiner Lehr zu finden, wer dir darinnen folget nicht, der bleibt in seinen Sünden, ist nicht erlöst von Satan's G'walt, und wenn er gleich ein Englisch G'stalt in seinem Thun thät zeigen.

5. Und wenn ein Mensch den Glauben hätt', der Berge thät versetzen, und auch dabey weissagen thät, von G'heimniß wüßt' zu schwätzen, und hätt' die wahre Liebe nicht, wie Paulus zu'n Corinthern spricht, wär all sein Thun nicht richtig.

6. Die wahre Lieb hat diesen Grund, sie thut's Gesetz erfüllen, auch folgt die Liebe GOttes Bund, wird g'horsam seinem Willen, wie du's, HErr JEsu, haben willt, das Kleine wie das Große gilt, in allen deinen Worten.

7. HErr JEsu, das hast du bezeugt, in deiner heil'gen Taufe, worinnen du dich hast gebeugt zum Vorbild in dein'm Laufe, wie du wollst all Gerechtigkeit erfüllen unter allem Streit, und also den Weg bahnen.

8. Daß man darinn nachfolgen sollt, wenn wir dein Reich woll'n erben, ein jeder, wer dir dienen wollt, sich lassen tauf'n zum Sterben, und auch zur Auferstehung recht, nicht mehr zu seyn ein Sündenknecht, sondern dem wahren Leben.

9. Gleich wie die Tauf abbilden thut, ein' Begrabung der Sünden, und auch die Auferstehung gut, worin kein Alt's zu finden, sondern das Neue gehet an, da man läuft recht des HErren Bahn, o selig, wer so folget!

10. Und läßt dahinten alle Sünd, folgt nur dem neuen Leben, so ist man recht ein GOttes-Kind, in Christo ein grün'r Reben; kann Früchte tragen in der Zeit, die bleiben in der Ewigkeit, allein durch wahren Glauben.

11. Nun, HErr JEsu, dieweil denn wir in deinen Tod begraben, und auferstanden sind in dir, so theil uns mit die Gaben, des heil'gen Geistes Eigenschaft, damit dein' Auferstehungs-Kraft uns inniglich durchdringe.

12. Daß wir auch dann in deinem Reich dein'n Namen ewig loben, wenn wir den Engeln werden gleich, und von der Welt erhoben in deine große Herrlichkeit, allwo

ein End hat aller Streit, wo man genießt der Freuden.

15. Mel. Schwinge dich mein.

Ach! mein GOtt, wie lieblich ist deine Wohnung, da du bist; Sions Burg, da man nichts höret, als des werthen Bräut'gams Ruhm, womit seine Braut ihn ehret in dem stillen Heiligthum.

2. Ach! wie sehn ich mich dahin, daß ich vor Verlangen bin fast vergangen: möcht ich können vor sein heiliges Angesicht treten, und in Liebe brennen bei dem süßen Gnaden-Licht.

3. Welches Vöglein ist doch wohl, wenn es Junge hecken soll, das nicht bald ein Nest sich mache, oder baue irgend an unter einem sichren Dache, da es sich erquicken kann?

4. Warum sollt ich, Liebster! nicht dein holdselig Angesicht zu erblicken auch verlangen; wo vor deinem Altar ich wahre Ruhe kann empfangen, und mich laben ewiglich.

5. Wohl den Menschen, die bei dir sich befinden für und für! die sind nur allein bemühet, dich zu loben immerdar; weil ihr Herz von Liebe glühet, bei der auserwählten Schaar.

6. Doch auch wohl dem, der von dir Kraft empfänget für und für, richtet sein Herz auf die Wege, die zu deinem Tempel gehn, und ist nicht im Laufen träge, ob er muß *viel Kreuz* ausstehn.

7. Denn die durch dieß Thränen-Thal gehen nach dem Freuden-Saal, machen solches selbst zur Quelle, die zur Freude dienen muß, und der Regen, der so helle sich ergießt, bringt Ueberfluß.

8. Denn das Kreuz, das hier ein Christ, der nach GOtt begierig ist, auf sich nimmet, wird so süße, daß es Freud und Leben giebt; dazu kommen Gnaden-Flüsse von dem Geiste, der sie liebt.

9. Da gehn sie aus Kraft in Kraft, bis daß ihre Wanderschaft sie beschließen, und gelangen vor des Höchsten Angesicht, da sie vor ihm köstlich prangen, angethan mit lauter Licht.

10. Nun, mein GOtt, erhöre mich, GOtt, Zebaoth! neige dich auch zu meinem armen Flehen, ach! mein Schild, verschmäh mich nicht. Gieb, daß ich auch möge sehen bald dein freundlich Angesicht.

11. Denn auch einen Tag allein in dem Hause GOttes seyn, will ich noch viel höher achten, als viel tausend andre Tag: Ich will lieber dahin trachten, daß ich drinnen hüten mag.

12. Denn du, HErr, bist Sonn und Schild, der du deinen Kindern willt niemals etwas mangeln lassen. Wohl dem, HErr GOtt Zebaoth, der dich kann im Glauben fassen, und dir trauen in der Noth!

16. Mel. Ach was soll ich. (4)

Ach, mein JEsu! sieh ich trete, da der Tag nunmehr sich neigt, und die Finsterniß sich zeigt, hin zu deinem Thron und bete. Neige du zu deinem Sinn auch mein Herz und Sinnen hin.

2. Meine Tage gehn geschwinde, wie ein Pfeil, zur Ewigkeit, und die allerlängste Zeit saußt vorbei als wie die Winde, fließt dahin als wie ein Fluß mit dem schnellsten Wasser-Guß.

3. Und mein JEsu! sieh, ich Armer nehme mich doch nicht in acht, daß ich dich bei Tag und Nacht herzlich suchte. Mein Erbarmer! mancher Tag geht so dahin, da ich nicht recht wacker bin.

4. Ach! ich muß mich herzlich schämen, du erhältst, du schützest mich, Tag und Nacht so gnädiglich, und ich will mich nicht bequemen, daß ich ohne Heucheley dir dafür recht dankbar sey.

5. Nun ich komme mit Verlangen, o mein Herzens-Freund! zu dir; neige du dein Licht zu mir, da der Tag nunmehr vergangen: sey du selbst mein Sonnen-Licht, das durch alles Finstre bricht.

6. Laß mich meine Tage zählen, die du mir noch gönnen willt: mein Herz sey mit dir erfüllt; so wird mich nichts können quälen. Denn wo du bist Tag und Licht, schaden uns die Nächte nicht.

7. Nun, mein theurer Heiland! wache, wache du in dieser Nacht, schütze mich mit deiner Macht, deine Liebe mich anlache. Laß mich selbst auch wachsam seyn, ob ich gleich jetzt schlafe ein.

17. Mel. Wo ist der S. (78)

Ach! möcht ich meinen JEsum sehen, der meine Seel so herzlich liebt, ob ich ihn gleich so oft betrübt; ach! möcht ich aus mir selber gehen zu dem, der mich so kräftig ziehet von dieser Welt zu sich hinauf, bei der ich mich so sehr bemühet in meinem ganzen Lebens-Lauf.

2. Ach! möcht ich doch die Füße küssen, und schauen seine Nägelmaal, die Müh und Schmerzen ohne Zahl, die er für mich erdulden müssen; ach möcht ich mich doch niedersetzen zu seinen Füßen in Geduld, und sie mit Liebes-Thränen netzen, dieweil er tilget meine Schuld.

3. Ach! laß mich mit Johanne liegen an deiner süßen Liebes-Brust, und treib aus mir den Sünden-Wust, laß mich die Welt nicht mehr betrügen, der ich so lang bin nachgegangen, ihr Tand sey mir ganz unbewußt hinfort, damit nur mein Verlangen zu dir geh, JEsu, meine Lust.

4 Ja, ich muß noch was Größers bitten, zieh mich, mein JEsu, ganz in dich, und komm du selber auch in mich, laß mich nur bloß nach deinen Sitten und heil'gem Wil-

len einher gehen, ja ruf und treib mich stets zu dir, und laß mich nicht zurücke sehen, mein Heiland, so genüget mir.

5. Ich will hinfort nun alles lassen, und folgen dir nur blindlings nach, auch achten ganz kein Ungemach. Ich will nun recht mein Leben hassen, damit ich möge zu dir kommen; mach mich nur fest durch deine Gnad, und führe mich zu deinen Frommen, gieb selbst zu allem Rath und That.

18. Mel. Psalm 80 Lobw.

Ach! möcht ich noch auf dieser Erden mit Engels-Sitten und Geberden dem unbefleckten GOttes-Lamm, und meiner Seelen Bräutigam, aufs reinst geschmückt entgegen gehn, und ewiglich zur Seiten stehn!

2. Mein' Seele wünscht vor andern allen nur ihrem JEsu zu gefallen: Und bloß darum begehrt sie ihr der schönsten Dinge Pracht und Zier, daß sie dir, ihrem Liebsten, fein mögt aller Schönheit Ausbund seyn!

3. Drum wenn sie schauet in dem Mayen, wie Heid und Wiesen sich verneuen, wie lieblich, fein und wunderschön die bunt-beblümten Felder stehn; so wünscht sie herzlich ihm zu seyn ein' ganze Welt voll Blümelein.

4. Ach! ach! spricht sie, mögt ich doch werden gleich der bethauten Frühlings-Erden! ach mögte doch Herz allein ein Busch tausend Rosen seyn, und Gemüth ein Lilien-Fel ein Granaten-Blumen-

5. Noch mehr! ach wi wie Narcissen bei jene ßen Wasser-Flüssen! ach ich wie ein Hyacinth, den recht Himmel-färbig und wie die niedrige V die man im grünen Gras hol'n!

6. O wär ich wie Eng Garten, voll G'würz und sam bester Arten! damit JEsus für und für sein ergötzen könnt' an mir, mir mit Wollust wohne wie dort im ew'gen Him May.

7. Oft wünsch ich mi allen Dingen, gleichwie edler Born zu springen. wünsch ich herzlich, da wär ein unergründtes den-Meer von aller G Süßigkeit: nur ihme zu göttlichkeit.

8. Ach wer wird mir Herz bereiten, daß es schmückt zu allen Zeiten wie die Sänfte Salon und wie die Wonne Throns, und wie fein um dessen Pracht die se Helden halten Wacht!

9. Ich wünsche, daß ic erfreue, wie dort Jerus das neue; wie das verw Paradeis, das nie von ger Unruh weiß; und wi schöne Himmels-Saal,

Licht und Wonne, Glanz und Strahl!

10. O wär ich ihm ein Flammen-Wagen, den nur die Seraphinen tragen; und wie ein ganzer goldner Schrein dem leuchtenden Carfunkel-Stein: und wie die theuren Perlen sind, die man im Orient nur findt!

11. Zuletzt wünscht meine Seel zu haben solch Heiligkeit und solche Gaben, wie dort die Jungfrau, GOttes Braut, als sie der Heil'ge Geist bethaut; damit das ew'ge Wort in ihr auch würde JEsus für und für.

12. O Licht und Geist der grossen Güte! komm, überschatte mein Gemüthe; denn meine Seel ist deine Magd, die mit gelaßnem Herzen sagt: HErr, mir gescheh nach deinem Wort, jetzt, immer und an jedem Ort!

13. Komm, Herzens Schatz, komm, mein Verlangen! komm, laß dich meine Seel umfangen! auf daß sie dich gebär ihn ihr, dich, aller Himmel Glanz und Zier! komm, hol sie ab, mach sie bereit, ins Hochzeit-Haus der Ewigkeit.

19. Mel. Wer nur den l. (75)

Ach, sagt mir nichts von Gold und Schätzen, von Pracht und Schönheit dieser Welt! es kann mich ja kein Ding ergötzen, was mir die Welt vor Augen stellt. Ein jeder liebe was er will; ich liebe JEsum, der mein Ziel.

2. Er ist alleine meine Freude, mein Gold, mein Schatz, mein schönstes Bild, an dem ich meine Augen weide, und finde, was mein Herze stillt. Ein jeder liebe was er will; ich liebe JEsum, der mein Ziel.

3. Die Welt vergeht mit ihren Lüsten, des Fleisches Schönheit dauert nicht, die Zeit kann alles das verwüsten, was Menschen-Hände zugericht; drum lieb ein jeder was er will, nur JEsus ist allein mein Ziel.

4. Er ist allein mein Licht und Leben, die Wahrheit selbst, das ew'ge Wort: Er ist mein Stamm und ich sein Reben, er ist der Seelen Fels und Hort. Ein jeder liebe was er will; ich bleib bei JEsu, meinem Ziel.

5. Er ist der König aller Ehren, er ist der HErr der Herrlichkeit; Er kann mir ew'ges Heil gewähren, und retten mich aus allem Streit. Ein jeder liebe was er will; nur JEsus ist und bleibt mein Ziel.

6. Sein Schloß kann keine Macht zerstören, sein Reich vergeht nicht mit der Zeit: Sein Thron bleibt stets in gleichen Ehren von nun an bis in Ewigkeit. Ein jeder liebe was er will, weil JEsus ist mein höchstes Ziel.

7. Sein Reichthum ist nicht zu ergründen; sein allerschönstes Angesicht, und was von Schmuck um ihn zu finden,

verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe was er will; denn JEsus ist mein höchstes Ziel.

8. Er will mich über alles heben, und seiner Klarheit machen gleich: Er wird mir so viel Schätze geben, daß ich werd unerschöpflich reich. So lieb nun jeder was er will; mein JEsus bleibt mein bestes Ziel.

9. Muß ich gleich hier sehr viel entbehren, so lang ich wandre in der Zeit, so wird er mir's doch wohl gewähren im Reiche seiner Herrlichkeit. Drum lieb ich billig in der Still nur JEsum, meines Herzens Ziel.

20. Mel. Der Tag ist hin. (83)

Ach, schone doch! o großer Menschen-Hüter! Ach strafe nicht, barmherziger Gebieter! Ach rechne nicht! wer kann vor dir besteh'n? Ach zürne nicht! ich will doch zu dir geh'n.

2. Ach zürne nicht! In JEsu will ich kommen; hat der nicht, HErr, die Strafe weggenommen! Er ist am Kreuz ein Fluch für mich gemacht, an meiner Statt hat er es vollgebracht.

3. Ach rechne nicht! auf tausend muß ich schweigen; ich will mich nur zum Gnaden-Scepter beugen, auf meinen Mund die Hand ich legen will, und wie ein Kind geduldig schweigen still.

4. Ach strafe nicht, du sonst verzehrend Feuer! ich muß vergehn, die Flamm brennt ungeheuer! da ist dein Sohn, der stehet vor den Riß! da ist der Bürg, der hat bezahlet dieß!

5. Ach schone doch! ich bin nur Asch und Erden, ein leichtes Blatt, das bald zu Staub wird werden. Was nützet doch zu treten auf die Blum? Was bin ich, HErr? gedenk an deinen Ruhm.

Antwort GOttes.

6. Ich kann dich nicht, mein Kind, hinfort verlassen! Ich will mit Lieb dich ewiglich umfassen: Sey nur getrost, hab einen frischen Muth, es ist bezahlt durch deines JEsu Blut.

21. Mel. Wo ist der S. (78)

Ach, sey gewarnt, o Seel, für Schaden, daß dir die falsche Freyheit nicht, die deinen Sinn auf Hochmuth richt, gar mög zur Sicherheit gerathen; wenn etwa GOttes Licht zur Freude, Lieb, Andacht, eine Hitz in dir, bei seines Geistes süßer Weide, erweckt mit starker Lob-Begier.

2. Denn, bleibst du nicht in Demuth stehen, mit Wachsamkeit und Treu verwahrt, im Geist gebunden, nach der Art, wie in der Weisheit Zucht zu sehen: So wird dein Herz gar bald erkalten; so weicht sein weiser Liebes-Geist; wirst nichts von der'ger Kraft behalten. Er selbst scheint dir weit weggereist.

3. Drum lern auch, bei den größten Freuden, in tiefgelaßner Niedrigkeit, und reinster Abgeschiedenheit, am Kreuze ungezwungen leiden: Du darfst nicht über Schaden klagen, denn JEsus wird dir alles seyn; in Leid und Freud wird er dich tragen, senk dich nur gänzlich in ihm ein!

22. Mel. Mein JEsu d. (3)

Ach! treib aus meiner Seel, o mein Immanuel! das sichre Schlafen: daß ich doch nicht verweil, und mein so theures Heil mit Furcht mög schaffen.

2. Ach! daß du doch einmal mit deinem Lichtes-Strahl mich möchtest rühren; und ließest allermeist im Grunde meinen Geist den Ernst verspüren.

3. Ernst wünscht mein matter Geist, wie du, o JEsu! weißt, in deinen Schranken zu gehen ohn Verdruß, zu setzen festen Fuß, und nicht zu wanken.

4. Zwar nehm ich öfters mir mit Fleiß und Eifer für, recht einzudringen; und ob's schon kurz besteht, mit Wachen und Gebet nach dir zu ringen.

5. Allein, ich fühle wohl, oft angst- und kummervoll, wie ich ersterben; drum zeuch du meinen Sinn selbst in dein Wesen hin; sonst ist's verdorben.

6. Ich möcht, o JEsu! dich, wie du selbst lehrest mich, in Einfalt suchen: ich trachte alle Welt, und was mich von dir hält, ganz zu verfluchen.

7. Ich bin mir selber feind; mein armes Herze meynt, mit öfterm Sehnen zu locken deine Treu, es sucht zu mancherley sich zu gewöhnen.

8. Allein es wird zerstreut, dieweil die Eigenheit sich untermenget, und die Vernünfteley bald ihren Zeug dabey zum Vorschein bringet.

9. So hang ich immerhin in meinem alten Sinn, weiß nichts zu machen. Ach JEsu! zeige mir doch eine offne Thür; richt meine Sachen.

10. Ist's nicht einmal genug? laß mich nicht im Betrug so lange stecken. Gieb deines Geistes Kraft, die alles neu erschafft; laß sie mich wecken.

11. Sieh, meine Lebens-Kraft, die deine Güte schafft, ist fast verzehret; ich werd von dir gewandt, wo deine starke Hand dem Feind nicht wehret.

12. Wo bist du? süßes Licht! zeig mir dein Angesicht; erweck mich wieder. Zieh mich mit Kräften an, auf daß ich streiten kann; beleb die Glieder.

13. Thu mir die Augen auf, damit ich meinen Lauf im Lichte führe: daß deines Geistes Rath, und seine Zucht und Gnad, mein Thun regiere.

14. Laß meinen trägen Sinn, durch den ich finster bin, mich nicht versenken! Greif an mit

bitterm Schmerz das unempfindlich Herz, du kannst's ja lenken.

15. Nimm weg die Eigenheit und Unbeständigkeit, ja all das Meine; verbrenn es ganz und gar, und mach auf dem Altar der Lieb mich reine.

16. Feg allen Wust hinaus aus meinem Herzens-Haus, du reine Liebe! o daß kein falscher Schein, der mir könnt schädlich seyn, mehr in mir bliebe!

17. Du holder JEsu, du! laß mir doch keine Ruh in keinem Dinge; hilf, daß ich ängstiglich, bis daß ich finde dich, nach dir stets ringe.

18. Denn du, HErr! du allein, du mußt mir alles seyn, und alles schaffen; hingegen die Natur mit sammt der Creatur ganz in mir schlafen.

19. Und also hoff ich noch, aus dieses Kerkers Joch mich loszuwinden: Hingegen meine Zier, mit dir mich noch allhier, vest zu verbinden.

20. Eja! Halleluja! der frohe Tag ist nah, dran ich werd siegen: Ob ich schon oftmals jetzt, weil mein Feind ist erhitzt, muß unterliegen.

21. O JEsu Jehova! Ruhm, Preis und Gloria, sey dir gesungen! hier thu ich, was ich kann; dort will ich stimmen an mit neuer Zungen.

23. Mel. Ach GOtt vom. (67)

Ach, treuer GOtt, barmherzigs Herz! deß Güte sich nicht endet, ich weiß, daß mir dieß Kreuz und Schmerz dein' Va[...]ter-Hand zusendet. Ja HEr[r], ich weiß, daß diese Last [d]u mir aus Lieb ertheilet has[t], und gar aus keinem Hasse.

2. Denn das ist allzeit dei[n] Gebrauch, wer Kind ist, mu[ß] was leiden, und wen du liebs[t], den stäupst du auch, schick[st] Trauren für die Freuden, führst uns zur Höllen, thu[st] uns weh, und führst uns wi[e]der in die Höh, und so geh[t] eins ums ander.

3. Du führst ja wohl rec[ht] wunderlich die, so dein Her[z] ergötzen; was leben soll, mu[ß] erstlich sich in Todes-Höhle setzen; was steigen soll zu Ehr empor, liegt auf der Er[de] und muß sich vor im Kot[h] und Staube wälzen.

4. Das hat der HErr, dei[n] liebster Sohn, selbst wohl er[-] fahr'n auf Erden, denn eh [e]r kam zum Ehren-Thron, mu[ßt] er gekreuzigt werden; er gien[g] durch Trübsal, Angst und Noth, ja durch den herben bitter[n] Tod drang er zur Himmel[s-] Freude.

5. Hat nun dein Sohn, de[r] fromm und recht, so willig si[ch] ergeben, was will ich arme[r] Sünden-Knecht dir viel zu[-] wider streben? Er ist de[r] Spiegel der Geduld, und we[r] sich sehnt nach seiner Hul[d], der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach, liebster Vater! w[ie] so schwer ist's, der Vernunft [zu] gläuben, daß du demselbe[n], den du sehr schlägst, sollt[e]st günstig bleiben. Wie mac[h]

Kreuz so lange Zeit, wie
rlich will sich Lieb und
zusammen lassen reimen!
Was ich nicht kann, das
du mir, o höchstes Gut
frommen! gieb, daß mir
des Glaubens Zier durch
sal werd entnommen: Er-
mich, o starker Hort!
ge mich in deinem Wort,
te mich vor Murren.

Bin ich ja schwach, laß
Treu mir an die Seite
n; hilf, daß ich unver-
en sey zum Rufen, Seuf-
Beten. So lang ein Herze
und glaubt, und im Ge-
beständig bleibt, so lang
unbezwungen.

Greif mich auch nicht zu
g an, damit ich nicht ver-
! du weißt wohl, was ich
en kann, wie's um mein
n stehe. Ich bin ja we-
Stahl noch Stein, wie
e geht ein Wind herein,
ll ich hin und sterbe.

). Ach, JEsu, der du wor-
bist mein Heil mit deinem
te, du weißt gar wohl,
Kreuze ist, und wie dem
zu Muthe, den Kreuz und
les Unglück plagt, drum
t du, was mein Herze klagt,
gern zu Herzen fassen.

1. Ich weiß du wirst in
em Sinn mit mir Mit-
en haben, und mich, wie
jetzt dürftig bin, mit Gnad
Hülfe laben. Ach! stärke
ne schwache Hand, ach!
und bring in bessern
nd das Straucheln mei-
Füße.

12. Sprich meiner Seel ein Herze zu, und tröste mich auf's Beste; denn du bist ja der Müden Ruh, der Schwachen Thurm und Veste, ein Schatten vor der Sonnenhitz, ein' Hütte, da ich sicher sitz im Sturm und Ungewitter.

13. Und weil ich ja, nach deinem Rath, hie soll ein wenig leiden, so laß mich ja in deiner Gnad als wie ein Schäflein weiden; daß ich im Glauben die Geduld, und durch Geduld die edle Huld nach harter Prob erhalte.

14. O heil'ger Geist, du Freuden-Oel! das GOtt vom Himmel schicket, erfreue mich, gieb meiner Seel, was Mark und Bein erquicket. Du bist der Geist der Herrlichkeit, weißt was für Gnade, Trost und Freud mein in dem Himmel warte.

15. Ach laß mich schauen, wie so schön und lieblich sey das Leben, das denen, die durch Trübsal gehn, du dermaleinst wirst geben; ein Leben, gegen welchem hier die ganze Welt mit ihrer Zier durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daselbst wirst du in ew'ger Lust aufs süßste mit mir handeln; mein Kreuz, das mir und dir bewußt, in Freud und Ehr verwandeln. Da wird mein Weinen lauter Wein, mein Aechzen lauter Jauchzen seyn, das glaub ich, hilf mir, Amen.

24. Mel. Ach GOtt vom H. (67)

Ach, treuer GOtt! wie nöthig ist, daß wir jetzund recht beten und wachen, da des Feindes-List uns sucht zu untertreten: Versuchung ist gar mancherley. Ach treuer GOtt! ach steh uns bey, errett uns von dem allen.

2. Umringe uns mit deiner Macht, o Abgrund aller Treue! der Satan ist darauf bedacht, wie er uns nur zerstreue; er kann und will ja nimmer ruhn, er suchet nichts als Schaden thun, will unsre Seele fällen.

3. Wie mancherley ist seine List, wie heimlich seine Tücke! Da er nur stets bemühet ist, zu bringen uns in Stricke, zu rauben, was du wesentlich uns schon geschenkt, und wie er dich und uns mög wieder trennen.

4. Er suchet uns in Sicherheit und in den Schlaf zu bringen, daß er des Nachts bey dunkler Zeit uns möge gar verschlingen. Ach HErr! HErr! gieb uns deinen Geist, der uns den Weg zur Wahrheit weist, darinnen uns zu führen.

5. Beschütz uns durch die Wachsamkeit der heiligen Heerschaaren, laß sie um uns stets seyn bereit; ach laß uns wiederfahren auch diese Gnad, daß früh und spät viel Rauchwerk uns zu dem Gebet von dir gegeben werde!

6. Ach, deine Liebe flamm uns an mit neuen Liebes-Flammen! Führ du uns auf der Pilgrims-Bahn, daß wir im Geist zusammen vereinigt brennen von dem Trieb der wunder-süßen GOttes-Lieb, und ganz verzehret werden!

7. Ersäufe durch die Liebes-Glut in uns das sündlich Wesen; denn wenn du uns gemachet gut, daß wir nun seyn genesen, so bringen wir dir Opfer dar, die dir gefallen ganz und gar, weil du sie selbst gewirket.

8. Alsdann sind wir dazu bereit, daß wir theilhaftig können recht werden noch in dieser Zeit der Gnaden, die du gönnen hast wollen deiner kranken Herd', die sich durch Liebe selbst verzehrt, und dir zu eigen werden.

9. Ach stärk uns aus der heil'gen Höh, daß wir die Kron erlangen, und dir nachlaufen wie ein Reh, und brünstig dich umfangen! Steh uns mit deiner Gnade bey, und lasse deine Vaters-Treu in unserm Kampf uns spüren.

10. In Wüsten wandeln wir jetzt noch; ach HErr! da wollst uns speisen und tränken stets, da wir das Joch des Kreuzes (dich zu preisen in der Nachfolg) dir tragen nach; aus Todten uns lebendig mach, daß wir dir gänzlich leben.

11. Wir sind nicht unser eigen mehr, dir müssen wir nun leben; wir wollen auch, weil du so sehr gern dich für uns gegeben, durch deine Gnad die deinen seyn, und dienen dir, dem HErrn, allein mit ganzem Geist und Seelen.

neinschaft haben wir
ir in Leid und Freu-
ßt wir werden mit
wenn sich geendt die
nn wie könnt da was
seyn, wo du in uns
allein, du Quelle
den.
reuer GOtt! erhöre
deine Kinder bitten;
n Wort willst du ja
kräftig überschütten
t Maaß der Heilig-
wir dir in der
t mit vieler Treue

: Ursprung hat die
ir, sie sehnt sich von
, und brennet von
Begier verschlungen
verden: O HErr!
uns wieder ein, und
n Freuden-Schein
ch genießen.

25.

het, wachet auf, es
tzten Zeiten: Ach!
chet auf; wer wollt
bereiten? GOtt
Feuerstrahlen, den
bezahlen.
wachet, wachet auf,
könnt ihr schlafen!
, wachet auf, greift
eistes Waffen! das
nd genommen! der
will kommen.
wachet, wachet auf;
hört man klingen:
:t, wachet auf, ein
laßt uns singen:
, Vater schone, in
m Sohne.

4. Ach! wachet, wachet auf, gefährlich sind die Zeiten. Ach! wachet, wachet auf, nun ist die Zeit zu streiten; Welt, Teufel, mit den Sünden sind los, und noch zu binden.

5. Ach! wachet, wachet auf, seyd nüchtern, betet brünstig: Ach! wachet, wachet auf, daß GOtt uns werde günstig; die ganze Welt will fallen mit Prasseln und mit Knallen.

6. Ach! wachet, wachet auf, die Gnade steht noch offen: ach! wachet, wachet auf, die Sünden sind getroffen: lauft zu der Gnaden-Quelle, lauft von der Sünden-Hölle.

7. Ach! wachet, wachet auf, ihr hart verstockte Sinnen; ach! wachet, wachet auf, was wollt ihr doch beginnen? Wollt ihr denn noch nicht sehen? nicht hören? nicht verstehen?

8. Ach! wachet, wachet auf, wie seyd ihr so verstocket! ach! wachet, wachet auf, weil euch der Höchste locket: GOtt wird sonst endlich kommen, wenn alle Gnad benommen.

26. Mel. Zeuch mich z. (28)

Ach! wann willst du, JEsu kommen, einst mit deiner vollen Kraft, zu erretten deine Frommen, schenken Licht und Lebens-Saft! komm doch, JEsu! komm und schaue auf die dürre öde Aue.

2. Schaust du nicht wie diese ächzen, als von Durst nach Labung hier jammern, schreien, seufzen, lechzen, sich gern zu ergeben dir; was noch zwi-

schen ist uns beiden, davon gieb mir Gnad zu scheiden.

3. Zeig doch an, du Lebens-quelle! was nicht aus dein'n Brunnen ist, Liebster! mir solch's nicht verhehle, weis' mir an den Trug und List, womit ich möcht seyn betrogen, und zu viel in mich gesogen.

4. Reines Wasser, GOttes-Liebe! fließ in meine matte Seel; o! laß mich mit starkem Triebe, in dich dringen, Lebens-Quell! laß mich, laß mich hier im Leben, immer fester an dir kleben.

5. Jauchzend soll mein' Seel noch schreyen, loben dich, den starken GOtt; wenn du dieß mir läßt gedeihen, und mir hilfst aus aller Noth, wenn du mir in diesem Leben, Ueberwindungs-Kraft wirst geben.

27. Mel. Psalm 38. Item: Hüter wird die Nacht. (86)

Ach, was bin ich, mein Erretter und Vertreter! bei dem unsichtbaren Licht? sieh, ich lieg in meinem Blute; ja das Gute, so ich will, das thu ich nicht.

2. Ach, was bin ich, mein Bluträcher! ich bin schwächer, als ein Strohhalm vor dem Wind: Wie ein Weberspul sich windet, so verschwindet, aller Menschen Thun geschwind.

3. Ach, was bin ich, mein Erlöser! täglich böser find ich meiner Seelen Stand: Drum, mein Helfer, nicht verweile; JEsu! eile, reiche mir die Gnaden-Hand.

4. Ach, wann wirst du mich erheben zu dem Leben! komm, ach komm, und hilf mir doch! Demuth kann dich bald bewegen; Lauter Segen wirst du lassen fließen noch.

5. Trotzig ist, o GOtt! mein Herze! das bringt Schmerze, ja es ist mir leid dazu: Höre doch, hör an das Quälen, Arzt der Seelen! schaffe meinem Herzen Ruh.

6. Gieb, daß mir der Tod nicht schade, HErr! gieb Gnade: laß mich seyn dein liebes Kind! ein Demüthiger und Kleiner, aber Reiner, endlich Ruh und Gnade findt.

28. Mel. Komm, o komm d. (28)

Ach, was mach ich in den Städten, da nur List und Unruh ist! Liebster Freund! komm, laß uns treten auf das Feld, da ohne Zwist, ohne Sorgen, Müh und Pein wir im Lieben können seyn.

2. Findet sich gleich größer Prangen in der Stadt als auf dem Feld, so hab ich doch kein Verlangen nach der Schönheit dieser Welt; draußen hab ich deinen Kuß ohne Müh und Hindernuß.

3. Sollt ich deinen Kuß empfangen in der Stadt vor jedermann, und an deinen Lippen hangen, daß mein Feind es sehe an, würde meine Liebes-Pein nur genannt ein Heuchel-Schein.

4. Fleisch und Blut hat nie erfahren, wie der HErr so freundlich ist! sehen denn die

Läster-

Läster = Schaaren, daß man geistlich trunken ist aus der Wollust Strom gemacht, so wird alles nur verlacht.

5. Wie ein Bräut'gam pflegt zu küssen im verborgnen seine Braut, läßt es niemand gerne wissen, wenn er ihr sein Herz vertraut; so giebst du, wenn wir allein, deiner Brüste süßen Wein.

6. Wenn mich deine Liebes-Flammen, süßer JEsu! zünden an, wenn du Leib und Seel zusammen führest auf den Wollust-Plan; so bricht alles was in mir, wie ein heller Strom herfür.

7. Mein Herz wallet, und die Fülle schüttet es zum Mund heraus, mein Fuß stehet auch nicht stille, gehet fröhlich in dein Haus; meiner Augen helles Paar weinen auch für Freuden gar.

8. Wie die Quelle sich ergießet, wenn sie reich an Wasser ist, und für Reichthum überfließet, so ist der, der dein genießt: Sein verliebter Freudenstand muß seyn aller Welt bekannt.

9. Er erdichtet Liebes-Psalmen, singet, springet, jubilirt, seine Hände sind voll Palmen, seine Zunge triumphirt, seine Flammen kann er nicht bergen, alles muß ans Licht.

10. Wenn dieß nun ein Welt-Kind höret, meynt es, er sey rasend toll, sein Gehirn sey ihm verstöret, oder süßen Weines voll: Alles wird veracht, verhöhnt, was er von der Liebe tönt.

11. Drum, mein Freund! komm, laß uns reisen auf das Feld, da wir allein in versüßten Liebes-Weisen wollen fest verknüpfet seyn, tausendmal will ich da dich küssen, und du wieder mich.

12. Da, da wollen wir die Herzen blößen, und vor Augen sehn, deinen ich, du meinen Schmerzen; da, da solls für Lieb geschehn, daß wir uns mit süßen Weisen fröhlich um die Wette preisen.

13. Du wirst singen: meine Taube, komm zu meiner Wunden-Gruft, daß dich kein Feind mehr anschnaube, hier ist eine sichre Kluft; lege dich an meine Brust, und genieße süße Lust.

14. Dann werd ich mit Freuden springen in die offne Wundenthür, und, o JEsu, JEsu! singen, o wie süße bist du mir! ich bin dein und du bist mein, ewig soll die Liebe seyn.

15. Hört, ihr Blumen auf den Auen! Hört, ihr Vöglein in der Luft! Ich will mich in Lieb vertrauen meinem JEsu, der mich ruft. Ich bin sein und er ist mein, ewig soll die Liebe seyn.

29. Mel. Unser Herrscher 2c. (38)

Ach, was sind wir ohne JEsu! dürftig, jämmerlich und arm! Ach, wie sind wir voller Elend! Ach, HErr JEsu, dich erbarm! Laß dich unsre Noth

bewegen, die wir dir vor Augen legen.

2. Wir sind nichts ohn' dich, HErr JEsu! hier ist lauter Finsterniß; dazu quälet uns gar heftig der vergifte Schlangen-Biß. Dieses Gift steigt zu dem Herzen, und verursacht steten Schmerzen.

3. Ach, ohn' dich, getreuer JEsu! kommt kein Mensch zum wahren Ziel; denn die Feinde toben mächtig, ihrer sind unzählbar viel, die das Kleinod wollen rauben, ach HErr! stärk uns unsern Glauben.

4. Ohne dich, herzliebster JEsu! kommt man nicht durch diese Welt; sie hat fast auf allen Wegen unsern Füßen Netz gestellt, sie kann trotzen, und kann heucheln, und hält uns mit ihrem Schmeicheln.

5. Ach, wie kraftlos, Herzens-JEsu! richten sich die Kranken auf! unsre Macht ist lauter Ohnmacht in dem müden Lebens-Lauf; denn man sieht uns, da wir wallen, öfters straucheln, oftmals fallen.

6. Darum stärk uns, liebster JEsu! sey in Finsterniß das Licht, öffne unsre Herzens Augen, zeig dein freundlich Angesicht; spiel, o Sonn'! mit Lebens-Blicken, so wird sich das Herz erquicken.

7. Tritt den Satan, starker JEsu! unter unsern schwachen Fuß: Komm zu deiner Braut gegangen, gieb ihr einen Liebes-Kuß, daß sie Himmels-Freud verspüre, und sie ganz *in dich einführe.*

8. Faß uns an, o süßer JEsu! führ uns durch die Pilgerstraß, daß wir auf den rechten Wegen gehen fort ohn' Unterlaß; laß uns meiden alle Stricke, und nicht wieder sehn zurücke.

9. Laß den Geist der Kraft, HErr JEsu! geben unserm Geiste Kraft, daß wir brünstig dir nachwandeln, nach der Liebe Eigenschaft. Ach HErr! mach uns selber tüchtig, so wird unser Leben richtig.

10. Dann wird Lob und Dank, HErr JEsu! schallen aus des Herzens Grund; dann wird alles jubiliren, und dir singen Herz und Mund; dann wird auf der ganzen Erden JEsus hochgelobet werden.

30. Mel. JEsu meines. (73)

Ach! wann werd' ich schauen dich? liebster JEsu! Wann wirst du umfangen mich? liebster JEsu! Mein Herz nach dir sehnet sich, liebster JEsu, JEsu! liebster JEsu!

2. Schmerzlich ich nach dir verlang, schönster JEsu! Meiner Seele ist sehr bang, schönster JEsu! Ach, wo bleibest du so lang, schönster JEsu! JEsu, schönster JEsu!

3. Alles ist nur Angst und Pein, theu'rster JEsu! was nicht himmlisch, was nicht dein, theu'rster JEsu! Ich bin dein und du bist mein theu'rster JEsu! JEsu, theu'rster JEsu!

4. Deine süße Lieblichkeit, süßer JEsu! mich erfreut in

Traurigkeit, süßer JEsu! Und versüßet alles Leid, süßer JEsu! JEsu, süßer JEsu!

5. Komm, du angenehmer Gast, treu'ster JEsu! nimm von mir die Sünden-Last, treu'ster JEsu! Du bist meine Ruh und Rast, treu'ster JEsu! JEsu, treu'ster JEsu!

6. JEsu lieb! erscheine mir, werther JEsu! meine Seele dürst nach dir, werther JEsu! Deiner wart ich für und für, werther JEsu, JEsu! werther JEsu!

31. Mel. Kommt her zu. (37)

Ach, wie so lieblich und wie fein ist es, wenn Brüder einig seyn in Glauben und in Liebe, wenn sie einander können recht, die Füß' waschen als treue Knecht, aus Herzens-Demuths-Triebe.

2. Dieß ist köstlich und ehrenswerth, weil selbst der HErr auf dieser Erd, die Füß' g'waschen aus Liebe; den Jüngern hat gezeiget auch, wie er aus Liebe diesen Brauch, gestift aus Demuths-Triebe.

3. Und auch dabei gesprochen hat, ich bin ein Meister in der That, wie ihr mich auch erkennnet; ein Vorbild ich euch nun gemacht, aus Liebe, in derselben Nacht als Judas sich getrennet.

4. Ach! denket, was die Liebe kann, was euer Meister hat gethan, und was er euch geheißen, wie ihr einander lieben sollt, und nur sich keiner trennen wollt, wie Judas, der Verräther.

5. So laßt uns denn bedenken recht, in dieser Stund, als treue Knecht', was Fußwaschen bedeutet, damit wir doch in Demuth auch, aus Lieb begehen diesen Brauch, uns schicken zu dem Leiden;

6. Und auch zu wahrer Einigkeit, einander lieben ohne Neid, in Demuth recht von Herzen. Ach daß kein Judas sey dabei, der dieses thu aus Heucheley: welches der Seel' macht Schmerzen.

7. Wer dieß Fußbad will nehmen an, muß merken wie's der HErr gethan, und muß dabei gedenken, wie nöthig sey die Reinigung der Seelen und die Heiligung, gewaschen von dem HErren.

8. Denn wer nicht will gewaschen seyn vom HErren und seiner Gemein, der hat kein Theil im Leben, wird bleiben in der Eigenheit, und seine Seel in Ewigkeit, wird seyn ein dürrer Reben.

9. Nun denn, HErr JEsu, mach uns gleich, zu grünen Reben in dein'm Reich, und auch in deiner G'meine; erfülle uns mit Fried und Lieb, durch deines wahren Geistes Trieb, zu folgen dir alleine.

10. Daß wir auch ferner deinen Tod, wie auch dein' große Angst und Noth, verkündigen gar eben, und dein Brod brechen, auch dabei erkennen, was Gemeinschaft sey mit deinem wahren Leben.

11. Nun denn, HErr JEsu, zum Beschluß schenk dazu deines Geistes Guß jetzund kräftig von oben; so wollen wir in dieser Stund, aus unserm ganzen Herzens-Grund, dein' große Lieb noch loben.

32. Mel. Wo soll ich fliehn. (80)

Ade, du süße Welt! ich schwing ins Himmels-Zelt die Flügel meiner Sinnen, und suche zu gewinnen was ewiglich bestehet, wenn dieses Rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem Gut, das eine kleine Fluth so balde kann verheeren, und eine Glut verzehren; fahr hin mit deinen Schätzen, die nimmer recht ergötzen.

3. Fahr hin mit deiner Lust, sie ist nur Koth und Wust, und deine Fröhlichkeiten vergehen mit den Zeiten; was frag ich nach den Freuden, auf die nur folgen Leiden!

4. Fahr hin mit deiner Pracht! von Würmern ist gemacht der Sammet und die Seiden, die deinen Leib bekleiden; was mag genennet werden, ist lauter Koth und Erden.

5. Fahr hin mit deiner Ehr! Was ist die Hoheit mehr, als Kummer im Gewinnen, und Herzleid im Zerrinnen? Was frag ich nach den Ehren, die nur das Herz beschweren.

6. Fahr hin mit deiner Gunst! falsch lieben ist die Kunst, dadurch der wird betrogen, dem du dich zeigst gewogen! Was frag ich nach dem Lieben, das endlich muß betrüben!

7. Im Himmel ist der Freund, der mich recht herzlich meynt, der mir sein Herze giebet, und mich so brünstig liebet, daß er mich süß erquicket, wenn Angst und Trübsal drücket.

8. Des Himmels Herrlichkeit ist mir schon zubereit, mein Name steht geschrieben bei denen, die GOtt lieben; mein Ruhm kann nicht vergehen, so lang GOtt wird bestehen.

9. O Zions güldne Pracht, wie hoch bist du geacht! von Perlen sind die Pforten, das Gold hat aller Orten die Gassen ausgeschmücket: wenn werd ich hingerücket!

10. O süße Himmels-Lust! wohl dem, dem du bewußt! wenn wir ein Tröpflein haben, so kann es uns erlaben; wie wird mit großen Freuden der volle Strom uns weiden!

11. O theures Himmels-Gut! du machest rechten Muth. Was werden wir für Gaben bei dir, HErr JEsu, haben! Mit was für reichen Schätzen wirst du uns dort ergötzen!

12. Fahr, Welt, fahr immerhin! Gen Himmel steht mein Sinn, das irdisch ich verfluche, das Himmlisch ich nur suche. Ade, du Welt-Getümmel! Ich wähle mir den Himmel.

33. Mel. Sey Lob und E. (67)

Allein GOtt in der Höh sey Ehr und Dank für seine Gnade, darum daß nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade; ein Wohlgefall'n GOtt an uns hat. Nun ist groß Fried ohn' Unterlaß; All Streit hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preis'n, anbeten dich, für deine Ehr wir danken, daß du, GOtt Vater, ewiglich regierst ohn' alles Wanken. Ganz unermeß'n ist deine Macht, fort g'schieht, was dein Will hat bedacht: Wohl uns des feinen HErren!

3. O JEsu Christ, Sohn eingebohrn deines himmlischen Vaters! Versöhner derer, die verlorn, du Stiller unsers Haders! Lamm GOttes! Heil'ger HErr und GOtt, nimm an die Bitt von unsrer Noth, erbarm dich unser aller.

4. O heilger Geist, du höchstes Gut! Allerheilsamster Tröster! vor's Teufels G'walt fortan behüt, die JEsus Christ erlöset durch große Mart'r und bittern Tod, abwend all unsern Jamm'r und Noth, dazu wir uns verlassen.

34. Mel. Wer nur den. (75)

Allein, und doch nicht ganz alleine bin ich in meiner Einsamkeit; denn wenn ich ganz verlassen scheine, vertreibt mir JEsus selbst die Zeit. Ich bin bei ihm, und er bei mir; so kommt mir gar nichts einsam für.

2. Komm ich zur Welt, man redt von Sachen, die nur auf Eitelkeit gericht; da muß sich lassen der verlachen, der etwas von dem Himmel spricht: drum wünsch ich lieber ganz allein, als bei der Welt ohn' GOtt zu seyn.

3. Verkehrte können leicht verkehren: wer greift Pech ohne Kleben an? Wie sollt ich denn dahin begehren, da man GOtt bald vergessen kann? Gesellschaft, die gefährlich scheint, wird oftmals nach dem Fall beweint.

4. Zudem kann sich ein Mensch verstellen: wer will in aller Herzen sehn? Man sieht oft heimliche Gesellen, die sich nur nach dem Winde dreh'n, daß der, so voll von Zucker war, bald eine Schlange drauf gebahr.

5. Drum kann mir niemand hier verdenken, wenn ich in meiner Einsamkeit mich also suche zu beschränken, daß GOtt allein mein Herz erfreut. Die Welt ist voller Trug und List; wohl dem, der GOtt verbunden ist.

6. Ein Erdkind mag Gesellschaft suchen, ich suche GOtt in stiller Ruh: und sollte mir die Welt gleich fluchen, so schließ ich meine Kammer zu, und nehme GOtt mit mir hinein, so wird die Welt betrogen seyn.

7. Ach JEsu! lasse dich nur finden in dieser meiner stillen Zeit, und laß mir alle Lust verschwinden zur weltlichen Vergnüglichkeit! Nimm du

mein Herz, und gieb dich mir; so sind ich alles wohl bei dir.

8. Laß Satans arge Tücke fehlen, womit er stetig an mich setzt, um mich in meiner Ruh zu quälen; stör', was mich außer dir ergötzt; mein Glaubens-Auge seh auf dich; ach liebster JEsu! lehre mich.

9. Sey du mein Lehrer und Regierer, damit ich alles Böse flieh, und meines Lebens einz'ger Führer; mich stets auf guten Wegen zieh! Ja führ' mich ganz aus dieser Zeit, HErr JEsu, in die Ewigkeit.

35. Mel. JEsu, der du. (5)

Alle Menschen müssen sterben! Alles Fleisch vergeht wie Heu. Was da lebet muß verderben, soll es anders werden neu; dieser Leib der muß verwesen, wenn er anders soll genesen zu der großen Herrlichkeit, die den Frommen ist bereit.

2. Drum so will ich dieses Leben, wenn es meinem GOtt beliebt, auch ganz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt. Denn in meines JEsu Wunden hab ich schon Erlösung funden, und mein Trost in Todes Noth ist des HErren JEsu Tod.

3. Christus ist für mich gestorben, und sein Tod ist mein Gewinn. Er hat mir das Heil erworben, drum fahr ich mit Freud dahin, hier aus diesem Welt-Getümmel, in *den schönen* GOttes-Himmel, da ich werde allezeit schauen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird seyn das Freuden-Leben, da viel tausend Seelen schon, sind mit Himmels-Glanz umgeben, stehen da vor GOttes Thron, da die Seraphinen prangen, und das hohe Lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt GOtt der Vater, Sohn und Geist!

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumal; wo auf ihren Ehren-Thronen sitzet die gezwölfte Zahl; wo in so viel tausend Jahren alle fromme hingefahren; da wir, unserm GOtt zu Ehren, ewig Halleluja hören.

6. O Jerusalem du schöne! Ach, wie helle glänzest du! Ach, wie lieblich Lob-Getöne hört man da in stolzer Ruh! O der großen Freud und Wonne! Jetzund gehet auf die Sonne, jetzund gehet auf der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach, ich habe schon erblicket diese große Herrlichkeit: Jetzund werd' ich schön geschmücket mit dem weißen Himmels-Kleid, mit der güldnen Ehren-Krone steh ich da vor GOttes Throne, schaue solche Freude an, die kein Ende nehmen kann.

36. Mel. JEsu meine Fr. (45)

Allgenugsam Wesen! das ich mir erlesen ewig hab zum Schatz; du vergnügst alleine, völlig, innig, reine, meines Geistes-Platz. Wer dich hat ist still und satt; wer dir kann

im Geist anhangen, darf nichts mehr verlangen.

2. Wem du dich gegeben, kann in Frieden leben, er hat was er will; wer in seinem Grunde dich, den Schatz, hat funden, liebet und ist still; bist du da und innig nah, muß das Schönste bald erbleichen, und das Beste weichen.

3. Höchstes Gut der Güter! Ruhe der Gemüther, Trost in aller Pein! Was Geschöpfe haben, kann den Geist nicht laben, du vergnügst allein; was ich mehr als dich begehr, mein Vergnügen in dir hindert, und den Frieden mindert.

4. Was genannt kann werden droben und auf Erden, alles reicht nicht zu: Einer kann mir geben Freude, Ruh, und Leben, Eins ist noth, nur du; hab ich dich nur wesentlich, so mag Leib und Seel verschmachten, will ich's doch nicht achten.

5. Ihre Lust und Schätzen, und was kann ergötzen, will ich missen gern; Freude, Trost und Gaben, die sonst andre haben, will ich auch entbehr'n. Du sollst seyn mein Theil allein, der mir soll, statt andrer Dingen, Ruh und Freude bringen.

6. Mein Gesellschaft seye, die mich stets erfreue, und mein Trost nur du; meine Lust alleine, mein Schatz, den ich meyne, meine Geistes Ruh, meine Stärk in allem Werk; mein erquickend Licht und Sonne, einzig meine Wonne.

7. Komm, vergnügend Wesen, das ich mir erlesen, werd' mir offenbar; meinen Hunger stille, meinen Grund erfülle mit dir selber gar; komm, nimm ein mein Kämmerlein, daß ich allem mich verschließe, und nur dich genieße.

8. Laß mich, HErr, mit Freuden, mich von allem scheiden, todt der Creatur; innig an dir kleben, kindlich in dir leben, sey mein Himmel nur. Bleib nur du mein Gut und Ruh, bis du wirst in jenem Leben dich mir völlig geben.

37. Mel. Christ der du. (11)

Als Christus mit sein'r wahren Lehr versammelt hatt' ein kleines Heer, sagt er, daß jeder mit Geduld ihm täglich's Kreuz nachtragen sollt.

2. Und sprach: Ihr liebe Jünger mein, ihr sollet allzeit munter seyn, auf Erden auch nichts lieben mehr, denn mich, und folgen meiner Lehr.

3. Die Welt die wird euch stellen nach, und anthun manchen Spott und Schmach, verjagen und auch sagen frey, wie daß der Satan in euch sey.

4. Wenn man euch nun lästert und schmäht, meinethalben verfolgt und schlägt, seyd froh, denn sehet, euer Lohn ist euch bereit am Himmels-Thron.

5. Seht mich an, ich bin GOttes Sohn, und hab auch allzeit wohl gethan; ja bin zwar auch der allerbest, doch habens mich getödt' zuletzt.

6. Weil mich die Welt ein' bösen Geist und argen Volks-Verführer heißt, auch meiner Wahrheit widerspricht, so wird sie's euch auch schenken nicht.

7. Doch fürcht euch nicht vor solchem Mann, der nur den Leib ertödten kann; sondern fürcht't mehr den treuen GOtt, der beydes zu verdammen hat.

8. Derselb' probiert euch wie das Gold, und ist euch doch als Kindern hold; wofern ihr bleibt in meiner Lehr, will ich euch lassen nimmermehr.

9. Dann ich bin eu'r und ihr seyd mein, drum wo ich bleib, da sollt ihr seyn, und wer euch plagt, der rührt mein Aug, weh demselben an jenem Tag.

10. Eu'er Elend, Furcht, Angst, Noth und Pein, wird euch dort große Freude seyn, und diese Schand ein Preis und Ehr, wohl vor dem ganzen Himmels-Heer.

11. Die Apostel nahmen solches an, und lehrten das auch Jedermann: wer dem HErren nachfolgen wollt, daß der dessen gewarten sollt.

12. O Christe! hilf du deinem Volk, welch's dir in aller Treu nachfolgt, daß es durch deinen bittern Tod, erlöset werd' aus aller Noth.

13. Lob sey dir GOtt in deinem Thron, dazu auch deinem lieben Sohn; auch dem heiligen Geist zugleich, der zeuch noch viel zu seinem Reich.

38. Mel. Vom Himmel. (11)

An JEsum denken oft und viel, bringt Freud und Wonn' ohn' Maß und Ziel; recht aber honigsüßer Art, ist seiner Gnaden Gegenwart.

2. Nichts Liebers meine Zunge singt, nichts Reiners meinen Ohren klingt, nichts Süßers meinem Herzen ist, als mein herzliebster JEsus Christ.

3. O JEsu, meine Freud' und Wonn'! o Lebens-Brunn! o wahre Sonn! ohn Dich ist alle Freud unwerth, und was man auf der Welt begehrt.

4. O JEsu! dein Lieb ist süß! Wenn ich sie tief ins Herze schließ, erquicket sie mich ohne Zahl viel tausend-tausend-tausend mal.

5. Ach liebt und lobet doch mit mir, Den, der uns liebet für und für, belohnet Lieb mit Lieb allzeit, und hört nicht auf in Ewigkeit!

6. Mein Jesulein liegt mir im Sinn, ich geh und steh und wo ich bin; wie froh und selig werd ich seyn, wann es wird seyn und bleiben mein!

7. An dir mein Herz hat seine Lust! denn deine Treu ist mir bewußt; auf dich ist all mein Ruhm gestellt, o JEsu, Heiland aller Welt.

39. Mel. Zerfließ mein. (132)

Auf, auf mein Geist, und du o mein Gemüthe! auf, meine Seel! auf, auf mein Sinn! auf, auf mein Leib, mein Herz und mein Geblüte! auf, alle Kräft', und was ich bin! vereinigt euch, und lobt mit mir der Engel Trost, der Menschen

Zier! Stimmt all' in heißen Liebes-Flammen zum Lobe meines HErrn zusammen.

2. Erhebt euch wie die Adler von der Erden; schwingt euch hinauf vor seinen Thron! erscheint vor ihm mit dankbaren Geberden, und singet ihm im höchsten Ton! Seyd fröhlich, jauchzet, daß es klingt! frohlockt mit Händen, hüpft und springt! Erzeigt euch voller heiliger Freuden, zu Lob und Ehren seiner Leiden.

3. Es müssen dir zu Ehren deiner Wunden stets wachend meine Sinne seyn! Zu deinen Ehr'n werd immerdar gefunden in meinem Fühlen deine Pein! Mein Auge sehe dir zu Ehr'n, mein Ohr merk auf dein Wort und Lehr'n! Es müsse mein Geschmack dir schmecken, nach dir nur mein Geruch sich strecken!

4. Es lobe dich, HErr! mein Verstand und Wille: GOtt, mein Gedächtniß lobe dich! Zu deinem Lob sey meine Bildung stille! Mein Geist erheb sich über sich! Mein Athem lob dich für und für! Mein Puls schlag stets das Sanctus dir! Es singen alle meine Glieder zu deinen Ehren tausend Lieder.

5. Mein Herze müß' in deiner Lieb zerfließen; die Seel in deinem Ruhm vergehn! Mein Mund dich stets mit neuem Lobe küssen, und Tag und Nacht dir offen steh'n! All meine Kräfte müssen dir zum Preise dienen für und für, es müsse dich mein Lob umgeben, mein Warten und mein sehnlichs Leben.

6. Weil aber all's nicht g'nug ist dich zu preisen, so woll'st du selbst dein Lob vollführ'n, und dir für mich Dank, Ehr und Preis erweisen, wie deiner Hoheit will gebühr'n! Du wollst ersetzen, o mein Licht! was mir an deinem Lob gebricht, bis du mich wirst in dich erheben zu einem Glanz und einem Leben!

40. Mel. Mir nach spricht. (48)

Auf, Christen-Mensch! auf, auf zum Streit! auf, auf zum überwinden! in dieser Welt in dieser Zeit ist keine Ruh zu finden. Wer nicht will streiten, trägt die Kron des ew'gen Lebens nicht davon.

2. Der Teufel kommt mit seiner List, die Welt mit Pracht und Prangen, das Fleisch mit Wollust, wo du bist, zu fällen dich und fangen; streitst du nicht wie ein tapfrer Held, so bist du hin und schon gefällt.

3. Gedenke, daß du zu der Fahn dein's Feldherrn hast geschworen; denk ferner, daß du als ein Mann zum Streit bist auserkohren; ja denke, daß ohn' Streit und Sieg nie keiner zum Triumph aufstieg.

4. Wie schmählich ists, wenn ein Soldat dem Feind den Rücken kehret; wie schändlich, wenn er seine Stadt verläßt, und sich nicht wehret! wie spöttlich, wenn er noch mit

Fleiß aus Zagheit wird dem Feind zum Preis!

5. Bind au, der Teufel ist bald hin, die Welt wird leicht verjaget, das Fleisch muß endlich aus dem Sinn, wie sehr dichs immer plaget. O ew'ge Schande, wenn ein Held vor diesen dreien Buben fällt!

6. Wer überwind't und kriegt den Raum der Feinde, die vermessen, der wird im Paradies vom Baum des ew'gen Lebens essen; wer überwindt, den soll kein Leid noch Tod berühr'n in Ewigkeit.

7. Wer überwind't und seinen Lauf mit Ehren kann vollenden, dem wird der HErr alsbald darauf verborgnes Manna senden, ihm geben einen weißen Stein und einen neuen Namen drein.

8. Wer überwind't bekommt Gewalt, mit Christo zu regieren, mit Macht die Völker mannigfalt in einer Schnur zu führen; wer überwind't, bekommt vom HErrn zum Feld-Panier den Morgenstern.

9. Wer überwindet, der soll dort in weißen Kleidern gehen, sein guter Name soll so fort im Buch des Lebens stehen; ja Christus wird denselben gar bekennen vor der Engel-Schaar.

10. Wer überwind't, soll ewig nicht aus GOttes Tempel gehen, vielmehr drinn wie ein englisch Licht, und güldne Säule stehen: der Name GOttes, unsers HErrn, soll leuchten von ihm weit und fern.

11. Wer überwind't, soll au[f] dem Thron mit Christo JEsu sitzen, soll glänzen wie ei[n] GOttes-Sohn, und wie di[e] Sonne blitzen: ja ewig herr[-]schen und regier'n, und immer dar den Himmel zier'n.

12. So streit' denn woh[l], streit' keck und kühn, daß d[u] mögst überwinden; streng a[n] die Kräfte, Muth und Sinn[,] daß du dieß Gut möchst fin[-]den. Wer nicht will streiten u[nd] die Kron, bleibt ewiglich i[n] Spott und Hohn.

41. Mel. Allein GOtt in. (6[...]

Auf diesen Tag bedenken wi[r], daß Christ' gen Himm'l gefa[h]ren, und danken GOtt au[s] höchst'r Begier, mit Bitt, [er] woll bewahren uns arme Sü[n]der hie auf Erd, die wir vo[n] wegen mancher G'fährd, oh[n] Hoffnung han kein Troste.

2. Drum sey GOtt Lob, de[r] Weg ist g'macht, uns steht de[r] Himmel offen; Christus schließ[t] auf mit großem Pracht, (vor[-]hin war all's verschlossen[;] wers glaubt, deß Herz ist Freu[-]den voll, dabei er sich doc[h] rüsten soll, dem HErren nach[-]zufolgen.

3. Wer nicht folgt, noc[h] sein'n Willen thut, dem ist[s] nicht Ernst zum HErren, un[d] er wird auch für Fleisch un[d] Blut sein Himmelreich versper[-]ren; am Glauben liegts, sol[l] der seyn recht, so wird auc[h] g'wiß das Leben schlecht z[u] GOtt im Himmel g'richtet.

4. Solch Himmelfahrt fäng

an, bis wir den Vater
und fliehen stets der
hr Bahn, thun uns zu
s Kindern, die sehn
der Vater herab, an
nd Lieb geht ihn'n nichts
sie zusammen kommen.
ann wird der Tag erst
reich, wann GOtt uns
nehmen, und seinem
wird machen gleich, als
nn jetzt bekennen, da
ich finden Freud und
in Ewigkeit beim höch-
ut. GOtt woll, daß
leben.

42.

hinauf zu deiner Freude,
Seele, Herz und Sinn!
nweg mit deinem Leide,
deinem JEsu hin! Er
Schatz, JEsus ist dein
Leben; will die Welt
Ort dir geben, bei ihm
tz.
ort, nur fort, steig im-
iter in die Höh zu JE-
an, hinan die Glau-
eiter, klettre mit ge-
em Lauf! GOtt ist dein
JEsus bleibet dein
ner, wider alle Seel-
ter, und bietet Trutz.
st, fein fest dich ange-
an die starke JEsus-
laß du, laß du GOtt
lten, seine Güt ist täg-
! Er meints recht gut.
ie Feinde dich anfallen,
sie zurücke prallen, hab
Muth.
n, hinein in GOttes-
r, die dir JEsus auf-
gethan! Klag und sag ihm dei-
nen Jammer, schreie ihn um
Hülfe an: Er steht dir bei.
Wenn dich alle Menschen has-
sen, kann und will er dich nicht
lassen, das glaube frei.

5. Hoch, so hoch du kannst
erheben, deine Sinnen von der
Erd, schwinge dich, dem zu
ergeben, was du hast, der dei-
ner werth! Dein JEsus ist,
der um dich so treulich wirbet,
und für dich aus Liebe stirbet,
drum du sein bist.

6. Auf, hinauf! das droben
suche, trachte doch allein da-
hin, wo dein JEsus; sonst
verfluche allen schnöden Sün-
den Sinn. Zum Himmel zu!
Welt und Erde muß verschwin-
den, nur bei JEsu ist zu fin-
den, die wahre Ruh.

43. Mel. Meine Hoffnung. (38)

Auf, ihr Christen, Christi
Glieder, die ihr noch hängt
an dem Haupt! Auf, wacht
auf, ermannt euch wieder, eh
ihr werdet hingeraubt! Satan
beut an den Streit Christo
und der Christenheit.

2. Auf! folgt Christo eurem
Helde, trauet seinem starken
Arm, liegt der Satan gleich
zu Felde, mit dem ganzen
Höllen-Schwarm; sind doch
der noch viel mehr, die da
stets sind um uns her.

3. Nur auf Christi Blut ge-
waget mit Gebet und Wach-
samkeit, dieses machet unver-
zaget, und recht tapfre Krie-
ges-Leut; Christi Blut, giebt

uns Muth, wider alle Teufels-Brut.

4. Christi Heeres Kreuzes-Fahne, so da weiß und roth gesprengt, ist schon auf dem Sieges-Plane, uns zum Troste ausgehängt! Wer hier kriegt, nie erliegt, sondern unterm Kreuze siegt.

5. Diesen Sieg hat auch empfunden vieler Heil'gen starker Muth, da sie haben überwunden, fröhlich durch des Lammes-Blut: Sollten wir denn allhier nicht auch streiten mit Begier?

6. Wer die Sclaverei nur liebet, Fleisches Ruh und Sicherheit, und den Sünden sich ergiebet, der hat wenig Lust zum Streit; denn die Nacht, Satans Macht, hat ihn in den Schlaf gebracht.

7. Aber wem die Weisheit lehret, was die Freiheit für ein Theil, dessen Herz zu GOtt sich kehret, seinem allerhöchsten Heil, sucht allein ohne Schein, Christi freier Knecht zu seyn.

8. Denn vergnügt auch wohl das Leben, so der Freiheit mangeln muß? Wer sich GOtt nicht ganz ergeben, hat nur Müh, Angst und Verdruß; der, der kriegt recht vergnügt, wer sein Leben selbst besiegt.

9. Drum auf! laßt uns überwinden, in dem Blute JEsu Christ, und an unsre Stirne binden, sein Wort, so ein Zeugniß ist, das uns deckt und erweckt, und nach GOttes Liebe schmeckt.

10. Unser Leben sey verborgen, mit Christo in GOtt allein, auf. daß wir an jenem Morgen mit Ihm offenbar auch seyn, da das Leid dieser Zeit, werden wird zu lauter Freud.

11. Da GOtt seinen treuen Knechten geben wird den Gnaden-Lohn, und die Hütten der Gerechten stimmen an den Sieges-Ton; da fürwahr GOttes Schaar, ihn wird loben immerdar.

44. Mel. Wachet auf ruft. (72)

Auf, ihr Christen! laßt uns singen, dem Heiland Lob und Ehre bringen, der von den Todten kommt herfür: Christus JEsus ist erstanden, und hat den Tod gemacht zu schanden, da er brach durch die Grabesthür. O welche große Freud! o Glanz der Herrlichkeit, Halleluja! Es hat der Held den Tod gefällt, der allen Menschen nachgestellt.

2. O du großer Fürst in Kriegen! Wie wunderbar kommst du zu siegen! da deine Feinde voller Freud, meinten dich gedämpft zu haben, dieweil du in der Gruft vergraben gewesen ohn' Empfindlichkeit: Nun heb'st du's Haupt empor, und brichst mit Macht hervor, Halleluja! da keine List dir schädlich ist, du Sieg's-Held, du erstandner Christ.

3. Der wahrhaftig todt gewesen, ist nunmehr wiederum genesen, und lebet bis in Ewigkeit: Er ist aus der Angst gerißen; wer wird hinfort zu

rechnen wissen, die Länge seiner Lebens-Zeit? Fortan setzt ihn der Tod, nicht mehr in Angst und Noth, Halleluja! Des Todes Mord kann ihm hinfort, nicht schaden, weder hier noch dort.

4. Liebster JEsu! sey willkommen! nachdem du hast die Macht genommen dem bittern Tod, und insgemein allen Feinden, die mit Haufen voll Grimmes auf dich angelaufen, die alle nun gedämpfet seyn. Triumph! wir freuen uns, des so siegreichen Thuns, Halleluja! So komm heran, du Helden-Mann! den niemand g'nug erheben kann.

5. Theil uns, deinen Christen-Leuten, nun reichlich aus von deinen Beuten, die du erlanget hast im Krieg; Heil Gerechtigkeit und Leben, o JEsu! wollest du uns geben, und was mehr rührt von deinem Sieg. Den Teufel und sein Reich trifft nunmehr Pest und Seuch, Halleluja! Dreiche Beut! Trost, Fried und Freud bringt JEsus, ja die Seligkeit.

6. Will die Sünde künftig beißen, die Seelen in Verzweiflung reißen, weil ihre Zahl wie Sand am Meer; kann sie an uns doch nichts schaffen, denn Christus, der im Tod entschlafen, hat ausgetilgt der Sünden Heer, und die Gerechtigkeit, durch auferstehn erneu't. Halleluja! GOtt Lob! daß Sünd' an uns nichts find't, was zur Verdammniß uns verbind't.

7. Wenn die Höll uns will erschrecken, dem Herzen Sorg und Furcht erwecken, wenn sie sperrt ihren Rachen auf, kann sie nichts an uns vollbringen; trotz, daß sie jemand soll verschlingen! wir sind nun GOttes Volk und Hauf. Die Hölle liegt zerstört, die Christus hat verheert, Halleluja! der Höllen Macht, wird nichts geacht, wo ist nun ihre Sieges-Pracht?

8. Wenn der Tod uns will betrüben, und seinen Grimm an uns ausüben, ja droht uns schon mit seinem Pfeil; darf er uns doch nicht verletzen, vielmehr kann uns der Trost ergötzen, daß Christus nun ist unser Heil. Des Todes Ungestalt, hat nicht an uns Gewalt, Halleluja! Es ist ein Gift dem Tod gestift, daß selbst der Tod den Tod betrifft.

9. Ob wir dennoch müssen sterben, so werden wir drum nicht verderben; der Tod ist uns des Lebens Pfort: Denn weil Christus auferstanden, bleibt keiner in des Todes-Banden, Er ist der edle Lebens-Hort. Der Leib erleid't den Tod, die Seel ist ohne Noth, Halleluja! Es kommt die Zeit, die uns befreit, des Sterbens und der Sterblichkeit.

10. Drum, o JEsu! soll dich preisen, und Held und Ueberwinder heißen die freygemachte Christen-Schaar. Du bist, den man billig rühmet, Du bist es, dem viel Dank geziemet, wie jetzt, so künftig immerdar. Wir

sind nun wohl getröst, durch dich vom Tod erlöst, Halleluja! Wir leben wohl, und freudenvoll; trotz, daß uns was betrüben soll!

11. Doch, weil immer an uns klebet, die Furcht des Todes weil man lebet, das Fleisch erzittert vor dem Grab; ey! so komm, du Ueberwinder! Daß unsre Herzens-Angst sich minder', hilf uns der schweren Sorgen ab. Sprich du uns tröstlich zu, wie sanft der Tod uns thu, Halleluja! dein Wort allein laß bei uns seyn, wenn uns betrübt des Todes-Pein.

12. Unterdessen hilf im Leben uns fleißig allzeit Achtung geben, von Sünden erstlich aufzusteh'n, damit wenn wir aus der Erden am jüngsten Tag erwecket werden, wir fröhlich dir entgegen geh'n, und in verklärter Zier dir gleich seyn für und für, Halleluja! O Löw und Lamm aus Juda Stamm! o daß wir kämen bald zusamm'n!

45. Mel. Kommt her zu. (37)

Auf Leiden folgt die Herrlichkeit, Triumph, Triumph! nach kurzem Streit, so singt die kleine Heerde, die bald der allertreu'ste Hirt mit großer Kraft erlösen wird, von ihrer Last Beschwerde.

2. Ihr zarte Schäflein! gehet fort, es rufet euch das ew'ge Wort, mit der bekannten Stimme: Folgt mir auf meinem engen Pfad, und sucht *in Demuth* meine Gnad, ich

schütz euch vor dem Grim

3. Die Welt die ras't an ihr Ziel, und sammelt rer Sünden viel: Ey la sie nur sammeln; man w bald seh'n die hohe Pra erniedrigt und zu nicht macht, durch Kinder, die n stammeln.

4. Sie schimpft, sie schlä sie höhnt, sie würgt, weil e Vater sich verbirgt; allein wird erscheinen, und reu aus die spitze Dorn, zerschm tern im gerechten Zorn, w Babel zeugt an Steinen.

5. Ihr Kinder! seyd wohlgemuth; denn GOtt, große Wunder thut, hat schon aufgemachet: Ich bin HErr Immanuel, ich gehe vor Israel, und bin v Schlaf erwachet.

6. Bewaffnet euch mit m nem Sinn, nehmt meinen bens-Odem hin, umgürtet e mit Stärke; ihr Glieder in Liebes-Kett! steht wie die St ken um mein Bett, und t die großen Werke.

7. Der Glaube bricht du Stahl und Stein, und f die Allmacht in sich ein, w will euch übermeistern? W ist dem Feuer leichtes Str das bald wird brennen licht loh in allen Lichtes-Geister

8. Schaut in der Einf nur auf mich, ich führ die M nen wunderlich durch mei Allmachts-Hände; doch end sich ihr Leid und Streit, den Triumph der Herrlichke und nimmt ein herrlich En

46. Mel. Wo soll ich flieh. (80)

Auf meinen lieben GOtt trau ich in Angst und Noth, er kann mich allzeit retten, aus Trübsal, Angst und Nöthen; mein Elend kann er wenden, steht all's in seinen Händen.

2. Ob mich mein' Sünd' anficht, will ich verzagen nicht, auf Christum will ich bauen, und ihm allein vertrauen: Ihm thu ich mich ergeben, im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, sterben ist mein Gewinn, und Christus ist mein Leben, dem thu ich mich ergeben; ich sterb heut oder morgen, mein Seel' wird GOtt versorgen.

4. O mein HErr JEsu Christ! der du so g'duldig bist, für mich am Kreuz gestorben, hast mir das Heil erworben, auch uns allen zugleiche, das ew'ge Himmelreiche.

5. Amen zu aller Stund sprech ich aus Herzens-Grund, du wollest uns thun leiten, HErr Christ! zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Namen, hier und dort preisen, Amen!

47. Mel. Lobt GOtt, ihr Christen, oder: Mein GOtt, das Herz ich bringe. (51)

Auf, Seele, auf! und säume nicht, es bricht das Licht herfür, der Wunder-Stern giebt dir Bericht, der Held sey vor der Thür :,:

2. Geh weg aus deinem Vaterland, zu suchen solchen HErrn: laß deine Augen seyn gewandt auf diesen Morgenstern :,:

3. Gieb acht auf diesen hellen Schein, der dir aufgangen ist; er führet dich zum Kindelein, das heißet JEsus Christ :,:

4. Er ist der Held aus Davids Stamm, die theure Sarons Blum, das rechte ächte GOttes-Lamm, Israels Preis und Ruhm :,:

5. Drum höre, merke, sey bereit, verlaß des Vaters Haus, die Freundschaft, deine Eigenheit, geh von dir selbsten aus :,:

6. Und mache dich behende auf, befreit von aller Last, ja laß nicht ab von deinem Lauf! bis du dieß Kindlein hast :,:

7. Du, du bist selbst das Bethlehem, die rechte Davids-Stadt; wenn du dein Herze machst bequem zu solcher großen Gnad :,:

8. Da findest du das Lebens-Brod, das dich erlaben kann, für deiner Seelen Hungers-Noth das allerbeste Mann' :,:

9. Zwar giebt man's für verdächtig aus, daß Christus in uns sey; man schreit: hier ist des HErren Haus! weg mit der Ketzerei :,:

10. Obgleich der Mund von Christo spricht, und weiset dich dahin; so hassen solche doch das Licht, und haben Krieg im Sinn :,:

11. Nimm wahr, mein Herz, doch deiner Sach, ob giengst du ganz allein, und forsche weiter fleißig nach, bis es in dir erschein :,:

12. Halt dich im Glauben an das Wort, das fest ist und gewiß; das führet dich zum Lichte fort, aus aller Finsterniß:,:

13. In solchem Lichte siehet man das wahre Licht allein, von dem der beste Lehrer auch, nichts kann als Zeuge seyn:,:

14. Johannes selbst, der's treulich meynt, der zeuget ja von sich: Daß er sey nur des Bräut'gams Freund, zu solchem nahe dich:,:

15. Ersinke du vor seinem Glanz in tiefste Demuth ein, und laß dein Herz erleuchten ganz von solchem Freuden-Schein:,:

16. Gieb dich ihm selbst zum Opfer dar mit Geiste, Leib und Seel, und singe mit der Engel-Schaar: Hier ist Immanuel:,:

17. O wunderbare Süßigkeit! die dieser Anblick giebt dem, dessen Herz dazu bereit, und dieses Kindlein liebt:,:

18. Die Engel in des Himmels Saal, die freuen sich darob, die Kinder GOttes allzumal, die bringen hier ihr Lob:,:

19. So sieh und schmeck, wie süß die Lust, die hier verborgen liegt, in deines JEsu Liebes-Brust, die alles Leid besiegt:,:

20. Genieße hier das Engel-Brod, die süße Himmels-Kost, und lobe herzlich deinen GOtt bei diesem Nectar-Most:,:

21. Hier fallen alle Sorgen hin, zur Lust wird alle Pein, es wird erfreuet Herz Sinn in diesem JEsul

22. Hier ist das Ziel, ist der Ort, wo man zun ben geht; hier ist des dieses Pfort, die wieder steht:,:

23. Hier ist in allem U fluß, was einem nur bel da ist kein Kummer Verdruß, der an dem H nagt:,:

24. Mit GOtt und Seligen, hast du Gemeins hier, der Ort ist wohl glücklichsten, da wohnet G in dir:,:

25. Der zeigt dir einen dern Weg, als du vorher kannt, den stillen Ruh- Friedens-Steg zum ew Vaterland:,:

26. Den gehe fein ge sam an, und kehre nicht zu Herodi es zu zeigen an, heget einen Tück:,:

27. Er will das Kin bringen um, die edle GO Frucht, den theuren Sc dein Eigenthum, er dir zu ben sucht:,:

28. Laß toben, würgen, er will, dir wiederfährt Leid, geh du die Lebens- in Still zur frohen Ewigke

48. Mel. Mein JEsu, de

Auf, Seele, sey gerüst't! Heiland, JEsus Christ, br vor Verlangen, sein H sehnet sich, noch vor dem den, dich recht zu umfan

2. O Liebe, ohne Zahl! Bild muß dieses mal,

Wesen weichen, er selbst, der Bräutigam, schenkt sich zum Oster-Lamm uns ganz zu eigen.

3. Er hat ein Denkmal jetzt der Wunder eingesetzt, uns zu verbinden zu seinem Tod, den wir, bis er kommt, für und für sollen verkünden.

4. Drum, liebes Israel! Auf, stärke deine Seel, ergreif dieß Siegel! GOtt führt durch's Lammes Blut, die Seinen durch die Flut zum Freuden-Hügel.

5. O JEsu! dir sey Dank, lehr uns den Lob-Gesang nun also singen, daß wir dann können drauf, den Oel-Berg gehn hinauf, und tapfer ringen.

6. Die Zeit eilt ja heran, da wir die Leidens-Bahn sollen betreten. Ach hilf, daß uns die Nacht nicht träg und schläfrig macht, eifrig zu beten.

7. Nimm unsern Willen hin, schaff einen neuen Sinn, nach deinem Willen, daß wir, was dir gefällt, in dieser Kreuzes-Welt mögen erfüllen.

8. Laß deines Todes Kraft, den edlen Lebens-Saft, in uns ausfließen. Stärk uns aus deiner Höh, wenn du die letzten Weh nun wirst ausgießen.

9. Sieh, Babel merkt es schier, daß dein Volk, HErr, bei dir findt Hülf und Segen: drum machet es sich auf, uns unsrer Waffen-Lauf, nieder zu legen.

10. Du aber, JEsu, hilf, daß wir nicht wie ein Schilf hin und her wanken. Gieb uns Beständigkeit, in Trübsal, Angst und Leid, dir stets zu danken;

11. Auf daß wir unsern Muth in keiner Hitz und Glut nicht lassen sinken, sondern den Myrrhen-Wein, den du uns schenkest ein, ganz willig trinken.

12. Die Zeit ja bald hinschleicht, da uns drauf wird gereicht der Kelch der Freuden: O Trostes Ueberfluß! der dann ersetzen muß das kleine Leiden.

13. Da wird die Traurigkeit von Freud und Herrlichkeit werden verschlungen, wenn GOtt das weiße Kleid giebt denen nach dem Streit, die hier gerungen.

14. Hiernach das Herze wallt, HErr JEsu, komm, komm bald, uns zu vollenden! hilf, weil jetzt Babel schnaubt, daß es dich uns nicht raubt aus Herz und Händen.

15. Laß unsre Waffen doch im Segen ferner noch stets siegend gehen, verblende Babylon, daß es mit Spott und Hohn nur muß bestehen.

16. Und gieß, Immanuel, in unser Herz und Seel Einfalt und Wahrheit; gieb uns Weisheit in dir, und schenk uns für und für Klugheit und Klarheit.

17. HErr, dein ist ja der Ruhm, ach hör im Heiligthum dieß unser Lallen! hier klingt Halleluja! laß JEsu ja, ja, ja, doch wiederschallen.

18. Mach uns in dir bereit durch Leiden in die Freud

so einzudringen, daß wir Victoria, Triumph, der HErr ist da! bald fröhlich singen.

49. Mel. O wie selig sind. (60)

Auf! Triumph! es kommt die Stunde, da sich Zion, die Geliebte, die Betrübte, hoch erfreut: Babel aber geht zu Grunde, daß sie kläglich über Jammer, über Angst und Kummer schreyt.

2. Diese Hure hat beflecket ihr geschenktes, schön geschmücktes jungfräuliches Ehrenkleid, und mit Schmach und Hohn bedecket, die dem Lamme auf die Hochzeit ist zum Weibe zubereit.

3. Stolzes Rom, du bist die geile, die auf vielen, vielen, vielen, vielen, großen Wassern sitzt, und mit ihrem Huren-Seile ganze Völker zu sich ziehet, und in schnöder Brunst erhitzt.

4. Aber du bists nicht alleine, die du solche unverschämte, offenbare Geilheit treibst: Deine Schwestern groß und kleine laufen mit dir nach den Buhlern, daß du nicht alleine bleibst.

5. Zion siehet auf den Straßen die entblößten und geschminkten stolzen Töchter Babels an, wie sie sich beschauen lassen, König, Priester, hoch und niedrig haben ihre Lust daran.

6. Auf dem Lande, in den Städten hat die Hure mit dem Becher alle Heiden toll gemacht; sie stolzirt mit ihren Fetten, ihre Höhen, ihre Götz sind von allen groß geacht.

7. Zions Schöpfer scha vom Himmel auf die voll tollen Heiden, und sein hei ges Herz entbrennt, daß d wüste Weltgetümmel sich e trautes Zion nennet, welch Ihn doch nicht erkennt.

8. Zion netzet ihre Wang mit so vielen heißen Thrän über den Verwüstungs-Greu und erwartet mit Verlange in den Banden der Chaldä ihres GOttes Sieg und He

9. Ach wie lange soll währen, o du Hüter dein Heerde! daß die Hure sich e hebt? Hör, ach! höre das B gehren, sende Hülfe dein Volke, das nach deinen Re ten lebt.

10. Amen! Zion ist erhör unsre Thränen sind wie W ser gegen Mittag ausgezeh Seht, Chaldäa ist zerstör unser Weinen ist in Jauchze unsre Last in Lust verkehrt.

11. Freue dich mit Herz u Munde, du erkauftes, aus wähltes und erlöstes Isra Siehe, Babels eig'ne Hunt die die Frommen jagen müsse fressen diese Jesabel.

12. Wie erklinget, wie e tönet in dem Himmel, a der Erden deines großen K nigs Ruhm! Babylon, die d verhöhnet, ist gefallen, ist g fallen: Zion bleibt das Eige thum.

13. O wie groß ist dei Wonne, schönstes Zion! es kommen, dein erwünscht

Hochzeit-Fest, da sich JEsus, deine Sonne, der dich krönet, deinen Bräut'gam, deinen König nennen läßt.

14. Da wir noch an Babels Weiden unsre Harfen hängen mußten, war ein Tag wie tausend Jahr: Aber nun in Zions-Freuden, wird für einen Tag gerechnet, was sonst tausend Jahre war.

15. Nach der Hochzeit wird die Nymphe aus dem Hause ihrer Mutter in des Vaters Haus geführt, die mit ewigem Triumphe in der Krone ihrer Hochzeit ewig, ewig triumphirt.

16. Auf, ihr Cymbeln! auf ihr Saiten, Psalter, Pauken und Trompeten! lobt des HErren Herrlichkeit! Laßt uns Ihm ein Lob bereiten: Er ist König, Er ist König! in der Zeit und Ewigkeit.

Der 130 Psalm.

50. Mel. Seelen-Bräutig. (65)

Aus der tiefen Gruft mein Geist zu dir ruft: HErr, du wollest doch aufmerken, und durch deine Kraft mich stärken, da mein Geist so ruft, aus der tiefen Gruft.

2. Meines Flehens-Stimm, mein Geschrey vernimm, das mein Herz jetzt zu dir bringet, und durch trübe Wolken dringet: Ach ja, HErr! vernimm, meines Flehens Stimm.

3. Niemand, HErr! was gilt vor dir, so du willt so gestreng die Sünd ansehen, HErr, wer wird vor dir bestehen? wenn du also willt, niemand, HErr, was gilt.

4. Denn allein bei dir ist Vergebung hier, daß du willt gefürchtet werden, von den Menschen hier auf Erden; weil Vergebung hier ist allein bei dir.

5. HErr, allein auf dich, hoff und harre ich, auf dich harret meine Seele. Auf dein Wort und dein Befehle, daß sie trösten mich, hoff und harre ich.

6. Wie ist mir so bang! Ach! HErr, wie so lang soll denn meine Seele sorgen, und so warten alle Morgen auf dich? HErr! wie lang soll mir seyn so bang?

7. O Israel! schau, auf den HErren trau; denn bey Ihm ist Gnad zu finden, und Erlösung von den Sünden; drum, Israel, schau, auf den HErren trau.

51. Mel. O starker GOtt. (11)

Aus Lieb verwundter JEsu mein, wie kann ich dir g'nug dankbar seyn, wollt wünschen, ich könnt' lieben dich, wie du allzeit geliebet mich.

2. Mir giebst du dich auf neue Weis', o großer GOtt! zur Seelen-Speis, von meinetwegen machst dich klein, wie könnt dein' Lieb doch größer seyn!

3. Ach komm zu mir, ich bitte dich, mit deiner Gnad erquicke mich, mein Seel nach JEsu dürstet sehr, ach daß ich sein recht würdig wär.

4. Gleichwie ein Hirsch zur Wasser-Quell, in vollem Lauf

sich sehnet schnell: ein' gleichen Durst erweck in mir, ach JEsu, JEsu! komm zu mir.

5. Ich kann zwar nicht g'nug dankbar seyn für deine Lieb, mein JEsulein, noch preisen dein' Freigebigkeit; doch lob ich deine Gütigkeit.

6. Ja, wenn ich tausend Leben hätt', und alle für dich lassen thät, wär dieses doch ein schlechtes Ding, und gegen deine Lieb zu g'ring.

7. Kann ich nicht lieben nach Gebühr, HErr JEsu Christ, verzeih es mir; ich will dich lieben wie ich kann, und sollt ichs Leben setzen dran.

8. Wo ich nur geh, wo ich nur steh, hilf JEsu, daß ich nach dir seh, wie freu ich mich! wenn ich dich findt, ach wenn ich dich behalten könnt!

9. Hab ich dich, JEsu! je betrübt, und außer dir noch was geliebt: ich bitt dich um der Liebe dein, laß mirs nunmehr vergeben seyn.

B.

52. Mel. Valet will ich d. (15)

Befiehl du deine Wege, und was dein Herze kränkt, der allertreu'sten Pflege deß, der den Himmel lenkt; der Wolken, Luft und Winden, giebt Wege Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.

2. Dem HErren mußt du trauen, wenn dirs soll wohlergehn, auf sein Werk mußt du schauen, wenn dein Werk soll bestehn. Mit Sorgen und mit Grämen, und mit selbsteigner Pein läßt GOtt sich gar nichts nehmen, es muß erbeten seyn.

3. Dein ew'ge Treu und Gnade, o Vater, weiß und sieht, was gut sey oder schade, dem menschlichen Gemüth; und was du dann erlesen, das treibst du, starker Held, und bringst zum Stand und Wesen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg' hast du allerwegen, an Mitteln fehlt dirs nicht, dein Thun ist lauter Segen, dein Gang ist lauter Licht; dein Werk kann niemand hindern, dein' Arbeit kann nicht ruh'n, wenn du, was deinen Kindern ersprießlich ist, willst thun.

5. Und ob gleich alle Teufel hie wollten widersteh'n, so wird doch ohne Zweifel GOtt nicht zurücke geh'n; was er sich vorgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele, hoff und sey unverzagt. GOtt wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer plagt, mit großen Gnaden rücken; erwarte nur die Zeit, so wirst du schon erblicken, die Sonn der schönsten Freud.

7. Auf, auf, gieb deinem Schmerze und Sorgen gute Nacht; laß fahren, was das

etrübt und traurig
ist du doch nicht Re-
er alles führen soll,
t im Regimente, und
les wohl.

, ihn laß thun und
er ist ein weiser Fürst,
d sich so verhalten,
dich wundern wirst,
, wie ihm gebühret,
derbarem Rath das
nans geführet, das
mmert hat.

wird zwar eine Weile
n Trost verzieh'n, und
einem Theile, als hätt'
i Sinn er deiner sich
und sollst du für und
Angst und Nöthen
, und fragt er nichts
:

ird's aber sich besin-
du ihm treu verbleibst,
er dich entbinden zur
n's nicht gläubst: Er
Herze lösen, von der
ren Last, die du zu
lösen bisher getragen

ohl dir, du Kind der
u hast und trägst da-
Ruhm und Dankge-
den Sieg und Ehren-
GOtt giebt dir selbst
nen, in deine rechte
nd du singst Freuden-
dem, der dein Leid
,

lach End', o HErr!
nde mit aller unsrer
tärk unsre Füß' und
und laß bis in den
allzeit deiner Pflege
n empfohlen seyn, so
gehen unsre Wege, gewiß zum
Himmel ein.

53. Mel. Entfernet euch. (71)

Beglückter Stand getreuer Seelen! die GOtt allein zu ihrem Theil, zu ihrem Schatz und Zweck erwählen, und nur in JEsu suchen Heil, die GOtt zu Lieb, aus reinem Trieb, nach ihres treuen Meisters Rath, sich selbst verläugnen in der That.

2. Ach sollt man was mit GOtt verlieren, der alles Guten Ursprung ist? nein Seele, nein! du wirst verspüren, wenn du nur deiner erst vergißt, daß in der Zeit und Ewigkeit dein GOtt dir ist, und wird allein, Gut, Ehre, Lust und alles seyn.

3. Betrogne Welt, verblendte Sünder! ihr eilet einem Schatten nach, betrüget euch und eure Kinder, und stürzt euch selbst in Weh und Ach: Ihr lauft und rennt, das Herz euch brennt, ihr tappt im Finstern ohne Licht, ihr sorgt, ihr sucht, und findets nicht.

4. Was soll euch Reichthum, Gut und Schätze? Was Wollust, Ehre dieser Welt? Ach glaubt, es sind nur Strick und Netze, die eure Schmeicheley euch stellt. Die Delila ist wahrlich nah, wenn ihr der Welt im Schoose ruht, und meynet noch, wie wohl es thut.

5. Unmöglich kann was Gutes geben die, so ja selbst im Argen liegt: die Eitelkeit, ihr falsches Leben macht wahrlich

nie ein Herz vergnügt. GOtt muß allein die Wohnung seyn, darin man wahre Ruh geneußt, so uns erquickt an Seel und Geist.

6. Drum denket nach, wohin ihr laufet, besinnet euch und werdet klug; ergebt euch dem, der euch erkaufet, und folget seines Geistes Zug. Nehmt JEsum an, der ist der Mann, der alle Fülle in sich hat, die unsers Geistes Sucht macht satt.

7. O süße Lust! die man empfindet, wenn man zu ihm das Herze lenkt, und sich im Glauben dem verbindet, der sich uns selbst zu eigen schenkt. Der Engel Heer hat selbst nicht mehr an Reichthum, Ehre, Freud und Lust, als Christi Freunden wird bewußt.

8. Mein JEsu, laß den Schluß uns fassen, zu folgen dir auf deiner Bahn, uns selbst, die Sünd und Welt zu hassen, ja was uns nur aufhalten kann; so gehn wir fort bis an den Ort, wo man in vollem Licht und Schein ohn Wechsel kann genießen dein.

54. Mel. Holdseligs GOttes-Lamm. (26)

Bewahre dich, o Seel! daß du nicht abgeführet von dem, der dich recht lehret, folg JEsu sein'm Befehl, dem reinen G'setz der Liebe, welches er in dich schriebe, als sein Licht dir leucht hell, zuvor und nach, o Seel!

2. Es hat das reine Licht den Weg mir recht gezeiget und mich so weit geneiget, daß ich nach Kinder-Pflicht auch solchem Weg nachspüre, der mich zur Heil'gung führe, wie zeigt das helle Licht, darin zu wandeln recht.

3. Wer nicht hat Christi Geist, kann Christi Stimm nicht hören, viel wen'ger andre lehren. Wer solches hoch anpreist, ist wahrlich gleich den Thoren, sein Schwätzen ist verloren; denn der kein' Kraft beweist, der hat nicht Christi Geist.

4. Im Geist man erst einschaut, die großen Geheimnissen, des Heils Genaden-Flüssen: was man sonst hat und baut ist nur auf Sand gegründet, so fällt, wenn Sturm sich findet. Fest gründlich der nur baut, wer stets auf Christum schaut.

5. In welchen Seelen er das Nest der Sünd zerstöret, von solchen man erst spüret, daß dein Geist sie, o HErr! beherrsche und regieret, mit Lieb und Weisheit zieret; die Seelen finden hier schon Fried und Ruh in dir.

6. Er giebt ein'n neuen Sinn, und reinigt unsre Herzen, dieweil die Sünd'n uns schmerzen. Da wir sonst todt vorhin, beginnt man aufzuwachen, und sich zu GOtt zu machen, und sucht in solchem Sinn, was ewiglich Gewinn.

7. Dahin hast du mich auch geführet mit den deinen; laß ferner mich beweinen, das

an mir nicht taug, bis
bin ganz erneuert an Herz
Sinn verändert; gieb ein
ältig Aug, das stets haßt
nicht taugt.

Du bist allein das Licht
guten frommen Seelen,
für sich auch erwählen,
meiden all Gedicht der
h berühmten Künste, ihr,
en sehn als Dünste; die
die Seele nicht, so wan-
in dem Licht.

55. Mel. Preis, Lob, E. (61)

eweg mein Herz durch deine
ft, und es zu deiner Liebe
e, o JEsu! und schenk
doch Saft, dadurch ich
in deinem Lichte, und
o GOtt! zum Lob werd'
reit, in dieser Zeit und
in Ewigkeit.

Und was mich noch zur
d bewegt in meinem
sch, das laß ersterben, auf
mein Geist sich in dir
in dir gewinnt und stets
werden, bis ich auch einst
d' ein vollkommner Mann
zeigen, was du HErr, an
gethan.

Du bist mein Licht und
ne Stärk', dadurch ich,
du willt, muß werden;
ühr dann in mir fort dein
rk, bis es vollendt allhier
Erden, und lehre mich
leben treu vor dir, in
cht und Weisheit immer
r und mehr.

Laß in mir brennen das
-Feu'r, daß ich's inwen-
merklich spüre, das ganz
verzehrt das Ungeheu'r der
Sünd, und mich mit Tugend
ziere, daß ich werd rein und
keusch allhie gemacht, und ganz
befreyt einst von der Sün-
den Macht.

5. Daß hinfür all die Glie-
der mein zum Dienst dir zu-
bereitet werden, von ganzem
Herzen auch allein dich rein
zu lieben hier auf Erden, auf
daß ich dort auch mit den
Kindern dein mit Freuden
schau dein heilig's Antlitz rein.

6. Vollend in mir zu dei-
nem Preis, was deine Gnad
hat angefangen, und laß mich
immer besserweis noch fester
an dir, JEsu! hangen, daß
ich ganz werden mag mit dir
Ein Geist, auf daß mein Alles
dich dann rühmt und preist.

56. Mel. Jesus ist der sch. (23)

Binde meine Seele wohl
an dich, JEsu! in der Liebe,
lehr mich, wie ich leben soll,
stets nach deines Geistes Trie-
be, öffne dich, o Lebens-Quell,
fließe doch in meine Seel.

2. JEsu, dieß ist dir be-
kannt, daß ich blind und taub
geboren, ja ein dürr und wü-
stes Land, ohne dich bin ich
verloren. In dem Blut und
Sünden-Schlamm liege ich,
o GOttes-Lamm.

3. JEsu, öffne mein Ge-
sicht, meine Augen, die so
dunkel, laß der sieben Geister
Licht, mich erleuchten wie Kar-
funkel, die vor deinem Thro-
ne stehn, und in alle Land
ausgehn.

4. O, wie Elend find ich mich, daß ich dir es kaum darf sagen; dennoch will ich suchen dich, und dir mein Anliegen klagen. Andre Seelen schmücken sich; finster, kalt und träg bin ich.

5. Mein Geliebter, strahl mich an, mit den heißen Liebes-Blicken, führe mich die Lebens-Bahn, thu den matten Geist erquicken, daß ich in der Tapferkeit allen Gegenstand bestreit.

6. Leit mich durch dein Gnadenwort, auf daß ich von ganzer Seelen dringe durch die enge Pfort, laß's dem Satan an mir fehlen, der durch seine finstre Macht mich vom Licht zu führen tracht.

7. Ey! so binde mich doch wohl an dich, JEsu! in der Liebe. Du bist wahrlich liebevoll, zieh mich, daß ich an dir klebe, fließ dann in mich, Lebens-Quell, o mein GOtt! Immanuel.

57. Mel. Hast du dann J. (42)

Bist du denn, JEsu, mit deiner Hülf gänzlich entgangen? Ach, ach, wie läßt du mit Schmerzen mein Herze verlangen. Ach komm, komm doch, JEsu! nimm von mir das Joch; laß es nicht länger so hangen.

2. Sieh doch, wie meine von Seufzen ermüdete Seele täglich ohn' Ende mit Aechzen und Lechzen sich quäle; mein Geist mit Ach ruft dir in Einsamkeit nach: JEsu! dich mit mir vermähle.

3. Meine verfinsterte Augen gleich schäumenden Flüssen müssen mit Haufen die laufenden Zähren abgießen; das Wangen-Feld lieget da häßlich verstellt. Wer wird den Jammer versüßen?

4. Klagen und Zagen abmatten, ach leider! die Glieder; komme doch, meine so sehnlich gewünschte Lust wieder; das Elend macht, daß ich bey Tage und Nacht stimme an traurige Lieder.

5. Trübe betrübete Sorgens-Luft hat mich umgeben; schwarze Angsttriefende Wolken rings um mich her schweben; kein Trost, kein Licht, ob ich schon warte, anbricht: Ach, wie ein jämmerlich Leben!

6. Darum, o JEsu, du Sonne! mich freundlich anblicke, endlich mit lieblichen Strahlen mich Armen erquicke! mein großer GOtt, JEsu! ich bitt dich, die Noth wende behende zurücke!

58. Mel. Schwing dich a. (64)

Bleibe bey mir, liebster Freund, JEsu, mein Verlangen! Weil die Sonne nicht mehr scheint, und nun untergangen, ach! so bricht die Nacht herein, und wird alles dunkel! drum so kehre bey mir ein, o mein Herz-Karfunkel!

2. Denn ich habe niemand sonst, dem ich mich vertraue, als nur dich und deine Gunst

ist's, worauf ich baue. Du bist meine Zuversicht, und wenn alles trübe, so bist du mein Trost und Licht, JEsu meine Liebe!

3. Ach! drum will ich dich, mein Licht, festiglich umfassen, und dich nun und nimmer nicht wieder von mir lassen; denn es ist nicht gut allein, dunkle Zeit vertreiben; drum mußt du, mein Liebelein! stets bey mir verbleiben.

4. Laß mir, o mein liebstes Licht, und mein zartes Leben! dein verklärtes Angesicht Licht und Klarheit geben, daß der Sünden Dunkelheit, nicht mein Herz bedecke, noch des Satans Grausamkeit, meinen Geist erschrecke.

5. Deine Aeuglein, die so klar, und wie Sterne funkeln, nehmen meiner eben wahr; und wenn in dem Dunkeln meiner Feinde große Macht, mich sucht zu verschlingen, so laß deiner Engel Wacht, JEsu, mich umringen.

6. Deine Linke lege mir heute sanfte unter, daß ich schlafend nun in dir, doch auch bleibe munter; so laß deine Rechte mich, herzen und umarmen, damit ich ganz inniglich kann in dir erwarmen.

7. Deine Flügel breite du, über deinen Gatten, daß ich heute sanfte ruh, unter deinem Schatten; und wenn ich zur Morgen-Zeit, wieder werd' erwachen, so laß deine Freundlichkeit mich auf's neu anlachen.

8. Weil die große Trübsals-Nacht jetzo auch vorhanden, und schon alles dunkel macht in sehr vielen Landen; ach! so laß du noch dein Oel unsre Lampen feuchten, daß sie uns stets ohne Fehl scheinen und hell leuchten,

9. Und wir von der Lebens-Bahn ja nicht mögen irren, wenn der höllische Tyrann uns sucht zu verwirren; daß des Thieres Tyranney uns auch nicht berühre, noch der Huren Schmeicheley in Irrthum verführe.

10. Ach HErr JEsu! gieb daß wir beten und stets wachen und mit reinem Schmuck und Zier uns bereitet machen, in der zart'sten Liebes-Flamm mit gar schönem Prangen dich, den schönsten Bräutigam, freundlich zu empfangen.

11. Daß, wenn einstens wird mit Macht und mit großem Knallen, mitten in der Trauer-Nacht ein Geschrey erschallen: Seht! der Bräutigam ist nah, auf! ihn zu empfangen, wir bald vor dir stehen da in gar schönem Prangen.

12. Und dann gehen ein mit dir in den Saal der Freuden, wo wir werden für und für uns in Freuden weiden, und mit allem Himmels-Heer, JEsu, deinem Namen ewig bringen Dank und Ehr'. Halleluja, Amen.

13. Abba, Vater! segne mich, und mich wohl behüte, JEsu, ach! ich bitte dich, schein in mein Gemüthe mit den Strahlen deiner Güt'. Geist des HErren HErren, komm mit

deinem Gottes-Fried bey mir einzukehren.

59. Mel. Schwing dich a. (64)

Bleibe bey mir, liebster Freund, JEsu, mein Verlangen! weil die Sonne wieder scheint, und nun aufgegangen: drum so wollest du aufs neu, mir auch helle scheinen, und in reiner Liebes-Treu', dich mit mir vereinen.

2. Denn ich habe niemand sonst, dem ich mich vertraue, als nur dich und deine Gunst' ist's worauf ich baue. Du bist meine Zuversicht, und mein Held im Kriegen, wenn der Arge mich anficht, kann ich durch dich siegen.

3. Ach! drum will ich dich, mein Licht! festiglich umfassen, und dich nun und nimmer nicht wieder von mir lassen; denn es ist nicht gut allein, hier die Zeit vertreiben: drum mußt du, mein JEsulein, stets bei mir verbleiben.

4. Laß mir, o mein liebstes Licht und mein rechtes Leben! dein verklärtes Angesicht Licht und Klarheit geben, daß der Sünden Dunkelheit nicht mein Herz bedecke, noch des Satans Grausamkeit meinen Geist erschrecke.

5. Deiner Aeug'lein liebstes Paar nehme doch in Gnaden heute meiner eben wahr, daß mir ja nicht schaden meine Feind', die Nacht und Tag immer auf mich lauern; schütze mich vor Noth und Plag, *HErr! in deinen Mauern.*

6. Laß mich deine rech Hand leiten und erhalt hier in diesem fremden Lan wo so mannigfalten mei Feind in ihrem Grimm hä fig mich umringen, und mi armen Pilgerim suchen verschlingen.

7. Deine Flügel breite über mich sehr Matten, d mich heut und immerzu um deinem Schatten weder Fr noch Hitze sticht, und ich o ermüden wandeln kann deinem Licht, bis ich komm Frieden.

---

8. Weil der große Tri fals-Tag jetzo auch vorhand dran man nichts mehr wirk mag, hier in diesen Land Ach! so gieb, daß wir u heut schmücken und bereit mit dem reinen Hochzeit-Kle zu dem Tag der Freuden.

9. Laß uns die gelegne Z treulich hier erkaufen, und Glaubens-Munterkeit n dem Kleinod laufen, mit E haltung aller Ding, daß v es erbeuten, und ich Ringe eindring in den Saal Freuden.

10. Ach, HErr JEsu! g daß wir recht vom Sch aufwachen, und mit rein Schmuck und Zier uns be tet machen, in der zart'sten L bes-Flamm mit gar schön Prangen dich, den schöns Bräutigam, freundlich zu e pfangen.

11. Laß dein reines Fr denöl sich doch stets ergieß

und in unsern Geist und Seel' mildiglich einfließen, daß in schönster Heiterkeit uns're Lampen brennen, und wir in der Dunkelheit helle sehen können!

12. Und wenn einstens wird mit Macht und mit großem Knallen, mitten in der Trauer-Nacht ein Geschrey erschallen: Seht! der Bräutigam ist nah, auf! ihn zu empfangen, wir bald vor dir stehen da, in gar schönem Prangen.

13. Und dann gehen ein mit dir in den Saal der Freuden, wo wir werden für und für, uns in Freuden weiden, und mit allem Himmels-Heer, JEsu, deinem Namen ewig bringen Dank und Ehr'. Halleluja! Amen.

14. Abba Vater! segne mich, und mich wohl behüte, JEsu, ach! ich bitte dich, schein in mein Gemüthe mit den Strahlen deiner Güt'. Geist des HErren HErren, komm mit deinem GOttes-Fried, bei mir einzukehren.

60. Mel. Straf mich nicht. (43)

Blicke meine Seele an, die so fest gebunden, und sich selbst nicht helfen kann, schaue ihre Wunden. GOttes-Sohn! Gnaden-Thron! JEsu, hör' mein Schreyen, laß mir Trost gedeihen!

2. Ich bin hart, erweiche mich, daß mein Herz zerfließe, und in Thränen mildiglich sich vor dir ergieße; steh' mir bey! mach mich frey! HErr, laß mirs gelingen! Satan will verschlingen.

3. Ja der Feinde sind noch mehr; Menschen-Furcht und Liebe, Welt und Fleisch bestürmen sehr deines Geistes-Triebe. Mir ist bang; ach wie lang soll ich hier noch zagen, fühlen diese Plagen?

4. Zwar ich hätte schon genug, wenn ich dich nur liebte, trauter JEsu! ohn' Betrug und darin mich übte, daß ich dich inniglich suchte zu umfassen, nimmermehr zu lassen.

5. Denn ich weiß in meinem Geist, was sey JEsum lieben; aber was noch Fleisch hier heißt, will es oft verschieben; so werd' ich ängstiglich hin und her geschlagen, und muß immer klagen:

6. O, wo soll ich fliehen hin! wer wird mich erretten? Wer vertreibt den trägen Sinn, und zerbricht die Ketten? Ich bin schwach; JEsu, ach! Du wirst dich des Armen, wie du kannst, erbarmen.

Antwort Christi.

7. Unverzagt, du liebe Seel'! siehe da, ich komme, und hab bey mir Wein und Oel, für dich, meine Fromme; ja dein Loos soll der Schoos meiner Liebe heißen, da du mich sollst preisen!

8. Still, nur still, ich bin dein Sieg, ich dein Licht und Sonne! Ich will steuern allem Krieg, krönen dich mit Wonne! Ich bin dein, du bist mein: nun

will ich mit küßen all' dein Leid versüßen.

9. Lege dich an meine Brust, sauge Kraft und Leben; das wird dir die rechte Lust und Vergnügung geben. Es wird dich seliglich reinigen von Sünden, salben, stärken, gründen.

10. Meine Wunden dir das Heil, Ruh und Friede bringen; laufe her zu diesem Theil, lerne wohl eindringen. Alle Schuld meine Huld und mein Blut wegnehmen, nichts soll dich beschämen.

11. Ja, mein Blut macht schön und hell, was ist voller Flecken: Ey so komm zu dieser Quell', laß dich nichts abschrecken. Creatur und Natur, die so sehr verdunkelt, hier auf's Schönste funkelt.

12. Es muß dieser rothen Fluth selbst die Sonne weichen, und vor meinem theuern Blut auch der Schnee erbleichen. Was jetzt ganz steht im Glanz dort in jenem Leben, hat mein Blut gegeben.

Seele.

13. Nun, du werthes GOttes-Lamm, das du überwunden! meiner Seele Bräutigam, der du mich entbunden! Dir will ich ewiglich mich zum Dank verschreiben, ja dabey soll's bleiben.

61. Mel. Mein Bräutig. (13)

Brich an, mein Licht, entzieh' dich nimmer nicht, daß uns dein Angesicht zum Ursprung treibe. Gieb deinen Schein tief in die Herzen ein; weil ich ohn' dich allein ganz finster bleibe.

2. Dein Leben schafft, daß alle Feuers-Kraft wird sanft und tugendhaft ins Licht geführet; wenn man der Spur der göttlichen Natur zu aller Krankheit Kur mit Ernst nachspüret.

3. Dieß Brennen fegt, wenn sich's im Herzen regt, was Sünd' und Fluch noch hegt, und machet milde die Strengigkeit, so wider Liebe streit't, bis man recht ist bereit zu GOttes Bilde.

4. Wie frey und rein muß ein solch' Herze seyn, das nichts läßt in sich ein als GOttes Wesen! dieß wird, als Lamm, der Seelen Bräutigam, wie es im Anfang kam, uns zum Genesen.

5. Mein einzigs Theil! Komm', schaffe Sieg und Heil durch deiner Liebe Pfeil, uns zu verwunden! daß keine Lieb', als die aus deinem Trieb' und Tag und Nacht so üb', weil wir dich funden.

6. Drum bleib' uns nah', o JEsu, Jehovah! daß deine Zucht uns ja an dich verbinde; die Wachsamkeit bleib deinem Wink bereit, daß nichts von Eitelkeit uns überwinde.

7. Ich laß dich nicht, bis mir von dir geschicht, was uns dein Geist verspricht zum GOttes-Leben; denn was dein Rath in uns geleget hat, muß durch die volle That dir Ehr geben.

62. Mel. Mach endlich d. (6)

Brich endlich herfür! du gehemmete Flut! der Weisheit und Lieb aufgehaltene Flüsse, die müssen nach sanfter gestilleter Wuth des finstern Reichs geben die völligen Güsse. Mein durstiges Eden sucht Wasser des Lebens; Sophia! Ich hol' es bey dir nicht vergebens.

2. Du bist mir, o Schwester, o holdeste Braut! ein Brunnen der Gärten, die Quelle der Freuden; ein Teich an lebendige Wasser gebaut, bey deinen gewässerten fruchtbaren Weiden. Dein Strom ja dein Meer der erquickenden Gnaden, sind meinem verschmachteten Geist wohl gerathen.

3. Jetzt gehen die Bäche noch schneller als sonst die Ströme von Libanons-Bergen her schießen, wenn deine bethauende, freundliche Gunst mich ganz kann benetzen und reichlich durchgießen; da sitz' ich beschwemmet, und möchte zergehen, das Feuer mag nicht vor dem Wasser bestehen.

4. Ich kenne kein' andere Quelle nicht mehr, als die vom Lebendigen, Sehenden springet. So bald ich in Hitze sein Löschen begehr', so ist er's, der wahre Veränderung bringet. Da theilen sich Ströme vom neuen Kraft-Leibe auf andre, daß keines unfruchtbar verbleibe.

5. Ihr Brüder! dieß ist die gesegnete Quell', die vormals die heiligen Väter gegraben, die nicht nach *Buchstaben, noch Zeiten*, und Stell', die Weisheit genossen und eingericht't haben; sie haben ohn' Mittel vom Höchsten genossen, der ihnen Kraft, Leben und Heil eingegossen.

6. Ist dieß nicht das Wasser, das Pison genannt, in Eden entsprungen, und wässert die Erden! Ist dieß nicht der Bach, der zum Tempel gewandt gleich unter der Schwelle geschehen konnt' werden? Man sieht aus dem Meer der Gottheit ihn springen; und muß in den Ursprung ihn wieder hinbringen.

7. Komm, Taufe der Liebe! beschwemme mich gar, ersäufe das alte verdorbene Leben; mach' sterben der Feinde unzähliche Schaar, die sonst mir so manche Verletzung gegeben; tingire mit Geist und mit Feuer die Sinnen, vollende die Taufe von außen und innen.

8. Wie? wenn ich auch täglich das Abendmahl kann hier halten bey diesen blutfließenden Quellen: der Kelch, den du segnest, giebt immer sich an, im Munde und Herzen dich ganz darzustellen; zu trinken vom Weinstock, zu essen vom Brode des Lebens, zur Freyheit vom ewigen Tode.

9. Ja, sollte nicht hier auch das Salbungs-Oel seyn, davon ich schon einige Tropfen probieret? Ach freylich! es dringet in's Innerste ein. Wenn dieses Oel sterbende Glieder berühret, so finden sich mächtig erweckende Kräfte; das sind die vergötternden Libanons-Säfte.

10. In Summa: Ich kann nichts erdenken noch seh'n, es ist mir in dieser Urquelle gegeben. Ach lehre mich öfters, o Liebe! hingehn, verlassend das alte nichts taugende Leben; denn wenn ich bey dir nur alleine beruhe, so weiß ich, daß ich mir am heilsamsten thue.

63. Mel. JEsu meine Fr. (45)

Brunn-Quell aller Güter, Herrscher der Gemüther, lebendiger Wind! Stiller aller Schmerzen, dessen Glanz und Kerzen mein Gemüth entzünd'. Deine Kraft und Eigenschaft und dein Lob' lehr mich ausbreiten allezeit mit Freuden!

2. Starker GOttes Finger, fremder Sprachen Bringer, süßer Herzens-Saft! Tröster der Betrübten, Flamme der Verliebten, alles Athems Kraft! Ach gieb mir doch für und für, dich von Herzen lieb zu haben, deine Brunst und Gaben.

3. Bräutigam der Seelen! laß mich in der Höhlen deiner Lieblichkeit Ruh' und Zuflucht finden vor den Wirbel-Winden dieser bösen Zeit; komm' herfür, o Geistes-Zier, küße mich mit Trost und Wonne, warme Gnaden-Sonne.

4. Theure GOttes-Gabe! komm', o komm', mich labe! sieh, ich bin verschmacht't; komm' o mein Verlangen! komm', mein Lieb', gegangen, eh'es gar wird Nacht! Willst du nicht, o reines Licht! mir mein Herz und Sinn erquicken, an dein' Brust mich drücken?

5. Wie ein Hirschlein ächzet, und nach Wasser lechzet, wenn es wird gejagt; so auch mein Gemüthe, HErr, nach deiner Güte, weil es wird geplagt, seufzet tief: O Quelle trief! reicher Strom, erhör' das Girren; labe mich im Dürren!

6. Wahrer Menschen-Schöpfer, kunsterfahrner Töpfer, GOtt von Ewigkeit, Zunder keuscher Liebe, gieb daß ich mich übe, auch im Kreuz und Leid inniglich zu preisen dich; alles dir in allen Fällen ganz anheim zu stellen.

7. Führe meine Sachen durch Gebet und Wachen zum erwünschten Ziel; rüst' mich aus mit Stärke, wirke deine Werke in mir, daß ich fühl', wie, o GOtt! du in der Noth, wenn ich bin als wie ein Schilfe, seyest meine Hülfe.

8. Laß den Fürst der Höllen nicht mit Lüsten fällen mich in meinem Lauf; nimm nach diesem Leiden mich zu Himmels-Freuden, deinen Diener auf: O wie soll, dein's Lobes voll, sich alsdann mein Mund erheben, Halleluja geben!

C.

64. Mel. Meine Hoffnung. (38)

Christi Tod ist Adams Leben, Christi Leben Adams Tod; denn aus Lieb' hat sich gegeben Christus in des Adams Noth, auf daß Adam in ihm

stürbe, nicht im andern Tod verdürbe.

2. Adams Tod ist Christi Leben, Adams Leben Christi Tod, Adam muß nach Christo streben, sterben auch mit Hohn und Spott, auf daß er in Christo bleibe, und ersteh' im klaren Leibe.

3. So wir nun mit Christo sterben, seinem Tode werden gleich, werden wir auch mit ihm erben, herrschen mit in seinem Reich; denn, so viel wir Christo haben, g'nießen wir auch seiner Gaben.

4. So wir aber Adams Leben lieben im befleckten Rock, und nicht bleiben grüne Reben an dem reinen Weinestock; was hilft viel von Christo singen, wenn wir faule Früchte bringen?

5. O! es läßt sich so nicht machen, wie der alte Adam denkt; Christi Kreuz vertreibt das Lachen, wenn das Leben wird gekränkt, nicht allein von Menschen-Kindern, sondern auch von Teufels Winden.

6. Solches muß im Geist erfahren ein recht gläubig Christen-Mann, wenn er kommt zu seinen Jahren; ja von seiner Jugend an muß er Christi Kreuze tragen, auch im Tode nicht verzagen.

7. Wer will solche Fluten zählen, solche Noth und Thränen-Saat? Ein Gescheidter thut's verhehlen, hält sich fest an GOttes-Rath; seinen Trost auf GOtt er setzet, ob ihn schon die Welt verletzet.

8. Wie gewohnt zu thun die Frommen die durch Glauben und Geduld endlich zu der Ruhe kommen, und erlangen GOttes-Huld; also mag ein Christ genesen, lebt in Christi Geist und Wesen.

9. Den er herzlich liebt und ehret, seinem Leben folget nach, mit der Welt sich nicht bethöret, weil sie nur bring't Weh und Ach; welches ihrer viel nicht glauben, und sich alles Trost's berauben.

10. Nun, wir warten allermaßen, bis uns GOtt hier fodert ab; o! daß wir, Ihm ganz gelassen, fröhlich suchten unser Grab, erstlich zwar in Christi Herzen, nachmals in der Erd' ohn' Schmerzen.

11. Denn auch Christi Grab ohn' Sorgen und sanft ruhig Bettelein ist mit Geist und Wort verborgen in des Glaub'gen Herzens-Schrein; wer Ihn nur von Herzen liebet, in dem lebt er unbetrübet.

12. Wer ihn aber nicht will haben, und sein Kreuz nicht leiden mag, der bleibt in der Höll' begraben, voller Schrecken, Angst und Plag; denn wer Christum hier nicht träget, der wird ewig dort gefeget.

13. O hilf, Christi! durch dein Leiden, daß wir dir nachfolgen schlecht durch viel Trübsal zu den Freuden: Du allein machst uns gerecht. Durch dein Blut und Marter-Kronen laß uns ewig in dir wohnen.

65. Mel. Ach GOtt mich. (7)

Christus lag in Todes-Banden, für unsre Sünd' gegeben, der ist wieder auferstanden, und hat uns bracht das Leben; deß wir sollen fröhlich seyn, GOtt loben und ihm dankbar seyn, und singen Halleluja, Halleluja.

2. Den Tod niemand bezwingen konnt' bey allen Menschen-Kindern: das machet alles unsre Sünd', kein Unschuld war zu finden. Davon kam der Tod so bald, und nahme über uns Gewalt, hielt uns in sein'm Reich g'fangen, Halleluja.

3. JEsus Christus wahr'r GOttes Sohn, an unser Statt ist kommen, und hat die Sünde abgethan, damit dem Tod genommen all' sein Recht' und sein Gewalt, da bleibet nichts dann Todes-Gestalt, den Stach'l hat er verloren, Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen, das Leben da behielt den Sieg, es hat den Tod verschlungen; die Schrift hat verkündigt das, wie daß ein Tod den andern fraß, ein Spott aus'm Tod ist worden, Halleluja.

5. Hier ist das rechte Oster-Lamm, davon GOtt hat geboten, das ist gar an des Kreuzes Stamm in heißer Lieb' gebraten. Das Blut zeichnet unsre Thür, das hält der Glaub' dem Tode für, der Würg'r kann uns nicht rühren, Halleluja.

6. So feyern wir das hohe Fest mit Herzens-Freud' und Wonne, das uns der Herr erscheinen läßt; er ist selber die Sonne, der durch seiner Gnaden Glanz erleuchtet unsre Herzen ganz, der Sünd'n Nacht ist vergangen, Halleluja.

66. Mel. Du unbegreifl. (11)

Christum wir sollen loben schon, der reinen Magd Marien Sohn, so weit die liebe Sonne leucht't, und an aller Welt Ende reicht.

2. Der sel'ge Schöpfer aller Ding zog an eins Knechtes Leib gering, daß er das Fleisch durch Fleisch erwürb' und sein Geschöpf nicht gar verdürb'.

3. Die göttlich' Gnad' vom Himmel groß, sich in die keusche Mutter goß; ein Mägdlein trug ein heimlich Pfand, das der Natur war unbekannt.

4. Das züchtig Haus des Herzens zart gar bald ein Tempel GOttes ward; die kein Mann rühret noch erkannt, von GOttes Wort man schwanger fand.

5. Die edle Mutter hat gebor'n, den Gabriel verhieß zuvorn, den Sanct Johann mit springen zeigt, da er noch lag im Mutter-Leib.

6. Er lag im Heu, mit Armuth groß, die Krippe hart ihn nicht verdroß, es war ein wenig Milch sein Speis', der nie kein Vöglein hungern ließ.

7. Des Himmels-Chör sich freuen drob, und die Engel singen GOtt Lob; den armen Hirten wird vermeldt der Hirt und Schöpfer aller Welt.

8. Lob, Ehr und Dank sey

, Christ! gebor'n von
t Magd, mit Vater
heil'gen Geist, von
is in Ewigkeit.

D.

Meine Hoffnung. (38)

m HErrn, ihr GOt-
te! kommt, erhebet sei-
! Er hält Israels
e doch noch für sein
. JEsus Christus
ut, gestern und in

ch nicht: Es ist die-
nicht noch wie es
war, GOtt macht
nlichkeiten jetzt und
fenbar: was er vor-
gethan, das geht
t nicht an.

h so nicht; des Höch-
e sind mit nichten
vach, seine Güt' hat
Ende, er ist gnädig
nach. JEsus Chri-
h heut, gestern und
it.

: dich in allen Din-
an deines GOttes
dich nicht zur Freu-
ehe dich dein GOtt
h in aller deiner
ts zum Trost als
Ott.

r Knechte GOttes,
t den HErrn in eu-
wer sich zu wem
ret als zu ihm, den
Ott, der geht irr in allem Stück, und bereitet Unglück.

6. Die nur, die dem HErrn vertrauen, gehen auf der rechten Bahn, die in Angst und Furcht und Grauen ihn nur einig rufen an, denen wird allein bekannt GOttes Herrlichkeit und Hand.

7. Drum dankt GOtt, ihr GOtteskneckte, kommt, erhebet seinen Ruhm! Er hält Israels Geschlechte doch noch für sein Eigenthum. JEsus Christus ist noch heut, gestern und in Ewigkeit.

68. Mel. Lobe den HErren. (42)

Danke dem HErren, o Seele! dem Ursprung der Güter, der uns erquicket die Leiber, und nährt die Gemüther. Gebet ihm Ehr', liebet den Gütigen sehr, stimmet die dankenden Lieder.

2. Du hast, o Güte! dem Leibe die Nothdurft bescheret; laß doch die Kräfte im Guten nur werden verzehret; Alles ist dein, Seelen und Leiber allein. Werd' auch durch beyde geehret.

3. Lebens-Wort, JEsu! Komm, speise die schmachtenden Seelen, laß in der Wüste uns nimmer das Nöthige fehlen; gieb nur, daß wir innig stets dürsten nach dir, ewig zur Lust dich erwählen.

4. Nimm die Begierden und Sinnen in Liebe gefangen, daß wir nichts neben dir, JEsu, auf Erden verlangen; laß uns

mit dir leben verborgen allhier, und dir im Geiste anhangen.

5. Laß uns dein'n Lebensgeist kräftig und innig durchdringen, und uns dein göttliches Leben und Tugenden bringen; bis nur wird seyn in uns dein Leben allein, JEsu! du kannst es vollbringen.

6. Gütigster Hirte, du wollest uns stärken und leiten, und zu der Hochzeit des Lammes rechtschaffen bereiten; bleib uns hier nah', bis wir dich ewig allda schmecken und schauen in Freuden.

69. Mel. Sey Lob und Ehr. (67)

Das Leben JEsu ist ein Licht, das uns ist vorgegangen, und wer demselben folget nicht, bleibt in der Sünd' gefangen; die arme Seel' wird leiden Noth, weil sie gefangen hat der Tod, will sich nicht helfen lassen.

2. Das Leben JEsu ist ein Kleid, wer dieses wird anziehen, der wird von GOttes Zorn befreyt, wird dem Gericht entfliehen, und ewig kommen in die Freud', allwo ein End' hat aller Streit, wo wahre Ruh' sich findet.

3. Das Leben JEsu ist auch klein: O wer Demuth könnt' fassen, der sollt' entfliehen aller Pein, wenn er sich nur könnt' lassen, in Demuth und in Niedrigkeit, der sollt' wohl überwinden weit, und sollt' die Kron' erlangen.

4. Das Leben JEsu ist auch arm, und wohl gar fremd auf Erden: O wohl der Seele[n] welche warm mit feurigen B[e]gierden, und folget diesem L[e]ben nach, obschon dabei vi[el] Kreuz und Schmach, so i[st] am End' die Krone.

5. Das Leben JEsu übe[r]steigt weit alle Schätz' der E[r]den: O wer davon ein Bi[ld] erreicht, der kann gezog[en] werden, von allen Creature[n] los, kann folgen diesem Leb[en] bloß, worin der Tod mu[ß] weichen.

6. O Leben! du bist lieben[s]werth, weil darin vorgega[n]gen der große GOtt auf dies[e] Erd', der Teufel ward gefa[n]gen; dieß Leben überwandt d[en] Tod, erlöst die Seel' aus all[er] Noth: O selig wer nachfolg[et].

7. O Leben! du bist all[zu]gar, wer dich im Glauben fi[n]det, erlangt das angeneh[me] Jahr, worin all' Noth ve[r]schwindet; in dir ist lauter S[e]ligkeit, du bist und giebst alle[n] die Freud', die ewig ni[cht] aufhöret.

8. O Leben! ich verlang na[ch] dir, gieb du dich zu erkenne[n], ach nimm mich mir und gi[eb] mich dir, thu in mir recht au[s]brennen all' Eigenheit und g[...] Natur, HErr JEsu! zeig' m[ir] deine Spur, und laß dein Geist mich leiten.

70. Mel. Wie fleucht dahin (7[...]
oder: Ich hab mein Sa[ch...]

Das Leben JEsu war z[ur] Zeit der ersten Zukunft in de[m] Streit, mit denen die er su[chte] als Freund fand er als Fein[d...]

wohl er's herzlich gut ge-
nt.

. Er kam in armer Knechts-
talt, darein verbarg er sein'
valt. Den hohen Weisen
er Welt Er nicht gefällt,
l er ihr Thun für Thor-
hält.

. Er zog nicht ein mit großem
ein, wie König thun hier
gemein; doch war sein Le-
allezeit des Vaters Freud',
ihn gezeugt von Ewigkeit.

. Zum Leiden hat er ihn ge-
t, daß er zerbrach des Sa-
Band, darin der Mensch
ngen lag, in schwerer Klag,
t einer der was Gut's
nag.

Was hilft all' eigen Hei-
it dem, der noch wider
istum streit't? Dein' gute
ke gelten nicht, es ist Ge-
, wenn du nicht Christo
t dem Licht.

Wer anders glaubt als
stus lehrt, der hat noch nie
Stimm' gehört, die GOtt
Himmel sprach zum Hauf
seiner Tauf, wie man soll
n seinem Lauf.

Sein Wort das ist Ge-
igkeit, das bleibet in all'
gkeit; wenn Himmel, Er-
wird vergeh'n, bleibt dieses
n, das werden die Ver-
er seh'n.

Den Christum hat GOtt
t erwählt, ihm alle Völker
zählt; zum Bund hat er
auch gestellt, der ganzen
t: wer's glaubt den hat
userwählt.

Er ist der auserwählte
Stein, den GOtt gelegt in die
Gemein'; wer auf den bauet in
der Zeit, empfind't die Freud'
mit Zion dort in Ewigkeit.

10. Wer nun das Zeugniß in
sich hat, der eile bald auf diesen
Pfad, darauf ein Thor nicht
irren kann, von Frau und
Mann, wenn nur das Herz
steigt Himmel an.

11. Ach richte nur das Ange-
sicht auf JEsum das wahrhaft'-
ge Licht, und folg' demselben
in der Zeit, er hat bereit den
Weg der Unterthänigkeit.

12. Der Weg ist nunmehr
offenbar, wie er dem Vater
g'horsam war; das fordert er
auch nun mit Recht, von dem
Geschlecht, das er mit seinem
Blut erlöst.

13. Ach lebe nunmehr diesem
Held, der dich hat an das Licht
gestellt, sein Leib geopfert auch
am Stamm, zum Osterlamm,
wodurch er alle Sünd' weg-
nahm.

14. Er sitzt als Priester nun
bey GOtt, dem nichts mehr
schaden kann der Tod; sein
Priesterthum ist ihm bereit auf
Ewigkeit, er opfert nun Ge-
rechtigkeit.

71. Mel. Mein Herzens. (67)

Dein Blut, HErr! ist mein
Element, darin ich nur kann
leben, daß mich kein G'schmack
sonst zu sich wend't als dieser
Saft der Reben. So leb' ich
in des Vaters Schoos, und
bleib' von allen Dingen bloß,
und bin in GOtt verschlungen.

2. So thu' an mir, o Hirte

treu! dein Amt in allen Dingen, und mache mich von fremden frey, dir einzig Frücht' zu bringen, die reife, süß und heilsam sind, so bleib ich ein gehorsam Kind und wohn' in deinem Namen.

3. Komm' selbst, o volle Lebens-Quell'! bring ein in meine Seele, daß nichts aus Adams Fall mich fäll', und durch die Sünde quäle. Du mußt in allen alles seyn, soll anders deine Schöpfung rein' und herrlich wieder werden.

4. Du bist der Wiederbringer nur, ohn' dich ist lauter Hölle, gieb daß sich mir die rechte Spur zu dir ganz offen stelle, zu bringen tief in dich hinein, und unverrückt in dir zu seyn, mein Leben und mein Alles!

5. Da ist nur Ruh' und Sicherheit, da mangelt kein Vergnügen: Da hast du mir die Stätt' bereit, wo ich soll sanfte liegen, und saugen deiner Weisheit Brust, die ist so voller reinen Lust, daß alles ihr muß weichen.

6. Drum eile brünstig muntres Reh, komm' spring' auf deine Triften, nimm auf die, der du je und je ein Denk-Maal wollen stiften. Mit dir soll alle Kreuzes-Pein der schönste Rosen-Garten seyn, denn du bist selbst der Himmel.

7. Bist du, mein Schatz nicht immerdar der Ursprung reiner Freude, ein lautrer Strom krystallenklar, darin ich mich gern weide, und trink' in Lust und Liebes-Begier?

Bleib ewig unbewegt in m
im Band der ew'gen Ehe.

72. Mel. Preis, Lob, E. (

Dein Erbe, HErr! liegt v
dir hier, und will im Blut d
Lammes werden ein Opf
das geheiligt dir, erkauft
von der Last der Erden, h
du uns nicht von Feindes Ha
erlöst? wie kommt's, daß u
nicht diese Hülfe tröst't?

2. Wir waren wie verir
Schaf', die Tod und Höll'
sich verschlungen, des Feind
Pfeil die Herzen traf,
Schlangen Gift hat uns dur
drungen; der Drache tobt u
herrschte in dem Sinn, du
Luzifer in Stolz zu reißen h

3. Mit diesen Feinden ha
sich das Thier in uns zum S
vereinet, die Hölle hatt' u
durstiglich zu halten immert
vermeinet; da lagen wir,
kannten uns selbst nicht, n
die Gefahr verdüstert o
Licht.

4. Nun offenbar' dich, JE
bald, in uns des Vaters W
zu enden, daß du in arn
Knechts-Gestalt des Feind
Kerker mögest wenden; bestr
zertritt, zerknirsch' und tr
ihn aus, befreye ganz v
ihm dein Tempel-Haus!

5. Ach, HErr des Leben
äuß're dich mit voller Stärke
den Deinen, die Tag und Na
schrey'n ängstiglich, bis du
Retter wirst erscheinen. W
halten an, bis daß dein Jaw
kömmt, den ganzen Sieg u
Durchbruch uns bestimmt.

6. Schau, wie so viel die Schlang' anläuft mit ihren trüglich-glatten Worten, wie oft sie die Bestürmung häuft, und Manches schon ist mächtig worden. Laß dein Gericht nun über sie fort geh'n, daß sie sich ganz muß ausgestossen seh'n!

7. O daß wir unser Leben nicht lieb hätten, auch bis in das Sterben! O daß der Kampf bald wär' verricht't im Blut des Lamm's von seinen Erben! Du Herzog! führ' doch aus den schweren Krieg; wir glauben, daß in dir nichts ist als Sieg.

8. Nun müsse Heil und Macht und Kraft dir, GOtt! und deinem Christus werden, der den aus deinen Himmeln schaft, so uns und deiner Weide Heerden verklagt vor dir. HErr, räche deine Freund'! die dir den Ruhm zu geben sind gemeint.

9. Halt' uns in Enge, bis uns mag die Tauf' im Geist und Feu'r durchziehen. Der blut'ge Kampf das Leben wag', ganz aus der Eigenheit zu fliehen, zu steh'n vor dir entblößt, rein, arm und frey, daß nichts dem Feind da zu betasten sey.

10. So geh'n wir durch die enge Thür, die du für uns wollst offen geben, zu dringen mit Gewalt zu dir, genießend das Erlösungs-Leben, so uns bey GOtt ins Heiligthumes Stadt Melchisedech im Blut erfunden hat.

11. Ja! Amen! JEsu, treu-erZeug, wer dürst't, der glaubt, wer glaubt, der nimmet; wer nimmt, der hat das Freuden-Reich, weil die geschmückte Lampe glimmet. So geh'n wir ein ins Bräut'gams Hochzeit-Haus, da ist die Lieb', die theilt nur Liebe aus.

12. Noch eins, HErr! bitten wir von dir, daß, wenn der Sieg ist ausgeboren, der Arg' uns doch nicht mehr berühr', und ewig hab' sein Recht verloren. Nach solchem Sieg soll dein Volk williglich im heil'gen Schmuck dir opfern ewiglich.

73. Mel. Der am Kreuz. (87)

Den, am Kreuz, ich nur erwähle, meine ganze Lebens-Zeit; dieses ich nicht mehr verhehle, es ist mir ein' Lust und Freud'. Da ich lief auf fremder Spur, war ich wahrlich recht ein Thor; aber jetzt ich nicht verhehle, daß ich den am Kreuz erwähle.

2. Ich hab' ihm die Treu' geschworen, ihn zu lieben zugesagt; bin auch durch ihn neu geboren, und von aller Welt veracht't. Anverwandten nah' im Blut, jeder fast dieß scheuen thut; dabey ich doch nicht verhehle, daß ich den am Kreuz erwähle.

3. Alles Leiden, das sich findet, treibet mich je mehr zu GOtt, weil es doch so bald verschwindet, leid' ich billig Kreuz und Spott; alles wird mir zuckersüß, was ich auch für Leid genieß, darum ich

nicht mehr verhehle, daß ich den am Kreuz erwähle.

4. Ich hab GOtt nun anvertrauet, die mir nah' und ferne sind; wer mit mir auf Christum bauet, in ihm alles Gute find't. Er ist näher als man denkt, b'hält noch übrig wenn er schenkt, darum ich nicht mehr verhehle, daß ich den ꝛc.

5. Giebt er vieles oder wenig, ist er doch zu lieben gleich, bleibt er doch ein reicher König, der die Armen machet reich, welche in des Lammes Blut immer schöpfen neuen Muth, daß man auch nicht mehr verhehle, daß ich den ꝛc.

6. Christi Kreuz vertreibt das Lachen, das, so nach dem Fleisch geschicht, thut dabey uns freudig machen, schenkt dem Geist was ihm gebricht; also find' ich Lust und Liebe, wenn ich gern im Kreuz mich übe, darum ich auch nicht verhehle, daß ich den ꝛc.

7. Kreuzes Kinder will GOtt haben, nicht daß er ihn'n Uebels gönnt, giebt dabey die besten Gaben, sich mit ihnen vest verbind't. Wer nur GOtt in Wahrheit liebt, wird dabey im Kreuz geübt; darum ich auch nicht verhehle, daß ich den ꝛc.

8. Frey werd' ich ihn nun bekennen, offenbar vor jedermann, und werd' mich von allem trennen, was sonst von ihm scheiden kann. Mache mich, *mein* GOtt, getreu, daß mich dieses nie gereu, gieb daß mir dieß nimmer fehle, daß ich den am Kreuz erwähle.

74. Mel. Nun danket alle. (56)

Den meine Seele liebt, hat gar nicht seines gleichen; drum muß auch seiner Lieb all' andre Liebe weichen. Denn was an anderen geliebt wird oft und viel, besitzt mein Bräutigam ohn' alle Maß und Ziel.

2. Liebt man was wohl geborn; mein Freund ist hochgeboren, ein wahrer GOtt von GOtt; obwohl dazu erkoren, daß er um seine Braut, die arme Sclavin, warb in schlechter Knechts-Gestalt, und schmählich für sie starb.

3. Liebt man was mächtig ist; mein Bräut'gam ist Allmächtig: Er kann das, was er will, er ist von Thaten prächtig. Mir fehlt bey ihm nicht Rath, nicht Beystand oder Schutz; mit ihm kann ich getrost den Feinden bieten Trutz.

4. Liebt man den Reichthums-Schein; mein Schatz hat wahre Güter, die schaffen sichre Freud', und Ruhe der Gemüther. Ihr Abgrund wird niemals durch Geben ausgeleert; thät' ich den Mund weit auf, wie viel würd' mir beschert!

5. Liebt man was tugendreich; mein Liebster ist die Quelle, da Tugend d'raus entspringt, und sich gar rein und helle ohn' alle Maß mit-

theilt der Seel, die ihm vertraut, die in dem Glauben fest auf ihn ist wohl gebaut.

6. Liebt man der Schönheit Schmuck; so kann ich kühnlich sagen, daß selbst der Himmel nichts so schön hat je getragen, als schön mein Braut'gam ist. Er ist blutroth und weiß, trotz! wer ihm nehmen wollt' der höchsten Schönheit Preis.

7. Liebt man die Gegenwart; die ist nicht stets zu haben von einem Menschen-Kind; damit will aber laben mein allerbester Freund, als der stets bey mir bleibt, und allen Kummer so von meinem Herzen treibt.

8. Liebt man auch große Ehr'; seht, die mein Liebster giebet, ist unaussprechlich groß der Seelen, die ihn liebet. Sie, als die werthe Braut, wird GOttes liebstes Kind; sie ist, die ihren Sitz auf Christi Throne find't.

9. Man sieht sie in dem Schmuck, den er ihr schenket, gehen, und in dem feinsten Gold zu seiner Rechten stehen. Die Engel ehren sie, sie schützen ihre Ruh'; all' Creatur ruft ihr viel tausend Segen zu.

10. Ein solcher ist mein Freund, und dieß sind seine Gaben, mit welchen er ohn' End' mich inniglich will laben. So ich was davon weiß, das ist gewiß gering; ein mehrers werd' ich seh'n, wenn ich zu ihm eindring.

11. Indeß ist mirs genug, daß ich hab' solche Schätze, die sich in mir vermehr'n, je mehr ich mich ergötze an meinem Bräutigam, der noch viel lieber schenkt, als mein Gemüth und Sinn zu nehmen jetzt gedenkt.

12. Drum soll die Liebes-Flamm sich mehr und mehr vermehren, ihr stete Glut soll dich, mein Schönster, ewig ehren. Es soll mein ganzes Thun, mein Reden, Geh'n und Steh'n, ja das Gedenken selbst, aus reiner Brunst gescheh'n.

13. So, JEsu, will ich stets mit dir einher spaziren, und fröhlich mit der Zung' dir rühmend jubiliren. Wie wird mein Mund so voll von deinem Ruhme seyn, wenn du dereinst mich führst in deinen Himmel ein!

75. Mel. Ich leb mir nicht.

Den Wunder-GOtt, den Wunder-GOtt, der uns im Geist vereinigt hat, und wieder neu geboren, den preiset all' mit Jubel-Schall, erwählte Zahl, die wir dazu erkoren.

2. Dem Himmels-Held sehr wohl gefällt, wenn man allhier in dieser Welt in seinem Sinne lebet; drum sey ihm fröhlich Dank gesagt, und Lob gebracht, wer nur noch an ihm klebet.

3. Man prüf' sich wohl, recht wie man soll, wenn unsre Herzen friedensvoll, und in der Lieb' sich finden. Also liegt

dann die Sünd im Koth, durch Christi Tod, wenn wir recht auf ihn gründen.

4. Dieweil wir dann, auf dieser Bahn, so viel wir uns nur sind bekannt, gesinnt noch treu zu leben, so brechen wir Gemeinschafts-Brod, dem Kreuzes-Tod des Heilands zu ergeben.

5. So singen wir mit Freuden hier, in Lieb' und Herzens-Einigkeit, die uns der HErr verleihet; wir sind geringe Kinderlein, mit wenig Schein, doch GOtt ins Herz einsiehet.

6. Es sey uns nur der HErr bewußt, in reiner Lust des Geistes-Trost erfreue unsre Seelen zu folgen unserm JEsu nach, in Kreuz und Schmach, sein Sterben zu erwählen.

7. Wir sind gewandt, zum Vaterland, und sind hier fremd und unbekannt auf diesen Pilger-Reisen; wir haben Abschied zugesagt, ganz wohlbedacht, der Welt und ihren Weisen.

8. Wir finden Ruh', man fleht uns zu, man fragt was unser Wesen sey? Wer kann sich darin finden; ob wir auch gar nicht anders thun, als GOttes Sohn gelehrt, auf ihn zu gründen.

9. Es scheint der Weg ein fremder Steg dem, der kein' klare Augen hat, darauf wir sind geführet, ob dieses niemand fassen kann, man prüf' ihn dann, wir sind also gelehret.

10. Der Einfalt Spur, d[...] Wahrheit nur, ist jetzund f[...] verfehlet, gar, wie man [...] leider siehet; doch preisen w[...] den Kreuzes-Tod bey d[...] sem Brod, wie GOtt u[...] Gnad' verleihet.

11. Die Glieder, die in i[...] gegründ't, und die die Lieb' z[...] sammen bind't, erlangen Kr[...] und Stärke, von solchem Br[...] von oben her, nach Chri[...] Lehr', daß man dieß an [...] merke.

12. Nun bringet Dank u[...] Lob-Gesang dem, der u[...] giebt sein Fleisch und Bl[...] sein Wesen zu genießen; [...] seiner Ehr, Lob, Ruhm u[...] Preis, auf alle Weis' hinf[...] man sey beflissen.

76. Mel. Werde munter. (8[...]

Der am Kreuz ist mei[...] Liebe, meine Lieb ist JEs[...] Christ; weg ihr argen Seele[...] Diebe, Satan, Welt u[...] Fleisches-List! Eure Lieb' [...] nicht von GOtt, eure Li[...] ist gar der Tod. Der a[...] Kreuz ist meine Liebe, w[...] ich mich im Glauben übe.

2. Der am Kreuz ist mei[...] Liebe, Frevler, was befre[...] det dich, daß ich mich i[...] Glauben übe? JEsus g[...] sich selbst für mich, so wi[...] er mein Friede-Schild; ab[...] auch mein Lebens-Bild. D[...] am Kreuz rc.

3. Der am Kreuz ist mei[...] Liebe, Sünde, du verlie[...] den Sturm; weh mir, we[...] ich den betrübe, der statt m[...]

ward ein Wurm, kreuzigt'
:icht GOttes-Sohn? trat
nicht sein Blut mit Hohn?
am Kreuz 2c.
. Der am Kreuz ist meine
e, schweig Gewissen, nie-
nd mahnt! GOtt preist
e Liebes Triebe, wenn mir
: der Handschrift ahnt.
rau, wie ein Hals-Bürge
lt, JEsu Blut hat sie durch-
hlt. Der am Kreuz 2c.
. Der am Kreuz ist meine
be, drum, Tyranne, fol-
· stoß! Hunger, Blöße,
nkers-Diebe, nichts macht
h von JEsu los. Nicht
walt, nicht Gold, nicht
hm, Engel nicht, kein Für-
thum. Der am Kreuz 2c.
). Der am Kreuz ist meine
be, komm' Tod, komm' mein
ter Freund! wenn ich wie
Staub verstiebe, wird mein
'jus mir vereint; da, da
m ich GOttes Lamm, mei-
· Seelen Bräutigam. Der
Kreuz ist meine Liebe,
il ich mich im Glauben übe.

77. Mel. Auf Christen-M. (38)

)er Bräut'gam kommt, der
äut'gam kommt! auf, auf,
Hochzeit-Leute! nehmt al-
, was euch ziert und frommt,
' Jungfern, seine Bräute!
:ht ihm entgegen, geht her-
s, aus euch und eurer
:lbstheit Haus.
2. Nehmt eure Lampen,
mückt sie schön mit heili-
1 Begierden! geht aus mit
:b- und Lob-Getön, mit
zendhaften Zierden: Gerech-
tigkeit, Bescheidenheit, Lieb',
Demuth und Gottseligkeit.

3. Verlasset eures Vaters Haus und kehrt der Welt den Rücken! jagt all' Gespielen von euch aus, die eure Seel' nicht schmücken! so wird er, euer Aufenthalt, euch zeigen, wie er schön gestalt't.

4. Auf, auf, versäumt nicht eure Freud', ihr auserwählten Bräute! geht ihm entgegen, weil es Zeit, der Hochzeit-Tag ist heute. Wer ihm nicht heut' entgegen geht, bleibt unvermählt und unerhöht.

78. Mel. Ich hab ihn d. (56)

Der Gnaden-Brunn fließt noch, denn jedermann kann trinken; mein Geist! laß deinen GOtt dir doch umsonst nicht winken. Es lehrt dich ja das Wort, das Licht für deinen Fuß, daß Christus dir allein von Sünden helfen muß.

2. Dein Thun ist nicht geschickt zu einem bessern Leben; auf Christum richte dich, der kann dir solches geben. Der hat den Zorn versöhnt mit seinem theuren Blut, und uns den Weg gebahnt zu GOtt, dem höchsten Gut.

3. Die Sünden abzuthun, kannst du dir ja nicht trauen, dein Glaube muß allein auf GOttes Hülfe bauen. Vernunft geht wie sie will, der Satan kann sie dreh'n: Hilft GOttes Geist dir nicht, so ist's um dich gescheh'n.

4. Nun HErr, ich fühle

Durst, nach deiner Gnaden-Quelle, wie ein gejagter Hirsch, auf so viel Sünden-Fälle. Wie komm ich aus der Noth, als durch den Gnaden-Saft? Hilf mir durch deinen Geist, in mir ist keine Kraft.

5. Du hast ja zugesagt: Du woll'st, die Durst empfinden nach der Gerechtigkeit, befrey'n von ihren Sünden. Nun zeiget mir den Weg dein Sohn, der wahre Christ, nur du mußt Helfer seyn, weil du voll Hülfe bist.

6. O selig! willst du mir von diesem Wasser geben, das tränket meinen Geist zu der Gerechten Leben? Gieb diesen Trank mir stets, du Brunn der Gütigkeit! so ist mir immer wohl in der Gelassenheit.

Der 23. Psalm.

79. Mel. Allein GOtt in (67)

Der HErr ist mein getreuer Hirt, hält mich in seiner Hute, darin mir gar nichts mangeln wird irgend an einem Gute. Er giebt mir Weid' ohn' Unterlaß, darauf wächst das wohlschmeckend Gras seines heilsamen Wortes.

2. Zum reinen Wasser Er mich weist, das mich erquicken thute, das ist sein fronheiliger Geist, der mich macht wohlgemuthe. Er führet mich auf rechter Straß' seiner Gebote ohn' Ablaß, von wegen seines Namens.

3. Ob ich wandert' im finstern Thal, fürcht' ich kein Ungelücke, in Verfolgung, Leiden, Trübsal, und dieser Welt bös'n Tücke. Denn du bist bey mir stetiglich, dein Stab und Stecken trösten mich, auf dein Wort ich mich lasse.

4. Du b'reitest für mich einen Tisch vor mein'm Feind allenthalben, machst mein Herz unverzagt und frisch, mein Haupt thust du mir salben mit deinem Geist, der Freuden-Oel, und schenkest voll ein meiner Seel' deiner geistlichen Freuden.

5. Gutes und die Barmherzigkeit mir laufen nach im Leben, und ich werd' bleiben allezeit im Haus des HErren eben, auf Erd' in der christlichen G'mein, und nach dem Tod werd' ich auch seyn bey Christo, meinem HErren.

80. Mel. Frisch, frisch h. (19)

Der lieben Sonne Licht und Pracht hat nun den Lauf vollführet, die Welt hat sich zur Ruh' gemacht; thu', Seel', was dir gebühret. Tritt an die Himmels-Thür, und sing' ein Lied dafür, laß deine Augen, Herz und Sinn auf JEsum seyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen Sterne! leuchtet wohl, und glänzt mit Licht und Strahlen, ihr macht die Nacht des Prachtes voll; doch noch zu tausendmalen scheint heller in mein Herz die ew'ge Himmels-Kerz', mein JEsus, meiner Seelen Ruhm, mein Schutz, mein Schatz, mein Eigenthum.

3. Der Schlaf fällt in der finstern Nacht auf Menschen und auf Thiere; doch einer ist, der droben wacht, bey dem kein Schlaf zu spüren. Es schlummert JEsus nicht; sein Aug, auf mich gericht, drum soll mein Herz auch wachend seyn, daß JEsus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht das schlechte Lied, daß ich dir, JEsu, singe, in meinem Herzen ist kein Fried', eh ich es zu dir bringe; ich bringe was ich kann, ach! nimm es gnädig an, es ist doch herzlich gut gemeint, o JEsu, meiner Seelen Freund.

5. Mit dir will ich zu Bette geh'n, dir will ich mich befehlen, du wirst, mein Hüter! auf mich seh'n, und rathen meiner Seelen; ich fürchte keine Noth, kein' Hölle, Welt noch Tod, denn wer mit JEsu schlafen geht, mit JEsu wieder aufersteht.

6. Ihr Höllen-Geister! packet euch, hier habt ihr nichts zu schaffen, dieß Haus gehört in JEsus Reich, laßt es ganz sicher schlafen; der Engel starke Wacht hält es in guter Acht, ihr Heer und Lager ist sein Schutz; drum sey auch allen Teufeln Trutz.

7. So will ich denn nun schlafen ein, JEsu! in deinen Armen, dein' Aufsicht soll die Decke seyn, mein Bette dein Erbarmen, mein Kissen deine Brust, mein Traum die süße Lust, die aus dem Wort des Lebens fleußt, und dein Geist in mein Herz eingeußt.

8. So oft die Nacht mein' Ader schlägt, soll dich mein Geist umfangen, so vielmal sich mein Herz bewegt, soll dieß seyn mein Verlangen, daß ich mit lautem Schall möcht' rufen überall: O JEsu, JEsu! Du bist mein, und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun, matter Leib, schick' dich zur Ruh', und schlaf fein sanft und stille, ihr müden Augen schließt euch zu, denn das ist GOttes Wille; schließt aber dieß mit ein: HErr JEsu, ich bin dein! so ist der Schluß recht wohl gemacht, weil JEsus über euch dann wacht.

81. Mel. Gleiches Auf. (19)

Der lieben Sonne Licht und Pracht scheint unsrer Erde wieder. Die Welt ist aus dem Schlaf erwacht; der Mensch regt seine Glieder. Was willst du, Seele thun? Willst du im Eiteln ruhn? O nein! laß Tag und Nacht den Sinn auf JEsum seyn gerichtet hin.

2. Die Sonne leuchtet darum nicht, daß man nach Welt soll gaffen. Es will das höchste Lebens Licht den Welt-Sinn aus uns schaffen. Drum sehne dich dahin, wo JEsus, dein Gewinn. Ist JEsus nicht dein höchster Ruhm, dein Schutz, dein Schatz, dein Eigenthum?

3. Man soll nicht leben in

der Nacht, daß Sünden uns regieren. Die Seel' soll seyn zu GOtt erwacht, nicht gleichen denen Thieren. O Seele! schlummre nicht beym hellen Tages Licht! es muß das Herz recht wachend seyn, sonst geht man nicht zur Ruhe ein.

4. Sprich zu dem allerhöchsten Licht, das allen Menschen scheinet: o Licht! verschmäh' mich Armen nicht, ich hab' dich lang verneinet; wie alle Welt noch thut, die in dem Eiteln ruh't. Du scheinst in ihrer Seelen-Grund, und wirst den Menschen doch nicht kund.

5. O Licht! laß mich im Lichte steh'n! Dir will ich mich empfehlen. Du, meine Sonn', wirst auf mich seh'n, und rathen meiner Seelen; dann fürcht' ich keine Noth, kein' Hölle, Welt noch Tod. Denn wer im Lichte einhergeh't, wird über Noth und Tod erhöh't.

6. Ihr finstre Kräfte packet euch! Ihr habt hier nichts zu schaffen. Dieß Herz gehört in JEsu Reich. Es träget dessen Waffen. Der Engel starke Wacht hält es in guter Acht: Ihr Heer und Lager ist sein Schutz; drum sey auch allen Teufeln Trutz.

7. So will ich denn nun munter seyn in dir, o meine Sonne! dein' Aufsicht führt mich dahin ein, wo lauter Kraft und Wonne. So kommt in meine Brust des Himmels reine Lust, die aus dem Wort des Lebens fleußt, und dein Geist in mein Herz eingeußt.

8. So oft den Tag mein' Ader schlägt, möcht' dich mein Geist umfangen. So vielmal sich das Herz bewegt, wär' dieses mein Verlangen, daß ich mit innerm Schall möcht' rufen überall: O JEsu! JEsu! du bist mein, und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun, muntrer Geist! gewöhne dich nicht anders dich zu regen, als wie das Licht dich ewiglich wird aus der Höh' bewegen; dring' stets in JEsum ein, so wirst du selig seyn; so wirst du rein und neu gemacht, so wird das Leben wohl vollbracht.

82. Mel. Der 8. Psalm. (83)

Der Tag ist hin, mein JEsu! bey mir bleibe, o Seelen-Licht! der Sünden Nacht vertreibe, geh' auf in mir, Glanz der Gerechtigkeit! erleuchte mich, ach HErr! denn es ist Zeit.

2. Lob, Preis und Dank sey dir, mein GOtt, gesungen, dir sey die Ehr', daß alles wohl gelungen nach deinem Rath, ob ich's gleich nicht versteh', du bist gerecht, es gehe wie es geh.

3. Nur Eines ist, das mich empfindlich quälet: Beständigkeit im Guten mir noch fehlet, das weißt du wohl, o Herzens-Kündiger! Ich strauchle noch, wie ein Unmündiger.

4. Vergieb es, HErr, was

igt mein Gewissen, daß
ch werd' so oft von dir
n; es ist mir leid, ich
nich wieder ein, da ist
and, du mein und ich
ein.
Israels Schutz! mein
und mein Hirte! zu
m Trost dein sieghaft
ert umgürte; bewahre
urch deine große Macht,
Belial nach meiner See-
acht.
Du schlummerst nicht,
matte Glieder schlafen,
laß die Seel' im Schlaf
Gutes schaffen. O Le-
Sonn'! Erquicke meinen
; dich laß ich nicht, mein
der Tag ist hin.

.Mel. Wer nur den l. (75)

Tag ist hin mit seinem
, die Nacht ist da mit
elheit; drum richte ich
rein Gesichte zur Sonne
erechtigkeit, die mir mit
Glanz und Licht kann
rleuchten mein Gesicht.
O JEsus, meines Her-
Freude, dich lobe ich
einem Lied, und danke
aß du mich heute vor
Uebel hast behüt't, und
on deiner milden Hand
ße Gaben zugesandt.
uch wollest du, mein lieb-
eben! mir heute eine
Ruh' in deinen Liebes-
n geben, und mich mit
en decken zu; daß mir
Feind in dieser Nacht
schaden kann mit List
Nacht.

4. Du wollest über mich stets wachen mit deinem lieben Engels-Heer, und schicken alle meine Sachen zu deines Namens Lob und Ehr. Ich wache oder schlafe ein, so laß mich immer bey dir seyn.

5. Laß mir dein Licht stets helle leuchten in meiner Seele und Gemüth, laß deinen Himmels-Thau befeuchten mein Herze, daß es grün't und blüh't, und Früchte bringt zu deinem Preis, gleich einem schönen Paradeis.

84. Mel. HErr JEsu Christ (11)
Item, Psalm 134.

Der Weisheit Licht glänzt immerzu, und treibt den müden Sinn zur Ruh'. Wenn ihre Kraft in uns steigt auf, so fördert sie den schwachen Lauf.

2. Ihr Schein ist ohne Dunkelheit; wenn uns ihr süßer Glanz erfreut, so muß die Nacht selbst lichte seyn; bey ihr bricht gar nichts Finsters ein.

3. Man find't an ihr den ganzen Tag, auch wider alle Hitz und Plag den Schatten einer Wolken-Säul'; ihr Feuer dient des Nachts zum Heil.

4. Sie geht in allen Dingen für dem, der ihr nachgeht mit Begier. Man geht bey ihr frey aus und ein, und darf getrost und fröhlich seyn.

5 Die schwersten Lasten macht sie leicht, wenn man sich zum Gehorsam beugt; sie

stillt auch wohl der Feinde Wuth durch's Leiden mit vergnügtem Muth.

6. Die Freude hegt ihr sanfter Schoos, und macht von allem Kummer los; dann schenkt sie überflüßig ein, zum Trost auf Myrrhen, süßen Wein.

7. Macht ihre Lieb' nicht völlig frey von der Affecten Sclaverey? Was ist's, das den besiegen kann, der ihre Zucht nimmt redlich an?

8. Ihr Umgang ist voll Lieblichkeit; Licht ist ihr prächtig Hochzeit-Kleid; ihr Braut-Schmuck ew'ge Lieb' und Lust; kein' Mackel ist ihr mehr bewußt.

9. Um sie zu buhlen macht nicht Müh'; sie kommt entgegen je und je den Freunden, die ihr Herz und Sinn nach ihrem Willen lenken hin.

10. Geh auf, du goldner Liebes-Stern, in uns, erschein nicht mehr von fern! leucht' hell, und laß dein frohes Licht auf unsern Wegen mangeln nicht!

11. Erhebe den gedrückten Geist aus allem, was Verwirrung heißt! Komm', ordne unsre Liebs-Begier durch starken Zug allein nach dir!

12. Erfreu' die Deinen desto mehr, je mehr die Feinde toben her! Sey deiner Kinder Lohn und Schild, und was du ihnen sonst seyn willt!

85. Mel. Es glänzet der. (16)

Die Freundlichkeit meines Geliebten mich rühret, mich aufmachen und ihm nach, von seiner ...ligkeit hab' ich gehöret, ich begierig zu prüf... Sach'; ich spüre vom ... die brünstige Liebe, di... bußfertigen Sünderen ... dadurch ist mein Herz ... suchen erreget.

2. Ein König des Fr... Liebhaber vom Liebe... Fürst der gewaltigen ...heit regiert, ist JEsu... ich mich gedenk' zu v... ben, zu suchen ihn, ... mich selber gelehrt. ... ist mein Verlangen ... ihm zu hangen, und ... die Schätze der Weis... finden, mit denen, die ... im Geiste sich gründen.

3. Lange genug hab' ... Finstern gegangen, g... die Wege zum ewige... nach eitelem Sinne i... fart und Prangen, u... aufgeblasen in trotzigem ... nun aber mich Armen ... hat aus Erbarmen bi... in seiner Lieb' treulich ...gen, so will ich ihm ... und jenem absagen.

4. O laßt euch, ih... schen! noch häufig be... durch solche Lieb, die e... immerdar lockt, und st... inwendig GOtt nich... entgegen, daß endlich e... zen nicht werden versto... fliehet den Schaden u... euch einladen; die ... des Lammes, die ist sc...

daß ich nicht ablasse, bis
lich bezwungen die Sünde
leische, bis es mir gelungen.
Denn ich dir, o JEsu!
t gerne seyn eigen, und
dein, so wie es gefällig vor
in kindlichem Geiste vor
mich stets beugen, ist was
mich wünsche und bitte all-
Mein Reden und Schwei-
laß alles bezeugen, daß ich
anhöre, und daß du mich
st, und gründlich zu dir
dem Vater bekehrest.
Laß immer im Herzen mich
er noch schmecken, wie
ndlich und liebreich, o JE-
su bist. Durch Liebe woll'st
mich mein Herz selbst er-
en, daß es doch im Suchen
eißig stets ist. Ja alles ver-
inde, dein' Liebe mich bin-
durch Liebe woll'st du mich
ahlen von innen, und was
zuwider müß' alles zer-

daß mich noch dein Angesicht
freundlich anblickt? Ich will
mich dir geben wohl einzig zu
leben, du woll'st mich bereiten
zum ewigen Lobe; hiezu du mich
Armen mit Weisheit begabe.

3. Die göttliche Weisheit ist
Reichthum und Segen; wer sich
ihr ergiebet, hat alles genug.
Glückseligkeit findet man in ih-
ren Wegen; der in ihr nur wan-
delt, dem b'gegnet kein Fluch.
Kommt, lernet ihr Kinder! das
heilige Wunder, ach reiz't euch
zu werden der Liebe jetzunder,
zum Wachen und Beten seyd
immerdar munter.

4. Bewahret die Liebe, ihr
Kinder der Liebe! rott't aus
euch, was Arges gebähren noch
kann, und folgt nur vereinigt
dem einigen Triebe, wie's JE-
sus, der König des Friedens,
gethan. Weil es denn dein
Wille, lebendige Quelle, daß

und springen, dem HErren wir singen, die Liebe thut selber für Pilgerim ringen: denn sie kann die mächtigsten Feinde bezwingen.

6. Was Liebe aufleget, das läßt sich wohl tragen, der Liebe ist alles gar leichte zu thun; die Kinder der Liebe nicht pflegen zu klagen, obgleich auch jedermann spräche im Hohn. Sie achtet nicht dieser Zeit weniges Leiden, weil ihnen drauf folgen die ewigen Freuden, die ihnen ihr König erworben durch's Leiden.

87. Mel. Mein Herze f. (75)

Die Liebe leidet nicht Gesellen, im Fall sie treu und redlich brennt; zwei Sonnen mögen nicht erhellen beysammen an dem Firmament. Wer Herren, die einander feind, bedienen will, ist keines Freund.

2. Was hinkst du denn auf beyden Seiten, o Seel'! ist GOtt der HErr dein Schatz? Was haben denn die Eitelkeiten für einen Anspruch, Theil und Platz? Soll er dich nennen seine Braut, kannst du nicht andern seyn vertraut.

3. Im Fall du Christum willst behalten, so halt ihn einig und allein, die ganze Welt soll dir erkalten, und nichts als lauter Greuel seyn. Dein Fleisch muß sterben, eh' die Noth der Sterblichkeit dir bringt den Tod.

4. Warum sollt' ich doch das umfangen, was ich so bald verlassen muß? Was mir nach abgekürztem Prangen brächt' ewig Ekel und Verdruß? sollt' ich um einen Dunst und Schein ein Scheusal heil'gen Geistes seyn.

5. Die Augen dieser Erden lachen zwar weidlich in der Sterblichkeit, beweinen aber in dem Rachen der Höllen ihr unendlich Leid. Die Engel-Traub' hingegen tränkt den, der mit Thränen hier sich kränkt.

6. Ach GOtt! wo sind sie, die vor Jahren ergeben aller Eitelkeit, und in die Welt so brünstig waren verliebt? Des schnöden Leibes Kleid sind Würmer, ihre Seele sitzt in ewig heißer Glut und schwitzt.

7. Die Welt senkt ihre Todten nieder, und weckt sie nimmer wieder auf; mein Schatz ruft seinen Todten wieder zum unbeschränkten Lebens-Lauf, verklärt sie wie das Morgenroth, wenn jene nagt der andre Tod.

8. Was hab' ich denn, o Welt! zu schaffen mit deiner leichten Rosen-Kron'? Flieh hin und gieb sie deinen Affen; laß mir des Kreuzes Dorn und Hohn. Besitz ich JEsum nur allein, ist alles, was zu wünschen, mein.

88. Mel. Durch bloßes. (1)

Die Liebe, so niedrigen Dingen entgehet, und einig in JEsu zu ruhen bestehet, ist gar in den Armen des Liebsten entschlafen, sie hat mit ihm wachend und träumend zu schaffen.

2. Da liegt sie in stiller Gelassenheit nieder; vertrauet

die neuen und himmlischen Glieder, sobald sie von küßen und fassen ermüdet, alleine dem, der sie mit Liebe beschüttet.

3. Da rastet der Geist in versunkener Stille; erwartet was ferner des Bräutigams Wille ihm offenbar und recht verständlich will machen; er schläfet, und pflegt doch im Sehnen zu wachen.

4. Die Seele ruht nunmehr vom eigenen Leben, das muß seyn gehaßt und dem Tode ergeben. So bleibet der alte Mensch immer begraben; der Leib muß sein Sterben zum Tagewerk haben.

5. Dann schläfet die Braut und der Bräutigam wachet, der ihr so gesicherte Ruhe gemachet. Dann wartet er seiner verliebten Gespielen, sein Auge pflegt auf ihr Erwachen zu zielen.

6. Wenn aber die Töchter unruhiger Schaaren, die ihre Jungfräuliche Zucht nicht bewahren, durch Reizung sie wollen zur Frechheit anstecken, und aus der gefundenen Stille erwecken;

7. So eifert die Liebste, und muß sie beschwören, kann kaum den gefährlichen Lockungen wehren. Erregt mir nicht, spricht er, die ruhende Liebe, vom in sich gekehrten gesammelten Triebe.

8. Es wird ihr schon selber zu wachen belieben, wenn sie sich mit mir in Gesprächen will üben; dann will ich mich ihr im Verborgenen zeigen, wohin kein verargendes Auge mag reichen.

9. Da werd' ich ihr meine Einflüsse zuschicken; sie wird an mein Herze die Liebes-Brust drücken, wir werden uns herzen, wir werden uns küßen; die süße Vermengung wird Liebe ausgießen.

10. Ich werde ihr Wesen durchdringend tingiren, die Menschheit zu ihrer Vergötterung führen. Ihr Funke des Lebens wird Flammen vermehren, und alles Unreine wie Stoppeln verzehren.

11. Was aus so vereinigter Liebe geboren, das ist zu der Herrlichkeit Erben erkoren. Die Ströme lebendigen Wassers die laufen vom Leibe so heiliger Seelen mit Haufen.

12. So schläfet und wachet die Seele mit Freuden, noch dieses noch jenes kann sie von mir scheiden. Die Liebe kann Schlafenden Munterkeit geben; sie ist auch im Tode das ewige Leben.

13. Müht euch nicht, ihr Feinde, die Ruhe zu stören; was schwach ist, kann Starken den Willen nicht wehren. Dem Großen muß alles, was klein ist, entweichen; wer ruhen will, muß sich auch zu mir herneigen!

89. Mel. Ich bin ein HErr. (37)

Die Lieb' ist kalt jetzt in der Welt, ihr weder Jung noch Alt nachstellt, zu Grund will

sie ganz fahren, so sie doch ist des G'setzes End', wer die recht wüßt' auch GOtt erkennt' würd' auch bald neu geboren.

2. Freundlich ist sie zwar in Geduld, ohn' Eifer nimmt hin alle Schuld, auf sich mit ganzem Willen, sie weder streit't noch zanket nicht, bläht sich nicht auf, ist langmüthig, thut allen Haber stillen.

3. Hat züchtig G'berd, nicht schandbar red't, stellt sich nicht schwer, haßt das Gespött, thut auch nicht Eignes suchen, nicht bitter ist noch zornig, jäch, daß alle Ding' zum Guten spräch', enthält sich alles Fluchen.

4. Des Unrechts freut sie sich gar nit, am Argen und auch am Unfried' hat sie gar kein Gefallen, der Wahrheit g'schwind freut sie sich sehr, deckt zu die Sünd', und hält die Lehr' und GOtt's Befehl in allen.

5. All Ding sie duld't und gern verträgt, niemand beschuld't, aber bewegt all' Sach' nach rechtem G'müthe, vertraut all' Ding' und hoffet all's, G'duld ist ihr Ring, streckt dar den Hals, daß sie Unfried verhüte.

6. Ganz nimmermehr die Lieb vergeht, hört alles auf, sie doch besteht', kann uns zur Hochzeit kleiden. GOtt ist die Lieb', die Lieb' ist GOtt, hilft spät und früh aus aller Noth: wer mag uns von dir scheiden?

7. All' Kunst bläht auf, die Lieb' nur baut, fällt all's zu Hauf, wo GOttes Braut nicht ordentlich regieret. O Lieb'! O Lieb'! mit deiner Hand, führ' uns mit dir am Liebesband; denn falsche Lieb' verführet. Amen.

90. Mel. Mein Herze wie. (8)

Die lieblichen Blicke, die JEsus mir giebt, die machen mir Schmerzen, und bringen zu Herzen, daß ich mich nun gänzlich in JEsum verliebt; drum ist auch mein Geist ganz aus mir gereiß't, und suchet nur dich, o JEsu! mein Ich :,:

2. Die strahlenden Augen, die zünden mich an, mein Herze bekennet, daß lichterloh brennet, daß solches das Feuer der Liebe gethan. Es flammet mein Muth mit himmlischer Gluth; drum stirbet dahin mein irdischer Sinn :,:

3. O irdische Sonne! du brennest zwar sehr, wenn du uns bestrahlest, und prächtig herprallest; doch brennen die Augen des Bräut'gams viel mehr, wenn Er uns anblickt, und Feuer abschickt, das heftiger sticht, als Sonne, dein Licht :,:

4. Ich sterbe vor Liebe, doch leb' ich auch noch; ertödtete Glieder, erholet euch wieder, und ziehet mit Freuden das selige Joch. Dein himmlischer Glanz erneuert mich ganz, o JEsu! nur dir, dir leb' ich hinfür :,:

5. Ein göttliches Feuer empfindet die Brust; ich weine

-uden, und wünsche solch'
doch stetig im Herzen zu
nit Lust. O süßeste Pein,
nmst du mich ein! Ach!
ch weiß nicht, ach! wie
schicht :,:
Sie wird mir doch wer-
enn du mich nun wirst
mmlischen Blicken dort
quicken, darnach mit Ver-
mein Herze so dürst't?
liche Zier! Ach wär'
dir! O himmlischer
! komm' hole mich

Mel. O Ewigkeit du. (9)
Macht der Wahrheit
herfür, und klopft an
Herzen Thür, daß man
l' einlassen. Des Reichs
tniß gehet auf, und füh-
en schnellen Lauf durch
Völker Straßen; ja das
tniß sammt dem Reich,
: sich nun allzugleich!
eht, was der HErr für
r thut; Er giebet sei-
ten Muth und Kraft
Wahrheits-Zeugen, die
sendet spät und früh;
gehört; posaunen sie,
nnen's nicht verschwei-
e breiten aus zu seinem
das ewig' Evangelium.
ch lasse, spricht das A
, vom ew'gen Evan-
die Botschaft nun er-
Ich laß' ausrufen Fried'
reud', wie alles Volk
n bereit, mit mir sich
öhnen; mein Engel, der
schaft bringt, sich mit-
ch den Himmel schwingt.

4. Er wird gesehen über-
all, man höret seinen Friedens-
Hall; den Völkern, Sprachen,
Zungen wird meine Gnade
weit und breit, der Reich-
thum meiner Gütigkeit, ver-
kündigt und gesungen; man
rufet aus bald hier bald dar
das große Hall- und Jubel-
Jahr.

5. Es hören die Geheim-
nisse die Würdig- und Un-
würdige, die hier auf Erden
leben; sie hören diese Freuden-
Post, dieß große Zeugniß, nun
getrost, und können sich erge-
ben dem großen König aller
Welt, der Liebe, Bund und
Gnade hält.

6. Ich habe die Unwissen-
heit bisher in der vergang-
nen Zeit vielfältig übersehen.
Nunmehro, da aufgeht das
Licht, werd ich's so übersehen
nicht, wie bis daher gesche-
hen. Die Wahrheit will, wie
sich's gebührt, mit Dank seyn
zu Gemüth geführt.

7. Dieweil die Zeit nun hö-
her steigt, und auch ein höhers
Licht sich zeigt, wer dürfte
denn nun schlafen? Wer wollte
noch unwissend seyn bey sol-
chem hellen Tages-Schein,
der zeiget Lohn und Stra-
fen. Die Liebe, die ohn' Ende
währt; den Zorn, der endlich
doch aufhört.

8. Ein recht Gericht will
meine Ehr': Von einem Schü-
ler fordr' ich mehr als wie
von einem Kinde. Das aber
fordert jetzt mein Ruhm, daß
ich an diesem Alterthum der

Zeit den Greu'l der Sünde nicht übersehe, wie ich that zuvor, eh' diese Zeit eintrat.

9. Ich machte mein Erbarmung kund; der ew'gen Gnaden tiefen Grund den laß ich offenbaren, der bis daher verborgen lag. Die Wunder kommen jetzt an Tag, die vor verschlossen waren. Ein Abgrund ruft den andern auf; ein Wunder macht dem andern Lauf.

10. Die Wiederbringung aller Ding', die keiner halten soll gering, die laß ich jetzt ausrufen. Ich öffne meine große Gnad', ich schütte aus der Weisheit Rath, und zeige ihre Stufen. Ich schütte meine Liebe aus wie Ström', mit himmelischem Braus!

11. Die Sünde herrschet in der Welt, die bisher alles hat verstellt, was unter sie beschlossen; ich aber mach ein Ende ihr, das ist beschlossen vest bey mir; wer will den Rath umstossen, den mein Erbarmniß hat gemacht, und den Geschöpfen zugedacht?

12. Ich, ich will machen alles neu; die Creatur soll werden frey vom Dienst der Eitelkeiten. Wohl dem, der dieses fassen kann, und nimmt in meinem Sohn mich an zu diesen frohen Zeiten! Wie selig ist, der diesen Tag des Heils anjetzt erkennen mag!

13. Muß ich mit denen andern denn gestrenger und sehr hart umgehn, bis sie sich zu mir kehren, und mich anfleh'n um Gnad' und Huld; so sind sie daran selber Schuld. Doch will ich sie erhören in dem Gefängniß dann, wenn sie geniedrigt sind in Angst und Müh'.

14. Durch den, der alles hat gemacht, wird alles auch herwieder bracht, was von ihm abgefallen. Ein's soll dem andern folgen nach, bis kein Geschrey, kein Weh und Ach, kein Leid mehr wird erschallen. Der Sünden-Greu'l wird allzumal verschlungen in dem Pfuhl der Qual!

15. Es soll aufhören aller Krieg; der Tod wird endlich in dem Sieg als letzter Feind verschlungen. Dann wird GOtt all's in allem seyn; das Gute wird besteh'n allein, das sich empor geschwungen; die Gnade wird die Herrschaft führ'n, und über das Geschöpf regier'n.

16. Des Satans Reich wird untergeh'n, das Reich des Höchsten wird besteh'n, und ewig ewig währen. Denn GOtt wird alle Teufels-Werk' durch seine Wunder, Macht und Stärk' verstören und verheeren; er wird sein Bildniß machen frey von aller Qual und Tyranney.

17. Was für ein Lob und Freuden-Schall wird da entstehen überall in denen Himmels-Sphären, wenn an dem großen Jubel-Jahr, das alles, was gebunden war, den großen GOtt wird ehren, und preisen ihn in Ewigkeit, daß es der Bande ist befrey't!

92. Mel. Sey GOtt getr. (21)

Die Morgen=Sterne loben GOtt, wo bist du, meine Seele! Wach auf, ach! wach, und sey nicht todt in deiner Liebeshöhle: Ermuntre dich, damit auch ich den HErren fröhlich preise, der diese Nacht für mich gewacht mit aller Treu' und Fleiße.

2. GOtt! du machst aus der Finsterniß auch jetzo wieder Morgen, du machest fröhlich, hold und süß, und frey von allen Sorgen, was Athem hat, und früh und spat an allen Orten webet; du bist fürwahr, in dem man gar ist, webet und stets lebet.

3. GOtt! du bist auch mein GOtt allein, dich lob' ich in der Stille! denn daß ich kann so sicher seyn, das ist dein Gnadenwille. O daß ich recht an dich gedächt beym Schlafen und Erwachen! Daß ich dir dank' mein Lebenlang, kannst du, mein GOtt, nur machen.

4. HErr! frühe will ich mich zu dir nun schicken, und d'rauf merken, was du von deinem Willen mir und auch von deinen Werken, heut' diesen Tag, der seine Plag' zwar auch gewiß wird haben, kund machen wirst, wenn du mich führ'st und füll'st mit deinen Gaben.

5. HErr! führ' mich früh mit deiner Gnad', auf welche ich nur warte. Schütz mich, daß mir der Feind' nicht schad', hilf, daß ich mich recht arte nach deinem Sinn, so lang' ich bin allhier auf dieser Erden. Laß deine Treu' bei mir ganz neu mit jedem Morgen werden.

6. Ich suche auch die Weisheit früh, laß sie mich heute stärken, daß ich mich nicht umsonst bemüh' mit allen meinen Werken. HErr! höre mich, ich bitte dich allein in JEsu Namen, ach! segne du heut,' was ich thu zu deiner Ehre, Amen.

93. Mel. Der Gnaden=Br. (56)

Die Nacht ist vor der Thür', sie liegt schon auf der Erden, mein Jesu! tritt herfür, und laß es helle werden. Bey dir, o JEsulein! ist lauter Sonnenschein.

2. Gieb deinen Gnaden=Schein in mein verfinstert Herze, laß in mir brennend seyn die schöne Glaubens=Kerze; vertreib' die Sündennacht, die mir viel Kummer macht.

3. Ich habe manchen Tag in Eitelkeit vertrieben, du hast den Ueberschlag gemacht und aufgeschrieben; ich selber stelle mir die schwere Rechnung für.

4. Sollt' etwa meine Schuld noch angeschrieben stehen, so laß durch deine Huld dieselbe doch vergehen. Dein rosenfarbes Blut macht alle Rechnung gut.

5. Ich will mit dir, mein Hort! auf's neue mich verbinden, zu folgen deinem Wort, zu flieh'n den Wust der Sünden. Dein Geist mich stets

regier', und mich zum Guten führ'.

6. Wohlan, ich lege mich in deinem Namen nieder, des Morgens rufe mich zu deinem Dienste wieder; denn du bist Tag und Nacht auf meinem Nutz'n bedacht.

7. Ich schlafe, wache du; ich schlaf in JEsu Namen, sprich du zu meiner Ruh ein kräftig Ja und Amen; und also stell' ich dich zum Wächter über mich.

94. Mel. Du unbegreifl. (11)

Die Seele Christi heil'ge mich, sein Geist versetze mich in sich; sein Leichnam, der für mich verwund't, der mach' mir Leib und Seel' gesund.

2. Das Wasser, welches auf den Stoß des Speers aus seiner Seite floß, das sey mein Bad, und all sein Blut erquicke mir Herz, Sinn und Muth.

3. Der Schweiß von seinem Angesicht laß mich nicht kommen in's Gericht; sein ganzes Leiden, Kreuz und Pein, das wolle meine Stärke seyn.

4. O JEsu Christ, erhöre mich! nimm und verbirg mich ganz in dich; schließ mich in deine Wunden ein, daß ich vor'm Feind kann sicher seyn.

5. Hilf mir in meiner letzten Noth, und führ' mich aus zu dir mein GOtt! daß ich mit deinen Heiligen dich ewig mag verherrlichen.

95. Mel. Verliebt. Lustsp. (10)

Die Tugend wird durch's Kreuz geübet, denn ohne d[...] kann sie nicht seyn; wenn [...] nicht oftmals wird betrüb[...] so merkt man gar nicht ihr[...] Schein. Sie muß im Kre[...] die Stärke zeigen, die sie ve[...] borgen in sich hat, daß [...] den könne unterbeugen, der i[...] nachstellet früh' und spat.

2. Wer sollte ohne Kam[...] wohl siegen? Die Tapferke[...] kann nicht besteh'n, wenn ma[...] nicht will zu Felde liegen, u[...] einen ernsten Streit angeh'[...] Der Feind ist, wenn GO[...] Kraft verliehen, flugs da, d[...] sich ihr widersetzt; da soll ma[...] ja den Schlaf recht fliehen, wen[...] Satans Heer die Schwert[...] wetzt.

3. Zwar drückt den Pal[...] baum wohl zur Erden gar o[...] ein Centner schwer Gewich[...] doch kann er unterdrückt nic[...] werden, er stehet wieder au[...] gericht't; so wird die Tugen[...] auch gedrücket, daß sie fast a[...] in Zügen liegt, bald aber wi[...] die Stärk' erblicket, wenn sie m[...] Macht den Feind besiegt.

4. Sie kann zu hohen St[...] fen kommen, wenn sie i[...] Streit geübet ist. Kreuz i[...] der Weg, den alle Fromme[...] erwählen. Wer sich selbst ve[...] gißt, und eilet zu den Ewig[...] keiten, wird durch des Vate[...] Hand geführt, der ihn durch'[...] Kreuz sucht zu bereiten, e[...] er ihn mit der Krone ziert.

5. Denn GOtt hat uns nic[...] führen wollen durch einen We[...] voll Zärtlichkeit; die Kreuze[...] Bahn wir laufen sollen in d[...]

so kurzen Pilgrimszeit zum Leben, das da ewig währet, wo Streit und Kampf entfernet ist, und wo man recht die Ruh' erfähret in GOtt, der alles Leid versüßt.

6. Darum, wen GOtt zum Kind erkläret, der hat am Satan einen Feind, mit dem sein Kampf stets wird vermehret, weil er's gewiß mit Ernste meynt; er bläst ihm durch sein giftig Hauchen oft Liste mancher Laster ein, und weiß sich großer List zu brauchen, daß er mög' Ueberwinder seyn.

7. Denn wie GOtt aufwärts führ't zum Leben, so führ't der Feind zum Untergang; er sucht mit Grimm zu widerstreben, und macht dem armen Menschen bang. Er will den Muth daniederschlagen, drum wagt er alles, was er kann, und lässet nicht leicht ab zu plagen, zu fällen ihn auf rechter Bahn.

8. Doch wie er viel geschlagen nieder, so wird er auch gar oft besiegt, wenn man ermannt die matten Glieder in GOtt und tapfer ihn bekriegt. Der Glaube muß ihm widerstehen, und hat in sich die GOttes-Macht; der Satan muß vor ihm bald gehen, wenn man sich wachend nimmt in acht.

9. O JEsu! der du mir erworben Heil, Kraft und Leben durch den Tod, da du am Kreuzesstamm gestorben, nach ausgestandner vieler Noth; komm' mir zu Hülf' und schaffe Leben in mir, und stürze meinen Feind, der über mich sich will erheben, wenn mir dein Licht nicht helle schein't.

10. Flöß' immer in mich neue Kräfte, damit ich hang an deiner Brust, und tödt' in mir all' mein Geschäfte, dein Friede bleib' mir nur bewußt. Stärk' du, mein Held! mir selbst den Glauben, und zieh' mein Aug' auf dich nur hin, so wird mich wohl der Feind nicht rauben, weil du in mir, ich in dir bin.

96.

Die Zeit ist noch nicht da, da Zion triumphiret, da ihrer Kinder Hand ein güldner Palmzweig zieret. Sie sind noch nicht gekrönt, sie werden noch verhöhnt; und ob sie gleich den Feind besiegen, so müssen sie doch unterliegen.

2. Die stille Sabbaths-Fey'r ist noch nicht angebrochen für GOttes liebes Volk; ihr Blut bleibt ungerochen noch bis auf diese Stund'. Ihr aller wahrer Mund weiß noch nicht viel von Ruh' zu sagen, er muß mehr über Unruh' klagen.

3. Wir seh'n die Arche noch auf Ararath nicht stehen; die Flut will, wie es scheint, so bald noch nicht vergehen. Sie wächst schier mit der Zeit, und dürft' noch manches Leid dem Noah machen sammt den Seinen: Vor Lachen gehet her das Weinen.

4. Israel ist noch nicht in Canaan eingangen; es kann mit dessen Glanz jetzt nur auf Hoffnung prangen. Es wall't

noch hin und her, mit Mühe und Beschwer. Der Amalek sucht es zu dämpfen, so muß es auch mit Balak kämpfen.

5. Das Gegenbild der Zeit, da Salomo regierte, und über so viel Volk den Friedensscepter führte; da er dem HErrn ein Haus erbaute, und es aus mit Gold und Silber prächtig schmückte. O daß man solches bald erblickte!

6. Die Tochter meines Volks muß als gefangen leiden; sie hängt ihr Saitenspiel vor Trauern an die Weiden. Die harte Sclaverey bricht ihr das Herz entzwey, und macht sie mit viel tausend Thränen nach jener Friedensstadt sich sehnen.

7. Sie muß noch immerfort mit nassen Augen säen; sie schaut die Frucht noch nicht in ihren Aehren stehen. Man seh' den Tag so gern', da aus der Näh' und Fern' man wird die vollen Garben bringen, und wie zur Zeit der Erndte singen.

8. Doch was wir noch nicht seh'n wird drum nicht gar ausbleiben. Mein Leben wollt' ich selbst für GOttes Treu' verschreiben, wär' es nicht viel zu schlecht. Sein Thun ist immer recht; und was sein Mund einmal versprochen, das bleibt wohl ewig ungebrochen.

9. Ich höre schon im Geist die Sabbathslieder schallen; die Wasser werden auch zu rechter Zeit noch fallen. Israel erbt das Land, das ihm der goldne Stand des Friedens und der Ruh' wird schenken; kein Feind soll Zion weiter kränken.

10. Die Erndte rückt herbey, der Streit geht fast zu Ende; man singt Victoria, und streckt aus Haupt und Hände mit frohem Jubel-Schall, und sagt schon überall: Das, worauf wir jetzt hoffend trauen, wir sollen bald im Wesen schauen.

97. Mel. Ihr Kinder der. (34.)

Die Zions-Gesellen, die müssen stets wachen mit Schwertern umgürtet, zum Feinde sich machen. Es hat uns gerufen die göttliche Stimm', ein jeder zu Herzen und Ohren es nimm. Es kommen jetzt häufig die Mitternachtstunden; o selige Seelen, die wachend gefunden, und sich nur ganz einig mit JEsu verbunden!

2. Weg, Trägheit und Ruhe im Bette der Sünden, da G'fahren von Außen und Innen sich finden. Ach wachet, ach wachet, dem Fleisch bietet Krieg! ach fliehet die Lüste, erhaltet den Sieg! Es wollen uns fällen die nächsten Verwandten; o streitet wie Helden und tapfre Trabanten auch gegen die, so uns die nächsten Bekannten.

3. Es kommen die Zeiten nunmehro geflossen, da Babel die Pfeile verdoppelt geschossen; drum trage, o Seele! ja nichts mehr an dir, was auch noch möcht' gleichen der Hur und dem Thier. Wer sich sonst

it Heuchelschein meynet zu de-
m, und sich hiedurch hinter
s Leiden zu stecken, den
rden doch Babels Gerichte
schrecken.

4. Es giebt jetzund viele,
e hinken auf Beyden, sie
nnen sich Christen, und mei-
n das Leiden. Wenn jetzund
e Musterung sollte gescheh'n,
würde man Gideon mit
enig seh'n zieh'n. Gemäch-
hes Leben verführet zum
uchein; hierinnen will man
ch der Hure nachschmei-
eln: sind dieß auch wohl
bliche Christen-Kennzeichen?

5. Wo sind denn die wacke-
n Helden geblieben? Die
rhin im Glauben und Liebe
trieben, die kräftig vom
ttlichen Geiste gerührt, wird
nmehr Erkaltung der Liebe
spür't. Was will es doch
rden im heftigen Streiten,
nn wir aus dem Einig-
ts-Bande so schreiten? Ein
er bedenk' es nur an seiner
eiten.

6. O Höchster! die Deinen
Eines bald führe; die lä-
gen Hände und Kniee doch
hre. O schenk' uns den Glau-
n in thätiger Lieb', daß wir
rne folgen dem richtigen
ieb'; laß uns in Einem
inne stetiglich beten, bis völ-
das Sündenreich unter-
treten; der göttliche Liebes-
m wird uns erretten.

7. Laßt uns doch, wie Star-
um Salomons Bette, bereit
n zu streiten getreu um die
ette, daß einer dem andern
zuvor richt't den Lauf; fliegt
alle, wie Adler, nach Einem
hinauf. Unser Fürste, JEsus
des Lebens, wird geben, daß
wir auch im Streite erhalten
das Leben, wenn wir als die
Reben vest an ihm bekleben.

8. Ach reute aus weiter,
du Brecher der Bande, das
was deinem Zion macht Fle-
cken und Schande; dräng' un-
sere Herzen mit Liebesgewalt;
ach führ' uns zur göttlichen
wahren Einfalt. Was uns
noch vom Bande der Liebe kann
trennen, laß balde wie Stop-
peln und Strohe verbrennen,
daß wir uns in einem bald
lieben und kennen.

9. O JEsu, du Wahrheit,
der Weg und das Leben! du
kannst uns einträchtige Her-
zen wohl geben; durchdring'
uns mit heiliger magischer
Kraft, auf daß wir dein's Eben-
bild's werden theilhaft. O hei-
lig, hoch heilig und herrliches
Wesen! du wollest die Brüche
dein's Zions genesen; ach, heile
sie balde, o heiliges Wesen!

10. Komm', JEsu, komm'
balde! so schreyet die Deine,
die Fromme, die du dir erwäh-
let alleine, komm', werthester,
o liebster Bräutigam mein!
hol' deine Verlobte bald gänz-
lich hinein. Wir hoffen und
harren mit stetem Verlangen;
ach daß wir in Liebe dich möch-
ten umfangen! um an dir auch
einig zu kleben und hangen.

11. Nun bringet das Seuf-
zen verdoppelt zusammen, ihr
Kinder, gezeuget von göttli-

chem Samen! Ach betet aus innigem brünstigen Trieb', zu helfen wird balde bewogen die Lieb'. Das Schreyen der Kinder wird wahrlich erhöret; durch völlige Eintracht wird Babel zerstöret; wer ist's, der verbundenen Geistern was wehret?

12. Das selig' Verbinden und herzliche Meinen, laß immer dem Argwohn verdächtig hin scheinen; wir wissen, daß Einfalt die Herzen erquickt, dieweil man hierinnen die Liebe erblickt. Wenn alle Vernunft ist hier untergegangen, wer sollte nicht können zum Ziele gelangen, wenn wir recht einfältig zu leben anfangen?

13. Die irdische Weisheit kann dieses nicht fassen. JEsu seine Lehre und Leben sie hassen; allein wer das Sterben von Sünden nur sucht, das eitele Leben in Lüsten verflucht, die werden's erfahren in Thaten und Werken, das Siegen und göttliche Kraft stets vermerken; Jehova der wird sie auch gründen und stärken.

98. Ach liebster Abba!

Dir, dir, Jehova! will ich singen, denn wo ist wohl ein solcher Gott wie du? Dir will ich meine Lieder bringen, ach gieb mir deines Geistes Kraft dazu! daß ich es thu im Namen JEsu Christ, so wie es dir durch ihn gefällig ist.

2. Zieh' mich, o Vater! zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh' zu dir; dein Geist in meinem Herzen wohne und meine Sinnen und Verstand regier', daß ich den Frieden Gottes schmeck' und fühl' und dir darob im Herzen sing und spiel'.

3. Verleih' mir, Höchster solche Güte, so wird gewiß mein Singen recht gethan; so klingt es schön in meinem Liede und ich bet' dich im Geist und Wahrheit an; so hebt dein Geist mein Herz zu dir empor daß ich dir Psalmen sing' im höhern Chor.

4. Denn der kann mich bey dir vertreten mit Seufzern, die ganz unaussprechlich sind; der lehret mich recht glaubig beten giebt Zeugniß meinem Geist daß ich dein Kind und ein Miterbe Jesu Christi sey: daher ich, Abba, lieber Vater! schrey

5. Wenn dieß aus meinem Herzen schallet durch deines heil'gen Geistes Kraft und Trieb, so bricht dein Vaterherz und wallet ganz brünstig gegen mir vor heißer Lieb', daß mir's die Bitte nicht versagen kann die ich nach deinem Willen hab gethan.

6. Was mich dein Geist selbst bitten lehret, das ist nach deinem Willen eingericht't, und wird gewiß von dir erhöret weil es im Namen deines Sohns geschicht, durch welchen ich dein Kind und Erbe bin und nehme von dir Gnad' um Gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich dieß Zeugniß habe! drum bin ich voller Trost und Freudigkeit

b weiß, daß alle gute Gabe,
ich von dir verlanget jeder-
:, die giebst du, und thust
erschwenglich mehr, als ich
:stehe, bitte und begehr'.
3. Wohl mir! ich bitt' in
:su Namen, der mich zu dei-
: Rechten selbst vertritt; in
t ist alles Ja und Amen,
s ich von dir im Geist und
auben bitt'. Wohl mir!
) dir jetzt und in Ewigkeit,
; du mir schenkest solche Se-
keit.

Mel. Sey Lob und Ehr. (67)

)ir sey Lob, Herrlichkeit
) Preis, Immanuel! gege-
, du Zions König, Jesse
is, der Seelen Heil und
en, der du bist Gott von
igkeit, und Mensch geboren
er Zeit. Gebt unserm JE-
Ehre!
. Es dankt dir Himmel,
' und Meer, du Heiland
er Sünder, so dankt auch
dieß große Heer erlöster
nschen-Kinder, die du mit
nem Blut erkauft, und sie
t Kreuzestod getauft. Gebt
erm Jesus Ehre.
. Was unser JEsus je ge-
t, daß läßt er ihm nicht
ben, wie er denn dessen Pro-
giebt, so wir nur an ihn
uben. Denn Jesus ist der
e Hirt, und seiner Schafen
er Wirth, Gebt unserm
sus Ehre.
. Es ist nicht eine Creatur
himmel und auf Erden, die
rs JEsu Mittlers-Cur nicht
sollt' theilhaftig werden. Ja,
JEsu! alles lebt durch dich,
drum rufet alles über sich:
Gebt unserm JEsus Ehre!

5. Ich war einmal ein Höl-
lenbrand, in Sünden ganz er-
soffen, noch bot mir JEsus
seine Hand, als mich viel Angst
betroffen: drum dank' ich JEsu,
dank' ich dir, ihr Brüder
(Schwestern) alle dankt mit
mir. Gebt unserm JEsus Ehre!

6. Der HErr macht heilig
und gerecht, er heilet Josephs
Schaden. Sein Volk, sein aus-
erwählt Geschlecht, das steht
bey ihm in Gnaden. Sein Va-
terherz ist Tag und Nacht auf
seiner Kinder Heil bedacht.
Gebt unserm JEsus Ehre!

7. Wenn Sünde, Tod und
Hölle schnaubt, mit Schrecken
im Gewissen, wenn allen Trost
der Satan raubt, daß wir nur
zagen müssen; so neigt er uns
sein Auge zu, und giebet wahre
Seelenruh. Gebt unserm JE-
sus Ehre.

8. Ich will dich preisen, GOt-
tes-Lamm! durch alle Lebens-
Zeiten; auch will ich's thun,
mein Bräutigam! bis in die
Ewigkeiten. Mein ganzer
Geist, Leib, Seel' und Mund
soll sagen nun und alle Stund':
Gebt unserm JEsus Ehre!

9. Ihr, die ihr Christi Glie-
der seyd, gebt unserm JEsus
Ehre! Sein Lob von nun an
weit und breit sich tausendfach
vermehre! Die GOttesspötter
macht zu Spott, JEsus ist
Mensch, JEsus ist GOtt. Gebt
unserm JEsus Ehre!

10. So freue sich der Erdenkreis, so singet all', ihr Frommen, Ach! gebt ihm, gebt ihm, Ehr' und Preis, laßt uns mit Jauchzen kommen, frohlockend vor sein Angesicht, denn das ist aller Christen Pflicht. Gebt unserm JEsus Ehre!

100. Mel. Mein Jesu d. (3)

Dieß Ein', das noth, lehr' mich, daß ich beständiglich dich, JEsum, liebe; laß all mein ganzes Thun geschehen dir zum Ruhm, was ich auch übe.

2. Gieb, was ich denk' und red', daß es gewirket werd' durch deine Liebe; damit ich deinen Geist, der mich das Lieben heißt, ja nicht betrübe.

3. Mach' mich zur Red' bereit, ein Wort zu seiner Zeit heilsam zu reden; sonst lehre mich mein GOtt, daß, wo es nicht thut noth, verschwiegen werde.

4. Beweg' du selbst mein Herz, treib' aus mir allen Scherz, wohn' du darinnen; laß mich dein Tempel seyn, und heil'ge du allein all mein Beginnen.

5. O Schöpfer! ich dein Thon, durch Christum deinen Sohn thu' ich dich bitten: du woll'st mich zum Gefäß, das deiner Ehr' gemäß, doch selbst bereiten.

6. Unter dem krummen Geschlecht laß mich einfältig recht, als ein Licht scheinen; damit es jedermann an Früchten merken kann, welche dir dienen.

7. Mach' mein Gemüth in dir doch stille für und für, fest ohne Wanken, daß alle Glieder auch dir können seyn zum Brauch, zum Lob und Danken.

101. Mel. Der HErr ist. (67)

Du Geist, der alle Frommen führ't, und in die Wahrheit leitet. du Geist, der unser Herz regier't, und Christo zubereitet; du bist's, der uns bey GOtt vertritt, ja seufzend für uns Sünder bitt't, und für uns mächtig streitet.

2. Ein Geist, der Gnad' und Wahrheit heiß't, du Tröster aller Blöden, der in uns gute Werke leist't, und durch uns pflegt zu reden; ach gieb Verstand, Rath, Stärk' und Zucht, und wirk' in uns der Tugend Frucht und Beystand in den Nöthen.

3. Ja, rüste uns mit Stärk' zum Streit, und hilf dann überwinden all' Macht und alle Obrigkeit, die wir in uns empfinden vom Feind, was nur Versuchung heißt, bis alles in uns Christum preist, und wir Erlösung finden.

4. Den neuen Menschen selbstständige in uns aus Christi Ribbe, den Weltgeist in uns bändige, daß er nichts Arg's verübe. Ja rott' ganz aus den Fleisches Sinn, und nicht im Zaum nur halte ihn, gieb auf den Tod ihm Hiebe.

5. Ein' Wunde nach der andern du dem Sünden-Leib versetze; und setz' ihm so beständig zu, bis das Fleisch krieg' die Letze, und aufgeb' den unrei-

Geist, daß du alleine in
seyst, und dein Fried' uns
ze.
O Himmelswind und Le-
strom, du Salbung unsrer
e! du Kindschaft-Siegel,
' uns fromm, und unsern
aben mehre; mein Balsam
mein Freudenöl, du
d in jeder Christen Seel'!
' uns zu GOttes Ehre.
Ach HErr! verleih' uns
d' und Freud', und laß
Tempel bleiben, darinnen
Heiligkeit mög' ihre Wer-
reiben; laß dieser Taub'
enzweig, als unsers Her-
heil'ger Zeug, dich kräftig
is schreiben.

Mel. Mir nach spricht. (48)

grüner Zweig, du edles
, du honigreiche Blüthe,
ufgethanes Paradeis, ge-
r' mir eine Bitte: Laß mei-
eel' ein Bienelein auf dei-
Rosenwunden seyn.
Ich sehne mich nach ih-
Saft, ich suche sie mit
merzen, weil sie ertheilen
rk' und Kraft den abgemat-
Herzen: Drum laß mich
ein Bienelein auf deinen
nwunden seyn.
Ihr übertrefflicher Geruch
in Geruch zum Leben, ver-
t den Gift, verjagt den
h und macht den Geist er-
n; drum laß mich wie ein
elein auf diesen Rosen-
den seyn.
Ich nahe mich mit Herz
Mund, sie tausendmal zu
füßen; laß mich zu jeder Zeit
und Stund' den Honig-Saft
genießen; laß meine Seel' ein
Bienelein auf diesen Rosen-
wunden seyn.

5. Ach, ach wie süß ist die-
ser Thau, wie lieblich meiner
Seele, wie gut ists seyn auf
solcher Au', und solcher Blu-
men Höhle! Laß mich doch
stets ein Bienelein auf diesen
Rosenwunden seyn.

6. Nimm mein Gemüthe,
Geist und Sinn, Leib, Seel' und
was ich habe; nimm alles gänz-
lich von mir hin, und gieb mir
diese Gabe, daß ich mag stets
ein Bienelein, HErr Christ, auf
deinen Wunden seyn.

103. Mel. Es ist gewißl. (67)

Du Licht, das ohne Wechsel
ist, ich thu nach dir verlangen,
ein GOtt du aller Götter bist,
nur dir will ich anhangen;
strahl' klar in mich, du Gna-
den-Sonn', erquick mein Herz,
du Lebens-Brunn, denn meine
Seele dürstet.

2. Du bist allein die Lebens-
Quell, die Dürren Wasser gie-
bet, nun bring' ich dir ein'
solche Seel', so dich in Ein-
falt liebet; du weißt, ich komm'
im Geist zu dir, leg mich zu
deinen Füßen hier, laß deine
Gnade triefen.

3. Ein Wurm, und kein
Mensch find' ich mich, und thu
mich vor dich legen; in solcher
Hoffnung such' ich dich, ob ich
dich möcht' bewegen, daß du
dich mir durch deine Güt',

an meinem Herzen und Gemüth, in Lieb' erzeigen wollest.

4. Ich bin ja gar ein Erden-Kloß und ein lebloses Wesen, von Natur liege nackt und bloß, im Blute ungenesen. Ja selbst auch gar kein Kräft' nicht hab', und lieg' gar tief im Sünden-Grab; beut mir, HErr, deine Liebe.

5. Laß mich doch nicht versinken gar, und schenk' mir Kraft zum Leben, daß ich dir folge offenbar, gar treu an dir zu kleben, den schmalen Weg, den engen Pfad, so Christus selbst gewandelt hat, bis an mein letztes Ende.

Antwort.

6. Bleib du in allem nur getreu, dann wirst du überwinden; ich schaff' ja solche Seelen neu, die sich an mich vest binden. Glaub' und vertrau' auf mich allein, dann wirst du wahrlich selig seyn, dazu bist du erkoren.

Der 146. Psalm.

104. Mel. Ermuntert euch. Oder Herzlich thut mich verl. (15)

Du, meine Seele! singe, wohl auf, und singe schön dem, welchem alle Dinge zu Dienst und Willen steh'n. Ich will den Herren droben hier preisen auf der Erd', ich will ihn herzlich loben, so lang ich leben werd'.

2. Ihr Menschen, laßt euch lehren, es wird euch nützlich seyn, laßt euch doch nicht bethören die Welt mit ihrem Schein.
Verlasse sich ja keiner auf Fi
sten Macht und Gunst, weil
wie unser einer, nichts s
als nur ein Dunst.

3. Was Mensch ist, muß
blassen und sinken in den T
er muß den Geist auslass
selbst werden Erd' und Ko
Allda ist's dann geschehen
seinem klugen Rath, und
frey klar zu sehen, wie schw
sey Menschen-That.

4. Wohl dem, der ein
schauet nach Jacobs GOtt u
Heil! Wer dem sich anv
trauet, der hat das beste Th
das höchste Gut erlesen, d
schönsten Schatz geliebt; s
Herz und ganzes Wesen ble
ewig unbetrübt.

5. Hier sind die starken Kr
te, die unerschöpfte Macht, d
weisen die Geschäfte, die se
Hand gemacht, der Himmel u
die Erde, mit ihrem gan
Heer, der Fisch' unzähl
Heerde im großen wilden Me

6. Hier sind die treuen S
nen, die niemand unrecht th
all' denen Gutes gönnen, die
der Treu beruh'n. GOtt h
sein Wort mit Freuden, u
was er spricht geschicht, u
wer Gewalt muß leiden, d
schützt er im Gericht.

7. Er weiß viel taus
Weisen zu retten aus dem T
er nährt und giebet Speis
zur Zeit der Hungers-No
macht schöne rothe Wang
oft bey geringem Mahl, u
die da sind gefangen, die re
er aus der Qual.

8. Er ist das Licht d

Blinden, erleuchtet ihr Gesicht, und die sich schwach befinden, die stellt er aufgericht't. Er liebet alle Frommen, und die ihm günstig seynd, die finden, wenn sie kommen, an ihm den besten Freund.

9. Er ist der Fremden Hütte, die Waisen nimmt er an, erfüllt der Wittwen Bitte, wird selbst ihr Trost und Mann. Die aber, die ihn hassen, bezahlet er mit Grimm, ihr Haus und wo sie saßen, das wirft er um und um.

10. Ach! ich bin viel zu wenig, zu rühmen seinen Ruhm. Der HErr allein ist König, ich eine Wiesen-Blum. Jedoch, weil ich gehöre gen Zion in sein Zelt, ist's billig, daß ich mehre sein Lob vor aller Welt.

105. Mel. Ich liebe dich. (1)

Durch bloßes Gedächtniß dein, JEsu! genießen kann Sinnen und Herzen wie Honig durchsüßen. Willst aber du selber dich bey uns befinden, muß alles, geschweige der Honig, verschwinden.

2. Man singet nichts Schöners in himmlischen Chören; man kann auch auf Erden nichts Lieblichers hören. So ist auch im Denken nichts Süßers zu loben, als JEsus, die Gabe des Vaters von Oben.

3. O JEsu! du Hoffnung deß, der sich bekehret; wie bist du so milde, wenn man dich begehret! Wie bist du so gütig im Suchen der Blinden! Was wirst du erst dann seyn, wenn man dich wird finden?

4. O JEsu! du Süße der inneren Güter! du Brunnquell des Lebens! du Licht der Gemüther! Wo du bist, muß andere Freude verschwinden; mehr, als man begehret, ist in dir zu finden.

5. Die Zunge verstummet, und kann es nicht sagen; so kann es auch niemand in Schriften vortragen. Erfahrung die lehret, vom Glauben getrieben, was dieses bedeute, dich JEsus! zu lieben.

6. Dich such' ich im Bette des Nachts bis am Morgen, wenn ich mich im Zimmer des Herzens verborgen. So heimlich als öffentlich unter dem Haufen, will ich dir mit fleißiger Liebe nachlaufen.

7. Ich will, wie Maria, in eifrigem Trabe dich suchen, mein JEsu! früh Morgens im Grabe. Sollt' gleich ich im Herzen mich kränken mit Denken; doch such' ich daselbst, wo kein Aug' hin zu lenken.

8. Auch will ich das Grabmaal mit Thränen begießen; mein Aechzen soll stetigst die Höhle durchschießen. Kommst du dann, so will ich zu'n Füßen hinknieen; die faß' ich und laß nicht herunter mich ziehen.

9. Rabbuni, du König der himmlischen Wunder! so kommst du, so siegst du noch immer jetzunder! O Süße, wer kann dich mit Worten aussprechen! Du machst vor Verlangen das Herz nach dir brechen.

10. Ach bleib' doch, HErr! stetig vor unserm Gesichte; erleuchte uns Arme mit himmlischem Lichte! Treib' ferner das Dunkle vom Geist und vom Willen, uns kleine Welt lieblich mit Lichte zu füllen.

11. Dann wann du besuchest uns seufzende Herzen, so leucht't uns die Wahrheit gleich brennenden Kerzen. Dann muß sich das Eitle der Welt von uns trennen, wir fangen inwendig vor Lieb' anzubrennen.

12. O JEsu! wie süße ist's, dich nur zu lieben! wie lieblich und selig, sich einzig so üben! Viel tausend Ergötzung ist bey dir zu spüren; kein Mensch je kann dieses mit Worten ausführen.

13. Dein Leiden bewährt, wie dein Herze zerflossen, indem du aus Liebe dein Blut hast vergossen; dadurch wir erlöset uns GOtt nun vertrauen, und ewig verhoffen, sein Antlitz zu schauen.

14. Kommt, Seelen, kommt, alle, lernt JEsum erkennen; beginnet vor Liebe mit mir zu entbrennen! Kommt, laßt uns ihn suchen mit Eifer auf Erden, damit wir im Suchen noch feuriger werden.

15. Weil er uns geliebet, so laßt uns ihn lieben; es wird ja die Liebe durch Liebe getrieben. Kommt laßt uns doch seinem Geruche nachgehen; und was er gewünschet, das wünschet mit Flehen.

16. O JEsu, du Ursprung der ewigen Gnade! Du Hof nung der Freuden in götti chem Pfade! Du Brunnqu der süßen, ja himmlischen Gü te! Ergötzung für Leib' un Seel', Geist und Gemüthe.

17. O, laß mich empfind in geistlicher Stille dein her lich Umarmen und Liebe d Fülle! Komm', JEsu! un sey mir doch stetig zugege dich herrlich zu schauen in vi ligem Segen.

18. Denn kann gleich d Zunge dein Lob nicht erst gen, so kann ich indessen do gleichwohl nicht schweige Die Liebe bewegt mich, zu d mich zu lenken, weil du mir bleibest mein einzig Gedenke

19. Dein Lieben, o JEs erquicket die Sinnen, soba dir die Seele kann G'schm abgewinnen. Es sättigt oh Ekel mit kräftigem Laben, un macht mehr Verlangen un Hunger zu haben.

20. Die einmal dich schmecke die wollen mehr essen; w trinket, dem wird nie gen eingemessen. Sie wissen, no können nichts anders begehre als JEsum, deß Liebe sie ei zig kann nähren.

21. Wen deine Lieb' tru ken macht und überdecket, d kann erst recht sagen, wie JE sus geschmecket. O selig, selig, dem's also ergange der hat mehr, als immer se Herz kann verlangen.

22. O englische Schönhe in's Auge zu dringen! o süß Gesang, in den Ohren

...ungen! o Honig im Munde! ...Labsal der Schmerzen! dieß ... ist JEsus, und Nectar ... Herzen.

23. Unzählig viel tausend... trag' ich Verlangen, und ... wann kommt doch mein JEsus gegangen? Wann wirst du mich einmal mit Freuden erfüllen? Mein'n Hunger wollst du mit dir selbsten ... stillen.

24. Es währet so lange, Herr! eh' ich dich kriege, daß ... fast verschmachtet, vor ... krank liege. Doch weiß ich vom Honig der Hoffnung zu sprechen, und Blüthe vom Baume des Lebens zu brechen.

25. Du bleibest mir immer der Gipfel der Güte, die liebsten Gedanken in meinem Gemüthe. Kann gleich nicht, ich Armer, die Güte verstehen, so laß mich doch deine Lieb' kräftig anwehen.

26. Mir ist es auf ewig gut, JEsum zu lieben, nichts weiter zu suchen, dieß einzig zu üben; auch meiner mich selber nun ganz zu begeben, damit ich dir einzig zu Ehren kann leben.

27. O süßester JEsu, ich lieg' in der Hölle! ich wart', ... du Hoffnung der seufzenden Seele! Ich suche dich ... mit kläglichen Thränen, ich schrey in dem Herzen mit ängstlichem Sehnen.

28. Ich sey, wo ich wolle, in Orten und Landen, so seufz' ich: Ach wär' doch mein JEsus vorhanden. Wie will ich mich freuen, wenn ich ihn werd' finden! wie selig, wenn ich mich kann mit ihm verbinden!

29. Da werd' ich ihn innigst umhalsen und küßen, weit süßer, als könnt' ich viel Honigs genießen. O selig, wenn ich nun so JEsum umfange! Doch aber, ach leider! es dauert nicht lange.

30. Kaum heißt es: Ich suchte, nun hab' ich gefunden, nun hab' ich mich mit dem Gewünschten verbunden; so muß ich schon wieder abwesend verschmachten, und brennend im Lieben auf's neu' nach ihm trachten.

31. So bleibet die Liebe fein immer in Flammen; so schläget die Lohe beständig zusammen. Sie läßt sich nicht löschen, man kann sie nicht dämpfen; sie wächset und weiß mit Versuchung zu kämpfen.

32. Sie flammet und brennet beständig im Herzen, ist süß, und versüßet mit Wunder die Schmerzen. Sie schmecket so lieblich und tief vom Ergötzen, daß einer schon also für selig zu schätzen.

33. Dieß göttliche Feuer, vom Himmel gekommen, hat völlig mein Innerstes mit eingenommen. Mein Herz und Gemüthe hat's gänzlich durchglühet, daß hinfort der Geist im Ergötzen stets blühet.

34. O heilig- und selig-liebflammendes Feuer! wie kühlend, wie lieblich! wie köstlich und theuer? Wo bin ich? was sag' ich? wie werd' ich

getrieben? Ich sage, wie süß es sey, JEsum zu lieben.

35. O JEsu, du Blume jungfräulicher Tugend! du Süßigkeit über die Liebe der Jugend! Ich kann ja nicht anders, ich muß dir, mein Leben! Lob, Ehre, Reich, Herrschaft und Herrlichkeit geben.

36. Komm, trefflichster König! komm heilig's Gesetze! du Vater unendlicher, himmlischer Schätze! Ach, schein' doch im Herzen noch heller verkläret, wie ich dich bishero zum öftern begehret.

37. Du bist ja viel heller, als Himmel und Sonne, kein Balsam durchdringt mit so lieblicher Wonne; nichts Süßes kann also die Zunge erquicken, nichts Liebes kann also die Herzen bestricken.

38. Dein G'schmack ist so trefflich, als je was zu kennen; dein G'ruch so erquickend, als etwas zu nennen. Und sollt' auch das ganze Gemüthe vergehen, so bleibt doch die Liebe im Herzen noch stehen.

39. Du höchste Vergnügung, Ergötzung der Sinnen, der Liebe vollkommenes End' und Beginnen; mein Preis und mein Ruhm, und mein' Ehre mit Freuden, ein Heiland der Welt und Erlöser der Heiden.

40. Mein Liebster! kehr' wieder, so werd' ich ergötzet, der du dich zur Rechten des Vaters gesetzet. Durch dich ist geleget der Feinde Getümmel, nun herrsche als König im Reiche der Himmel.

41. Du seyst, wo du wollest, so folg ich im Glauben; mir soll dich nichts Hohes noch Tiefes mehr rauben, weil du mir mein Herze genommen mit Rechte, preiswürdigste Krone von unserm Geschlechte.

42. Ihr Bürger des Himmels, kommt alle gezogen; erhebet die Thore, reißt nieder die Bogen! Sagt Triumph! unser HErr hat das Reich eing'nommen, o JEsu, du herrlicher König, willkommen!

43. O König der Kräfte! o König der Ehren! vortrefflichster Sieger, deß Lob wir vermehren; du Schulden-Vergeber und Thüre zum Leben! des himmlischen Vaterland's Ehre daneben.

44. Du Brunn voll Erbarmen, du Quelle der Deinen! du Licht, das im Lande des Lebens wird scheinen! Nun woll'st du die Wolken des Traurens vertreiben, und uns mit den Bürgern des Lichtes einschreiben.

45. Die Chöre des Himmels dich rühmen und preisen, sich fleißig zum Loben und Danken erweisen. Denn JEsus erfreuet die Erde hienieden, und macht uns beim Vater den ewigen Frieden.

46. Nun herrschet mein JEsus in herrlichem Frieden, den Menschen-Verstand nicht begreifet hienieden; nach welchem mein ganzes Begehren

nun eilet, und deß zu genießen nun nicht mehr verweilet.

47. Und weil er ist wieder zum Vater gekehret, daß man seine Herrschaft unsichtbar noch ehret; so ist auch mein Herz aus mir selber gegangen, und JEsu nach, dem es will einzig anhangen.

48. Dem wollen wir hinfort auch stetig nachgehen, mit Loben mit Singen, mit Wünschen und Flehen: daß er uns aus Gnaden woll' alle bequemen, ein Bleib-Ort mit ihm in dem Himmel zu nehmen.

106. Mel. O GOtt du. (56)

Du schenkest mir dich selbst, o JEsu Christ, mein Leben! was soll ich wiederum dir zum Geschenke geben? Mein ganzes Thun ist nichts, mein Reichthum Armuthey: Ich muß es dir gesteh'n, daß ich nichts würdig sey.

2. Du schenkest mir dich selbst, o Sonne! mir zu scheinen. Weg, Grämen, wie kann ich nun traurig seyn und weinen? Indem mein JEsus mir erleuchtet das Gesicht, so hört mein Trauern auf; er ist mein Heil und Licht.

3. Du schenkest mir dich selbst, o Manna! mich zu nähren; nun kann ich aller Noth und Armuth mich erwehren! Ich müßte bey mir selbst verschmachten und vergeh'n; mein JEsus bringet Kraft, wodurch ich kann besteh'n.

4. Du schenkest mir dich selbst, o klare Wasserquelle! so oft ich durstig bin, und mich bey dir einstelle. Du Tröpflein volles Heils! du sollst mein Brünnlein seyn in meiner Seelenangst, holdseligs JEsulei.

5. Du schenkest mir dich selbst, o Rose! mich zu stärken; du blüh'st von Ewigkeit, du läßt dich lieblich merken im angenommnen Fleisch. Wie werd' ich doch erquickt, sobald mein Glaube dich, o Himmels-Ros'! erblickt.

6. Du schenkest mir dich selbst, o meiner Seelen Seele! jetzt thut mein Herz weit auf die unergründ'te Höhle, durch dich erfüllt zu seyn, o angenehm Geschenk! Hilf, JEsu, daß ich stets an dein Geschenke denk'.

7. Nimm doch hinwieder an, so viel ich dir kann schenken! mein Ichts, das Nichts, mein All beginnet sich zu lenken, und bringt zur Dankbarkeit mich immer zu dir hin; doch bloß durch dich, ohn' den ich ganz vernichtet bin.

8. Das Auge schenk' ich dir, den Glauben, welcher trauet auf deine süße Lieb', und auf den Himmel bauet, und schauet stets, ob du bald kommst, mein JEsu Christ, und leit'st uns dahinein, wo du selbst Sonne bist.

9. Ich schenke dir den Mund zu schmecken deine Güte. Du bist ein Mensch wie ich, von Fleisch und von Geblüte; doch ohne Sünden rein. Erfülle mich mit Gnad', auf daß ich nicht verstumm', und mir die Sünde schad't.

10. Ich schenke dir die Kraft, womit ich was begehre, auf daß die eitle Hitz' der Welt mich nicht bethöre; so labe mich mit Trost, du reine Wasser-Quell', aus Bethlehem geschöpft, GOtt, Mensch, Immanuel!

11. Ich schenke dir das Herz! es will ein Bienlein werden. Dein Honig ist recht süß, ach daß ihn Viel' begehrten! O Rose! stärke mich mit Kraft, Geruch und Glanz, und mache von dir selbst mir einen Himmels-Kranz.

12. Ich schenke dir die Seel', und wünsche nicht zu leben, wofern nicht du in mich wirst neue Kräfte geben. Ich leb', doch nicht ich, du sollst leben nur in mir; weil, JEsu! du bist mein, so leb' ich wohl in dir.

13. Verschmähe mich doch nicht, o meine Herzens-Sonne! mein Manna, meine Quell', o liebe Rosenwonne! Mein Leben, nimm mich an, nimm hin den Tausch! geschicht's; so schenk'st du mir dich All's, ich schenke dir mich nichts.

107. Mel. O GOtt du fr. (56)

Du tausend-liebster GOtt! mein innigstes Verlangen! mein ew'ges Freuden-Licht, das mir mein Herz gefangen! nimm mich doch ganz zu dir, mein' einzige Begier! :,: nimm mich doch ganz zu dir.

2. Du Abgrund meines Geist's! du Räuber meiner Sinnen! du zuckersüßer Tod, der mich mit führt von hinnen! nimm mich 2c.

3. Du höchst-gesuchter Schatz! du allerliebstes Leben! du ganz begierlich's Gut, dem ich mich ganz ergeben! nimm mich 2c.

4. Du hohes Freuden-Meer! du Brunnquell aller Lüste! du aller Geister Ruh! du angenehme Wüste! nimm mich 2c.

5. Du innigs Paradeis! du unvergleichlich's Wesen! du ew'ger Lebens-Brunn, in dem ich muß genesen! nimm mich doch ganz zu dir, mein' einzige Begier! :,: nimm mich doch ganz zu dir.

108. Mel. Ach alles was H. (1)

Du Tochter des Königs, wie schön ist dein Gehen, wenn man dich im innersten Zimmer kann sehen! Die Klahrheit, im Geiste der Liebe erblicket, macht, daß uns dein Zuspruch viel Seegen zuschicket.

2. Das lehret uns singen die lieblichsten Psalmen: wir gleichen an Länge geradesten Palmen. An dir ist nichts Krumm's noch Verderbtes zu finden: so muß auch seyn, wer sich mit dir will verbinden.

3. O daß ich zu dieser Statur auch bald käme, und Wachsthum zum völligen Alter annähme! O möcht' ich doch deiner Vollkommenheit gleichen! doch ist sie nicht ohne viel Kampf zu erreichen.

4. Indessen steh'n deine gesegnete Brunnen mir offen, daraus mir das Leben geronnen; die schenken, als Trauben, die

edelsten Säfte, bis daß ich erlange recht männliche Kräfte.

5. So darf ich nun wieder vom Paradeis wissen, und magische Früchte des Lebens genießen. Das weiß ich, sie machen mich ofltermals trunken. Wie wird mir seyn, wenn ich in dich bin versunken!

109. Mel. O JEsu Christ m. (11)

Du unbegreiflich's höchstes Gut, an welchem klebt mein Herz und Muth, ich dürst', o Lebens-Quell! nach dir, ach hilf! ach lauf! ach komm zu mir!

2. Ich bin ein Hirsch, der durstig ist, von großer Hitz', du JEsu! bist, für diesen Hirsch ein Seelen-Trank; erquicke mich, denn ich bin krank.

3. Ich schreye zu dir mit der Stimm', ich seufze auch, o HErr! vernimm, vernimm es doch, du Gnaden-Quell, und labe meine dürre Seel'.

4. Ein frisches Wasser fehlet mir, HErr JEsu! zieh'! zieh' mich nach dir; nach dir ein großer Durst mich treibt; ach, wär ich dir doch einverleibt!

5. Wo bist du denn, o Bräutigam? Wo weidest du, o Gottes-Lamm? An welchem Brünnlein ruhest du? Mich dürst't, ach laß mich auch dazu.

6. Ich kann nicht mehr, ich bin zu schwach, ich schreye Durst und ruf' dir nach; der Durst muß bald gekühlet seyn, du bist ja mein und ich bin dein.

110. Mel. Ich hab' ihn. (56)

Du wesentliches Wort, vom Aufang her gewesen, du GOtt, von GOtt gezeugt, von Ewigkeit erlesen, zum Heil der ganzen Welt, o mein HErr JEsu Christ! willkommen, der du mir zum Heil geboren bist.

2. Komm, o selbstständig's Wort, und sprich in meiner Seelen, daß mir's in Ewigkeit an Trost nicht solle fehlen. Im Glauben wohn' in mir, und weiche nimmer nicht; laß mich auch nicht von dir abweichen, schönstes Licht.

3. Du wesentliches Wort, war'st bey GOtt, eh' geleget der Grund der großen Welt, da sich dein Herz beweget zur Liebe gegen mir; ja du warst selber GOtt, damit du machst im Fleisch Sünd', Höll' und Tod zu Spott.

4. Was hat, o JEsu! dich, von Anfang doch bewogen, was hat vom Himmels-Thron dich in die Welt gezogen? Ach deine große Lieb' und meine große Noth hat deine Glut entflammt, die stärker als der Tod.

5. Du bist das Wort, wodurch die ganze Welt formiret, denn alle Dinge sind durch dich an's Licht geführet; ach, so bin ich, mein Heil! auch dein Geschöpf und Gab', der alles, was ich bin, von dir empfangen hab'.

6. Gieb, daß ich dir zum Dienst mein ganzes Herz ergebe, auch dir allein zum Preis auf dieser Erde lebe; ja, JEsu,

laß mein Herz ganz neu geschaffen seyn, und dir bis in den Tod gewidmet seyn allein.

7. Laß nichts mehr in mir seyn, was du nicht hast geschaffen, reut' alles Unkraut aus, und brich des Feindes Waffen. Was bös, ist nicht von dir, das hat der Feind gethan; du aber führ' mein Herz und Fuß auf ebner Bahn.

8. Das Leben ist in dir und alles Licht des Lebens; ach, laß an mir dein'n Glanz, mein GOtt, nicht seyn vergebens! Weil du das Licht der Welt, so sey mein Lebens-Licht, o JEsu! bis mir dort dein Sonnen-Licht anbricht.

E.

111. Mel. Zuletzt wann w. (12)

Ehre sey jetzo mit Freuden gesungen! Wünschen und Beten ist kräftig gelungen. Den majestätischen König der Ehren wollen wir preisen nach seinem Begehren.

2. Sagt mir, wem haben wir alles zu danken? daß wir gekommen in göttliche Schranken? daß wir das Lebens-Brod häufig noch haben? Sind das nicht GOttes langmüthige Gaben.

3. Freylich, es ist so! Jehova der lebe! Nimmer vergessende Herzen uns gebe! Lebe, Jehova! dir wollen wir singen, und dir das Opfer der Herzen dar bringen.

4. Elend ist, wer auf di Fürsten vertrauet! selig ist wer auf den Mächtigen bauet Der ist betrogen, wer Men schen anklebet; der ist gesegnet wer JEsu nur lebet.

5. Es ist nur eine lebendig Quelle, kräftig zu stärken di durstige Seele. Löchrichte Brun nen sind Menschen-Gedanken Wolken ohn' Regen, die hi und her wanken.

6. Aber der Heilige bleibe der meine, und ich in Ewigkei bleibe der seine. Ehre sey die sem GOtt hoch in der Höhe Sein allein heiliger Wille ge schehe.

112. Mel. Brich an mein. (13

Eil doch heran, und mach den Guten Bahn, heb' ein recht neu Jahr an, du Füll' der Tage Wir warten dein; du kannst nicht fern mehr seyn, und da der große Stein das Bild zer schlage.

2. Du Stein voll Gnad', de sieben Augen hat, reiß' einst a in der That. Du brauchst kein Hände, du A und O! ach mac dem Pharao und auch dem Je richo doch bald ein Ende.

3. Und mach' uns Bahn in's theure Canaan, die Siegs- un Friedens-Fahn da auszustecken mach' voll die Zahl, dein' wah re Gnaden-Wahl, daß wir dein Abendmahl bald mögen schme cken.

4. Ach GOtt! man hört, wei es so lange währt, noch star

Herd' die Stimm'
ns. HErr, Hülfe
m gehen doch, o
Tag' des Leids zu
a viel Fragens.
ucht die Nacht, des
ch und Macht, und
tren-Pracht bald
issen? Und Salo-
nen in der Kron',
Mond Zion steh'n
en?
lang mehr bleib, o
dein Weib von ih-
gern Leib, entbun-
daß wir erfüll't
r Löwe brüllt, und
nnlich' Bild regiert

ller Flamm' komm,
Ottes-Lamm, du
uda Stamm! Brich
Ja thue dieß; du
avids, schließ uns
radies, brich Thür

atan schelt'! Der,
rwählt, in Eigen-
und in Unordnung.
Buß', vertreib' die
nd alles Aergerniß;
n Ordnung.
Eigenheit! weg,
igkeit, sammt aller
Komm', Fried' und
Einigkeit in Unter-
nd wahrer Heilig-
hts macht trübe.
Sarden! weg, La-
g! ihr macht das
ig! Laß du dich se-
it ist da, o Phila-
ß uns mit Josua in
n.

11. O neuer Bund! mach dein Geheimniß kund; laß die Versuchungs-Stund' bald geh'n vorüber! Geh vor uns her; bring uns durchs rothe Meer mit trocknem Fuß, o HErr! zu dir hinüber.

12. Weis' einst zum Pfuhl des Thiers und Satans Stuhl und die Verführungs-Schul, Herr, du Gerechter! Stürz Jesabel, o starker Michael! versiegle Israel, die zwölf Geschlechter.

13. Aus diesem Hauf bau deinen Tempel auf; o HErr! wir warten drauf. Du woll'st ihn gründen; mach' ihn voll Rauch von deinem Gnaden-Hauch, daß noch viel andre auch dazu sich finden.

14. Bring' ihn zu Stand, daß dein Nam' werd' bekannt. Send' aus in alle Land die sieben Geister! Das Heidenthum mach dir zum Eigenthum; dein Evangelium werd' ihrer Meister.

15. Die Cherubim entzünd' als Seraphim, und durch dein' starke Stimm' mach alles brausend! Mach offenbar den goldenen Altar, die werthe heil'ge Schaar, zwölfmal zwölftausend.

16. O Jehova! du hast verheißen ja, daß, wenn der Abend da, es soll licht werden. Er ist ja hier! drum gieb die offne Thür; der goldne Leuchter zier' die ganze Erden.

17. Nach Ninive geht hin, ihr Erstlinge, macht, daß das Volk aufsteh' von ihren Sünden.

Immanuel, o treuer Gabriel! am Wasser Hidekel laß uns dich finden.

18. Erschein im Flor, o du Jungfrauen-Chor! brecht nun mit Macht hervor, o ihr Oel-Kinder! Dreyeiniger! stell doch ans gläsern Meer dein' Harfen-Spieler-Heer als Ueberwinder.

19. O treuer Zeuch'! ach heil'ge deinen Zeug; grün uns, du edler Zweig; reich uns die Palmen! O Sulamith! die Wurzel Jesse blüht, lern' bald das neue Lied, stimm' an die Psalmen.

20. Brich an, und blüh', o süße Harmonie! o schönste Melodie, laß dich doch hören! Des Lamm's Gesang im hohen Ton anfang mit GOttes Harfen-Klang, dem HErrn zu Ehren.

21. O Braut des Lamms! du Tochter Abrahams! sey deines Bräutigams nun bald gewärtig. Such dein Geschmeid: Zieh an Gerechtigkeit; kleid dich in weiße Seid; auf, halt dich fertig!

22. Es ist an dem, o lieb's Jerusalem! daß sich des HErren Stämm' in dir nun sollen zum Heiligthum versammeln wiederum, und da des HErren Ruhm ausbreiten wollen.

23. Du bist der Ort, da sich soll fort und fort das unvergänglich Wort mit Kraft aussprechen: Viel Glück! viel Glück! zu diesem Liebs-Geschick: Du sollst im goldnen Stück hervor bald brechen.

24. Denk auch an mich, Wort! das wunderlich, u schenke mir doch dich zum neu Namen. Und komm dann bal hör wie es wiederschallt: S komm! Ja komme bald, du und Amen!

113. Mel. Preis, Lob. (61)

Ein Kind ist uns geboren he der liebste Sohn ist uns gesch ket, in dem GOtt Gnad' u Gnad' darbeut für alles, d die Seele kränket. Merk a mein Herz, und schau d Knäblein an, denk, welch Wunder GOtt durch ihn than.

2. Es spielt in seinem A gesicht, mit freudenreicher L und Wonne, des Vaters Kl heit, Lieb' und Licht. Er ist d neuen Himmels Sonne, d durch der Welt ein neues Li entsteht, die, ohne ihn, im Du keln untergeht.

3. Das Kind ist zart, u träget doch, was Erd' und Me und Himmel heget. Der ga zen Herrschaft Last und J ist seinen Schultern aufgele von dem, der ihn zum Mitt Punkt gesetzt, deß, was da i und werden soll zuletzt.

4. Sein Name heißet Wu derbar, er ist auch aller Wu der Krone. Es jubilirt d Engel Schaar mit Herzen Lust im süßen Tone das Gl ria, als dieses Wunder-Pfa sich bey uns in der Nacht z Welt einfand.

5. Bedarfst du Rath und U terrid

icht, will dir's an Witz und
isheit fehlen: dieß Kind
t Rath, es ist ein Licht; so
dich wirst mit ihm vermäh-
so wird es dir, in aller
h und Pein, dein treuer
h und Licht und Leitstern
l.
. Fehlt dir's an Kraft, o
e Seel', auf GOttes We-
fortzukommen; sey unver-
! Immanuel, der deine
ischheit angenommen, heißt
ft, und will durch seine
st allein in allem Kampf
treuer Helfer seyn.
Fehlt dir's an Muth und
ferkeit, der Feinde Rotte
kriegen; hier ist der Held,
in dem Streit dich nicht
i lassen unterliegen. Wer
er Schlacht ihn an die
ze stellt, der sieget, und
lt zuletzt das Feld.
Ein ew'ger Vater ist er
weil er dich durch sein Wort
iget. Nun sorgt er für dich
und für, sein Herz bleibt
zu dir geneiget. Was er
hlt den Vätern in der Zeit,
er vielmehr selbst thun in
gkeit.
Den Friedens-Fürsten
t er sich, weil er als Her-
für dich streitet; ergötzt
sen reichlich dich an seinem
, den er bereitet, und macht
Herz von Furcht und
ecken los, legt dich auch
in seiner Liebe Schoos.
Drum freue dich, mein
in ihm, nimm an, was
in GOtt gegeben; erhebe
zend deine Stimm, und
preise ihn mit deinem Leben. GOtt giebt sich dir, geb' du ihm wiederum dich ganz und gar zu seinem Eigenthum.

114. Mel. Allein GOtt. (67)

Ein König, groß von Macht und Ehr', ist, dem ich mich vertraue, muß ich schon geh'n durch's Trübsals-Meer, auf meinen GOtt ich schaue; er giebt den müden Seelen Kraft, daß sie empfinden Lebens-Saft von seiner Himmels-Aue.

2. Ich hab' geschworen seiner Fahn', und hoff' auch Treu' zu halten, auch jetzt auf dieser Kreuzes-Bahn wollen wir uns nicht spalten; es geht mein JEsus selbst vorher, und macht die Bahn durch's rothe Meer, in ihm werd' ich erhalten.

3. Verwund', o JEsu! meine Seel' noch ferner durch die Liebe; o allersüß'ste Lebens-Quell, laß deines Geistes Triebe zu dir mich führen immerdar, bis ich in JEsu ganz und gar nach Herz und Sinn verbleibe.

4. Auch weiß ich, daß er liebet mich, ob's mir schon oft verborgen; ich lieb' in meiner Seele dich, und laß dich für mich sorgen. Es ist all's gut, was er beschließt, von JEsus lauter Liebe fließt; dieß spürt man alle Morgen.

5. Ist JEsus mein, so bin ich reich, was soll ich mehr verlangen? Dem König über alle Reich' will ich allein anhangen. Wer an ihn festen Glauben hat, der soll hernach auch in der That mit ihm das Reich empfangen.

6. Drum leide, Seel', und dulde gern hier allen Hohn und Schmerzen; gedenk', die Tage sind nicht fern, daß du dich freu'st von Herzen; da dir wird schenken GOttes Sohn, nach treuem Kampf, die Sieges-Kron mit allen Auserwählten.

7. So fahre fort, gedenk' daran, es wird nicht anders kommen, als daß du durch die Leidens-Bahn mußt wandeln mit den Frommen. Sie sind gehaßt von Jedermann, gar schwerlich man sie dulden kann, weil sie die Welt bestrafen.

8. Das arge bös' Cains Geschlecht hat überhand genommen, das jetzund hebt sich über Recht, verurtheilt auch die Frommen; wer dieß nun nicht gern tragen will, kommt nimmer zu dem wahren Ziel, wozu ihn GOtt berufen.

9. Doch ist Abel noch besser dran, weil GOtt ihn angesehen, darum ich mit auf seiner Bahn auch treu gedenk zu gehen. Mein GOtt, laß mich aus reinem Trieb in mir verspüren solche Lieb, auch meinen Feind zu lieben.

10. Lehr' mich seyn niedrig wie ein Lamm, sehr freundlich, sanft und milde, gleichwie du bist, mein Bräutigam! durch deinen Geist mich bilde; laß fern von mir seyn Zorn und Haß, mach' aus mir ein geheiligt Faß zu deinem Lob und Ehren.

115. Mel. Herzog unsrer. (14)

Eins ist noth! ach, HErr, dieß Eine lehre mich erkennen doch! alles andre, wie's auch schein[…] ist ja nur ein schweres Joch[…] darunter das Herze sich nag[…] und plaget, und dennoch ke[…] wahres Vergnügen erjag[…] Erlang' ich dieß Eine, das a[…]les ersetzt, so werd' ich in e[…]nem mit allem ergötzt.

2. Seele! willst du dies[…] finden, such's bey keiner Cre[…]tur; laß, was irdisch ist, d[…]hinten, schwing dich über d[…] Natur. Wo GOtt und d[…] Menschheit in einem verein[…] wo alle vollkommene Fülle e[…]scheinet, da, da ist das bes[…] nothwendigste Theil, mein E[…] und mein Alles, mein seli[…]stes Heil.

3. Wie Maria war beflis[…] auf des Einigen Genieß, da [...] sich zu JEsu Füßen voller A[…]dacht niederließ. Ihr He[…] entbrannte, dieß einzig zu h[…]ren, was JEsus, ihr Heila[…] sie wollte belehren; ihr All[…] war gänzlich in JEsum v[…]senkt, und wurde ihr alles [...] Einem geschenkt.

4. Also ist auch mein V[…]langen, liebster JEsu! nur n[…] dir; laß mich treulich an [...]hangen, schenke dich zu eig[…] mir. Ob viel auch umkehrt[…] zum größesten Haufen, so w[…] ich dir dennoch in Liebe na[…]laufen; denn dein Wort, o J[…]su! ist Leben und Geist, w[…] ist wohl, das man nicht in J[…]su geneußt?

5. Aller Weisheit höch[…] Fülle in dir ja verborgen lie[…] Gieb mir, daß sich auch m[…] Wille fein in solche Schran[…]

worinnen die Demuth und
lt regieret, und mich zu
Weisheit, die himmlisch ist,
. Ach! wenn ich nur JE-
echt kenne und weiß, so
h der Weisheit vollkom-
t Preis.

Nichts kann ich vor GOtt
ngen, als nur dich, mein
es Gut. JEsu! es muß
elingen durch dein rosen-
s Blut. Die höchste Ge-
gkeit ist mir erworben,
. bist am Stamme des
es gestorben; die Klei-
s Heils ich da habe er-
worinnen mein Glaube
vigkeit prangt.

Nun so gieb, daß meine
auch nach deinem Bild
ht; du bist es ja, den ich
le, mir zur Heiligung ge-
Was dienet zum gött-
Wandel und Leben, ist
mein Heiland! mir al-
geben. Entreiße mich al-
rgänglichen Lust; dein
sey, JEsu! mir einzig
t.

Was soll ich denn mehr
gen? mich beschwemmt
naden-Fluth, du bist ein-
ngegangen in das Heil'-
rch dein Blut; da hast
ew'ge Erlösung erfun-
aß ich nun der höllischen
haft entbunden; dein
ng die völlige Freyheit
ingt, im kindlichen Gei-
s Abba nun klingt.

Volles G'nügen, Fried
eude sodann meine Seel'
, wenn auf eine frische
mein Hirt, JEsus, mich
gesetzt. Nichts Süßers kann
also mein Herze erlaben, als
wenn ich nur, JEsu! dich in
mir soll haben; nichts, nichts
ist, das also mich innig erquickt,
als wenn ich dich, JEsu! im
Glauben erblickt.

10. Drum auch, JEsus! du
alleine sollst mein Ein und Al-
les seyn. Prüf, erfahre, wie
ichs meyne, tilge allen Heuchel-
schein. Sieh, ob ich auf bösem,
betrüglichem Stege, und leite
mich, Höchster! auf ewigem
Wege. Gieb, daß ich hier al-
les nur achte für Koth, und
JEsum gewinne, dieß Eine ist
noth.

116. Mel. Herzlich thut. (15)

Ein Tröpflein von den Re-
ben der süßen Ewigkeit kann
mehr Erquickung geben, als
dieser eitlen Zeit gesammte
Wollust-Flüsse; und wer nach
jenem strebt, tritt unter seine
Füße, was hier die Welt erhebt.

2. Wer von dir möchte sehen
nur einen Blick, o GOtt! wie
wohl würd' ihm geschehen, die
Welt wär' ihm ein Spott mit
allem ihren Wesen; so herrlich
und so rein, so lieblich, so er-
lesen ist deiner Augen Schein.

3. Den wahren GOtt zu
schauen, das ist die Seligkeit,
die, so ihm hier vertrauen, dort
ewiglich erfreut. Wie war
nach seinen Blicken der Abra-
ham so froh, wie wünscht' er
zu erquicken sich an dir, A
und O!

4. Sprach mit Triumph und
Prangen der liebe Jacob nicht:

Ich habe GOttes Wangen und klares Angesicht geseh'n, und bin genesen! Wie glänzte Moses Haut, als er bey GOtt gewesen und seinen Mund geschaut!

5. Du reichlichste Belohnung der Auserwählten Zahl, wie lieblich ist die Wohnung, da sich der Gottheit Strahl so offenbarlich zeiget! O herrlich, edler Tag! da diese Sonne steiget, die All's erleuchten mag.

6. O Licht, das ewig brennet, dem keine Nacht bewußt, das keinen Nebel kennet! Gesellschaft reich an Lust, da GOtt und Engel kommen mit Menschen überein, und ewiglich die Frommen gesegnet werden seyn!

7. Vollkommne Liebe bringet dort immer neue Freud', aus ew'ger Lieb entspringet ein' ew'ge Fröhlichkeit. GOtt selbst ist solche Wonne, ist solcher Liebe Preis, ist seiner Blumen Sonne im bunten Paradeis.

8. Sein Licht wird in uns leuchten, sein Oel und Honigsaft wird unsre Lippen feuchten zum Preise seiner Kraft; mit Weis- und Schönheit werden wir ganz erfüllet seyn, und spiegeln die Geberden in seinem hellen Schein.

9. Was wünschest du für Gaben, du wirst sie finden dort, und in dir selber haben den Reichthum fort und fort; denn GOtt, vor welchem Kronen und Perlen Staub und Spott, wird selber in uns wohnen, und wir in unserm GOtt.

10. Wann werd' ich e kommen zu solcher Fre Quell', wär' ich doch aufg men und schon bey di Stell! HErr JEsu! mein Flehen so lang in an, bis ich dich selbst e und völlig schauen kan

117. Mel. Wach auf, du

Entfernet euch, ihr n Kräfte! von allem, wa irdisch heißt; wirf hin di lichen Geschäfte, mein g'n plagter müder Geist! Nu Nacht, es ist vollbracht fang ein ander Wesen a sich mit nichts vermengen

2. Ihr Berg' und T helft mir singen, besinge nes JEsu Preis, der un geringen Dingen mich b lang zu schützen weiß. gute Nacht! ich hab's be es ist mit mir recht hoh zu fliehen die Vergängli

3. Ihr seyd ja wohl, ih nen Auen! im Somme lich anzuseh'n, doch wir auch an euch bald schaue alle Schönheit muß ver Drum gute Nacht! nimm in acht, mein Herz! du von Natur nur allzuge Creatur.

4. Hast du bisher no geliebet, das dir hat Ze Kraft verzehr't, so sey auch nicht mehr betrübet, dir wird der Genuß ver Gieb gute Nacht, der B gam wacht, und will, da Braut ihm bleib' ein w schmückt jungfräulich M

5. Nur weg, du schnöde Eigenliebe! mein Herz soll von dir werden leer, zu folgen dessen Liebes-Triebe, dem nur allein gebührt die Ehr'. Nun gute Nacht, was sich selbst acht't! ich geh nun von mir selber aus, zu zieh'n in meines Liebsten Haus.

6. Ach! reiß' mich los von allen Banden, von den subtilsten Netzen frey; mach aller Feinde Rath zu schanden, daß ich dein freyes Schäfchen sey. Hab' gute Nacht, du List und Macht! die mich so oft betrogen hat; euch fehlt an mir nun Rath und That.

7. Wie süß ist doch ein freyer Wandel in voller Abgeschiedenheit, wenn dieser Welt ihr toller Handel uns keine Sorg' noch Furcht bereit't! Ja, gute Nacht, du Lust und Pracht! ich bin bereits, nach JEsu Sinn, verlobte Braut und Königin.

8. Verbirg mich nur in deinem Frieden, und zieh mich tief in deinen Schoos; mach mich von Allem abgeschieden, und von den Creaturen bloß. Nun gute Nacht! die Liebe macht, daß ich mich selbst vergessen kann, und sehne mich nur Himmel an.

118. Mel. O wie selig sind. (60)

Endlich wird es uns gelingen, daß wir alle Welt bezwingen, sammt dem Satan, Fleisch und Blut, wenn wir folgen unserm Meister, hassend alle fremde Geister; wahrlich, alsdann geht es gut.

2. Zwar, ist gleich die Bahn sehr enge, Fleisch und Blut muß ins Gedränge, vor und nach, besiegt man's doch; wer im Streit wird standhaft stehen, wird den Sieg vor Augen sehen, unter Christi Liebes-Joch.

3. Freylich darf man nicht verzagen, muß man sich wie Helden wagen, will man Ueberwinder seyn. Fleisch und Blut dem muß oft grauen, soll man Zions Gassen schauen, und zu'n Thoren gehen ein.

4. Auch, so bringt es große Mühe, Schafe, Ochsen, Pferd' und Kühe auszuschlagen aus dem Sinn; Aecker, Wiesen, schöne Auen mit dem Rücken anzuschauen, bringt doch größeren Gewinn.

5. Billig muß man Glauben haben, diese Perle auszugraben, welche ewiglich vergnügt; Vater, Mutter, Weib und Kinder, Brüder, Schwestern achten minder, alles Glaubens-Kraft besiegt.

6. Es ist wohl ein Wunder-Leben, nackt und bloß sich GOtt ergeben, worin die Vernunft ist blind. Alle Gaben hier im Leben, lernen wieder GOtt zu geben, dieses thut ein treues Kind.

7. Also siegen wir im Leiden, nichts kann uns von JEsu scheiden, wie sehr auch der Satan wüth't. Kleben wir am HErren veste in der Liebe auf das Beste; er der treuen Kinder hüt't.

8. Löwen, Bären, Wölf' und Drachen kann ein treuer Christ verlachen, was sich ihm entgegenstellt. Wer das Herz zum Herren kehret und den Wandel in ihm führet, der besieget alle Welt.

9. Auch allhier ein armes Leben, Leid, Verfolgung noch daneben, wird man überwinden weit; wenn wir nur auf JEsum sehen, in der Probe treu bestehen, dann wird JEsus unsre Freud'.

10. GOtt gelassen dar sich geben, bringet Ruhe, Sieg und Segen, wenn man selbst sich wohl bezwingt; alles, alles durch den HErren, wie er will, sein Lob vermehren, es uns alles wohl gelingt.

11. JEsu! deine Liebes-Wege, deine theure Wahrheits-Stege, halt doch unsern Seelen für. Dich im klaren Licht uns zeige, was man thue, red't und schweige, alles lenk' zu deiner Ehr'.

119. Mel. Mein Herzens. (67)

Erhebe dich, o meine Seel'! die Finsterniß vergehet; der HErr erscheint in Israel, sein Licht am Himmel stehet. Erhebe dich aus deinem Schlaf', daß er was Gutes in dir schaff', indem er dich erleuchtet.

2. Im Licht muß alles rege seyn, und sich zur Arbeit wenden, im Licht singt früh das Vögelein, im Licht will es vollenden; so soll der Mensch in GOttes Licht aufheben billig sein Gesicht zu dem, der ihn erleuchtet.

3. Laßt uns an unsre Arbeit gehn, den HErren zu erheben; laßt uns, indem wir auferstehn, beweisen, daß wir leben. Laßt uns in diesem Gnadenschein nicht eine Stunde müßig seyn; GOtt ist's, der uns erleuchtet.

4. Ein Tag geht nach dem andern fort, und unser Werk bleibt liegen; ach hilf uns, HErr, du treu'ster Hort! daß wir uns nicht betrügen. Gieb, daß wir greifen an das Werk, gieb Gnade, Segen, Kraft und Stärk' im Licht, das uns erleuchtet.

5. Du zeigst, was zu verrichten sey auf unsern Glaubens-Wegen, so hilf uns nun und steh uns bey, verleihe deinen Segen, daß das Geschäft von deiner Hand vollführet werd' durch alle Land, wozu du uns erleuchtet.

6. Ich flehe: HErr, mach' uns bereit zu dem, das dir gefällig, daß ich recht brauch' die Gnadenzeit! So flehen auch einhellig die Kinder, die im Geist gebor'n, und du zu deinem Dienst erkor'n, nachdem du sie erleuchtet.

7. Das Licht des Glaubens sey in mir ein Licht der Kraft und Stärke, es sey die Demuth meine Zier, die Lieb' das Werk der Werke; die Weisheit fließt in diesen Grund, und öffnet beydes, Herz und Mund, dieweil die Seel' erleuchtet.

8. HErr, bleib bey mir, du ew'ges Licht! daß ich stets gehe

chtig, erfreu' mich durch dein
ngesicht, mach' mich zum Gu-
n tüchtig, bis ich erreich' die
ild'ne Stadt, die deine Hand
gründet hat, und ewiglich
leuchtet.

120.

Erleucht' mich, HErr, mein
cht! ich bin mir selbst ver-
rgen, und kenne mich noch
cht; ich merke dieses zwar,
 sey nicht wie ich war; in-
ssen fühl' ich wohl, ich sey
cht wie ich soll.

2. Ich lebt' in stolzer Ruh,
nd wußte nichts von Sorgen
or diesem; aber nun bin ich
nz voller Brast, und mir selbst
ne Last; was vormals meine
reud, macht mir jetzt Herze-
id.

3. Kein zeitlicher Verlust ver-
sacht diesen Schmerzen, so
el mir ja bewußt, weil ich
och bis daher gehabt Lust,
ut und Ehr', daran mir's in
r Welt nie ganz und gar ge-
hlt.

4. Nein! es ist Seelenpein,
s kommt mir aus dem Her-
n, und dringt durch Mark
nd Bein. Nur dieß, dieß liegt
ir an, daß ich nicht wissen
nn, ob ich ein wahrer Christ,
nd du mein JEsus bist.

5. Es ist nicht so gemein, ein
hrist zu seyn als heißen. Ich
eiß, daß der allein des Na-
ens fähig ist, der seine liebste
ust durch Christi Kraft zer-
richt, und lebt ihm selber nicht.

6. Es ist ein Selbstbetrug,
it diesem Wahn sich speisen,
als ob dieß schon genug zur
Glaubensprobe sey, daß man
von Lastern frey, die auch ein
blinder Heid aus Furcht der
Schande meid't.

7. Nur der zeigt Christum
an, der aus sich selbst gegangen,
und seines Fleisches Wahn,
Vermögen, Lust und Rath,
Gut, Ehr und was er hat, von
Herzen haßt, und spricht: Nur
JEsus ist mein Licht.

8. Das ist das Glaubens-
Wort und dürstiges Verlan-
gen: HErr JEsu! sey mein
Hort, Versöhner, HErr und
Schild, und führ' mich wie du
willt; dein bin ich, wie ich bin,
nimm mich zu Eigen hin.

9. Wer dieß nicht gründlich
meint, deß Glaub' ist noch un-
tüchtig, der bleibt noch GOt-
tes Feind; sein Hoffnungs-
grund ist Sand, und hält zu-
letzt nicht Stand. Der ein'ge
Glaubensgrund ist dieser Gna-
denbund.

10. Hier sorg' ich, fehlt es
mir, die Lieb ist noch nicht
richtig, die ich, HErr Christ,
zu dir jetzt habe, weil ich doch,
beynah' ein Christe noch, die
Welt und Lust noch mehr ge-
liebt als deine Ehr'.

11. Mein Herz! begreif
dich nu, ich muß es redlich wa-
gen, ich komm eh' nicht zur
Ruh. Sagst du hiermit der
Welt und was dem Fleisch ge-
fällt rein ab und Christo an,
so ist die Sach' gethan.

12. Du Erdwurm! solltest
du dem König dich versagen,
dem alles stehet zu, der allein

weis' und reich, der alles ist zugleich, der selbst die ganze Welt erschaffen und erhält.

13. Wenn alles wird vergeh'n, was Erd' und Himmel heget, so bleibt er vest besteh'n; sein Wesen nimmt nicht ab, die Gottheit weiß kein Grab, und wen er einmal kennt, deß Wohlstand nimmt kein End'.

14. Wer aber in der Zeit mit ihm sich nicht verträget, der bleibt in Ewigkeit von Gottes Freuden-Haus auch ganz geschlossen aus, vergöß' er in dem Weh auch eine Thränen-See.

15. Wünscht nun Gott den Vertrag, laß ihn dein Jawort schlichten, o liebe Seel! und sag: Dir opf'r ich gänzlich auf, o mein Gott! meinen Lauf und Geist und Leib und Blut, Lust, Ehre, Hab und Gut.

16. Thu, was du willst, mit mir. Werd' ich nur zugerichtet, zu deinem Preis und Zier, ein Faß der Herrlichkeit, mit deinem Heil bekleid't, geheiligt nun; und dann, wohl mir! so ist's gethan.

121. Mel. Valet will ich. (15)

Ermuntert euch, ihr Frommen! zeigt eurer Lampen Schein, der Abend ist gekommen, die finstre Nacht bricht ein. Es hat sich aufgemachet der Bräutigam mit Pracht, auf! betet, kämpft und wachet, bald ist es Mitternacht.

2. Macht eure Lampen fertig, und füllet sie mit Oel, seyd nun des Heils gewärtig, bereitet Leib und Seel. Die Wächter Zions schreyen: Der Bräutigam ist nah, begegnet ihm im Reihen, und singt Halleluja!

3. Ihr klugen Jungfrau'n alle, hebt nun das Haupt empor mit Jauchzen und mit Schalle, zum frohen Engel-Chor. Die Thür ist aufgeschlossen, die Hochzeit ist bereit, auf, auf, ihr Reichsgenossen! der Bräut'gam ist nicht weit.

4. Er wird nicht lang verziehen, drum schlaft nicht wieder ein; man sieht die Bäume blühen, der schöne Frühlings-Schein verheißt Erquickungs-Zeiten; die Abend-Röthe zeigt den schönen Tag von Weitem, vor dem das Dunkle weich't.

5. Wer wollte denn nun schlafen? Wer klug ist, der ist wach. Gott kommt, die Welt zu strafen, zu üben Grimm und Rach' an allen die nicht wachen, und die des Thieres Bild anbeten sammt dem Drachen; drum auf! der Löwe brüll't.

6. Begegnet ihm auf Erden, ihr, die ihr Zion liebt, mit freudigen Geberden, und seyd nicht mehr betrübt. Es sind die Freudenstunden gekommen, und der Braut, wird weil sie überwunden, die Krone nun vertraut.

7. Die ihr Geduld getragen, und mitgestorben seyd, sollt nun nach Kreuz und Klagen, in Freuden, ohne Leid, mit leben und regieren, und vor des Lammes Thron mit Jauchzen triumphiren in eurer Sieges-Kron'.

8. Hier sind die Sieges-Palmen, hier ist das weisse Kleid, hier steh'n die Weizen-Halmen im Frieden nach dem Streit und nach den Winter-Tagen; hier grünen die Gebein', die dort der Tod erschlagen, hier schenkt man Freudenwein.

9. Hier ist die Stadt der Freuden, Jerusalem der Ort, wo die Erlösten weiden, hier ist die sichre Pfort; hier sind die güldnen Gassen, hier ist das Hochzeit-Mahl; hier soll sich niederlassen die Braut im Rosenthal.

10. O Jesu, meine Wonne! Komm bald, und mach' dich auf, geh' auf, verlangte Sonne! und fördre deinen Lauf. O JEsu! mach' ein Ende, und führ' uns durch den Streit! wir heben Haupt und Hände nach der Erlösungs-Zeit.

122. Mel. Erhalt uns Herr. (11)

Erneure mich, o ewig's Licht! und laß von deinem Angesicht mein Herz und Seel mit deinem Schein durchleuchtet und erfüllet seyn.

2. Ertödt' in mir die Fleisches-Lust, und nimm hinweg den Sünden-Wust; bewaffne mich mit Kraft und Muth, zu streiten wider Fleisch und Blut.

3. Schaff' in mir, HErr! den neuen Geist, der dir mit Lust Gehorsam leist't. Ein willig Opfer willst ja du; und altes Fleisch taugt nicht dazu.

4. Mach in mir das Gedächtniß neu, daß es auf dich gerichtet sey; und was dahinten ist vergeß', und stündlich Christi Tod ermeß'.

5. Des Fleisches Willen tödt' in mir, und mach' ihn unterthänig dir; durch deine Liebe treib ihn an, zu geh'n auf deiner Lebensbahn.

6. Und wie ich ohn' dein Gnaden-Licht erkenne deinen Willen nicht; so leuchte du, o Gott! allein in den Verstand mit deinem Schein.

7. Mach in mir das Gewissen rein, und laß es abgewaschen seyn; so kann ich auch durch deinen Sohn mit Freuden steh'n vor deinem Thron.

8. Auf dich laß meine Sinnen geh'n, und stets hinauf gerichtet steh'n; daß ich dein Wort mit Freuden hör', mein Herz nach ihm in allem kehr'.

9. Gieb, daß ich finde deine Kraft, und schmecke deiner Güte Saft. Laß mich dein freundlich Angesicht mit Freuden seh'n in deinem Licht.

10. Wenn ich in deinem Wort dich such', so laß es mir seyn ein Geruch der Lebens-Kraft und Süßigkeit, durch meine ganze Seel' ausbreit't.

11. Und weil du voller Güte bist, die lieblich und erfreulich ist, so gieb, daß ich dich fühl' in mir, und ganz umschlossen sey von dir.

12. Und wie ich von mir selbst nicht kann, so treib durch deinen Geist mich an, daß er in mir das Ruder führ', Geist, Seel', Herz, Sinn und Mund regier'.

13. Wie dieses ohne Glauben nicht in mir kann werden angericht't; der Glaub' ohn' dieß auch nicht besteht, wo er nicht in die Werke geht.

14. So wirke, Herr! durch deinen Geist den Glauben, der sich kräftig weist und in ein neues Wesen dringt, und seine Lebens-Früchte bringt.

15. In allem, o HErr JEsu Christ! laß mich mit Kraft seyn ausgerüst't, zu fechten wider Fleisch und Blut, und nimm mich unter deine Hut.

16. So acht' ich nicht des Teufels List, der jetzund volles Grimmes ist. Ich bleib' im Sieg; in dir will ich, mein JEsu! leben ewiglich.

123. Mel. Wach auf du G. (71)

Erstaunet all' ihr Höh' und Tiefen! seht einst die hohe Würde an, die Gottes Kindschaft giebt zu prüfen; komm alles, was nur prüfen kann! Kein' Herrlichkeit ist in der Zeit, die diesem Wunder komme gleich, das ausgebieret Christi Reich.

2. Wer da in Christo neugeboren, der ist ein' solche Ausgeburt; und diese sind dann auserkoren schon vor der Zeit, da bey Gott wurd' nach weiser Wahl ein' heil'ge Zahl erkannt und Christo anvertraut, daß er sie haben sollt' zur Braut.

3. Hierzu ist er denn Fleisch geworden, zu richten auf ein'n neuen Bund. Die glauben, sind dies's Bund's Consorten und holen nur aus Gottes Mund den Unterricht von ihrer Pflicht; der quillt von solchem reinen Saft, daß ihrer kein's nach andern gafft.

4. So dürfen sie denn niemand dienen; sie essen ihres Vaters Brod. Mit Lust, Ehr', Reichthum, kommt man ihnen nicht bey; Gold ihnen ist wie Koth, und viel zu schlecht für dieß Geschlecht Christi und Gottes in dem Geist, das himmlische Familie heißt.

5. Dieß eben sind auch Christi Glieder; das Haupt ist in des Vaters Schooß, als erster Sohn; sie sind die Brüder und Schwestern: O Geheimniß groß! Sie sind sein Leib, und auch sein Weib, ein Fleisch aus seinem Fleisch und Bein: O wer sieht das genugsam ein.

6. Ja dieß ist, was auch hat gelüstet die Engel selbst zu schauen ein. O wenn sich nun die Braut gerüstet, was wird dann erst zu sehen seyn! O Seligkeit! o Herrlichkeit! die sich nun offenbaren soll, wenn alles wird der Gnade voll.

7. Was dünkt euch, die ihr auf den Stande seht, wohl von einem solchen Kind, da alle Kaiser so genannte Herren von seiner Gnade sind; und dieses auch nach ihrem Brauch schreibt und bekennet alle Höh', dem König aller Könige?

8. Dieß sind recht wohl und hochgeborne, als Gottes allernächste Freund', und waren doch auch so Verlorne, wie alle and're Menschen seynd, eh' in

sie ward die Gottes-Art gesprochen, und da man nun sieht ein hoch und königlich Geblüt.

9. Die Engel selbst sind hier nur Diener; dieß aber ist die Creatur, die mit Erlaubniß wird viel kühner, und steigen darf alleine nur in Gott's Natur. O Perlen-Schnur, die Gott will brauchen selbst zum Schmuck! es sey' doch kein's von euch zuruck.

10. Ist einmal angefangen worden die Freundschaft voller Himmelslust, so bleibt gemäß dem heil'gen Orden auch viel Respect in unsrer Brust der Brüderschaft, der wir theilhaft mit und in JEsu worden sind, daß sich an uns kein' Klage find't.

11. Eröffn', o HErr! auch uns're Augen, zu seh'n, was deine Kindschaft sey; und lehre uns mit Macht einsaugen die Kraft von aller deiner Treu', du A und O! daß wir uns so mit Wahrheit können rühmen deß; wer's merken will, der merke es.

124. Mel. Kommt her zu. (37)

Es gehet wohl, Halleluja! Der liebe Gott ist denen nah, so aus ihm sind geboren; er zeiget ihnen Licht und Recht, dieweil sie sind aus dem Geschlecht, die er sich auserkoren.

2. GOtt zeigt sich, ganz von Liebe voll, dem, der recht lebet wie er soll, der kann seyn guter Dinge; wenn Gott betrübt, er dennoch liebt, und immer neuen Segen giebt, darum ich ihm auch singe.

3. Man singe ihm, dem Elohim, man lobe ihn mit lauter Stimm', aus ganz bewegter Seelen; ein Wunder-GOtt in Israel, deß Name heißt Immanuel; sein Rath wird nimmer fehlen.

4. Der wunderbar, doch sonnenklar, die Seinen liebet offenbar, die ihm nur leben wollen; er beut und reicht uns seine Hand, und leitet uns zum Väterland; drum wir ihn preisen sollen.

5. Er hilfet aus, dem schwachen Hauf, die sich in ihrem Lebens-Lauf, nach Zion hingewendet, er sey mit Fleiß auf alle Weis' gepriesen auf der Pilgerreis', bis man bey ihm anlandet.

6. Mein Herze, sey recht guter Ding, sey treu, auf daß es dir geling, der HErr, der ist getreue; wo man gefehlt, sey nicht verhehlt, nur wieder neu die Treu' erwählt, so wird die Liebe neue.

7. Ich dank' ihm all' mein Leben lang, er woll' regieren meinen Gang, nach seinem Wohlgefallen; er werd' gepreis't von Seel und Geist, wer nun sein Kind und Erbe heißt, der laß ein Lob erschallen.

8. Halleluja! Victoria! des HErren Nam' werd' fern und nah, in aller Welt erhoben, wie wird man ihn, nach seinem Sinn, wenn einmal diese Zeit dahin, in höchster Freude loben.

9. Fürwahr, dieß fühlt mein

Geist und zielt, zu preisen hoch, der uns erwählt, auch noch in diesem Leben. Halleluja! Er geb' uns Kraft, er schenk' uns Geist und Lebenssaft, ihm ewig Dank zu geben.

125. Mel. Wer nur den l. (75)

Es gieng ein Säemann aus zu säen, sprach Jesus dort von seinem Wort, indem er sä'te ist's geschehen, daß es nicht fiel an gleichen Ort; der Herzen waren mancherley, darein Gott seinen Samen streut.

2. Es gleichen einige dem Wege, als ob auf ungepflüg- tem Grund in's freye man was Gutes lege; da kommt der böse Feind zur Stund, als wie ein Vogel zu dem Raub, verhin- dert, daß der Mensch nicht glaub'.

3. Mit andern gieng's, als wenn zu Zeiten in's Steinigte was wird gesä't; die nehmen auf das Wort mit Freuden, so lang nach Wunsch es ihnen geht; verbleibt's und wollen Christen seyn, und scheuen doch des Kreuzes Pein.

4. Wie aber ohne tiefe Er- de und Wurzel es verdorrt ge- schwind, wenn es beginnet heiß zu werden, und wetter- wendisch sich befind't; so ist ein Mensch, der sich mehr liebt, als Gott, und sich nicht recht ergiebt.

5. Noch andre sind als wie mit Dornen, von Weltbetrug, Sorg oder Lust umringt, so hinterwärts als vornen, und allerseits, daß solcher Wust das Wort nicht kommen lä[...] zur Kraft, das sonst wohl [...] wa in sie haft'.

6. Wie ist für so viel gut[...] Samen so wenig gut's u[...] edles Land? Es sind, w[...] wohl sehr wenig, Namen, [...] ihren Willen und Versta[...] ergeben haben Gott alle[...] zu allem, was ihm lieb m[...] seyn.

7. Auch sind die nicht [...] gleichem Fleiße, wohl wer d[...] Wort läßt also Platz, daß [...] zu Gottes Freud' und Pr[...] se verschaffe hundertfält'g[...] Schatz; wer bringt viel Fru[...] te in Geduld, der bleibt [...] wahrt in Gottes Huld.

126. Mel. Die göttliche L. ([...]

Es glänzet der Christen [...] wendiges Leben, obgleich [...] von außen die Sonne v[...] brannt; was ihnen der Kö[...] des Himmels gegeben ist [...] nem als ihnen nur selber [...] kannt. Was niemand vers[...] ret, was niemand berühr[...] hat ihre erleuchteten Sinne [...] zieret, und sie zu der göttlic[...] Würde geführet.

2. Sie scheinen von auß[...] die schlechtesten Leute, [...] Schauspiel der Engel, ein E[...] der Welt, und innerlich s[...] sie die lieblichsten Bräute, [...] Zierrath, die Krone, die J[...] gefällt; das Wunder der Z[...] ten, die hier sich bereiten, [...] König, der unter den Lil[...] weidet, zu küßen, in gülde[...] Stücken gekleidet.

3. Sonst sind sie des Adams natürliche Kinder, und tragen das Bilde des Irdischen auch; sie leiden am Fleische wie andere Sünder, sie essen und trinken nach nöthigem Brauch; in leiblichen Sachen, im Schlafen und Wachen sieht man sie vor andern nichts sonderlichs machen, nur daß sie die Thorheit der Weltlust verlachen.

4. Doch innerlich sind sie aus göttlichem Stamme, die GOtt durch sein mächtig Wort selber gezeugt, ein Funken und Flämmlein aus göttlicher Flamme, vom obern Jerusalem freundlich gesäugt. Die Engel sind Brüder, die ihre Loblieder mit ihnen gar freundlich und lieblich absingen: das muß dann ganz herrlich, ganz prächtig erklingen.

5. Sie wandeln auf Erden und leben im Himmel, sie bleiben ohnmächtig, und schützen die Welt; sie schmecken den Frieden bey allem Getümmel, die Aermsten auch haben was ihnen gefällt. Sie stehen in Leiden und bleiben in Freuden, sie scheinen ertödtet den äußeren Sinnen, und führen das Leben des Glaubens von Innen.

6. Wann Christus, ihr Leben, wird offenbar werden, wann er sich einst, wie er ist, öffentlich stellt, so werden sie mit Ihm als Götter der Erden auch herrlich erscheinen zum Wunder der Welt. Sie werden regieren, und ewig floriren, den Himmel als prächtige Lichter auszieren; da wird man die Freude gar offenbar spüren.

7. Frohlocke, du Erde, und jauchzet ihr Hügel, dieweil du des göttlichen Samens geneußt! Denn das ist Jehova sein göttliches Siegel, zum Zeugniß, daß er dir noch Segen verheißt. Du sollst noch mit ihnen aufs prächtigste grünen, wenn erst ihr verborgenes Leben erscheinet, wornach sich dein Seufzen mit ihnen vereinet.

8. O JEsu, verborgenes Leben der Seelen, du heimliche Zierde der inneren Welt! Gieb, daß wir die heimlichen Wege erwählen, wenn gleich uns die Larve des Kreuzes verstellt. Hier übel genennet und wenig erkennet, hier heimlich mit Christo im Vater gelebet, dort öffentlich mit ihm im Himmel geschwebet.

127. Mel. Herzlich thut. (15)

Es ist die letzte Stunde, ach Seelen wachet auf! die Welt geht bald zu Grunde, am Ende ist ihr Lauf. Wollt ihr noch lange schlafen, der Bräutigam ist nah, greift nach den Seelen-Waffen, und ruft Halleluja.

2. Umgürtet eure Lenden, brennt eure Lampen an, laßt euch nicht mehr abwenden, wohl von der rechten Bahn, weil ihr einmal getreten seyd auf die rechte Straß', so laßt nicht nach im Beten und Flehn ohn' Unterlaß.

3. Denn bald, bald wird er-

scheinen, eu'r HErr und guter Hirt, wird rufen: Kommt, ihr Meinen, und schauet meine Würd', empfangt das Reich der Ehren, wie's euch verheißen ist, jetzt kann's euch nicht mehr wehren des Satans Trug und List.

4. Weil nun die Stund' vorhanden, die Noth auch bricht herein, und gar in allen Landen, der Anti-Christ im Schein, die Oberhand genommen, und Christi Lehr' verkehrt, so wird der HErr bald kommen, und retten seine Herd'.

5. Es kann nicht lang mehr währen, die Mitternacht ist da; ach laßt uns Fleiß anlegen, der Bräut'gam ist gar nah'. Bald wird man hören schreyen vom hohen Heiligthum: Nun kommet, ihr Getreuen, sammelt euch um mich h'rum!

6. Wer klug ist, wird auch merken die Zeichen dieser Zeit, wird sich im Glauben stärken, und treten frisch in Streit; damit er überwinde den Teufel, Fleisch und Welt, wie auch die alte Sünde, und alle Lieb' zum Geld.

7. Nun, weil wir dieses wissen, ihr lieben Kindelein, so laßt uns seyn beflissen, und laßt uns munter seyn, und freuen auf die Stunde, worinnen JEsus Christ wird stürzen ganz zu Grunde der falschen Geister List.

8. Da werden sich erst freuen die wahren Schäfelein, die hier, als die Getreuen, gehalten fest und rein bey Christi Lehr' und Leben, im Kreuz und auch im Leid, die werden ewig schweben in himmelischer Freud'.

9. Nun sprechen wir das Amen, HErr JEsu! komm denn bald; laß dein' Lieb' in uns flammen, wirk' in uns dein' Gestalt, und führ' uns in dein Reiche, wo lauter Ruh' und Fried', da woll'n wir allzugleiche recht loben deine Güt'.

128. Mel. Nun freut euch. (67)

Es ist gewißlich an der Zeit, daß GOttes Sohn wird kommen in seiner großen Herrlichkeit, zu richten Bös' und Frommen; dann wird das Lachen werden theu'r, wenn alles wird vergeh'n im Feu'r, wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören geh'n an aller Welt ihr Ende, darauf bald werden aufersteh'n all' Todten gar behende; die aber noch das Leben han, die wird der HErr von Stunde an verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald ein Buch, darin geschrieben, was alle Menschen, jung und alt, auf Erden hab'n getrieben. Da denn gewiß ein jedermann wird hören, was er hat gethan in seinem ganzen Leben.

4. O weh demselben, welcher hat des HErren Wort verachtet, und nur auf Erden früh und spat nach großem Gut getrachtet! der wird fürwahr gar kahl besteh'n, und mit dem Sa-

zeh'n von Christo in

su! hilf zur selben
egen deiner Wun=
) im Buch der Ge=
' eingezeichnet fun=
n ich denn auch
t, denn du hast ja
ericht't, und meine
hlet.
lben mein Fürspre=
enn du nun wirst
und lies mich aus
ey, darinnen steh'n
; auf daß ich sammt
n mein mit dir geh'
nel ein, den du uns
en.
u Christ! du machst
t deinem jüngsten
euten wird auf Er=
von wegen vieler
mm doch, komm
Richter groß, und
n Genaden los von
, Amen.

l. Es kostet viel. (17)
t schwer, ein Christ
d nach dem Sinn
Geistes leben. Zwar
geht es gar sauer
mmerdar in Christi
en; doch führt die
st zu aller Zeit den
treit.
rfst ja nur ein Kind=
u darfst ja nur die
e üben. O blöder
t doch, wie gut er's
s kleinste Kind kann
tter lieben: d'rum
nur ferner nicht so
nicht schwer.

3. Dein Vater fordert nur das Herz, daß er es selbst mit seiner Gnade fülle. Der fromme GOtt macht dir gar keinen Schmerz; die Unlust schafft in dir dein eigner Wille: drum übergieb ihn willig in den Tod, so hat's nicht noth.

4. Wirf nur getrost den Kummer hin, der nur dein Herz vergeblich schwächt und plaget; erwecke nur zum Glauben deinen Sinn, wenn Furcht und Weh' dein schwaches Herze naget. Sprich: Vater, schau mein Elend gnädig an, so ist's gethan.

5. Erhalt' dein Herze in Geduld, wenn du nicht gleich des Vaters Hülfe merkest. Versiehst du's oft, und fehlst aus eigner Schuld, so sieh, daß du dich durch die Gnade stärkest; so ist dein Fehl und kindliches Verseh'n als nicht gescheh'n.

6. Laß nur dein Herz im Glauben ruh'n, wenn dich wird Nacht und Finsterniß bedecken. Dein Vater wird nichts Schlimmes mit dir thun; vor keinem Sturm und Wind darfst du erschrecken. Ja, siehst du endlich ferner keine Spur, so glaube nur.

7. So wird dein Licht auf's neu entsteh'n, und wirst dein Heil mit großer Klarheit schauen; was du geglaubt wirst du dann vor dir seh'n: drum darfst du nur dem frommen Vater trauen. O Seele! sieh' doch, wie ein wahrer Christ so selig ist.

8. Auf, auf, mein Geist!

was säumest du, dich deinem GOtt ganz kindlich zu ergeben? Geh' ein, mein Herz genieß die süße Ruh; in Friede sollst du vor dem Vater schweben. Die Sorg' und Last wirf nur, getrost und kühn, allein auf ihn.

130. Mel. Auf meinen l. (80)

Es koste was es will, ich will GOtt halten still; es soll mir JEsus bleiben, dem thu ich mich verschreiben. Ich will es auf ihn wagen, nach seinen Wegen fragen.

2. Ob mich die Welt gleich schänd't, mich nicht von JEsu trenn't; er hilft mir sie bezwingen, unter die Füße bringen, daß ich gar frey kann wohnen, im Lichte meiner Sonnen.

3. Es bleibt mir JEsus Christ, der HErr zu Zion ist, und giebt mir Glaubens-Stärke, wenn ich stets auf ihn merke; er schenkt ja denen Gnade, die geh'n auf seinem Pfade.

4. Ob ich zwar nichts vermag, mein' Bosheit auch beklag'; so bleibt er doch die Liebe, wenn ich mich in ihm übe, und hilft mir überwinden Welt, Teufel, mit den Sünden.

5. Wenn man oft wollt' dem Fleisch darreichen sein Geheisch, so würde man wohl sterben, und in der Sünd' verderben; drum lasset uns aufwachen, bestreiten seine Sachen.

6. Nach überwund'nem Streit, giebt es ja große Beut, wenn man dem Fleisch wird Meister, und dämpfet seine Geister. In Christi Geist leben, thut Ueberwindung ben.

7. Wer hier sich Chr schämt, sich ewig darum grä ich will ihn frey bekennen, seinen Wegen rennen. H JEsu! thu mich führen, deinen Willen lehren.

8. Ich weiß, daß auch Welt von mir dieß nicht gefäl allein ich will es wagen, w sie mich gleich will plagen. kann ja nicht verderben, der mit Christo sterben.

9. Wacht auf, ihr Mensch all', hört doch den Ruf u Schall! Was ist doch we Leiden, gegen die ew'gen Fr den; es koste was es wolle, will GOtt halten stille.

131. Mel. Es ist nicht schw. (

Es kostet viel, ein Christ seyn, und nach dem Sinn reinen Geistes leben: denn Natur geht es gar sauer e sich immerdar in Christi zu geben, und ist hier gleich Kampf wohl ausgericht't, d macht's noch nicht :,:

2. Man muß hier stets a Schlangen geh'n, die ihren in uns're Fersen bringen; kostet's Müh', auf seiner zu steh'n, daß nicht das kann in die Seele bringe Wenn man's versucht, so spü man mit der Zeit die Wicht keit :,:

5. Doch ist es wohl der Mü werth, wenn man mit Ernst Herrlichkeit erwäget, die ew lich ein solcher Mensch erfähr

hier stets auf's Himm-
eleget. Es hat wohl
die Gnade aber macht,
'8 nicht acht't :,:
an soll ein Kind des
seyn, ein reiner Glanz,
im großen Lichte. Wie
Leib so stark, so hell
, so herrlich seyn, so
n Gesichte! dieweil ihn
wesentliche Pracht so
acht :,:
a wird das Kind den
h'n, im Schauen wird
it Lust empfinden; der
Strom wird es da ganz
'n, und es mit GOtt
Geist verbinden. Wer
as da im Geiste wird
? Wer mag's ver-
:
a giebt sich ihm die
t ganz, die es hier stets
tter hat gespüret; sie
s mit ihrem Perlen-
nd wird als Braut der
ugeführet. Die Heim-
oird da ganz offenbar,
r war :,:
is GOtt genießt, ge-
auch, was GOtt be-
ihm in Gott gegeben;
nel steht bereit ihm zum
h. Wie lieblich wird
it JEsu leben! Nichts
rd an Kraft und Wür-
als GOtt allein :,:
, auf, mein Geist! er-
ht, dich durch die Macht
erniß zu reißen. Was
u, daß dir's an Kraft
bedenke, was für
ns GOtt verheißen.
wird sich's doch nach

der Arbeit ruh'n, wie wohl
wird's thun! :,:

132. Mel. Hab' ich nur. (18)

Es sey dem Schöpfer Dank gesagt, denn er ist gut, das macht mir Muth, der uns bisher gebracht.

2. Er reicht uns gar viel Gutes dar, Immanuel, nach Leib und Seel', für Augen sonnenklar.

3. Nun lobet doch den Wunder-GOtt mit Herz und Mund auch diese Stund', der uns viel Gutes thut.

4. Mein ganzes Alles preise Ihn, und bringe Dank und Lobgesang dem HErren immerhin.

5. Mein Mund und Zunge sage viel von GOttes Preis, auf alle Weis', wie es des HErren Will'.

6. Mein Herz, nun hüpfe freudig auf, sey wohlgemuth, steh' auf der Hut in deinem Lebenslauf.

7. Ein' jede böse Frucht verderb'; was bitter, herb, in jedem sterb'; wer ist des HErren Erb'?

8. GOtt seye Dank in Ewigkeit, ihm seye Preis auf alle Weis'; er schenk' uns Wonn' und Freud'.

9. Mein Herz das leb' ihm williglich, in seinem Geist, wie er uns heißt, zum Ruhm ihm ewiglich.

10. Mein Geist sey innig ausgestreckt, zu geben Ehr' noch immer mehr, dem, der vom Tod erweckt.

133. Mel. Freu dich sehr. (87)

Es sind schon die letzten Zeiten; drum, mein Herz, bereite dich, weil die Zeichen schon vom Weiten zum Gericht ereignen sich. Himmel, Erde, Luft und Meer machen sich, als GOttes Heer, auf zur Rache, ohne Schonen, über die im Finstern wohnen.

2. Es ist alles fast verdorben in der ganzen Christenheit; Glaub' und Liebe sind erstorben, alles lebt in Eitelkeit. Wie es war zu Noah Zeit, so lebt jetzt in Sicherheit der gemeine Hauf' der Christen, die im Sünden-Koth sich brüsten.

3. Unverstand und Sünden-Leben herrschet und nimmt überhand; die dem Unheil widerstreben sind als Fremdling' unbekannt, und wie JEsus selbst veracht't; ja, ihr Thun steht im Verdacht. Wie ist denn der Welt zu rathen bey dergleichen Frevelthaten?

4. JEsus wird bald selbst einbrechen, weil sein Heer sich aufgemacht, und sein armes Häuflein rächen, das zu ihm schreyt Tag und Nacht; darum hebt das Haupt empor zu des Himmels Thür und Thor, daß ihr euer Heil umfahet, weil sich die Erlösung nahet.

5. Weil der Feigenbaum ausschläget, und anlegt sein Hoffnungs-Kleid, so weiß man, daß sich erreget die erwünschte Sommer-Zeit; ja die Blätter zeigen sich in den Frommen häufiglich. Wer bemerkt der Zeiten Zeichen, wird dieß Gleichniß bald erreichen.

6. Wächst das Reich der Finsternissen, so wächst auch des Lichtes Reich; jenes wird bald weichen müssen, aber der Gerechten Zweig wird in steter Blüte steh'n, wenn die Welt wird untergeh'n. Darum freuet euch, ihr Frommen, euer JEsus wird bald kommen.

7. Hütet euch, daß nicht mit Fressen und mit Saufen euer Herz, noch mit Nahrungssorg' indessen sey beschwert als Bley und Erz; daß nicht komme dieser Tag wie ein Blitz und Donnerschlag, über die auf Erden wohnen, ohn' Erbarmen und Verschonen.

8. Ja wir wollen deinen Worten folgen, trauter Seelen-Schatz! Stör' der Höllen Macht und Pforten, und mach' selber Bahn und Platz; daß dein Zion werd' gebaut, und die schöne Himmels-Braut von den Banden dieser Erden möge bald erlöset werden.

134. Mel. JEsu meiner. (35)

Ew'ge Weisheit, JEsu Christ, die mein rechter Braut-Schatz ist! Hast du schon vorlängst mir nicht ein Verlöbniß zugericht't?

2. Ist die starke Liebes-Hand nicht mein sich'res Unterpfand? Hatt' ich nicht den Siegel-Ring, als ich deinen Geist empfieng?

3. Hast du mich nicht schon geliebt, ob ich dich gleich noch betrübt? Hast du deine Wer-

bung nicht, Bräutigam! auf mich gericht't?

4. Bracht' der Vater meinen Sinn nicht aus Liebe zu dir hin, als sein unverwehrter Zug den Unglauben überwug?

5. Als ich mich nun zu dir wandt', machtest du dich mir bekannt, mehr als man Verlobte schaut mit einander seyn vertraut.

6. So viel Jahre, Tag und Stund', ist mir deine Liebe kund; und der Treu' Standhaftigkeit dauert vest auf deiner Seit'.

7. Mir ist auch das Hochzeitkleid in mir wesentlich bereit, deine Menschheit, JEsu Christ! die mir angezogen ist.

8. Dieß ist die Gerechtigkeit, so die Sünde von mir scheid't, da du in mir neugeboren, bist nunmehr zum Heil erkoren.

9. Ja es mangelt mir auch nicht Heiligung, Kraft, Lieb' und Licht. Du bringst wesentlich mir ein, was mein ewig Theil soll seyn.

10. Aber eines fehlt mir hier, das ich nicht ganz find' in mir: der verbund'nen Einigkeit unbewegte Festigkeit.

11. Denn mein Wille lenkt sich wohl manchmal aus dir, da er soll in dich eingekehret seyn, dringen in das Eine ein.

12. Wie du mich nun, edler Gast! durch den Geist versiegelt hast, daß ich weiß, ich bleibe nun ewig in der Liebe ruh'n;

13. Also ziehe meinen Sinn gänzlich *in dein Wesen hin, daß* ich wie ein Siegel steh', und dich eingedrückt mir seh'.

14. Ich begehr' nur in dein Herz; sonst nicht auf- noch niederwärts. Außer dir will ich nicht seyn irgendwo gedrücket ein.

15. O daß dieses Siegel blieb' auf den Armen meiner Lieb' unverrücket eingeprägt, so lang' sich mein Leben regt!

16. So daß auch kein Augenblick mich von der Gemeinschaft rück'; nichts zu wollen, nichts zu thun, als in dir, mein Lieb', zu ruh'n.

17. Laß dieß Bild stets vester seyn in mein Herz gedrücket ein. Tod und Leben mach' mich gleich deinem Bild und Himmelreich.

18. Wer will also scheiden mich von der Lieb', die ewiglich als ein Siegel in mir steht, und aus GOtt in GOtt eingeht.

135. Mel. Ach alles was. (1)

Ey lobet doch alle Geschöpfe den König! dieß Loben ist dennoch für ihn noch zu wenig; er müsse sich selbst in uns völlig erheben, und einig in seinen Erlöseten leben.

2. Der süße Geruch soll ihm stätig aufsteigen vom Opfer der Lippen, bis daß sie erreichen die Wohnung des HErren im ewigen Lichte. Erzählet die wundererfüllte Geschichte.

3. Verschweiget die Thaten des HErren nicht weiter! Entdeckt sie; es spielet die Morgen-Röth' heiter vom Glanze, der alles Gewölke vertreibet, und

uns zu Jerusalems Bürgern hintreibet.

4. Wohlauf, ihr Erkaufte des Landes, seyd munter! Was vorhin geschlafen, das wache jetzunder. Es wache, und gürte sich eilends, zu gehen, dahin, wo Jehova befiehlet zu stehen.

5. Auf, auf, auf, auf! eilet dem Bräut'gam entgegen. Begegnet mit Pauken und Reigen an Wegen. Auf, auf, auf, auf! stimmet die Saiten zum Loben; ach stimmet zusammen, hier unten und droben.

136. Mel. Unser Herrsch. (39)

Ey was frag' ich nach der Erden, wenn Jehova bey mir ist? Es muß mir der Himmel werden, trotz der Welt und Teufels-List. O HErr JEsu, meine Krone! komm', in meinem Herzen wohne.

2. Ey was frag ich nach Ducaten? Reich genug, wer GOtt nur hat. Ich verachte Ehren-Staaten; droben ist die Ehren-Stadt. O mein Schöpfer, hilf doch glauben deiner blöden Turteltauben.

3. Ey was frag' ich nach dem Himmel? Himmels g'nug, wer JEsum liebt. Pfuy, du schnödes Weltgetümmel, da es nichts als Unruh' giebt. Ich will mich dafür ergötzen in den unsichtbaren Schätzen.

4. Ey was frag ich nach dem Schmähen, wenn ich meide böse That? Wie GOtt will, so muß es gehen; o der Lügen wird wohl Rath! Endlich wird der Wahrheit Leben hellen Mittagsglanz doch geben.

5. Ey was frag' ich nach dem Loben? darum bin ich frömmer nicht. Wahres Lob kommt nur von oben, von dem, der in's Herze sieht. So viel wird der Mensch nur taugen, als er gilt in GOttes Augen.

6. Ey was frag' ich nach euch allen, Himmel, Erde, Geld und Ehr', wenn ich nur kann GOtt gefallen, ey was will, was will ich mehr? GOtt allein will ich betrachten, wenn mir Leib und Seel' verschmachten.

F.

137. Mel. Glaub' an Gott. (92)

Fahre fort :,: Zion! fahre fort im Licht, mache deinen Leuchter helle, laß die erste Liebe nicht, suche stets die Lebens-Quelle; Zion, dringe durch die enge Pfort, fahre fort :,:

2. Leide dich :,: Zion! leide ohne Scheu Trübsal, Angst mit Spott und Hohne, sey bis in den Tod getreu, siehe auf die Lebens-Krone; Zion, fühlest du der Schlangen Stich, leide dich :,:

3. Folge nicht :,: Zion! folge nicht der Welt, die dich suchet groß zu machen, achte nichts ihr Gut und Geld, bet' nicht an den Stuhl des Drachen; Zion, wenn sie dir viel Lust verspricht, folge nicht :,:

4. Prüfe recht :,: Zion! prüfe recht den Geist, der dir ruft zu

beyden Seiten; thue nicht, was er dich heißt, laß nur deinen Stern dich leiten; Zion, beyde, das, was krumm und schlecht, prüfe recht :,:

5. Dringe ein :,: Zion dringe ein in GOtt, stärke dich mit Geist und Leben, sey nicht wie die andre todt, sey du gleich den grünen Reben! Zion, in die Kraft für Heuchel-Schein dringe ein :,:

6. Brich herfür :,: Zion! brich herfür in Kraft, weil die Bruderliebe brennet, zeige, was der in dir schafft, der als seine Braut dich kennet; Zion, durch die dir gegeb'ne Thür brich herfür :,:

7. Halte aus :,: Zion! halte deine Treu', laß dich ja nicht laulicht finden. Auf! das Kleinod rückt herbey, auf! verlasse, was dahinten; Zion, in dem letzten Kampf und Strauß halte aus :,:

138. Mel. Lobe den H. (92)

Fliehet aus Babel! ihr Kinder aus Zion geboren, ihr seht ja selber das Heilen an Babel verloren; machet euch auf, eilet von Babylons Hauf, weil ihr zur Liebe erkohren.

2. Eilet, ihr Kinder! ihr seyd ja genugsam betrogen, man hat zu lange die Brüste von Babel gesogen; man ruft euch zu: Flieht die Babelische Ruh, der ihr zu viel habt gepflogen.

3. Rettet die Seelen, man lieget ja sonsten verdorben, suchet die Spuren der Alten, so längstens gestorben; die jetzt sind da, wo man singt Halleluja, von JEsu theuer erworben.

4. Wollt ihr verderben, ihr Kinder aus göttlichem Samen! die wir berufen im Geiste der Liebe zu flammen. Verlaßt den Lauf der Blinden, und kommt zu Hauf, lobet des Königes Namen.

5. Es wird ertönen, wenn einmal die Stimmen erschallen: Babel, die stolze, ist endlich zu Grunde gefallen! Sie liegt denn da, die sonst so prächtig aussah, da wir jetzunder von lallen.

6. Jauchzet, ihr Himmel! erschallet als helle Posaunen; freu't euch, ihr Seelen! ja lasset von ihnen uns raumen; was sie fangt an, dieß uns ja schaden nicht kann; lobt GOtt! laßt Babel erstaunen.

139. Mel. Psalm 86 Lobw. (89)

Folget mir, ruft uns das Leben, was ihr bittet will ich geben, gehet nur den rechten Steg; folget, ich bin selbst der Weg! Folget mir von ganzem Herzen, ich benehm' euch alle Schmerzen; lernet von mir insgemein sanft und reich von Demuth seyn.

2. Ja, HErr JEsu! dein Begehren sollt' ich billig dir gewähren; weil ich weiß, daß der kein Christ unter uns zu nennen ist, der sich annoch pflegt zu schämen, deine Last auf sich zu nehmen. Ach! ich weiß

es gar zu wohl, daß man dir nachwandeln soll.

3. Aber, HErr! wo find' ich Stärke, zu vollbringen gute Werke, dir mit Lust zu folgen nach? Ach, mein GOtt! ich bin zu schwach. Geh' ich schon auf guten Wegen, muß ich bald mich niederlegen. Dich zu lieben, o mein Licht! steht in meinen Kräften nicht.

4. Zwar mein Geist wird oft bewogen, aber bald durch's Fleisch betrogen, wenn die Wollust tritt herfür, freundlich rufend: Folge mir! Ehr' und Pracht, sammt andern Sachen wollen sich zum Herren machen. Geiz und Ungerechtigkeit kommen auch zu diesem Streit.

5. Ach, wie seh' ich doch ein Rennen nach den Gütern, die wir kennen! Liebet doch die schnöde Welt nur den Reichthum und das Geld, und dem HErren, der das Leben nach dem Sterben uns will geben, folget niemand mit der That, ob man's gleich versprochen hat.

6. Aber, HErr! ich will nicht lassen, dich mit Freuden anzufassen; hilf mir gnädig, stärke mich, stets und fest zu halten dich. Jener Wege laß' ich fahren, nur mit dir will ich mich paaren; jener Wege sind Betrug, wer dir folgt, der hat genug.

7. Du bist vor uns hergegangen, nicht mit großem Stolz und Prangen, nicht mit Haber, Zank und Streit, sondern mit *Barmherzigkeit.* Gieb, daß wir als Hausgenossen, dir zu folgen unverdrossen, wandeln in der Tugend Bahn, wie du hast vor uns gethan.

8. HErr! wie bist du doch gelaufen unter jenem schnöden Haufen, damals als der Sünden Macht dich hat an das Kreuz gebracht; und ein' übergroße Liebe dich für uns zum Sterben triebe, da dein theu'r vergoßnes Blut uns erwarb das höchste Gut.

9. Laß uns auch in solchen Schranken christlich laufen ohne Wanken, daß uns Lieb' und Freundlichkeit fest verknüpf' in dieser Zeit. Niemand seh' in diesem Stücke, wohl zu leben hier, zurücke. Christus gehet vor uns her, folget, das ist sein Begehr.

10. JEsu, du mein Licht und Leben! Deine Schritte sind ganz eben, und die Stapfen deiner Füß' halt' ich über Honig süß. Hilf, daß ich im Koth der Sünden meinen Gang nicht lasse finden; zeig', HErr! deinem armen Knecht alle Steg' und Wege recht.

11. Laß mich deine Gnade spüren, meinen Tritt also zu führen, daß ich in der Unschuld geh' und nicht bey den Spöttern steh'. Hilf, daß ich nicht nur in Freuden, sondern auch in Kreuz und Leiden, durch so manchen Kampf und Streit, dir zu folgen sey bereit.

12. Laß mich, HErr! doch nicht verdrießen, Angst und Trübsal zu genießen, weil man weiß, daß diese Bahn ist ein

:chter Marterplan, da man
ıuß in Dörnern waten, und
nit Elend sich beladen, da
enn laufend jedermann gar
ı schleunig fallen kann.

13. Laß mir doch mein Ziel
uf Erden nicht so schnell ver-
ückt werden, daß ich ja das
Gnadenlicht in der Zeit ver-
ere nicht. Gieb, daß ich von
einer Jugend bis in's Alter
ir die Tugend recht von
erzen, nicht zum Schein, hoch
iß angelegen seyn.

14. Hilf mir, HErr! vor
llen Dingen meinen Lauf hier
 vollbringen, daß ich mich in
einer Lieb' und der wahren
emuth üb'. Hilf, daß ich
r hier vertraue, und dich
rt mit Freuden schaue. Je-
:s gieb mir in der Zeit, die-
s in der Ewigkeit.

140. Mel. Werde munter. (87)

Fort, ihr Glieder und Gespie-
n, und wer sonst den Bräut'-
am liebt! Seht es kommt der
reund im Kühlen, wohl dem,
:r ihn nicht betrübt! Seiner
ieben Angst nnd Schmerz
richt sein liebstes JEsus Herz:
rum wird er mit Nachdruck
len, und sich gar nicht mehr
erweilen.

2. Muß man gleich auf Ihn
och warten, o, so ist's der
Müh' wohl werth, weil er in
em Kreuzesgarten uns das
öchste Glück beschert. O,
rum lasset uns aufsteh'n, und
it ihm von hinnen geh'n, auf
aß auch die Welt erkenne, daß
an sich von ihm nicht trenne.

3. Sollten wir uns noch ver-
säumen, da die Mitternacht
schier da? sollten wir noch
schlafend träumen, da der
Bräutigam so nah? Sollten
wir's nicht hören denn, daß so
viel Posaunen geh'n? Ach der
Himmel und die Erde rufen,
daß man munter werde.

4. Da der ew'ge Ueberwin-
der ehmals in der Leidens-
Nacht, als ein Freund der ar-
men Sünder seinen Abschied
hier gemacht, bey dem letzten
Abendmahl, von der Jünger
kleinen Zahl, die Er mit ver-
liebtem Lieben in des Lebens
Buch geschrieben;

5. Hat er ihnen übergeben
diese große Liebeskraft, wie
ein Weinstock seinen Reben
theilet mit dem Weinstocks-
Saft; daß wir alle nach und
nach in der lieben Kreuzes
Schmach, durch der Liebe schar-
fes Ziehen möchten allem Tod
entfliehen.

6. Auf, laßt uns von hinnen
gehen! war und ist das Lo-
sungswort. JEsus will nicht
stille stehen, nein, er eilet im-
merfort. Als ein wohlgeüb-
ter Held, ziehet er hinaus ins
Feld, wo die Feinde auf ihn
warten in dem rechten Kreu-
zes-Garten.

7. Nun hat JEsus über-
wunden, und das Kreuz zur
Lust gemacht, unsrer Feinde
Macht gebunden, und das Le-
ben wiederbracht; als der wah-
re GOttes-Sohn hat Er Kö-
nigreich und Kron' ja den

Himmel eingenommen, und wird nun bald wieder kommen.

8. JEsus will mit Eilen kommen, unser Freund zu Mitternacht, zu der kleinen Zahl der Frommen, deren Herz im Glauben wacht; aber auch als wie ein Dieb denen, die in fremder Lieb', fremder Buhlschaft, falschem Leben sich der Weichlichkeit ergeben.

9. Kann die Liebe des Geliebten unser Herz erweichen nicht; o, so müssen die Betrübten bringen traurigen Bericht; daß wir lieber stille steh'n, als ein wenig weiter geh'n, wo man nach gesalbtem Sterben soll ein ewig's Leben erben.

10. Möchten wir zu Herzen fassen unsers großen Königs Rath, und uns jetzt noch warnen lassen durch des Liebsten Wort und That! Wachet, spricht der Bräut'gam, wach't! das Geschrey zu Mitternacht wird des Bräut'gams Zukunft bringen, und den Klugen wird's gelingen.

11. Knechte, die mit Warten eilen zu der Zukunft JEsu Christ, deren Schmerz kann JEsus heilen, welcher ihrer nie vergißt; und wen er zur letzten Zeit wachend findet und bereit, wird er über alles setzen, und in Ewigkeit ergötzen.

12. Jungfrauen, die JEsum lieben und in Widerwärtigkeit die Geduld und Demuth üben, nebst der Herzens-Reinigkeit, füllen ihr Gefäß mit Oel, werden von Immanuel nach Begehren eingenomm[...] wenn Er nun wird wi[...] kommen.

13. Auf, laßt uns von [...]nen gehen, ihr Berufnen al[...]mal! lasset uns doch nicht [...]sehen, was uns von [...] Lammes Mahl in dem ku[...] Glaubens-Lauf jetzund [...] will halten auf; denn der [...]stand aller Frommen spri[...] der Bräutigam will komme[...]

14. Selbst die Schläfrig[...] bekennet, daß die Mittern[...] nicht weit, und wer sich ka[...] glaubig nennet, spricht: E[...] die letzte Zeit; Welt und [...]grund haben Krieg, und [...] HErr allein giebt Sieg den[...] die mit Fleh'n und Beten [...] den Thron der Gnaden tre[...]

141. Mel. Wer nur den l. [...]

Frag' deinen GOtt, h[...] was er zeuget in seinem W[...] weil dir sein Geist, nie sei[...] Willen hier verschweiget, w[...] du ihn nur nicht von dir we[...] Dämpf nicht des Geistes [...]terricht, frag' deinen GOtt, [...] hol' Bericht.

2. Frag' deinen GOtt, [...] ihn dich führen, so wird [...] Morgenröth' aufgeh'n; [...] wirst ihr Feuer reichlich s[...]ren, und bald am Tages-Li[...] steh'n. Drum frag' dich sel[...] niemals nicht, frag' dei[...] GOtt, da hol' Bericht.

3. Denn sein Orakel ka[...] nicht trügen; das Dun[...] schwärzt die Sonne nicht. [...] Creaturen können lügen, [...]

sel[...]

selbst hast dich oft falsch bericht't. Was suchst du in und außer dir? Frag' deinen GOtt in Liebs-Begier.

4. Wohl, wenn das Zeugniß mit dem Worte, das wesentlich ist, stimmet ein! so kann in keinem Stand noch Orte sein Wille dir zuwider seyn, so brauch'st du alle Dinge recht. Drum frage GOtt als treuer Knecht.

142.

Friede, ach Friede, ach göttlicher Friede, vom Vater durch Christum im heiligen Geist! welcher der Frommen Herz, Sinn und Gemüthe, in Christo zum ewigen Leben aufschleußt, den sollen die glaubigen Seelen erlangen, die alles verläugnen und JEsu anhangen.

2. Richte deßwegen, friedliebende Seele! dein Herze im Glauben zu JEsu hinan, was da ist, droben bey Christo, erwähle, verläugne dich selbst und den irdischen Plan; nimm auf dich das sanfte Joch Christi hienieden, so findest du Ruhe und göttlichen Frieden.

3. Nahm doch der Mittler des Friedens viel Schmerzen, von wegen des Vaters Versöhnung auf sich. Nimm dieß, o Seele! recht fleißig zu Herzen, und siehe, was thut wohl dein JEsus für dich! Er bringet mit seinem Blut Frieden zuwege, und machet, daß alle Unruhe sich lege.

4. Nun dafür bist du ihm ewig verbunden, du sollst dafür gänzlich sein Eigenthum seyn, weil er dir ew'ge Erlösung erfunden, und schließt dich in Gnaden- und Friedensbund ein; drum siehe, daß du dich ihm gänzlich ergiebest und immer beständig von Herzen ihn liebest.

5. Siehe, von seinen Fried-Bundes-Genossen erfordert er herzliche Liebe und Treu', darum sollst du von dir alles ausstossen, was seiner feindseligen Gegen-Parthey. Welt, Teufel und Sünde, die mußt du bestreiten, was Jesu zuwider ist, fliehen und meiden.

6. Weislich und fleißig mußt du dich entschlagen der bösen Gesellschaft und sündlichen Rott', welche den weltlichen Lüsten nachjagen, nicht fürchten noch lieben den heiligen Gott; denn die sich zu solchen Gottlosen gesellen, die fahren mit ihnen hinunter zur Höllen.

7. Küchlein, die bleiben bey ihrer Gluck-Henne, sie schreyen und laufen den Raben nicht nach: also auch, Seele! nur JEsu nachrenne, dich sündlicher Brut und Welt-Vögel entschlag; so wird auch dein Heiland sein Küchlein beschirmen, wenn auf dich Welt, Teufel und Hölle losstürmen.

8. Liebe und übe, was JEsus dich lehret, und was er dir saget, dasselbige thu. Hasse und lasse, was sein Wort verwehret, so findest du Frieden und ewige Ruh; denn selig, die also sich JEsu ergeben, und

glaubig und heilig nach seinem Wort leben.

9. JEsu! du Herzog der Friedens-Heer-Schaaren, o König von Salem! Ach zieh' uns nach dir, daß wir den Friedens-Bund treulich bewahren, im Wege des Friedens dir folgen allhier. Ach laß uns doch deinen Geist kräftig regieren, und dir nach im Frieden zum Vater hinführen.

143. Mel. Der lieben Sonn. (43)

Frisch, frisch hinnach, mein Geist und Herz! auf JEsus Dornen-Wegen; bekrieget mich hier Leid und Schmerz, auf Siegen folget Segen. Nur fröhlich aufgefaßt die leichte Liebeslast; das Leiden dieser kurzen Zeit ist doch nicht werth der Herrlichkeit.

2. Du kennest, liebster JEsu! wohl der Schultern-Stärk' Vermögen; du weißt schon was ich tragen soll, und was du sollst auflegen. Leg' auf, ich halte dir, dein Will' gescheh' in mir; dein Will' an dem mein Wollen hangt, das nichts, als was du willst verlangt.

3. Du giengest selbst zu Ehren ein durch Schmerz, Geduld und Leiden: Sollt' ich nun, JEsu! besser seyn, und hier in Rosen weiden? Der Himmels Lilien Glanz wächst aus dem Dornenkranz; dem, der den Rock des Kreuzes trägt, wird dort der Purpur angelegt.

4. Wo blieb' des Herz[illegible] Garten-Pracht, wenn [illegible] und Nord stets schliefen? [illegible] das bewölkte Wehen ma[illegible] daß seine Würze triefen. [illegible] dessen bleibest du doch me[illegible] Sonn' und Ruh', die mich [illegible] ihrem Licht ergötzt, wenn [illegible] des Kreuzes Sturm benetzt.

5. Denn du mein GOtt! [illegible] Sonn' und Schild der Gla[illegible] gen auf Erden, die dei[illegible] Kreuz und Marter-Bild [illegible] sollen ähnlich werden, eh[illegible] die Herrlichkeit mit ihrer Kr[illegible] erfreut, und der Geduld, [illegible] Palmen bringt, die sie n[illegible] Sieg des Leidens schwingt.

6. Mein Herz kann di[illegible] Leidens-Ehr', o JEsu! [illegible] nicht fassen. So komm', [illegible] liebe Last! denn her. Wer [illegible] sein Wohlseyn hassen? [illegible] JEsu hier gehöhnt, mit J[illegible] dort gekrönt; mit JEsu [illegible] an's Kreuz gedrückt, mit J[illegible] sus Freude dort erquickt.

7. Wohlan! so will ich [illegible] Geduld nach deinem Wil[illegible] leiden; der Becher fließt [illegible] deiner Huld, den du mir w[illegible] bescheiden. Im Kreuz erbl[illegible] ich schon die mir verhei[illegible] Kron'. Du leuchtest in G[illegible] duld mir vor, ich folg', es [illegible] zum Sternen Thor.

144. Mel. Warum willt. ([illegible]

Fröhlich soll mein Herze spr[illegible] gen, weil die Zeit voller Fre[illegible] nun herein thut dringen, Jehova auf der Erden ganz [illegible] lein hoch wird seyn und ge[illegible] wird werden.

2. Ja, der HErr wird herrlich werden zu der Zeit weit und breit auf der ganzen Erden. Sein Erkenntniß wird bedecken alles Land, seine Hand wird er weit ausstrecken.

3. Alles Volk wird ihn erkennen und ihn gern seinen HErrn, GOtt, und Heiland nennen. Keiner wird den andern lehren, weil nun sie spät und früh GOtt selbst werden hören.

4. Alles Volk wird seyn gerechte, und dem HErrn dienen gern, als getreue Knechte. Die Sünder von hundert Jahren, ganz verrucht, sind verflucht von den Menschen-Schaaren.

5. Denn GOtt wird sein Reich aufrichten, und zugleich Satans Reich stürzen und zernichten. Er wird viele Völker strafen, und das Heer, das so sehr böse ist, wegraffen.

6. Dann wird Israelis Samen allzumal, deren Zahl GOtt genennt mit Namen, werden zu dem HErrn bekehret, und zugleich in ihr Reich wieder eingeführet.

7. Babel wird mit großem Knallen auf einmal in die Qual tief hinunter fallen; dann wird Zion auf der Erden aufgebaut und als Braut, zubereitet werden.

8. Sie wird wie die Sonne glänzen, weil ihr GOtt Zebaoth wohnt in ihren Grenzen; aus ihr wird ein Wasser fließen von dem HErrn nah' und fern, allen zu genießen.

9. Alsdann werden zu ihr laufen mit Begier für und für große Völker-Haufen, und mit Israels Geschlechte, GOtt dem HErrn dienen gern, haltend seine Rechte.

10. Viele werden einherspringen, und dem HErrn herzlich gern viel Geschenke bringen. Alle Welt wird sich bekehren zu der Zeit und mit Freud' GOttes Gnade ehren.

11. Alle Könige die werden ihn alsdann beten an, alles Volk der Erden wird in seinem Lobe grünen allezeit, und mit Freud' ihm alleine dienen.

12. Dann wird niemand Kriege führen. Salomon auf dem Thron wird im Fried' regieren. Ja es wird in solchen Tagen Wolf und Lamm, wild und zahm, sich gar wohl vertragen.

13. Dann wird jedermann im Schatten unterm Baum finden Raum, und mit seinem Gatten unterm Weinstock sicher setzen, und mit Freud' sich allzeit an der Frucht ergötzen.

14. Es wird dieses Reich floriren tausend Jahr, ohn' Gefahr, weil kein Feind zu spüren. Es wird dieser güldnen Rosen jedermann hangen an, und ihr sehr liebkosen.

15. Dann wird der Gerechte blühen ewiglich, er wird sich nicht umsonst bemühen. GOtt wird seinen Weinstock segnen, und mit Thau seine Au mildiglich beregnen.

16. Es wird auf dem Acker stehen sein Getreid allezeit lustig anzusehen. Seine Kelter wird stets triefen; er thut ein Oel und Wein, Trauben und Oliven.

17. Seine Bäume bringen Früchte mancherley und auf's neu jedes Monden Lichte. Es steht auch sein Blumengarten stets im Flor, bringt hervor Blumen mancher Arten.

18. Dann ist aller Fluch verschwunden aus der Welt; GOttes Zelt wird in ihr gefunden, welcher alle Völker segnet, und das Land mit Bestand früh und spät beregnet.

19. O wohl denen, die erreichen diese Zeit, da das Leid muß den Freuden weichen, wenn Jehova selbst erschienen ohne Wolk' allem Volk, welches ihm wird dienen.

20. Komme dann, du güldne Rosen! Deine Zier gefällt mir besser als Narcissen. Laß mich dich auch recht genießen, und in dir für und für meinen Liebsten küssen.

Der 47. Psalm.

145. Mel. Mein Liebster mein Schönster. Oder. (57)

Frohlocket, ihr Völker! frohlocket mit Händen, und jauchzet dem Höchsten mit fröhlichem Schall; denn JEsus, der König in aller Welt Enden, ist herrlich, und donnert mit schrecklichem Knall.

2. Er sieget und wirfet die Völker zur Erden, und leget die Feinde zu unserem Fuß. D[ie] Herrlichkeit Jacobs soll her[r]licher werden; wir haben sei[n] Erbe zu unserm Genuß.

3. Gott fähret mit Jauc[h]zen und hellen Posaunen; lo[b]singet, lobsinget, lobsinget de[m] HErrn. Der Höchste ist K[ö]nig, die Völker erstaunen; lo[b]singet ihm klüglich, lobsing[et] ihm gern.

4. Der Höchste ist Köni[g] ein Herrscher der Heiden. [E]r sitzet auf seinem geheiligte[n] Stuhl, und schmettert, d[ie] seine Regierung nicht leide[n] mit schrecklichem Eifer zum fe[u]rigen Pfuhl.

5. Er sammelt die Fürste[n] und Völker der Erden zu eine[m] ley Volke, zu Abrahams GOt[t] da wird denn sein Name ve[r]herrlichet werden, da wi[rd] man ihm danken, dem Teuf[el] zum Spott.

6. Dann folgen, o JEs[u] du König der Ehren! die he[i]ligen Schilde dem göttliche[n] Zug, dann lässet man Jauchze[n] und Lobgesang hören, un[d] opfert dir willig im heilige[n] Schmuck.

G.

146. Mel. Mir nach spr. (4[...]

Geduldig's Lämmlein, JEs[u] Christ! der du all' Angst un[d] Plagen, all' Ungemach zu j[e]der Frist geduldig hast getr[a]gen; verleih mir auch zur Le[...]

dens Zeit Geduld und alle Tapferkeit.

2. Du hast gelitten, daß auch ich dir folgen soll und leiden, daß ich mein Kreuze williglich ertragen soll mit Freuden. Ach möcht' ich doch in Kreuz und Pein geduldig wie ein Lämmlein seyn!

3. Ich wünsche mir von Herzens-Grund um dich geschlacht't zu werden, und, was noch mehr, zu jeder Stund' gekreuzigt steh'n auf Erden. Doch aber wünsch' ich auch dabey, daß ich ein Lämmlein JEsu sey.

4. Laß kommen alles Kreuz und Pein, laß kommen alle Plagen; laß mich veracht, verspottet seyn, verwund't und hart geschlagen. Laß aber auch in aller Pein mich ein gedul-dig's Lämmlein seyn.

5. Ich weiß, man kann ohn' Kreuz und Leid zur Freude nicht gelangen, weil du in deiner Herrlichkeit selbst bist durch's Kreuz gegangen. Wer nicht mit dir leid't Kreuz und Pein, kann auch mit dir nicht selig seyn.

147. Mel. Sey GOtt getr. (21)

Geh' auf, mein's Herzens Morgenstern! und werd' auch mir zur Sonne. Geh' auf und sey von mir nicht fern, du höchste Seelen-Wonne! Erleuchte mich ganz inniglich, daß ich in deinem Lichte noch diesen Tag erblicken mag dein liebstes Angesichte.

2. Ich wünsche nichts, als dich zu seh'n, hab' auch sonst kein Verlangen; ach! wann, wann wird es doch gescheh'n daß ich dich werd' umfangen? Du bist das Licht, das mein Gesicht alleine will erblicken, du bist der Strahl, der hier im Thal kann meine Seel' erquicken.

3. Du bist der Glanz der Herrlichkeit, und giebst der Welt das Leben; dein Anblick macht schon in der Zeit mich in dem Himmel schweben. Dein Freudenschein macht meine Pein mir über Zucker süße; dein's Mundes Kuß, dein's Geistes Guß, macht, daß ich ganz zerfließe.

4. Wo bist du, schönster Bräutigam, o auserkorner Knabe? Wo bist du, süßes Gottes-Lamm, daß ich mich mit dir labe? Komm doch geschwind, du GOttes Kind! Komm, komm, daß ich dich preise, und dir Lob, Ehr' und Dank und Ruhm aus aller Kraft erweise.

5. Der Leib wird matt, die Seel' ist schwach, die Augen steh'n voll Thränen, der Mund verblaßt, ruft ach! und ach! das Herz ist voller Sehnen. O JEsulein! mein Freudenschein! nur du kannst mich erquicken; verzieh doch nicht mit deinem Licht, mich gnädig anzublicken.

148. Mel. Kommt her zu. (37)

Geh' aus, mein Herz, und suche Freud' in dieser lieben Sommerzeit, an deines GOt-

tes Gaben. Schau an der schönen Gärten Zier und siehe, wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben.

2. Die Bäume stehen voller Laub, das Erdreich decket seinen Staub mit einem grünen Kleide. Narcissen und die Tulipan, die ziehen sich viel schöner an, als Salomonis Seide.

3. Die Lerche schwingt sich in die Luft, das Täublein fliegt aus seiner Kluft, und macht sich in die Wälder. Die hochbegabte Nachtigall ergötzt und füllt mit ihrem Schall Berg, Hügel, Thal und Wälder.

4. Die Glucke führt ihr Völklein aus, der Storch baut und bewohnt sein Haus, das Schwälblein speist die Jungen. Der schnelle Hirsch, das leichte Reh ist froh und kommt aus seiner Höh' in's tiefe Gras gesprungen.

5. Die Bächlein rauschen in dem Sand, und mahlen sich an ihrem Rand mit schattenreichen Myrthen. Die Wiesen liegen hart dabey, und klingen ganz von Lustgeschrey der Schaf' und ihrer Hirten.

6. Die unverdroß'ne Bienen-Schaar fliegt hin und her, sucht hier und da ihr' edle Honig-Speise. Des süßen Weinstocks starker Saft bringt täglich neue Stärk' und Kraft in seinem schwachen Reise.

7. Der Weitzen wächset mit Gewalt, darüber jauchzet Jung und Alt, und rühmt die große Güte deß, der so überflüssig labt, und mit so manchem Gut begabt das menschliche Gemüthe.

8. Ich selber kann und mag nicht ruh'n, des großen GOttes großes Thun erweckt mir alle Sinnen. Ich singe mit, wenn alles singt; und lasse, was dem Höchsten klingt, aus meinem Herzen rinnen.

9. Ach, denk' ich, bist du hier so schön, und lässest uns so lieblich geh'n auf dieser armen Erden: was wird doch wohl, nach dieser Welt, dort in dem vesten Himmelszelt, und güldnem Schlosse werden!

10. Welch' hohe Lust, welch' hoher Schein wird wohl in Christi Garten seyn, wie wird es da wohl klingen, da so viel tausend Seraphim mit unverdroßnem Mund und Stimm' ihr Halleluja singen!

11. O wär' ich da, so stünd' ich schon, ach süßer GOtt! vor deinem Thron, und trüge meine Palmen; so wollt' ich nach der Engel Weis' erhöhen deines Namens Preis mit tausend schönen Psalmen.

12. Doch gleichwohl will ich, weil ich noch hier trage dieses Leibes Joch, auch nicht gar stille schweigen; mein Herze soll sich fort und fort an diesem und an allem Ort zu deinem Lobe neigen.

13. Hilf mir, und segne meinen Geist mit Segen, der vom Himmel fleußt, daß ich dir stätig blühe. Gieb, daß der Sommer deiner Gnad' in meiner Seelen früh und spat viel Glaubensfrüchte ziehe.

lach' in mir deinem
ium, daß ich dir werd'
Baum, und laß mich
eiben: Verleihe, daß
Ruhm ich deines Gar-
e Blum' und Pflanze
ben.
wähle mich zum Pa-
nd laß mich bis zur
is' an Leib und Seele
o will ich dir und dei-
allein, und sonsten
iehr, hier und dort
en.

Mel. Lob sey dir du. (22)
seyst du, JEsu Christ!
Mensch geboren bist,
r Jungfrau, das ist
freuet sich der Engel
Halleluja!
s ew'gen Vaters einig
ßtman in der Krippe
n unser armes Fleisch
it erkleidet sich das
ut, Halleluja!
n aller Weltkreis nie
derliegt in Marien
; er ist ein Kindlein
klein, durch den all'
rschaffn seyn, Halle-

s ew'g Licht geht da
giebt der Welt ein'n
Schein, e leucht't wohl
n der Nacht, und uns
tes Kinde macht, Hal-

ner Sohn s Vaters,
on Art, ein Gast in der
e ward; er führ't uns
m Jammerthal, und
uns Erben sein'm
Halleluja!

6. Er ist auf Erden kommen arm, daß er unser sich erbarm', und in dem Himmel mache reich und seinen lieben Engeln gleich, Halleluja!

7. Das hat er alles uns gethan, sein' große Lieb' zu zeigen an, deß freu't sich alle Christenheit, und dankt ihm deß in Ewigkeit, Halleluja!

150. Mel. Nun sich der T. (51)

Geh', müder Leib, zu deiner Ruh', dein JEsus ruh't in dir; schließ' die verdroßnen Augen zu; mein JEsus wacht in mir.

2. Ich hab' ein gnädig's Wort gehör't: GOtt ist mein Schutz, mein Rath; wenn sich der Satan gleich empört, wohl dem, der JEsum hat.

3. Dieß Wort ist in der Nacht mein Licht, wenn alles finster ist; wo dieser Schild ist, da zerbricht des argen Feindes List.

4. Auf dieses Wort schlaf' ich nun ein, und stehe wieder auf; das soll die Morgenröthe seyn beym frühen Sonnenlauf.

5. Der Schlaf, des Todes Bruder, macht aus mir ein Todtenbild; ich schlafe, doch mein Herze wacht. Komm, JEsu, wenn du willt.

151. Mel. Eil' doch heran. (13)

Glanz, voller Kraft! mach' deiner Eigenschaft und Lichtes doch theilhaft mich, arme Made, daß alles weich', worin ich dir nicht gleich; richt' auf in

mir dein Reich der Lieb' und Gnade.

2. In deiner Lieb' mir vielen Wachsthum gieb, daß ich, voll heißer Trieb', stets möge brennen. Dies Feu'r vermehr', daß es das fremd' verzehr', und falsche Lieb' nicht mehr ich möge kennen.

3. Der Delila mach' es, wie Sodoma, daß ihren Lohn empfah', was mich abwendig gemacht bisher von deiner Weisheit Lehr', mach' mich nun desto mehr all'zeit beständig.

4. Untadelich mach' mich, und lehre mich, wie allenthalben ich mich soll verhalten. O reine Zier! verkläre GOtt in mir, so, daß ich nichts mehr spür' in mir vom Alten.

5. Geist, Leib und Seel' ich dir nun ganz empfehl'; salb' mich mit deinem Oel, mach mich recht heilig; und gieb, daß ich dir in mir wesentlich anhange ewiglich, und folge treulich.

152. Mel. Fahre fort. (92)

Glaub' an GOtt :,: Zion! glaub' an deinen GOtt, der ein heilig freundlich Wesen; ruf' ihn an in deiner Noth, so wird deine Seel' genesen. Zion! in Noth, Angst, Qual, Schand' und Spott glaub' an GOtt, :,:

2. Halte still! :,: Zion, halte nur fein still. Es mag Leib und Seel' verschmachten; denke, daß es GOttes Will', du mußt seine Zucht hoch achten. Zion! sie giebt Kraft und Himmels-Füll'; halte still, :,:

3. Daure aus, :,: Zion! daure tapfer aus. Wenn die Trübsalsfluten gehen, und der Drach' speyt Feuer aus, mußt du fest bey JEsu stehen. Zion! bey viel tausend Kampf und Strauß daure aus, :,:

4. Senk' dich ein :,: Zion! senke dich tief ein in die Liebe und Erbarmen. Es kommt wieder Sonnenschein, von GOtt freundliches Umarmen. Zion! in die Lieb' und Gnad' allein senk' dich ein, :,:

5. JEsus leb't, :,: Zion! denke, JEsus leb't, und du sollst auch mit ihm leben. Der zur Rechten ist erheb't, wird dir Gnad' um Gnade geben. Zion! dieß ist's was dein Herz erhebt, JEsus lebt, :,:

6. Dieser siegt, :,: Zion! unser Held der siegt, wenn du ihn läßt in dir streiten. Sein Geist ist's, der das bekriegt, was dich will von GOtt ableiten. Zion! dieser JEsus so lang kriegt, bis er siegt, :,:

7. Ey so streit' :,: Zion, auf und streit' für ihn! Laß dich nicht die Feind' erlegen; auf das Kleinod richt' den Sinn, JEsus ist dein Schutz und Segen. Zion! willst du gern zur Herrlichkeit, ey so streit', :,:

8. Ruh' ist dort, :,: Zion! Fried' und Ruh' ist dort. Wenn wir haben überwunden, geht es zu der Gren-Pfort'; und nach vielen Trauerstunden, Zion, kommt das Schifflein an den Port. Ruh' ist dort, :,:

9. Und die Kron' :,: Zion! die unvergänglich ist, diese wird dir JEsus geben, wenn du al-

:nd gewagt Leib,
. Zion! du be-
.aden-Lohn, und

dieß :,: Zion!
ort', daß nicht
:s Leiden jener
ort, welche JE-
ten denen, die
m gewiß, merke

:,: Lob, Preis,
:a sey dir, gro-
geben; in der
h nah' laß mich
leben, daß ich
Halleluja! Glo-

iebster Jesu. (41)
, Hoffnung sind
e wahrer Chri-
dem muß GOt-
emühen auszu-
ian GOtt will
da muß dieses
en.
legt den ersten
Heiles festem
auf JEsum nur
kennt mit Herz
) zu seines Gei-
t sich keine Trüb-

des Glaubens
und auch dem
, unterwirft sich
und giebt sich
jen; sie läßt sich
nicht von ihrem

macht der Liebe
oth zu überwin-
: in der tiefsten

Flut, als ein fester Anker gründen. Was sie hier erdulden müssen, muß das Künftige versüßen.

5. Der du bist mein HErr und GOtt, ach bewahr' in mir den Glauben; mache du den Feind zu Spott, der mir will das Kleinod rauben; laß das schwache Rohr nicht brechen, und den kleinen Docht nicht schwächen.

6. Mache meine Liebe rein, daß sie nicht im Schein bestehe; flöße deine Kraft mir ein, daß sie mir von Herzen gehe, und ich aus rechtschaffnem Triebe dich und auch den Nächsten liebe.

7. Gründe meine Hoffnung fest, stärke sie in allen Nöthen, daß sie dich nicht fahren läßt, wenn du mich auch wolltest tödten. Laß mich durch ihr Fern-Glas schauen, und auf das, was künftig, bauen.

8. Glaub' und Hoffnung hört nicht auf, bis wir zu dem Schauen kommen, und die Liebe dringt hinauf, wo sie Ursprung hat genommen. Ach! da werd' ich erst recht lieben, mich im Lieben ewig üben.

154

Gieb dich zufrieden und sey stille in dem GOtte deines Lebens. In ihm ruh't aller Freuden Fülle, ohn' ihn müh'st du dich vergebens. Er ist dein' Quell' und deine Sonne, scheint täglich hell, zu deiner Wonne. Gieb dich zufrieden.

2. Er ist voll Lichtes, Trost

und Gnaden, ungefärbten treuen Herzens, wo er steht, thut dir keinen Schaden auch die Pein des größten Schmerzens. Kreuz, Angst und Noth kann er bald wenden, ja auch den Tod hat er in Händen. Gieb dich zufrieden.

3. Wie dir's und andern oft ergehe, ist ihm wahrlich nicht verborgen, er sieht und kennet aus der Höhe der betrübten Herzen Sorgen; er zählt den Lauf der heißen Thränen, und faßt zu Hauf all' unser Sehnen. Gieb dich zufrieden.

4. Wenn gar kein ein'ger mehr auf Erden, dessen Treue du darfst trauen, alsdann wird er dein Treu'ster werden, und zu deinem Besten schauen. Er weiß dein Leid und heimlich's Grämen, auch weiß er Zeit, dir's zu benehmen. Gieb dich zufrieden.

5. Er hört die Seufzer deiner Seelen, und des Herzens stilles Klagen, und was du keinem darfst erzählen, magst du GOtt gar kühnlich sagen. Er ist nicht fern, steht in der Mitten, hört bald und gern der Armen Bitten. Gieb dich zufrieden.

6. Laß dich dein Elend nicht bezwingen, halt' an GOtt, so wirst du siegen, ob alle Fluten einher giengen, dennoch mußt du oben liegen; denn wenn du wirst zu hoch beschweret, hat GOtt, dein Fürst, dich schon erhöret. Gieb dich zufrieden.

7. Was sorgst du für dein *armes* Leben, wie du's halten woll'st und nähren? Der dir das Leben hat gegeben, wird auch Unterhalt bescheeren. Er hat ein' Hand voll aller Gaben, daran sich See und Land muß laben. Gieb dich zufrieden.

8. Der allen Vögeln in den Wäldern ihr bescheid'nes Körnlein weiset, der Schaf' und Rinder in den Feldern alle Tage tränkt und speiset; der wird ja auch dich ein'gen füllen, und deinen Leib zur Nothdurft stillen. Gieb dich zufrieden.

9. Sprich nicht: Ich sehe keine Mittel, wo ich such', ist nichts zum Besten; denn das ist GOttes Ehrentitel, helfen wenn die Noth am größten. Wenn ich und du ihn nicht mehr spüren, so schickt er zu uns wohl zu führen. Gieb dich zufrieden.

10. Bleibt schon die Hülfe in etwas lange, wird sie dennoch endlich kommen; macht dir das Harren Angst und bange, glaube mir, es ist dein Frommen. Was langsam schleicht, faßt man gewisser, und was verzeucht, ist desto süßer. Gieb dich zufrieden.

11. Nimm nicht zu Herzen, was die Rotten deiner Feinde von dir dichten; laß sie nur immer weidlich spotten, GOtt wird's hören und recht richten. Ist GOtt dein Freund und deiner Sachen, was kann dein Feind, der Mensch, groß machen? Gieb dich zufrieden.

12. Hat er doch selbst auch wohl das Seine, wenn er's sehen könnt' und wollte. Wo ist

ein Glück so klar und reine, dem nicht etwas fehlen sollte? Wo ist ein Haus, das könnte sagen: Ich weiß durchaus von keinen Plagen. Gieb dich zufrieden.

13. Es kann und mag nicht anders werden, alle Menschen müssen leiden; was web't und lebet auf der Erden, kann das Unglück nicht vermeiden. Des Kreuzes Stab schlägt unsre Lenden bis in das Grab; da wird sich's enden. Gieb dich zufrieden.

14. Es ist ein Ruhetag vorhanden, da uns unser GOtt wird lösen; er wird uns reissen aus den Banden dieses Leib's und allem Bösen. Es wird einmal der Tod herspringen, und aus der Qual uns sämmtlich bringen. Gieb dich zufrieden.

15. Er wird uns bringen zu den Schaaren der Erwählten und Getreuen, die hier mit Frieden abgefahren, sich auch nun in Friede freuen, da sie im Grund, der nicht kann brechen, den ew'gen Mund selbst hören sprechen: Gieb dich zufrieden.

155. Mel. O! der alles h. (55)

Glück zu Kreuz von ganzem Herzen! komm', du angenehmer Gast! Dein Schmerz macht mir keinen Schmerzen, deine Last auch keine Last.

2. Kreuzes-Schmach ist keine Schande, es ist auch kein Schimpf dabey; denn die harten Kreuzes-Bande folgen nicht auf Büberey;

3. Sondern sind der Wahrheit Zeichen, für die auch Sanct Stephanus zu Jerusalem erbleichen und erbärmlich leiden muß..

4. Hieng doch Jesus, unser Leben, unser schönster Bräutigam, da er sich für uns gegeben, selber an dem Kreuzesstamm.

5. Und wie ist er doch den Seinen in der Liebe beygethan, wenn sie bitt're Thränen weinen unter dieser Kreuzes-Fahn'.

6. Alle Zeugen und Bekenner rühmen jene Fessel noch und die Bande frommer Männer, sammt der Märt'rer Kreuzes-Joch.

7. Wohl dir, Schwester Catharina! dich erfreu't die Folterbank. Glück zu, Agnes und Blandina! euch erquickt der Kreuzesgang.

8. Brät Laurentius in Freuden doch auf jenem Feuer-Rost. Fructuosus steht im Leiden, und Sanct Vincens siegt getrost.

9. Sehet doch die Glaubens-Proben! Ehelidon, Ignatius achten nicht der Löwen Toben, wie auch Hemeterius.

10. Die Waldenser, Taboriten, Wiclef und Hieronymus lachen aller Schwerter Wüthen, und die Flamm' verspottet Huß.

11. Glück zu, Kreuz! du lieber Bote der zukünft'gen Herrlichkeit, der Gerechten in dem Tode liebliche Zufriedenheit.

12. Komm', du Freundin aller Frommen! dein Gedächtniß

ruht in mir; komm', ich heiß' dich ja willkommen, und umfaß' dich mit Begier.

13. Die an's Kreuz geheftte Wahrheit sitzt in Majestät jetzund, und die Liebe herrscht in Klarheit, die zuvor in Leiden stund.

14. Ja, im Himmel steht geschrieben der Bekenner werthe Zahl, und der Bräut'gam ruft: Ihr Lieben! kommt und halt't das Hochzeitmahl.

15. O, wer will nun nicht mit Freuden Kreuz, Verfolgung, Angst und Noth, sammt der größten Marter leiden, ja den allerärgsten Tod!

16. Jagt die Stimme doch des Lieben und ein einzig Liebenswort alles, was uns kann betrüben, und nebst aller Schande, fort.

17. Drum, so kommt, ihr Kreuzes-Brüder! folget unserm Bruder nach. Kommt und singt ihm neue Lieder, mitten in der Todesschmach.

18. Band und Striemen sind uns Kronen, unser Schmuck und Eigenthum, und die Kerker sind die Thronen, Schmach und Schande unser Ruhm.

19. Kommet! denn die Engel bringen, wenn uns gleich die Welt veracht't, und wir mit dem Tode ringen, Kraft und Stärke, Sieg und Macht.

20. Seh'n wir doch den Himmel offen, wenn man uns zur Marter zieht. O! erwägt, was da zu hoffen, wo das Auge JEsum sieht.

21. Laßt uns vor die Thore gehen, geht aus dieser Hütten aus! Der Stern, den uns GOtt läßt sehen, führt uns zu des Vaters Haus.

Der 46. Psalm.

156. Mel. Unser Herrscher (38)

GOtt, der große Himmels-König, welcher heißt HErr Zebaoth, der ist unsre Hülf' und Stärke, unsre Zuflucht in der Noth, welche sich mit Macht aufthürmet und gewaltig auf uns stürmet.

2. Darum soll uns nichts erschrecken, wenn auch schon die ganze Welt hier und da und aller Orten krachet und zusammen fällt, wollten von des Meeres Wallen auch die Berge gar einfallen;

3. Dennoch soll die Stadt des Höchsten, mit dem Lebensbrünnelein, wo die heil'ge Wohnung GOttes, immerdar fein lustig seyn. GOtt hilft ihr, und wohnt darinnen; trutz! wer will ihr abgewinnen?

4. Ja die Heiden müssen zagen, und ihr mächtig Königreich wird mit Schrecken untergehen und der Erden werden gleich; auch das Erdreich muß zerfallen, wenn GOtt seine Stimm' läßt schallen.

5. Denn der Höchste, der GOtt Jacob ist mit uns und unser Schutz; dieser bietet allen Teufeln sammt der bösen Rotte Trutz. Laßt uns auf ihn uns verlassen, und mit Glaubensarmen fassen.

6. Kommt und schauet, wie

ller Heiden Macht
ie er nun den Krie-
wie er Schild und
t, und der Feinde
net, ja die Wagen
iet.
ur stille und erken-
unser Schutz-GOtt
Ehre g'nug einle-
sein Schwert die
. Denn sein Name
Erden dermaleinst
werden.
der Herren und
n ist mit uns und
, er ist unser Schutz
unsre Stärke in der
t nur Welt und
n, lebt doch unser
iben.

omm, o komm. (38)

Himmels und der
er, Sohn, heiliger
s Tag und Nacht
, Sonn' und Mond
heißt, dessen starke
elt, und was drin-
lt.
ich danke dir von
ß du mich in dieser
efahr, Angst, Noth
rzen hast behütet
t; daß des bösen
mein nicht mäch-
st.
Nacht auch meiner
t mit dieser Nacht
HErr JEsu! laß
deine Wunden offen
alleine Hülf' und
meine Missethat.
daß ich mit diesem

Morgen geistlich auferstehen mag, und für meine Seele sorgen, daß, wenn nun dein großer Tag uns erscheint und dein Gericht, ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite meinen Gang nach deinem Wort, sey und bleibe du auch heute mein Beschützer und mein Hort; nirgends als bey dir allein kann ich recht bewahret seyn.

6. Meinen Leib und meine Seele sammt den Sinnen und Verstand, großer GOtt! ich dir befehle unter deine starke Hand. HErr, mein Schild, mein' Ehr' und Ruhm! nimm mich auf, dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir sende, der des bösen Feindes Macht, List und Anschläg' von mir wende, und mich hält in guter Acht; der auch endlich mich zur Ruh' trage nach dem Himmel zu.

8. Höre, GOtt, was ich begehre, Vater, Sohn, heiliger Geist! Meine Bitte mir gewähre, der du selbst mich bitten heißt; so will ich dich hier und dort herzlich preisen fort und fort.

158. Mel. Freu' dich sehr. (87)

GOtt, deß Scepter, Stuhl und Krone herrschet über alle Welt, der du deinem liebsten Sohne eine Hochzeit hast bestellt: Dir sey Dank ohn' End' und Zahl, daß zu diesem Liebes-Mahl, von den Zäunen an

der Gassen du mich auch hast laden lassen.

2. HErr, wer bin ich? und hingegen, wer bist du? was deine Pracht? ich ein Würmlein an den Wegen, du der König großer Macht. Ich Staub, Erde, Asch' und Koth, du der HErr GOtt Zebaoth; ich ein Scherz und Spiel der Zeiten, du der HErr der Ewigkeiten.

3. Ich grundbös' und ganz verdorben, du die höchste Heiligkeit; ich verfinstert und erstorben, du des Lebens Licht und Freud'. Ich ein armes Bettel-Kind, lahm und krumm, stumm, taub und blind; du das Wesen aller Wesen, ganz vollkommen auserlesen.

4. Und doch lässest du mich laden zu dem großen Hochzeit-Mahl; O der übergroßen Gnaden! ich soll in des Himmels Saal, mit dem lieben GOttes-lamm, meinem HErrn und Bräutigam, bey der Engel Chor und Reihen, ewig mich, ach! ewig, freuen.

5. Felder, Wälder, Bäum' und Büsche, Hügel, Gründe, Berg und Thal; Vögel, Thiere, Vieh und Fische, o ihr Engel allzumal! Himmel, Erde, Land und Meer, rühmet, singet, jauchzet sehr. GOtt läßt zu dem Mahl der Gnaden das elende Volk einladen.

6. Wen nun dürstet, soll sich laben mit der süßen Lebensquell'; wen nun hungert, der soll haben Brod's genug für seine Seel'. O ein süßes *Mahl und* Ort, da sich GOttes Herz und Wort seiner Braut, und Hochzeit Gäste[n] giebt zur Speis' und Tran[k] zum Besten.

7. O du großer HErr un[d] König, der du ruf'st: kommt, kommt herbey! ach! ich bin, ich bin zu wenig aller deine[r] Lieb' und Treu'; ach! ich kan[n] dir nimmermehr danken g'nug, und also sehr, wie ich schuldi[g] bin, und sollte, und wie i[ch] wohl gerne wollte.

8. Laß dir doch dieß schwache Lallen, das ich kaum gefangen an, meiner Zungen wohlgefallen, weil ich's ja nich[t] besser kann; und entzünde Her[z] und Mund, aus dem innern Seelen Grund; laß dein Gnadenlicht durchbrechen, dein[e] Wunder auszusprechen.

9. Wapne mich mit deine[n] Gaben, und zerbrich des Feindes Macht, der dich, JEsu, nicht will haben, und dei[n] theures Mahl veracht't. Laß die Lebensquell' von mir fließen immerfort aus dir; laß mich deines Hauses Gaben, bis ich trunken werde, laben.

10. Zieh' du mich, dein Mahl zu schmecken, aus der finstern Erdenkluft; deine Stimme laß mich wecken, die so sehn- und lieblich ruft: Komm', o Mensch, komm', eile, komm', komm' zur Lebensquell' und Strom', komm' zum Brod, davon zu zehren, und den Geist damit zu nähren.

11. Oeffn', ach öffne meine Ohren zu der Stimm', die also klingt, die zu deinen Freu-

denthoren, o Jerusalem! mich bringt. Laß den, den du theu'r erkauft, und mit deinem Blut getauft, ja nicht ferner mit den Säuen an den Sündenträbern käuen.

12. Laß der eiteln Welt Getümmel, die, als Dämpfe, bald wegflieh'n, von des Lammes Mahl im Himmel, das stets bleibt, mich nicht abzieh'n. Kleide, JEsu, in der Zeit mich in dich, mein Hochzeit-Kleid; daß ich deine Hochzeit-Ehren möge feyern ohn' Aufhören.

159. Mel. Wunderbarer. (81)

GOtt ist gegenwärtig! Lasset uns anbeten, und in Ehrfurcht vor ihn treten: GOtt ist in der Mitten; alles in uns schweige, und sich innigst vor ihm beuge. Wer Ihn kennt, wer Ihn nennt, schlägt die Augen nieder; kommt, ergebt euch wieder.

2. GOtt ist gegenwärtig! dem die Cherubinen Tag und Nacht gebücket dienen. Heilig! heilig! singen alle Engel-Chören, wenn sie dieses Wesen ehren. HErr! vernimm unsre Stimm', da auch wir Geringen unsre Opfer bringen.

3. Wir entsagen willig allen Eitelkeiten, aller Erden-Lust und Freuden. Da liegt unser Wille, Seele, Leib und Leben, dir zum Eigenthum ergeben; du allein sollst es seyn, unser GOtt und Herre; dir gebühr't die Ehre.

4. Majestätisch Wesen! möcht' ich dich recht preisen! und im Geist dir Dienst erweisen! Möcht' ich, wie die Engel, immer vor dir stehen, und dich gegenwärtig sehen! Laß mich dir für und für trachten zu gefallen, liebster GOtt, in allen.

5. Luft, die alles füllet, drinn wir immer schweben; aller Dingen, Grund und Leben! Meer ohn' Grund und Ende! Wunder aller Wunder! ich senk' mich in dich hinunter. Ich in dir, du in mir; laß mich ganz verschwinden, dich nur seh'n und finden.

6. Du durchdringest alles; laß dein schönstes Lichte, HErr! berühren mein Gesichte. Wie die zarten Blumen willig sich entfalten, und der Sonne stille halten; laß mich so, still und froh, deine Strahlen fassen und dich wirken lassen.

7. Mache mich einfältig, innig, abgeschieden, sanfte und im stillen Frieden; mach mich reines Herzens, daß ich deine Klarheit schauen mag im Geist und Wahrheit; laß mein Herz überwärts wie ein Adler schweben und in dir nur leben.

8. Komm' in mir zu wohnen; laß mein'n Geist auf Erden dir ein Heiligthum noch werden; komm', du nahes Wesen! dich in mir verkläre, daß ich dich stets lieb' und ehre; wo ich geh', sitz' und steh', laß mich dich erblicken, und vor dir mich bücken.

160.

GOtt ist mein Heil, mein' Hilf', mein Trost, mein' Hoff-

nung und Vertrauen, der mich durch sein Blut hat erlöst, auf ihn will ich fest bauen; denn ich hab' all' mein' Zuversicht, zu dem lieben GOtt gericht't, denn er verläßt die Seinen nicht.

2. Verläßt mich dann die Welt sogar, und was da ist auf Erden, so trau' ich meinem HErrn und GOtt, sein Heil müsse mir werden; denn ich hab' all' mein' Zuversicht zu dem lieben GOtt gericht't, denn er verläßt die Seinen nicht.

3. Die Seinen hat der gnäd'ge HErr allzeit aus Nöthen g'rissen, wie Daniel und andre mehr öffentlich hab'n bewiesen; drum hab' ich all' mein' Zuversicht zu dem lieben GOtt gericht't, denn er verläßt die Seinen nicht.

4. Nichts mehr begehr' ich von meinem GOtt, denn daß ich möcht' ererben ein ehrlich's Leben nach seinem Gebot, darnach ein selig's Sterben; denn ich hab' all' mein' Zuversicht zu dem lieben GOtt gericht't, denn er verläßt die Seinen nicht.

161.

GOtt lebet noch! Seele! was verzag'st du doch? GOtt ist gut, der aus Erbarmen alle Hülf' auf Erden thut, der mit Macht und starken Armen machet alles wohl und gut. GOtt kann besser, als wir denken, alle Noth zum Besten lenken. Seele! so gedenke doch: lebt doch unser HErr GOtt noch.

2. GOtt lebet noch! Seele! was verzag'st du doch? Sollt' der schlummern oder schlafen, der das Aug' hat zugericht't? der die Ohren hat erschaffen, sollte dieser hören nicht? GOtt ist GOtt, der hört und siehet, wo den Frommen weh' geschiehet. Seele! so gedenke doch: lebt doch unser HErr GOtt noch.

3. GOtt lebet noch! Seele! was verzag'st du doch? Der den Erden-Kreis verhüllet mit den Wolken weit und breit, der die ganze Welt erfüllet, ist von uns nicht fern und weit. Wer GOtt liebt, dem will er senden Hülf' und Trost an allen Enden. Seele! so gedenke doch: lebt doch unser HErr GOtt noch.

4. GOtt lebet noch! Seele! was verzag'st du doch? Bist du schwer mit Kreuz beladen, nimm zu GOtt nur deinen Lauf: GOtt ist groß und reich von Gnaden, hilft den Schwachen gnädig auf. GOttes Gnade währet immer, seine Treu' vergehet nimmer. Seele! so gedenke doch: lebt doch unser HErr GOtt noch.

5. GOtt lebet noch! Seele! was verzag'st du doch? Wenn dich deine Sünden kränken, dein Verbrechen quält dich sehr, komm' zu GOtt, er wird versenken deine Sünden in das Meer. Mitten in der Angst der Höllen kann er dich zufrieden stellen. Seele! so gedenke doch: lebt doch unser HErr GOtt noch.

6. GOtt lebet noch! Seele! was verzag'st du doch? Will dich alle Welt verlassen und weißt weder aus noch ein; GOtt wird dennoch dich umfassen, und im Leiden bey dir seyn. GOtt ist, der es herzlich meinet, wo die Noth am größten scheinet. Seele! so gedenke doch: lebt doch unser HErr GOtt noch.

7. GOtt lebet noch! Seele! was verzag'st du doch? Laß den Himmel sammt der Erden immerhin zu Trümmern geh'n; laß die Höll' entzündet werden; laß den Feind erbittert steh'n; laß den Tod und Teufel blitzen: wer GOtt traut, den will er schützen. Seele! so gedenke doch: lebt doch unser HErr GOtt noch.

8. GOtt lebet noch! Seele! was verzag'st du doch? Mußt du schon geängstigt wallen auf der harten Dornenbahn; es ist GOttes Wohlgefallen, dich zu führen Himmel an. GOtt will nach dem Jammerleben Friede, Freud' und Himmel geben. Drum, o Seel'! gedenke doch: lebt doch unser HErr GOtt noch.

162. Mel. Mein Herzens. (67)

GOtt lob! ein Schritt zur Ewigkeit ist abermals vollendet, zu dir im Fortgang dieser Zeit mein Herz sich sehnlich wendet. O Quell! daraus mein Leben fleußt, und alle Gnade sich ergeußt in meine Seel' zum Leben.

2. Ich zähle Stunden, Tag' und Jahr', und wird mir allzulange, bis es erscheine, daß ich gar, o Leben! dich umfange, damit, was sterblich ist in mir, verschlungen werde ganz in dir, und ich unsterblich werde.

3. Vom Feuer deiner Liebe glüht mein Herz, das sich entzündet was in mir ist, und mein Gemüth sich so mit dir verbindet, daß du in mir und ich in dir, und ich doch immer noch allhier will näher in dich dringen.

4. O, daß du selber kämest bald! ich zähl' die Augenblicke. Ach komm'! eh' mir das Herz erkalt't, und sich's zum Sterben schicke. Komm' doch in deiner Herrlichkeit; sieh', deine Braut hat sich bereit't, die Lenden umgegürtet.

5. Und weil das Oel des Geistes ja ist in mir ausgegossen, du mir auch selbst von Innen nah, und ich in dir zerflossen; so leuchtet mir des Lebens Licht, und meine Lamp' ist zugericht't, dich fröhlich zu empfangen.

6. Komm'! ist die Stimme deiner Braut, komm'! rufet deine Fromme; sie ruft und schreyet überlaut: Komm' bald! ach JEsu, komme! So komme denn, mein Bräutigam, du kennest mich, o GOttes-Lamm! daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch sey dir ganz anheim gestellt die rechte Zeit und Stunde; wiewohl ich weiß, daß dir's gefällt, daß ich mit Herz und Munde dich kommen

heiße, und darauf beständig richte meinen Lauf, daß ich dir komm' entgegen.

8. Ich bin vergnügt, wenn mich nichts kann von deiner Liebe trennen, und wenn ich frey vor jedermann dich darf den Bräut'gam nennen, und du, o theurer Lebensfürst! dich dort mit mir vermählen wirst, und mir das Erbe schenken.

9. Drum preis' ich dich aus Dankbarkeit, daß sich der Tag (die Nacht) (die Stund') (das Jahr) geendet, und also auch von dieser Zeit ein Schritt nochmals vollendet; und schreite hurtig weiter fort, bis ich gelanget an die Pfort', Jerusalem dort oben.

10. Wenn auch die Hände lässig sind, und meine Kniee wanken, so biet' mir deine Hand geschwind in meines Glaubens Schranken; damit durch deine Kraft mein Herz sich stärke, und ich himmelwärts ohn' Unterlaß aufsteige.

11. Geh, Seele! frisch im Glauben dran, und sey nur unerschrocken, laß dich nicht von der schmalen Bahn die Lust der Welt ablocken. So dir der Lauf zu langsam däucht, so eile, wie ein Adler fleucht, mit Flügeln süßer Liebe.

12. O JEsus! meine Seele ist zu dir schon aufgeflogen, du hast, weil du voll Liebe bist, mich auch nach dir gezogen; fahr' hin, was heißet Stund' und Zeit, ich bin schon in der Ewigkeit, wenn *ich in JEsu lebe.*

163. Mel. Der Tag ist hin. (83)

GOtt lob! es ist nunmehr der Tag vollendet, und GOttes Herz ist von mir nicht gewendet; deß freu' ich mich, so daß ich triumphier': Mein GOtt ist mein, und bleibt es für und für.

2. Sehr gnadenreich hat er mich heut' beschirmet; der arge Feind hat mich umsonst bestürmet. Der Engel Heer umgab mich um und um; denn JEsus sprach: Dieß ist mein Eigenthum.

3. Lob sey dir, HErr, du Heiland der Elenden! Lob sey dir hier und auch an allen Enden. Gieb, daß dein Lob hoch ausgebreitet werd', im Himmel und allhier auf dieser Erd'.

4. Ach! bringe deiner Kinder Herz zusammen, entzünde sie in wahren Andachts-Flammen; damit dein Nam' sey überall gepreis't in wahrer Lieb' und Kraft, durch deinen Geist.

5. Des Tages Licht ist deines Licht's ein Zeuge; ach HErr! gieb daß mein Herz zu dir sich neige, da dieses Licht der Sonne von uns weicht, bis daß mein Herz das volle Licht erreicht.

6. Dein Angesicht entzieh' nicht dem Gesichte, daß in der Nacht ich sey in stetem Lichte: so bin ich frey von aller Finsterniß, und meine Seel' der Gnaden ganz gewiß.

7. In dir will ich getrost und sicher schlafen, du wirst

ngel Heer ver-
: mein Bett' in
Nacht versehen
starken Macht.
uch die heilige
, o HErr! denn
eine. Bewahre
Feinde Tück';
cht ihr manchen

h dem Schlaf
wieder, daß es
inge Lobes-Lie-
icht und frohen
denn dir ge-
reis und Dank

immel, Erde. (35)
f in aller Welt,
beständig hält,
der Trost und
hergesendet hat.
r alten Väter
r Wunsch und
und was sie ge-
erfüllt nach

f' und Abrams
heil, der Jung-
der wohl zwey
, hat sich treu-

ommen, o mein
a, o mein Theil!
eine Bahn dir
zen an.
Ehren-König,
et dir allein;
du gerne thust,
Sünden-Wust.
wie dein' Zu-
er Sanftmuth,
lso sey auch je-

derzeit deine Sanftmuth mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen Sinn, weil ich schwach und blöde bin, und des Satans schlaue List, sich so hoch an mir vermißt.

8. Tritt den Schlangenkopf entzwey, daß ich, aller Aengsten frey, dir im Glauben um und an selig bleibe zugethan.

9. Daß wenn du, o Lebens-fürst! prächtig wieder kommen wirst, ich dir mög' entgegen geh'n, und vor dir gerecht besteh'n.

165. Mel. Liebster JEsu. (35)

GOtt und Welt und beyder Glieder, sind einander stets zuwider; was GOtt lobt, das schilt die Welt, und er schilt, was sie hoch hält.

2. Klugheit nach des Fleisches Sinnen, Kunst, geschickliches Beginnen, irdisch Reichthum, Hohheit, Macht, ist ihr Schatz, den sie bewacht.

3. Aber GOtt hat an dem allen, da man's liebt, ein Mißgefallen; und hält hoch das, was die Welt thöricht, schwach und niedrig hält.

4. Was willst du dich denn erheben, o du Staub, in solchem Leben? Dein Thun trüget überall, solch' Erheben ist der Fall.

5. Willst du recht erhaben werden, laß das Wesen dieser Erden; JEsum, JEsum, laß allein alles dir in allem seyn.

6. Was dein Herz, o Mensch! begehret, wird in JEsu dir ge-

währet. Suche JEsum nur allein, mit dem bleibet alles dein.

7. Suchst du wahrer Weisheit Gaben; du kannst sie in JEsu haben. Er hat alles wiederbracht, ist zur Weisheit uns gemacht.

8. Wünschest du dir Kraft und Stärke; wirk' in JEsu deine Werke. In dem HErrn ist Stärk' und Macht, Sieg und Leben wiederbracht.

9. Willst du Ehr' und Ruhm ersteigen; gieb dich JEsu nur zu eigen. Niemand hat mehr Ehr' und Ruhm, als wer JEsu Eigenthum.

10. Trachtest du nach Gut und Schätzen; laß dich JEsus Lieb' ergötzen. JEsus Liebe kann allein deiner Seele Reichthum seyn.

11. Lieb' in JEsu, was du liebest; üb' in JEsu, was du übest. JEsum, JEsum, laß allein alles dir in allem seyn.

12. Wer sich JEsu ganz ergiebet, ohne den nichts liebt noch übet, an ihm sein Vergnügen hat, der ist selig in der That.

13. JEsu, gieb mir solche Gnade, daß ich dich nur zu mir lade; an dir habe meine Freud', JEsu, meine Seeligkeit.

166. Mel. Seelen Weide. (66)

GOtt will's machen, daß die Sachen gehen wie es heilsam ist. Laß die Wellen sich verstellen, wenn du nur bei JEsu bist.

2. Wer sich kränket, weil er denket, JEsus liege in dem Schlaf, wird mit Klagen nur sich plagen, daß der Unglaub' leide Straf'.

3. Du Verächter! GOtt, dein Wächter, schläfet ja noch schlummert nicht. Zu den Höhen aufzusehen, wäre deine Glaubenspflicht.

4. Im Verweilen und im Eilen bleibt er stets ein Vaterherz; laß dein Weinen bitter scheinen, dein Schmerz ist ihm auch ein Schmerz.

5. Glaub' nur veste, daß das Beste über dich beschlossen sey. Wenn dein Wille nur ist stille, wirst du von dem Kummer frey.

6. Laß dir süße seyn die Küsse, die dir JEsus Ruthe giebt; der sie führet und regieret, hat nie ohne Furcht betrübt.

7. Willst du wanken in Gedanken, fall' in die Gelassenheit. Laß den sorgen, der auch morgen HErr ist über Leid und Freud'.

8. GOttes Hände sind ohn' Ende, sein Vermögen hat kein Ziel. Ist's beschwerlich, scheint's gefährlich; deinem GOtt ist nichts zu viel.

9. Seine Wunder sind der Zunder, da der Glaube Funken fängt. Alle Thaten sind gerathen, jedesmal, wie er's verhängt.

10. Wenn die Stunden sich gefunden, bricht die Hülf' mit Macht herein, und dein Grämen zu Beschämen wird es unversehens seyn.

11. Eignen Willen zu erfüllen, leidet sich's noch ziemlich wohl. Da ist Plage, Noth

d Klage, wo man leiden
ß und soll.

12. Drum wohl denen, die
sehnen nach der stillen
illensruh'. Auf das Wollen
lt dem Sollen die Voll-
ngungskraft bald zu.

13. Mehr zu preisen sind
Weisen, die schon in der
bung steh'n; die das Lei-
n und die Freuden nur mit
obs Aug' anseh'n.

14. Nun so trage deine Pla-
fein getrost und mit Ge-
ld. Wer das Leiden will
meiden, häufet seiner Sün-
n Schuld.

15. Die da weichen, und das
ichen ihres Bräutigams ver-
mäh'n, müssen laufen, zu dem
ufen, die zur linken Seiten
h'n.

16. Aber denen, die mit
hränen küssen ihres JEsu
ch, wird die Krone auf dem
rone ihres Heilands wer-
n noch.

17. Amen, Amen! in dem
men meines JEsu halt' ich
l; es geschehe, und ergehe,
e, und wann, und was er
ll.

167. Mel. Komm, o komm (38)

Großer GOtt! lehr' mich doch
weigen; mach' mein Herz
nz in dir still. Soll ich mich
r dir nicht neigen in mein
ichts, ist's nicht dein Will'?
Esu! mache mich recht klein;
rzens Demuth präg' mir ein.

2. JEsulein ist mir geboren,
Ott wird gar ein kleines
nd, nur daß ich *nicht werd'*
verloren; welche Demuth! bin
ich blind? kann ich denn hier-
aus nicht seh'n wie mein Hoch-
muth muß vergeh'n?

3. O der demuthvollen Lie-
be! o mein liebstes JEsulein!
Demuthliebe mir auch giebe,
wasche mich fein sauber, rein;
daß kein' Hoffart überbleib';
allen Stolz ganz aus mir treib'.

4. Wie sollt' ich noch etwas
hegen von dem aufgeblas'nen
Sinn. Laß mich geh'n auf De-
muth-Stegen; nimm mich mir,
mein JEsu! hin. JEsu, De-
muth lehre mich tief zu üben
inniglich.

5. Wie kann ich sonst Ruhe
finden für mein armes, mat-
tes Herz, wenn ich mich nicht
lasse binden an dein Joch,
O süßer Schmerz! wenn mein
alter Adam ruft: Weh, o Weh!
ach laß mir Luft.

6. Adam muß, er muß mir
sterben, auf daß Christus in mir
leb': Eigenheit soll ganz ver-
derben; zittre Adam, schrey'
und beb'! Hochmuth, Eigensinn
muß fort; du mußt dran hier,
hier, nicht dort.

7. Dem Kreuz sollst du nicht
entfliehen, dieß dein Urtheil
bleibet vest; laß dich nur her-
unter ziehen in das Grab, da
sey dein Rest. Ganz zu Nichts
und ganz zu Staub sollst du
werden, Adam glaub'!

8. Wenn das selbst also zer-
nichtet, kommt der Hochmuth
nimmer auf; und ich bin dann
ganz verpflichtet, allen meinen
Lebenslauf einzurichten GOtt

zum Ruhm, als sein heilig Eigenthum.

9. Willig, freudig werd' ich dienen Gott allein in Demuth bloß, wenn mir so das Heil erschienen, und ich bin von Selbstheit los. O mein JEsu! helfe mir überwinden dieses Thier.

10. Lasse mich dein Antlitz schauen, gnädiglich auf mich gericht't; JEsu! stärk' mir das Vertrauen, leuchte mir mit deinem Licht. Auf den schmalen Todespfad laß mich finden viele Gnad'.

11. Lehr' mich bis auf's Blute ringen, daß ich gleiche dir im Tod; lehre mich das Fleisch bezwingen, rette mich aus aller Noth; steh' mir immer kräftig bey, bis ich Ueberwinder sey.

12. Lasse mich am Kreuze hangen in Geduld und Folgsamkeit, bis aufhöret das Verlangen, so geschicht in Eigenheit; Eigenlieb' und Eigenehr', Eigenwill' mag heulen sehr.

13. Ja, laß mich dieß Einig' suchen! find' ich dann mein Eigen nicht, werd' ich Etwas stets verfluchen, dem doch alles stets gebricht. Schönstes Herzens-JEsulein! mache mich ganz klein, klein, klein.

168. Mel. Großer Proph. (31)

Großer Immanuel! schaue von oben auf dein erlöstes, erkauftes Geschlecht; siehe doch, wie die Tyrannen noch toben, wie sie verkehren die Wahrheit und Recht. Lügen und Irrthum muß gelten auf Erden, Unschuld und Wahrheit muß Ketzerey werden.

2. Seelen, die sonsten sehr eifrig gerungen, werden jetzt müde und schlafen fast ein; scheint's doch, als wenn sie der Arge bezwungen, weil sie so eifrig im Kampf nicht mehr seyn. Menschenfurcht pflegt man als Weisheit zu preisen, Lauigkeit soll nun Verläugnung gar heißen.

3. Kinder, die bis zur Geburt sind gekommen, sterben, weil Kraft zu gebähren gebricht; Jünglingen werden die Kräfte genommen, völlig zu brechen durch's Finstre an's Licht. Alles wird irre, weil Argwohn regieret, und auch einfältige Herzen verführet.

4. Schmerzlich erfähret man, wie sich jetzt trennen Kinder der Mutter, die droben gebier't, wie auch die Brüder einander nicht kennen, herzliche Freundschaft sich täglich verlier't; viele sich scheiden, und viele sich spalten, weil man die Liebe so lässet erkalten.

5. Lange ach! lange schon seufzen die Deinen, daß man uns Freyheit und Freudigkeit kränkt, mit dir, o Heiland! es treulich zu meinen, recht zu gebrauchen, was du uns geschenkt. Woll'n wir dir dienen in heiliger Stille, sagt man: Es sey das nur eigener Wille.

6. Daß wir nur sollen fein balde vergessen, was du so theuer verheißen oft hast, läßt

man uns aus den Fleischtöpfen noch essen; doppelt daneben die tägliche Last. Man will die Hoffnung der Hülfe so rauben, dämpfet die Seufzer und schwächet den Glauben.

7. Weil denn die Armen so seufzen und stöhnen, wollest du, JEsu! dich machen bald auf, retten von allen, die trotzig uns höhnen, und uns aufhalten in unserem Lauf; kräftig und freudig die Wahrheit zu lehren wollest du schenken, dem Vater zu Ehren.

8. Willige Opfer wird dir alsdann bringen nach dem Triumphe die heilige Schaar, liebliche Lieder da werden erklingen, wenn nun angehet das selige Jahr, welches zu Zions Errettung bestimmet, und uns zur völligen Freude einnimmet.

169. Mel. JEsu hilf siegen. (31)

Großer Prophete! mein Herz begehret von dir inwendig gelehret zu seyn; du aus des Vaters Schoos zu uns gekehret, hast offenbaret, wie du und ich ein. Du hast als Mittler den Teufel bezwungen; dir ist das Schlangen-Kopf-Tretten gelungen.

2. Priester in Ewigkeit! meine Gedanken laß doch zum Vorwurf nichts haben als dich; Geist, Seel', Leib halte in heiligen Schranken, der du ein Opfer geworden für mich. Du bist als *Fürsprach' im Him*mel gefahren; kannst auch dein Eigenthum ewig bewahren.

3. König der Ehren! dich wollen wir ehren; stimmet, ihr Saiten der Liebe, mit ein; lasset das Loben und Danken nun hören, weil wir die theuer Erkaufeten seyn. Herrsche, liebwürdigster Heiland! als König; Menschenfreund! schütze die Deinen, die wenig.

4. Nun denn, so soll auch mein Alles erklingen; ich als ein Christe will treten herbey, will nicht ermüden aus Lieb' dir zu singen, sondern vermehren dieß Jubelgeschrey. Ich will dich, Herzog des Lebens! verehren. Alles was Othem hat, lobe den HErren. Oder: Höre doch, JEsu! das gläubige Lallen; laß dir die Stimme der Seelen gefallen.

170. Mel. Jauchzet all. (28)

Groß und herrlich ist der König in der Fülle :,: seiner Pracht, alle Zungen sind zu wenig auszusprechen :,: seine Macht. Der durch so viel Niedrigkeiten sich den Stuhl wollt zubereiten, stellet sich nun offenbar in der höchsten Klarheit dar. Zions Töchter :,: kommt und schauet, wie sich unser König trauet; jauchzet mit und jubiliret, weil er seine :,: Braut heimführet.

2. Dinge, die von langen Jahren aus dem Buch der Ewigkeit, in die Schrift verzeichnet waren, bringet uns're letzte Zeit. Die Erfüllung wird geboren dessen, was GOtt hat

geschworen, daß auf Davids vestem Thron ewig sitzen soll sein Sohn. Zions Töchter, rc.

3. Er, der Schönste aller Schönen, so die Menschheit je gebracht, läßt an diesem Tag sich krönen, da sein Herze freudig lacht. Seine Mutter eilt, die Krone aufzusetzen ihrem Sohne: Drum ist unser Salomo über seiner Hochzeit froh. Zions Töchter, rc.

4. Er hat sich mit Heil gerüstet, und schlägt als ein tapf'rer Held, was sich wieder ihn gebrüstet, augenblicklich aus dem Feld. Er ist's, dem es muß gelingen, seine Feinde umzubringen. Wahrheit und Gerechtigkeit ziehen mit ihm in den Streit. Zions Töchter, rc.

5. Er erscheinet nun vor allen als der Löw' aus Juda Stamm; vor ihm müssen niederfallen, die ihm ehmals waren gram; denn er kommt mit scharfen Pfeilen, Rach' und Strafe zu ertheilen. Er besieget Haß und Neid, und erbeutet Ehr' und Freud'. Zions Töchter, rc.

6. Er ist's, dem der Vater schenket alle Welt zum Eigenthum. Was der Sonne Lauf umschränket, soll erheben seinen Ruhm. Er soll nun das Scepter führen, und den Erdenkreis regieren; und sein Scepter wird allein ein gerader Scepter seyn. Zions Töchter, rc.

7. Weil er Recht und Tugend liebet, weil er alle Bosheit haßt, hat das Oel, das Wonne giebet, sein geheiligt Haupt benaßt. GOtt hat ihn damit begossen mehr als seine Mitgenossen, so doch, daß sein Ueberfluß sie zugleich erquicken muß. Zions Töchter, rc.

8. Seine Kleider sind von Myrrhen, Aloes und Kezia. Aug' und Sinn' möcht' sich verirren, wenn sein ganzer Schmuck ist da; weil die vielen Trefflichkeiten mit sich um den Vorzug streiten, da er sitzt als Davids Sohn auf dem elfenbeinern Thron. Zions Töchter, rc.

9. Und in Gold gekleidet stehet zu der rechten seine Braut. Nunmehr wird sie so erhöhet, weil ihr nicht vor Schmach gegraut, und dem König hat vor allen ihre Schöne wohlgefallen, da aus ihres Vaters Haus sie sich rufen ließ heraus. Zions Töchter, rc.

10. Sie ist brünstig anzubeten ihren Bräut'gam als den HErrn; mit Geschenken herzutreten, eilt die Tochter Zor nun gern. Alle Reichen geh'n und legen vor ihm nieder ihr Vermögen. Er ist König, er ist GOtt. Alles steht ihm zu Gebot. Zions Töchter, rc.

11. Und wie köstlich ist die Zierde, die des Königs Tochter trägt; solcher Zierde höchste Würde ist von ihnen angelegt. Sie tritt her in güld'nen Stücken, vor dem König sich zu bücken, auch die ihr zu Dienste steh'n sieht man prächtig einhergeh'n. Zions Töchter, rc.

12. Ihre

12. Ihre Kinder sollen sitzen
t ihm auf des Vaters Stuhl,
die bösen müssen schwitzen
t dem Satan in dem Pfuhl.
ne sollen Fürsten werden,
d regieren auf der Erden;
esen aber fället zu ew'ge
echtschaft ohne Ruh'. Zions
chter, rc.

13. Laßt uns unsern König
ben, daß von Kind auf Kin-
s-Kind er werd' überall erho-
n, wo nur Völker wohnhaft
d. Alles müsse vor ihm knie-
, und in Liebesflammen glü-
n, was im weiten Himmel
webt, und was hier auf Er-
n lebt. Zions Töchter, rc.

14. Alles muß mit vollem
men, Lob, Ehr', Weisheit,
ank und Preis, Kraft und
tärke seinem Namen opfern
f die beste Weis'. Heil sey
Ott und seinem Sohne, als
m Lamm auf seinem Throne!
alleluja singen ihm Seraphim
d Cherubim. Zions Töchter,
mmt und schauet, wie sich
iser König trauet; jauchzet
lt und jubiliret, weil er seine
raut heimführet!

171. Mel. Wenn erblick. (73)

Gute Liebe! denke doch, denk'
Gnaden deiner Jünger, die
in Joch aufgeladen, und die
r die leichte Last nachzutragen
h mit Freuden wagen.

2. Sie sind dir so wohl be-
nnt, ihre Namen waren schon
n dir genannt, eh' sie kamen.
nd sie kennen deine Stimm'
ch ganz eigen, sonst muß alles
hweigen.

3. Laß den Gang begnadigt seyn, den wir gehen, und das Wort zur Kraft gedeih'n, das wir säen. Mach' uns Heeres-Spitzen gleich auch jetzunder; du thust gerne Wunder.

172. Mel. Alle Menschen. (5)

Gute Nacht, ihr eitle Freuden! ich geh' freudig von euch aus; ich will euch nun sorglich meiden, weil ihr stört das Friedenshaus, so GOtt in mir aufgerichtet, da ich ihme mich verpflichtet, ihn zu lieben nur allein, und ihm ewig treu zu seyn.

2. Gute Nacht, du sündlich's Wesen! o wie ekelt mir vor dir! JEsum hab' ich mir erlesen, dieser soll nun für und für mir mein bester Schatz verbleiben; ich will mich auf's neu' verschreiben, ihn in stiller Einsamkeit stets zu lieben ungescheut.

3. Habe Dank, du treuer Hirte! der du, da ich lief umher, als ein Schäflein mich verirrte, wußte nicht, woran ich war, mich so liebreich aufgenommen, zugeführet deinen Frommen, mir mein Herze fest gemacht, und zur wahren Ruh' gebracht.

4. Weinend hab' ich oft gelachet, und, was andere erfreut, hat mich traurensvoll gemachet, weil mir deine Freundlichkeit, treuer Hirt! stets nachgegangen, mich mit süßer Lieb' umfangen, und bey eitler Lust und Freud' mich gesetzt in Traurigkeit.

5. Habe Dank, du Freund der Seelen! habe Dank für deine Lieb'! O wie sollte ich verhehlen solche deine Liebes-trieb'? Nein! ich will sie frey bekennen, und mich gern die Deine nennen. Lacht die Welt gleich immerhin: G'nug, daß ich die Deine bin.

6. Mir wird's keinen Schaden bringen, von der Welt verach't zu seyn. Laß mich, JEsu! nur recht dringen in dein göttlich Wesen ein. Dieß ist meine Burg und Waffen, da, da kann ich sicher schlafen; tobt die Welt gleich immerzu, Trotz! bey dir ist stille Ruh'.

7. Will die Welt mich nimmer leiden, ich acht' sie auch nimmer nicht; ihre falsch-beschönte Freuden hasset auch mein Angesicht. O wie sollt' ich dieses lieben, was dir, JEsu! bringt Betrüben? Nein, ich geh' mit Freuden aus, aus Egyptens Sclavenhaus.

8. Dir allein will ich nun leben, süßer Jesu! in der Still'. Du woll'st mir nur Stärke geben, daß geschehen mög' dein Will'; ich will alles willig tragen, was du mir zuschickst von Plagen, inner- oder äußerlich; ich versenke mich in dich.

173. Mel. Meinen JEsum laß. oder: JEsus ist der sch. (25)

Guter Hirte! willst du nicht deines Schäfleins dich erbarmen? Es nach deiner Hirtenpflicht tragen heim auf deinen Armen? Willst du mich nicht aus der Qual holen in Freudensaal?

2. Schau, wie ich verirr auf der Wüste dieser (komm' und bringe mich hin zu den Schafen d Herde; führ' mich in den S stall ein, wo die heil'gen mer seyn.

3. Mich verlangt, dich der Schaar, die dich loben zuschauen, die da weiden Gefahr auf den fetten . mels-Auen, die nicht mel Furchten steh'n, und nicht nen irre geh'n.

4. Denn ich bin hier sel drängt, muß in steten S leben, weil die Feinde umschränkt, und mit List Macht umgeben, daß ich a Schäfelein keinen Blick sicher seyn.

5. O HErr JEsu! laß nicht in der Wölfe Rachen men; hilf mir nach der H Pflicht, daß ich ihnen werd nommen; hole mich, dein S felein, in den ew'gen S stall ein.

H.

174. Mel. Preis, Lob, Ehr

Hab' Dank, hab' Dank guter GOtt, hab' Dan deine große Liebe. Auf, den, der Kraft und Ra Seel'! und folge seinem be. Mein GOtt! ich l vor dich mein' dürre S

flöß' deine Lieb' in mich, du Lebensquell.

2. Hab' Lob und Preis, du Lebensbrunn! hab' Ruhm für deine Gnad' und Güte; hab' Ehr' allzeit du Gnaden-Sonn', blick an ganz liebreich mein Gemüthe. Du Licht im Licht, du heller Freudenglanz! erleucht' mein Herz und meine Seele ganz.

3. Führ' du mein Herz zu jeder Stund' dahin, aus Lieb' von dir zu zeugen, und fahre fort im Herzens-Grund, vor dir im Geist mich tief zu neigen. Ach daß ich mich vor dir recht beugen könnt' im Geist der Demuth, wie ein kleines Kind!

4. Hab' Dank, hab' Dank mein Leben lang, so lang' ich hier noch Othem ziehe. Hab' Ruhm, hab' Preis mit Lobgesang, zu dir allein ich eil' und fliehe; zu dir, der Burg und wahren Friedensstadt; ach gieb hierzu mir immer Kraft und Rath!

175. Mel. Wie schön leucht. (77)

Halleluja, Lob, Preis und Ehr' sey unserm GOtt je mehr und mehr für alle seine Werke! von Ewigkeit zu Ewigkeit sey in uns allen ihm bereit Dank, Weisheit, Kraft und Stärke! Klinget, singet: Heilig, heilig! Freylich, freylich heilig ist GOtt, unser GOtt, der HErr Zebaoth.

2. Halleluja, Preis, Ehr' und Macht sey auch dem GOtteslamm gebracht, in dem wir sind erwählet; das uns mit seinem Blut erkauft, damit besprenget und getauft, und sich mit uns vermählet. Heilig, selig ist die Freundschaft und Gemeinschaft, die wir haben, und darinnen uns erlaben.

3. Halleluja, GOtt heil'ger Geist! sey ewiglich von uns gepreist, durch den wir neu geboren; der uns mit Glauben ausgeziert, dem Bräutigam uns zugeführt, den Hochzeittag erkoren. Eya, ey da, da ist Freude, da ist Weide, da ist Manna, und ein ewig Hosianna.

4. Halleluja, Lob, Preis und Ehr' sey unserm GOtt je mehr und mehr und seinem großen Namen! Stimmt an mit aller Himmelsschaar, und singet nun und immerdar mit Freuden allzusammen! Klinget, singet: Heilig, heilig! Freylich, freylich: Heilig ist GOtt, unser GOtt, der HErr Zebaoth.

176. Mel. Nun danket alle. (56)

Halleluja wird man mit Freuden endlich singen, dem HErren, unserm GOtt, allein die Ehre bringen, der uns durch JEsum Christ, hat alle theu'r erkauft, in welches Tod auch wir im Glauben sind getauft.

2. Wie heilig, heilig wird man GOtt zu Zion preisen? Wie heilig thut er sich in seinem Thun beweisen? Ja heilig, heilig ist er selbst, der große HErr; es gebe ihm allein doch Alles, Alles Ehr'.

3. Ein jeder werfe sich vor

solchem HErren nieder, zu bringen Herzenslob, und süße Liebeslieder. Ein jeder zeige sich selbst heiliglich vor GOtt, und lob' den inniglich, der ihn geschaffen hat.

4. O meine Seele! sey du auch hierzu erwecket, was in und an dir ist, sey dahin ausgestrecket, zu leben heilig, rein, so wie es GOtt gefällt, wodurch wird hochgelobt der Schöpfer aller Welt.

5. GOtt, unser GOtt, dein Nam' werd' viel und hoch gepriesen, weil du uns hast viel Gut's, an Seel' und Leib bewiesen. Es bringe endlich dir den Ruhm, Lob, Preis und Ehr', was du zum Lob gemacht, mit allem Himmelsheer.

177. Mel. Mein Herzens. (67)

Halt' im Gedächtniß JEsum Christ, o Mensch, der auf die Erden vom Thron des Himmels kommen ist, dein Bruder da zu werden. Vergiß nicht, daß er, dir zu gut, theilhaftig worden Fleisch und Blut: Dank ihm für diese Liebe.

2. Halt' im Gedächtniß JEsum Christ, der für dich hat gelitten, ja gar am Kreuz gestorben ist, und dadurch hat bestritten Welt, Sünde, Teufel, Höll' und Tod, und dich erlöst aus aller Noth: Dank ihm für diese Liebe.

3. Halt' im Gedächtniß JEsum Christ, der auch am dritten Tage siegreich vom Tod erstanden ist, befreyt von Noth *und Plage*. Bedenke, daß er Fried' gemacht, sein unschuld'gs Leben wiederbracht: Dank ihm für diese Liebe.

4. Halt' im Gedächtniß JEsum Christ, der nach den Leidenszeiten gen Himmel aufgefahren ist, die Stätt' dir zu bereiten, da du sollst bleiben allezeit, und sehen seine Herrlichkeit: Dank ihm für diese Liebe.

5. Halt' im Gedächtniß JEsum Christ, der einst wird wieder kommen, und sich, was todt und lebend ist, zu richten vorgenommen. O denke, daß du da bestehst, und mit ihm in sein Reich eingeh'st: ihm ewiglich zu danken.

6. Gieb, JEsu, gieb, daß ich dich kann mit wahrem Glauben fassen, und nie, was du an mir gethan, mög' aus dem Herzen lassen; daß dessen ich in aller Noth mich trösten mög', und durch den Tod zu dir ins Leben dringen.

178. Mel. Wachet auf. (72)

Heiligster JEsu, Heiligungsquelle, mehr als Krystall rein, klar und helle, du lautrer Strom der Heiligkeit! aller Glanz der Cherubinen und Heiligkeit der Seraphinen ist gegen dir nur Dunkelheit. Ein Vorbild bist du mir; ach! bilde mich nach dir. Du mein Alles! JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich mag heilig seyn wie du.

2. O stiller JEsu! wie dein Wille dem Willen deines Vaters stille und bis zum Tod gehorsam war, also mach' auch gleichermaßen mein Herz und

Willen dir gelassen; ach! stille meinen Willen gar, mach' mich dir gleich gesinnt, wie ein gehorsam Kind, stille, stille. JEsu, ei nu, hilf mir dazu, daß ich fein stille sey wie du.

3. Wachsamer JEsu! ohne Schlummer, in großer Arbeit, Müh' und Kummer bist du gewesen Tag und Nacht. Du mußtest täglich viel ausstehen, des Nachts lagst du vor GOtt mit Flehen, und hast gebetet und gewacht. Gieb mir auch Wachsamkeit, daß ich zu dir allzeit wach' und bete. JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich stets wachsam sey wie du.

4. Gütigster JEsu! ach wie gnädig, wie leibreich, freundlich und gutthätig bist du doch gegen Freund und Feind! Dein Sonnenglanz der scheinet allen, dein Regen muß auf alle fallen, ob sie dir gleich undankbar seyn. Mein GOtt! ach lehre mich, damit hierinnen ich dir nacharte. JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich auch gütig sey wie du.

5. Du sanfter Jesu! warst unschuldig, und littest alle Schmach geduldig, vergabst und ließ'st nicht Rachgier aus: Niemand kann deine Sanftmuth messen, bey der kein Eifer dich gefressen, als den du hatt'st um's Vaters Haus. Mein Heiland! ach verleih' mir Sanftmuth und dabey guten Eifer. JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich sanftmüthig sey wie du.

6. Würdigster JEsu, Ehrenkönig! du suchtest deine Ehre wenig, und wurdest niedrig und gering; du wandelt'st ganz ertieft auf Erden, in Demuth und in Knechtsgeberden, erhubst dich selbst in keinem Ding. HErr! solche Demuth lehr' mich auch je mehr und mehr stätig üben. JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich demüthig sey wie du.

7. O keuscher Jesu! all dein Wesen war züchtig, keusch und auserlesen, von tugendvoller Sittsamkeit. Gedanken, Reden, Glieder, Sinnen, Geberden, Kleidung und Beginnen war voller lauter Züchtigkeit. O mein Immanuel! mach' mir Geist, Leib und Seel' keusch und züchtig. JEsu, ey nu, hilf mir dazu, so keusch und rein zu seyn wie du.

8. Mäßiger JEsu! deine Weise im Trinken und Genuß der Speise lehrt uns die rechte Mäßigkeit. Den Durst und Hunger dir zu stillen, war, statt der Kost, des Vaters Willen und Werk vollenden dir bereit. HErr! hilf mir meinen Leib stets zähmen, daß ich bleib' dir stets nüchtern. JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich stets nüchtern sey wie du.

9. Nun, liebster JEsu, liebstes Leben! mach' mich in allem dir recht eben, und deinem heil'gen Vorbild gleich; dein Geist und Kraft mich gar durchdringe, daß ich viel Glaubensfrüchte bringe, und tüchtig werd' zu deinem Reich. Ach, zieh' mich ganz zu dir, behalt' mich für

und für, treuer Heiland! JEsu, ey nu, laß mich wie du, und wo du bist einst finden Ruh'.

179. Mel. HErr JEsu C. (24)

HErr Christ, der ein'ge GOtt's Sohn Vaters in Ewigkeit, aus sein'm Herz'n entsprossen, gleich wie geschrieben steht: Er ist der Morgensterne, sein'n Glanz streckt er so ferne, vor andern Sternen klar.

2. Für uns ein Mensch geboren im letzten Theil der Zeit, der Mutter unverloren ihr jungfräulich' Keuschheit; den Tod für uns zerbrochen, den Himmel aufgeschlossen, das Leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner Liebe und Erkenntniß nehmen zu, daß wir im Glauben bleiben und dienen im Geist' so, daß wir hier mögen schmecken dein' Süßigkeit im Herzen, und dürsten stets nach dir.

4. Du Schöpfer aller Dinge du väterliche Kraft, regierst von End zu Ende, kräftig aus eigner Macht; das Herz uns zu dir wende und kehr' ein unsre Sinne, daß sie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt' uns durch dein' Güte, erweck' uns durch dein' Gnad'; den alten Menschen kränke, daß der neu leben mag wohl hier auf dieser Erden, den Sinn und all' Begierden, und G'danken hab'n zu dir.

180. Mel. Ach GOtt vom. (67)

HErr, deine Treue ist so groß, daß wir uns wundern müssen; wir liegen vor dir arm un[d] bloß zu deinen Gnadenfüße[n]. Die Bosheit währet immerfo[rt] und du bleibst doch der tre[ue] Hort, und willst uns nicht ve[r]derben.

2. Die Sünde nimmt st[ets] überhand, du siehest selbst d[ie] Schmerzen, die Wunden si[nd] dir wohl bekannt der sehr ve[r]kehrten Herzen; die Schuld[en] nehmen täglich zu, es hab[en] weder Rast noch Ruh, die d[ir] den Rücken kehren.

3. Dein Auge stehet wid[er] die, so deiner Wege fehle[n] und in dem ganzen Leben h[ie] den krummen Weg erwähle[n] und suchen in dem Sündenwu[st] zu büßen ihre Fleischeslus[t] nach dem verderbten Willen.

4. Die Creatur entsetzet sic[h] und seufzet frey zu werden, [sie] wartet und thut ängstiglic[h]. Der Himmel und die Erde[n], die deiner Finger Werke sin[d] und was sich in denselbe[n] find't, beweinen solch Verder[]ben.

5. Wir hoffen dennoch ve[st] zu dir, du werdest uns erhören[,] wir flehen, o GOtt! für un[s] für, du wollest doch bekehre[n] die sündenvolle blinde Wel[t,] die sich für so glückselig häl[t,] da sie zur Höllen eilet.

6. Erbarme dich, o treue[r] GOtt, der du die Welt geli[e]bet, die Welt, die ganz in Sün[]den todt, in Irrthum dich b[e]trübet. Gieb deinem werthe[n] Worte Kraft, daß es noch i[n] dem Herzen haft't, die hart sin[d] wie die Felsen.

aß doch die Welt erken-
ioch mit ihren blinden
en, wie sanft und ange-
dein Joch sey deinen ar-
sündern, die fühlen ihre
enschuld, und wenden sich
er Huld und deines Soh-
bunden.
Die Herde, die du hast
lt, die setze du zum Se-
nd schenke, was ihr jetzt
ehlt, zu geh'n auf rechten
n. Laß deine Treue, Aug'
hand seyn deinen Glie-
wohlbekannt, die deiner
trauen.
Ein Vater und ein Hirte
es treulich mit den Sei-
du bist noch mehr als beide
du kannst's nicht böse
n: drum trauen wir al-
uf dich; ach! leite du uns
ich, nach deinem Rath
Billen.
Hier sind wir deine Re-
jon, und freuen uns da-
, daß du uns die Gena-
on' nunmehro bald wirst
; wir hoffen bald dein
icht zu sehen dort in dei-
icht, da uns das Lamm
weiden.

.. Mel. Du unbegreifl. (11)
r JEsu Christ, dich zu
wend', dein'n heil'gen
du zu uns send'! Mit
und Gnaden uns regier',
ns den Weg zur Wahr-
ihr'.
Thu' auf den Mund zum
dein, bereit' das Herz zur
ht fein; den Glauben
, stärk' den Verstand, daß

uns dein Nam' werd' wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit GOttes Heer: Heilig, heilig ist GOtt der HErr! und schauen dich von Angesicht in ew'ger Freud' und sel'gem Licht.

4. Ehr' sey dem Vater und dem Sohn, dem heil'gen Geist in einem Thron; der heiligen Dreyeinigkeit sey Lob und Preis in Ewigkeit.

182. Mel. Ach GOtt vom. (67)

HErr JEsu Christ, du höchstes Gut, du Brunnquell aller Gnaden! sieh' doch, wie ich in meinem Muth mit Schmerzen bin beladen, und in mir hab' der Pfeile viel, die im Gewissen ohne Ziel mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm' dich mein in solcher Last, nimm sie aus meinem Herzen, dieweil du sie gebüßet hast am Holz mit Todesschmerzen, auf daß ich nicht vor großem Weh' in meinen Sünden untergeh', noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kommet ein, was ich mein' Tag' begangen, so fällt mir auf das Herz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen; ja ich weiß weder aus noch ein, und müßte gar verloren seyn, wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam Wort das macht mit seinem süßen Singen, daß mir das Herze wieder lacht, und fast beginnt zu springen: dieweil es alle Gnad' verheißt denen, so mit

sich an die Frommen hält, will da Heil finden; der hat die rechte Braut noch nie recht angeschaut, die ihn wird binden.

18. Geh' von dir selber aus, von deines Vaters Haus, von allen Gaben, von allem was du hast; so bist du Christi Gast und sollst ihn haben.

19. Von allem mußt du ab, und so hinein in's Grab, und todt dich geben. Der ganz an nichts mehr klebt, der ist's der ewig lebt; darnach thu' streben.

20. Wer nur ein Holz und Stein, und anders nichts will seyn, den wird durch Leiden die wundervolle Hand, die er noch nie erkannt, recht ausarbeiten.

21. Bist du von Innen leer, so bist du selbst das Meer, von ihm ganz eigen. Was dein ist, muß hinaus, soll sich das weite Haus, die Gottheit zeigen.

22. Dann schau du es nur an, so hast du g'nug gethan, und sey zufrieden, daß du ein Zeuge bist der Macht, die GOttes ist, in deiner Hütten.

23. Doch denke nicht, der Geist sey an dich allermeist als wie gebunden. Nein, Freund! halt' du nur still, er bläset wie er will, und wird empfunden.

24. Im weiten Ocean, da ist kein Weg noch Bahn, als den der machet, der selbst die Winde treibt, und doch das Meer auch bleibt, und alles traget.

25. Ich bin sein Funke nur, und weiß nicht seine Spur, noch wie er kommen. Nur wart' ich mit Geduld, bi von seiner Huld werd' e nommen.

26. Der mich aus Nich macht, hat sich in mic bracht. Will er mich setzen Nichts, darin er war, e war offenbar; mich soll gözen.

27. Durch was für A er mich von mir selbst leer, will ich erwarten. sey von groß und klein, ich wünsch' ist allein ihm zuarten.

28. Wenn seine Er erlanget sein' Natur, un nen Namen; dann wi seyn vollbracht, was ihr zugedacht; dann heißt's Amen.

185. Mel. In dich hal

HErr JEsu, deine Hi schreyt! ach ist des Le Quell' noch weit, wo mein Gaumen brennet, d sche Quell', so immer hell, keinen Abgang kennet?

2. Der Brunn', aus we Wasser springt, deß Tr süße Freuden bringt, die alle Freuden; bey welche dort ewiglich die Lämmer sti weiden.

3. Der Brunn', der so stallen klar, daß man selbsten offenbar darinnen erblicken, und das Gesi seinem Licht unsäglich sü quicken.

4. O Nectar-Brunn! ich bey dir, ich, der so vi Schlangen hier hab' al

Hirsch verschlungen, die oft verletzt mich, oft gewetzt, auf mich die falschen Zungen.

5. Ich fühl' in meinem argen Muth und Willen selbst auch Schlangenbrut, das böse Gift der Sünden. Ach, wie muß ich doch ihren Stich so manchesmal empfinden!

6. Sie setzet uns fast ohne Ruh' mit ihrem schlauen Angel zu, kommt unvermerkt geschlichen; sie hat ihn auch nach ihrem Brauch mit Honigseim bestrichen.

7. Hernach kommt erst die späte Reu', wenn unsre Unschuld ist vorbey, dann finden sich die Schmerzen des Bisses bald, die mit Gewalt uns dringen zu dem Herzen.

8. Und ach! was ist doch diese Zeit mit aller ihrer Eitelkeit, als nur ein Kreis der Schlangen; voll Trug und List, da alles ist bedacht auf Geiz und Prangen.

9. Ach dieser Schlangen bin ich satt, bin ihrer übrig müd' und matt, wünsch' eine Welt zu schauen, die ewig sey von Schlangen frey, die schönsten Himmelsauen.

10. Mein Geist, der seufzet, HErr, zu dir, du woll'st den Durst einst stillen mir! Dich hat der Durst gequälet am Kreuz, daß ich soll trinken dich, den meine Seel' erwählet.

11. Wann seh' ich dich, HErr JEsu Christ, du Schatz, der nicht zu schätzen ist? Dich schauen, das ist Trinken. O lösch' mich bald, mein Aufenthalt, mit deiner Augen Winken!

186. Mel. Auf meinen lieb. (80)

HErr JEsu, ew'ges Licht, das uns von GOtt anbricht! pflanz' doch in unsre Herzen recht helle Glaubenskerzen; ja nimm uns gänzlich ein, du heil'ger Gnadenschein!

2. Ein Strahl der Herrlichkeit und Glanz der Ewigkeit wirst du von dem genennet, der dich durch dich erkennet. Ach! leucht' auch in uns klar, mach' dich uns offenbar.

3. Von dir kommt lauter Kraft, die Gutes wirkt und schafft; denn du bist GOttes Spiegel, sein heilig Bild und Siegel, sein Hauchen voller Gnad', und sein geheimer Rath.

4. Hochheilig Lebenslicht! dein Gnadenangesicht und majestätisch Wesen leucht' uns, daß wir genesen, und werden ganz befreyt aus finst'rer Dunkelheit.

5. Gieb dich in unsern Sinn, nimm uns're Herzen hin; füll' sie mit deiner Liebe und deines Geistes Triebe, daß wir wahrhaftig dein, der Weisheit Kinder seyn.

6. Erneure du uns ganz durch deines Lichtes Glanz, daß wir im Lichte wandeln, und allzeit thun und handeln, was Lichtes Kindern ziemt, und deinen Namen rühmt.

7. Tränk' uns mit deinem Wein; dein Wasser wasch' uns rein. Salb' uns mit dei-

nem Oele; heil uns an Leib und Seele; bring uns in's Licht zur Ruh', du ew'ge Weisheit du.

187. Mel. HErr Christ der. (24)

HErr JEsu, Gnadensonne, wahrhaftes Lebenslicht! laß Leben, Licht und Wonne mein blödes Angesicht durch deine Gnad' erfreuen, und meinen Geist erneuen. Mein Gott! versag' mir's nicht.

2. Vergieb mir meine Sünden, und wirf' sie hinter dich; laß allen Zorn verschwinden, und hilf genädiglich. Laß deine Friedensgaben mein armes Herze laben, ach HErr, erhöre mich!

3. Vertreib' aus meiner Seelen den alten Adamssinn, und laß mich dich erwählen; auf daß ich mich forthin zu deinem Dienst ergebe, und dir zu Ehren lebe, weil ich erlöset bin.

4. Beförd're dein Erkenntniß in mir, mein Seelenhort, und öffne mein Verständniß durch dein heiliges Wort; damit ich an dich glaube, und in der Wahrheit bleibe zu Trutz der Höllenpfort.

5. Tränk' mich an deinen Brüsten, und kreuz'ge mein' Begier sammt allen bösen Lüsten; auf daß ich für und für der Sündenwelt absterbe, und nach dem Fleisch verderbe, hingegen leb' in dir.

6. Ach! zünde deine Liebe in meiner Seele an, daß ich aus reinem Triebe dich ewig lieben kann, und dir zum Wohlgefallen beständig möge wallen auf rechter Lebensbahn.

7. Nun, HErr! verleih' mir Stärke, verleih' mir Kraft und Muth; denn das sind Gnadenwerke, die dein Geist schafft und thut: hingegen meine Sinnen, mein Lassen und Beginnen ist böse und nicht gut.

8. Darum, du GOtt der Gnaden, du Vater aller Treu! wend' allen Seelenschaden, und mach' mich täglich neu. Gieb, daß ich deinen Willen sey fleißig zu erfüllen, und steh' mir kräftig bey.

188. Mel. Nun sieh, wie. (5)

HErr JEsu! zieh' uns für und für, daß wir mit den Gemüthern nur oben wohnen stets bey dir in deinen Himmelsgütern. Laß unsern Sitz und Wandel seyn, wo Fried' und Wahrheit geht herein; laß uns in deinem Wesen, das himmlisch ist, genesen.

2. Wir sind sonst gern' hoch von Natur, da wir nicht hoch seyn sollen: hievor sey du uns dann die Cur; vertreib', was so geschwollen. Dem Götzen, der im Herzen sitzt, und so dein Heiligthum beschmützt, den reiß' du, HErr, herunter durch deine innren Wunder.

3. Ach ja! laß doch fern' von uns seyn hochfliegende Gedanken! in dir mach' hoch uns, in uns klein, daß in der Demuth Schranken wir bleiben, und dir allezeit nachfolgen in

der Niedrigkeit: dann werden wir am höchsten und dir auch seyn am nächsten.

4. Zieh' uns nach dir, so laufen wir; gieb uns des Glaubens Flügel. Hilf, daß wir fliegen weit von hier, auf Israelis Hügel: und also auf die beste Art im Geiste halten Himmelfahrt, damit schon auf der Erde der Wandel himmlisch werde.

189. Mel. Groser Proph. (31)

Herrlichste Majestät, himmlisches Wesen! deine Verheisung wird immer mehr klar. Was wir bishero in Schriften gelesen, wird nun von Innen und Außen recht wahr. Lang genug hat uns der Schatten bedecket, nun wird das Wesen vom Lichte entdecket.

2. Sieht gleich der Blinde nicht einmal am Tage, stößt sich und schließet die Augen mehr zu, wird ihm das süße Licht selber zur Plage: g'nug, daß bei Kindern des Lichtes ist Ruh'. Diese erblicken die seltsamen Weisen, wenn sie die Weisheit in Einfalt nur preisen.

3. Vater der Lichter! schließ' unsere Herzen mit dem Davidischen Schlüssel weit auf; laß uns mit göttlichen Wundern nicht scherzen, sondern dir lassen den völligen Lauf. Was du von Ewigkeit veste beschlossen, kommt nun von Zeiten zu Zeiten geflossen.

4. Mache zu schanden hochmüthige Geister, alle Unwissenden rühre mit Kraft, daß sie nur hören den einigen Meister, der in den niedrigen Herzen was schafft. Heilige, läutre, und zu dir doch ziehe alles, daß dein Zion ewiglich blühe.

5. Süßester Abba! laß alle bestehen in der Genade, die du erkannt hast; laß uns in kindlichem Geiste hingehen zu dir, ohn' alle gesetzliche Last. Hilf uns in süßem Gehorsam dir dienen, so kann die Lieb' in uns immerdar grünen.

6. Dir sey für alle Verschmähung gedanket, welche der Drache dem Kindlein anthut! Dank sey dir, weil dein Rath nimmermehr wanket! alles ist, was du nur machest, recht gut. Du hast dir nur das Verachte erwählet; Babel hat deines Raths immer verfehlet.

7. König der Ehren! dich wird man erst ehren, wenn dir muß alle Welt unterthan seyn; wenn deine Rechte wird Babel zerstören, gehet dein Zion zur Herrlichkeit ein. Preis und Dank sey dir, o König! gegeben, ewige Herrlichkeit, ewiges Leben.

8. Gebet, ihr Menschen, dem Schöpfer alleine alle vollkommenste Stärke und Macht; spart es nicht, bis er mit Grimm euch erscheine; küßet den Sohn weil sein Angesicht lacht: Oder ihr müsset in Abgrund verfallen, wenn nun sein Donner im Zorne wird knallen.

9. Aber, ihr Kinder aus Zion geboren! hebet die Häupter nur wacker empor; glaubet,

ihr seyd nun zur Freude erkoren; stimmet die Lieder im höheren Chor. Habt ihr doch lange erniedrigt gesessen: wer wird bald euere Höhe ermessen?

10. Vater! dich wollen wir einstens recht loben, jetzo geschieht's nur mit lallendem Mund; doch wir erstatten die kleinesten Proben, bis uns dein völliges Wesen wird kund. Herrsche, regiere, behalt' uns ganz inne; lobe dich selber in unserem Sinne!

190. Mel. Freuet euch, ihr.

HErr! wann wirst du Zion bauen, Zion, die geliebte Stadt, die sich dir ergeben hat? Ach! soll sie nicht einmal schauen ihre Mauern aufgericht't? Ja, der HErr HErr läßt sie nicht. Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leide. Wonne, Wonne über Wonne! er ist die Genadensonne.

2. O wann soll die Stimm' erschallen, da man rufet überall in der Auserwählten Zahl: Sie, die Stolze ist gefallen mit der stolzen Hurenpracht, die vormals war hochgeacht't! Freude, Freude, ꝛc.

3. Höre, wie dein Zion klaget unter Babels Dienstbarkeit, jetzt in dieser finstern Zeit! Doch du wirst den, der sie plaget, stürzen bald durch deinen Geist, der die Frommen singen heißt: Freude, Freude, ꝛc.

4. Gieb nur, JEsu! daß wir wachen, und im Glauben munter seyn, wenn du kommst, und brichst herein mit Posaunen und mit Krachen, zu erlösen deine Braut, die du ewig dir vertraut. Freude, Freude ꝛc.

5. Drücke uns dein heilig Siegel an die Stirne, an die Hand, dir zu Ehren, uns zum Pfand; daß wir uns durch Glaubensflügel können schwingen Himmelan, da uns niemand schaden kann. Freude, Freude, ꝛc.

6. Zeichne mit dein'm heiligen Zeichen uns, dein Volk, dein Eigenthum, schönster JEsu, höchster Ruhm! So muß Satan von uns weichen, weichen muß das Sündenkind, weil wir dein' Erkaufte sind. Freude, Freude, ꝛc.

7. Ach, wie wird dein Volk dich ehren, wenn es nun entnommen ist Babels Stolz, des Thieres List! Deinen Ruhm wird es vermehren, und in alle Ewigkeit dich zu loben seyn bereit. Freude, Freude, ꝛc.

8. Darum, Zion, unbetrübet! die Erquickungszeit ist da, und des HErren Hülf' ist nah'. Selig, der sich ihm ergiebet, und für seinen Heiland kann stimmen dieß in Wahrheit an: Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leide. Wonne, Wonne über Wonne! Er ist die Genadensonne.

191. Mel. Wer nur den. (75)

Herzliebster Abba! deine Treue und herzliche Barmherzigkeit, ist doch an jedem Morgen neue; drum bin ich billig

...och erfreut, und trete vor dein ...ngesicht mit Danken und mit ...bgedicht.

2. Du hast mich diese Nacht ...halten, in deinem Schutz, ...isch und gesund, und deine ...nade lassen walten über mich ...le Zeit und Stund', von mei... ...r Kindheit an bisher, drum ...y dir ewig Dank und Ehr'.

3. Ich danke dir für deine ...üte, die du mir je erzeiget ...st, und bitte dich, o HErr! ...hüte mich Fremdlingen und ...men Gast auch diesen Tag ...d immerdar vor allem Scha... ...n und Gefahr.

4 Du wollest mir, o HErr! ...gegnen in deiner großen ...eundlichkeit, und meine arme ...eele segnen, wenn ich dich ...rde suchen heut. Erleuchte ...ch, du wahres Licht, und ...ge mir dein Angesicht.

5. Laß deinen guten Geist ...ch leiten auf deiner rechten ...bens-Bahn, und mich in al... ...n zubereiten, wie ich dir ...hl gefallen kann. Nimm mich ... ganz zu eigen hin, und gieb ...h selbst mir zum Gewinn.

192. Mel. Eins ist noth. (14)

...erzog unsrer Seligkeiten! ...h' uns in dein Heiligthum, ...du uns die Stätt' bereiten, ...d hier im Triumph herum ...s deine Erkaufte siegprächtig ...llst führen. Laß unsere Bitte ...in Herze jetzt rühren! wir ...ollen dem Vater zum Opfer ...steh'n, und in der Gemein... ...aft der Leiden hingeh'n.

2. Er hat uns zu dir gezogen, und du wieder zu ihm hin; Liebe hat uns überwogen, daß an dir hängt Muth und Sinn. Nun wollen wir gerne mit dir auch absterben dem ganzen natürlichen Seelenverderben. Ach! pflanze und setz' uns zum Tode hinzu, sonst finden wir ewig kein Leben noch Ruh'.

3. Aber hier erdenkt die Schlange so viel Ausflucht überall; bald macht sie dem Willen bange, bald bringt sie die Lust zu Fall. Es bleibet das Leben am Kleinsten oft kleben, und will sich nicht völlig zum Sterben hingeben; es schützet die besten Absichten noch vor, und bauet so Höhen und Vestung empor.

4. Drum, o Schlangentreter! eile, führ' des Todes Urtheil aus, brich entzwey des Mörders Pfeile, wirf den Drachen ganz hinaus. Ach! laß sich dein neues erstandenes Leben in unser verderbliches Bildniß eingeben; erzeig' dich verkläret und herrlich einst hier, und bringe dein neues Geschöpfe herfür.

5. Kehre die zerstreuten Sinnen aus der Vielheit in das Ein, daß sie neuen Raum gewinnen, nur von dir erfüllt zu seyn. Ach! lege die Mächte der Finsterniß nieder, und bringe des Geistes erneu'ten Muth wieder, der von der verkläreten Menschheit sich mehr', und gegen der Gottheit Verächter sich wehr'.

6. Stärke deinen zarten Samen, der dein männlich Alter

schafft, daß wir hier in JEsus Namen steh'n vor GOtt in Jünglings-Kraft, den Bösewicht völlig in dir zu besiegen, daß endlich die Feinde zu Füßen da liegen; so soll aus dem Tode das Leben entsteh'n, und hier noch in völliger Mannheit aufgeh'n.

7. Lebe dann, und lieb' und labe in der neuen Creatur, Lebens-Fürst! durch deine Gabe, die erstattete Natur. Erwecke dein Paradies wieder im Grunde der Seelen, und bringe noch näher die Stunde, da du dich in allen den Gliedern verklär'st, sie hier noch des ewigen Lebens gewähr'st.

8. Gönne uns noch Frist auf Erden, Zeugen deiner Kraft zu seyn, deinem Bilde gleich zu werden im Tod, und zu nehmen ein des Lebens vollkommene Freyheit und Rechte, als eines vollendeten Heilands Geschlechte. Der Unglaub' mag denken, wir bitten zu viel, so thust du doch über der Bitten ihr Ziel.

193. Mel. Lobt GOtt ihr Christen allzugleich. Oder: Mein GOtt das Herz ich br. (51)

Erster Chor.

Heut fänget an das neue Jahr mit neuem Gnaden-Schein.

Zweyter Chor.

Wir loben alle unsern GOtt, und singen insgemein.

Erster Chor.

2. Seht, wie sich GOttes Vaterhuld erzeiget euc[h] neu.

Zweyter Chor.

Wir merken seine [...] Güt', und spüren sein[...]

Erster Chor.

3. Was suchet d[...] Fromme GOtt durch'[...] so er thut?

Zweyter Chor.

Ach! wer uns das re[...]ren wollt', erweckte H[...] Muth.

Erster Chor.

4. Der Geist, der sp[...] deutlich aus: Er leit[...] zur Buß!

Zweyter Chor.

Wir bücken uns vo[...]zensgrund, und fallen [...] Fuß.

Erster Chor.

5. Wohl euch, wenn [...] recht geschicht, und g[...] Herzensgrund.

Zweyter Chor.

Ja, ja, es schreye[...] und Geist, und nicht [...] der Mund.

Erster Chor.

6. Thut das, und [...] brünstig an, bis GOtt [...]fen hat.

Zweyter Chor.

Wir senken uns i[...] Huld, und hoffen bl[...] Gnad'.

Erster Chor.

7. Dieß ist gewiß de[...] Weg, der euch nicht [...] kann.

Zweyter Chor.

Ach JEsu, JEsu! [...] wir, nimm du dich un[...]

Erster Chor.
Den hat euch GOtt zum
enstuhl und Mittler vor-
t.

Zweyter Chor.
ım nehmen wir ihn wil-
ıf, er ist das Heil der

Erster Chor.
Wohl! dieser ist der wah-
Ott, in dem euch Hülf'
; er machet euch von
en los, und schenkt die
keit.

Erster Chor.
Dieß heute unsre Hoff-
ist und bleibet immer-
JEsus, du starker Sie-
d, dämpf' nur der Fein-
haar.

Erster Chor.
Gar gerne will er die-
un, wo ihr nicht wider-
; nur haltet seinem Wir-
ill, und ihm euch stets
.

Zweyter Chor.
Wir wollen's thun durch
Gnad, die er im Glau-
henkt, bey ihm ist doch
die Kraft, die unsre
n lenkt.

Erster Chor.
Dieß glaubt, und zei-
in der That in eurem
s-Lauf; den Weltsinn le-
ınzlich ab, schwingt euch
Ott hinauf.

Zweyter Chor.
Wir folgen diesem gu-
ath, weil es GOtt selbst
, die Seele suchet Hülf'
nad', das Herz die Sünd'
t.

Erster Chor.
15. Ja, glaubet, GOttes Hülf' ist nah', und Christi guter Geist ist wahrlich stets darauf bedacht, wie er euch Hülfe leist't.

Zweyter Chor.
16. Den nehmen wir mit Freuden an, der soll uns machen neu; die Sünde habe gute Nacht und sammt der Heucheley.

Erster Chor.
17. So fanget an und fahret fort in diesem Neuen Jahr, so bleibet euch der Segen nah' und weichet die Gefahr.

Zweyter Chor.
18. Deß trösten wir uns allezeit von GOttes Lieb' und Huld, und hoffen auf Barmherzigkeit im Glauben und Geduld.

Beyde Chöre zusammen.
Mel. Ich liebe dich herzlich.

1. Nun lasset uns alle dem HErren ergeben, in stätiger Buße und Glauben zu leben; die Sünd' abzuschaffen, das Gute zu suchen, die Welt-Lust und irdische Freud' zu verfluchen.

2. Von JEsu zu nehmen den himmlischen Segen, den er uns versprochen, ins Herze zu legen. Ach JEsu! ach JEsu! komm, hilf uns in Gnaden, gieb Segen, gieb Leben, wend' Unheil und Schaden.

194. Mel. Zeuch meinen (25)

Hier legt mein Sinn sich vor dir nieder, mein Geist sucht

seinen Ursprung wieder; laß dein erfreuend Angesicht zu meiner Armuth seyn gericht't.

2. Schau, HErr! ich fühle mein Verderben; laß mich in deinem Tode sterben! O möchte doch in deiner Pein die Eigenheit ertödtet seyn!

3. Du wollest, JEsu! meinen Willen mit der Gelassenheit erfüllen; brich der Natur Gewalt entzwey, und mache meinen Willen frey.

4. Ich fühle wohl, daß ich dich liebe, und mich in deinen Wegen übe; doch ist von der Unlauterkeit die Liebe noch nicht ganz befreyt.

5. Ich muß noch mehr auf dieser Erden durch deinen Geist geheiligt werden; der Sinn muß tiefer in dich geh'n, der Fuß muß unbeweglich steh'n.

6. Ich weiß mir zwar nicht selbst zu rathen, hier gelten nichts die eignen Thaten. Wer macht sein Herz wohl selber rein? Es muß durch dich gewirket seyn.

7. Doch kenn' ich wohl dein treues Lieben, du bist noch immer treu geblieben; ich weiß gewiß, du stehst mir bey und machst mich von mir selber frey.

8. Indessen will ich treulich kämpfen, und stets die falsche Regung dämpfen, bis du dir deine Zeit ersieh'st, und mich aus solchen Netzen zieh'st.

9. In Hoffnung kann ich fröhlich sagen: GOtt hat der Höhe Macht geschlagen, GOtt *führt mich aus* dem Kampf und Streit in seine Ruh' ur Sicherheit.

10. Drum will die Sor meiner Seelen, dir, meine GOtt, ich ganz befehlen. Ac drücke tief in meinem Sin daß ich in dir schon selig bi

11. Wenn ich mit Ernst da an gedenke, und mich in dein Abgrund senke, so werd' i von dir angeblickt, und me Herz wird von dir erquick

12. So wächst der Eif mir im Streite, so schmeck' i theils die süße Beute, und fühl daß es Wahrheit ist, daß d mein GOtt! die Liebe bist.

195.

Seele. 1.

Hilf, JEsu! hilf siegen, un laß mich nicht liegen im Ker ker der Sünden; laß Gnad mich finden. O JEsu, mei Licht! ich lasse dich nicht.

JEsus 1. Ich helfe dir si gen, und lasse nicht liegen di Armen im Kämpfen, ich helf dir dämpfen die Sündenbe gier; o glaube nur mir.

Seele 2. Errette die See le, und gieb mir doch Oele laß mich nur im Wesen de Gottheit genesen. O JEs hilf mir! ich schreye zu di

JEsus 2. Ich höre dei Flehen, und habe gesehen dei Elend im Herzen, die bitter Schmerzen. Nun bin ich b reit zu helfen im Streit.

Seele. 3. Laß mich red eindringen, HErr! laß es g lingen; ach! laß mich nic

fallen, erhöre mein Lallen. Verstoße mich nicht in deinem Gericht.

JEsus 3. Mein Herze steht offen, durch Glauben und Hoffen wird dir es gelingen, so mußt du eindringen; wer glaubet, wird nicht vom Vater gericht't.

Seele. 4. Wenn du mich willst hassen, wo wollt' ich mich lassen? HErr, lasse die Sünden doch einstens verschwinden! Gieb Gnade für Recht, so bin ich dein Knecht.

JEsus. 4. Wie wollt' ich dich hassen, wie könnt' ich dich lassen? Ich habe empfunden viel Schmerzen und Wunden im Leiden an mir, aus Liebe zu dir.

Seele. 5. HErr, höre mein Girren und laß mich nicht irren; gieb richtige Schritte, und wenn ich dich bitte, verbirge dich nicht, o JEsu, mein Licht!

JEsus. 5. Wer mir wird nachgehen, und auf mich stets sehen, thut richtige Schritte; und ob er gleich glitte, so laß ich ihn nicht; ich bin ja sein Licht.

Seele 6. Gieb Einfalt und Wahrheit, die göttliche Klarheit durchleuchte mein Herze, so weichet der Schmerze; ich suche allein den göttlichen Schein.

JEsus. 6. Kehr' einwärts die Sinnen, daß mögen zerrinnen die Bilder der Dinge; stets bete und ringe, so findest du hier die Einfalt in mir.

Seele. 7. Ich warte vom Morgen zum Abend, und Sorgen stets ängsten die Seele, die Nächte ich zähle. HErr, komme in Eil' und zeig' mir dein Heil.

JEsus. 7. Durch Warten vom Morgen zum Abend mit Sorgen kann man mich nicht finden, ich laß mich nicht binden; sey stille in dir, so kommst du zu mir.

Seele. 8. HErr! gieb mir den Segen, in finsteren Wegen läßt du mich jetzt gehen; ich bleibe vest stehen, und ringe mit dir, ergieb dich nun mir.

JEsus. 8. Die also im Ringen sich um mich vest schwingen, empfangen den Segen, und Licht auf den Wegen, wie Jacob das Licht bey Pniel anbricht.

Seele. 9. HErr, laß dich gewinnen, wenn gleich auch zerrinnen die Kräft' und Vermögen, doch hoff' ich zu siegen. Ich halte, HErr, dich, ach! segne du mich.

JEsus. 9. Du hast mich bezwungen, mein Herz ist zerrunnen in Liebe zu geben dir Kräfte und Leben; das glaube du mir, ich schenke mich dir.

196. Mel. In der stillen E. (35)

Himmel, Erde, Luft und Meer zeugen von des Schöpfers Ehr'. Meine Seele, singe du, bring' auch jetzt dein Lob herzu.

2. Seht! das große Sonnen-Licht an dem Tag die Wolken bricht; auch der Mond und Sternenpracht jauchzen GOtt bey stiller Nacht.

3. Seht! der Erde runden Ball GOtt geziert hat überall; Wälder, Felder mit dem Vieh zeigen GOttes Finger hie.

4. Seht! wie fliegt der Vögel Schaar in den Lüften Paar bey Paar; Donner, Blitz, Dampf, Hagel, Wind seines Willens Diener sind.

5. Seht! der Wasserwellen Lauf, wie sie steigen ab und auf; durch ihr Rauschen sie auch noch preisen ihren HErren hoch.

6. Ach mein GOtt! wie wunderlich spüret meine Seele dich! Drücke stets in meinen Sinn, was du bist und was ich bin.

197. Mel. Auf Triumph. (60)

Höchste Lust und Herzvergnügen, auserkorner und erwählter, liebster Seelen-Bräutigam! Ach! gieb du mir das Vermögen, daß ich dich mag hoch erheben, o du treues GOttes-Lamm!

2. Du bist meiner armen Seelen ein erquickend und gesegnet Lusterfülltes Paradies; ey! was sollte mir denn fehlen, wenn ich dich im Herzen habe in dem seligsten Genieß?

3. Offenbarst du deine Kräfte; o wie mächtig und durchdringend übermeistern sie das Herz! Deines Geistes Balsams-Säfte führen alles übersinnlich schleunig zu dir Himmelwärts.

4. Du bist der Magnet der Liebe, der in heißen Liebeszügen Seelen ziehet und entzünd't. Diese Kraft führt uns im Triebe immer zu dir, bis wir werden in dein Herze fest gegründ't.

5. Ach, du hast mich auch ergriffen. Blas' das Feuer deiner Liebe stets in meiner Seele auf; deine Lieb' hat große Tiefen, darum eil' ich zu der Quelle, wie ein Hirsch in vollem Lauf.

6. Alle Welt mit allen Lüsten spey' ich aus dem Herzensgrunde als vergifte Mandeln aus. Nähre du mich in der Wüste mit der reinen Himmelsliebe, bis ich komm' in's Vaters Haus.

7. Denn du bist mein einig Alles, mein Erbarmer und Versöhner, und der Liebe Wunderlicht. Wer ist sonst der Trost des Falles? Du, o JEsu! bist's alleine; drum dich mir zu eigen gieb.

8. Hör', ach hör', wie ich mich freue, wie die Seele hüpft und springet, und frohlockend jubilirt, wenn sie fühlet deine Treue! Ach! sey mit ihr ewig, ewig, bis sie völlig triumphirt.

198. Mel. Schönster Im. (63)

Höchster Formirer der löblichsten Dinge! der du mich Armen so ferne gebracht, rühr' mir die Zunge, damit ich dir singe, und einst beginne nach äußerster Macht, dich zu erheben und dir zu leben, weil du mich mit so viel Gnaden bedacht.

2. Danket, ihr Augen! dem ewigen Lichte, daß ihr so se-

...en da steht; danket
... erlangte Gesichte,
...ch dauert und noch
...ht. Schauet mit
... ihn, die Sonne,
... unter die Ster-

...t, ihr Ohren! dem
... Lebens, daß ihr
...önn't, was es euch
...net euch, daß es
...rgebens, laßt euch
... ewigen Geist, bis
...ren, wie man mit
...en ihn ewig erhe-
...ist.

... du Riechen! dem
...r Nasen, daß dich
...ley Geistwerk er-
... den Lebensgeist in
..., daß er dir Chri-
...en vorsetzt, fleißig
...ie die dich führen,
...eiden, was ewig

..., du Zunge! für
... Schmecken, wer-
...im, zu erheben die
... du dein Regen
...er erstrecken, als
...re das Mundwerk
...Lerne die Speisen
... preisen, welche,
...n nur kennet, hoch

...t, ihr Glieder!
...ir's Fühlen, Hän-
...reifen, und Füße
...; lasset den Wan-
...zig drauf zielen,
... ewig wohl könnet
...llt ihr in Sünden
...npfinden, wie sich
...der Höllen erhöh'n.

7. Danket, Gedanken, Verstand und du Wille! danke Gedächtniß und Urtheil dazu! schwinget die Flügel zur ewigen Fülle, laßt euch nicht halten das zeitliche Nu. Eu'r Lobgefieder sinke nicht nieder, bis ihr gelanget zur himmlischen Ruh'.

8. Wenn nun das Innere GOtt so gepriesen, stimme das Aeußere gleichfalls mit an. Freylich, o Vater! du hast mir erwiesen tausendmal mehr als ich aussinnen kann: Nahrung und Hülle, Güter die Fülle, melden, dieß habe GOtt alles gethan.

9. Nun denn, du Geber so herrlicher Gaben! weil du mir giebest mehr als ich begehr', laß mich die Augen stets inner mir haben, daß ich nichts mein acht', als was du beschert. Mach mich geringe, Schöpfer der Dinge! bis sich mein Etwas in Nichtes verkehrt.

10. Und weil denn noch ein Geschenke vorhanden, welches viel höher als Himmel und Welt; nämlich dein Sohn, der uns rettet aus Schanden, und dich nun wieder zufrieden gestellt, welches mit Weisen nie g'nug zu preisen, bis du die Seele zu Engeln gesellt:

11. So nimm denn an, was im Himmel erklinget, Macht, Reichthum, Weisheit, Kraft, Ehre und Preis, Danksagung und was das Engel-Volk singet, GOtt und dem Lamme mit ewigem Fleiß. Alles sprech' Amen! wo nur sein Namen

je wird genennet von Kreise zu Kreis.

199. Mel. Liebster Bräut. (27)

Höchster Priester! der du dich selbst geopfert hast für mich, laß doch, bitt' ich, noch auf Erden auch mein Herz dein Opfer werden.

2. Denn die Liebe nimmt nichts an, was du, Liebe, nicht gethan; was durch deine Hand nicht gehet, wird zu GOtt auch nicht erhöhet.

3. Drum so tödt' und schlachte hin meinen Willen, meinen Sinn; reiß' mein Herz aus meinem Herzen, sollt's auch seyn mit tausend Schmerzen.

4. Trage Holz auf den Altar, und verbrenn' mich ganz und gar. O du allerliebste Liebe! wenn doch nichts von mir mehr bliebe.

5. Also wird es wohl geschech'n, daß der HErr es an wird seh'n; also werd' ich noch auf Erden GOtt ein liebes Opfer werden.

200. Mel. Bewahre dich. (26)

Holdselig's GOttes-Lamm! sey hoch gebenedeyet, daß du die Lieb' erneuet als unser Bräutigam. Die Lieb' wird triumphiren, und uns mit Kronen zieren, weil sie vom Himmel kam, holdselig's GOttes-Lamm.

2. Vereinte Liebe siegt, schwebt über alle Höhen, kann überwunden sehen den Feind, der sie bekriegt. Die Siegges-Psalmen klingen, dem König Dank zu bringen, weil all's zu Boden liegt; vereinte Liebe siegt.

3. Nach wohl vollbrachtem Streit rechtfertigt sich das Leben, das uns die Lieb' gegeben, zu großer Jubelfreud'. Steh' auf, du Fürst der Deinen, sieg-prächtig zu erscheinen in deiner Lieblichkeit, nach lang geführtem Streit.

4. Du bist nur liebenswerth, man wird dich immer müssen, du Allerschönster! küssen, so lang die Liebe währt. Die Liebe wird bestehen, wenn alles muß vergehen, wie uns dein Mund selbst lehrt. Du nur bist liebenswerth.

5. Du festes Liebesband! wir sind von dir gebunden, so bald uns hat gefunden des Hirten treue Hand. Komm', laß uns in den Armen der süßen Gunst erwarmen; wir sind dir auch verwandt, du festes Liebesband.

6. Mit einem Herz und Mund soll in uns unser Meister dich, Vater aller Geister, hochpreisen alle Stund'; frolock'n und jubiliren, in Liebe triumphiren, sey unser neuer Bund zu einem Herz und Mund.

7. Der heil'gen Engel Chor verkündigt deine Thaten, o Held von Kraft und Rathen! und hebt dein Lob empor. Zieh' her in deiner Stärke, laß deine Liebeswerke erst kommen recht hervor: so singt der Engel Chor.

8. Der Aelt'sten ganze Schaar, die vor dem Throne wohnen, die werfen ihre Kronen vor's

Lammes Füßen dar. Wir fall'n mit ihnen nieder, und singen Lobeslieder; denn kurz: Er ist es gar: so ruft der Aelt'sten Schaar.

9. Die Liebesharmonie soll immer süßer spielen, jemehr sie Kraft wird fühlen, ohn' Ende dort und hie. Dein Reich muß in uns bleiben, vermischte Kraft vertreiben der eitlen Phantasie, durch Liebesharmonie.

10. So wächst dein Leben mehr zur mannheitsvollen Stärke, wenn alle Liebes-Werke dir bringen Ruhm und Ehr'. Wenn Lieb' wird Engel machen, so kann sie wohl verlachen der Feinde ganzes Heer, so wächst dein Leben mehr.

11. Dank, Weisheit, Stärk' und Pracht, Lob, Herrlichkeit und Leben, sey unserm GOtt gegeben, der uns zur Lieb' gebracht. Das Lamm, das uns befreyet, sey hoch gebenedeyet, ihm sey Lob, Preis und Macht, Dank, Weisheit, Stärk' und Pracht.

201. Mel. JEsu deine tief. (87)

Holz des Lebens, Kost der Seelen, die nach Gnade hungrig sind! wie süß bist du meiner Kehlen, wenn dein G'schmack sich in mir find't! Wie sollt' mich noch hungern mehr nach dem, was zwar sonsten sehr wird geliebt, weil wenig wissen, was du giebest zu genießen.

2. Man hat nicht die Zeit, zu kommen zu des HErren Abendmahl. Dieser hat ein Weib genommen; Fleisches-Lust ist seine Wahl. Andern macht das täglich Brod, Acker, Vieh, Landgüter, Koth, Bauernhöf', Erbschaften, Nahrung g'nug zu thun. Frag' die Erfahrung.

3. Ach mein JEsu, treu'ster Hirte! der du mich gezogen hast, sonst ich wohl auch noch so irrte, an mir hast du einen Gast, der sich selbst lad't ein bey dir; halt' oft Abendmahl mit mir, und sey meines Geistes Nahrung, daß ich werde voll Erfahrung.

4. Bist du doch theilhaftig worden darum unsers Fleisch's und Blut's, daß du uns in deinen Orden, und so zu des höchsten Gut's Erbgenuß möcht'st bringen ein, Fleisch von deinem Fleisch zu seyn: Ey so flöße denn dein Leben in die, so sich dir ergeben.

5. Dein Tod werde in uns kräftig, daß kein Leben in uns bleib', als des Glaubens, der geschäftig in der Lieb'; der Sünden-Leib sey des Todes ganz und gar: o so weichet die Gefahr; und du kannst all dein Gefallen an uns haben, weil wir wallen.

6. Also werden wir denn wieder deine Speise, wie du bist uns're, deines Leibes Glieder, o du süßer JEsu Christ! Du bist auf dem Kreuzesholz mürb' gekocht für unsern Stolz, und im Feu'r des Zorns gebraten, darin wir sonst sollten baden.

7. Ach gieb, daß wir stets bedenken diese deine große Lieb; und uns lassen dahin lenken,

auch zu hegen solchen Trieb! Dieß heißt g'nießen Eines Brod's, recht gedenken deines Tod's, und dich im Gedächtniß halten: Alles sonst sind leere G'stalten.

8. O daß doch auch deine Glieder sich einander liebten so, und als rechte treue Brüder nach dem Evangelio Opfer würden bis zum Tod für einander, und zum Brod! welches sehr erquicklich schmecket, wenn die Lieb' so weit sich strecket.

9. O ihr Lieben, seyd gebeten, dieß zu nehmen doch in acht! Ach! daß wir nicht so verschmähten Christi Leib, und in der Nacht eins dem andern breche sich; daß nicht so im Finstern schlich' ein' vergifte Pest den Seelen, die doch einen Weg erwählen.

10. Billig ein's das andre labet, weil ihr seyd von einer Herd'; mit dem, was ihr seyd und habet, fein einander nützlich werd't. Wollt ihr halten Abendmahl, wie uns unser HErr befahl; so müßt ihr den Weg erwählen, und so rathen euren Seelen.

11. Nun, o JEsu! du alleine kannst uns helfen, die wir krank; mehre unsre Kraft, die kleine; sey uns Arzney, Speis' und Trank. Zeig', wie ein's dem andern soll sich mittheilen liebevoll, und einander also werden eine Speis' und Trank auf Erden.

12. Dein Blut heile unsern Schaden, deine Wunden unsere zu! sieh' mühselig und beladen kommen wir, bring' uns zur Ruh' bis du dort dein fettes Mahl geben wirst der vollen Zahl, und von neuem Wein uns tränken, deines Geist's, und alles schenken.

202. Mel. Meine Armuth. (86)

Hüter! wird die Nacht der Sünden nicht verschwinden? Hüter! ist die Nacht schier hin? wird die Finsterniß der Sinnen bald zerrinnen, darein ich verwickelt bin?

2. Möcht' ich wie das Rund der Erden lichte werden! Seelen-Sonne gehe auf! Ich bin finster, kalt und trübe, JEsu, Liebe, komm'! beschleunige den Lauf.

3. Wir sind ja im neuen Bunde, da die Stunde der Erscheinung kommen ist; und ich muß mich stets im Schatten so ermatten, weil du mir so ferne bist.

4. Wir sind ja der Nacht entnommen, da du kommen; und ich bin fast lauter Nacht. Darum woll'st du mit dem Deinen, auch erscheinen, der nach Licht und Rechte tracht't.

5. Wie kann ich des Lichtes Werke ohne Stärke in der Finsterniß vollzieh'n? Wie kann ich die Liebe üben, Demuth lieben, und der Nacht Geschäfte flieh'n?

6. Laß doch nicht den Geist der Seelen sich so quälen, zünd' dein Feuer in mir an: Laß mich, finstern Wurm der Erden, helle werden, daß ich Gutes wirken kann.

7. Das

s Vernunftlicht kann
en mir nicht geben.
nd sein heller Schein,
uß das Herz anbli-
erquicken, JEsus muß
ie seyn.
' die Decke vor den
nn nicht taugen, sei-
eit kann nicht ein.
in helles Licht den
oll erscheinen, muß
: reine seyn.
u! gieb gesunde Au-
was taugen, rühre
gen an. Denn das
rößte Plage, wenn
man das Licht nicht
n.

J.

Lasset uns den H. (28)

all' mit Macht, ihr
! hört ihr :,: hört
r Löwe brüllt? Auf!
gs Tag wird kom-
st :,: er ist auf mit
d Schild. Babel,
du erschrecken, weil
ld auf wird decken
and' und Missethat,
r erzürnet hat. Hal-
singt ihr Frommen!
bald gen Zion kom-
ret euch und jubili-
ns, JEsus, JEsus
euch führet.
auf! laßt uns nicht
dieses :,: :,: unser
eil! Auf! und laßt
en reimen JEsu :,:

JEsu unserm schönsten Theil! Laßt uns ihm zu Ehren singen, ein Lied nach dem andern klingen! Er ist unser Lobgesang; ihm sey ewig Lob und Dank! Halleluja! :,: singt, ihr Frommen! ihr sollt bald gen Zion kommen; jauchzet all' und jubiliret! JEsus :,: :,: ist es, der euch führet.

3. Weiß und roth und auserkoren ist er :,: :,: unser schönster Freund. In ihm sind wir neu geboren; er ist's :,: :,: der für uns erscheint. Da des Vaters Zorn erhitzet, hat sein Leichnam Blut geschwitzet. O du theures GOttes-Lamm, das erwürgt am Kreuzes-Stamm! Halleluja :,: singt ihr Frommen! ihr sollt bald gen Zion kommen. Freuet euch und jubiliret! JEsus :,: :,: ist es, der euch führet.

4. Weiße Kleider sind bereitet der Verlobten :,: JEsus-Braut, die er durch sein Blut erbeutet. Er hat :,: :,: eine Stadt erbaut, d'rein er die Geliebte führet, ewig mit ihr jubiliret; Licht und Recht und Herrlichkeit ist für sie dort zubereit't. Darum jauchzet, :,: singt, ihr Frommen! weil dieß unser Heil soll kommen. Auf, ihr Klugen! steht und wachet! Schmückt die Lampen! :,: Babel krachet.

5. Bald, bald wird man euch zuschreyen von dem hohen :,: :,: Heiligthum: Rüstet euch, kommt, ihr Getreuen! sammelt :,: :,: euch um mich herum! Kommt, wohlan! und

laßt uns schauen, wie nun Babels sein Vertrauen auf Ehr', Pracht und Herrlichkeit, mag besteh'n in unserm Streit. Tröstet, tröstet :,: meine Frommen; die Erquickungs-Stund' wird kommen, da ich bald in allen Gassen Frieden :,: :,: will verkünd'gen lassen.

6. Bringt herzu die fetten Rinder, so die :,: :,: Schafe meiner Herd', meiner Wahr- und Klarheit Kinder durch Verfolgung :,: aufgezehrt. Die mich haben ausgespottet, die mich haben ausgerottet, schlaget drein und schonet nicht, würgt sie vor mein'm Angesicht't. Tröstet, tröstet :,: meine Frommen; die Erquickungs-Stund' wird kommen, da ich bald in allen Gassen Frieden :,: :,: will verkünd'gen lassen.

7. Rüstet euch, ihr Friedens-helden! gürtet :,: :,: Geistes-Schwerter an; laßt nur Babel Krieg anmelden, freuet :,: :,: euch der Friedensbahn. Sehet nur wie hin und wieder alle Gogs- und Magogsbrüder sich erwürgen, und davon tragen ihrer Bosheit Lohn. Wacht, ihr Frommen! :,: steht bereitet, daß ihr ja nicht werd't verleitet; werfet weg die Babelsgötzen, daß ich :,: :,: euch alsdann kann schätzen.

8. Singt Triumph, und laßt erschallen eurer Harfen :,: :,: süßen Ton; Babels Reich wird plötzlich fallen nun und kriegen :,: :,: seinen Lohn. Singet eure Freuden-Psalmen, nehmet hin die Friedens-Palmen: Früchte eurer Thränen Zeit, die ihr dort habt ausge[streut]. Hier ist Freude, :,: hie[r] ist Wonne, hier Jehova Lich[t] und Sonne; Ruhe für euch Abgematten, Kühlung :,: :, unter J'hova's Schatten.

9. Kommt herzu, ihr Turtel-Tauben! lasset hören :,: :, euern Klang, sproßt hervor ihr rothen Trauben! Nachti[g]all! auch :,: :,: dein Gesan[g] soll erfreuen meine Lieben, kei[n] Leid soll sie mehr betrüben, kei[n] Mond- und kein Sonnen-Lich[t] soll sie förder stechen nicht Halleluja! :,: singt, ihr From[-]men! denn ihr sollt bald dort hin kommen, da euch selbst da[s] Lamm wird leiten, und im :, :,: Rosengärtlein weiden.

204. Mel. Kommt her zu. (37

Ich bin ein HErr, der ewi[g] liebt, und nur ein'n Augenbli[ck] betrübt, zu bessern deine Seel[e]. Ich bin der, so dir helfen kann ein jeder, der mich rufet an sich treulich mir befehle.

2. Das weiche Mutter-Herz bricht; wenn sie des Kinde[s] Elend sieht, kann sie deß woh[l] vergessen? Mit Worten un[d] bedachter That hilft sie, un[d] bringet Trost und Rath; d[u] kannst es selbst ermessen.

3. Wie ängstet sich ein zarte[s] Weib um einen Sohn von ih[-]rem Leib, das zeiget ihr Erbar[-]men. Ein Weib ist eine Sün[-]derin; ich aber selbst die Li[e-]be bin; Treu' ist in meine[n] Armen.

4. Getrost mein Erbe! trau[-]

nicht; mein ewig's Vater-Herze bricht, das heiliglich dich liebet. Ich bin kein eitel Menschenkind, bey dem heut Ja bald Nein sich find't, Wort ohne Werke giebet.

5. Und wenn ein Mutter-Herze schon verhärtet würd' auf ihren Sohn, ich dennoch treu verbleibe. Mein Wort dir Ja und Amen ist; trotz Sünde, Tod und Teufels-List! mit Eid ich mich verschreibe.

6. Du bist ein auserwähltes Pfand; ich finde dich in meiner Hand von mir selbst angeschrieben. Ich denk' an dich, ich helfe dir; ich laß dich nicht, das glaube mir; ich will dich ewig lieben.

Der 122. Psalm.

205. Mel. O wie selig. (60)

Ich bin froh, daß ich gehöret, weil mich Christi Geist gelehret, daß wir in des HErren Haus noch wahrhaftig werden gehen, auch darin beständig stehen, gar nicht wieder geh'n heraus.

2. Und daß uns're Füße werden, ganz erhaben von der Erden, in den Thor'n Jerusalem prächtig stehen, weil der Wandel, alles Trachten, aller Handel, schon ist nachgekaufen dem.

3. Diese Stadt, die ist gebauet, daß, die sie im Geist geschauet, unter harter Dienstbarkeit, sollen werden drein genommen, und allda zusammen kommen nach der Ueberwindungszeit.

4. Die allhier aus jedem Stamme Israelis sind dem Lamme nachgefolget unverrückt, und dazu versiegelt worden, diese machen aus den Orden, der Jerusalem erquickt.

5. Man wird von des HErren Namen predigen dem ganzen Samen, allem Volk und Israel; und man wird auch ganz einhellig, also wie's dem HErrn gefällig, loben GOtt, Immanuel.

6. Da wird man auch Stühle sehen, welche zum Gericht da stehen. Das Davidische Geschlecht wird darauf gesetzet werden, weil es hier auf dieser Erden ist gewesen schlecht und recht.

7. Alle, die ihr Zion liebet, freuet euch mit ihr und übet euch in steter Heiligkeit; so wird's euch mit ihr wohl gehen, ihr sollt noch die Glorie sehen, die ihr ist von GOtt bereit't.

8. Da wird wohnen großer Friede, für die, so vom Seufzen müde, hier in Mesech worden seyn. Wahrlich, ja in Salems Mauern soll ihr Glück nun ewig dauern, ohne Wechsel, ohne Pein.

9. Nun, um meiner Brüder willen, so dereinst dich werden füllen, wünsch' ich Frieden ewig dir, um der Freunde, die du hegest, und in deinem Schooße pflegest, sey gesegnet für und für.

10. Ich will stets dein Bestes lieben, und will Zion nicht betrüben; segnen, welche seg-

nen dich. Ich will mir nicht lassen wehren, deiner Kinder Zahl zu mehren, bis mein Leben endet sich.

11. Nun der Vater aller Geister, als dein weisester Baumeister, thue täglich mehr hinzu, die sich lassen dir einschreiben, und als Bürger einverleiben, daß sie in dir finden Ruh'.

206. Mel. Wer nur den. (75)

Ich bin in allem wohl zufrieden, befind' mich ruhig und vergnügt, weil ich hab' GOttes Lieb' hienieden, mein JEsus mir im Herzen liegt, der heil'ge Geist mich lehr' und leit't und GOttes Wort mein Herz erfreu't.

2. Es trotzt mein Herz in meinem Leibe auf GOtt, weil ich sein eigen Kind. Trotz dem, der mich von ihm abtreibe, es sey Welt, Satan oder Sünd'! GOtt ist mein Alles ohne Trug; ich habe GOtt, und hab' genug.

3. Soll Leid für Freud' mir seyn gesendet, und für das Leben gar der Tod; ich bin's zufrieden, weil es wendet zu meinem Besten alles GOtt. Wie GOtt will, so ist auch mein Will'; wie er es macht, so schweig' ich still.

4. Um mich hab' ich mich ausbekümmert, die Sorge ist auf GOtt gelegt. Ob Erd' und Himmel gleich zertrümmert, so weiß ich doch, daß er *mich trägt. Und* wenn ich habe meinen GOtt, so frag' ich nichts nach Noth und Tod.

5. GOtt! einen solchen Sinn laß haben mich jetzt und bis in's Grab hinein; mit deinen Leid- und Freudengaben, wie du sie giebst, zufrieden seyn, und spüren die Vergnüglichkeit zur Lebens- und zur Sterbenszeit.

207. Mel. Komm, o komm. (38)

Erste Seele.

Ich bin voller Trost und Freuden, und vergeh' vor Fröhlichkeit; süße wird mir alles Leiden, kurz das Elend dieser Zeit. Mein Geblüte kocht in mir, und mein Herz zerspringet schier.

Zweyte Seele.

1. Was bedeut't dein Jubiliren, du verliebte Königin? Weßentwegen läßt du spüren solche Freud' in deinem Sinn? Hast du deinen Schatz gesehen? oder was ist sonst geschehen?

2. Ach wie sollt' ich mich nicht freuen, weil mich der zur Braut erkiest, der die Erde wird verneuen, und des Himmels Erbtheil ist; der mir so viel Gut's gethan, und mich nimmer hassen kann.

2. Billig bist du hoch erfreuet, weil dich der so innig liebt, der den Himmel benedeyet, und der Welt das Leben giebt, o du königliche Braut! die GOtt selbsten ist vertraut.

3. Auf die Erde ist er kommen als ein armes Knäbelein, hat den Fluch auf sich genommen, und gelitten meine Pein.

der großen Wunderthat!
chaut, wie er geduldet hat.
3. Selig müssen wir dich
eisen, weil sich GOtt zu dir
neigt, und mit unerhörten
Beisen solche große Lieb' er-
igt; selig bist du, Königin,
lig ist dein Herz und Sinn.
4. Selig bin ich alle Stun-
n, voller Trost und herzlich
oh, weil ich habe den gefun-
n, der das Alpha ist und O;
r den Schlüssel David's hat,
ld mir zeigt den Himmelspfad.
4. Du hast funden deine
Sonne, die dir Licht und Leben
ebt, deine Freude, deine
Bonne; o wie wohl hast du
liebt! Deiner Liebe, Lohn und
ron' ist des höchsten GOttes
Sohn.
5. O wie wohl hab' ich's ge-
offen! wie gefällt mir doch
eß Spiel! Seine Wunden
eh'n mir offen, ich kann ein-
eh'n, wenn ich will. Seine
ände zeigen mir des Verlieb-
n Herzens Thür.
5. Geh' in diesen Ort der
reuden, werthe Seele! trink'
n Wein, den dir JEsus hat
scheiden, bis du ganz wirst
unken seyn! Geh' in seine
ße Brust, und genieß' des
immels Lust.
6. Welche Freude, welche
Bonne hat ein Herz, das JE-
m liebt! Kommt und trinkt
is diesem Brunne, der euch
l's umsonsten giebt. Seiner
ebe Süßigkeit übertrifft den
onig weit.
6. Kommt, wir wollen alle
inken, bis wir werden trun-
ken seyn; bis wir ganz und gar
versinken in der Quell' und in
dem Wein; bis uns Red' und
Wort gebricht, und sich keiner
kennet nicht.

208. Mel. Nun danket a. (56)

Ich danke dir, mein GOtt! daß du mir hast gegeben den Sinn, der gerne dir will hier zu Ehren leben. Regiere du mein Herz; steh' mir bey früh und spat; in allem meinem Thun gieb selber Rath und That.

2. Laß mein Vorhaben stets auf deine Augen sehen, die alles sehen, was ich thu, was soll geschehen! Laß die Gedanken stets auf dieser Probe steh'n: GOtt sieht's, GOtt hört's, GOtt straft's, du kannst ihm nicht entgeh'n.

3. Lehr' mich bedenken wohl in allen meinen Sachen: Ist's dann auch recht, wenn ich's der Welt gleich wollte machen? Ist's dann auch recht, ob's gleich die Menschen sehen nicht? Ist's recht vor GOtt? Ist's recht vor GOttes Angesicht?

4. Ach führe mich, mein GOtt! und laß ja nicht geschehen, daß ich sollt' ohne dich auch einen Schritt nur gehen; denn wo ich selbst mich führ', so stürz' ich mich in Tod: führ'st du mich aber, HErr! so hat es keine Noth.

5. Laß mich verlassen mich und von mir selbst entbinden, nicht suchen mich, nur dich, so werd' ich mich doch finden an einem bessern Ort. Sucht' ich

mich ohne dich, so würd' ich doch gewiß niemals recht finden mich.

6. Laß deine Gnad' an mir doch ja nicht seyn vergebens; erfülle mich vielmehr mit Kräften deines Lebens; so daß dich meine Seel' in Ewigkeit erhöh', und ich schon jetzt in dir geh', sitze, lieg' und steh'.

209. Mel. Was frag' ich. (56)

Ich hab' ihn dennoch lieb, und bleibe an ihm hangen; er ist ja meine Lust, und einzig mein Verlangen. Fall ich schon öfters auch aus meiner Liebespflicht, so trennet solches doch die treue Liebe nicht.

2. Denn hätt' ich nur die Kraft, die ich mir wünschen wollte, wenn mein Wunsch nach Begier erfüllet werden sollte: gewiß ich bliebe treu! Er sollte noch an mir von Herzen seyn vergnügt, er, meine höchste Zier.

3. Das Wollen und der Muth sind da, obschon zu Zeiten Vollbringen mangeln will; drum seh' ich täglich streiten in mir mit Fleisch und Blut den geistgesinnten Sinn, weil ich jetzt noch ein Kind in Christi Liebe bin.

4. Und werd' ich dermaleinst zu meiner Mannheit kommen, wie will ich ihm so treu verbleiben, meinem frommen und allerbesten Schatz! Ach! gegen ihn allein soll in recht keuscher Brunst mein Herz entzündet seyn.

5. Komm', Liebster! zünde an, entzünde die Gedanken; entzünde mir mein Herz, so werd' ich niemals wanken aus meiner Liebespflicht. Entzünde gegen dich mein Herz, so bleib' ich treu dir, Liebster! ewiglich.

210. Mel. Mein Herzens. (67)

Ich hange doch an dir, mein GOtt! und will nicht von dir lassen; ob mich gleich drücket große Noth, will ich dich doch umfassen. Du hast dich ja in deinem Wort verschrieben mir zum Fels und Hort, das wirst du mir auch bleiben.

2. Mich drängt des Satans List und Macht mit Grimm auf allen Seiten; er ist darauf mit Ernst bedacht, wie er mich mög' erbeuten. Er zielt auf mich fort immerzu, zu stören meiner Seele Ruh', und über mich zu siegen.

3. Du hast, o HErr! durch deine Gnad' dein Werk in mir gegründet; du hast nach deinem Liebesrath ein Fünklein angezündet: das heißet Glaub', und ist die Kraft, die nur an deiner Gnade haft't, und deines Sohn's sich freuet.

4. Das sucht der Feind mit arger List zu rauben und zu dämpfen. Er ist zu aller Stund' gerüst't, und läßt nicht nach zu kämpfen. Und wenn ich mein', ich habe nu von seiner List und Ränken Ruh', so kommt er doch auf's neue.

5. Nichts kommt den äußern Sinnen für, er sucht das Herz zu binden; er stellet sich vor

Thür, die Liebe zu entzün-
die sich an dem Geschöpf
afft, da nur das Herz in
er Kraft, o Schöpfer, sich
' finden.

Im Grunde blendet er das
, und zeigt die Herrlichkei-
Er weiß bald vor- bald
rwärts sein Netze auszu-
en. Gelingts ihm nicht auf
rBahn, so greifet er's bald
rs an, den edlen Schatz zu
en.

Oft fährt er zu mit tol-
Sinn, in einem Sturm zu
n; es giebt's auch fast der
t dahin, er müsse unterlie-
Die Sünde nimmt die
nen ein, und will auch
haus Meister seyn, dem
d das Reich zu bauen.

Das drängt die Seel', in
er Noth, mit Seufzen sich
ehren; der Zweifel kommt:
sey kein GOtt, er wolle
t erhören. Er halte seine
g' nicht, verwandelt sey
Angesicht, die Gnade sey
oren.

Doch schimmert noch ein
es Licht tief in des Her-
Grunde, und ruft herauf:
zage nicht! GOtt hilft zu
ter Stunde. Bald reißt das
lle wieder ein, die Gnade
verscherzet seyn, GOtt
e nicht mehr helfen.

. Es scheint, der Unglaub'
Recht die Hülfsthür' steh'
t offen, des Glaubens
ft sey ganz geschwächt, auch
e Gnad' zu hoffen: Doch
das Wort mit seiner Kraft,
n sich auch der Glaube
haft't, und schlägt den Zweifel
nieder.

11. Dieß Wort zeigt uns des Vaters Huld und seines Sohnes Liebe; da er gebüßet uns're Schuld, und will aus reinem Triebe sich uns zur Gabe schenken gar, daß weder Sünd' noch Tod's-Gefahr uns ewiglich soll schaden.

12. Drum hang' ich doch an dir, mein GOtt! und will nicht von dir lassen, ob mich gleich immer drückt die Noth, will ich dich doch umfassen. Du hast ja dich in deinem Wort verschrieben mir zum Fels und Hort: das wirst du mir auch bleiben.

211. Mel. Ach, alles was. (1)

Seele. 1.

Ich liebe dich herzlich, o JEsu! vor allen, du bist es, an dem ich mein einzig Gefallen. Ich such' dich, ich lieb' dich, ich will dich umfassen; ich will dich vest halten, ich will dich nicht lassen.

JEsus. 2. Mein liebstes Kind, solltest du lieber mich haben als andere? liebest du etwa die Gaben? Wie, wenn du vom Lieben nichts solltest genießen, so möchte doch wohl etwa die Liebe zerfließen?

Seele. 3. Ich liebe den Geber nicht um das Geschenke, so viel ich mich kenne, und wie ich gedenke; ich hoffe in diesem Theil treu zu bestehen, wenn du, o mein JEsu! die Probe wollt'st sehen.

JEsus. 4. Wollt'st du mich so herzlich und inniglich lieben, und gegen mir deine Treu' dennoch ausüben, wenn ich dir die Güter der Erden entrisse, und in die verachtete Armuth dich stieße?

Seele. 5. Wer an dir, o JEsu! find't alles Vergnügen, der kann sich in dieses mit leichter Müh' fügen. Ich werde mich für den Begütertsten schätzen, so lange ,du bleibest mein einzig Ergötzen.

JEsus. 6. Wie aber wenn ich dir die Ehre ließ nehmen, daß, die dich geehret, sich nachmals dein schämen? Wie wirst du bey Schmach und Verachtung dich halten? es möchte die Liebe wohl etwas erkalten?

Seele. 7. Laß Ehre, Gunst, Herrlichkeit immer hinfliehen, laß Mißgunst, Verachtung und Spott mich beziehen; ich will es geduldig und willig verschmerzen, und nimmer ermüdet dich lieben von Herzen.

JEsus. 8. Gefängniß, Band, Marter, Schmerz, Elend und Leiden, dieß möchte die Liebe, so zwischen uns, scheiden. Wie würdest du wohl in der Probe bestehen, wenn du für mich solltest zum Tode hingehen?

Seele. 9. Ich wollte mich um dich, mein Leben, herschlingen, so könnte kein' Marter noch Tod mich bezwingen; ich wollte anhalten mit Lieben und Glauben, so könnte mich niemand des Lebens berauben.

JEsus 10. Wie wenn ich mich stellte als wollt' ich dich fliehen, so dürft' wohl die Welt dich mit List zu sich ziehen? Du wirst dich zu dem, der dich locket, gesellen, dich gegen den, der sich verstellet, verstellen.

Seele. 11. Du kannst nicht von Herzen die Menschen betrüben, d'rum werd' ich nicht müde dich dennoch zu lieben; und ob deine Treue zu wanken mir schiene, so muß es zu meiner Verstärkung mir dienen.

JEsus. 12. Ich könnte dich gleichwohl verstoßen zur Höllen, dann würde man sehen, wie du dich möcht'st stellen; du würdest aufhören zu lieben, und hassen den, der dich nunmehro hätt' gänzlich verlassen.

Seele. 13. Ach, Lieber! wie sollt'st du das können und wollen, und halten so theure Zusagung nicht sollen? Du hast den Bekehrten zu helfen versprochen; was du mir beeidet, wird nimmer gebrochen.

JEsus. 14. Wer wollte mich zwingen, dich Sünder zu lieben, ein'n solchen, der öfters mich pflegt' zu betrüben? Ich hasse die Bösen und liebe die Frommen; ein reines Herz laß ich vor mein Gesicht kommen.

Seele. 15. Ich läugne nicht, daß ich gesündiget habe; doch glaub' ich, dein Blut mich von Sünden wäscht abe. Und da du mich wegen der Sünde wollt'st hassen; so wollt' ich dein' eigne Gerechtigkeit fassen.

JEsus. 16. Wer dabey mich fasset, dem ist es gelungen; dein Glaube, mein' Liebste, der hat mich bezwungen. Ich lieb'

ch, ich will dich
will dich an-
dich umfassen.
Beständig bey
e zu bleiben,
durch deinen
eiben; und daß
uch setze in's
mir, HErr!
tliche Stärke.
Im Lieben ge-
id' ich verblei-
zu lassen auf's
reibe; von dir
wohl nimmer-
s ich dich heim-
sverbleichen.
Im Lieben ge-
id' ich verblei-
zu lassen auf's
reibe; von dir
wohl nimmer-
s du mich heim-
esverbleichen.

Zerbe dahin. (29)
Nacht der irdi-
lasse die Welt,
ie Sinne in's
; verlasse die
nge die Sinne
Zelt.
er Muth! das
das dich er-
du, daß alles
eit, ist, das

du dir ein bey
n? dieweilen
glaube, die
plötzlich ver-
ꝛc.
e Gestalt ver-
d; den Rosen

sie gleich't, die Rosen verfallen, die Röthe verfleucht; den Rosen sie ꝛc.

5. Was bild'st du dir ein bey nichtigem Schein? dieweilen du reich, ey! glaube, der Reichthum ist jenem nicht gleich, dieweilen. ꝛc.

6. Das widrige Glück hält alles zurück in schnellester Eil' und wird dir nichts anders als Trauren zu Theil. In schnellester ꝛc.

7. Das, was man geliebt, macht endlich betrübt, durch seinen Verlust; der kränket die Sinnen und quälet die Brust. Durch seinen ꝛc.

8. Die prächtige Welt auch selbsten verfällt; das Ewige bleibt, wenn alles sein endliches Ende vertreibt. Das ewige bleibt ꝛc.

9. Ich sage gut' Nacht der irdischen Pracht; ich ändre den Lauf, und seufze: Komm', JEsu! und hol' mich hinauf. Ich ändre den Lauf, und seufze: Komm' JEsu! und hol' mich hinauf.

213. Mel. Psalm 116 L. (88)

Ich sehe dich, o GOttesmacht! allhie. Verwundre mich, o HErr! in deinen Werken, die du mich lässest mannigfaltig merken; Fußstapfen deiner Liebe zeigen sie.

2. Wie öffnet sich das hart gefrorne Land, das mit dem Schnee gleich Wolle war bedecket! Ach, daß mein Herz, o GOtt! auch würd' erwecket, in

aller Welt zu machen dich bekannt!

3. Wie leuchtet dort der Tulipanen Pracht! Roth, gelb und weiß, wie Purpur sind die Blätter. Violen und Narcissen bringt das Wetter. Rauch-Opfer sey dir, HErr! von mir gebracht.

4. Die warme Sonne machet alles neu; die Biene fleucht, die reinen Honig suchet. Erleuchte mich, mein Licht! Der ist verfluchet, wer in dem Werk des HErren nicht getreu.

5. Die Vögel stimmen durch einander an; die Lerche singt und schwinget sich gen Himmel. Hinauf, mein Herz, vom irdischen Getümmel! es lobe mit mir, was nur loben kann.

6. Dazu hab' ich empfangen den Verstand, dazu bin ich von Ewigkeit erkoren; zu deiner Ehr' bin ich, mein GOtt! geboren; dazu ist JEsu Blut auch angewandt.

214. Mel. Ich sage gut' N. (29)

Ich sterbe dahin, mein bester Gewinn ist sterben in dir, o JEsu! weil du nur gelebet in mir. Ist sterben in dir ꝛc.

2. Ich sterbe doch nicht, ob mir schon gebricht der irdische Leib; mit dir ich im Geiste vereinigt doch bleib. Der irdische Leib ꝛc.

3. Ich lebe also, mein A und mein O! Wer dir allhier lebt, deß Seel' und Geist wirklich im Himmel schon schwebt. Wer dir allhier lebt ꝛc.

4. O großer Gewinn! in JEsu ich bin. O wichtige Kron'! die ich nun im Leiden getragen davon! O wichtige Kron'! ꝛc.

5. Du glaubige Schaar! es kommen die Jahr' der Trübsal herbey, ach! wache und bete; nur träge nicht sey: Der Trübsal ꝛc.

6. Stirb, ehe du stirbst, das Leben erwirbst, das Christus allein; komm', Heiland! mach' alle von Sünden doch rein! Das Christus allein, ꝛc.

215. Mel. Ach HErr wie d. (30)

Ich suche dich in dieser Ferne, mein Aufenthalt, mein Licht und Sterne, dein Pilgrim bin ich noch auf Erd'; ach! wie so oft, ach! wie so gerne wär' ich in dich gar eingekehrt.

2. Komm', gürte mir die trägen Lenden, laß sich mein Herz dir ganz zuwenden, und halte meinen Sinn in dir! Wann wird sich doch die Unruh' enden, daß ich dich kräftig fühl' in mir?

3. Ach! fasse die zerstreuten Sinnen, und nahe dich mir selbst von Innen, daß mich nicht jede Regung stör'; zieh' mich im Grunde stets von hinnen, daß mich Vernunft nicht mehr bethör'.

4. Du, meine Lust, bist so behende, da mein Verlangen hat kein Ende, so kommst du mir doch schnell vorbey; bis ich die Sinnen dir nachwende, ist mein Gemüth schon mancherley.

5. Ach! heitre doch von so viel Dünsten die Seele, die

Gewünschten, im Her-
zu finden sucht, daß
wachen, und zum
t dich noch erreich' in
icht. -
il noch so unstät die
r, so bind' das Herz
t Wanken an dich, du
, sel'ger Fahrt! Ent-
h in Glaubensschran-
sich dein Licht mehr
.
fühle wohl, du bist's
ach! nimm doch von
is Meine, daß ich der
ähig werd'. O JEsu!
nd mir erscheine, daß
iung in dich kehrt.
bist mein GOtt und
sen, in dir allein kann
:n: was hälf' mich's
en seyn? Wenn gleich
ch die Wort' kann le-
:t es dennoch nur den

so befreye durch dein
der Wahrheit völlig
esen, den Geist und
ihn gar, daß er im
'ahrheits-Wesen dir
m sey'st offenbar.
wecke doch den edlen
den aus Jehova höch-
ien dein Geist in dir
at, daß er die Kraft,
uahmen, allzeit er-
er That.
' die entbrannten Lie-
en der reinen Geister
imen, und mich nichts
s suchen mehr. Ach!
in dir zusammen, die
:t mir kommen her.
n'r GOttes-Leuchte

reine Liebe laß führen mich in heil'gem Triebe dir nach, zu halten diese Spur, daß, wenn ich mich hierinnen übe, mich nicht aufhalt' die Creatur.

216. Mel. Wer nur den l. (75)

Ich trau' auf GOtt in allen Sachen; er mag es mit mir, wie er will, wie wunderlich es auch scheint, machen, so halte ich ihm dennoch still. Wie sehr mich auch drückt meine Noth, so trau' ich doch auf meinen GOtt.

2. Ich trau' auf GOtt in allen Sachen, sie seyen auch noch so gering. Wenn alle Menschen mich verlachen, so müssen doch all' meine Ding' auf GOtt allein nur zielen ab; ich trau' auf GOtt bis in mein Grab.

3. Ich trau' auf GOtt in allen Sachen, wie schwer sie auch sind der Vernunft, die alles will verdächtig machen, was zeugt von Christi Ueberkunft. Hat nur mein GOtt die Hand im Spiel, so traue ich ihm nie zu viel.

4. Ich trau' auf GOtt in allen Sachen, wie sehr sich auch der Unglaub' wehrt. Wenn alles will zusammen krachen, wird nur die Zuversicht vermehrt. Mein JEsus ist ein starker GOtt; drum trau' ich ihm in aller Noth.

5. Ich trau' auf GOtt in allen Sachen, wenn alle Hoffnung gleich verschwind't; er wird schon über mich so wachen, daß, wenn die größte

Noth sich find't, mir seine Hülfe offen steh'; drum trau' ich ihm, wie es auch geh'.

6. Ich trau' auf GOtt, wenn ich nichts habe, und mich die größte Armuth drückt; er ist mir meine beste Gabe, die mich im Mangel selbst erquickt, und meinem JEsu machet gleich; drum trau' ich GOtt und bin so reich.

7. Ich trau' auf GOtt, wenn's noch so finster, so außer mir, als in mir ist. GOtt, mein Geliebter und Gewünschter, verlässet mich zu keiner Frist. Wenn er mich nun niemals verläßt, sollt' ich ihm denn nicht trauen vest?

8. Ich trau' auf GOtt auch in der Hölle; und ob ich jetzt nicht drinnen bin, weiß ich doch, daß er mein Geselle verbleiben wird auch bis dorthin. Drum, muß ich schon durch Höll' und Tod, so trau' ich doch auf meinen GOtt.

9. Ich trau' auf GOtt, wenn alles zweifelt, dieweil ich weiß, daß seine Treu' von oben reichlich in mich träufelt, daß nichts, als er, gewisser sey. Drum, würde ich auch drob zu Spott, so trau' ich doch auf meinen GOtt.

10. Ich trau' auf GOtt, wenn's noch so grauet der Eigenheit meiner Natur, die nur auf schnöde Lüste bauet, und klebet an der Creatur. O! tödtet GOtt mir diesen Feind, so trau' ich noch mehr meinem Freund.

11. Ich trau' auf GOtt, wenn meine Feinde mit Haufen auf mich stürmen zu; sie müssen werden meine Freunde, und selbst befördern meine Ruh', wenn nur mein GOtt ein Wörtlein spricht. Drum trau' ich GOtt, und laß ihn nicht.

12. Ich trau' auf GOtt im Tod und Leben; ich trau' ihm, weil er's haben will. Ich trau' ihm und bleib' ihm ergeben, so lange er will, in der Still. Ich leb' und sterb' auf den Bericht: Trau' nur auf GOtt, und laß' ihn nicht.

217. Mel. Ich trau auf. (75)

Ich will dich lieben, meine Stärke! ich will dich lieben, meine Zier! Ich will dich lieben mit dem Werke und immerwährender Begier. Ich will dich lieben, schönstes Licht! bis mir das Herz zerbricht.

2. Ich will dich lieben, o mein Leben! als meinen allerbesten Freund; ich will dich lieben und erheben, so lange mich dein Glanz bescheint. Ich will dich lieben, GOttes-Lamm! als meinen Bräutigam.

3. Ach daß ich dich so spät erkennet, du hochgelobte Schönheit du! und dich nicht eher mein genennet, du höchstes Gut und wahre Ruh'! Es ist mir leid, ich bin betrübt, daß ich so spät geliebt.

4. Ich lief verirrt und war verblendet, ich suchte dich und fand dich nicht; ich hatte mich von dir gewendet, und liebte das geschaffne Licht. Nun aber

ist's durch dich gescheh'n, daß ich dich hab' erseh'n.

5. Ich danke dir, du wahre Sonne! daß mir dein Glanz hat Licht gebracht; ich danke dir, du Himmels-Wonne! daß du mich froh und frey gemacht. Ich danke dir, du süßer Mund! daß du mich machst gesund.

6. Erhalte mich auf deinen Stegen, und laß mich nicht mehr irre geh'n; laß meinen Fuß in deinen Wegen nicht straucheln oder stille steh'n. Erleuchte Leib und Seele ganz, du starker Himmels-Glanz.

7. Gieb meinen Augen süße Thränen, gieb meinem Herzen keusche Brunst; laß meine Seele sich gewöhnen, zu üben in der Liebe Kunst. Laß meinen Geist, Sinn und Verstand seyn stets zu dir gewandt.

8. Ich will dich lieben, meine Krone, ich will dich lieben, meinen GOtt; du bist der Liebe Schild und Lohne, auch in der allergrößten Noth. Ich will dich lieben, schönstes Licht! bis mir das Herze bricht.

218. Mel. Ermuntert e. (15)

Ich will dich nicht verlassen, noch schlagen in den Wind, wenn du dieß Wort kannst fassen, o auserwähltes Kind! Mit herzlichem Vertrauen, spricht dein getreuer GOtt, so darf dir gar nicht grauen vor irgend einer Noth.

2. Ich hab' dich nie verlassen von deiner Kindheit an, vielmehr dir ohne Maßen viel Lieb's und Gut's gethan; ja dir zu allen Zeiten in manchem Jammer-Stand, in tausend Fährlichkeiten geboten meine Hand.

3. So werd' ich dich noch minder jetzt lassen und forthin, weil meine lieben Kinder mir liegen stets im Sinn; und was ich dir verheißen, das muß gehalten seyn, sollt' auch der Abgrund reißen, der Himmel fallen ein.

4. Ich kann dich auch nicht lassen, ohn' Abbruch meiner Ehr', als welche solcher Maßen geschmälert würde sehr, wenn ich nicht in dem Werke erweise, daß ich sey dein König, Hirt und Stärke, dein Vater voller Treu'.

5. Kann auch ein Weib dermaßen seyn störig und verrucht, daß sie gar könnte hassen ihr' eigne Leibesfrucht? Und sollt's ihr möglich fallen, so muß mein Herz in mir doch brechen, sieden, wallen vor Liebe gegen dir.

6. Drum will ich dich nicht lassen, auch nicht versäumen dich; Trotz denen, die dich hassen, das glaube sicherlich! Ficht Satan an die Seele, daß er, der Bösewicht, sie ängstige und quäle: getrost! ich laß dich nicht.

7. So seine Braut die Welte, die in dem Argen steckt, zieht wider dich zu Felde, und dich ihr Grimm erschreckt, so du bist schwach und schmächtig, und dir Gewalt geschicht, dieweil dein Feind zu mächtig: getrost! ich laß dich nicht.

8. Stürmt auf dich Unge-

lücke, Noth, Mangel, Ungemach, die Freunde geh'n zurücke, und fragen dir nichts nach; ja heimlich dir nachstellen, zuwider ihrer Pflicht, und trachten dich zu fällen: getrost! ich laß dich nicht.

9. Und wenn du gleich entblößet bist aller Menschen Treu', dich jeder drückt und stößet, so steh' doch ich dir bey; und wenn dir's alle Tage an Rath und Hülf' gebricht, mitnichten drum verzage: denn ich, ich laß dich nicht.

10. Ob's gleich zuweilen scheinet, als wär' es aus mit dir, dein Herz auch selber meinet, du sey'st entfallen mir; weil auf dein heißes Flehen die Hülf' nicht stracks geschicht: harr' immer, du wirst sehen, daß ich dich lasse nicht.

11. Wenn dich zuletzt der Schmerze des Leib's auf's Bette streckt, der Tod dir stößt an's Herze, die Zähne grausam bleckt, und dir vor Angst und Leiden der kalte Schweiß ausbricht, und mußt von hinnen scheiden: getrost! ich laß dich nicht.

12. Ja ich will dich nicht lassen im Leben und im Tod, daheim und auf der Straßen, in Feu'r und Wassers-Noth; in gut'n und bösen Tagen, in Freud' und Trauer-Zeit, in Leib's- und Seelen-Plagen, jetzt und in Ewigkeit.

13. Hierauf giebt sich zur Ruhe mein Herz, mein Geist ist still. Wohlan! sag' ich, Gott *thue mir* immer, was er will; er mag es mit mir fügen, wi[e] es ihn däucht auf's Best', i[ch] lasse mir genügen, daß er mi[ch] nicht verläßt.

219. Mel. Sieh hie bin ich. (6[...]

Ich will einsam und gemein[sam] mit dem ein'gen GOtt un[...] geh'n; und die Sinnen halte[n] innen, was nicht GOtt ist, la[s]sen steh'n; das Getümmel un[d] Gewimmel außer mir nic[ht] mehr anseh'n.

2. O du süße, stille Wüst[e], da all das Geschöpfe schweigt, da das Herze ohne Schmerz sich zu seinem Schöpfer neigt und der Wille in der Stille si[ch] ganz unter ihme beugt;

3. Mir hier stinket, was d[a] blinket nach der eiteln Herrlich[keit], weil ich einsam und ge[]meinsam handle mit der Ewig[]keit. Mit GOtt leb' ich, a[n] GOtt kleb' ich in und auße[r] aller Zeit.

4. Nach der Stille, ohn' Ge[]wühle hat mein Heiland selb[st] getracht't, und im Hause un[d] nicht drauße, dreißig Jahre zu[]gebracht, da er fleißig, ja da[s] weiß ich, hat vor seinem GOt[t] gewacht.

5. Himmlisch Wesen! laß ge[]nesen mich in deiner Gegen[]wart, und hingegen ganz ab[]legen, Esaus Welt gesinnt[e] Art, die das Brausen liebe[t] draußen, vor dem Feind sic[h] nicht bewahrt.

220. Mel. Psalm 25 Lob. (8[...]

Ich will ganz und gar nic[ht] zweifeln in der guten Zuve[...]

u! troß den
…n Gott will,
…nn die Him-
…h'n; dieses
…veste. Sollt'
…ht besteh'n;
…t der Beste.

…ente schmel-
…euers-Hiß';
…nder wälzen
…erge Spiß'!
… alles fällt,
…t das Volk
…sus bey der
Wohl dem,
…tet!

…ins Herz ge-
…chster GOt-
mich woll'st
…mich Aschen,
O du große
…kann deine
…! Nichts für
…ie dein wei-
…chen.

…' hat ange-
…te Werk in
…dig kann ge-
…malen Him-
…rst mich auch
…er Weg, die
Alles wirst
…, wann du
…st geben.

…mpe meiner
Himmels-
…nen von dem
wenn du
…s-Lamm! in
…acht, da man
…ören. Selig,
…acht, wenn
…kehren.

6. Nun ich weiß, GOtt wird vollführen, was er angefangen hat; JEsus wird mich auch regieren durch des Geistes Wunder-That; bis auf den Tag, wenn allein das hoch-dreimal-heilig Wesen nur wird mein Jehova seyn, dann wird meine Seel' genesen.

221. Mel. Sieh hie bin ich. (68)

Ich will lieben, und mich üben, daß ich meinem Bräutigam nun in allen mag gefallen, welcher an des Kreuzes Stamm hat sein Leben für mich geben ganz geduldig wie ein Lamm.

2. Ich will lieben und mich üben im Gebete Tag und Nacht, daß nun balde alles Alte in mir werd' zum Grab gebracht; und hingegen allerwegen, alles werde neu gemacht.

3. Ich will lieben und mich üben, daß ich rein und heilig werd'; und mein Leben führe eben, wie es GOtt von mir begehrt. Ja mein Wandel, Thun und Handel sey unsträflich auf der Erd'.

4. Ich will lieben und mich üben meine ganze Lebenszeit, mich zu schicken und zu schmücken mit dem reinen Hochzeitkleid; zu erscheinen mit den Reinen auf des Lammes Hochzeitfreud.

222. Mel. Wer nur den l. (75)

Ich will von deiner Güte singen, und rühmen deine Freundlichkeit; ich will dir auch zum Opfer bringen, in dieser frühen Morgenzeit, mein ganzes Herz,

Gemüth und Sinn, mit allem, was ich hab' und bin.

2. Dieß Opfer ist zwar sehr geringe, du aber bist der große GOtt und Wiederbringer aller Dinge, deß Name heißt: HErr Zebaoth; doch weil ich sonst nichts geben kann, so nimm es, HErr, in Gnaden an.

3. Besprenge es an allen Orten mit deinem sanften Lammes-Blut, welches für mich vergossen worden, so wird es angenehm und gut; entzünde es, o süßes Lamm! mit deiner reinen Liebes-Flamm.

4. Laß es in reiner Liebe brennen an diesem Tag und immerdar; gieb mir den Vater recht zu kennen, sey mir inwendig offenbar. Laß deinen Geist mein Herzensschrein zu seiner Wohnung nehmen ein.

5. Und weilen du, mein Schatz der Seelen! es mir in der vergang'nen Zeit des Lebens niemals lassen fehlen an deiner Gnad' und Gütigkeit, so will ich mich dir denn auch heut' befehlen, bis in Ewigkeit.

6. Handle nach deinem Wohlgefallen mit mir, o allerliebste Lieb'! Dieß Eine bitte ich vor allen: daß ich dich nur nicht mehr betrüb'; sonst sey dein Wille meine Speis', und meine Lust dein Lob und Preis.

7. Ja, Amen, o HErr JEsu! Amen! Dir sey die Ehre immerdar! Es lobe deinen großen Namen, was je durch dich geschaffen war, und stimme fröhlich mit mir ein: GOtt sey Lob, Preis und Ehr' allein.

8. Mein allerliebster Abba! segne, o segne, und behüte mich! HErr JEsu Christe! mir begegne, in deinem Lichte gnädiglich. GOtt heil'ger Geist! gieb zum Genuß mir deinen süßen Friedenskuß.

223. Mel. Psalm 27 Lobwasser.

Jehova ist mein Licht und Gnadensonne, Jehova ist die Vollenkommenheit; Jehova ist die reine Seelenwonne, Jehova ist der Brunn voll Heiligkeit. In diesem Licht kann ich viel Wunder seh'n; die Vollenkommenheit ist meine Ruh', die Seelenfreud' erquicket mich dazu. In Heiligkeit muß ich auch zu ihm geh'n :,:

2. Jehova ist ein unbegreiflich Wesen, da mein Verstand sich willig drin verliert. In seinem Wort ist dieses klar zu lesen, wie wunderbar der kluge Rath regiert. Wer hat den Sinn des Geistes je erkannt? Wer gab dem Rath, der war von Ewigkeit? Vernunft, sey still! Die See ist viel zu breit und allzu tief, o kluger Unverstand :,:

3. Jehova, Grund und Leben aller Dinge! du bist, fürwahr, ein unzugänglich Licht. Gieb, daß im Licht mein Wandel mir gelinge; ach! führe mich mit deinem Angesicht. Du bist ein Licht, und bist im Licht allein; du hassest den, der Finsternissen liebt; du liebest den, der sich dem Licht ergiebt: o laß mich stets bey deinen Strahlen seyn :,:

jehova! GOtt mit mir,
n Zeiten, mit dir ich nun
nschaft haben kann; wenn
ch laß mit deinen Augen
, so wirst du mich zu Eh-
hmen an. O blinde Welt!
t! ich warne dich: flieh'st
ß Licht, und laufest in der
, die arme Seel' ist ewig
racht. Nur Licht und
vereinigt GOtt und
.:

Tob. XIII.

.. Mel. Mein Herzens. (67)

salem, du GOttes-Stadt!
e jener Plagen, da GOtt
ine Missethat dich ehmals
eschlagen; doch hoffe auch
uf die Zeit, da er nach
Gütigkeit, sich deiner
erbarmen.

Erfreue dich und lobe
um seine große Gnade;
n den HErren Zebaoth,
r dem Elend rathe, und
t dem verheißnen Land
seine starke Allmachts-
die Hütten wieder baue.

Denn, Israel, dein GOtt
dich von Fernen wieder
en, auf daß du in ihm
ch mög'st Freudenlieder
. Da wirst du dann ein
Schein vor aller Welt
et seyn, und hochgeehret
n.

Die Heidenschaft wird
u dir mit viel Geschenken
; sie werden alle für und
dir den HErrn anbeten.
a wirst du des HErren
und seines Namens

Heiligthum zu seinem Preise heißen.

5. Verflucht wird seyn, der dich veracht't, verdammet, die dich schmähen; gesegnet aber, der da macht, daß deine Mauern stehen, der Steine, Kalk und Holz zuträgt, und selber auch mit Hand anlegt, dich wieder aufzubauen.

6. Was wirst du da für Freude seh'n an deinen lieben Kindern, wenn sie aus ihrem Kerker geh'n, wenn sich die Schmach wird mindern! Sie werden alle aus der Fern' zu ihrem König, GOtt und HErrn gesegnet wieder kommen.

7. Wohl denen, die zu deinem Heil dir Gut's zu thun sich üben, auch dir zu diesem Segens-Theil Glück wünschen und dich lieben; die dir viel Friede, Schutz und Ruh', den Himmel selbst und GOtt dazu sammt aller Wohlfahrt gönnen!

8. Auf, meine Seel'! und lobe GOtt, den Vater aller Gnaden, der seine Kinder aller Noth und Trübsal wird entladen, und der Jerusalem, die Stadt, die er so hochgeliebet hat, mit Stärke wird erlösen.

9. O möchten doch die Uebrigen von meinem Samen schauen, wie GOtt Jerusalem alsdann so trefflich wird erbauen, und was für große Herrlichkeit zu der von GOtt bestimmten Zeit darinnen wird erscheinen!

10. Die Pforten werden voll Saphir und voll Smaragden

hangen, und lauter Edelsteinen Zier um ihre Mauern prangen; ja in den Gassen groß und klein, die köstlich ausgepflastert seyn, das Halleluja klingen.

11. Gelobet sey GOtt, unser GOTT! der aller Schmach gewehret, und uns, nach dem Verheißungs-Wort, in Gnaden hat erhöret. Laß deines Reiches Pracht und Schein in Ewigkeit beständig seyn, zu deinem Preise, Amen.

225. Mel. Meinen JEsum. (23)

JEsu! baue deinen Leib, deinen Tempel baue wieder; du, du selbst das Werk forttreib', sonst fällt alles bald danieder. Deines Mundes Lebensgeist schaffe, was er uns verheißt.

2. Deine Schäflein sind zerstreu't, und verirrt auf eignen Wegen; aber, HErr! es ist nun Zeit, daß du ihnen geh'st entgegen, sie zu sammeln in die Lieb' durch des Geistes Kraft und Trieb.

3. Du, HErr JEsu, unser Eins, unser Alles, Licht und Leben! laß doch deiner Kinder kein's einem andern sich ergeben; du, HErr JEsu! unser Hirt, uns're Weide, Speis' und Wirth.

4. Zieh' uns in dein Herz hinein. Zions König, hoch erhaben! mach' uns einig, keusch und rein, reich an deinen GOttesgaben; deiner Liebe süßes Blut, geb' uns gleichen Sinn und Muth.

5. Kindlein! gebt der Liebe Platz, laßt den Geist des Friedens walten; Fried' und Liebe ist ein Schatz, der unendlich hoch zu halten; Liebe ist die süße Speis', die man ißt im Paradeis.

6. Dringet ein in JEsu Herz, sein Gebot laßt in euch bleiben; wandelt nach der Wahrheit Kerz', laßt den sanften Geist euch treiben. Lernet vom geschlachten Lamm Lieb's-Geduld am Kreuzesstamm.

7. Allerliebstes JEsulein! lehr' uns um die Liebe beten; schmelz' uns in dein Herz hinein, bind' uns mit der Liebe Ketten; daß wir seyen Eins in dir, und verbleiben für und für.

8. Zier' deinen kristallinen Leib, du darin die Gnadensonne; alles Dunkle von uns treib', gieb uns deine Freud' und Wonne; deinen Sieg und Tugendschmuck uns in unser Herz eindruck.

226. Mel. Zion klagt m. (87)

JEsu! deine heil'gen Wunden, deine Qual und bittren Tod laß mir geben alle Stunden Trost in Leibs- und Seelen-Noth! Wenn mir fällt was Arges ein, laß mich denken deiner Pein, daß ich deine Angst und Schmerzen wohl erwäg' in meinem Herzen.

2. Will sich gern in Wollust weiden mein verderbtes Fleisch und Blut, laß mich denken, daß dein Leiden löschen muß der Höllen Glut. Dringt der Sa-

tan ein zu mir, hilf, daß ich ihm halte für deine Wunden, Maal und Zeichen, daß er von mir müsse weichen.

3. Wenn die Welt mich will verführen auf die breite Sündenbahn, woll'st du mich also regieren, daß ich alsdann schaue an deiner Marter Centnerlast, die du ausgestanden hast, daß ich könn' in Andacht bleiben, alle böse Lust vertreiben.

4. Gieb für alles, was mich kränket, mir aus deinen Wunden Kraft. Wenn mein Herz hinein sich senket, so gieb neuen Lebens-Saft; daß mich stärk' in allem Leid deines Trostes Süßigkeit, weil du mir dein Heil erworben, da du bist für mich gestorben.

5. Laß auf deinen Tod mich trauen, o mein GOtt und Zuversicht! laß mich veste darauf bauen, daß den Tod ich schmecke nicht. Deine Todesangst laß mich, stets erquicken mächtiglich. HErr, laß deinen Tod mir geben Auferstehung, Heil und Leben.

6. JEsu! deine heil'gen Wunden, deine Qual und bittern Tod, laß mir geben alle Stunden Trost in Leibs- und Seelennoth; sonderlich am letzten End' hilf, daß ich mich zu dir wend', Trost in deinen Wunden finde, und dann fröhlich überwinde.

227. Mel. Folget mir r. (89)

JEsu! deine Liebesflamme macht, daß ich die Welt verdamme, wenn sie mir das eitle Spiel ihrer Liebe zeigen will. Deine Treu' ist meine Freude, deine Wollust meine Weide, und dein Segen mein Gewinn, bis ich todt und selig bin.

2. Dich will ich zur Perle haben, deine Freundschaft soll mich laben; und ich will der Wiederschein deiner hohen Liebe seyn. Deine Wollust will ich wissen, dich will ich im Geiste küssen, dir will ich entgegen geh'n, und dem Fleische widersteh'n.

3. Ach! was ist der Menschen Lieben? Wenig Lust und viel Betrüben. Wiegt die Freundschaft kaum ein Loth, ach! so ist da Centner Noth. Will man eine Rose brechen, muß man sich vielfältig stechen; und ein Tröpflein Herrlichkeit führt ein Meer voll Herzeleid.

4. Aber deine Lieb' ist süße, und jemehr ich sie genieße, desto mehr vertiefet sich meine Seele ganz in dich. Und wenn ich in deiner Liebe mich nur wenig Stunden übe, ist die kurze Zeit, fürwahr, besser als sonst tausend Jahr.

5. Nun, mein Freund! soll ich im Leben dir das Herz noch weiter geben, oder lad't mich deine Wahl zu des Himmels Hochzeitmahl? Ach! so laß an allem Orte hören die verliebten Worte: Ich bin dein und du bist mein, unsre Lieb' soll ewig seyn.

228. Mel. Namevoller G. (49)

JEsu, den ich meine, laß

mich nicht alleine; steh' mir stets zur Seiten, daß ich nicht mag gleiten; gieb, daß ich dich sehe, wo ich geh' nnd stehe. JEsu, den ich meine, laß mich nicht alleine!

2. JEsu, wer dich kennet, dich sein Alles nennet. Wer dir ganz ergeben, kann ohn' dich nicht leben. Laß mich dir gefallen, liebster Freund, in allen. JEsu, den ich meine, laß mich nicht alleine!

3. Ich hab' mich verschrieben, dich, nur dich zu lieben; da ist Herz und Seele, dich mit mir vermähle; schmelz' durch deine Flammen uns in eins zusammen. JEsu, den ich meine, laß mich nicht alleine!

4. Du woll'st vor Gefahren nun dein Kind bewahren. Halt' mich eingekehret, sanft und ungestöret; bleib' mir nah' im Grunde, HErr! zu aller Stunde. JEsu, den ich meine, laß mich nicht alleine!

5. JEsu, auf mich sehe, wo ich geh' und stehe; wenn ich fall' und weiche, deine Hand mir reiche; tröste mich im Leide, stärke mich im Streite. JEsu, den ich meine, laß mich nicht alleine!

6. Soll ich hier noch schweben, laß mich mit dir leben; mein' Gesellschaft seye, die mich nur erfreue: denn es wird auf Erden mir sonst bange werden. JEsu, den ich meine, laß mich nicht alleine!

7. Mit dir schlafen gehen, und mit dir aufstehen; mit dir essen, trinken, und nach deinem Winken Reden, Schweigen, Meiden, Ruhen, Wirken, Leiden. JEsu, den ich meine, laß mich nicht alleine!

8. Du und ich alleine wollen seyn gemeine. Laß mich ohne Sorgen, in dir steh'n verborgen; fremde allen Dingen, die nur Unruh' bringen: JEsu, den ich meine, laß mich nicht alleine!

9. Dieß sey mein Vergnügen: Jeden Athem-Zügen tief vor dir mich beugen, lieblich in dir neigen, dich im Grund umfassen, nichts sonst in mir lassen. JEsu, den ich meine, laß mich nicht alleine!

10. Willst du dich verdecken, laß mich dann nicht schrecken; auch im Kreuz dich ehren, und nicht auswärts kehren; woll'st mich nur durch's Leiden dir zur Braut bereiten. JEsu, den ich meine, laß mich nicht alleine!

11. Deine reine Liebe meinem Herzen giebe, daß ich noch auf Erden deine Lust mag werden; bis ich dich werd' droben, schauen, lieben, loben. JEsu, den ich meine, laß mich nicht alleine!

229. Mel. Lasset uns den. (28)

JEsu, du mein liebstes Leben, meiner Seele Bräutigam! der du dich für mich gegeben an des bittern Kreuzes-stamm; JEsu meine Freud' und Wonne, all' mein' Hoffnung, Schatz und Theil, mein' Erlösung, Schmuck und Heil,

Hirt und König, Licht und Sonne! ach, wie soll ich würdiglich, mein HErr JEsu! preisen dich?

2. O du wunderschönes Wesen! o du Glanz der Herrlichkeit! von dem Vater auserlesen zum Erlöser in der Zeit. Ach! ich weiß, daß ich auf Erden, der ich bin ein schnöder Knecht, heilig, selig und gerecht ohne dich nicht könne werden; HErr ich bin kein rechter Christ, wo dein' Hand nicht bey mir ist.

3. Ey so komm', du Trost der Heiden, komm', mein Liebster, stärke mich, komm', erquicke mich mit Freuden, komm' und hilf mir gnädiglich; eile bald, mich zu erleuchten, GOtt, mein Herz ist schon bereit, komm' mit deiner Süßigkeit, Leib und Seel' mir zu befeuchten, komm', du klares Sonnen-Licht, daß ich ja verirre nicht.

4. Komm', mein Liebster! laß mich schauen, wie du bist so wohlgestalt't, schöner als die schönsten Auen, allzeit lieblich, nimmer alt; komm', du Aufenthalt der Siegen, komm', du lichter Gnaden-Schein, komm', du süßes Blümelein! laß mich deinen Balsam riechen, komm', mein Leben, komm' heran, daß ich dich genießen kann.

5. Ach wie wird dein freundlich Blicken, allerliebster Seelen-Schatz! meinen Geist in mir erquicken, und mich führen auf den Platz, da er solche Lust empfindet, die nicht zu vergleichen ist. Deine Lieb, HErr JEsu Christ, ist es, die mich gar entzündet, die mein Herz bey Tag und Nacht, auch im Leiden freudig macht.

6. Schaff' in mir noch hier auf Erden, daß ich, wie ein Bäumlein, fest dir mög' eingepflanzet werden, diesen Schatz halt' ich für's Best', auch viel höher als Rubinen, theurer als den güld'nen Sand, schöner als den Diamant, die zur bloßen Hoffart dienen; besser als der Perlen Schein, wenn sie noch so köstlich seyn.

7. O du Paradies der Freuden! das mein Geist mit Schmerzen sucht; o du starker Trost im Leiden! o du frische Lebensfrucht! o du Himmelssüßer Bissen! wie bekommst du mir so wohl! Ja mein liebster Schatz der soll mich in höchster Wollust küssen; gieb mir deinen zarten Mund, denn so wird mein Herz gesund.

8. HErr, ich bitte dich, erzeige, daß du reden willst in mir, und die Welt ganz in mir schweige, treibe deinen Glanz herfür, daß ich bald zu dir mich kehre, und dein Leib, der edle Schatz, find' in meinem Herzen Platz, daß mich deine Wahrheit lehre, daß ich, Sünd' und Laster frey, dir mein GOtt gefällig sey.

9. Lieblich sind dein' edle Hütten, schön von Gnad' und Himmelsgunst, da du pflegest auszuschütten deiner süßen Liebe Brunst. Meine Seele, GOtt, verlanget, daß sie möge fröhlich steh'n, und mit kla-

rem Auge seh'n, wie die hohe Wohnung pranget. Leib und Seel' erfreuen sich, HErr, in dir ganz inniglich.

10. Wohl den Menschen, die da loben deine Wohlthat immerdar, und durch deinen Schutz von oben sind beschirmet vor Gefahr; die dich heißen ihre Stärke, die ihr Leben in der Ruh' und der Tugend bringen zu, daß man rühmet ihre Werke. Christen, die also gethan, treten frey des Himmels Bahn.

11. Dieses, JEsu, schafft dein Lieben, JEsu, GOttes liebster Sohn! das dich in die Welt getrieben von des hohen Himmels Thron. O wie tröstlich ist dein Leiden! o wie heilig ist dein Wort! das uns zeigt des Lebens Pfort', daß wir uns in Freuden weiden, wo die große Fürsten-Schaar dir zum Dienst ist immerdar.

12. Machet weit die hohen Pforten, öffnet Thür und Thor der Welt, wünschet Glück an allen Orten, sehet, da kommt unser Held! Sehet, er kommt einzuziehen, wie ein Ehren-König pflegt, wenn er seine Feind' erlegt. Alles Volk soll sich bemühen, hoch zu preisen unsern Gott, Gott den HErren Zebaoth.

13. Hochgelobet, hochgeehret sey des HErren theurer Nam', herrlich ist sein Reich vermehret, das aus Gnaden zu uns kam. Er ist GOtt, der uns gegeben, Seel' und Leib, auch Ehr' und Gut, der durch seiner Engel Hut [illegible]tzet unser Leib und Leben. [illegible] [illegible]ket ihm zu jeder Frist, we[illegible] HErr so freundlich ist.

230. Mel. JEsu meine[illegible]

JEsu, frommer Men[illegible] Herden guter und getreuer [illegible] laß mich auch dein Sch[illegible] werden, das dein Stab [illegible] Stimme führt. Ach! du [illegible] aus Lieb' dein Leben für [illegible] Schafe hingegeben, un[illegible] gabst es auch für mich, [illegible] mich wieder lieben dich.

2. Herden ihren Hirte[illegible] ben, und ein Hirt liebt [illegible] Herd'. Laß uns auch so [illegible] üben, du im Himmel, ich [illegible] Erd'. Schallet deine [illegible] hernieder, soll dir meine [illegible] len wieder, wenn du r[illegible] Ich liebe dich! ruft mein [illegible] Dich liebe ich!

3. Schafe ihren Hirten [illegible] nen, dem sie auch sind [illegible] bekannt. Laß mich auch [illegible] dir zurennen, wie du kam[illegible] mir genannt. Als des H[illegible] Wolfes Rachen eine Beut[illegible] mir wollt' machen, riefest [illegible] Ich kenne dich! Ich auch [illegible] Dich kenne ich!

4. Herden ihre Hirten [illegible] ren, folgen ihrer Stimm[illegible] lein; Hirten auch zur [illegible] sich kehren, wenn sie bl[illegible] groß und klein. Laß mich [illegible] ren, wenn du schreyest, [illegible] mich laufen, wenn du drä[illegible] laß mich horchen stets auf [illegible] JEsu! höre du auch mich[illegible]

5. Höre, JEsu! und [illegible] re meine, deines Schäfl[illegible]

Stimm', mich auch zu dir schreyen lehre, wenn sich naht des Wolfes Grimm. Laß mein Schreyen dir gefallen, deinen Trost herwieder schallen. Wenn ich bete, höre mich; JEsu, sprich: Ich höre dich!

6. Höre, JEsu, und erhöre, wenn ich ruf', anklopf' und schrey'! JEsu, dich von mir nicht kehre, steh' mir bald in Gnaden bey! Ja du hörst; in deinem Namen ist ja alles Ja, und Amen. Nun, ich glaub' und fühle schon deinen Trost, o GOttes Sohn!

231. Mel. Großer Proph. (31)

JEsu, hilf siegen! du Fürste des Lebens, sieh', wie die Finsterniß dringet herein; wie sie ihr höllisches Heer nicht vergebens mächtig aufführet, mir schädlich zu seyn! Satan der sinnet auf allerhand Ränke, wie er mich sichte, verstöre und kränke.

2. JEsu, hilf siegen! der du mich erkaufet; rette, wenn Fleisch und Blut, Satan und Welt mich zu berücken ganz grimmig anlaufen, oder auch schmeichelnd sich listig verstellt. Wenn Babel wüthet von Außen und Innen, laß mir, HErr, niemals die Hülfe zerrinnen.

3. JEsu, hilf siegen! Ach, wer muß nicht klagen! HErr, mein Gebrechen ist immer vor mir! Hilf, wenn die Sünden der Jugend mich nagen, die mein Gewissen mir täglich hält für. Ach, laß mich schmecken dein kräftig's Versühnen, und dieß zu meiner Demüthigung dienen.

4. JEsu, hilf siegen! wenn in mir die Sünde, Eigenlieb', Hoffart und Mißgunst sich regt, wenn ich die Last der Begierden empfinde, und sich mein tiefes Verderben darlegt; so hilf, daß ich vor mir selbst mag erröthen, und durch dein Leiden mein sündlich Fleisch tödten.

5. JEsu, hilf siegen! und lege gefangen in mir die Lüste des Fleisches, und gieb, daß bey mir lebe des Geistes Verlangen, aufwärts sich schwingend durch heiligen Trieb. Laß mich eindringen in's göttliche Wesen, so wird mein Geist, Leib und Seele genesen.

6. JEsu, hilf siegen! damit auch mein Wille dir, HErr! sey gänzlich zu eigen geschenkt, und ich mich stets in dein Wollen verhülle, wo sich die Seele zur Ruhe hinlenkt. Laß mich mir sterben und alle dem Meinen, daß ich mich zählen kann unter die Deinen.

7. JEsu, hilf siegen! in allerley Fällen, gieb mir die Waffen und Wehre zur Hand; wenn mir die höllischen Feinde nachstellen, dich mir zu rauben, o edelstes Pfand! so hilf mir Schwachen mit Allmacht und Stärke, daß ich, o Liebster! dein Daseyn bemerke.

8. JEsu, hilf siegen! wer mag sonst bestehen wider den listig verschmitzeten Feind? Wer mag doch dessen Versu-

chung entgehen, der wie ein Engel des Lichtes erscheint? Ach HErr! wo du weich'st, so muß ich ja irren, wenn mich der Schlangen List sucht zu verwirren.

9. JEsu, hilf siegen! und laß mich nicht sinken, wenn sich die Kräfte der Lügen aufbläh'n, und mit dem Scheine der Wahrheit sich schminken, laß doch viel heller dann deine Kraft seh'n. Steh' mir zur Rechten, o König und Meister! lehre mich kämpfen und prüfen die Geister.

10. JEsu, hilf siegen! im Wachen und Beten, Hüter, du schläfst ja und schlummerst nicht ein; laß dein Gebet mich unendlich vertreten, der du versprochen mein' Fürsprach' zu seyn; wenn mich die Nacht mit Ermüdung will decken, woll'st du mich, JEsu, ermuntern und wecken!

11. JEsu, hilf siegen! wenn alles verschwindet, und ich mein Nichts und Verderben nur seh', wenn kein Vermögen zu beten sich findet, wenn ich bin wie ein verschüchtertes Reh: ach, HErr! so woll'st du im Grunde der Seelen dich mit den innersten Seufzern vermählen.

12. JEsu, hilf siegen! und laß mir's gelingen, daß ich das Zeichen des Sieges erlang, so will ich ewig dir Lob und Dank singen, JEsu, mein Heiland! mit frohem Gesang. Wie wird dein Name da werden gepriesen, wo du, o Held! dich so mächtig erwiesen.

13. JEsu, hilf siegen! laß bald doch erschallen, daß Zion rufet: Es ist nun vollbracht! Babel, die Stolze, ist endlich gefallen, die da bishero so lang hat gekracht. Ach, HErr! komm', mache ein Ende des Krieges, schmücke dein Zion mit Palmen des Sieges!

14. JEsu, hilf siegen! damit wir uns schicken würdig zur Hochzeit des Lammes zu geh'n; kleide dein Zion mit güldenen Stücken, laß uns den Untergang Babels einst seh'n! Doch, wohlan! kracht es, so wird es bald liegen; auf Zion, rüste dich! JEsus hilft siegen.

232. Mel. In der stillen E. (35)

JEsu, komm' doch selbst zu mir, und verbleibe für und für! Komm' doch, werther Seelen-Freund! Liebster, den mein Herze meint.

2. Tausendmal begehr' ich dich, weil sonst nichts vergnüget mich; tausendmal schrey ich zu dir: JEsu, JEsu, komm' zu mir!

3. Keine Lust ist auf der Welt, die mein Herz zufrieden stellt. Dein, o JEsu! Bey mir seyn, nenn' ich meine Lust allein.

4. Aller Engel Glanz und Pracht, und was ihnen Freude macht, ist mir süßer Seelen-Kuß; ohne dich nichts als Verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, ich veränd're nicht den

Sinn. Du, o JEsu! mußt allein ewig meine Freude seyn.

6. Keinem andern sag' ich zu, daß ich ihm mein Herz aufthu'. Dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn' ich mein.

7. Dich alleine, GOttes Sohn! heiß' ich meine Kron' und Lohn. Du für mich verwund'tes Lamm bist allein mein Bräutigam.

8. O so komm' denn, süßes Herz! und vermindre meinen Schmerz; denn ich schreye für und für: JEsu, JEsu, komm' zu mir.

9. Nun, ich warte mit Geduld, bitte nur um diese Huld, daß du mir in Todespein woll'st ein süßer JEsus seyn.

233. Mel. Christi Tod ist. (38)

JEsu, komm' mit deinem Vater, komm' zu mir, ich liebe dich! komm' o treuer Seelen-Rather, heil'ger Geist, besitze mich! Laß mich, o dreyeinig's Wesen! dir zur Wohnung seyn erlesen.

2. Laß mich, JEsu, deinem Worte vollen Glauben stellen zu! denn es ist die rechte Pforte zu der süßen Seelenruh'. Niemand kann den Trost ergründen, der in deinem Wort zu finden.

3. Sende nun, o Vater! sende deinen Geist von deinem Thron, der mein Herz zu dem mir wende, was dein allerliebster Sohn, dessen Wort wir angehöret, uns von deinem Willen lehret.

4. Von mir selbst kann ich's nicht fassen, mein Herz ist verfinstert ganz; ich geh' auf den Irrthums-Straßen, wo nicht deines Geistes Glanz den verblend'ten Sinn regieret und zur hellen Wahrheit führet.

5. Zünd' doch an die Liebes-Kerzen, und durchhitze Geist und Muth; werther Geist! laß uns're Herzen brennen in der reinen Glut. Schaff', daß deine heil'gen Flammen schlagen über uns zusammen.

6. Führe mir stets zu Gemüthe, was mir JEsus zugesagt, daß ich traue seiner Güte, wenn vielleicht der Zweifel fragt: ob auf meine Bitt' und Flehen Hülf' und Rettung werd' ergehen?

7. Es kann keine Noth nicht haben, weil mein JEsus wohnt in mir; ich genieße seiner Gaben, die sein Geist mir stellet für, wenn ich ihn beständig liebe, und in seinem Wort mich übe.

8. Wer nach seinem Wort nicht lebet, und ihn nicht von Herzen liebt, nur nach schnöder Wollust strebet, der muß ewig seyn betrübt; GOtt wird nicht in ihm mehr wohnen, sondern ihn mit Zorn belohnen.

9. Mein Herz, du darfst nicht erschrecken, JEsus ist dein Aufenthalt; denn sein Friede wird dich decken wider alle Feind's-Gewalt, der vergeblich auf dich stürmet, weil sein Friede dich beschirmet.

10. Fahre hin mit deinem Friede, mehr als feindgesinnte Welt, deiner werd' ich zeitlich

müde, weil dein Friede bald zerfällt. GOttes Fried' erfreu't die Herzen; Welt, dein Friede bringet Schmerzen.

11. Nun soll weder Angst noch Leiden, JEsu, keine Macht noch List, mich von deiner Liebe scheiden, weil dein Friede bey mir ist; ja es sollen meine Sinnen nichts als JEsum lieb gewinnen.

12. JEsu, der du vorgegangen durch den Tod zum Vater hin, hol' mich, der ich mit Verlangen dir zu folgen willig bin; willst du, ich will gern aufstehen, und mit dir von hinnen gehen.

234. Mel. Meine Seel' ist. (45)

JEsu, meine Freude, meines Herzens Weide, JEsu, meine Zier, ach wie lang! ach lange ist dem Herzen bange und verlangt nach dir! GOttes Lamm, mein Bräutigam! außer dir soll mir auf Erden nichts sonst Liebers werden.

2. Unter deinem Schirmen bin ich vor den Stürmen aller Feinde frey. Laß den Satan wittern, laß den Feind erbittern, mir steht JEsus bey. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, obgleich Sünd' und Hölle schrecken, JEsus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen, Trotz des Todes Rachen, Trotz der Furcht dazu! Tobe Welt und springe, ich bin hier und singe in gar sich'rer Ruh. GOttes Macht hält mich in Acht: Erd' und Abgrund muß verstummen, ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen Schätzen! du bist mein Ergötzen, JEsu, meine Lust! Weg, ihr eiteln Ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewußt. Elend, Noth, Kreuz, Schmach und Tod soll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEsu scheiden.

5. Gute Nacht, o Wesen, das die Welt erlesen, mir gefäll'st du nicht. Gute Nacht, ihr Sünden, bleibet weit dahinten, kommt nicht mehr an's Licht! Gute Nacht, du Stolz und Pracht! dir sey ganz, du Laster-Leben, gute Nacht gegeben.

6. Weicht, ihr Trauer-Geister! denn mein Freuden-Meister, JEsus, tritt herein. Denen, die GOtt lieben, muß auch ihr Betrüben lauter Zucker seyn. Duld' ich schon hier Spott und Hohn, dennoch bleibst du auch im Leide, JEsu! meine Freude.

235. Mel. Liebster JEsu. (39)

JEsu, meiner Seele Leben! dem ich mich zum Dienst ergeben; welchem auch der tiefste Grund aller Herzen klar und kund.

2. Du, HErr! prüfest meine Sinnen, Reden, Schweigen und Beginnen: Alles überwiegest du, was ich vor- und nachmals thu'.

3. Ach! ich wünsche deinen Willen mir vor allem zu erfüllen; o, steh' diesem Vorsatz

bey, mach' mich eignen Willens frey!

4. Gieb mir Kräfte, daß in allem mir dein Wollen mag gefallen: so in Freuden, als im Leid; so in Zeit als Ewigkeit.

5. Stets nach deinem Willen streben, heißt den Engeln ähnlich leben, und kann auch in Höllenpein gläub'ger Seelen Labsal seyn.

6. Da hingegen sein Begehren, nicht in deinen Willen kehren, brächt' auch wohl im Himmelssaal unergründ'te Höllenqual.

7. Deinen Willen in sich ziehen, und den eignen Willen fliehen, macht, daß ein betrübtes Herz ruhig lebt in allem Schmerz.

8. Stündlich mit sich selber kämpfen, und den eignen Willen dämpfen, bringt uns öfters in der Zeit einen G'schmack der Seligkeit.

9. Drum so will ich mich bezähmen, niemals etwas vorzunehmen, ohne was zu jeder Frist deinem Willen ähnlich ist.

10. Willst du mich im Himmel haben; ey wie sollt' mich dieß nicht laben! Stöß'st du mich zur Höllenglut; was du willst, ist mir sehr gut.

11. Doch versichert mich dein Leiden, blutig Schwitzen, tödtlich Scheiden, daß du solches nie gewollt. O Trost, werther als das Gold!

12. Ist es aber dein Belagen, mich mit neuer Noth zu plagen, daß ich keinen Trost kann seh'n: Amen! ja es mag geschehn.

13. Muß ich betend in den Wehen gleichwohl hülflos von dir gehen; bleibt doch endlich dieß mein Ziel: ich will nichts, was GOtt nicht will.

14. Schickest du mir Schmach und Bande, Ketten, Fessel, Hohn und Schande, ja was Aergers auszusteh'n: dein Will' soll an mir gescheh'n.

15. Laß es donnern, krachen, blitzen, laß mich Pfeil' und Schwerter ritzen; wer sich dir zu Grund ergiebt, bleibt im Unfall unbetrübt.

16. Soll mein Freund mir feindlich werden, soll von vielerley Beschwerden, mein Gemüth seyn Traurens voll: willst du nur, so schmeckt mir's wohl.

17. Willst du, daß ich soll verderben, und durch Durst und Hunger sterben, untergeh'n im Dampf und Rauch; JEsu, ja das will ich auch.

18. Ist es aber dein Begehren, mich durch Krankheit abzuzehren, bis mir Leib' und Seel' verschmacht't; HErr, dein Wollen werd' vollbracht.

19. Ja, soll siedend Oel mich kreischen, und ein grimmig Thier zerfleischen; wohl, es falle, wie es kann! deinen Willen nehm' ich an.

20. Ob mich tausend Tod schon tödten, bleibt dein Will' in allen Nöthen, ja in schwerster Seelenlast, bloß mein Labsal, Ruh' und Rast.

21. Summa: So es dein Belieben, mich im höchsten

Kreuz zu üben, wo, wie lang' und was du willt; dieß ist's, was mir stets gleich gilt.

22. Nichts ist irgend zu erdenken, was mich hier und da mag kränken, drinn ich meinen Willen nicht schon in deinen eingericht't.

23. Drum so magst du so gebahren mit mir schaffen und verfahren, wie es dir am besten däucht, weil mein Will' sich deinem gleicht.

24. Doch, indem es schwer zu nennen, deinen Willen recht zu kennen; ey so seufzt mein Herz und Mund: Mach' mir selben klärlich kund.

25. Dein Geist, JEsu! woll' mich stärken, daß im Lassen, Thun und Werken ich von aller Eigenheit solchen weislich unterscheid'.

26. Und ja, was ohn' ihn beginnet, oder Fleisch und Blut ersinnet, ich, ob's noch so wohlgestalt't, nicht für deinen Willen halt'.

27. Nun, der du wirkst guten Willen, send' auch Kraft ihn zu erfüllen, und zu thun hier in der Zeit, was dir lieb in Ewigkeit.

28. JEsu, JEsu, hilf vollbringen! Hilf mir Fleisch und Blut bezwingen! es wird doch nichts ausgericht't, was nicht bloß durch dich geschicht.

236. Mel. JEsu komm doch. (35)

JEsu, meiner Seele Ruh, und mein bester Schatz dazu! alles bist du mir allein, sollst *auch* ferner alles seyn.

2. Liebet jemand in der Welt edle Schätze, Gold und Geld; JEsus und sein theures Blut ist mir mehr denn alles Gut.

3. Stellen meine Feinde sich öffentlich gleich wider mich; JEsus reißt aus aller Noth, tilget Teufel, Höll' und Tod.

4. Bin ich krank und ist kein Mann, der die Schwachheit lindern kann; JEsus will mein Arzt in Pein, und mein treuer Helfer seyn.

5. Bin ich nackend arm und bloß, und mein Vorrath ist nicht groß; JEsus hilft zur rechten Zeit meiner armen Dürftigkeit.

6. Muß ich in das Elend fort, hin an einen fremden Ort; JEsus sorget selbst für mich, schützet mich ganz wunderlich.

7. Muß ich dulden Hohn und Spott, wider GOtt und sein Gebot; JEsus giebt mir Kraft und Macht, daß ich allen Spott nicht acht'.

8. Hat der Bienen Honig Saft, und der Zucker süße Kraft; mein herzliebster JEsus Christ tausendmal noch süßer ist.

9. Drum, o JEsu! will ich dich, immer lieben festiglich. Du, o JEsu! sollst allein mir in allem alles seyn.

10. JEsus sey mein' Speis' und Trank, JEsus sey mein Lobgesang; JEsus sey mein Freudenschall, JEsus sey mein ganzes All.

11. Endlich laß, du höchstes Gut, JEsu, laß dein theures Blut, deine Wunden, dei-

ne Pein meinen Trost im Tode seyn!

237. Mel. O du Liebe rc. (5)

JEsu, meines Herzens Freude, meine Sonne, Licht und Heil! JEsu meiner Seele Weide, meine Krone, Trost und Theil! komm' und höre, komm' und merke, deiner Sulamitin Stimm'! komm' und schaue, komm' und stärke den vor Liebe kranken Sinn.

2. Laß aufgehen, laß aufstehen deines Nordwinds Liebebrunst; laß aufbrechen, laß durchwehen deines Südwinds heil'ge Gunst, durch den Garten meiner Seelen, daß er gebe süßen G'ruch, damit dir sich zu vermählen sie sucht durch des Vaters Zug.

3. Zwar ich werde sehr erschrecket, wenn die ew'ge Heiligkeit in mir klar wird aufgedecket, nebsten meinem Sünden-Kleid; dennoch will ich glaubig schmiegen meinen halb erstorb'nen Muth, unter deine Gnade biegen mich, o allerhöchstes Gut!

4. Drum hinweg, ihr Ungeheuer! Fleisches Lust und Teufelsbrut, Schlangen-Sam' und Abentheuer, die ihr aus der Höllenglut wider mich euch stets erwehret; weg, hinweg, das was anbell't meinen Frieden, was zerstöret meine Ruh; weg, weg, o Welt!

5. Eigenliebe, Eigen-Ehre, Eigenwill' und Eigenwitz nimmer meine Seel' bethöre, noch fort meinen Geist beschmütz'! eigen Können, eigen Haben, eigen Dichten jederzeit bleibe ganz in mit mir vergraben, weg, hinweg all' Eigenheit!

6. Nun, HErr JEsu! hilf mir Armen solche böse Sündenwerk' durch dein gnädiges Erbarmen und göttliche große Stärk' in mir gar zu Grunde tödten, daß vor deinem Angesicht ich um keines dürf' erröthen, sondern freudig schau' dein Licht.

7. Ach ja komm', und jetzo fließe, o du schönster Seelenschatz! JEsu komm', und dich ergieße in den leeren Herzensplatz, welchen du gar theu'r erworben mit so heil'gem GOttesblut, da du bist für mich gestorben in ganz feur'ger Liebesglut.

8. Komm' doch, und dich nicht verweile, JEsu, süße Lebensquell! Eya komm', und zu mir eile, in mein Herz ergieß' dich schnell. Nur alleine nach dir ächzet meine Seele, wie ein Hirsch nach dem kühlen Wasser lechzet, d'rum, o JEsu! mich erfrisch'.

9. Laß mich wieder fröhlich schmecken deine süße Freundlichkeit, nachdem bisher mich in Schrecken hat gesetzet mancher Streit. Fülle wieder mich mit Gnaden, HErr, ach kehre dich zu mir! denke nicht des Sündenschaden, gieb dich mir und nimm mich dir.

10. Herrlich will ich alsdann preisen deine Liebe, Treu' und Huld, freudig mich in dir erweisen, stets mit Ruhm und in

Geduld deines großen Namens Ehre hier ausbreiten in der Zeit, mit der That und mit der Lehre, welche führt zur Ewigkeit.

11. Nun, HErr JEsu! du alleine würdig bist zu nehmen Ruhm, welchen deine heil'ge G'meine, die da ist dein Eigenthum, dir demüthig legt zu Füßen. Laß in dieser neuen Eh' stets dein Lob mein Leid versüßen: Ehre sey GOtt in der Höh!

238. Mel. Wenn erblick. (73)

JEsu, meines Herzens Freud', sey gegrüßet! meiner Seele Seligkeit, sey gegrüßet! des Gemüthes Sicherheit, sey gegrüßet! JEsu, sey gegrüßet!

2. Tausendmal gedenk' ich dein; Bräut'gam komme! und begehre dich allein; Bräut'gam komme! ich sehn' mich bey dir zu seyn; Bräut'gam komme! Liebster Bräut'gam, komme!

3. Weide mich mit Himmels-Lust, welche Süße! tränke mich an deiner Brust, in mich fließe! bleibe mir allein bewußt, so genieße ich viel Kraft und Süße.

4. Nichts ist lieblicher als du, liebste Liebe! nichts ist Freundlichers als du, süße Liebe! auch ist Süßers nichts als du, süße Liebe, JEsu, süße Liebe!

5. Ich bin krank, besuche mich, mein Liebhaber! ich bin matt, erquicke mich, o mein *Schöpfer!* wann ich sterbe, stärke mich, o Erlöser! JEsu, mein Erlöser!

239. Mel. JEsu, der du. (5)

JEsu, meines Lebens Leben, JEsu meines Todes Tod! der du dich für mich gegeben in die tiefste Seelennoth, in das äußerste Verderben, nur daß ich nicht möchte sterben! Tausend, tausendmal sey dir, liebster JEsu! Dank dafür.

2. Du, ach! du hast ausgestanden Lästerreden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick' und Banden, du gerechter GOttes-Sohn; nur mich Armen zu erretten von des Teufels Sünden-Ketten. Tausend 2c.

3. Du hast lassen Wunden schlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen, und zu setzen mich in Ruh. Ach! du hast zu meinem Segen lassen dich mit Fluch belegen. Tausend, tausendmal 2c.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, dich mit großem Schimpf belegt, und mit Dornen gar gekrönet; was hat dich dazu bewegt? Daß du möchtest mich ergötzen, mir die Ehren-Kron aufsetzen. Tausend 2c.

5. Du hast wollen seyn geschlagen, zu befreyen mich von Pein; fälschlich lassen dich anklagen, daß ich könnte sicher seyn; daß ich möchte trostreich prangen, hast du ohne Trost gehangen. Tausend 2c.

6. Du hast dich in Noth ge-

stecket, hast gelitten mit Geduld, gar den herben Tod geschmecket, um zu büßen meine Schuld; daß ich würde losgezählet, hast du wollen seyn gequälet. Tausend 2c.

7. Deine Demuth hat gebüßet meinen Stolz und Uebermuth, dein Tod meinen Tod versüßet, es kommt alles mir zu gut; dein Verspotten, dein Verspeyen muß zu Ehren mir gedeihen. Tausend, tausendmal 2c.

8. Nun ich danke dir von Herzen, JEsu, für gesammte Noth, für die Wunden, für die Schmerzen, für den herben bittern Tod; für dein Zittern, für dein Zagen, für dein tausendfaches Plagen. Für dein Ach und tiefe Pein will ich ewig dankbar seyn.

240. Mel. Was Lobs sol. (32)

JEsu, mein Treuer! laß doch dein Feuer stets in mir brennen, und uns nicht trennen :,:

2. Sollt' ich mit Schmachten nicht nach dir trachten? Aber ich spüre, daß mich stets friere :,:

3. Wär' doch durch Lieben mein Frost vertrieben! Wie wollt' ich's treiben, und stets so bleiben :,:

4. In solchem Stande laß mich im Brande dem höll'schen Glühen dadurch entfliehen :,:

5. Tausend Ursachen sollten es machen, daß ich stets bliebe voll Lob und Liebe :,:

6. Dich hat das Lieben, HErr! erst getrieben, auch mich zu neigen zu diesem Steigen :,:

7. Schaffen, Erlösen, Retten vom Bösen sind lauter Triebe heiliger Liebe :,:

8. Laß mich anfangen, wie du gegangen, und dir zum Leben mein Herze ergeben :,:

241. Mel. Bleibe bey mir. (64)

JEsu, wahres GOttes Lamm, meiner Seele Leben, ach mein liebster Bräutigam, dem ich mich ergeben! laß mich nur ein Lämmlein seyn, unter deiner Herde, dir ergeb' ich mich allein hier auf dieser Erde.

2. Stehe deinem Schäflein bey in den dunklen Tagen, mach' es von dem Kummer frey, laß es nicht verzagen; weil die Zeit verlängert sich, und die Feinde toben; stärke mich nur vestiglich in den Leidens-Proben.

3. O du Hirte meiner Seel'! leit' mich auf den Wegen; dir allein ich mich befehl', schenk' mir deinen Segen, daß ich immer weiter geh', und ja nicht verweile, daß ich nimmer stille steh', sondern wartend eile.

4. Weil der Abend kommt herbei mit dem dunklen Schatten, drum HErr JEsu! steh' mir bey, hilf mir armen Matten; stärk' du meinen schwachen Geist mit den Lebens-Kräften, schenk' mir wahren Ernst und Fleiß zu den Heilsgeschäften.

5. Es nah't sich die Mitternacht, drum will alles schlafen, und die erste Liebesmacht, ach, was soll man sagen? die hat sich gemindert sehr unter ern-

sten Gliedern; o daß dieses doch nicht wär' unter Glaubensbrüdern!

6. Ach ich schrey mit meiner Stimm', HErr, zu dir alleine; o HErr JEsu! es vernimm, weil ich zu dir weine; weil ich selbst auch in mir fühl' noch ein'n Theil vom Schlafe, und ich bin noch weit vom Ziel, HErr! das ist mein' Klage.

7. Weck' mein'n Geist doch kräftig auf, laß mein'n Eifer glühen, daß ich nicht still steh' im Lauf, alles Eit'le fliehen, daß ich aller Banden frey, ungehemmt kann reisen; alle Fesseln brich entzwey, dann werd' ich dich preisen.

8. Ach wie mancher schwerer Stein liegt mir noch im Wege! und muß oftmals traurig seyn, auf dem Lebensstege: welches mich thut hindern viel, daß ich sacht' muß gehen, und bin auch noch weit vom Ziel, ob ich's zwar kann sehen.

9. Oftmals seh' ich in die Fern' mit dem Aug' der Seelen, meinen Bräut'gam säh' ich gern, das macht mich so quälen; weil ich armes Waiselein noch allhier auf Erden jetzo noch muß traurig seyn, unter viel Beschwerden.

10. Doch wohlan! ich fasse Muth, es nah't sich zu Ende, es wird dennoch werden gut, ich bin in die Hände meines Heilands eingeprägt, kein Feind wird mich rauben; darin werd' ich wohl verpflegt, ihm thu' ich vertrauen.

242. Mel. JEsu meine. (45)

JEsum will ich lieben, weil er sich verschrieben, ewig mein zu seyn. Seine theure Güte senkt in mein Gemüthe reine Weisheit ein. Da ist Kraft und Wissenschaft, wenn ich JEsus süße Liebe unverdrossen übe.

2. Lieben and're Sachen, die sie selber machen; ey so werd' ich seh'n, wie die schnöden Künste, als die Erdendünste, in der Sonn' vergeh'n. Aber du, o meine Ruh'! wirst mir doch mein bestes Wissen ewig bleiben müssen.

3. Ist dein reines Wesen doch ganz auserlesen und vorzüglich gut; und dein freundlich Reden macht, daß bey den Blöden deine Weisheit ruht. Wer dich ehrt, ist wohl gelehrt, und kann sich an deinen Schätzen gar zu wohl ergötzen.

4. Besser ist's, dich wissen, als die Weisheit küßen, die die Welt ausstreut. Besser ist's, die Gaben deiner Liebe haben, als die Eitelkeit. Wenn ich dich nur ewiglich in dem Herzen kann umfassen, will ich alles lassen.

5. Denn du bist der Schöpfer, und des Thones Töpfer, der mich tüchtig macht. Du hast meinem Herzen deiner Liebe Kerzen selber zugebracht. Und ich weiß, du wirst mit Fleiß deinen mir gegönnten Willen auch in mir erfüllen.

6. Alles, was die Erden Gutes lässet werden, kommt allein von dir; denn dein reiner Wandel gehet unser'm Han-

del allenthalben für. Drum so gieb durch deinen Trieb, daß ich meines Herzens Dichten nach dir möge richten.

7. Wissen meine Sinnen nicht, was sie beginnen, so verlaß mich nicht; sondern gieb der Seele, daß sie dich erwähle, bessern Unterricht; bis mein Geist in Himmel reist, wo ich mich in deiner Liebe wohlvergnüget übe.

243.

JEsu! rufe mich von der Welt, daß ich zu dir eile, nicht verweile JEsu! rufe mich.

2. Nicht Jerusalem, sondern Bethlehem hat bescheret, was uns nähret; nicht Jerusalem.

3. Werthes Bethlehem, du bist angenehm; aus dir kommet, was uns frommet, werthes Bethlehem.

4. Du bist wie man spricht, nun die kleinste nicht. Allen Leuten, auch den Heiden bringst du Heil und Licht.

5. Zeige mir den Stern! der mich aus der Fern' von den Heiden lehr' abscheiden; zeige mir den Stern!

6. So werd', JEsu, ich bald, bald finden dich. Andachts-Kerzen, Reu' im Herzen gläubig bringe ich.

7. Ach verschmäh' mich nicht! gieb doch, daß dein Licht nun und immer in mir schimmer'. Ach verschmäh' mich nicht!

8. Schönstes Wunder-Kind, hilf, daß ich entzünd't in dir brenne, dich stets nenne: schönstes Wunder-Kind.

9. Süßer Liebes-Blick! gönne mir das Glück, hier und droben dich zu loben; süßer Liebes-Blick.

244. Mel. Komm, o komm. (38)

JEsus, JEsus, nichts als JEsus soll mein Wunsch seyn und mein Ziel. Jetzund mach' ich ein Verbündniß, daß ich will, was JEsus will. Denn mein Herz, mit ihm erfüllt, rufet nur: HErr, wie, HErr, wie du willt! :,:

2. Einer ist es, dem ich lebe, den ich liebe früh und spat, JEsus ist es, dem ich gebe, was er mir gegeben hat. Ich bin in dein Blut verhüllt; führe mich HErr, wie, HErr, wie du willt :,:

3. Scheinet was, es sey mein Glücke, und ist doch zuwider dir; ach! so nimm es bald zurücke; JEsu, gieb was nützet mir. Gieb dich mir, HErr JEsu, mild, nimm mich dir, HErr, wie, HErr, wie du willt :,:

4. Und vollbringe deinen Willen in, durch und an mir, mein GOtt. Deinen Willen laß erfüllen mich im Leben, Freud' und Noth; sterben als dein Ebenbild, HErr, wenn, wo und wie, und wie du willt :,:

5. Sey auch, JEsu! stets gepriesen, daß du dich, und viel dazu hast geschenkt und mir erwiesen, daß ich fröhlich singe nu. Es geschehe mir, mein Schild! wie du willt, HErr, wie, HErr, wie du willt :,:

245. Mel. Meinen JEsum. (23)

JEsus ist der schönste Nam' aller, die vom Himmel kommen, huldreich, prächtig, tugendsam, den GOtt selber angenommen. Seiner großen Lieblichkeit gleicht kein Name weit und breit.

2. JEsus ist das Heil der Welt, meine Arzney für die Sünden; JEsus ist ein starker Held, uns're Feind' zu überwinden. Wo nur JEsus wird gehört, wird der Teufel bald zerstört.

3. JEsus ist der Weisen Stein, der Gesundheit giebt und Leben. JEsus hilft von aller Pein, die den Menschen kann umgeben. Lege JEsum nur in's Herz, so verliert sich aller Schmerz.

4. JEsus ist mein ew'ger Schatz, und ein Abgrund alles Guten. JEsus ist ein Freuden-Platz, voller süßen Himmels-Fluten. JEsus ist ein kühler Thau, der erfrischet Feld und Au.

5. JEsus ist der süße Brunn, der die Seelen recht erquicket. JEsus ist die ew'ge Sonn', deren Strahl uns ganz entzücket. Willst du froh und freudig seyn, laß ihn nur zu dir hinein.

6. JEsus ist der liebste Ton, den mir alle Welt kann singen; ja ich bin im Himmel schon, wenn ich JEsum hör' erklingen. JEsus ist mein's Herzens Freud', meine ew'ge Seligkeit.

7. JEsus ist mein Himmelbrod, das mir schmeckt, wie ich's begehre; er erhält mich vor dem Tod, stärkt mich, daß ich ewig lebe. Zucker ist er mir im Mund, Balsam, wenn ich bin verwund't.

8. JEsus ist der Lebensbaum, voller edler Tugend-Früchte. Wenn er find't im Herzen Raum, wird das Unkraut ganz zu nichte. Alles Gift und Unheil weicht, was sein Schatten nur erreicht.

9. JEsus ist das höchste Gut in dem Himmel und auf Erden. JEsus Name macht mir Muth, daß ich nicht kann traurig werden. JEsus Name soll allein mir der liebste Name seyn.

246. Mel. Meinen JEsum (23)

JEsus ist JE-sus und schön über alles zu besingen, mit dem lieblichsten Getön', das die Zunge kann erzwingen. JEsus, JEsus soll allein meine liebste Sing-Lust seyn.

2. Er ist mir, was ich nur will; ich kann alles in ihm finden, sonderlich wenn in der Still' ich mein Herze kann ergründen; denn in dessen Grund allein quillt er stätig aus und ein.

3. Selig ist, der ihn da sucht, selig, der ihn da erschmecket, der nach dieser Lebensfrucht die Begierden einwärts strecket; der wird an ihr ganz allein ewig wohl erquicket seyn.

4. Unvergleichlich ist die Lust, die in JEsu man genießet, die aus seiner Liebesbrust unaufhörlich in uns fließet; wenn

nur auch ihm allein ganz gar ergeben seyn.

So will ich denn für und mich zu ihm hineinwärts ...n, und mit aller Lieb's ...r seiner nur allein begeh- weil ich doch in ihm allein kann ewig selig seyn.

JEsu! beut du mir die ..., einzuziehen meine Sin- sey du selber auch das ..., und behalte sie stets in- so werd' ich in dir allein, ..., erst recht fröhlich seyn.

...7. Mel. JEsu komm. (35)

...us ist mein Freudenlicht, ... er hell in mir anbricht; ...r Seele Ruhestatt, wenn ...ine Kraft mehr hat.

JEsus ist mein starker Wenn der Teufel mich ...lt, und die Sünde groß ...acht, ich ihr Trotzen ganz ...ht'.

JEsus ist mein bester wider Teufel, Babels- ...; er ist meine starke ..., ob die Feinde toben ...

Ach, mein JEsu! laß mich ...yn vereinigt für und für; ...ich Armen dir allein in ...ieb' ergeben seyn.

Alle, die ihr JEsum sucht, ...t, genießet seiner Frucht, ...en Geist und Seel' er- ..., euch damit zum Siegen ...

Herzens-JEsu, Sieges- ...! meine Seele nach dir ...t. Alle Feind' in mir be- daß ich nicht im Kampf ...'.

7. Nach dem Siegen nimm mich auf zu dem auserwählten Hauf, da du mir den Gnaden- lohn geben wirst, o GOttes- Sohn!

8. Auf, ihr Ueberwinder! seht, JEsus euch entgegen geht, um für wenig Schmach und Hohn euch zu geb'n die Ehren- kron'.

9. Halleluja! Gloria! Auf, des HErren Tag ist nah'! Wa- chet, haltet euch bereit, jetzt kommt die Erquickungszeit.

248. Mel. JEsu meine F. (45)

JEsu, Sonn' im Herzen! JE- su, Freud' in Schmerzen! JE- su Seelenlust! Ach, wo bist du blieben? Ist dir mein Betrü- ben, JEsu, unbewußt? Ach! komm' bald, mein Herz ist kalt; wärme mich mit deiner Liebe! JEsu, meine Liebe!

2. Wenn ich dich nicht finde, quälet mich die Sünde; JEsu, Seelentrost! mein Herz will verzagen vor den schweren Plagen. Du hast mich erlöst; drum so komm, o JEsu komm! tröste mich mit deiner Liebe, JEsu, meine Liebe!

3. Wo ich sitz' und gehe, wo ich lieg' und stehe, sehn' ich mich nach dir. Deine Gnad' und Treue, JEsu, mich erfreue im- mer für und für. JEsu, Freud' in Lieb' und Leid, stärke mich mit deiner Liebe, JEsu, meine Liebe!

4. Nicht der schöne Himmel, nicht das Weltgetümmel, nicht was zeitlich ist, meine Seel' vergnüget; alles mich betrübet,

was nur irdisch ist. GOtt allein, mein Freudenschein, labe mich mit deiner Liebe, JEsu, meine Liebe!

5. Treuer Hirt der Seelen! laß mich hier nicht quälen in der Wüsteney. Ich bin matt und müde, bringe mich zum Friede, mach' mich los und frey. Mir ist bang, ach! bleib' nicht lang; weide mich mit deiner Liebe, JEsu, meine Liebe!

6. Dort in jenem Leben, so du mir wirst geben, JEsu, meine Zier! will ich dich mit Freuden, frey von allem Leiden, loben mit Begier. JEsu, Herz, mein Liebesschmerz! segne mich mit deiner Liebe, JEsu, meine Liebe!

249. Mel. Meine Seele. (33)

JEsu, wahres Lebensbrod, Labsal in der größten Noth! der du meinen Leib ernährest, und mir Speis' und Trank bescherest; speis' doch auch mit Himmelsgut, das du selbst bist, Geist und Muth.

2. Meine Seele ist entbrannt, und dürst't wie ein dürres Land. Du allein kannst sie erfüllen, ihren Durst und Hunger stillen; denn du bist selbst Speis' und Trank für uns, die wir matt und krank.

3. Hier in dieser Wüsteney find' ich nichts als leere Spreu. Bittre Wasser, herbe Speise ist die Kost auf meiner Reise; drum bereite mir den Tisch, d'ran sich Herz und Seel' erfrisch'.

4. Theil in meinem Herzenshaus dein verborg'nes Manna aus; laß dein Brünnlein reichlich fließen, und sich in mein Inner's gießen, daß des Lebens Wasser mich stärk' und labe süßiglich.

5. Denn ein Brosam deiner Kraft und ein Tröpflein von dem Saft, der aus deinem Herzen quillet und des Geistes Durst mir stillet, ist mir lieber als ein Meer, dessen, was die Welt reicht her.

6. Geht die Vorkost süße ein, wie wird nicht die Füll' erfreu'n! Thun mir wohl die ersten Gaben, wie wird nicht die Erndte laben! Laß mich, bitt' ich, o mein Heil! doch auch bald d'ran haben Theil.

7. Dann bleibt dir in Ewigkeit wahrer Dank und Preis bereit't. Hier in diesem armen Leben kann ich dich nicht g'nug erheben; aber dort in jenem Reich lob' ich dich den Engeln gleich.

250. Mel. Ach! Wie glückselig ist ein Herze. Oder: Psalm 58 Lobwassers,

JEsu, wie süß ist deine Liebe! wie Honigfließend ist dein Kuß! Der hätte g'nug und Ueberfluß, der nur in deiner Liebe bliebe. Wie süß ist es, bey dir zu seyn, und kosten deiner Brüste Wein!

2. Wie süß ist es, in deinen Armen empfinden deines Geistes Gunst, und von der heißen Liebesbrunst bey dir, du heil'ge Glut, erwarmen! Wie süß ist

es, bey dir allein, du süßer Bräut'gam, JEsu, seyn!

3. Wie süß ist es, mit deinen Flammen entzündet werden und durchglüh't, und ganz und gar im ew'gen Fried'n mit dir geflossen seyn zusammen! Wie süß ist, in ein ein'ges Ein mit dir, mein Schatz, geschmolzen seyn!

4. Wohl denen, die schon ganz versunken im Meere deiner Süßigkeit! Sie jauchzen dir in Ewigkeit, und sind von deiner Liebe trunken. Wie süße mußt du ihnen seyn, du himmelsüßer Liebeswein!

5. Wie süße, JEsu, o wie süße wirst du mir seyn, wenn ich in dir genießen werde für und für der ew'gen Liebe Zuckerküße! wenn ich mit GOtt ein einig's Ein in dir, mein Schatz, werd' ewig seyn!

251. Mel. Es ist das Heil. (67)

Ihr Christen, seht, daß ihr ausfegt, was sich in euch von Sünden und altem Sauerteig noch regt; nichts muß sich deß mehr finden. Daß ihr ein neuer Teig möcht't seyn, der ungesäuert sey und rein, ein Teig, der GOtt gefalle.

2. Habt doch darauf genaue Acht, daß ihr euch wohl probiret, wie ihr's vor GOtt in allem macht, und euren Wandel führet. Ein wenig Sauerteig gar leicht den ganzen Teig fortan durchschleicht, daß er wird ganz durchsäuert.

3. Also es mit den Sünden ist; wo eine herrschend bleibet, da bleibt auch, was zu jeder Frist zum Bösen ferner treibet. Das Osterlamm im neuen Bund erfordert, daß des Herzens Grund ganz rein von allem werde.

4. Wer Ostern halten will, der muß dabey nicht unterlassen die bittern Salsen wahrer Buß, er muß das Böse hassen, das Christus unser Osterlamm, für uns geschlacht't am Kreuzesstamm, ihn durch sein Blut rein mache.

5. Drum laßt uns nicht im Sauerteig der Bosheit Ostern essen, noch auch der Schalkheit mancherley, die so tief eingesessen: Vielmehr laßt uns die Osterzeit im süßen Teig der Lauterkeit und Wahrheit christlich halten.

6. HErr JEsu, Oster Lamm! verleih' uns deine Ostergaben, den Frieden, und daß wir dabey ein reines Herze haben! Gieb daß in uns dein heilig's Wort der Sünden Sauerteig hinfort je mehr und mehr ausfege.

252. Mel. Wachet auf. (72)

Ihr Gespielen, laßt uns wachen! der König wird sich bald aufmachen, uns heimzuholen, seine Braut. Laßt uns unsre Lampen schmücken! der Bräut'gam wird bald näher rücken, dem wir verlobet und vertraut. Stimmt auf Hallelujah! der Hochzeittag ist nah'. Liebste Herzen! ach stehet auf, und merket drauf, und fördert eilend euern Lauf.

2. Es ist schon die Stimm' erschollen, daß wir uns recht bereiten sollen zu unsers Königs Hochzeitfest. Es ist alles angeschicket; wenn nur die Lampen sind geschmücket, so wird, wie sich's ansehen läßt, der Bräut'gam kommen bald. Ach hört! die Stimm' erschallt: Halleluja! o komm' nur schnell, Immanuel! mach' unsre Lampen brennen hell.

3. O ihr Zionsschwestern! eilet, daß keine unter uns verweilet durch Stillesteh'n und Schläfrigkeit. Haltet eure Herzen munter; denn unsre Sonne geht nicht unter, zu unsers Herzens Trost und Freud'. Der Lauf wird uns nicht schwer; wir spüren schon vorher (o der Wonne! o Liebes-Strahl! o Labesal!) im Geist des Lammes Hochzeitmahl.

4. Ey ja, laßt uns recht aufwachen, und geben acht auf unsre Sachen, daß Keines Lampe nie verlösch'! Laßt doch nicht an die uns kehren, die Lügen statt der Wahrheit lehren; wir fliehen billig ihr Gewäsch. Denn es ist lauter Tand; ihr Grund besteht auf Sand. Es muß fallen der leere Wahn; wir geh'n die Bahn, die uns der Heiland kund gethan.

5. Sie, sie wollen uns verführen, daß wir die Jungferschaft verlieren; die Babel will auch Jungfrau seyn, und ist längst zur Hure worden. Wir wollen uns in ihren Orden der Gleißnerey nicht mischen ein. Sie spricht: Ich glaube auch, nach unser Väter Brauch; u verläugnet die wahre Kra des Geistes Saft, der uns neues Leben schafft.

6. Darum fliehen wir v hinnen, wie uns die Wäch von den Zinnen des hoh Himmels rufen zu. Daß v Babel fahren lassen, und ih Oels uns nicht anmaßen, d da verlöscht in einem Nu. E bald der König kömmt, und sein Zorn beschwemmt, muß fallen, zu Grunde geh'n, ka nicht besteh'n, und glänzte auch noch so schön.

7. Laßt uns denn hiere recht schicken, und uns n Glaub' und Liebe schmück daß wir dem König angeneh Ob wir Babel gleich mißf len, so wird doch bald Stimm' erschallen: Auf! au und geht entgegen dem, d eure Seele liebt, der euch s ganz ergiebt! Halleluja! zu Liebes-Kuß und zum Genu der Hure Babels zum Verdru

8. Wenn die Mitterna einfället, und Babels Grin sich schrecklich stellet, daß u sern Seelen davor graut; wi der Bräutigam aufbrechen, d Hur' ihr rechtes Urtheil sp chen; hingegen Zion, sei Braut, in ihrem Ehrenkra im schönsten Schmuck u Glanz, mit sich führen z Hochzeit-Freud'. O Seligke wann kommt doch die erwünsc te Zeit?

9. Ach Jerusalem, du Sch ne! wie lieblich schallet de Getöne, daß man, o Munte

bey dir spürt! Du, du hast uns ja geboren, und zu der Jungfrauschaft erkoren, du unser Schmuck und schönste Zierd'! Bekleide uns je mehr mit Hochzeitschmuck und Ehr'; und dem Bräut'gam gieb einst die Braut, die ihm vertraut, nach welcher unser Auge schaut.

10. Laß dich bald, o JEsu! sehen; wir wollen dir entgegen gehen. O liebster Bräut'gam! deine Braut, die sich nach dir herzlich sehnet, und von den Fremden wird verhöhnet, die rufet: Kommt! kommt überlaut, daß es im Himmel schallt: Ja, ja! ich komme bald! Komm', HErr JEsu! vom Liebeskuß zu dem Genuß, und mache also den Beschluß.

253. Mel. O starker G. (11)

Ihr jungen Helden, aufgewacht! die ganze Welt muß seyn veracht't; drum eilt, daß ihr in kurzer Zeit macht eure Seelen wohl bereit.

2. Was ist die Welt mit allem Thun? Den Bund gemacht mit GOttes Sohn; das bleibt der Seel' in Ewigkeit, ein' zuckersüße Lust und Freud'.

3. Ja nimmermehr geliebt die Welt, vielmehr sich JEsu zugesellt; so überkommt man Glaubenskraft, daß man auch bald ihr Thun bestraft.

4. Nun weg hiemit, du Eitelkeit! es ist mir nun zu lieb die Zeit, daß ich sie nicht mehr so anwend', daß ich den Namen GOttes schänd'.

5. Ich hab' es nun bey mir bedacht, und diesen Schluß gar vest gemacht, daß es mir nun soll JEsus seyn, und wollt' mein Fleisch nicht gern darein.

6. Zur falschen Welt und ihrem Trug spricht meine Seel': es ist genug. Zu lang hab ich die Lust geliebt, und damit meinen GOtt betrübt.

7. Ich eil' nun fort zu meinem GOtt, der mich erkauft vom Fluch und Tod; darum ich auch nun als ein Reb' hinfüro vest an JEsu kleb'.

8. Nichts anders will ich als GOtt will; wenn er mir hilft, daß ich das Ziel, wozu er mich berufen hat, erlangen möge in der That;

9. So soll mein Herz mit Preis und Dank ihm ewig bringen Lobgesang. Gelobet seyst du in der Zeit, du großer GOtt von Ewigkeit!

254. Mel. Ihr Kinder des. (34)

Ihr Kinder der Liebe, was wird es einst werden, mit den jetzt mit Christo verachteten Herden? Was wird es, wenn Zions Erlösung gescheh'n? was Freude und Wonne wird dann seyn zu seh'n! Mein Herze sich innigst im Geiste erfreuet, wenn man recht von Herzen die Liebe erneuet.

2. So man sieht, daß Kinder in Eintracht hier leben, und alle rechtschaffen der Liebe nachstreben; so wird man recht munter im Geiste erhoben, mit brünstigem Herzen den HErren zu loben; es stärkt dann auch einer des anderen Muthe, zu

wagen sein Leben zum Tode, aufs Blute.

3. Wie köstlich und edel ist brüderlich' Liebe, wenn solche sich zeiget in brünstigem Triebe! Wenn jeder sein Herze zum HErren stets kehret, auch höret und lebet, wie JEsus ihn lehret. O köstlich und edel, o selige Ziere! wenn Brüder stets leben in Liebe allhiere.

4. Was wider die Liebe, das müsse verstummen, die Welt und der Satan mag wüthen und brummen; Zion wird doch endlich noch völlig obliegen, und alles, ja alles, gar alles besiegen, wenn alles wird gänzlich zu Boden gefället, was Zion noch hemmet, was Liebe zerschellet.

5. O Zion! ein Garten mit Rosen besetzet, die Satans Beneiden mit Dornen verletzet; es schenket doch endlich die güldene Krone, JEsus, denen Siegern ja Freude und Wonne; was süßes Vergnügen ist denen bereitet, die bey ihm verharren in Liebe und Leide.

255. Mel. Ihr Brüder. (34)

Ihr Kinder des Höchsten! wie steht's um die Liebe? wie folgt man dem wahren Vereinigungs-Triebe? Bleibt ihr auch im Bande der Einigkeit steh'n? ist keine Zertrennung der Geister gescheh'n? Der Vater im Himmel kann Herzen erkennen; wir dürfen uns Brüder ohn' Liebe nicht nennen; die Flamme des Höchsten muß lichterloh brennen :,:

2. Sobald wir von Oben aufs neue geboren, da sind wir von Christo zu Brüdern erkoren. Ein Vater, ein Glaube, ein Geist, eine Tauf', ein voller zum Himmel gerichteter Lauf kann unsere Herzen vollkommen verbinden; wir können nichts anders als Süßigkeit finden. Verdacht, Neid, und Aergerniß müssen verschwinden :,:

3. Die Mutter, die droben ist, hält uns zusammen, und schickt uns herunter die himmlischen Flammen; kein Unterschied findet hier einige Statt, weil Demuth die Herzen vereiniget hat. Wo Eigenheit, Zank und Haß können regieren, da kann man den Funken der Liebe nicht spüren, noch in den Chor englischer Thronen ihn führen :,:

4. Die Zionsgesellschaft verläßt die Verwandten, setzt Brüder am höchsten vor allen Bekannten. Wer noch ist bezaubert von Liebe der Welt, und sich in der Falschheit zum Bruder verstellt, den kann sie unmöglich zum Bruder annehmen, er müßt' sich denn völlig zur Buße bequemen; sie darf sich des redlichen Sinnes nicht schämen :,:

5. Seht aber, wie selig wir haben gewählet, da GOtt uns zum Segen Jerusalems zählet! wir sind die erkaufete seligste Schaar. Ach lobet den Vater; denn kurz: Er ist's gar. Singt ihm mit vereinigtem Herzen und Munde, ohn' Loben und

Lieben vergeh' keine Stunde. Wir steh'n vor dem HErren als Einer im Bunde:,:

6. Was ich bin, mein Bruder! das bist du auch worden; wir sind an dem himmlischen Erbe Consorten. Ein jeder für alle zum Vaterland dringt, die Kirche nach einem stets kämpfet und ringt. Wir müssen bereit seyn für Brüder zu sterben, wie JEsus uns auch so gemacht hat zu Erben. Ein Glied fühlt und leidet des andern Verderben:,:

7. Ach, laßt uns einander erinnern und führen, daß wir nicht die Krone des Lebens verlieren! Wenn Babel nun trunken wird von Zions Blut, so steh'n wir vereinigt auf unserer Hut. Das Schreyen der Kinder wird wahrlich erhöret, durch völlige Eintracht wird Babel zerstöret. Wer ist's, der verbundenen Geistern was wehret?:,:

8. Drum lasset uns lieben und freuen von Herzen, versüßen einander die bitteren Schmerzen! Dringt kräftig, ihr Geister, in Eines hinein, vermehret die Strahlen vom göttlichen Schein: Das lässet der Vater sich herzlich gefallen; im Loben kann ja sein Ruhm herrlich erschallen, wenn Kinder, vor Liebe entzündet, nur lallen:,:

9. In jener Welt wird es noch besser hergehen, da wird vor dem Vater die Brüderschaft stehen im heftigsten Feuer, in seligster Brunst, die ziehet zusammen des Königes Gunst. Ach! schließet zusammen die Herzen und Hände, und bittet, daß er Zion Hülfe bald sende; so kennet die Liebe nicht Anfang noch Ende:,:

256. Mel. Hab' ich nur. (18)

Ihr Kinder, fasset neuen Muth, in eurem Stand zu GOtt gewandt, das End' wird werden gut.

2. Wo ist des HErren Priesterthum? Ein jeder komm', und leb' recht fromm, als GOttes Eigenthum.

3. Wer ist von könig'schem Geblüt', von hohem Stamm, dem ist man gram, die Welt wird deren müd'.

4. Das Meer das wirft die Todten aus; wer sich abstirbt gewiß erwirbt ein' Stell' in GOttes Haus.

5. Dem GOtt, der uns zu sich gebracht, durch seinen Geist wird allermeist durch Christum Dank gesagt.

6. Man leb' vor ihm von Herzen treu, und zeige an vor jedermann, daß GOtt die Liebe sey.

7. Der gute GOtt, der Wunder thut, der neu gebiert, und zu Ihm führt, der geb' uns hierzu Muth.

8. Es hat uns doch der Himmels-Held in dieser Welt dazu erwählt, zu thun, das ihm gefällt.

9. Ihr, jetzt noch sehr verworf'ne Stein', nun werdet froh, es geht also, nach GOttes Willen fein.

10. Man lebe treu in Lieb'

und Leid, in dieser Zeit, die beste Freud', die folgt in Ewigkeit.

11. Dem wunderguten Wunder-GOtt, dem seye Ehr', dieweilen er, uns zeiget seinen Rath.

12. Drum, meine Seele, faß' auch Muth; zum Helden-Streit sey stets bereit; die Sünde fahr' zum Tod.

13. Bist du in deinem Glauben schwach; doch nicht verzag', und GOtt es klag', der alles wohl vermag.

14. Mit ihm man über Mauern springt, wer in ihn dringt, das Fleisch bezwingt, und endlich fröhlich singt.

15. Gewiß wird's endlich werden gut; drum schicket euch zu diesem Reich, das ewig währen thut.

257. Mel. Sey Lob und E. (67)

Ihr Kinder GOttes allzugleich, seyd munter und thut wachen, es nahet sich die Zeit des Reichs, laßt euch nicht irre machen; ob and're gleich in dieser Welt reich worden sind an Ehr' und Geld, es ist doch lauter Schaden.

2. Wollt ihr, die ihr berufen seyd, das Kleinod nicht verfehlen, so rüstet euch nun recht zum Streit, nach JEsu, dem Feldherren. Dem folget nach durch Spott und Schmach, daß euch von GOtt nichts scheiden mag; nach Leid folgt erst die Freude.

3. Wer Augen hat, der seh' wohl zu, wie er JEsu nachfolge, daß er nicht such' d
Fleisches Ruh', demselben w
zu borgen, im Tödten ganz d
Menschen alt, die Liebe GO
tes sonst erkalt't, von GO
bleibt man geschieden.

4. Denk' keiner, es gebül
ihm nicht, in solchem Weg
gehen; der Jünger ja nicht b
ser ist, am Meister ist's gesch
hen Verfolgung, Angst, Ma
ter und Pein, so war das gan
Leben sein; die Schrift uns d
von zeuget.

5. Denn es ist damit ni
genug, daß man den Schlüs
habe, durch die Erkenntniß a
dem Buch, liegt dabey noch i
Grabe der Sünden und d
todten Werk'; bey der Erkenn
niß ist kein' Stärk', der Glau
ist da noch ferne.

6. Der Glaube ist ein solch
Werk bey neugebornen Ki
dern; er hat in sich des Geist
Stärk', macht sie zu Ueberwi
dern der Sünden, Welt u
Augenlust, daß ihnen auch d
Fleischeslust im Lauf nicht me
kann hindern.

7. Es wird auch dabey offe
bar, die JEsum angehöre
dasselb' ist auch die fromm
Schaar, die mit ihm soll reg
ren ohn' all' Gefahr die tause
Jahr, in Fried' und Freu
ohn' alles Leid, wenn Sat
ist gebunden.

8. Wir bitten dich, HE
JEsu Christ! thu' dich uns
erbarmen, weil du noch voll
Liebe bist, laß uns in dir
warmen; verzehr' in uns
fremde Lieb', und mach' u

durch des Geistes Trieb würdig zu deinem Reiche.

258. Mel. Die Macht der. (9)

Ihr Zions Bürger allzumal, die ihr nun hört den Ruf und Schall, laßt euch dadurch bewegen; denn wie sich's nun ansehen läßt, so eilt heran des HErren Fest, und bringt den großen Segen, der sich dann wird ausbreiten nun, dem großen GOtt zu seinem Ruhm.

2. Laßt eure Lampen seyn geschmückt, halt't euch nun munter und geschickt, daß ihr dann könnet stehen, wenn nun kommt euer Bräutigam, das allerschönste GOttes-Lamm, mit ihm dann einzugehen zu seinem großen Hochzeitmahl, und zieren seinen Freudensaal.

3. Dann wird euch für die Leidenschaft das Kleid des Heils nun dargebracht, mit schöner weißer Seide; da ist die Trauerzeit vorbey, da hört man nunmehr kein Geschrey, da ist nun lauter Freude; da wird das Lied des Lamm's gehört, die Freude wird da stets vermehrt.

4. Dann wird die Liebe triumphir'n, sie wird die Friedensberge zier'n; die hier darum gekämpfet, und ihre kurze Lebenszeit hier zugebracht mit Kamf und Streit, die Lust der Welt gedämpfet: ihr' Leidenschaft ist da zu End', da ist nichts mehr, das sie nun kränkt.

5. Wenn Zions Reich wird offenbar, so treten ein die tausend Jahr, die schon so lang verheißen; dann wird die Erde frey gemacht, von Babels Stolz und Hurenpracht, der HErr wird sie zerschmeißen; dann wird das Thier voll Leiden seyn, wenn es zum Feuerpfuhl geht ein.

6. Nun sind die Reiche allesammt dem großen GOtt und auch dem Lamm im Himmel und auf Erden. All' Creaturen, jauchzet dann, zum Lob und Preis dem GOttes-Lamm, daß sie nun freye werden vom großen Dienst der Eitelkeit; davon wird sie nun ganz befreyt.

7. Die Berge hüpfen dann vor Freud', weil sich geendet hat das Leid, das sie so sehr gedrücket. Sie sind nun los und frey gemacht von allem Fluch und Babels Pracht, wodurch sie sind gebücket. Der Segen ist nun wieder da; wir singen nun Halleluja.

8. Dann hat die Braut ihr'n Zweck erreicht, es ist nun nichts, das ihr mehr gleicht, weil sie nun ist erhoben. Die Tage ihrer Leidenschaft hat nun der HErr zu End' gebracht, sammt ihrer Feinde Toben. Das Engelheer, das freu't sich nun, und jauchz't dafür im Heiligthum.

9. Die ungezählte große Schaar, die dort einstmal war offenbar, sie hatten alle Palmen; sie standen an dem Stuhl des Lamms und freuten sich des Bräutigams, und sungen Lobe-Psalmen, die auch der HErr gesammelt hat nach mancher Trübsals-Thränen-Saat.

10. Die kurze kleine Thrä-

nensaat, die sie hier hatten früh und spat, die thut sie nun erquicken; weil sie aus aller Angst und Qual gekommen sind zum Freudensaal; GOtt thut ihr' Augen trücknen. Sie dienen ihm nun Tag und Nacht, der sie zu seinem Lob gemacht.

259. Mel. Ps. 136 Lobw. (35)

In der stillen Einsamkeit findest du mein Lob bereit. Großer GOtt, erhöre mich, denn mein Herze suchet dich.

2. Unveränderlich bist du, nimmer still und doch in Ruh'; Jahreszeiten du regierst, und sie ordentlich einführst.

3. Diese kalte Winterluft mit Empfindung kräftig ruft: Sehet, welch' ein starker HErr! Sommer, Winter machet er.

4. Gleich wie Wolle fällt der Schnee, und bedecket, was ich seh'; wehet aber nur ein Wind, so zerfließet er geschwind.

5. Gleich wie Asche liegt der Reif, und die Kälte machet steif. Wer kann bleiben vor dem Frost, wenn er rufet Nord und Ost?

6. Alles weiß die Zeit und Uhr, o Beherrscher der Natur! Frühling, Sommer, Herbst und Eis stehen da auf dein Geheiß.

7. O daß auch so meine Seel' möchte folgen dein'm Befehl! O daß deine Feuerlieb' mich zu dir, HErr JEsu, trieb!

8. Obschon alles draußen friert, doch mein Herz erwärmet wird. Preis und Dank ist hier bereit meinem GOt[t in der] Einsamkeit.

260. Mel. Sey unverzagt.

In dich hab' ich geho[ffet,] HErr! hilf, daß ich nic[ht zu] Schanden werd', noch e[wig-] lich zu Spotte. Das bitt[' ich] dich, erhalte mich in de[iner] Treu', HErr GOtte.

2. Dein gnädig Ohr [neig'] her zu mir, erhör' mein' [Bitt',] thu' dich herfür; eil' bald, [mich] zu erretten. In Angst und [Weh] ich lieg' od'r steh', hilf mir [aus] meinen Nöthen.

3. Mein GOtt und S[chir-] mer! steh' mir bey, sey [mir] ein' Burg, darin ich frey [und] ritterlich mög' streiten w[ider] all' mein' Feind, der gar [viel] seynd an mir auf beiden S[ei-] ten.

4. Du bist mein' Stärk', m[ein] Fels, mein Hort, mein Sch[ild,] mein' Kraft, sagt mir [dein] Wort, mein' Hülf' mein H[eil,] mein Leben, o treuer GOtt [in] aller Noth; wer mag dir [wi-] derstreben.

5. Mir hat die Welt trüg[lich] gericht't mit Lügen und falsc[hem] Gedicht viel' Netz' und h[eim-] lich' Stricken. HErr nimm m[ein] wahr in der Gefahr, b'hüt [mich] vor falschen Tücken.

6. HErr, meinen Geist [be-] fehl' ich dir; mein GOtt, m[ein] GOtt! weich' nicht von [mir,] nimm mich in deine Hände[,] wahrer GOtt! aus aller N[oth] hilf mir am letzten Ende.

7. Glori, Lob, Ehr' [und] Herrlichkeit sey dir GOtt V[ater]

hn bereit't, dem heil'-
:ist mit Namen! Die
Kraft mach' uns sieg-
ırch JEsum Christum,

Mel. Du Geist des H.

rauen, hört, womit die
eit lohnt! sie machet,
Bräut'gam euch bey-
wie sonst ein Eh'mann
Weibe pfleget, und sich
in's reinste Eh'bett

enn ihr euch ihm zu ei-
z verschreibt, und Leib
eel' ganz unbesudelt
wird eure Lieb' ihn un-
ich binden, und ihr mit
süß'ste Lust empfinden.
werd't ihn stets vor eu-
en seh'n, und ganz ver-
nit ihm gepaaret steh'n
ieb' in ein vollkommen
zusammen; verlöschen
alle falschen Flammen.
: wird euch alles seyn,
hste Gut; euch theilen
himmlisch Fleisch und
das aus dem Himmel
ns zum Genesen; euch
in das ein'ge GOttes-

umma: Keuschheit ist
igend Kron'; die Drey-
sie selbst zu ihrem Thron
erseh'n; vor ihr sich al-
et. O selig ist, wer diese
au krieget!

K.

262.

Kein Christ soll sich die Rechnung machen, daß lauter Sonnenschein um ihn stets werde seyn, und er nur scherzen mög' und lachen. Wir haben keinen Rosengarten hier zu gewarten.

2. Wer dort mit Christo hofft zu erben, gedenk' auch für und für in dieser Welt allhier mit ihm zu leiden und zu sterben. Hier wird, was GOtt uns dort erkoren, durch Kreuz geboren.

3. Was mußte Christus selbst ausstehen! Er mußte ja durch Noth und jämmerlichen Tod zu seiner Herrlichkeit eingehen. Und du vermeinst mit Recht zu klagen in bösen Tagen?

4. Der Wein muß erst gekeltert werden, eh' als sein süßer Saft das Trauren von uns rafft; der Weizen, so uns stärkt auf Erden, kommt durch das Mahlen und durch Hitze uns erst zu nütze.

5. Gold, Silber und viel ander's Wesen, muß auch durch's Feuer geh'n, eh' als es kann besteh'n. Ein Kranker, will er recht genesen, wird über den Arzney-Getränken sich nicht viel kränken.

6. Wer hat den Siegeskranz getragen, der nicht vom Uebermuth der Feind', im Schweiß und Blut und Kummer, hat gewußt zu sagen? Wer wird das Ziel im Wette-Rennen ohn' Staub, erkennen?

7. Ist noch so viel uns wider-

fahren, so ist doch dieses Leid nicht werth der Herrlichkeit, die GOtt an uns will offenbaren; weil sie, nach diesen kurzen Jahren, soll ewig währen.

263. Mel. JEsu komm d. (39)

Keine Schönheit hat die Welt, die mir nicht vor Augen stellt meinen schönsten JEsum Christ, der der Schönheit Ursprung ist.

2. Wenn die Morgenröth' entsteht, und die gold'ne Sonn' aufgeht; so erinn're ich mich bald seiner himmlischen Gestalt.

3. Oefters denk' ich bey dem Licht, wenn der frühe Tag anbricht: Ach was ist für Herrlichkeit in dem Licht der Ewigkeit.

4. Seh' ich dann den Mondenschein und des Himmels Aeugelein; so gedenk' ich, der dieß macht, hat vieltausend größ're Pracht.

5. Schau' ich in dem Frühling an den so bunten Wiesenplan; so bewegt es mich zu schrey'n: ach wie muß der Schöpfer seyn!

6. Schöne glänzt der Gärten Ruhm, die erhab'ne Lilienblum'; aber noch viel schöner ist meine Lilie, JEsus Christ.

7. Wenn ich sehe, wie so schön weiß und Roth die Rosen steh'n; so gedenk' ich: Weiß und roth ist mein Bräutigam und GOtt.

8. Ja in allen Blümelein, wie sie immer mögen seyn, wird gar hell' und klar gespürt dessen Schönheit, der sie ziert.

9. Wenn ich zu dem Quell-Brunn geh', oder bey dem K[...] lein steh', so versenkt sich st[...] in ihn, als die reinste Q[...] mein Sinn.

10. Seh' ich Schäflein, [...] es mich oft erseufzen i[...] lich: Ach wie mild ist GO[...] Lamm, meiner Seele B[...] tigam.

11. Nie wird Honig, [...] Most, oder Milch von m[...] kost't, daß mein Herz nicht [...] ihm schreyt, als der hö[...] Süßigkeit.

12. Lieblich singt die Na[...] gall, süße klingt der F[...] Schall; aber über allen [...] ist das Wort: Marien So[...]

13. Anmuth giebt es in [...] Luft, wenn das Echo wie[...] ruft; aber nichts ist überall [...] des Liebsten Wieder-Scha[...]

14. Ey nu, Schönster! ko[...] herfür; komm' und zeig' [...] selber mir. Laß mich seh'n [...] eigen Licht, und dein bl[...] Angesicht.

15. O daß deiner Gott[...] Glanz meinen Geist durchbr[...] ganz, und der Strahl der H[...] lichkeit mich aufzög' aus [...] und Zeit.

16. Ach mein JEsu! ni[...] doch hin, was mir decket [...] und Sinn; daß ich dich zu j[...] Frist sehe, wie du selber bi[...]

17. Zieh' den Geist in [...] empor, daß ich in der E[...] Chor deines Namens R[...] erhöh', und mit dir verei[...] steh'.

264. Mel. JEsu, der du.

Keuscher JEsu, hoch von A[...]

[...]befleckstes GOttes-Lamm, [...]chtig, heilig, ohne Tadel, du [...]ein reiner Bräutigam! o du [...]rone keuscher Jugend! du [...]bhaber reiner Tugend! ach [...]tziehe mir doch nicht dein [...]dseelig's Angesicht!

2. Darf ich dir in Wehmuth [...]lagen meinen tiefen Jammer-[...]and? ach ich schäm' mich's [...]st zu sagen! Doch dir ist es [...]hon bekannt, wie mein ganzes [...]erz beflecket, und ganz voll [...]on Unflath stecket. Dieser [...]räuel, dieser Gift mich von [...]utter Leib an trifft.

3. Ach es ist mir angeboren [...]chts als nur Unreinigkeit; [...]er du bist auserkoren, unbe-[...]elt ist dein Kleid. An der [...]uthe der Jungfrauen läßt [...] nichts Unreines schauen: [...] wenn sie schon schwanger [...]t, ist es doch vom heil'gen [...]eist.

4. Was Natur in mir ver-[...]rben, hat der reine Keusch-[...]its-Ruhm deiner Menschheit [...]erworben, weil du bist mein [...]igenthum. O du unbeflecktes [...]esen! laß mich doch durch [...] genesen. Mehr als Engel-[...]es Lamm! Tilge meinen [...]nden-Schlamm.

5. Hat was Böses angestif-[...] dieser Abgrund schnöder [...], und mir Leib und Seel' [...]giftet, wie dir alles wohl [...]ußt, weil Begierden und [...]eberden leichtlich angeflam-[...]t werden, wo der reine GOt-[...]s-Geist nicht im Herzen Mei-[...]r heißt;

6. O so wollst du mich ver-treten, mein Heil und mein Gnadenthron! laß durch dich seyn abgebeten den hiedurch verdienten Lohn. Soll es nach dem Rechte gehen, o so ist's um mich geschehen! Dein für mich vergoß'nes Blut sey für diese Wunden gut.

7. Sollen nur dein Antlitz schauen, die von Herzen keusch und rein; o so werden ja mit Grauen sinken hin zur Höllen-pein, die aus unverschämten Herzen ihre Reinigkeit verscher-zen. Drum, HErr JEsu! steh' mir bey, mach mich dieser An-klag' frey.

8. Ich kann auch nicht züch-tig leben, wenn dein Gnaden-Ueberfluß mir's nicht wird von Oben geben; o d'rum fall' ich dir zu Fuß: du woll'st ein rein Herze schaffen, mich anthun mit Keuschheits-Waffen! Ach mein Heil, verstoß' mich nicht weg von deinem Angesicht.

9. Gieb, daß unverfälschter Glaube mich vom Unflath mache rein, und dein Geist, die reine Taube, nehm' mein Herz zur Wohnung ein. Laß mich stets in Buße kämpfen, und die bö-sen Lüste dämpfen; ja die neue Creatur zeige mir die Keusch-heits-Spur.

10. Hilf, daß Satan nicht besitze mich als sein unreines Haus, noch mit seiner Glut er-hitze; stoß' ihn völlig von mir aus, daß er nicht den Leib an-stecke, Geist und Seele nicht be-flecke. Halt von seiner Teu-feley mir auch die Gedanken frey.

11. Alle schnöden Unzuchts-Flammen hilf, durch deine GOttes-Kraft, in mir tilgen und verdammen; gieb, was Zucht und Ehre schafft. Meine Lenden, meine Nieren laß den Gurt der Keuschheit zieren. Reiner Zweig aus Davids Stamm! sey allein mein Bräutigam.

12. Fasse mich mit deiner Liebe, und vermähle dich mit mir; laß mein Herz mit keuschem Triebe seyn erfüllet für und für. Meine Sinnen und Gedanken halte stets in Zucht und Schranken. Deine keusche Liebes-Glut ist stets vor Verführung gut.

13. Hilf, daß ich an deinem Leibe, o mein auserwähltes Licht! stets ein reines Glied verbleibe. Ach verhüte, daß ich nicht durch verführer'sche Geberden mög' ein Glied des Satans werden. Laß mich seyn ein rein Gefäß, deiner Herrlichkeit gemäß.

14. Mache mich zur reinen Hütte, da du stets gehst aus und ein, und hilf, daß ich nicht verschütte deiner Gaben Glanz und Schein. Laß mich das ja nicht verlieren, womit du mich wollen zieren; laß mich dir zum Preis allein dein verschloßner Garten seyn.

15. Laß mich Zucht und Keuschheit scheiden von unsaubrer Geister Schaar, wie auch von unreinen Heiden; setze du mich ganz und gar dir zum festen Pfand und Siegel, sey mir ein Verwahrungs-Riegel; laß mich, als dein [illegible] beschrein, keinem als [illegible] offen seyn!

16. Mach' in keuscher Gl[illegible] benstreue mich dir gänzlich [illegible] genehm, daß mich nicht [illegible] Koth ausspeye dort dein [illegible] Jerusalem. Diese Thore, [illegible] se Gassen können nichts Un[illegible] nes fassen. Wer den Pa[illegible] will beseh'n, der muß wei[illegible] kleidet geh'n.

17. Hilf, daß ich dir [illegible] anhangen als ein Geist, [illegible] Herz, ein Leib, auch ganz [illegible] nig dich umfangen, und [illegible] stets vereinigt bleib; ja [illegible] brünstig dir nachlaufe, [illegible] schon in der ersten Tauf[illegible] zu wahrer Heiligkeit mich [illegible] Bilde hast geweiht.

18. Weil du meinen [illegible] willst ehren, daß er dir ein T[illegible] pel sey, und den gänzlich [illegible] verheeren, der denselben b[illegible] entzwey: O so werd', wa[illegible] geehret, nie durch Unkeusch[illegible] zerstöret. Alles, alles bl[illegible] rein, was dir soll ein T[illegible] pel seyn.

19. Nun mein Liebster! du weidest unter Rosen re[illegible] Zucht, keine Geilheits-Ne[illegible] leidest, dein Kuß reine Lip[illegible] sucht. Du sollst stets vor [illegible] dern allen meinen Augen w[illegible] gefallen; laß denn auch [illegible] mir nichts ein, was dir kö[illegible] widrig seyn!

20. Du hast dich mit [illegible] vermählet, dein Geist ist [illegible] Unterpfand; auch ich habe [illegible] erwählet, und mit Her[illegible]

M

und Hand meine Treue
schworen, dich allein hab'
rkoren. Es wiss' alle
r: JEsum, JEsum lieb'
r.

Keuscher JEsus, hoch
del, unbefleckles GOt-
mm, züchtig, heilig, ohne
du mein reiner Bräu-
! o du Krone keuscher
d, du Liebhaber reiner
d! laß mein End' und
g seyn: JEsum lieb' ich
llein.

5. Mel. Auf, Seele sey:(3)
m' doch, mein JEsu
! du weißt wohl wie mir
n' mich erleuchten. Ein
Laub bin ich, nach Re-
hn' ich mich; thu' mich
ten.

Pflanz' mich doch an die
, und laß in meine Seel'
asser fließen. Weil ich
dir komm', o Licht und
strom, thu' mich be-

ich bin ein dürrer Baum,
r noch lebet kaum, wie
h finde. Ein Kind, das
nd bloß, kommt nun zu
Schooß; mich doch
e.

Mein GOtt! ich bin ja
wasch' doch mich klar und
n meinen Sünden. Von
flätigkeit, laß mich in
Zeit Erlösung finden.
h bin ein trüber Brunn',
r bist die Sonn', die
d helle. Brich durch die
niß, und alle Hinder-
Boden fälle.

6. Leit' mich durch deine Hand, so lang ich leb' im Land, die rechte Straße, bis ich gen Zion komm'; mich, als dein Eigenthum, doch ganz umfasse.

7. Was in und außer mir sich find't, das mich von dir noch wollte scheiden; o mein Immanuel, du Held in Israel! das laß mich meiden.

8. Ich fürcht', daß ich noch trag', ach leider! vieles nach, das sey unreine; und oft, nach eignem Sinn, zu viel noch leb' dahin, das ich nicht meine.

9. Mein Heiland! mir ist bang, der Drach', und alte Schlang', so thut verführen, möcht' mich erschleichen viel, zu rücken von dem Ziel, d'rum thu' ihm wehren.

10. O Seele! glaub' nur frey, daß, wer nur GOtt getreu, nicht darf verzagen; was Menschen schwer oft däucht, ist doch dem Glauben leicht, und thut's erjagen.

266. Mel. Befiehl du deine. (15)

Kommt! lasset uns bedenken des HErren Wunderwerk, das Herz im Glauben lenken, zum rechten Aufgemerk; bedenkt, wie GOttes Sohn, so schmerzlich hat gelitten, am Kreuz hat er gestritten für uns um's Himmels Thron!

2. Laßt uns im Geist ansehen, das Vorbild alter Zeit, was damals ist geschehen durch's HErren Herrlichkeit; wie daß der große GOtt sein Volk mit Macht erlöset, sein Is-

rael getröstet, Egypten wurd' zu Spott.

3. Da hat der HErr erzeiget sein' Macht Egypten-Land, ihr Erstgeburt erwürget, durch seine starke Hand sein Volk herausgeführt, des Lamm's Blut war ihr Zeichen, mußten die Thür'n mit streichen, daß sie der Würg'r nicht rührt'.

4. Egypten wurd' geschlagen an ihrer Erstgeburt, Israel wurd' getragen auf Adlersflügeln fort. O wunderbarer GOtt! du hast damals gelehret, dem, der sich zu dir kehret, hilfst du aus aller Noth.

5. Der Feind ist nachgezogen dein'm Volk bis an das Meer; da wurden Wasserwogen zu Mauern deinem Heer, bis dein Volk gieng durchhin, da kam'n die Fluten wieder, den Feind legst du danieder und stürztest gänzlich ihn.

6. Dieß war ein großes Wunder, und sehr herrliche That, zum Vorbild wir's jetzunder, auf das, was JEsus that, im Glauben sehen an; weil JEsus auch so leitet sein Volk, und für sie streitet, wenn's geht die Trübsals-Bahn.

7. Was Israel geschehen, durch GOttes starke Hand, bedeutet, wie's sollt' gehen, dem Volk in's Satans Hand. Wie solch's erlöst mußt seyn, durch Christi theures Blute, vom Tod und Höllenglute, von aller Angst und Pein.

8. Christus hat uns erworben mit seinem theuern Blut, als er am Kreuz gestorben, der ganzen Welt zu gut; und nahm dadurch die Macht dem Tod und auch der Höllen, den Teufel thut er fällen mit seiner ganzen Pracht.

9. Weil wir nun sind gekommen in diesen Gnaden-Stand, daß wir der Sünd' entnommen durch Christi starke Hand, ja durch sein'n bittern Tod sind wir erlöset worden, wohl von der Sünder Orden, auch von der Höllennoth.

10. Wir sind nun auch gekommen in diese Abendstund', da wir uns vorgenommen, mit Herzen und mit Mund dich, o HErr JEsu Christ! für solche Lieb' zu preisen, mit G'sang und andern Weisen, weil du so gütig bist.

11. O darum wir jetzt loben dein'n Tod, HErr JEsu Christ! dein' Güt' sey hoch erhoben, daß du erstanden bist. Wir brech'n dabey das Brod im Glauben und in Liebe; schenk' durch dein's Geistes Triebe Gehorsam bis zum Tod.

12. Wir rufen allzusammen dich, o HErr JEsu! an, in deinem theuern Namen zünd' uns're Herzen an, daß wir dich lieben rein, und folgen deiner Lehre, dein' Lieb' in uns vermehre, denn wir dein' Jünger seyn.

13. Erhalt' uns in der Liebe, bewahr' uns vor der Sünd', in dem Vereinigungstriebe uns mehr und mehr verbind', zum Wachen und Gebet, daß wir dein Reich der Freuden, er-

lang'n, nach diesem Leiden, die wahre Ruhe-Stätt'.

14. Dann werd'n wir erst recht loben und preisen deinen Tod, wenn wir bey dir dort oben, befreyt aus aller Noth; dann geht die Freude an, HErr JEsu! bey den Deinen, die hier in vielem Weinen g'wandelt die Leidensbahn.

15. All' dein' Geschöpfe werden dir bringen Lob und Ehr', weil sie auch von Beschwerden erlöset sind, o HErr! und sing'n Halleluja dir, dem erwürgten Lamme. Zwölf taus'nd aus jedem Stamme vornehmlich sind auch da.

16. Himmel und Erd' wird klingen von solchem Jubelton, wenn alles wird herbringen dir, JEsu, GOttes Sohn! Lob, Preis, Dank, Ehr' und Ruhm; die Aelt'sten werfen nieder die Kronen, singen Lieder in deinem Heiligthum.

17. * Wir wollen's nun beschließen, o schönster Bräutigam! laß über uns ausfließen dein Blut, o GOttes-Lamm! welch's du, von Liebe voll, am Kreuz für uns vergossen, es ist aus dir geflossen, daß es uns rein'gen soll.

18. Wir brechen dann dein Brode, und trinken deinen Wein, es ist so dein Gebote, an deine Schäfelein; welch's uns zur Stärkung dien't, wenn wir's im Glauben essen, der Lieb' nicht mehr vergessen, die du an uns gewend't.

267. Mel. Zeuch meinen. (25)

Komm', Liebster! komm' in deinen Garten, auf daß die Früchte besser arten; komm' doch in meines Herzens Schrein, komm', komm', o JEsu, komm' herein.

2. Komm', bring' zurechte was zerstreuet, und setz' es ein, damit's gedeihet; komm', komm', du edler Gärtner du! und richt's nach deinem Willen zu.

3. Wenn du herein kommst, wahre Sonne! so steht der Garten voller Wonne, ja alle Blumen thun sich auf, wenn sie nur spüren deinen Lauf.

4. Was vor verstockt war und erfroren, das lebt dann und ist neu geboren, und was verdorret war im Fluch, das giebet himmlischen Geruch.

5. Komm', laß dein's Herzens Wasser springen, und durch des meinen Erde dringen; ja deiner off'nen Wunden Saft, der gebe mir zum Grünen Kraft.

6. Dein Haupt, von Dornen ganz zerrissen, laß alles Blut herunter fließen, und deines Angesichtes Schweiß, der wasche mich zum Paradeis.

7. So werd' ich schön und herrlich grünen, und dir zur Lust und Freude dienen; so wird dann auch mein Herze fein dein ganz gewünschter Garten seyn.

268. Mel. GOtt des Him. (38)

Komm', o komm', du Geist des Lebens, wahrer GOtt von

Ewigkeit! deine Kraft sey nicht vergebens, sie erfüll' uns auch noch heut; so wird Geist und Licht und Schein in dem dunklen Herzen seyn.

2. Gieb in unser Herz und Sinnen, Weisheit, Rath, Verstand und Zucht, daß wir anders nicht beginnen, denn nur was dein Wille sucht! Dein Erkenntniß werde groß, und mach' uns von Irrthum los.

3. Zeige, HErr! die Lebens-Stege, und was Anstoß bringen kann, räume gänzlich aus dem Wege, schlecht und recht sey um uns an! Wirke Reu' an Sünden Statt, da der Fuß gestrauchelt hat!

4. Laß uns auch dein Zeugniß fühlen, daß wir GOttes Kinder sind, die auf ihn alleine zielen, wenn sich Noth und Drangsal find't! Denn des Vaters liebe Ruth' ist uns allewege gut.

5. Reiz' uns, daß wir zu ihm treten frey mit aller Freudigkeit; seufz' auch in uns, wenn wir beten, und vertritt uns allezeit; so wird uns're Bitt' erhört, und die Zuversicht gewährt.

6. Wird uns auch nach Troste bange, daß das Herz oft rufen muß: Ach, mein GOtt! mein GOtt! wie lange! ey so schenk' uns deinen Kuß; sprich der Seele tröstlich zu, und gieb Muth, Geduld und Ruh'!

7. O du Geist der Kraft und Stärke, du gewisser neuer Geist! förd're in uns deine Werke, wenn der Satan sich erweist! Gieb uns Waffen dem Krieg, und erhalt' in un den Sieg!

8. HErr! bewahr' auch un sern Glauben, daß kein Teuf Tod noch Spott uns denselb mögen rauben; du bist uns Schutz und GOtt. Sagt Ver nunft gleich immer nein, la dein Wort gewisser seyn.

9. Wenn wir endlich so sterben, so versich'r uns me und mehr, als des Himmelr ches Erben, jener Herrlichke und Ehr', die uns unser GO erkiest, und nicht auszuspre chen ist.

269. Mel. Es ist gewißlich. (

Komm', Sterblicher! betrach mich; du lebst, ich lebt' auf Er den. Was du jetzt bist, da war auch ich, was ich bin, wirs du werden. Du mußt hernach ich bin vorhin; ach! denke nich in deinem Sinn, daß du nich dürfest sterben.

2. Bereite dich, stirb ab de Welt, denk' auf die letzte Stunden. Wenn man den To verächtlich hält, wird er seh oft gefunden. Es ist die Reih heut' an mir, wer weiß, viel leicht gilt's Morgen dir, j wohl noch diesen Abend.

3. Sprich nicht: ich bin noc gar zu jung, ich kann noch lan ge leben! Ach nein! du bis schon alt genug, den Geist vo dir zu geben. Es ist gar bal um dich gethan, es sieht de Tod kein Alter an; wie mag du anders denken?

4. Ach ja! es ist wohl kla

erth, es ist wohl zu be-
t, daß mancher nicht sein
begehrt, daß mancher
ch darf meinen: Er sterbe
n seiner Blüth', da er doch
rempel sieht, wie junge
terben.
So oft du athmest, muß
heil des Lebens von dir
, und du verlachst des
Pfeil; jetzt wirst du
gehen. Du hältst dein
auf tausend Schritt, und
dazu kaum einen Tritt:
od trägst du im Busen.
Sprich nicht: Ich bin
und gesund, mir schmeckt
noch das Essen; ach! es
wohl jetzt diese Stund'
Sarg dir abgemessen. Es
et dir der schnelle Tod
glich in die Hand das
bereite dich zum Ster-

dein Leben ist ein Rauch,
chaum, ein Wachs, ein
e, ein Schatten; ein
ein Laub, ein leerer
, ein Gras auf dürren
n. Wenn man's am we-
gedacht, so heißt es wohl
er Nacht: Ich bin nun
wesen!
ndem du lebest, lebe so,
kannst selig sterben; du
nicht, wann, wie oder
Tod um dich wird wer-
Ach! denke doch einmal
ein Zug, ein kleiner Au-
k führt dich zu Ewig-

du seyst dann fertig oder
so mußt du gleichwohl
en, wenn deines Lebens
Ziel anbricht; es geht dir, wie
den andern. Drum laß dir's
eine Warnung seyn, dein Auf-
ersteh'n wird überein mit dei-
nem Sterben kommen.

10. Ach! denke nicht: Es hat nicht Noth, ich will mich schon bekehren, wann mir die Krankheit zeigt den Tod, GOtt wird mich wohl erhören. Wer weiß, ob du zur Krankheit kömmst? ob du nicht schnell ein Ende nimmst? Wer hilft alsdann dir Armen?

11. Zudem, wer sich in Sünden freut, und auf Genade bauet, der wird mit Unbarmherzigkeit der Höllen anvertrauet. Drum lerne sterben, eh' du stirbst, damit du ewig nicht verdirbst, wenn GOtt die Welt wird richten.

12. Zum Tode mache dich geschickt, gedenk' in allen Dingen: Werd' ich hierüber hingerückt, sollt' es mir auch gelingen? Wie, könnt' ich jetzt zu Grabe geh'n? Wie, könnt' ich jetzt vor GOtt besteh'n? so wird dein Tod zum Leben.

13. So wirst du, wann mit Feldgeschrey der große GOtt wird kommen, von allem Sterben frank und frey seyn ewig aufgenommen. Bereite dich, auf daß dein Tod beschließe deine Pein und Noth. O Mensch! gedenk' an's Ende.

270. Mel. Mein Herzens. (67)

Komm', Tauben-Gatte, reinste Lust! komm', unser Bette blühet, weil du mir reichst der Weisheit Brust, da mein Mund

Nahrung siehet. Du lockst mich wie ein lieblich Reh, daß ich nur deiner Spur nachgeh', wie dein Magnet mich ziehet.

2. Hier bin ich, fülle meinen Geist mit Paradieses-Leben; mit Brod, das reine Gottheit heißt; mit Most vom edlen Reben; mit Früchten von dem Palmenbaum, der in dem neuen Garten-Raum der Braut kann Schatten geben.

3. Ich tret' zu meinem Weinstock hin, und faß' die schönsten Zweige. Vergönn', o Schönste! daß mein Sinn auf seinen Palmbaum steige. Hier greif' ich der Gewächse Paar, und werd' der reifen Frucht gewahr, von welcher G'schmack ich schweige.

4. O hitz'ge Lust! o keusches Bett! darin mein' Lieb' mich findet, und da mein Geist mich um die Wett' umhalsend kräftig bindet, bis mich dein Licht-Leib ganz umringt, und als ein Meer in sich verschlingt, daß falsche Lieb verschwindet.

5. Ach reine Taub', wie schwebst du doch ob meinem Geist mit Freuden! du kannst der süßen Ehe Joch nun zwischen uns bereiten. Drum giebst du dich, drum bringst du ein; mein Geist will nur durchflossen seyn, von dir dein Spiel zu leiden.

6. So leg' ich mich gelassen still zu deinem Winken nieder; komm', überschatte Seel' und Will', erwärm' mich Schwachen wieder, und breite deiner Flügel Zier zu meiner Decke über mir, o Leben deiner Glieder!

7. Du bist, o reiner Weisheits-Geist! mir zum Gemahl gegeben; d'rum laß mich, wie du mir verheiß'st, in dir verborgen leben. Laß unsern Eh'stand ewiglich gesegnet seyn, bis daß ich mich vergöttert schaue schweben.

271. Mel. Ach alles was. (1)

Kommt, danket dem Helden mit freudigen Zungen, der unsere Feinde so tapfer bezwungen. Er lebet, er herrschet, der König der Ehren; laßt alle Welt unser Victoria hören.

2. Der HErr hat zerknirschet den Scheitel der Schlangen, er hat das Gefängniß der Höllen gefangen; erwürget den Würger, den Starken besieget, das alles nun unter den Füßen ihm lieget.

3. Er machet den Stachel des Todes zu nichte, befreyet uns von dem Verdammungs-Gerichte. Der Friedefürst stiftet den Frieden auf Erden, daß aus den Verfluchten Gesegnete werden.

4. Den Löwen und Bären hat David erschlagen, des Goliaths Kopf und Schwert Schaue getragen. Dem Rachen des Todes ist Jonas entsprungen; und Jonathan durch die Philister gedrungen.

5. Der Bürge hat unsere Schulden bezahlet; des Lammes Blut unsere Pfosten bemahlet. GOtt ist nun versöhnet, weil JEsus erduldet, was

Adam und seine Nachkommen verschuldet.

6. Den Isaak, welcher mit bittersten Schmerzen war wirklich geschlachtet in Abrahams Herzen, den sieht man am dritten Tag wieder im Leben; der Sündenbock wird nun zum Opfer ergeben.

7. Der Bräutigam hat sich den Mahl-Schatz erworben, indem er für seiner Braut Leben gestorben; im Todes Schlaf wird ihm die Eva erbauet, und da er erwachet, wird sie ihm getrauet.

8. Er liebet, er heiliget seine Gemeine; das Wort mit dem Wasserbad machet sie reine. Sie stehet ganz herrlich von Innen gezieret, wird immer vom Gnadengeist richtig geführet.

9. Nun leben, die vorhin Ertödete waren, und eilen mit Christo gen Himmel zu fahren. Er will sie in's himmlische Wesen versetzen, und endlich mit ew'gen Freuden ergötzen.

10. So lobt denn den Helden mit fröhlichen Zungen, dem unsre Erlösung so siegreich gelungen. Ach lebe, lebendiger Heiland, in allen, bis unser Victoria droben wird schallen.

272. Mel. Auf Leiden folg. (37)

Kommt her zu mir, spricht GOttes Sohn, all', die ihr seyd beschweret nun, mit Sünden hart beladen! Ihr Jungen, Alten, Frau und Mann, ich will euch geben was ich kann, will heilen euren Schaden.

2. Mein Joch ist süß, mein' Bürd' ist g'ring; wer mir's nachträgt in meinem G'ding, der Höll' wird er entweichen. Ich will ihm treulich helfen trag'n; mit meiner Hülf' wird er erjag'n das ew'ge Himmelreiche.

3. Was ich gethan und g'litten hie, in meinem Leben spät und früh, das sollt ihr auch erfüllen. Was ihr gedenkt, ja red't und thut, das wird auch alles recht und gut, wenn's g'schieht nach GOttes Willen.

4. Gern' wollt' die Welt auch selig seyn, wenn nur nicht wär' die schwere Pein, die wahre Christen leiden. Nun mag es doch nicht anders seyn, darum ergeb' sich nur darein, wer ew'ge Pein will meiden.

5. All' Creatur bezeiget das, was lebt im Wasser, Laub und Gras, sein Leiden kann's nicht meiden. Wer denn in GOtt's Namen nicht will, zuletzt muß er des Teufels Ziel mit schwerem G'wissen leiden.

6. Heut' ist der Mensch schön, jung und lang, sieh! Morgen ist er schwach und krank, bald muß er auch gar sterben. Gleichwie die Blumen auf dem Feld, also muß auch die schnöde Welt in einem Huy verderben.

7. Die Welt erzittert ob dem Tod; wenn ein'r liegt in der letzten Noth, dann will er er't fromm werden. Einer schafft dieß, der ander' das, seiner

armen Seel' er ganz vergaß dieweil er lebt' auf Erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, so hebt er an ein' große Klag, will sich erst GOtt ergeben. Ich fürcht' fürwahr, die göttlich' Gnad', die er allzeit verspottet hat, wird schwerlich ob ihm schweben.

9. Ein'm Reichen hilft doch nicht sein Gut, dem Jungen nicht sein stolzer Muth; er muß aus diesem Mayen. Wenn einer hätt' die ganze Welt, Silber und Gold und alles Geld: noch muß er an den Reihen.

10. Dem G'lehrten hilft doch nicht sein' Kunst, die weltlich' Pracht ist gar umsonst; wir müssen alle sterben. Wer nicht in Christo wird erneu't, weil er lebt in der Gnadenzeit, ewig muß er verderben.

11. Höret und merkt, ihr lieben Kind'! die jetzund GOtt ergeben sind, laßt euch die Müh' nicht reuen: halt't stets am heil'gen GOtteswort, das sey eu'r Trost und höchster Hort; GOtt wird euch schon erfreuen.

12. Nicht Uebel ihr um Uebel gebt, schaut daß ihr hier unschuldig lebt; laßt euch die Welt nur äffen. Gebt GOtt die Rach' und alle Ehr', den engen Weg geht immer her; GOtt wird die Welt schon strafen.

13. Wenn es gieng nach des Fleisches Muth in Gunst, Gesundheit, großem Gut, würd't ihr gar bald erkalten. Darum schickt GOtt die Trübsal her daß ihr am Fleisch gezüchtig werd't, zur ew'gen Freud' erhalten.

14. Ist euch das Kreuz bitter und schwer; gedenkt wie heiß die Hölle wär', darein die Welt thut rennen. Mit Leib und Seel' muß g'litten seyn öhn' Unterlaß die ew'ge Pein und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieser Zeit mit Christo haben ew'ge Freud'; dahin sollt ihr gedenken. Kein Mann lebt, der aussprechen kann die Glorie und den ew'gen Lohn, den euch der HErr wird schenken.

16. Und was der ew'ge güt'ge GOtt in seinem Wort versprochen hat, geschwor'n bey seinem Namen, das hält und giebt er g'wiß fürwahr; der helf' uns zu der Engel Schaar, durch JEsum Christum, Amen.

273. Mel. Wo ist wohl ein. (79)

Kommt, ihr Kinder unsrer Liebe! lasset uns mit JEsu zieh'n, und aus lauterm Geistestriebe uns von ganzer Kraft bemüh'n, daß wir vor's Heerlager mit dem Sündenträger gehen, und ihm seine Schmach, freud- und willig tragen nach!

2. Kommt, wir haben hier kein Bleiben, keine Stätt', kein Räumlein mehr, weil man uns bald wird vertreiben, stoßen, jagen hin und her. Darum laßt uns ringen nach zu-

künft'gen Dingen, die besteh'n auf vestem Grund, wie uns lehrt der Liebe Mund!

3. Lasset uns mit JEsu ziehen hinauf nach Jerusalem; laßt uns gern und willig fliehen unser Brodhaus, Bethlehem. Laßt uns mit ihm sterben, daß wir mit ihm erben, was der Vater ihm bereit't dort in jener Ewigkeit!

4. Laßt uns aber ihm erst schlachten unser Thier der Eigenheit; treulich zu vergießen trachten dessen Blut in Ledigkeit. Kommt, wir wollen sterben, daß wir mit ihm erben seine Siegeskrone dort; kommt, ach geht und eilet fort!

5. Kommt, wir wollen Lämmlein werden, und vergießen Lammes-Blut; unser Lamm wird uns auf Erden dazu stärken Herz und Muth. Aber lauter Lämmer will der Sünden-Hemmer, wie er selbst gewesen ist, ohne Falschheit, Trug und List!

6. Kinder! laßt uns dieses lernen, in des treuen Lämmleins Schul', das uns lehret weit entfernen von der Eigenliebe Pfuhl: Einfalt, Unschuld üben, Sanftmuth, Demuth lieben; und ausharren in Geduld, treulich büßen unsre Schuld.

7. Ganz nichts haben, können, wollen, wissen, lieben in der Zeit, auch nichts wirken und thun sollen, was wir thun in Eigenheit; sondern unsern Willen lassen GOtt anfüllen: daß nur JEsus alles thu', in uns leb', wirk', wohn' und ruh'.

8. Wenn wir nun sind Lämmlein worden, wie uns das Lamm haben will, nimmt es uns in seinen Orden, bis es vollends in der Still' uns in dieser Wüsten kann zur Schlachtbank rüsten, und dem Vater bringen dar auf dem reinen Lieb's-Altar.

9. Gieb uns deine Lämmleins-Sitten, unbeflecktes Lamm! allhier; bleibe selbst in unsrer Mitten, süßes Lämmlein! für und für. Gieb uns noch auf Erden, deinen Gang, Geberden, und die ganze Lämmleins-Art, die uns ewig mit dir paart!

10. Lämmlein! weide deine Lämmer, bis sie werden fett und stark; mach' sie alle Stunden frömmer, daß ihr Geist, Seel', Fleisch und Mark dir ein Opfer werde, das auf dieser Erde lieblich riech' und preise dich hier und dorten ewiglich.

11. Süßes Lämmlein! laß durchströmen dein Blut deiner Lämmer Blut, und so, was unrein, wegnehmen, daß ihr Blut rein, hell und gut endlich möge fließen, wenn sie es vergießen dir zu Ehren auf der Welt, wann, wie und wo dir's gefällt.

12. O ihr Lämmer! preist mit Loben unser Lämmlein in die Wett'; lobt durch alle Kreuzes Proben bis an eure Schlachtungs-Stätt'. Lobt selbst im Blutfließen, lobet im Ausgießen eures Geistes mit dem

Blut; sterbend loben ist uns gut.

13. Wunder-Lämmlein! Preis und Ehre, Heil, Stärk', Kraft, Macht, Dank sey dir! deiner Lämmer Lob vermehre du selbst lobend für und für. Lob sey deinem Namen! Halleluja! Amen! Halleluja, Wunder-Lamm! Wunder-Lamm! Blut-Bräutigam! Halleluja, GOttes-Lamm!

274. Mel. Zieh' mich. (38)

Kommt, laßt uns aus Babel fliehen, wer sich noch drin finden mag, laufen, eilen, nicht verziehen, eh' etwas von ihrer Plag, noch Befleckung ihrer Sünden, hier an Leib und Seel' mög' finden.

2. Gleich wie ihre Sünden reichen in den Himmel und vor GOtt; so trifft auch die Straf' deßgleichen die verweg'ne Sünden-Rott', daß sie ihren rechten Lohn nun bald tragen muß davon.

3. O ihr lieben Kinder! eilet, die ihr noch wollt selig seyn; eilet, eilet! daß euch heilet unser Arzt von Sünde rein. JEsus Christus, GOttes Sohne, stürzt die Hure bald vom Throne.

4. Schau't, wie hat sich nun beflecket dieß Volk, das sich nach ihm nennt! mit viel Schanden sich bedecket, Christum sammt der Wahrheit schänd't; daß sie wahrlich sind als Heiden, da man ja sich von soll scheiden.

5. Heiden, wüste dürre Bäume, welche zu dem Feu'r gespart; darum, Seele! dich nicht säume, daß du werd'st mit GOtt verpaart, mit Christo und seinen Gliedern, seinem Leibe, seinen Brüdern.

6. Zwar, noch viel' subtil' Partheyen finden sich jetzt in der Welt, welche nicht so grob am Reihen, sind doch Babel zugesellt; welche GOtt auch wird ausspeyen: darum thut solch Babel scheuen.

7. Babel wird wohl Babel bleiben, heile drau, wer heilen will; meine Zeit will ich vertreiben, um zu eilen zu dem Ziel; in Christo mit denen leben, die nicht mehr an Babel kleben.

8. Diese Thür bleibt immer offen, gehet aus von Babylon; denn kein and'rer Weg zu hoffen, wie gezeiget GOttes Sohn: darum laßt uns solchen gehen, daß man mög' vor ihm bestehen.

9. Da ist GOttes Reich gefunden, wo man recht einhellig ist, lebt im Wort und Geist verbunden, nach dem Sinne JEsu Christ; dahin, Seelen, laßt uns eilen, aus von Babel, nicht verweilen!

275. Mel. JEsu deine h. (87)

Kommt und laßt euch JEsum lehren, kommt und lernet allzumal, welche die sind, die gehören in der rechten Christen Zahl: Die bekennen mit dem Mund, glauben auch von Herzens-Grund, und bemühen sich

daneben, Gut's zu thun, so lang sie leben.

2. Selig sind, die Demuth haben, und sind allzeit arm am Geist, rühmen sich ganz keiner Gaben, daß GOtt werd' allein gepreist; danken dem auch für und für, denn das Himmelreich ist ihr. GOtt wird dort zu Ehren setzen, die sich selbst gering hier schätzen.

3. Selig sind, die Leide tragen, da sich göttlich Trauern find't, die beseufzen und beklagen ihr und and'rer Leute Sünd'; die deßwegen traurig geh'n, oft vor GOtt mit Thränen steh'n: diese sollen noch auf Erden und dann dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen Herzen, da man Sanftmuth spüren kann, welche Hohn und Trutz verschmerzen, weichen gerne jedermann; die nicht suchen eig'ne Rach', und befehlen GOtt die Sach': Diese will der HErr so schützen, daß sie noch das Land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben nach Gerechtigkeit und Treu', daß in ihrem Thun und Leben kein' Gewalt noch Unrecht sey; die da lieben Gleich und Recht, sind aufrichtig, fromm und recht, Geiz, Betrug und Unrecht hassen, die wird GOtt satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus Erbarmen sich annehmen fremder Noth, sind mitleidig mit den Armen, bitten treulich für sie GOtt; die behülflich sind mit Rath, auch wo möglich mit der That, werden wieder Hülf' empfangen und Barmherzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die funden werden reines Herzens jederzeit, die im Werk, Wort und Geberden lieben Zucht und Heiligkeit; diese, welchen nicht gefällt die unreine Lust der Welt, sondern sie mit Ernst vermeiden, werden schauen GOtt mit Freuden.

8. Selig sind, die Friede machen, und drauf seh'n ohn' Unterlaß, daß man mög' in allen Sachen fliehen Hader, Streit und Haß; die da stiften Fried' und Ruh' rathen allerseits dazu, sich auch Friedens selbst befleißen, werden GOttes Kinder heißen.

9. Selig sind, die müssen dulden Schmach, Verfolgung Angst und Pein, da sie es doch nicht verschulden, und gerecht befunden seyn. Ob des Kreuzes gleich ist viel, setzet GOtt doch Maß und Ziel, und hernach wird er's belohnen, ewig mit der Ehren-Kronen.

10. HErr! regier' zu allen Zeiten meinen Wandel hier auf Erd', daß ich solcher Seligkeiten aus Genaden fähig werd'. Gieb daß ich mich acht' gering', meine Klag' oft vor dich bring'; Sanftmuth auch an Feinden übe, die Gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich Armen helf' und diene, immer hab' ein reines Herz, die im Unfried' steh'n, versühne, dir anhang' in Freud' und Schmerz. Va-

ter! hilf von deinem Thron, daß ich glaub' an deinen Sohn, und durch deines Geistes Stärke mich befleiße rechter Werke!

L.

276. Mel. Jauchzet all mit. (28)

Lasset uns den HErren preisen, und vermehren :,: seinen Ruhm; stimmet an die süßen Weisen, die ihr seyd sein :,: Eigenthum. Ewig währet sein Erbarmen, ewig will er uns umarmen mit der süßen Liebeshuld, nicht gedenken unsrer Schuld. Preiset ewig :,: seinen Namen, die ihr seyd von Abrams Samen; rühmet ewig seine Werke, gebet ihm Lob :,: Ehr' und Stärke.

2. Ehe noch ein Mensch geboren, hat er uns zuvor erkannt, und in Christo auserkoren, seine Huld uns zugewandt. Selbst der Himmel und die Erden, müssen uns zu Dienste werden, weil wir durch sein liebstes Kind seine Kinder worden sind. Ewig solche Gnade währet, die er uns in ihm bescheret; ewig wollen wir uns üben, über alles ihn zu lieben.

3. Ja wir wollen nur mit Freuden, zu dem lieben Vater geh'n, uns in seiner Liebe weiden, wie die thun, so vor ihm steh'n; Heilig, Heilig, Heilig singen, Halleluja soll erklingen unserm GOtte, und dem Lamm, unserm holden Bräutigam. Lasset seinen Ruhm erschallen und erzählt sein Werk vor allen, daß er ewig uns erwählet und zu seinem Volk gezählet.

4. Lernet euren JEsum ken nen, der euch theu'r erkauf hat, lernet ihn fein lieblic nennen euern Bruder, Freun und Rath, euern starken Hel im Streiten, eure Lust in Fröh lichkeiten, euren Trost un euer Heil, euer allerbeste Theil. Ewig solche Güte wäh ret, die euch durch ihn wieder fähret; ewig soll das Lob e klingen, das wir ihm zu Eh ren singen.

5. Tretet nur getrost zum Throne, da der Gnaden Stuhl zu seh'n; es kann euc von GOttes Sohne nichts al als Lieb' und Huld gescheh'n. Er erwartet mit Verlangen bis er könne uns umfangen und das allerhöchste Gut un mittheilen durch sein Blu Große Gnad' ist da zu finden er will sich mit uns verbinden es soll niemals etwas könne uns von seiner Liebe trennen.

6. Er hat nunmehr selbst di Fülle seiner Gottheit aufge than, und es ist sein ernste Wille, daß nur komme jeder mann; keiner soll sich hiebe schämen, sondern Gnad' um Gnade nehmen; wer ein hung rig Herze hat, wird aus seine Fülle satt. Ewig solche Fül währet, die uns so viel Gut' bescheret: Wollust, die un ewig tränket, wird uns darau eingeschenket.

7. Nun, du Liebster! uns

Lallen, damit wir dir dankbar seyn, laß dir gnädig wohlgefallen, bis wir alle insgemein ewig deine Gütigkeiten mit gesammtem Lob ausbreiten, da wir werden Gloria singen und Hallelujah, Preis, Ehr', Ruhm, Dank, Macht und Stärke, und was rühmet seine Werke, werde unserm GOtt gegeben; laßt uns ihm zu Ehren leben!

277. Mel. JEsu du mein. (28)

Lasset uns mit JEsu ziehen, seinem Vorbild folgen nach, in der Welt der Welt entfliehen, auf der Bahn, die er uns brach, immerfort zum Himmel reisen, irdisch noch, doch himmlisch seyn, glauben recht und leben fein, in der Lieb' den Glauben weisen. Treuer JEsu! bleib' bey mir, gehe vor, ich folge dir.

2. Lasset uns mit JEsu leiden, seinem Vorbild werden gleich. Nach dem Leide folgen Freuden, Armuth hier macht dorten reich; Thränen-Saat die Erndte lachen, Hoffnung tröstet mit Geduld; es kann leichtlich GOttes Huld aus dem Regen Sonne machen. JEsu! hier leid' ich mit dir, dort theil' deine Freud' mit mir.

3. Lasset uns mit JEsu sterben, sein Tod uns vom andern Tod rettet, und vom Seel'nverderben, von der ewiglichen Noth. Laßt uns tödten, weil wir leben, unser Fleisch, ihm sterben ab, so wird er uns aus dem Grab in das Himmelsleben heben. JEsu, sterb' ich, sterb' ich dir, daß ich lebe für und für.

4. Lasset uns mit Jesu leben; weil er auferstanden ist, muß das Grab uns wiedergeben. JEsu! unser Haupt du bist, wir sind deines Leibes Glieder, wo du lebst, da leben wir: Ach erkenn' uns für und für, trauter Freund, für deine Brüder! JEsu, dir ich lebe hier, dorten ewig auch bey dir!

278. Mel. Hüter wird die. (86)

Laßt uns innigst seufzend klagen, GOtt zu fragen: Ob die Nacht nicht bald vorbey? Da wir doch am Tage leben, sieht man eben, wie so wenig licht es sey.

2. Meine Seele sehnlich girret, als verwirret nach dir, JEsu, meinem Heil! Wär' ich doch ganz neu geboren, auserkoren! Dieses werd' mein bestes Theil.

3. Aber bisher ist mein Wesen so gewesen, daß ich drüber klagen muß: über Thorheit, über Sünde, die ich finde, über manche Finsterniß.

4. Ist mir schon das Licht aufgangen im Verlangen, werd' doch überwunden leicht, daß bey mattem Windes-Wehen klar kann sehen, wie weit mein Vermögen reicht.

5. Allzuleicht bin ich abwendig, unbeständig, daß ich billig mich beklag' über meine matten Kräfte, und Geschäfte, was noch leider an mir trag'?

6. Hoff' ich schon auch noch

auf Erden frey zu werden von der Macht der Finsterniß, muß ich mich noch immer plagen, thu ich zagen, weil noch groß mein Elend ist.

7. Ist mir's oft so, als gewonnen, hat ersonnen, bald der Satan neue Ränk'; hilf mir, mich und ihn bezwingen, laß gelingen, daß ich mich in dich versenk'.

8. Lehr' mich, JEsu! deinen Willen stets erfüllen, lehre mich doch wachsam seyn, bis ich durch dich überwunden und gefunden, daß ich wahrlich worden rein.

9. Wohin ich mich innigst sehne, mir dieß gönne, mein geliebter JEsu Christ! Licht und Leben kannst du geben deinen Reben, der du Licht und Leben bist.

10. Willig zwar ist meine Seele, doch ich fehle, noch vielmehr, als mir bekannt; meine Fehl thu' mir verzeihen, laß geschehen, beut mir stets auf's Neu' die Hand.

11. HErr! du wollest auch die Deinen, bald vereinen, die du dir erwählet hast; und vertilg' die finstern Kräfte, das Geschäfte, das doch auch von dir verhaßt.

12 Es wird dir ja selbst gefallen, auch von allen, wenn man ganz einhellig sey; wenn man sey der Macht entnommen, die gekommen, daß man leb' im Lichte frey.

13. HErr! umfaß' auch mit Erbarmen in die Armen noch viel tausend Seelen dein, so im Seelentod noch liegen, sich betrügen, du wollest ihr Heiland seyn.

14. Zwar es muß sich jeder schuldig, ganz geduldig selber achten, ist bekannt; aber HErr! befeucht' dein Erbe, eh' es sterbe, das doch ist zu dir gewandt.

15. HErr! du bist ja doch die Liebe, Segen giebe, steu'r dem großen Elend doch; lehr' die Menschen nach dir fragen, laß sie zagen unter Satans Sündenjoch.

16. Alle Menschen sind doch deine ganz alleine, nimm die Kraft dem Seelenfeind; thu ihm seinen Raub abnehmen, sich zu schämen, der es immer bös' gemeint.

279. Mel. Geh auf, meins. (21)

Lebt friedsam, sprach Christus der HErr zu seinen Auserkornen; Geliebte, nehmt dieß für ein' Lehr', und woll't sein' Stimm' gern hören. Das ist gesagt, zum Abschied g'macht von mir, woll't fest drinn stehen. Ob scheid' ich gleich; bleibt's Herz bey euch, bis wir zur Freud' eingehen.

2. Ein Herzensweh mir überkam im Scheiden über d'Massen, als ich von euch mein'n Abschied nahm, und damals mußt' verlassen; mein'm Herzen bang, beharrlich lang bleibet noch unvergessen. Ob scheid' ich gleich, bleibt's Herz bey euch; wie sollt' ich euch vergessen!

3. Nach Christi Wesen euch

doch halt't, gleich wie ihr habt empfangen, gebaut auf'm Grund zu rechter G'stalt, sein'n Wegen woll't anhangen. Darin besteht mein Rath, weil's geht auf ein Scheiden sehr traurig: Ob scheid' ich gleich, bleibt's Herz bey euch bis an mein End' gedaurig.

4. Es ist ja kund und offenbar, wie friedsam wir zusammen gelebt hab'n und einmüthig gar, gemäß dem Christen-Namen, als Kinder GOtt's, lieblich gut's Muth's, da that mir weh das Scheiden. Ob scheid' ich gleich, bleibt's Herz bey euch, GOtt's Lob mehr auszubreiten.

5. Mein' liebste Freunde, manche Thrän' ist mir um euch entfallen; dieß hat die Lieb' zu euch gethan, ihr bleibt auch mit euch allen zu Tag und Nacht in mein'm Obacht; der HErr woll' euch bewahren. Ob scheid' ich gleich, bleibt's Herz bey euch; wollt nichts an Tugend sparen.

6. Und ihr Väter! woll't tapfer seyn, die G'meine GOtt's versorgen, die euch nun ist befohlen fein, auf daß ihr unverborgen die Ehren-Kron' zu einem Lohn auf eurem Haupt mög't tragen. Ob scheid' ich gleich, bleibt's Herz bey euch, um GOttes Wohlbehagen.

7. Seyd klug und unterthänig fort, ihr Jungen all' im Leben, in Eintracht, christlichem Accord, woll't nach dem Beten streben. Habt eure Freud' in dieser Zeit stets im Gesetz des HErren. Ob scheid' ich gleich, bleibt's Herz bey euch; lebt doch nach GOtt's Begehren.

8. Kommt doch hier an mein's Herzens Grund, mit Thränen ists gesungen; im HErren bleibet doch gesund, ihr Alten und ihr Jungen; hüt't euch vor Zwist, von's Satans List woll' euch der HErr befreyen. Ob scheid' ich gleich, bleibt's Herz bey euch, bis wir ewig erfreuen.

9. Gelobt sey GOtt um dieß sein Werk, das er kräftig gelenket. Seht ihr zu dem Gebete stark, dann meiner auch gedenket im Beten rein, daß GOtt allein mich wolle wohl berathen. Ob scheid' ich gleich, bleibt's Herz bey euch; GOtt wohn' euch bey in Gnaden.

280. Mel. Ey was frag. (38)

Leiden ist die beste Liebe, die uns JEsus hat gelehrt; wenn uns seine Kreuzes-Triebe recht inwendig eingekehrt, können wir auf viele Weisen seine Liebe leidend preisen.

2. Drum hab' ich mich auch ergeben, JEsu! in die Leiden dein. Nach der Liebe will ich streben, die mich leidend führet ein zu den wahren Himmelsfreuden, die da wachsen aus dem Leiden.

3. Nirgend kann ich sich'rer stehen, als wenn ich im Leiden bin. Da kann ich mit Augen sehen, wie das Leiden ist Gewinn denen Seelen, die ver-

langen, nichts als JEsu anzuhangen.

4. Christus, der uns vorgegangen und gemacht die Lebensbahn, hat, die ihm drauf nachgegangen, unter seiner Kreuzesfahn', zu der werthen Zahl gezählet, die er sich hat auserwählet.

5. Wer nun Christo treu wird bleiben, und scheu't keine Schmach noch Hohn, dem wird er sich ganz verschreiben, und selbst seyn sein großer Lohn; denn die großen JEsus-Freuden folgen auf die kurzen Leiden.

6. Wer ihn aber nicht will kennen hier in dieser Leidenszeit, den wird er auch nicht bekennen dort in jener Ewigkeit, wenn er wird dem Vater geben, was der Vater ihm gegeben.

281. Mel. Komm, o komm. (38)

Liebe, die du mich zum Bilde deiner Gottheit hast gemacht, Liebe, die du mich so milde nach dem Fall mit Heil bedacht; Liebe, dir ergeb' ich mich, dein zu bleiben ewiglich!

2. Liebe, die du mich erkoren, eh' als ich geschaffen war, Liebe, die du Mensch geboren, und mir gleich warst ganz und gar; Liebe, dir ergeb' ich mich, dir zu leben ewiglich!

3. Liebe, die für mich gelitten und gestorben in der Zeit, Liebe, die mir hat erstritten ew'ge Lust und Seligkeit; Liebe, dir ergeb' ich mich, dir zu *folgen* ewiglich!

4. Liebe, die du Kraft und Leben, Licht und Wahrheit, Geist und Wort, Liebe, die sich ganz ergeben mir zum Heil und Seelenhort; Liebe, dir ergeb' ich mich, dir zu trauen ewiglich!

5. Liebe, die mich hat gebunden an ihr Joch mit Leib und Sinn, Liebe, die mich überwunden, und mein Herz zieht ganz dahin; Liebe, dir ergeb' ich mich, dich zu lieben ewiglich!

6. Liebe, die mich ewig liebet, die für meine Seele bitt', Liebe, die das Lösgeld giebet, und mich kräftiglich vertritt; Liebe, dir ergeb' ich mich, dich zu loben ewiglich!

7. Liebe, die mich wird erwecken aus dem Grab der Sterblichkeit, Liebe, die mich wird bedecken mit der Kron' der Herrlichkeit; Liebe, dir ergeb' ich mich, dein zu bleiben ewiglich!

282. Mel. Werde munter. (87)

Lieber Vater, uns erhöre! gieb daß deine Liebes-Glut, deine Kraft in uns verzehre aller Eitelkeiten Flut; daß die trüben Wasser nicht löschen aus dein edles Licht, das du in uns angezündet, bis es völlig überwindet.

2. Laß uns doch nicht unsern Sinnen so geschwinde eilen nach, sondern ihnen zu entrinnen stets genaue halten Wach'; daß wir nicht so leicht zerstreut werden, und von dir verleit't; uns mit keinem Ding aufhal-

n, das uns möcht' verman-
gfalten.

3. Laß uns alle Dinge mei-
n, die beflecken unsern Geist,
ß wir uns von allem schei-
n, was nur irdisch ist und
ißt. Laß uns unser Herz und
inn rein behalten immerhin,
ß wir nichts von dem anrüh-
n, was uns könnte abwärts
hren.

4. Laß uns keineswegs scho-
n unsrer selbst in diesem Fall,
gleich wider uns ertönen
usend Geister ihren Hall, da
uns versuchen hier, immer
fende, daß wir schonen sollen
sers Lebens; ja ihr Rufen
vergebens!

5. Und ob viele Dinge wä-
n andern wohl erlaubt und
t; laß uns daran uns nicht
ren, die wir Nazaräer Blut
f uns haben, weil wir steh'n
ter solchen Satzungen, die
n andern noch verhohlen, und
s ernstlich anbefohlen.

6. Vieles ist, was noch an
ten zu entschuldigen, uns
ht zugelassen, weil wir die-
n unter einem großen Licht,
d du uns aus lauter Gnad'
ein'm ganz besondern Grad
st zu deinem Dienst erkoren,
zu wir uns vest verschworen.

7. Diese Sach' ist uns zu
ten von sehr großer Wich-
keit; drum gebührt uns stets
trachten nach der Abgeschie-
heit; zu bewahren Kraft
Muth, vest zu steh'n auf
rer Hut; abgesondert uns
halten, daß der Ernst nicht
z' erkalten.

8. HErr! mach' uns selbst
abgeschieden, daß uns nichts
von dir verruck'; gieb, daß wir
uns fleißig hüten vor dem
Weib im Hurenschmuck; daß
durch ihre glatte Wort', die so
manche Seel' ermord't, und
durch ihre Lockgeberden wir ja
nie bethöret werden.

9. O Weisheit! laß deine
Brüste uns beständig an sich
zieh'n, und fang' du so unsre
Lüste, daß wir stets mit Joseph
flieh'n; wenn uns dieß unkeusche
Weib reizt und winkt, halt' un-
sern Leib, sammt Seel' und
Geist dir ganz heilig, mach'
uns, wie du bist, jungfräulich!

10. Laß uns unsern ganzen
Willen unzertheilet schenken
dir, daß du könnest uns erfül-
len mit Vergnüglichkeit, und
wir deiner Liebe Süßigkeit,
deiner Kräfte Wesenheit mö-
gen schmecken und genießen,
und in deiner Lieb' zerfließen!

11. O du Mutter aller Din-
ge! mehre doch dein Häufelein,
das annoch so sehr geringe. O
du Jungfrau zart und rein!
rein'ge uns in deiner Kraft,
heile, was noch mangelhaft,
und vollführe dein Gebären,
Christum in uns zu verklären.

283. Mel. Höchster Priest. (27)

Liebster Bräut'gam! denkst du
nicht an die theure Liebespflicht,
da du dich mit Liebeswunden
meiner Seelen hast verbunden?

2. Denkst du nicht an deinen
Spott, an das Kreuz und an
die Noth? und an deiner See-

le Leiden, da sie sollte von dir scheiden?

3. Weißt du wohl, daß deine Pein mein' Erlösung sollte seyn? Und wie muß ich denn auf Erden noch so lang gequälet werden?

4. Bin ich dir als deine Braut schon verlobet und vertraut; warum läßt du meine Seele so lang in des Leibes Höhle?

5. Bin ich dein und du bist mein; warum läßt du mich allein? Warum läßt du mich, mein Leben, nicht alsbald zu dir erheben?

6. Ich verschmachte vor Begier, die mein Herze hat nach dir; ich vergehe vor Verlangen, dich zu seh'n und zu empfangen.

7. Denke doch, o GOttes-Lamm! daß du bist mein Bräutigam; denke, daß dir will gebühren, deine Braut zur Ruh' zu führen.

8. Nimm mich, Liebster! in dein Reich, mach' mich den Erwählten gleich; nimm mich aus der Trauerhöhle, JEsu, Bräut'gam meiner Seele!

284. Mel. Unerschaffne. (43)

Liebster Heiland! nahe dich, meinen Grund berühre, und aus allem kräftiglich mich in dich einführe; daß ich dich inniglich mög' in Liebe fassen, alles andre lassen.

2. Sammle den zerstreuten Sinn, treuer Hirt der Seelen! denn wenn ich in dir nicht bin, muß mein Geist sich quälen. *Creatur* ängstet nur; du allein kannst geben, Ruhe, Freud' u Leben.

3. Mache mich von all frey, gründlich abgeschied daß ich eingekehret sey stets deinen Frieden; kindlich, re sanft und klein, dich in l schuld sehe, in dir leb' und st

4. Menschenfreund, Imm nuel! dich mit mir vermäh o du sanfte Liebesquell! sa Geist und Seele, daß mein W sanft und still', ohne Wid streben, dir sich mag ergeb

5. Jedermann hat seine L und sein Zeitvertreiben; sey eines nur bewußt, HE in dir zu bleiben. Alles folgen wohl, wenn ich mich übe in dem Weg der Lieb

6. Creaturen, bleibet fe und was sonst kann stö JEsu! ich will schweigen ge und dich in mir hören; sch du wahre Ruh', wirke n Gefallen, ich halt' still' in all

7. Was noch flüchtig, sa le du, was noch stolz ist, beu was verwirret, bring' zur R was noch hart, erweiche: in mir nichts hinfür lebe n erscheine, als mein Fre alleine.

285. Mel. JEsu komm d. (

Liebster JEsu! du wirst k men, zu erfreuen deine Fr men, die bedränget sind all JEsu mich, JEsu mich verl nach dir!

2. Ach, so laß mich d bleiben, laß mich deinen G stets treiben, daß du al wohnst in mir. JEsu mich

3. Richte, JEsu! meine Wege, bahne du selbst meine Stege; laß mich seufzen für und für: JEsu mich, rc.

4. Komm' doch, JEsu, mein Vergnügen! in mein Herz, laß mich nicht liegen, vor des Fleisches Sündenthür. JEsu mich, rc.

5. An dir hanget meine Seele, ohne dich ich mich sehr quäle, ohne dich vergeh' ich schier. JEsu mich, rc.

6. Bilde du dein schönes Wesen in mein Herz, das du erlesen, spiegle du dich selbst in mir! JEsu mich, rc.

7. Eja, JEsu, schönste Wonne! schein' in mir, du Lebenssonne! Es ist nichts im Leben hier. JEsu mich, rc.

8. Träufle deine Liebestropfen, die dein Bild in mir einpropfen, geh' durch meines Herzens Thür. JEsu mich, rc.

9. Halte meine Seele veste, du bist ja der allerbeste. Ach! daß ich dich nicht verlier'! JEsu mich, rc.

10. Allerliebster Herzensfreund, der es einzig gut gemeint; halt' mich, bis du brichst herfür. JEsu mich, rc.

286. Mel. JEsu, der du. (5)

Liebster JEsu! in den Tagen deiner Niedrigkeit allhier hörte man zum Volk dich sagen: Es geht eine Kraft von mir; laß auch deine Kraft ausfließen, und sich deinen Geist ergießen, da du in der Herrlichkeit nun regierest weit und breit.

2. Denn dir ist in deine Hände nun gegeben alle Macht; bis an aller Welt ihr Ende wird dein Name hochgeacht't. Alles muß sich vor dir neigen, und was hoch ist, muß sich beugen; selbst der letzte Feind auch muß endlich unter deinen Fuß.

3. Darum kannst du allen rathen, deine Kraft ist nie zu klein; es bezeugen's deine Thaten, die uns aufgeschrieben seyn. Ja du bist deßwegen kommen, weil du dir hast vorgenommen, aller Menschen Heil zu seyn, und zu retten Groß und Klein.

4. Hier, mein Arzt! bin auch ich Armer, krank am Geiste, blind und bloß; rette mich, o mein Erbarmer! mache mich von Sünden los, und von den so vielen Tücken, die mein armes Herz bestricken; ach, laß deinen süßen Mund zu mir sprechen: Sey gesund!

5. Siehe, meine Seele rühret deinen Saum im Glauben an, wartet bis sie endlich spüret, was du hast an ihr gethan. An dein Wort will ich mich halten, und indeß dich lassen walten; leugnen kannst du dich doch nicht, da dein Wort mir Heil verspricht.

6. Amen, du wirst mich erhören, daß ich durch dich werde rein, und zu mir dein Antlitz kehren, daß ich könne fröhlich seyn: So will ich aus Herzens-Grunde deine Güte mit dem Munde rühmen hier in dieser Zeit bis zur frohen Ewigkeit.

287. Mel. Lobe, lobe meine. (40)

Liebster JEsu, liebstes Leben! der du bist das GOttes-Lamm, das die Sünde auf sich nahm; dir hab' ich mich ganz ergeben, :,: dich will ich den Bräut'gam nennen; den ich bin ja deine Braut, die du ewig dir vertraut; nichts :,: :,: nichts soll unsre Liebe trennen. Selig, selig, selig sind :,: die zu dem Abendmahl der Hochzeit des Lammes berufen sind :,:

2. Laß mich diese Kühnheit üben hier in meinem Christenthum, daß nur dieses sey mein Ruhm, daß kein Unfall, kein Betrüben :,: mich durch Schrecken könn' abziehen, von der Lieb', damit ich dir bin verpflichtet für und für, all' :,: :,: alle Lust der Welt zu fliehen. Selig, selig, 2c.

3. Laß durch deine Gnad' geschehen, daß mir niemals Oel gebricht; gieb, daß meines Glaubens Licht nimmer mög' in mir ausgehen :,: laß die Lampe seyn geschmücket durch Gebet und Wachsamkeit, auf daß in der Dunkelheit sie :,: :,: sie stets schein' und helle blicket. Selig, selig, 2c.

4. Laß den Schlaf nicht überwinden meine Augen, sondern gieb, daß durch deines Geistes Trieb du mich wachend mögest finden :,: und mit herzlichem Verlangen wartend, wenn der Engel ruft, hoch von der gestirnten Luft: Auf :,: :,: auf, der Bräut'gam kömmt gegangen! Selig, selig, 2c.

5. *Laß mich* dir entgegen gehen, wenn du mir entgegen kömmst, daß du mich zu dir einnimmst, da ich dich soll ewig sehen :,: JEsu, du wollst mich erneuen, daß bey deinem Abendmahl in der Auserwählten Zahl ich :,: :,: ich mich ewig könn' erfreuen. Selig, selig, 2c.

288. Mel. Meine Seel' er. (41)

Liebster JEsu! wir sind hier, dich und dein Wort anzuhören; lenke Sinnen und Begier auf die süßen Himmelslehren, daß die Herzen von der Erden ganz zu dir gezogen werden!

2. Unser Wissen und Verstand ist mit Finsterniß umhüllet, wo nicht deines Geistes Glanz uns mit hellem Licht erfüllet. Gutes denken, Gutes dichten, mußt du selbst in uns verrichten.

3. O du Glanz der Herrlichkeit, Licht vom Licht aus GOtt geboren! mach' uns allesammt bereit, öffne Herzen, Mund und Ohren. Unser Bitten, Fleh'n und Singen laß, HErr JEsu! wohl gelingen.

289. Mel. Christe, mein. (42)

Lobet den HErren, den mächtigen König der Ehren, meine geliebete Seele! das ist mein Begehren. Kommet zu Hauf, Seele und Herze, wach auf, lasset das Lob und Dank hören!

2. Lobe den HErren, der alles so herrlich regieret, der dich auf Adelers Fittigen sicher geführet; der dich erhält, wie es dir selber gefällt. Hast du nicht dieses verspüret?

Lobe den HErren, der
lich und fein dich bereitet,
dir Gesundheit verliehen,
freundlich geleitet. In wie
Noth hat nicht der gnädige
tt über dir Flügel gebreitet?
Lobe den HErren, der dei-
Stand sichtbar gesegnet,
aus dem Himmel mit Strö-
der Liebe geregnet. Denke
n, was der Allmächtige
,der dir mit Liebe begegnet.
Lobe den HErren, was in
ist, lobe den Namen! alles,
Othem hat, lobe mit Abra-
s Samen! Er ist dein
:; Seele vergiß es ja nicht,
nde schließe mit Amen!

290. Der 147. Psalm.

et den HErren :,: denn er
hr freundlich, es ist sehr
ich unsern GOtt zu loben
in Lob ist schön und lieblich
hören. Lobet den HEr-
,:

Singt gegen einander :,:
HErren mit Danken, lobt
nit Harfen, unsern GOtt,
werthen :,: denn er ist mäch-
und von großen Kräften.
t den HErren :,:

Er kann den Himmel :,:
Wolken bedecken, und giebt
Regen, wenn er will, auf
n :,:. Er läßt Gras wach-
hoch auf dürren Bergen.
: den HErren :,:

Der allem Fleische :,:
t seine Speise, dem Vieh
Futter väterlicher Weise
n jungen Raben, wenn sie
anrufen. Lobet den HEr-
,:

5. Er hat kein' Luste :,: an
der Stärke des Rosses, noch
Wohlgefallen an jemandes Bei-
nen :,: Er hat Gefallen an de-
nen, die auf ihn trau'n. Lobet
den HErren :,:

6. Danket dem HErren :,:
Schöpfer aller Dinge: Der
Brunn des Lebens thut aus
ihm entspringen :,: gar hoch
vom Himmel her aus seinem
Herzen. Lobet den HErren :,:

7. O JEsu Christe :,: Sohn
des Allerhöchsten! gieb du die
Gnade allen frommen Chri-
sten :,: daß sie dein'n Namen
ewig preisen, Amen! Lobet
den HErren :,:

291. Mel. Liebster JEsu l. (40)

Lobe, lobe, meine Seele, den,
der heißt HErr Zebaoth, aller
HErren HErr und GOtt; sei-
nen großen Ruhm erzähle :,:
Singe: groß sind seine Werke,
groß ist seine Vatertreu', sie ist
alle Morgen neu: Ich :,: :,: ich
will rühmen seine Stärke.
Viel zu, viel zu, viel zu klein
:,: bin ich, daß mit so großem
Glanz mir leuchten soll dein
Gnadenschein :,:

2. Deine Hand hat mich for-
miret und gebildet wunderlich;
deine Augen sahen mich: du
hast selbst mich ausgeführet :,:
aus der Mutter, die mich heg-
te. Ja mein ganzer Lebenslauf
ist von dir geschrieben auf, da
ich :,: :,: mich noch nicht beweg-
te. Viel zu :,: rc.

3. Du, o GOtt! hast auf-
genommen mich in deinen Gna-
den-Bund, den mir dein Wort

machet kund, und ich habe schon bekommen :,: mehr als tausendfachen Segen, von dir, Vater, in dem Sohn, unserm ein'gen Gnadenthron: Ach :,: :,: ach, daß ich's recht könnt' erwägen! Viel zu :,: 2c.

4. Gnad' und Wahrheit sind die Wege, die du uns zu führen pflegst; wenn du auch auf uns zuschlägst, sind es doch nur Liebesschläge :,: GOtt dein Pfad ist immer richtig, scheinet er uns gleichwohl krumm, kommt's daher, daß wir zu dumm: Wer :,: :,: wer ist ihn zu fassen tüchtig? Viel zu :,: 2c.

5. Wenn du etwas uns entziehest, thust du es, daß unsre Lust oft d'ran klebt uns unbewußt, und weil du's uns schädlich siehest :,: wenn die Hoffnung auch verweilet, und viel Aengsten machet Raum, wird sie noch zum Lebensbaum, wenn :,: :,: wenn sie endlich zu uns eilet. Viel zu :,: 2c.

6. Wenn die Feinde uns anfallen, daß von Außen Streit es giebt, und von Innen Furcht betrübt; müssen sie zurücke prallen :,: da heißt dann der Stein der Frommen Eben-Ezer, bis hieher, bis hieher hilft uns der HErr, bis :,: :,: bis hieher sind wir nun kommen. Viel zu :,: 2c.

7. O wer bin ich, HErr der HErren! was ist doch mein Haus vor dir, daß du so viel thust an mir? Ja du willst noch mehr gewähren :,: als ob es zu wenig wäre, was du bisher *hast gethan*, daß ich doch nicht zählen kann: Dir :,: :,: dir sey dafür alle Ehre. Viel zu :,: 2c.

8. Nun so fahre fort und segne, HErr, HErr! deines Kindes Haus, gieß' doch deine Fülle aus, und mit Liebesströmen regne :,: laß in meinem Herzen klingen das Wort: Ich will mit dir seyn, du bist mein und ich bin dein: Dann :,: :,: dann will ohn' Aufhören singen: Viel zu, viel zu, viel zu klein :,: bin ich, daß mit so großem Glanz mir leuchten soll dein Gnadenschein.

292. Mel. Vom Himmel. (11)

Lob sey dem allerhöchsten GOtt, der unser sich erbarmet hat, gesandt sein'n allerliebsten Sohn, aus ihm gebor'n im höchsten Thron;

2. Auf daß er unser Heiland würd', uns freyte von der Sünden Bürd', und uns durch sein' Gnad' und Wahrheit führet zur ewigen Klarheit.

3. O große Gnad' und Gütigkeit! o tiefe Lieb' und Mildigkeit! GOtt thut ein Werk, das ihm kein Mann, auch kein Engel verdanken kann.

4. Der Schöpfer aller Creatur nimmt an sich unsere Natur, verachtet nicht ein armes Weib, zu werden Mensch in ihrem Leib.

5. Des Vaters Wort von Ewigkeit wird Fleisch in aller Reinigkeit; das A und O, Anfang und End', giebt sich für uns in groß Elend.

6. Was ist der Mensch, die Asch', der Thon, daß GOtt für

ihn giebt seinen Sohn? Was darf unsrer das höchste Gut, das es so unserthalben thut?

7. O weh dem Volk, das dich veracht't! der Gnad' sich nicht theilhaftig macht, nicht hören will des Sohnes Stimm; denn auf ihm bleibet GOttes Grimm.

8. O Mensch! wie daß du's nicht versteh'st, und dein'm König entgegen gehst, der dir so ganz demüthig kömmt, und sich so treulich dein annimmt!

9. Ey! nimm ihn heut mit Freuden an, bereit ihm deines Herzens Bahn, auf daß er komm' in dein Gemüth, und du genießest seiner Güt'.

10. Wirf unter ihn deine Vernunft, die nicht verstehet sein' Zukunft. Untergieb seiner Heiligkeit die Werk' deiner Gerechtigkeit.

11. Wo du dieß thust, so ist er dein, bewahrt dich vor der Höllen Pein; wo nicht, so sieh' dich eben für, denn er schließt dir des Himmels Thür.

12. Sein' erste Zukunft in die Welt ist in sanftmüthiger Gestalt; die andre wird erschrecklich seyn, den Gottlosen zu großer Pein.

13. Die aber jetzt in Christo steh'n, die werden dann zur Freude geh'n, und kommen zu der Engel Chör', daß sie kein Uebel mehr berühr'.

14. Dem Vater in dem höchsten Thron, sammt seinem eingebornen Sohn, dem heil'gen Geist in gleicher Weis' sey ewiglich Dank, Ehr' und Preis.

293. Mel. Gelobet seyst. (22)

Lob sey dir, du erwürgtes Lamm, Lob sey dir an dem Kreuzes-Stamm! Lob sey deiner großen Macht, daß du den Tod genommen hast. Halleluja!

2. All' sein' Gewalt und sein' Herrschaft, den Himmel hast du aufgemacht; dafür wir dir nun dankbar seyn, und singen dir mit deiner G'mein. Halleluja!

3. Nun singen wir Halleluja, und freuen uns; ach, wär'n wir da! allwo wir schau'n dein Angesicht, und ewig wandeln in dem Licht. Halleluja!

4. Mit denen, die durch deinen Tod erlöst aus aller Angst und Noth, und loben dich, HErr JEsu Christ! der du ein HErr all'r Herren bist. Halleluja!

5. Wir leben aber in der Zeit bey deiner Lehr' im großen Streit, da wir dein' Hülf' so nöthig han, warum wir dich jetzt rufen an. Halleluja!

6. Da wir erschein'n bey deinem Tisch, ach mach' uns wacker und auch frisch; vertreib' des Satans Listigkeit und mach' uns allesammt bereit. Halleluja!

7. Laß deine Liebe uns regier'n, dein' Weisheit laß die Tafel zier'n; dein' Sanftmuth, Demuth, Mäßigkeit schenk' uns, HErr JEsu! es ist Zeit. Halleluja!

8. Damit dein Geist uns mög' regier'n, mit lauter Lieb' das Scepter führ'n; den wah-

ren Fried'n schenk' auch dazu, so haben unsre Seelen Ruh'. Halleluja.

9. Auf daß wir ferner deinen Tod, und deine große Angst und Noth in unsern Herzen recht bedenken, und unsre Sinnen dahin lenken. Halleluja!

10. Wo uns dein Tod das Leben bringt, und unsre Seel' dein Blut eintrinkt, wo fließet deines Balsams Kraft, die lauter neues Leben schafft. Halleluja!

11. Nun dann, HErr JEsu! komm' hernieder, und stärk' uns, deine schwache Glieder; mach' du uns recht zu einem Leib, den ganzen alten Sinn vertreib'. Halleluja!

12. Ach segne uns auch diese Speis', damit wir auch mit gleicher Weis', als Erben mit in deinem Reich, auch essen dürfen allzugleich. Halleluja!

13. Da wird man Halleluja singen, und erst will'ge Opfer bringen; die Heil'gen dich werden ehren, mit allen himmlischen Chören. Halleluja!

14. Allda wird seyn das Freudenleben, da schon viel tausend Seelen schweben; sie singen dir dem Lamm zu Ehr'n, erkennen dich als ihren HErrn. Halleluja!

294. Mel. Triumph, Tri. (69)

Lobsinget GOtt, weil JEsus Christ von Todten auferstanden ist, und durch verschloßne Grabesthür bricht als ein Siegesheld herfür. Halleluja. Halleluja ruf' alle Welt, weil JEsus uns den Sieg erhält!

2. Der and're Adam ist erwacht, und GOtt hat Ihm die Braut gebracht, die er aus seiner Seite nahm, als er im Schlafe zu ihm kam. Halleluja :,: ruf' alle Welt, und wer der Braut wird zugesellt.

3. Sind wir nun Bein von seinem Bein, was wollen wir so schläfrig seyn? Wach' auf, o Mensch! weil JEsus wacht, der Licht und Leben wiederbracht. Halleluja :,: ruf' alle Welt, daß es erschall' in's Himmels Zelt.

4. Der Noah, der uns trösten kann, fängt heute wieder freudig an, aus seinem Kasten auszugehn, die Sündfluth ist nicht mehr zu seh'n, Halleluja :,: ruf' alle Welt, weil das Geschöpfe GOtt gefällt!

5. Der Segen wird nun ausgetheilt: wohl dem, der hier begierig eilt! Der Weinberg ist schon angelegt, der die Erquickungs-Trauben trägt. Halleluja :,: ruf' alle Welt, hier ist, was uns zufrieden stellt.

6. Der rechte Noah schenket ein von seinem süßen Freudenwein den Freunden, die er trunken macht, daß sie die böse Welt verlacht. Halleluja :,: ruf' alle Welt, wohl dem, der so der Welt mißfällt!

7. Nun sind die Mandeln erst zu seh'n, die auf des Aarons Stabe steh'n; er grünt und blüht, erquickt die Brust mit übersüßer Himmelslust. Halleluja :,: ruf' alle Welt,

durch

urch JEsum grünt nun alles
eld!

8. So tretet her und nehmt
ie Frucht, die ihr sie längst
it Thränen sucht. Labt euch
it seiner Lieb' und Treu'; ihr
nd't sie alle Morgen neu.
alleluja :,:, ruf' alle Welt,
ier ist, was unsern Geist er-
ält!

9. Nun essen wir das Oster-
amm, das selbst vom Himmel
u uns kam; deß Fleisch der
Welt das Leben giebt, deß Blut
ns macht bey GOtt beliebt.
Halleluja :,: ruf' alle Welt,
wohl dem, der hier recht Ostern
ält!

10. O laßt den Sauerteig
icht ein, es muß hier alles sü-
e seyn; die Liebe selbst ist
Speis' und Trank, drum weg
mit allem Sündeng'stank. Halle-
uja :,: ruf' alle Welt, und wer
ich von der Sünd' enthält!

11. Nun lebst du großer Sie-
gesfürst! und herrschest, bis
u endlich wirst auch uns er-
ösen von dem Streit, und füh-
en in die Herrlichkeit. Halle-
uja, Halleluja ruf' alle Welt,
wir folgen unserm Siegesheld!

295. Mel. Treuer Vater. (60)

Lobet GOtt zu jeder Stunde,
und auch jetzt mit Herz und
Munde, die wir uns ihm zuge-
agt. Lasset uns von Liebe
allen, von des HErren Wohl-
gefallen, um zu preisen seine
Macht.

2. Wunder ist er uns gewe-
sen, der uns ferner läßt gene-
sen, der [illegible] so viel Gutes
schenkt; folgen gleich auch viele
Proben, müssen wir ihn den-
noch loben, weil er unser stets
gedenkt.

3. Was sind doch wir arme
Sünder? sollen wir seyn Kö-
nigskinder, und von so gar ho-
hem Stamm? Also wird es
uns gebühren, daß wir GOttes
Lob vermehren, ob uns gleich
die Welt ist gram.

4. Jeder woll' den HErren
preisen, der sich treu noch will
erweisen, stimme mit zu loben
an; die wir waren sonst ver-
loren, sind doch nun dazu ge-
boren, GOtt zu loben wie man
kann.

5. Was an uns gefunden
werde, rühme mit der kleinen
Heerde viel von GOttes Wun-
dermacht. Ja auch alle Crea-
turen, ihn zu loben von Natu-
ren, sind gar schön hervorge-
bracht.

6. Wahrlich wohl an allem
Wesen, kann man GOttes
Weisheit lesen, seinen vesten
Wunder-Rath. Alles ist zu
GOttes Ehren, alles thut sein
Lob vermehren, auch auf Er-
den in der That.

7. Wem nur sind die Augen
offen, thu' auf diesen HErren
hoffen, in dem jedes Ding be-
steht. Alles thut sich nach ihm
sehnen, seufzend, ächzend, mit
viel Stöhnen, bis es endlich vor
sich geht.

8. Endlich wird nach schön-
ster Weise stehen da, zu GOt-
tes Preise, was von ihm ge-
schaffen ist; wann's vom Fluch
wird seyn befreyet, sich dann

sehr im HErren freuet, preisend GOtt zu jeder Frist.

9. Aber alle Erstelinge, herrlich über alle Dinge, werden steh'n in schönster Pracht. Welche Seelen dieses fühlen, billig GOtt zu loben zielen, ohne Ende, Tag und Nacht.

10. Dieses wird ja nicht vergehen, ewig wird sein Lob bestehen; selig, wer dieß recht betracht't! Immer unsern König loben, bleiben stets im Lob erhoben, sey uns freudig wohl bedacht.

11. Allem, was thut Othem holen, werde doch das Herz gestohlen von der Liebe JEsu Christ, GOtt, den Wunder-GOtt zu ehren, alles thu' sein Lob vermehren, was auch lebet, wo es ist.

296. Mel. Auf Seele auf. (51)

Lobt GOtt, ihr Christen, allzugleich in seinem höchsten Thron, der heut' aufschließt sein Himmelreich, und schenkt uns seinen Sohn, und schenkt uns seinen Sohn.

2. Er kommt aus seines Vaters Schooß, und wird ein Kindlein klein; doch unsre Armuth ist so groß, legt ihn in's Krippelein, legt ihn in's Krippelein!

3. Er äußert sich all' seiner G'walt, wird niedrig und gering, und nimmt an sich ein's Knecht's Gestalt, der Schöpfer aller Ding', der Schöpfer aller Ding'.

4. Er liegt an seiner Mutter Brust, ihr' Milch die ist sein' Speis', an dem die Engel seh ihr' Lust; denn er ist David Reis, denn er ist Davi Reis;

5. Das aus sein'm Stam entsprießen sollt' in dieser le ten Zeit, durch welchen GO aufrichten wollt' sein Rei die Christenheit, sein Reich, Christenheit.

6. Er wechselt mit uns wu derlich; er selbst wird Flei und Blut, und giebt uns da wesentlich sich selbst, das hö ste Gut, sich selbst, das höch Gut!

7. Aus Liebe dient er u als Knecht, macht uns v Knechtschaft frey; wer ka sich wohl vorstellen recht, freundlich JEsus sey, freundlich JEsus sey?

8. Heut' schließt er wie auf die Thür zum schönen P radeis; der Cherub steht ni mehr dafür: GOtt sey L Ehr' und Preis, GOtt sey L Ehr' und Preis!

M.

297. Mel. Straf mich n. (4

Mache dich, mein Geist, reit, wache, fleh' und bete, dich nicht die böse Zeit un hofft betrete. Denn es ist S tans List, über viele From zur Versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht von dem Sündenschlafe, d es folget sonst darauf e

lange Strafe, und die Noth sammt dem Tod möchte dich in Sünden unvermuthet finden.

3. Wache auf! sonst kann dich nicht unser HErr erleuchten; wache! sonsten wird dein Licht dir noch ferne däuchten; denn GOtt will für die Füll' seiner Gnaden-Gaben offne Augen haben.

4. Wache, daß dich Satans-List nicht im Schlaf antreffe, weil er sonst behende ist, daß er dich beäffe; und GOtt giebt, die er liebt, oft in seine Strafen, wenn sie sicher schlafen.

5. Wache, daß dich nicht die Welt durch Gewalt bezwinge, oder, wenn sie sich verstellt, wieder an sich bringe; wach' und sieh', damit nie viel von falschen Brüdern unter deinen Gliedern.

6. Wache dazu auch für dich, für dein Fleisch und Herze, damit es nicht liederlich GOttes Gnad' verscherze; denn es ist voller List, und kann sich bald heucheln und in Hoffart schmeicheln.

7. Bete aber auch dabey mitten in dem Wachen; denn der HErre muß dich frey von dem allem machen, was dich drückt und bestrickt, daß du schläfrig bleibest, und sein Werk nicht treibest.

8. Ja, er will gebeten seyn, wenn er was soll geben; er verlanget unser Schrey'n, wenn wir wollen leben, und durch ihn unsern Sinn, Feind', Welt, Fleisch und Sünden, kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns schon alles glücklich gehen, wenn wir ihn durch seinen Sohn, im Gebet anflehen; denn er will uns mit Füll' seiner Gunst beschütten, wenn wir glaubend bitten.

10. Drum so laßt uns immerdar, wachen, flehen, beten, weil die Angst, Noth und Gefahr immer näher treten; denn die Zeit ist nicht weit, da uns GOtt wird richten, und die Welt vernichten.

298. Mel. Brich endlich. (6)

Mach' endlich des vielen Zerstreuens ein End', o Seele! und kehr' dich einmal in die Stille; laß ruhen die Augen, Ohr, Zung', Füß' und Händ', und siehe, daß dein vervielfältigter Wille nur Eines zu lieben sich einmal ergebe, dem Schöpfer alleine zu Ehren fort lebe!

2. Ach denke, wie die inn- und äußere Welt bishero in deinem Lauf dich aufgehalten; drum eile, und suche, was JEsu gefällt; laß ja die Lieb' zu ihm nicht weiter erkalten. Ach sammle die weit ausgeschweiften Sinnen, und lasse nun alle die Bilder zerrinnen.

3. Mein JEsu, du still eingezogenes Kind! ach schenk' mir aus deiner unendlichen Fülle, darinnen man Gnade um Gnade stets find't, ein Tröpflein der wahren inwendigen Stille, die du auf der Welt selbst so ernstlich gesuchet, und alles das wilde Getümmel verfluchet.

4. Du weißt ja am besten, mein anderes Ich! wie ich mich bißhero in den Creaturen, die mich doch nur bloß sollten führen auf dich, vertiefet, mit ihnen recht geistlich zu huren. Ach wie viel elende und dürftige Götzen hab' ich bald da, bald dorthin wissen zu setzen!

5. Wenn mich nun durch scharfe inwendige Zucht heimsuchte des Geistes nachlaufende Gnade, so nahm mein verdorbnes Herz bald die Zuflucht zu dem, woraus sein unaussprechlicher Schade doch konnte und mußte nothwendig herfließen, und wollte der süßen Zucht Frucht nicht genießen.

6. Ich suchte in solchen Umständen nur Ruh' von Außen in vielen, zwar scheinbaren Dingen, da doch nur die Weisheit hierbey immerzu beschäftigt war, mich in ihr Wesen zu bringen. Bald gieng ich mit Menschen darüber zu Rathe; bald aber wußt' ich gar nicht, was ich oft thate.

7. O Weisheit! wie ist doch die Blindheit so groß, darin wir dir immer so hart widerstreben! Ach mach' uns doch einst von uns selber recht bloß, daß wir uns dir völlig zum Opfer hingeben. Eröffne du unsre verblendeten Augen, damit sie in dir recht zu sehen was taugen.

8. Bezähme durch deine allmächtige Kraft die lüsternd- und außer sich schweifenden Sinnen, damit der Geist keiner Befleckung theilhaft mehr werde, und vielmehr von Außen und Innen nur Eines zu lieben sich einmal ergebe, dem Schöpfer alleine zu Ehren fort lebe.

9. Wie schändlich vergafft sich das Auge doch hier in denen Geschöpfen, und sucht sein Vergnügen in Schönheit und eitelem Glanz für und für, nicht achtend, wie elend ihn diese betrügen. Noch größer ist aber der Gräuel zu schätzen, wenn sich der Mensch an sich selbst sucht zu ergötzen.

10. Wie lüstert das Atheniensische Ohr, nur immer von andern was neues zu hören! wie willig eröffnet es Thüren und Thor, und lässet sich also erbärmlich bethören! Wie hört man der Schlangen Gezische so gerne auch in sich, und JEsus muß stehen von ferne!

11. Ist nicht auch die Zunge ein schädliches Ding, das in der Welt so viel Unruhe anstiftet? und jedermann hält es doch für so gering: So gräulich hat ihr Gift uns alle vergiftet! Wer ist wohl, der sich viel Schwätzen enthalte, daß ihm die Liebe zu GOtt nicht erkalte?

12. Ja dieses Gebrechen ist es nicht allein, das dieses Glied stets in sich heget und träget; es find't sich die schnöde Lust auch bey ihm ein, die sich so im Essen und Trinken erreget, und dem Geschmack niedlich und köstliche Speisen, auch Trinken auf's Beste oft weiß anzupreisen.

13. Gleich so ist's beschaffen im inneren Grund, wenn sich GOtt der Seele selbst giebet zur Speise; da will der verdorbenen Eigenheit Mund dieß große Gut genießen auf fleischliche Weise. Auf gleiche Art will sich des Fleisches Durst stillen, wenn sie will der Liebe Quell mit sich selbst füllen.

14. Nicht besser ist es mit den übrigen auch, dem Riechen der Nasen und Fühlen der Glieder; da sucht das Fleisch nur den natürlichen Brauch, und opfert dabey doch dem Schöpfer nicht wieder, was ihm für die treue Fürsorge gebühret, da er uns so weislich und väterlich führet.

15. So steht es von Innen und Außen zugleich. Ist's Wunder, daß so viel Unruhe sich findet, so wohl in dem innern als äußeren Reich, worunter der Geist sich sehr krümmet und windet, und nie zur beständigen Ruhe kann kommen, weil ihm dadurch werden die Kräfte genommen.

16. O Liebe! komm', steur' dem Verderben einmal; komm', sammle, was sich bisher von dir zerstreuet; erwecke doch selbst deine heilige Zahl, daß sie mit Ernst meiden, was sie und dich zweyet: denn Einheit und Zweyheit stimmt niemals zusammen, weil sie nicht von einem Ursprunge herstammen.

17. Ihr Kinder der Weisheit! ach kehret bald um, entreißt euch der Vielheit und ringet nach einem; o werdet doch einmal recht blind, taub und stumm: denn JEsus, das Eine, kann sich sonst in keinem zu seiner Vollendung mit Kraft offenbaren; drum auf, wer da dieß will im Wesen erfahren!

18. Auf, Seele! und fülle die Lampe mit Oel, laß dich nicht den Schlaf mit den andern ergreifen, damit dir's beim Aufbruch des Bräut'gams nicht fehl', und du mit den Thoren erst müssen umschweifen, nachdem dir die Räuber die Kräfte gestohlen, bey andern das, was sie nicht haben, zu holen.

299. Mel. Nun lob mein. (44)

Man lobt dich in der Stille, du hocherhabner Zions-GOtt! des Rühmens ist die Fülle vor dir, o HErr GOtt Zebaoth! Du bist doch HErr auf Erden, der Frommen Zuversicht, in Trübsal und Beschwerden läss'st du die Deinen nicht. Drum soll dich stündlich ehren mein Mund vor jedermann, und deinen Ruhm vermehren, so lang' er lallen kann.

2. Es müssen, HErr! sich freuen von ganzer Seel' und jauchzen schnell, welch unaufhörlich schreyen: Gelobt sey der GOtt Israel! sein Name werd' gepriesen, der große Wunder thut und der auch mir erwiesen das, was mir nütz' und gut. Nun das ist meine Freude, daß ich an ihm stets kleb', und niemals von ihm scheide, so lang ich leb' und schweb'.

3. HErr! du hast deinen Na-

men sehr herrlich in der Welt gemacht: denn als die Schwachen kamen, hast du gar bald an sie gedacht. Du hast mir Gnad' erzeiget; nun, wie vergelt' ich's dir? Ach, bleibe mir geneiget, so will ich für und für den Kelch des Heils erheben, und preisen weit und breit dich, HErr, mein GOtt! im Leben, und dort in Ewigkeit.

300. Mel. Treuer Vater. (60)

Man mag wohl in's Klag-Haus gehen, und den Lauf der Welt besehen, wie man sie im Argen find't, und auch unser nicht vergessen, uns im Lichte abzumessen, ob wir in dem HErren sind.

2. Laster, Gräuel, grobe Sünden, thun sich gar zu häufig finden, daß man billig klagen muß: Wer liegt nicht im Tod erstorben? wer ist nicht durch Sünd' verdorben? wer ist, der sich selbst beklag'?

3. Wenig, wenig, wenig Seelen, GOttes Rath jetzt nicht verfehlen, wie man es am Tage find't. Schau, man sieht mit klaren Augen, daß es länger nicht wird taugen; wo ist wohl ein GOttes-Kind?

4. Sich mit Namen Christen nennen, und dennoch zur Hölle rennen, ist jetzt der gemeine Lauf. Selbsten mag man wohl beklagen, auch die Kinder dieser Tagen, so noch unter diesem Hauf.

5. Wenig mag man sich erfreuen, daß die Kinder jetzt erneuen, in dem Glauben stark zu seyn. Wer läßt nicht die Flügel hangen? wer brennt noch wohl vom Verlangen? wer bewahrt die Liebe rein?

6. Leider, leider, wenig, leider, tragen jetzund weiße Kleider, die nicht sind besudelt sehr; wenig, wenig, wenig Seelen sind, die den am Kreuz erwählen, recht nach seines Geistes Lehr'.

7. Wo sind jetzt die Helden blieben, die sich GOtt zum Tod verschrieben, so im Kämpfen fahren fort? wer ist treue ohne Heucheln sich hier selbst nicht mehr zu schmeicheln; elend steht es überall.

8. Wer schwingt jetzund seine Flügel über Berge, Thal und Hügel? wer zieht recht von JEsu Saft? Wer thut schön, wie Bäume, blühen, so im Frühling anzusehen, durch des HErren Glaubenskraft?

9. Wer führt Adam gern zum Sterben, daß er möge ganz verderben, mit ihm stets zur Leich' zu geh'n? Wer thut ihn also begraben, sein's Gebein's nicht mehr zu haben, um mit Christo aufzusteh'n?

10. Leider, sind so wenig Sterne, die da leuchten nah' und ferne, wo man sich hinwendet aus. Wer scheint jetzt ein schöner Himmel? los und frey vom Weltgetümmel? wer ist recht ein Gotteshaus?

11. Wer ist recht von dem Geschlechte, König, Priester, Gottes Knechte, sich zu zeigen in der That? Wer läßt nicht die Lieb' erkalten, viel noch von

sich selbst zu halten, da man liegt doch tief im Koth?

12. Wer thut jetzt die Welt besiegen? wer thut recht vor JEsu liegen, zu erlangen Segens viel? Dieses thut wohl Zion wissen, doch liegt sie so gar zerrissen, durch Vernunft und Satans Spiel.

13. Wo schwingt man sich in die Höhe, daß man Zions Schöne sehe, wie der Bau nur für sich geh'? Wie man sammle nun die Steine, wie sich alles wohl vereine, daß man vor dem Feind besteh'?

14. JEsu! hilf doch den Elenden, ihre Herzen woll'st du wenden, lehr' sie deines Sinnes seyn. Wo sie sind, die du gezogen, laß sie kommen, als geflogen, zu dem Liebesfenster ein.

15. Treib' sie weg von ihren Höhen, von den Plätzen, wo sie stehen, bring' zusammen deine Heerd'; mach' sie los, wo sie auch henken, in der Welt Vernunft bedenken, daß dieß bald gemerket werd'.

16. Laß viel tausend dieß erwählen, unserm JEsu zu vermählen, nackt und bloß zu folgen nach; noch mit diesem kleinen Haufen, die noch in den Schranken laufen, so nicht scheuen Kreuz und Schmach.

17. Wenn das Fleisch nicht unten lieget, und der Geist nicht immer sieget, also taugt es wahrlich nicht. Geist und Leben laß uns werden, nicht nur mit dem Mund auf Erden, welcher gern auch also spricht.

18. Ach, daß alle Herzen wären willig, völlig auszuleeren, was dem Geist hier widerstreit't! Also wird sich Zion freuen, da man jetzt so sehr muß schreyen über Jammer, über Leid.

19. Klaget bis es besser werde, traget Feu'r zu diesem Herde, auf daß Zion werde froh. Endlich wird man dennoch sehen, Zion schön gebauet stehen, in der Liebe, lichterloh.

20. Wenn die Hur im Schwefelpfuhle, sammt des Thiers und Drachenstuhle, singt Zion das neue Lied; wenn die Bösen müssen sitzen in des Höllen Feuers Hitzen, Zion wie ein' Rose blüht.

21. Zion wird den Sieg erhalten, wenn auch leider viel erkalten, geht es doch mit vielen gut. Zion, trage Leid und Schmerzen, über alles Bös' von Herzen, fasse in dem HErren Muth.

22. Worin sich der Geist oft freuet, ob man schon noch weint und schreyet, ist es doch der Mühe werth, durch zu dringen, durch zu kämpfen, Sünde, Höll' und Teufel dämpfen. JEsu, hilf doch deiner Heerd'.

301. Mel. Eil doch heran. (13)

Mein Bräutigam, du zartes GOttes-Lamm, HErr Zebaoth, mein Mann! woll'st dich stets geben zur Speise mir, die mich ohn' End' zu dir hinziehe für und für, mein einzig's Leben.

2. Du neuer Leib! umgieb als Mann dein Weib, mein

Allerschönster! Bleib' mit deinem Küssen; bist du, o Sohn, nicht GOttes Liebes-Thron? Dich, meinen besten Lohn, kann ich nicht missen.

3. O lieblich's Loos! Geheimniß kundbar groß, das aus des Vaters Schooß in uns geboren, als GOttes Herz sich senket niederwärts, und sucht aus Liebesschmerz, was war verloren.

4. So lehr' auch mich, mein Liebster! ewiglich, die Liebe brünstiglich, ja liebend üben. Du einzig's Heil, und allerbestes Theil! komm' stets und nie verweil' mit deinem Lieben.

5. Sonst bin ich todt, ohn' dich, du Lebens-Brod, und leide Hungersnoth: d'rum bleib' mein Leben, und lieb' nur mich, so lerne gleichfalls ich mit Herz und Sinn an dich mich brünstig kleben.

6. Ich bin nicht mein, nur dein, o GOtt! allein laß mich auch ewig seyn. Ich muß dich sehen recht wie du bist, weil der dein nicht vergißt, so dich verborgen ißt, dir nachzugehen.

7. O mach' mich licht, du helles Angesicht! ohn' das mir Licht gebricht, dich zu verehren; ja leb' in mir und red', zum Lobe dir, weil ich dich für und für in mir muß hören.

302. Mel. Wo ist der S. (78)

Mein Bräut'gam! führe mich spazieren in dein versproch'nes Paradies, daß ich der Früchte recht genieß', die du mir selbst zum Mund willst führen. Laß mir den neuen Frühling grünen, thu' deines Reichthums Schätze auf. Ich kann nicht mehr dem Alten dienen; drum förd're bald den neuen Lauf.

2. Da will ich schöne Früchte brechen, da soll der sonst erschrock'nen Hand kein Dorn noch Distel seyn bekannt, die andre noch mit Schmerzen stechen. Dein holder Blick sind meine Rosen, mein Sträuschen deiner Kleider G'ruch; dein Gnadenwort mein Liebe-Kosten, mein Weg zum Ziel dein starker Zug.

3. Hier seh' ich starke Ströme fließen, die Ströme deiner Lieblichkeit, die mir zur Labung sind bereit't; und was für Quellen sich ergießen aus jenem Meer der Ewigkeiten, die schießen alle niederwärts: denn deine Huld pflegt sie zu leiten auf deines matten Pilgrims Herz.

4. Wie strecken sich die schönen Wiesen der unumschränkten Gnad' so weit! hier ist nur meine Ruh' bereit't, hier kann ich Schatten g'nug genießen, deß ich so lange hab' begehret. Nun sitz' ich bey dem Lebensbaum, und weiß, mir werde nie gewähret zum süßen Schlaf der sich're Raum.

5. Erwach' ich dann, so trägst du wieder so viel Erquickungsblumen zu, daß ich dir nach genoßner Ruh' nothwendig sing' viel Liebeslieder. Im Mittag ruh' ich dort im Kühlen, wo du führst deiner Lämmer Herd'; bey deiner Weide kann ich füh-

len, wie ich dein liebes Schäfchen werd'.

6. Des Abends, wenn die Schatten weichen, so bringt mich deine Sorgfaltslieb' so nah' zu dir durch ihren Trieb, daß ich vor keinem Feind erbleiche. Dann schlaf' ich und mein Herz muß wachen, weil auch die Nacht nicht finster ist; dein Lämmlein kann der Wölfe lachen, so lange du sein Hirte bist.

7. Und so pfleg' ich mit meinem Hirten mit Freuden aus- und einzugeh'n, und wenn die rauhen Winde weh'n, so kann mich dann sein Schooß bewirthen. Ich wandle schon in jenen Auen mit meinem Geist, wo Immergrün und Lebens-Blumen sind zu schauen. Ich will dahin mit Nächstem zieh'n.

8. Mein Bräut'gam! zieh' mit allen Kräften mich in die neue Frühlingswelt. Nun weg, was mich noch etwa hält von dieser Eitelkeit Geschäften! Indessen laß mich deiner warten, ist's doch bey dir ohn'dem schon Ja; in jenes Paradieses Garten sing' ich dafür Halleluja.

303. Mel. Hüter wird die. (86)

Meine Armuth macht mich schreyen zu dem Treuen, der mich segnet und macht reich. JEsu, du bist's, den ich meine, wenn ich weine, damit ich dein Herz erweich'.

2. Ach! wo nehm' ich her die Kräfte zum Geschäfte, dazu ich verbunden bin? HErr, mein armes Herz anfeure, und erneure den zerstreuten Geist und Sinn.

3. Sieh'! es eilt zu deiner Quelle meine Seele, von dem Durst geplagt und matt; du kannst die Begierden stillen, und mich füllen, daß ich werd' erfreut und satt.

4. Treibe ferne, die mich hindern, du kannst mindern der Versuchung starke Kraft. Laß nichts meinen Glauben schwächen, dich zu sprechen, so empfind' ich Kraft und Saft.

5. Eil' mit ausgespannten Armen zu mir Armen, drücke mich an deine Brust. Du erkennst mein tiefes Sehnen und die Thränen, JEsu, meines Herzens Lust!

6. Du bleibst ewig meine Freude, auch im Leide, wenn mich Angst und Kummer plagt; denn du bist der Auserkorne, das Verlorne hast du nimmer weggejagt.

7. O vergnügter Kuß des Mundes und des Bundes, zuckersüße Süßigkeit! Ach mein GOtt! was soll ich sagen? mein Behagen bleibest du in Ewigkeit.

304. Mel. Wo GOtt z. (11)

Mein ganzes Herz beweget sich, mein GOtt wenn ich gedenk' an dich, wie du mich hast durch deine Macht so aus dem Tod zum Leben bracht.

2. Was in mir ist vom alten Sinn, verbann', zerstör', schaff' aus mir hin, was sich nicht will zur Dankbarkeit ergeben dir in dieser Zeit.

3. Ein Höllen-, Fluch- und Zornes-Kind sich nun in deiner Liebe find't, wiewohl in großer Schwachheit noch, zu tragen wünscht des Heilands Joch.

4. Mein Herz und Mund sey nun nicht still, zu GOttes Preis, wie es sein Will'; doch was bin ich, ein mattes Schilf, das schreyet, HErr, nach deiner Hülf'.

5. Nach deiner Kraft verlanget mich, zu loben dich herzinniglich; du kannst gar wohl, mir armen Kind, mein Herz entzünden gar geschwind.

6. Ich weiß gar wohl, was dir gefällt: ein Herz, das stets sich zu dir hält, und unbefleckt zu halten tracht't, und allem Guten stets nachjagt.

7. Mein GOtt! das Eine schenke mir, dir anzukleben mit Begier; sprich doch zu allem Gegenspruch: ich seye dein, es sey genug.

305. Mel. Mein' Wallfahrt.

Mein Herz, dich schwing' zum höchsten Gut, das ist dir wahrlich besser, wer GOtt allein erwählen thut, als Silber, Gold und Schlösser. Mein Geist der findet keine Ruh', auch in sonst guten Dingen; drum will ich mich im Glauben nu zu meinem Schöpfer schwingen.

2. Die beste Uebung, so ich find', ist GOtt allein zu lieben; so wünsch' ich auch vom Lebenswind dahin zu seyn getrieben. Wann ich dann an der Quelle kleb', die rein und klar thut springen, dann wird mein Herz als wenn es lebt', gewecket auf zum singen.

3. Obschon der Mund, damit man singt, muß öfters dabey schweigen, das Herz im Geiste lebt und springt, wenn GOtt sich so thut zeigen. Fürwahr, der Mensch, auch was er bringt, den Wundergott zu preisen, das ist dazu allzu gering'; er muß sich selbst erweisen.

4. Drum seh' ich auch durch dieses durch, auch durch sonst schöne Gaben, und hoffe noch in reiner Furcht den HErren selbst zu haben. Speist er mich hiermit Himmelsbrod, das wundersüß der Seelen, so kann es auch in Hungersnoth der Seel' gar nicht fehlen.

5. Der Lebensgeist, so sich erfreut, kann auch mit Trauren kommen. Wer doch will tragen Lieb' und Leid, dem muß ja alles frommen; wer nur das höchste Gut erlangt, das alles Gut giebet, und nicht an seinen Gaben hangt, das beste Theil ausübet.

6. Wenn man den HErren innig liebt, so wird das Leid zur Freude. Wer nur an ihm vest kleben bleibt, der findet schöne Weide. An ihm allein hat man genug; ach, wär' ich recht erlöset! von allem Selbst, das ich verfluch', wünsch' ich zu seyn entblößet.

7. Nicht halt' dich, Seel', bey Menschen auf, nicht bleib' an Gaben hangen, wo bliebe sonst der Liebe Lauf? wo bliebe dein Verlangen? O nein, o nein

der HErr allein, der uns also thut lehren, er will das Ein' und Alles seyn; er thu' sein Lob vermehren.

306. Mel. Ey was frag. (38)

Meine Hoffnung stehet veste auf den lebendigen GOtt, er ist mir der Allerbeste, der mir beysteht in der Noth. Er allein soll es seyn, den ich nur von Herzen meyn'.

2. Sagt mir, wer kann doch vertrauen auf ein schwaches Menschenkind? wer kann veste Schlösser bauen in die Luft und in den Wind? Es vergeht, nichts besteht, was ihr auf der Erde seht.

3. Aber GOttes Güte währet immer und in Ewigkeit, Vieh und Menschen er ernähret durch erwünschte Jahreszeit; alles hat seine Gnad' dargereichet früh und spat.

4. Giebet er nicht alles reichlich und mit großem Ueberfluß? Seine Lieb' ist unbegreiflich, wie ein starker Wasserguß. Luft und Erd' uns ernährt, wenn es GOttes Gunst begehrt.

5. Danket nun dem großen Schöpfer durch den wahren Menschensohn, der uns, wie ein freyer Töpfer, hat gemacht aus Erd' und Thon. Groß von Rath, stark von That ist, der uns erhalten hat.

307. Mel. JEsus ist der. (23)

Meinen JEsum laß ich nicht, weil er sich für mich gegeben; so erfordert meine Pflicht, auch an ihm allein zu kleben. Er ist meines Lebens Licht; meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum laß ich nimmer nicht, weil ich soll auf Erden leben; ihm hab' ich voll Zuversicht, was ich bin und hab' ergeben. Alles ist auf ihn gericht't; meinen JEsum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Gesicht, Hören, Riechen, Schmecken, Fühlen, laß den Tod mit seinem Pfeil mir nach meinem Herzen zielen; wenn der Lebensfaden bricht, meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich werd' ihn auch lassen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo vor seinem Angesicht aller Frommen Glaube pranget. Mich erfreut sein Angesicht; meinen JEsum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht, meine Seele wünscht und sehnet; JEsum wünsch' ich und sein Licht, der mich hat mit GOtt versöhnet, der mich freyet vom Gericht; meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsum laß ich nicht von mir, geh' ihm ewig an der Seiten, JEsus läßt mich für und für zu dem Lebensbächlein leiten. Selig, wer in Wahrheit spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

308. Mel. Ach was soll ich. (4)

Meinen JEsum will ich lieben, weil ich noch im Leben bin, ihm ergeb' ich Muth und Sinn, er bleibt mir ins Herz geschrieben; wenn mir alles sonst ge-

bricht, laß ich meinen JEsum nicht.

2. Meinen JEsum will ich lieben, ob mich Angst und Unfall plagt, ob mich mein Gewissen nagt, nichts, ja nichts kann mich betrüben; ob mich Sünd' und Höll' anficht, meinen JEsum laß ich nicht.

3. Meinen JEsum will ich lieben, meinem JEsu halt' ich still, mir geschehe was er will; weil ich hauchen kann und schnieben, bleib ich ihm getreu verpflicht't; meinen JEsum laß ich nicht.

4. Meinen JEsum will ich lieben, meinen JEsum halt' ich vest, ob mich alle Welt verläßt, wollt' auch aller Trost verstieben, ob der Tod durchs Herze sticht; dennoch laß ich JEsum nicht.

5. Meinen JEsum will ich lieben, bis man mich in's Grab hinstreckt, und bis er mich auferweckt, mir wird auf den Sarg geschrieben: JEsus ist mein Heil und Licht, meinen JEsum laß ich nicht.

309. Mel. Nun ruhen alle. (50)

Mein schwacher Geist von Innen, wirf du doch deine Sinnen vor deinem JEsu hin; ergieb dich ihm zur Ruhe, und was er will, das thue, und lebe treu nach seinem Sinn.

2. Erquick' die matten Glieder aufs Neue immer wieder in deines JEsu Schooß; erleichtr' dich von Beschwerden, flieh' von der Sorg' der Erden zu deinem JEsu nackt und bloß.

3. Wirf auf ihn alle Sorgen, er sorget heut und morgen; befiehl ihm deinen Stand. Er kennet deine Sache, und weiß wohl was man mache; er beut dir auch gar gern die Hand.

4. Er wolle dich bewegen, zu folgen ihm im Segen, ihm selbst zu seinem Preis; allhier sonst keine Frommen zur wahren Ruhe kommen, es sey denn auch auf solche Weis'.

5. Nun denn, den falschen Frieden, auf Erden recht gemieden, den Schlaf der Eitelkeit. Der Schlaf muß aus den Augen, wie kann es anders taugen noch in dem alten Sündenkleid.

6. Was sonst dein Fleisch geliebet, das hat dich oft betrübet; der Thoren Lust und Freud', der Fleischessinn ersterbe, der Eigenwill' verderbe, bringt es ihm auch viel Weh und Leid.

7. O Seele! laß die Thoren mit Eitelkeiten huren, zu seyn darin vergnügt. Schwing' dich empor zum Himmel, bring' durch das Weltgetümmel; die ganze Welt muß seyn besiegt.

8. Schand' seye es, o Seele! so man etwas erwähle, dem Fleisch zu seiner Lust. Im Glauben werd' ihm Meister, bezwing' doch seine Geister, mit aller ihrer Sünden-Wust.

9. Nun denn in GOtt gedrungen! denen ist's je gelungen, die es nur treu gemeint. In JEsu wird man siegen, wer nur im Geist thut kriegen, ein solches auch gar nicht verneint.

10. HErr JEsu! du mein Leben, du kannst den Sieg wohl geben, lenk' mich nach deinem Sinn. Mit dir will ich es wagen, du wirst mir nicht versagen, zu stärken mich noch immerhin.

11. Zieh' meinen Geist von Innen zu dir, laß doch zerrinnen, was mich aufhalten will. Ach HErr! es ist voll Mühe, was ich vor Augen siehe; wann komme ich doch zu dem Ziel?

12. Der matte Geist verlanget, und dich noch gern umfanget, du Prüfer meiner Seel'. Soll ich noch deiner harren, so mußt du mich bewahren; du bist mein GOtt Immanuel.

310. Mel. Liebster Jesu. (41)

Meine Seel'! ermuntre dich; deines JEsu Lieb' bedenke, wie er für dich giebet sich, darauf deine Andacht lenke. Ach, erwäg' die große Treue, und dich deines JEsu freue.

2. Sieh, der wahre GOttes Sohn ist für dich ans Holz gehänget; sein Haupt trägt die Dornenkron', sein Leib ist mit Blut vermenget. Er läßt sich für dich verwunden, wo ist gröߒre Lieb gefunden?

3. Da du solltest große Pein ewig leiden in der Höllen, und von GOtt verstossen seyn, wegen vieler Sündenfällen; träget JEsus deine Sünden, und läßt dich Genade finden.

4. Durch sein Leiden ist gestillt deines GOttes Zorn und Rache; er hat das Gesetz erfüllt, gut gemacht die böse Sache; Sünde, Teufel, Tod versenket, und den Himmel dir geschenket.

5. Was zu thun, o liebes Herz; wie sollst du dich recht anstellen? JEsu Leiden ist kein Scherz, seine Liebe kein Verstellen. Denke d'rauf was dir oblieget gegen den, der für dich sieget.

6. Ich kann nimmer, nimmermehr das Geringste nur vergelten; er verbind't mich allzusehr, meine Trägheit muß ich schelten, daß ich ihn so schlecht geliebet, und so oft mit Sünd' betrübet.

7. Was geschehen soll nun nicht hinfort mehr von mir geschehen; mein Schluß sey nun vest gericht't, einen andern Weg zu gehen, darauf ich nur JEsu lebe, dem ich mich nun ganz ergebe.

8. Weg, ihr Sünden, weg von mir, euch kann ich an mir nicht leiden; euretwegen müßt' ich hier und dort von dem seyn geschieden, ohne welchen ist kein Leben, keine Gnade, kein Vergeben.

9. Du, mein JEsu, du mein Heil! dir will ich mich ganz verschreiben; daß ich dir, als meinem Theil, ewig will getreu verbleiben, dir zu leben, dir zu leiden, dir zu sterben, dir zu meiden.

10. Du, mein JEsu! sollst es seyn, den ich mir zum Zweck gesetzet; wie du mein, so will ich dein bleiben stets und unverletzet; was du liebest will

ich lieben, und was dich, soll mich betrüben.

11. Was du willst, das sey mein Will', dein Wort meines Herzens Spiegel, wenn du schlägest halt' ich still; dein Geist bleibt mein Pfand und Siegel, daß ich soll den Himmel erben, darauf kann ich fröhlich sterben.

12. Nun so bleibt es vest dabey: JEsus soll es seyn und bleiben, dem ich lebe, deß ich sey; nichts soll mich von JEsu treiben. Du wirst, JEsu, mich nicht lassen, ewig will ich dich umfassen.

13. Ist bereits schon jetzo hier solche Freud' und Ruh' zu finden, wenn im Glauben wir mit dir, uns, mein JEsus, recht verbinden; schenkst du schon so viel auf Erden, ey, was will im Himmel werden!

14. Was für Lust und Süßigkeit, was für Freud' und Jubiliren, was für Ruhe nach dem Streit, was für Ehre wird uns zieren! Ewig, ewig werd' ich loben, wenn ich ganz in GOtt erhoben.

15. Ach, ich freu' mich manche Stund', auf dieß freudenvolle Leben, danke dir mit Herz und Mund, du, o JEsu, hast's gegeben; nur im Glauben laß mich's halten, und dein' Kraft in mir stets walten.

311. Mel. JEsu wahres (33)

Meine Seele! willst du ruh'n, und dir immer gütlich thun, wünschest du dir von Beschwerden und Begierden frey zu werden: liebe JEsum und sonst nichts, meine Seele, so geschichts.

2. Niemand hat sich je betrübt, daß er JEsum hat geliebt; niemad hat je Weh empfunden, daß er JEsu sich verbunden. JEsum lieben und allein, ist so viel als selig seyn.

3. Wer ihn liebt, liebt's höchste Gut, das allein vergnügen thut. Seine Liebe pflegt zu geben ew'ge Freud' und ew'ges Leben; seine Liebe macht die Zeit gleich der süßen Ewigkeit.

4. Drum, so du von aller Pein, meine Seel' wünsch'st frey zu seyn, so du such'st dich zu ergötzen, und in ew'ge Ruh' zu setzen: liebe JEsum und sonst nichts, meine Seele, so geschichts.

5. Liebe Seele! ach daß du diese wahre Seelenruh' doch nicht eher hast erkennet, und dein höchstes Gut genennet: laß dir's leid seyn, sey betrübt daß du dieses so verübt.

6. Schätze weltlich' Freud und Lust nur für Koth und Sündenwust, weil doch nicht von solchen Dingen dir kann wahre Ruhe bringen; JEsum lieben und allein wird die wahre Ruhe seyn.

7. Nun, mein JEsu! schenk mir, daß ich einzig für und für liebe dich von ganzem Herzen; alles andre zu verscherzen und zu lieben dich allein sey mein Wunsch und Wille seyn.

8. Gieß' selbst deinen Geist der Lieb', seine Brunst und süßen Trieb', mildiglich in mei

Gemüthe; laß mich schmecken deine Güte, dich zu lieben unverrückt, und aus mir in dich verzückt.

9. Wie mag einer Seele seyn, deren Liebe zu dir rein, die nichts wünschet, nichts verlanget, als nur dich, dem sie anhanget! Mehr als alles bist du ihr, was sie sucht, find't sie in dir.

10. Ruhe, Fried' und Sicherheit, Leben, Lust, Trost Heil und Freud' giebet, JEsu! deine Liebe. O daß sich mein Geist erhübe, rein und vest zu lieben dich. Hilf, mein Helfer! seufze ich.

11. GOtt, die Lieb', in wem er bleibt, lieb' zu haben stets antreibt. Daß er in uns, kann man merken an der Lieb' und ihren Werken. GOtt und JEsum lieben heißt in uns unsers GOttes Geist.

12. Ach, du reine Liebes-Glut! brenn' in meinem Sinn und Muth. Nach dir, Liebe, laß mich ringen, schrey' mir zu in allen Dingen: JEsum liebe nur allein, sonst kannst du nicht selig seyn.

312. Mel. O du Liebe mei. (5)

Meine Seel'! komm' in die Wunden Christi ein zur süßen Ruh', allwo Friede wird gefunden. Hin, o Täublein! flieg hinzu; gieb dich wie ein Lamm zufrieden, ruhe, aller Sorgen los, da, wohin er dich beschieden, in dem theuren, werthen Schooß.

2. Auf, mein' Seele! von der Erden, schwinge dich in JEsu Herz; lasse dir nichts liebers werden, denn du hast sonst eitel Schmerz. Einem sey dein Herz ergeben; JEsum liebe nur allein, nur nach JEsu mußt du streben, also kannst du ruhig seyn.

3. Als ein liebes Schäfchen suche nur auf JEsu Rücken Platz, Sachen dieser Welt verfluche, GOtt im Himmel sey dein Schatz. O was willst du lange achten auf der Güter falschen Schein! Pein ist's! darum mußt du trachten, bey dem liebsten Schatz zu seyn.

4. Hast du Lust dich zu ergötzen, richte dich nach GOttes Wort; JEsus liebet ohn' Verletzen, JEsus labet hier und dort. Alles ist in Ihm zu lieben; er hat allen Ueberfluß: Ruhe, Reichthum ohn' Betrüben, Lebens-G'nüge ohn' Verdruß.

5. JEsus hält vor andern allen Freundschaft, sey Ihm nur getreu. Ey, was kann dir doch gefallen Reichthum, davon mach' dich frey. Dieser Bräut'gam wird ja schenken in der Welt, was dir ist noth. Ey, so mußt du dich nicht senken ein in dieser Erde Koth.

Psalm 126, v. 5. 6.

313. Mel. Wie nach ein. (87)

Meine Sorgen, Angst und Plagen laufen mit der Zeit zu End'. Alles Seufzen, alles Klagen, das der HErr alleine kennt, wird GOtt Lob! nicht

ewig seyn. Nach dem Regen wird ein Schein vieler tausend Sonnenblicken meinen matten Geist erquicken.

2. Meine Saat, die ich gesäet, wird zur Freude wachsen aus. Wenn die Dornen abgemäht, so trägt man die Frucht zu Haus. Wenn ein Wetter ist vorbey, wird der Himmel wieder frey. Nach dem Kämpfen, nach dem Streiten kommen die Erquickungszeiten.

3. Wenn man Rosen will abbrechen, muß man leiden in der Still', daß uns auch die Dornen stechen; es geht alles, wie GOtt will. Er hat uns ein Ziel gezeigt, das man nur im Kampf erreicht. Will man hier das Kleinod finden, so muß man erst überwinden.

4. Unser Weg geht nach den Sternen, der mit Kreuzen ist besetzt. Hier muß man sich nicht entfernen, ob er gleich mit Blut benetzt. Zu dem Schloß der Ewigkeit kommt kein Mensch hin ohne Streit. Die in Salems Mauern wohnen, zeigen ihre Dornenkronen.

5. Es sind wahrlich alle Frommen, die des Himmels Klarheit seh'n, aus viel Trübsal hergekommen; darum siehet man sie steh'n vor des Lammes Stuhl und Thron, prangend in der Ehrenkron', und mit Palmen ausgezieret, weil sie glücklich triumphiret.

6. GOttes Ordnung stehet veste, und bleibt ewig unverrückt; seine Freund' und Hochzeitgäste werden nach dem Streit beglückt. Israel erhält den Sieg nach geführtem Kampf und Krieg. Canaan wird nicht gefunden, wo man nicht hat überwunden.

7. Darum trage deine Ketten, meine Seel' und dulde dich; GOtt wird dich gewiß erretten. Das Gewitter leget sich; nach dem Blitz und Donnerschlag folgt ein angenehmer Tag. Auf den Abend folgt der Morgen, und die Freude nach den Sorgen.

314. Mel. Komm, o komm. (33)

Meines Lebens beste Freude ist der Himmel, GOttes Thron, meiner Seelen Trost und Weide ist mein JEsus, GOttes Sohn; was mein Herze recht erfreut, ist in jener Herrlichkeit.

2. And're mögen sich erquicken an den Gütern dieser Welt, ich will nach dem Himmel blicken, und zu JEsu seyn gesellt: denn der Erde Gut vergeht; JEsus und sein Reich besteht.

3. Reicher kann ich nirgends werden, als ich schon in JEsu bin; alle Schätze dieser Erden sind ein schnöder Angstgewinn. JEsus ist das rechte Gut, das der Seele sanfte thut.

4. Glänzet gleich das Weltgepränge, ist es lieblich anzuseh'n, währt es doch nicht in die Länge, und ist bald damit geschehn; plötzlich pfleget aus

ı seyn dieses Lebens Glanz
nd Schein.

5. Aber dort des Himmels
Jaben, die mein JEsus innen
at, können Herz und Seele la-
en, machen ewig reich und
itt, und vergeht zu keiner Zeit
ines Lebens Herrlichkeit.

6. Rost und Motten, Raub
nd Feuer schaden auch der
reude nicht, die mein JEsus,
ein Getreuer, und sein Him-
el mir verspricht. Dort ist
lles ausgemerzt, was die See-
: kränkt und schmerzt.

7. Einen Tag bey JEsu
tzen, ist viel besser, als der
Belt tausend Jahr in Freuden
ützen; aber ewig seyn gestellt
ı des HErren rechter Hand,
leibt ein auserwählter Stand.

8. Trinken, Essen, Tanzen,
Springen labet meine Seele
icht; aber nach dem Himmel
ngen, und auf JEsum seyn
ericht't, ist der Seelen schönste
ier, geht auch aller Freude für.

9. Ach, so gönne mir die
reude, JEsu! die dein Him-
el hegt; sey du selber mei-
e Weide, die mich hier und
ort verpflegt; und an dir
icht froh zu seyn, nimm mich
ı den Himmel ein.

315. Mel. JEsu, mein tr. (32)

Meine Zufriedenheit steht in
ergnüglichkeit; was ich nicht
ndern kann, nehm' ich gedul-
g an:,:

2. Seele, sey nur vergnügt,
ie es der Himmel fügt; fällt
r schon Manches schwer,
ht's doch nicht anders her:,:

3. Heiße dein Schifflein nur
folgen der Wellen Spur; GOtt
ist der Steuermann, der es
schon leiten kann:,:

4. Hoffnung laß für und für
bleiben dein Schiff-Panier.
Sieht es heut stürmisch drein,
morgen wird's stille seyn:,:

5. Zage nicht, ob das Glück
öfters dich wirft zurück, weil
doch des Himmels Schluß,
endlich geschehen muß:,:

6. Ist schon dem Samen-
feld manche Gefahr bestellt,
schlägt doch der Ackersmann
endlich die Sichel an:,:

7. Halte geduldig still, wie
es GOtt haben will; reiß' dich
durch Ungeduld selbst nicht aus
seiner Huld:,:

8. Geht es oft wunderlich,
ey! so begreife dich; was dir
dein GOtt beschert, bleibt dir
doch unverwehrt:,:

9. Wünsche nicht in der
Welt, alles was dir gefällt;
wenn es dir nützlich wär', gäb'
GOtt dir's selber her:,:

10. Welche GOtt Kinder
heißt, werden hier schlecht ge-
speist; weil er in jener Welt
ihnen ihr Theil bestellt:,:

11. Nun denn so halt' ich still,
wie es der Himmel will; wenn
mich mein JEsus liebt, macht
mich kein Fall betrübt:,:

12. JEsus soll mir allein
Himmel und Erde seyn; meine
Zufriedenheit, meine Vergnüg-
lichkeit:,:

316. Mel. O JEsu! du (46)

Mein g'nug beschwerter
Sinn! wirf die Gedanken hin,

und wende dich zur Stille, daß dein zerstreuter Wille entflieh' der Feinde List; weil ich in keinem Winde solch' sanftes Sausen finde, als in dem JEsus ist.

2. Kehr' aus der Erde Rund in deiner Seele Grund; die schweifenden Gedanken behalt' in ihren Schranken, und suche deinen Freund mit sanften Liebesblicken, bis er, dich zu erquicken, mit Fried' und Ruh' erscheint.

3. Weg mit dem Eigensinn, durch den ich finster bin; weg mit den wilden Funken, und was mich sonsten trunken in meiner Seele macht. Wirst du es nicht verlassen, so wird dich solches fassen, so bleibet deine Nacht.

4. Drum glaube ganz gewiß, dieß ist die Hinderniß, dieß macht, daß deine Kräfte in äußerem Geschäfte in lauter Unruh' steh'n. Mag Satan nicht den Willen, den seine Kräfte füllen, mit Unruh' leicht durchweh'n?

5. Kehr' hieher dein Gesicht, du kannst die Ursach' nicht der Unruh' sonst ergründen; in dir wirst du es finden, was deinen Frieden stört. Sonst wird selbst in den Wäldern, und auch in stillen Feldern die Unruh' wohl vermehrt.

6. So wage nur den Streit mit deiner Eigenheit. Hält sie dich hart gefangen, so stürme mit Verlangen in GOttes Liebe ein, und laß nicht ab im Ringen, bis alle Bande springen; du wirst bald anders seyn.

7. So wirst du Wunder sehen, so wird es dann geschehen, daß du in sanftem Frieden von allem abgeschieden, mit Himmelskraft erfüllt, wirst Linderung empfinden, da muß dein Schmerz verschwinden, da wird dein Durst gestillt.

8. Da seufzet man nicht mehr, da giebt man kein Gehör den rauschenden Gedanken, da kann man ohne Wanken in GOttes Liebe ruh'n; da kann es dann der Seelen an Licht und Recht nicht fehlen: wer will ihr da was thun?

9. Man treibt solch Liebesspiel, so oft als man nur will; man mag mit GOttes Herzen in heil'ger Liebe scherzen. Da find't sich kein Verdruß, kein Zornblick kann uns rühren; hier ist sonst nichts zu spüren, als süßer Ueberfluß.

10. Wie zart ist das Gefühl bey diesem Liebesspiel! Wie lieblich ist die Speise! wie angenehm die Weise in diesem Himmelsscherz, wenn solche süße Fluten mehr als man kann vermuthen, durchströmen unser Herz.

11. Wenn du den Streit der Lust in dir empfinden mußt, wenn Höllenfurcht dich jaget, wenn das Gewissen naget, so ist hier Linderung. Verbirgt sich nur der Wille in die erwünschte Stille, so kämpfest du genug.

12. Wie sicher wandelst du in dieser stillen Ruh'! Hier bleibst du abgeschieden; denn GOttes reiner Frieden nimmt keine Sünden ein. Es können

keine Sünden den Friedensgrund ergründen, laß dich nur ganz hinein.

13. Wenn man sich träge find't, so wird man hier entzünd't. Da machet uns das Feuer von Zeit zu Zeiten freyer, wenn den geschwächten Geist und die erschöpften Sinnen, so kräftiglich von Innen des Himmels Manna speis't.

14. D'rum folg' ich dieser Spur, und suche dieses nur im Geiste zu erlangen, so hält mich nicht gefangen der Sinnen Gaukelspiel. So bleib' ich in den Schranken, so lauft man ohne Wanken, so dringt man recht zum Ziel.

317. Mel. Nun sich der. (51)

Mein GOtt! das Herz ich bringe dir zur Gabe und Geschenk: Du forderst dieses ja von mir, deß bin ich eingedenk.

2. Gieb mir mein Kind! dein Herz, sprichst du, das ist mir lieb und werth, du findest anders doch nicht Ruh' im Himmel und auf Erd'.

3. Nun du, mein Vater! nimm es an, mein Herz, veracht' es nicht; ich geb's so gut ich's geben kann, kehr' zu mir dein Gesicht.

4. Zwar ist es voller Sündenwust und voller Eitelkeit, des Guten aber unbewußt, der wahren Frömmigkeit.

5. Doch aber steht es nun in Reu', erkennt sein'n Uebelstand, und träget jetzund vor dem Scheu', daran's zuvor Lust fand.

6. Hier fällt und liegt es dir zu Fuß, und schreyt: Nur schlage zu. Zerknirsch', o Vater! daß ich Buß' rechtschaffen vor dir thu'!

7. Zermalm' mir meine Härtigkeit, mach' mürbe meinen Sinn, daß ich in Seufzen, Reu' und Leid und Thränen ganz zerrinn'.

8. Sodann nimm mich, mein JEsu Christ! tauch' mich tief in dein Blut; ich glaub', daß du gekreuzigt bist der Welt und mir zu gut.

9. Stärk' mein' sonst schwache Glaubenshand, zu fassen auf dein Blut, als der Vergebung Unterpfand, das alles machet gut.

10. Schenk' mir, nach deiner JEsus Huld, Gerechtigkeit und Heil, und nimm auf dich mein' Sündenschuld und meiner Strafe Theil.

11. In dich woll'st du mich kleiden ein, dein' Unschuld ziehen an, daß ich, von allen Sünden rein, vor GOtt bestehen kann.

12. GOtt heiliger Geist! nimm du auch mich in die Gemeinschaft ein, ergieß' um JEsu willen dich tief in mein Herz hinein.

13. Dein göttlich Licht schütt' in mich aus, und Brunst der reinen Lieb'. Lösch Finsterniß, Haß, Falschheit aus, schenk' mir stets deinen Trieb.

14. Hilf daß ich sey von Herzen treu im Glauben meinem GOtt, daß mich im Gu-

ten nicht mach' scheu der Welt List, Macht und Spott.

15. Hilf, daß ich sey von Herzen fest im Hoffen und Geduld, daß, wenn du nur mich nicht verläß'st, mich tröste deine Huld.

16. Hilf, daß ich sey von Herzen rein im Lieben, und erweis', daß mein Thun nicht sey Augenschein, durch's Werk zu deinem Preis.

17. Hilf, daß ich sey von Herzen recht, aufrichtig, ohn' Betrug, daß meine Wort' und Werke g'recht: mach' mich in Einfalt klug.

18. Hilf, daß ich sey von Herzen klein, Demuth und Sanftmuth üb', daß ich von aller Weltlieb' rein, stets wachs' in JEsus Lieb'.

19. Hilf, daß ich sey von Herzen fromm, ohn' alle Heucheley, damit mein ganzes Christenthum dir wohlgefällig sey.

20. Nimm gar, o GOtt! zum Tempel ein mein Herz hier in der Zeit; ja laß es auch dein Wohnhaus seyn in jener Ewigkeit.

21. Dir geb' ich's ganz zu eigen hin, brauch's wozu dir's gefällt; ich weiß, daß ich der Deine bin, der Deine, nicht der Welt.

22. D'rum soll sie nun und nimmermehr nichts richten aus bey mir, sie lock' und droh' auch noch so sehr, daß ich soll dienen ihr.

23. In Ewigkeit geschieht das nicht, du falsche Teufelsbraut; gar wenig mich GOtt Lob! ansicht dein' glänzend Schlangen-Haut.

24. Weg Welt, weg Sünd'! dir geb' ich nicht mein Herz; nur, JEsu, dir ist dieß Geschenke zugericht't; behalt' es für und für.

318. Mel. Allein GOtt in der Höh sey Ehr. (67)

Mein Herzens-JEsu, meine Lust, an dem ich mich vergnüge, der ich an deiner Liebesbrust mit meinem Herzen liege. Mein Mund hat dir ein Lob bereit't, weil ich von deiner Freundlichkeit so großes Labsal kriege.

2. Mein Herze wallt, und ist in dich mit heißer Lieb' entzündet; es singt, es springt, es freuet sich, so oft es dich empfindet, so oft es dich im Glauben küßt, der du dem Herzen alles bist, das dich im Glauben findet.

3. Du bist mein wunderbares Licht, durch welches ich erblicke mit aufgedecktem Angesicht, woran ich mich erquicke. Nimm hin mein Herz, erfüll' es ganz, o wahres Licht! mit deinem Glanz, und weiche nicht zurücke.

4. Du bist mein sich'rer Himmelsweg, durch dich steht alles offen; wer dich versteht, der hat den Steg zur Seligkeit getroffen. Ach laß mich, liebstes Heil! hinfür doch ja den Himmel, außer dir auf keinem Wege hoffen.

5. Du bist die Wahrheit;

n hab' ich mir auser-
n ohne dich ist Wort
ein, in dir ist Kraft
en. Ach mach' mein
h völlig frey, daß es
geben sey, durch den
genesen.
bist mein Leben, dei-
soll mich allein regie-
Geist, der alles in
t, kann Leib und See-
, daß ich voll Geist
n bin; mein JEsu!
nun forthin das Le-
verlieren.
bist mein süßes Him-
, des Vaters höchste
amit ich mich in Hun-
als einer Stärkung
Brod! das Kraft
n giebt, gieb, daß ich,
Welt beliebt, niemals
rung habe.
bist mein Trank, und
ucht ist meiner Kehle
r von dir trinkt, der-
t, daß er dich stets
O Quell! nach der
rze schreyt, gieb daß
m der Süßigkeit sich
mich ergieße.
bist mein allerschön-
, mein Zierrath, mein
de; du schmückst mich
echtigkeit, gleich als
r Seide. Ach gieb,
die schnöde Pracht,
ie Welt sich herr-
t, als einen Unflat

n bist mein Schloß
res Haus, daß ich in
ze; da treibet mich
d hinaus, da sticht
mich keine Hitze. Ach laß mich, liebstes JEsulein! allzeit in dir erfunden seyn, daß deine Huld mich schütze.

11. Du bist mein treuer Seelenhirt, und selber auch die Weide, du hast mich, da ich war verirrt, geholt mit grosser Freude; ach nimm dein Schäflein nun in Acht, damit es weder List noch Macht von deiner Herde scheide!

12. Du bist mein holder Bräutigam, dich will ich stets umfassen, mein Hoherpriester und mein Lamm, das sich hat schlachten lassen; mein König, der mich ganz besitzt, der mich mit seiner Allmacht schützt, wenn mich viel Feinde hassen.

13. Du bist mein auserkorner Freund, der mir mein Herz beweget, mein Bruder, der es treulich meint, die Mutter, die mich pfleget; mein Arzt, wenn ich verwundet bin, mein Labsal, meine Wärterin, die mich in Schwachheit träget.

14. Du bist mein starker Held im Streit, mein Panzer, Schild und Bogen, mein Tröster in der Traurigkeit, mein Schiff in Wasserwogen; mein Anker, wenn ein Sturm entsteht, mein sich'rer Compaß und Magnet, der mich noch nie betrogen.

15. Du bist mein Leitstern und mein Licht, wenn ich im Finstern gehe, mein Reichthum, wenn es mir gebricht, in Tiefen meine Höhe; mein Zucker, wenn es bitter schmeckt, mein festes Dach, das mich bedeckt, wenn ich im Regen stehe.

16. Du bist mein Garten, da ich mich in stiller Lust ergötze, mein liebstes Blümlein, welches ich darein zur Zierde setze; mein Röschen in dem Kreuzesthal, da ich mit Dornen ohne Zahl oft meinen Gang verletze.

17. Du bist mein Trost im Herzeleid, mein Lustspiel, wenn ich lache, mein Tagewerk, das mich erfreut, mein Denken, wenn ich wache; im Schlaf mein Traum und süße Ruh', mein Vorhang, den ich immerzu mir um mein Bette mache.

18. Was soll ich, Schönster, wohl von dir noch weiter sagen können? Ich will dich meine Lieb'sbegier, mein einig Alles nennen; denn was ich will, das bist du mir; ach laß mein Herze für und für von deiner Liebe brennen!

318. Mel. Die lieblichen. (8)

Mein Herze, wie wankest und flatterst du noch! Was hilft dich das Ringen nach irdischen Dingen, und immer zu ziehen das sündliche Joch? Das nöthigste Theil ist JEsus, dein Heil: D'rum richte den Sinn zum Himmlischen hin.

2. Mein holdester JEsu, du süßeste Lust rechtschaffener Seelen, die dich nur erwählen, wie wenig ist mir noch dein Wesen bewußt! laß sterben in mir des Fleisches Begier; nach dir nur allein laß hungrig mich seyn.

3. In dir ist die Fülle deß *allen, was gut*; das andre betrüget, was fleischlich vergn... get, es schwächet den Glaube... entkräftet den Muth. W... alles verläßt, und hanget n... fest an JEsu allein, kann fre... dig erst seyn.

4. Ach lehre mich kehren ... innerem Grund; laß mich re... im Wesen der Gottheit gen... sen, und thue die richtigen W... ge mir kund. Verleihe du m... zu finden in dir, was ewig e... götzt, und nimmer verletzt.

5. Um's Irdische will ich mi... nicht mehr bemüh'n; ich wi... nur erwählen den Bräut'ga... der Seelen, und alles das a... dre ohn' Unterlaß flieh'n. G... füllet die Brust mit himmlisch... Lust, und was man begeh... wird von Ihm gewährt.

6. Er ist auch der beste un... treueste Freund; es wallet vo... Liebe und innigstem Trieb... sein Herze, das allzeit es bri... derlich meint. Er schenket z... gleich sein ewiges Reich, i... welchem es nicht an Freud... gebricht.

7. So ziehe, mein JEsu, mich gänzlich in dich; laß i... mir zerrinnen die Herrscha... der Sinnen, und leite die Str... me der Liebe in mich. Dei... himmlischer Glanz durchleucht... mich ganz, hinführo allein dei... eigen zu seyn.

8. Mein Wille sey gänzlic... in deinem versenkt; in Liebe... und Freuden, in Wirken un... Leiden, werd' alles nach dei... nem Gefallen gelenkt. Dir geb... ich mich hin im kindliche...

Sinn. Ach lebe in mir, so lebe ich dir.

319. Mel. O Ursprung d. (47)

Mein Herz, sey zufrieden, betrübe dich nicht; gedenk', daß zum Besten dir alles geschicht; wenn dir was begegnet, ob's Unglück gleich regnet, bald kommet die Sonne mit fröhlichem Schein. Mein, sey nur zufrieden, dein Trauren stell' ein!

2. Mit Trauren und Sorgen ist nichts ausgericht't; wer recht ist vergnüget, dem gar nichts gebricht. Wer sich läßt vergnügen an GOttes Verfügen, der lebet glückselig auf irdischer Welt, weil er ist zufrieden, wie GOtt es gefällt.

3. Die rechte Vergnügung darinnen besteht, daß man ist zufrieden, ob's seltsam hergeht. Bey glücklichen Tagen kann mancher wohl sagen: Ich will nun zufrieden mit meinem GOtt seyn; mein, sey auch zufrieden, wenn Kreuz sich stellt ein.

4. Vergnügung des Herzens ist besser denn Gold; mit aller Welt Schätzen nicht tauschen ich wollt'. Allein es sind Gaben, die alle nicht haben; wohl dem, der sich darauf gegründet hat vest! drum sag' ich: Vergnügung ist dennoch das Best'.

5. GOtt geb' einem jeden vergnügenden Muth, daß, was er ihm schicket, er halte für gut. Mit Sorgen und Grämen läßt GOtt sich nichts nehmen; es schwächt die Gesundheit, dem Herzen bringt's Pein: drum sey nur zufrieden, dein Trauren stell' ein.

6. Wohl! ich will zufrieden mit meinem GOtt seyn; er schicke mir Freuden, er schicke mir Pein, so soll mir in allem sein Wille gefallen; denn er weiß am besten, was nützlich mir sey: drum bin ich zufrieden, es bleibet dabey.

320. Mel. Entfernet euch. (71)

Die Seele.

Mein Heiland! gieb mich mir zu kennen, weil ich mir sonst verborgen bin. Ich will dich gern mein Alles nennen, und falle doch so oft dahin. Ich liebe dich und hasse mich; ich übe Demuth und Geduld: was ist denn noch der Schwachheit Schuld.

JEsus.

2. Ich höre willig deine Klagen, so ist mir auch dein Herz bekannt: drum will ich dir die Wahrheit sagen, wie es mit deinem Thun bewandt. Du trittst auf's Meer zwar zu mir her; regt aber sich ein rauher Wind, so rufst und sinkst du zu geschwind.

3. Sind gleich die Berge überstiegen der allzugroben Eigenheit, so pflegst du dich doch zu vergnügen an zarter Selbstgefälligkeit. Was Feind's-Mund spricht, bewegt dich nicht; wo aber dich ein Freund veracht't, wird deine Demuth irr' gemacht.

4. Kannst du mir ohne Zweifel glauben, wenn's wider alles Fühlen geht? läßt du dich gern

des Trosts berauben, wenn dir das Herz in Prüfung steht? Liebst du wohl GOtt bis an den Tod? Verläugnest du auch so die Welt, daß dir an ihr gar nichts gefällt?

5. Kannst du der Weisheit scharfe Strafen fein, ohne Ausflucht hören an? pflegt Zorn und Rachbegier zu schlafen, wenn man dir Unrecht hat gethan? Und schmeichelst du dir nicht dazu, wenn du dir denkst bewußt zu seyn, daß du in diesen Stücken rein?

6. Ja sollte selbst das Mißvergnügen, das du an dir zu haben scheinst, nicht unvermerkt dich noch betrügen, da du es gut zu machen meinst? Mit Ungeduld suchst du die Schuld, die dir noch in dem Wege ist, daß du nicht, wie du seyn sollst, bist.

7. Drum lerne bloß um meinetwillen, und nicht aus Eigenlieb', fromm seyn. Du mußt dich in dein Nichts verhüllen, so kann ich wirken ganz allein. Würd's auch dir gar nicht offenbar, wie du im Guten nehmest zu, so bleib' der Glaub' doch deine Ruh'.

8. Laß dich mit mir an's Kreuze schlagen, und kleide dich in meinen Spott; lern' auch die Dornenkrone tragen, und folge mir bis in den Tod. Stirb dir selbst ab, und wirf ins Grab den Eigenwillen ganz hinein, so wird sein Tod dein Leben seyn.

9. Willst du dich denn im *Guten üben*, so thu' was GOtt-tes Wort dich lehrt; es k[...] mich niemand besser lieben, [...] der mich mit Gehorsam e[...] So fehlt's dir nie: denn je [...] je kannst du durch Leiden [...] tes thun, wenn auch dein W[...] ken müßte ruh'n.

Seele.

10. Wohlan! ich küsse de[...] Lehren, und folge in Gelass[...] heit; soll ja mein Kampf n[...] länger währen, so kennst d[...] du die rechte Zeit. Bereit' m[...] hier so, daß ich dir in Ewigk[...] sey lieb und werth, wie an[...] Schäflein deiner Herd'.

321. Mel. O HErr der H.

Mein JEsu! der du mich z[...] Lustspiel ewiglich dir hast [...] wählet; sieh', wie dein Eig[...] thum des großen Bräut'ga[...] Ruhm so gern' erzählet!

2. Vernimm, wie deine Bra[...] darauf dein Auge schaut, [...] deinen Ehren ein Lied von Z[...] singt, wie ihr das Herze sprin[...] dein Lob zu mehren.

3. Zwar hör' ich deinen Hol[...] du schnödes Babylon! und d[...] ner Rotten, weil du gewöhn[...] bist das, was von Zion ist, [...] zu verspotten.

4. Allein mein Bräutiga[...] der Held von Davids Stam[...] macht sie zu Schanden; dr[...] sing' ich doch dieß Lied, das [...] nicht gerne sieht, in ihren L[...] den.

5. Es kommt auch wohl [...] Jahr, wenn GOtt die wer[...] Schaar gen Zion bringet, d[...] Zion, hocherfreut von sein[...] Herrlichkeit, zu Zion singet.

6. De[...]

Denn wahrlich unser Gott
uns, zu ihrem Spott, aus
l führen, und die erkaufte
zu Zion noch einmal die
en rühren.
Wie soll das neue Lied,
Zion ewig blüht, alsdann
llen, wenn es von Babel
, die sich jetzt selig preist:
st gefallen!
Der Bräut'gam ruft schon
zu der geliebten Braut:
ja, ich komme! nunmehr
eh' ich nicht, sey kräftig
richt't, du meine Fromme!
Ja komm' doch, liebster
! und laß dein wahres
t nun bald ergehen; so
die blinde Welt, die es
Thorheit hält, mit Spott
hen.
Und mich, die sie verlacht,
deine große Macht mit
decken, wenn du auf Ehe-
itz'st, und aus den Wolken
t, die Welt zu schrecken.
Ich halte vest an dir, und
dich nun in mir zu bleiben
gen. Ich lasse dich nicht
in meiner Mutter Haus
ich dich bringen.
Laß es nur bald gescheh'n,
die du hast erseh'n, dich zu
nden. Ist die Verlobung
o muß die Hochzeit ja sich
bald finden.
Jedoch, ich weiß ja wohl,
bald geschehen soll, wer
es wehren? Was dir zu
gefällt, das soll bald alle
zum Zeugniß hören.
. Die Braut sitzt jetzo
im Geist auf deinem
n dir zu der Seiten,
und macht sich schon bereit,
dein Lob in Ewigkeit hoch aus-
zubreiten.

322. Mel. Wer nur den. (75)

Mein JEsu! hier sind deine Brüder, die Liebe an einander hält; die haben nun, als deine Glieder, das Brod zu brechen angestellt, und wollen dein Gedächtniß preisen, wie du im Nachtmahl hast geheißen.

2. Und darum rufen wir zusammen: Erweck' in uns recht reinen Trieb, daß wir durch deines Geistes Flammen im Glauben, Hoffnung, Furcht und Lieb' und in Gewißheit vor dir stehen, und dieses hohe Werk begehen.

3. Wir folgen dem, was du gesprochen; wir brechen ungesäuert Brod, gleichwie du deinen Leib gebrochen, und denken mit an deinen Tod. So laß uns denn für unsre Sünden desselben Kraft in uns empfinden.

4. Sieh', unser Geist will diese Stunde mit Leib und Blut gespeiset seyn; drum nehmen wir mit unserm Munde so wohl gesegnet Brod als Wein, damit wir es zum Pfande haben, und unsern schwachen Glauben laben.

5. Und weil wir dieses Pfand genießen, das Wesen uns Genesung giebt, so können wir gewißlich schließen, daß jeder, der von uns dich liebt, mit dir und deinem werthen Leibe in Ewigkeit vereinigt bleibe.

6. Wie wir von einem Brode essen, und ein's mit deinem Leibe sind, so laß uns nimmermehr vergessen, was uns jetzt unter uns verbind't, da wir uns inniglich vereinen, daß wir ein Leib in Lieb' erscheinen.

7. Ja, liebster JEsu! laß uns leben von nun an bloß allein in dir, weil wir uns einmal dir ergeben, und mit so herzlicher Begier die Gaben, welche von dir fließen, mit deinem Leib und Blut genießen.

8. Wir können dich auch recht bekennen durch dieses theure Liebesmahl vor denen, die sich nach dir nennen, daß wir in deiner Brüderzahl und deine Jünger sind geblieben, wenn wir uns in der Wahrheit lieben.

9. Wir können uns deß endlich freuen, daß du, o großer Lebensfürst! mit uns das Abendmahl von Neuem in deinem Reiche halten wirst; denn du kannst uns in diesen Werken mit Glauben, Lieb' und Hoffnung stärken.

323. Mel. Wie schön leucht. (77)

Mein JEsu, süße Seelenlust! mir ist nichts außer dir bewußt, wenn du mein Herz erquickest; dieweil dein Kuß so lieblich ist, daß man auch seiner selbst vergißt, wenn du den Geist entzückest, daß ich in dich aus dem Triebe reiner Liebe von der Erde über mich gezogen werde.

2. Was hatt' ich doch für Trost und Licht, als ich dei[n] holdes Angesicht, mein JEs[u] noch nicht kannte? Wie bli[nd] und thöricht gieng ich hin, [da] mein verkehrter Fleischessi[nn] von Weltbegierden brannt[e], bis mir von dir Licht und [Le]ben ward gegeben, dich zu ke[n]nen, herzlich gegen dich [zu] brennen.

3. Die arme Welt hat zw[ar] den Schein, als wär' i[hr] schlechtes Fröhlichseyn ein her[r]liches Vergnügen; allein, [es] eilend geht's vorbey, da sie[ht] man, daß es Blendwerk se[y], wodurch wir uns betrüge[n]. Drum muß JEsus mit d[en] Schätzen mich ergötzen, die b[e]stehen, wenn die Weltlust m[uß] vergehen.

4. Wer JEsum vest i[m] Glauben hält, der hat die Kr[äfte] der andern Welt hier allber[eit] zu schmecken. Pflegt JEs[us] gleich zu mancher Zeit bey gr[o]ßer Herzenstraurigkeit se[in] Antlitz zu verdecken; ist d[och] sein Joch sanft und feiner, a[ls] wenn einer auf dem Bette d[ie]ser Welt zu schlafen hätte.

5. So weiß ich auch a[us] deinem Wort, daß du di[ch,] liebster Seelenhort! nicht ew[ig]lich versteckest. Du thust v[or] mir die Augen zu, auf daß [du] desto größre Ruh' hernach [in] mir erweckest, wenn ich treul[ich] als ein Rebe an dir klebe, a[uch] im Leide, nicht nur in der süß[en] Freude.

6. Deßwegen soll mich kei[ne] Noth, mein JEsu! wär' auch der Tod, von dein

Dienst abschrecken. Ich weiß, daß mich dein Herze liebt, darum so geh' ich unbetrübt mit dir durch Dorn und Hecken. Plage, schlage, ich bin stille, ist's dein Wille, mich zu kränken, du wirst meiner doch gedenken.

7. Und sollt' ich auch, mein Hort! in mir dein süßes Manna nicht allhier in dieser Zeit empfinden; so will ich doch zufrieden seyn, und werde deinen Gnadenschein in jenem Leben finden, da man stets kann, sich zu laben, JEsum haben, stets erblicken, und ihn in die Arme drücken.

8. Allein, du holder Menschen-Sohn! ich kenne deine Liebe schon, wenn uns die Dornen stechen. Dein Herz, das mich in Trauren setzt, und sich verschließt, muß doch zuletzt von lauter Liebe brechen: drum füllt und quillt in mein Herze nach dem Schmerze deine Süße, die ich noch allhier genieße.

9. Du salbest mich mit Freudenöl, so daß sich öfters Leib und Seel' recht inniglich erfreuen. Ich weiß wohl, daß du mich betrübst, ich weiß auch, was du denen giebst, die sich davor nicht scheuen. Drum gieb den Trieb, unabwendig und beständig treu zu bleiben, und recht vest an dich zu gläuben.

10. Der Glaub' ist eine starke Hand, und hält dich als ein vestes Band; ach stärke meinen Glauben! Im Glauben kann dich niemand mir, im Glauben kann mich niemand dir, o starker JEsu! rauben; weil ich fröhlich Welt und Drachen kann verlachen, und die Sünden durch den Glauben überwinden.

324.

Mein König! schreib' mir dein Gesetz in's Herz, das meinen Geist ergötz'. Dein königlicher Trieb zünd' mir das sanfte Feuer an, und führ' mich auf der Feuerbahn, durch Engel gleiche Lieb'.

2. Die Liebe kommt vom Himmel her, sie macht sich aus der Engel Heer auf dieses Erden-Rund; doch fasset dieses Kleinod nicht, wem nicht des HErren Licht anbricht, und macht ihr Wesen kund.

3. Dann wird der harte Sinn recht weich, geschmeidig und dem Wachse gleich, und schmelzt in heißer Brunst. Die Hochmuthsflügel fallen hin, es zeigt der rechtgesinnte Sinn der Seelen freye Gunst.

4. Wie schöne sieht dieß Wesen aus, wenn des betäubten Leibes Haus ein holder Wirth bewohnt, da Liebe stets den Scepter führt, und dem, den sie nach Wunsch regiert, mit Himmels-Nectar lohnt.

5. Da lacht das frohe Angesicht, der Augen unverfälschtes Licht, das funkelt vor Begier, dem Freund vollkommen Gut's zu thun. Die Lieb' kann nicht im Dienen ruh'n; so bricht die Flamm' herfür.

6. So steht in GOttes Lieblichkeit ein GOttes-Mensch zur Lieb' bereit, besiegend den Verdruß, die Wollust, Neid, Verdacht und Streit, Geiz, Hoffart und die Eigenheit erbärmlich leiden muß.

7. Es spielt der Unschuld Lauterkeit, wenn im getreuen Liebesstreit die reinen Geister steh'n, und außer der Partheylichkeit, von Meinungen und Zank befreyt, zugleich in's Eine geh'n.

8. Denn in der Eintracht gleichem Lauf, hält sie kein falscher Trieb nicht auf; die Lust bleibt ungestört. Und was von Oben ist entzünd't, auch seinen Ursprung wieder find't, da wo es hingehört.

9. So schmeckt des Himmels süßen Kuß die Seele, so der Liebe Guß von Oben überschwemmt, wenn sie ein tiefer Fried' erquickt, und in das Paradies entzückt, das Sinn und Denken hemmt.

10. Du Vater aller Lichter du! laß diese allgemeine Ruh' doch allen seyn gemein. Wir seh'n noch nicht die Seligkeit, die du hast denen zubereit't, die voll von Liebe seyn.

11. Was störet uns noch diesen Trost? was hindert für ein harter Frost der Knospen offne Blüth'? wann bricht der grüne Frühling an, da alles auf der Liebe Bahn zur vollen Ruhe zieht?

12. Das Vorspiel muß gespielet seyn der Liebe, die vollkommen rein in jener Welt regiert. O selig, den ein starker Zug, befreyt von Welt und Heucheltrug, zu diesem G'schmack hinführt!

13. Der weiß zu sagen von der Lust, die GOttes Liebsten nur bewußt, kein Bisam fehlt ihm nicht, und seinem frohen Glaubens-Mund ist zur Erquickung alle Stund' ein Balsam zugericht't.

14. Der dringet ihm durch Mark und Bein; der muß ein rechter Aaron seyn, wer so bey Brüdern lebt, und aus dem Wermuth Zucker macht, auch nie aus falschen Augen lacht, und stets in Freuden schwebt.

15. O Lieb'! ich kenne deine Gunst. O Gottheit! schenk' mir deine Brunst durch deinen Liebesgeist; und laß mich brennen für und für zum Opfer, das geheiligt dir, und deinen Willen leist't.

16. Mein Name soll nur Liebe seyn, die Sinnen müssen stimmen ein, der Mund bekenn' nur Lieb'; die Hände wirken diese nur, die Füße folgen solcher Spur. So herrscht des Königs Trieb.

325. Mel. Ich liebe dich. (1)

Mein Liebster, mein Schönster, mein Tröster im Leiden, der unter den Rosen stets pflegte zu weiden, ist heimlich von meinen Gezelten gegangen. O daß ich ihn hätte gebührlich empfangen!

2. Er rufte so freundlich, ich liebte den Schlummer, nun sterb' ich vor lauter Herzschmer-

zenden Kummer; ich winsle und girre mit Seufzen und Sehnen, mein Herze zerschmelzet in blutigen Thränen.

3. Wo soll ich ihn suchen, wo soll ich ihn finden? wo soll ich sein heimliches Lager ergründen? Ich rufte und schrie auf Straßen und Gassen: Mein Liebster hat seine Geliebte verlassen!

4. Ich fragte die Wächter bey nächtlichen Stunden; die Mörder antwort'ten mit Schlägen und Wunden. Ich meinte, sie würden mein Trauren vermindern, so durften die Räuber den Schleyer auch plündern.

5. Ihr Töchter Jerusalems, liebste Gespielen! geht, suchet mir meinen Geliebten im Kühlen; und wenn ihr ihn findet, den Liebsten vor allen, sagt, daß ich vor Liebe in Krankheit gefallen.

6. So rief ich, so sucht' ich aus allem Vermögen, und siehe, da kam mir mein Liebster entgegen; ich war nur ein wenig von ihnen gegangen, da wurd' ich von meinem Liebhaber empfangen.

7. Willkommen, ihr ewig gepriesenen Stunden! ich habe mein Leben nun wieder gefunden; ich habe den, den ich von Herzensgrund liebe: wie wallet die Seele vom seligen Triebe!

8. Wie sollt' ich nicht immer vor Freuden frohlocken? Ich höre des Freundes holdseliges Locken. Er hüpfet auf Bergen er springet auf Hügeln, nun kann ich in seinem Gesichte mich spiegeln.

9. Ihr Töchter Jerusalems! ist es jetzunder noch euren liebäugelnden Augen ein Wunder; befremdet's euch, daß ich euch also beschworen; so sehet ihn, den ich vor tausend erkoren!

10. Seht, dessen Abwesen mich höchlich bekümmert, wie röthlich sein Lilienweiß Angesicht schimmert! Was schließt ihr aus seinen lebhaftigen Farben? Ich wollt' ihn für Himmel und Erde nicht darben.

11. Zeigt einen, der meinem Geliebten zu gleichen; dem Haupte muß selber das feinste Gold weichen, des Salomons Schätze in Ophir gegraben. Die krausen Haarlocken sind schwärzer als Raben.

12. Wie strahlen die liebenden Augen von ferne! Sie funkeln so helle wie himmlische Sterne. Die Backen sind Beete mit Würzen besetzet, die Lippen sind Rosen von Myrrhen benetzet.

13. Die Hände, darinnen mein Name gepräget, sind über und über mit Türkis beleget. Die zarten Gliedmaßen sind herrlich geschmücket, wie Elfenbein unter Saphiren vorblicket.

14. Ich muß mich in seinem Beloben verweilen; die Beine sind stärker denn marmorne Säulen; gegründet, gespündet auf güldenen Füßen. Wem wollte sein Anblick nicht alles versüßen?

15. Sein Anblick erfreuet

wie Libanons Höhen, auf welchen die Wälder von Cedernholz stehen. Kein Redner kann seine Holdseligkeit zählen, die strömet aus seiner herzfreundlichen Kehlen.

16. Ein solcher ist's, den ich vor allen erkoren; ein solcher ist's, den ich vor hatte verloren. Ein solcher ist's, den ich von Herzengrund liebe, dem ich mich zu Ehren im Glauben stets übe.

17. Ich hab' ihn, ich halt' ihn, ich will ihn nicht lassen; ich will ihn umhalsen, ich will ihn umfassen. Ich will ihn in's Zimmer zur Mutter heimführen, da werd' ich erst völlige Gnade verspüren.

18. Mein Augentrost, meiner Gedanken Lustspiegel! o setze mein Seelchen aufs Herze zum Siegel! Nichts dämpfet, nichts löschet die himmlische Flamme. Ich folge mit meinen Gespielen dem Lamme.

326. Mel. So ist dann nun die.

Mein Salomo, dein freundliches Regieren stillt alles Weh, das meinen Geist beschwert; wenn sich zu dir mein blödes Herze kehrt, so läßt sich bald dein Friedensgeist verspüren. Dein Gnadenblick zerschmelzet meinen Sinn, und nimmt die Furcht und Unruh' von mir hin.

2. Gewiß, mein Freund giebt solche edle Gaben, die alle Welt mir nicht verschaffen kann. Schau an die Welt, schau ihren Reichthum an, er kann ja nicht die müden Seelen laben. Mein JEsus kann's, er thut's im Ueberfluß, wenn alle Welt zurücke stehen muß.

3. O süßer Freund, wie wohl ist dem Gemüthe, das im Gesetz sich so ermüdet hat, und nun zu dir, dem Seelenleben, nah't, und schmeckt in dir die wundersüße Güte, die alle Angst, die alle Noth verschlingt, und unsern Geist zur sanften Ruhe bringt.

4. Gewiß, mein Freund! wenn deine Liebeszeichen mein armes Herz so sanftiglich durchgeh'n, so kann in mir ein reines Licht entsteh'n, durch das ich kann das Vaterherz erweichen, in dem man nichts als nur Vergebung spürt, da eine Gnadenflut die andre rührt.

5. Je mehr das Herz sich zu dem Vater kehret, je mehr es Kraft und Seligkeit genießt, daß es dabey der Eitelkeit vergißt, die sonst den Geist gedämpfet und beschweret; je mehr das Herz den süßen Vater schmeckt: je mehr wird es zur Heiligkeit erweckt.

6. Der Gnadenquell, der in der Seele fließet, der wird in ihr ein Brunn des Lebens seyn, so in das Meer des Lebens springt hinein, und Lebensströme wieder von sich gießet. Behält in dir dieß Wasser seinen Lauf, so geht in dir die Frucht des Geistes auf.

7. Wenn sich in dir des HErren Klarheit spiegelt, die Freundlichkeit aus seinem Angesicht, so wird dadurch das

Leben angericht't, die Heimlichkeit der Weisheit aufgesiegelt, ja selbst dein Herz in solches Bild verklärt, und alle Kraft der Sünden abgekehrt.

8. Was dem Gesetz unmöglich war zu geben, das bringt alsdann die Gnade selbst herfür; sie wirket Lust zur Heiligkeit in dir, und ändert nach und nach dein ganzes Leben, indem sie dich aus Kraft in Kräfte führt, und mit Geduld und Langmuth dich regiert.

9. Es müsse doch mein Herz nur Christum schauen; besuche mich, mein Aufgang aus der Höh', daß ich das Licht in deinem Lichte seh', und könne schlechterdings der Gnade trauen. Kein Fehler sey so groß und schwer in mir, der mich von solchem Blick der Liebe führ'.

10. Wenn mein Gebrech'n mich vor dir niederschläget, und deinen Geist der Kindschaft in mir dämpft, wenn das Gesetz mit meinem Glauben kämpft, und lauter Angst und Furcht in mir erreget; so laß mich doch dein Mutterherze seh'n, und neue Kraft und Zuversicht entsteh'n.

11. So ruh' ich nun, mein Heil! in deinen Armen, du selbst sollst mir mein ew'ger Friede seyn; ich wickle mich in deine Gnade ein. Mein Element ist einzig dein Erbarmen; und weil du mir mein Ein und Alles bist, so ist's genug, wenn dich mein Geist genießt.

327. Mel. In dich hab ich. (36)

Mensch! drückt dein Kreuz dich ohne Ziel, ist auch des Leidens noch so viel; werd' ja nicht zum Rebellen! Stärk' deinen Muth. Gott meint es gut; dieß wird zuletzt erhellen.

2. Wirst du betrübt, geneid't, veracht't, gedrückt, geschmäht, gehaßt, verlacht; halt' still, wie dir's auch gehet. Bitt' nur Geduld von GOttes Huld; der Himmel offen stehet.

3. Schlägt dir schon GOtt in Geld und Gut, in Ehr, Gerücht, in Fleisch und Blut, in's Herz und deine Sinnen; fall' GOtt zu Fuß; Lieb' leiden muß. GOtt thut's, dich zu gewinnen.

4. Unmöglich ist's, mit solchem Zeug zu gehen ein in GOttes Reich; drum will er von dir nehmen, was haßt und liebt, freut und betrübt, zur Reis' dich zu bequemen.

5. Trägst du dein Kreuz mit Liebe fort, so trägt es dich zur Himmelspfort, da Lust für Last zu finden. Legst du eins bey, so find'st du zwey, und bleibst wohl gar dahinten.

6. Daß du dein selbst nur erst kommst los, so stehe aller Dinge bloß, sey, wie es geht, zufrieden; nimm dich nichts an, so ist's gethan, und bleibt die Sünd' vermieden.

7. Steh' allzeit in Gleichmüthigkeit, in Süß' und Sauer, in Lieb' und Leid, in Reichthum und Verderben. Halt' dieß Gebot in Freud'

und Noth, im Leben und im Sterben.

8. Kreuz ist der Weg und enge Pfad, der uns in Himmel führt gerad'; drum wollt' ihn Christus gehen. Wer dieses glaubt, und folgt dem Haupt, kann für ein Glied bestehen.

9. Kreuz war die Wehr' in Christi Hand, da er den Teufel überwand; wer kann das Kreuz g'nug loben? In allem Krieg behält's den Sieg, wenn die Feind' noch so toben.

10. Kreuz ist das Zeichen im Gericht, wenn Christ der HErr das Urtheil spricht; wer dann nicht will anhören das harte Wort: Weicht von mir fort! muß sich zum Kreuz hinkehren.

11. Kein Unglück nie die Seel' betrübt, die in Geduld zum Kreuz sich giebt; Ihr schad't kein Tod noch Hölle. Unleidsamkeit bringt steten Streit, und ist der Sünden Quelle.

12. Des Eigenwillens böse Art hält GOtt in uns stets Widerpart. Wie wohl würd's mit uns stehen, wär' dieser todt, so lebte GOtt, und könnt' sein Sam' aufgehen.

13. Der Eigenwill', des Satans Bild, ist's, der die Seele so verwild't, und stürzt aus GOttes Wesen in Untergang; durch Kreuz und Drang sie wieder muß genesen.

14. D'rum lehrte Christus: eins ist Noth! und setzt uns auf ein neu Gebot, durchs Wort vom Kreuz und Leiden. Wohl dem, der's faßt, sein Leben h[...] und von sich selbst kann schei[...]

15. In dem steht auf [...] neuer Mann nach Geist [...] Kraft, der alles kann zu G[...] tes Wohlbehagen. Was [...] gefällt, für gut er hält, m[...] Preis und Dank aus Kla[...]

16. Durch's Kreuz gieng [...] ser HErr allein zu seiner H[...] lichkeit auch ein; den [...] mußt' er erwählen. Die W[...] heit spricht: Geh'st du ihn ni[...] weh' deiner armen Seelen!

328. Mel. Meinen JEsum. [...]

Mensch! was suchst du [...] der Nacht dieser Welt? [...] wirst du finden? hat sie w[...] das selig macht, und dich k[...] an sich verbinden? Bind't [...] dich, was ist das Band and[...] wohl, als Stroh und San[...]

2. Zeigte sie mir Be[...] gleich, die mit Golde durch[...] ädert, und am weißen Sil[...] reich, das den Geiz durch S[...] gen rädert; nehm' ich sie d[...] gleichwohl nicht an für mei[...] Seele Licht.

3. Von dem edlen Diam[...] mögen andre Hoffart lern[...] von Rubinen, derer Bra[...] leuchtet gleich dem Spiel [...] Sternen; meines Herzens [...] ler Stein muß von and'[...] Gattung seyn.

4. Meiner rechten Wo[...] fahrt Blum' wurzelt nicht [...] dieser Erden; nicht in sch[...] dem Preis und Ruhm, ni[...] in Hoheit voll Beschwerd[...] nicht in Pracht, die endl[...]

weicht, nicht in Schönheit, die verbleicht.

5. Meiner Seele höchstes Gut ist und soll mein JEsus bleiben, ihm will ich den ganzen Muth, Gut und Leib und Geist verschreiben; ihm, der sich auch mir verschreibt, und mein Licht und Heil verbleibt.

6. Außer ihm ist alles Nacht, was die eitle Welt mir zeiget; Nacht ist, wo man ihm nicht wacht, Nacht, wo seine Stimme schweiget; und wer ihn nicht kennen mag hat im Herzen keinen Tag.

7. Denn er ist das Licht der Welt, aller Menschen Heil und Leben; wer ihn nicht im Glauben hält, den wird Nacht und Tod umgeben. Er ist Licht und Pfort' allein, so uns führt zum Leben ein.

8. Darum seufz' ich, HErr, zu dir aus den Nächten dieser Erden, laß durch deiner Gnaden Zier mich ein Kind des Lichtes werden. O du heller Jacobs-Stern! treib' von mir den Schatten fern'.

9. Daß ich in dem Schattenwerk dieser schnöden Eitelkeiten nicht werd' blind; o meine Stärk' und Erleuchter! laß nicht gleiten meinen Fuß von deiner Bahn in verirrtem falschen Wahn.

10. Hier sitz' ich im finstern Thal; aber meiner Seele Sonne, Christus, macht mit seinem Strahl mein betrübtes Herz voll Wonne, wenn er treulich mir verspricht sein verlangtes Angesicht.

11. Also scheint bey Mitternacht mir der Mittag in den Sinnen. Ach, der Aufgang ist erwacht, heb' dich aller Schlaf von hinnen! weich' du Nebel eitler Zeit, weich' dem Glanz der Seligkeit.

329. Mel. Mach mit mir. (48)

Mir nach! spricht Christus unser Held, mir nach, ihr Christen alle. Verläugnet euch, verlaßt die Welt, folgt meinem Ruf und Schalle; nehmt euer Kreuz und Ungemach auf euch, folgt meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, ich leucht' euch für mit heil'gem Tugendleben; wer zu mir kommt und folget mir, darf nicht im Finstern schweben. Ich bin der Weg, ich weise wohl, wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Mein Herz ist voll Demüthigkeit, voll Liebe meine Seele, mein Mund der fließt zu jeder Zeit von süßem Sanftmuths-Oele; mein Geist, Gemüthe, Kraft und Sinn, ist GOtt ergeben, schaut auf ihn.

4. Ich zeig' euch das, was schädlich ist, zu fliehen, und zu meiden, und euer Herz von arger List zu rein'gen und zu scheiden. Ich bin der Seelen Fels und Hort, und führ' euch zu der Himmels-Pfort'.

5. Fällt's euch zu schwer, ich geh' voran, ich steh' euch an der Seite; ich kämpfe selbst, ich brech' die Bahn, bin alles in dem Streite. Ein böser Knecht, der still darf

steh'n, wenn er den Feld-HErrn sieht angeh'n.

6. Wer seine Seel' zu finden meint, wird sie ohn' mich verlieren; wer sie hier zu verlieren scheint, wird sie in GOtt einführen. Wer nicht sein Kreuz nimmt und folgt mir, ist mein nicht werth und meiner Zier.

7. So laßt uns denn dem lieben HErrn mit Leib' und Seel' nachgehen, und wohlgemuth, getrost und gern bey ihm im Leiden stehen; denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron' des ew'gen Lebens nicht davon.

5. Laß uns ja das Sündenkleid durch des Bundes Blut vermeiden, daß uns die Gerechtigkeit mög' als wie ein Rock bekleiden, und wir so vor aller Pein sicher seyn.

6. Ach du Aufgang aus der Höh'! gieb, daß auch am jüngsten Tage unser Leichnam auferstehe', und, entfernt von aller Plage sich auf jener Freudenbahn freuen kann.

7. Leucht' uns selbst in jene Welt, du verklärte Gnadensonne! führ' uns durch das Thränenfeld in das Land der süßen Wonne, da die Lust, die uns erhöht, nie vergeht.

330.

Morgenglanz der Ewigkeit, Licht vom unerschöpftem Lichte! schick' uns diese Morgenzeit deine Strahlen zu Gesichte, und vertreib' durch deine Macht unsre Nacht.

2. Die bewölkte Finsterniß müsse deinem Glanz entfliegen, die durch Adams Apfel-Biß uns, die kleine Welt bestiegen, daß wir, HErr, durch deinen Schein selig seyn.

3. Deiner Güte Morgen-Thau fall' auf unser matt's Gewissen. Laß die dürre Lebens-Au lauter süßen Trost genießen, und erquick' uns, deine Schaar, immerdar.

4. Gieb, daß deiner Liebe Gluth unsre kalte Werke tödte, und erweck' uns Herz und Muth bey erstand'ner Morgenröthe, daß wir, eh' wir gar vergeh'n, recht aufsteh'n.

331. Mel. Psalm 6.

Muß es nun seyn geschieden, so woll' uns GOtt begleiten, ein jedes an sein'n Ort. O laßt uns Fleiß ankehren, unser Leben zu bewähren, nach Inhalt GOttes Wort.

2. Da sollten wir begehren, und nicht hinläßig werden, das End' kommt schnell herbey. Wir wissen keinen Morgen, d'rum lebet doch in Sorgen, der G'fahr ist mancherley.

3. Betrachtet wohl die Sachen, daß uns der Herr heißt wachen, zu seyn allzeit bereit. Denn so wir würd'n erfunden, lieg'n und schlaf'n in Sünden, es würd' uns werden leid.

4. Drum rüstet euch bey Zeiten, thut alle Sünd' vermeiden, lebt in Gerechtigkeit. Das ist das rechte Wachen, theilhaftig sich zu machen der ew'gen Seligkeit.

Hiemit seyd GOtt befoh-
er woll' uns allzumalen
seine Gnad' allein zur
n Freud' erheben, daß
ach diesem Leben nicht
ew'ge Pein.
Zum End' ist mein Be-
n, denkt meiner in dem
en, wie ich auch g'sinnet
Nun wachet all' zusam-
durch JEsum Christum,
. Es muß geschieden

N.

2. Mel. Wer nur den. (75)
hdem das alte Jahr ver-
, und wir, die GOtt
ehr verneut, desselben
' auf's neu genossen, so
wir billig höchst erfreut,
ns derselbe Heil und Le-
reichlich bis hieher ge-

Der geb' uns neue Gei-
kräfte, daß Will', Ge-
iß und Verstand sich fest
allein anhefte, und nim-
werd' von ihm gewandt;
berlich den neuen Willen,
en Gebot recht zu erfüllen.
Er laß auf's Neu' sein
aufgehen, gleichwie die
' jetzt höher steigt; sein
englanz bleib' ob uns ste-
a sich die Welt zum En-
igt, damit wir wie die
men handeln, und immer-
n Tage wandeln.
Der Name, den er selbst
men, als er für uns be-
schnitten ward, durch den wir
unser Heil vernommen, sey un-
ser Weg zur Lebensfahrt; der
sey der Schmuck für unsre
Krone, und zier' uns vor des
Höchsten Throne.

5. Er lehr' uns unser Herz
beschneiden von allem, das uns
von ihm trennt, er füll' uns
mit des Geistes Freuden, die
nie ein weltlich Herz erkennt,
damit was alt, in uns erster-
be, und unser Geist sein Reich
ererbe.

333. Mel. JEsu, den ich. (49)

Name voller Güte, komm' in
mein Gemüthe; ausgegoßnes
Oele! fließ' in meine Seele;
Arzney aller Schmerzen, gieb
dich meinem Herzen: denn du
bist's alleine, JEsu! den ich
meine.

2. Himmel der Verliebten!
Leitstern der Betrübten! uner-
schaffne Sonne! unerhörte
Wonne! gieb, daß deine Strah-
len mich erfreu'n und mahlen:
denn du bist's alleine, Name
den ich meine.

3. Name, schönster Name,
der vom Himmel kame! Name
zucker-süße, lauter Nectar-
Flüße, dem der Balsam wei-
chet, und kein Ambra gleichet!
Name, du alleine bleibest's, den
ich meine.

4. Name, schön wie Rosen,
werth stets zu liebkosen! Na-
me wie Narcissen, würdig stets
zu küssen! Name, zart wie Li-
lien, die das Weh vertilgen!
JEsu! du alleine bleibest's, den
ich meine.

5. Name, den wir hören von der Engel Chören; der mir Jauchzen bringet, und am schönsten klinget; der mich kann ergötzen, und in Friede setzen. Name, du alleine, bleibest's, den ich meine.

6. Name, den man preiset, dem man Dienst erweiset, dem die Welt sich beuget, und der Himmel neiget, den, was drunten lebet, fürchtet und erhebet; JEsu, du alleine, bleibest's, den ich meine.

7. Name, gold'ner Name! reicher Himmelssame! ewig wird mein Herze, schönste Königs-Kerze! dich in sich behalten, und dich lassen walten: Denn du bist's alleine, JEsu, den ich meine.

334. Mel. Wer nur den. (75)

Nichts hilft uns dort mit hohen Gaben und Wissenschaft gezieret seyn; wir müssen gar was anders haben, dadurch das Herz soll werden rein. Die Wissenschaft bläht uns nur auf, und hemmt der Reinigung den Lauf.

2. Der Abgrund liegt in uns verborgen mit aller seiner Eitelkeit; davor zu wachen und zu sorgen, daß er sich durchaus nicht erfreut. Wir haben seine ganze Macht durch unsern Fall auf uns gebracht.

3. Ob einer wäre ganz entzücket, bis in des dritten Himmels Licht, und noch nicht wär' heraus gerücket aus diesem schrecklichen Gericht; so muß er doch noch diesen Gang, und währte es auch noch so lang.

4. Es streit't mit uns von allen Seiten; es biet't sich allen alles an. Wohl dem, der weislich weiß zu streiten, und Ueberwinder bleiben kann! der macht die Macht der Liebe neu, und sich mehr von der Bosheit frey.

5. Es ist so leichte nicht geschehen, wie mancher es wohl meinen möcht'. Wen GOtt für sich hat ausgesehen, der kommt so balde nicht zurecht. Viel Spott und Hohn, viel Streit und Krieg geht all'zeit vor; dann kommt der Sieg.

6. Wenn einer meint, er hab's gewonnen, dann geht der Streit von Neuem an. Da ist doch nichts unter der Sonnen, daß dich von dir erlösen kann. Allein das holde Vaterherz ist's, das uns hilft aus allem Schmerz.

7. Doch müssen wir im Streit probiren, wie tief die Wurzel in uns liegt, daß wir uns selber nicht verführen, und denken, daß wir schon gesiegt. Es ist dem Menschen gut, zu seh'n, daß es so bald noch nicht gescheh'n.

8. Die Worte wollen's noch nicht machen; Einbildung reichet hier nicht zu. Es müssen seyn gar and're Sachen, die führen uns zur rechten Ruh'. Wenn Macht mit Macht zusammen spannt, muß Macht mit Macht seyn abgewandt.

335.

Nun bitten wir den heil'gen Geist um den rechten Glauben allermeist, daß er uns behüte an unserm Ende, wann wir heimfahren aus diesem Elende, Kyrieleis!

2. Du werthes Licht! gieb uns deinen Schein, lehr' uns JEsum Christum erkennen allein, daß wir an ihn glauben den treuen Heiland, der uns bracht hat zu dem rechten Vaterland, Kyrieleis.

3. Du süße Liebe! schenk' uns deine Gunst, laß uns empfinden der Liebe Brunst; daß wir uns von Herzen einander lieben, und in Friede auf einem Sinne blieben. Kyrieleis.

4. Du höchster Tröster in aller Noth! hilf daß wir nicht fürchten Schand' noch Tod! daß in keinem Leiden wir verzagen, wenn der Feind das Leben will verklagen, Kyrieleis!

336. Mel. Der Gnadenb. (56)

Nun danket alle GOtt mit Herzen, Mund und Händen, der große Dinge thut an uns und allen Enden, der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an unzählig viel zu gut, und noch jetzund gethan.

2. Der ewig reiche GOtt woll' uns bey unserm Leben ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden geben, und uns in seiner Gnad' erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr' und Preis sey GOtt, dem Vater und dem Sohne, und dem, der beiden gleich im hohen Himmels-Throne, dem dreyeinigen GOtt, als der im Anfang war und ist und bleiben wird jetzund und immerdar.

4. Laß dich, HErr JEsu Christ! durch unsre Bitt' bewegen, komm' in mein Haus und Herz, und bring' uns deinen Segen. All' Arbeit, Müh' und Sorg', ohn' dich nichts richten aus, wo du in Gnaden bist, kommt Segen in das Haus.

5. Jetzt ist die Gnadenzeit, jetzt steht der Himmel offen; jetzt hat noch jedermann die Seligkeit zu hoffen. Wer diese Zeit versäumt, und sich zu GOtt nicht kehrt, der schrey' Weh über sich, wann er zur Hölle fährt.

6. Stell', Herr, dich wie du willst, ich fahre fort zu schreyen in meiner Angst zu dir, du wirst mir Hülf' verleihen; du hast mir's zugesagt, drum wird es auch gescheh'n, ich will noch meine Lust an deiner Hülfe seh'n.

7. Man höret nichts als Noth und Angst in allen Landen; im Glauben schließen wir, das Ende sey vorhanden: drum komm', HErr JEsu! komm', und führ' uns aus der Welt, die uns noch hie und da so hart gefangen hält.

8. Der Richter dieser Welt wird sich nun bald aufmachen, mit seinem großen Tag, und sich an Feinden rächen; drum haltet euch bereit, daß ihr vor

ihm besteht, an seinem großen Tag mit ihm zur Freud' eingeht.

337. Mel. Schwing dich. (64)

Nun das alte Jahr ist hin und vorbey gegangen; lasset uns mit frohem Sinn dieses Neu' anfangen, bis das Alte gar vorbey, und dieß alles worden neu.

2. Denn das Alte gehet fort, und nun muß bald werden (o ein freudenvolles Wort!) alles neu auf Erden, da das Alte ist vorbey, und da alles worden neu.

3. Seht ein Wunderkindelein ist und wird geboren, welches wieder giebt den Schein, welchen wir verloren; denn die Nacht ist nun vorbey, dieses Kind macht alles neu.

4. Finsterniß und Dunkelheit vor dem Lichte weichen; Noth, Gefahr, Angst, Krieg und Streit müssen sich verschleichen; denn das Alte ist vorbey, und wird alles hell und neu.

5. Denn er ist das Licht der Welt, Friedefürst zu nennen, Wunderbar, Rath, Kraft und Held, Vater zu erkennen, der von Ewigkeit her sey, welcher machet alles neu.

6. Zwar obgleich der Drache will dieses Kind verschlingen, schad't ihm doch nicht sein Gebrüll, denn man höret singen: Dieses Kind ist los und frey, und wird alles machen neu.

7. Dieses Kind ist GOttes Sohn, das der Vater ziehet zu *sich* in des Himmels Thron, und die Mutter fliehet so lang in die Wüsteney, bis des Drachen Grimm vorbey.

8. O ein schönes Wunderkind! wer es recht anblicket, der wird ganz vor Lieb' entzünd't, und vor Lust entzücket; denn bey dem wird alles neu, und das Alte geht vorbey.

9. Wer in diesem Kinde ist, in Christo erfunden, der ist erst ein rechter Christ, bey dem ist verschwunden alles Alte, das vorbey; seht, die Creatur ist neu!

10. Solcher trägt den edlen Schatz, dieses Kind im Herzen, solchem macht er Raum und Platz, doch nicht ohne Schmerzen, bis das Alte gar vorbey, und bis alles worden neu.

11. O wann wird der Freudenton doch dereinst erschallen, daß des Anti-Christen Thron, Babel, sey gefallen? daß das Alte gar vorbey, und nun alles worden neu?

12. Da wir sollen fröhlich seyn, und mit Christo werden neuen Most und Freudenwein trinken hier auf Erden wiederum mit ihm aufs neu, wenn das Alte ist vorbey.

13. Sehnt sich doch die Creatur nach dem Offenbaren solcher Freude; denn die Cur, die sie soll erfahren, wird seyn wunderbar und neu, wenn das Alte ist vorbey.

14. Denn sie von der Eitelkeit, d'rin sie liegt gefangen, auch wird werden ganz befreyt, wie sie trägt Verlangen, wenn

das Alte ist vorbey, und dann alles worden neu.

15. Wenn die Sünde und der Tod werden seyn verschlungen, und wird frey von aller Noth seyn hindurch gedrungen, wenn das alles ist vorbey, und dann alles worden neu.

16. Da wir werden immerdar GOtt dem Höchsten droben feyern ein recht Jubeljahr, und ihn ewig loben, daß das Alte sey vorbey, und daß alles worden neu.

338. Mel. Der Tag ist hin. (83)

Nun gute Nacht, du eitles Weltgetümmel! mein Herze sehnt sich fort nur nach dem Himmel; denn deine Lust bringt nichts als Pein und Last, in Christi Lieb' find' ich nur Ruh' und Rast.

2. Mein Heiland ruft, mich ihm zur Braut zu werben, zu seiner Ehr' und seines Reiches Erben. Was ist dem gleich? Ach! nichts auf dieser Welt, nicht Creatur, nicht Gold, das sonst gefällt.

3. Sollt' ich denn wohl mein Glücke selbst verscherzen? das möcht' ich ja wohl nimmermehr verschmerzen. Nein! JEsu, dir ergeb' ich mich allein, du sollst nun mein, ich dein vollkommen seyn.

4. Mit dir, mein Schatz, will ich mich recht verbinden; mein Herze kann doch sonst keine Ruhe finden. Nur deine Lieb' mein süßes Labsal ist; drum flieh' o Welt! ich liebe JEsum Christ.

5. Er ist mein Lamm, das zart'ste Kind auf Erden, das schönste Bild, so mag gefunden werden. Sein Augenlicht hemmt mir mein Herz und Sinn, daß ich vor Freud' nicht bey mir selber bin.

6. O großer HErr, hoch über alle HErren, GOtt Zebaoth! den auch die Engel ehren; was ist der Mensch, daß du sein so gedenk'st, und deine Lieb' in seine Seele senk'st?

7. Halleluja! es ist mir schon gelungen, mein Heiland hat mich süßiglich bezwungen. Drum, schnöde Welt! fahr' hin mit deiner Lust, mir ist forthin nur GOtt allein bewußt.

339. Mel. Triumph, es. (69)

Nun hat das heil'ge GOttes-Lamm, dem man am Kreuz das Leben nahm, den schönen Sieg an Höll' und Tod behauptet als ein wahrer GOtt. Triumph, Triumph, Triumph, Victoria, und ewiges Halleluja!

2. Sein Fersenstich giebt nicht mehr Blut, verschwunden ist der Schlangen Muth; ihr Haupt ist nun zerknirschet gar das bey dem Kreuz so freche war. Triumph, etc.

3. Der Drache hat sich eingehüllt, sein Trotz und Frevel ist gestillt; sein Gift macht ihm selbst Angst und Pein, und dringet auf sein Herz hinein. Triumph, etc.

4. Wo ist, o Tod! dein Stachel jetzt? wo habt, ihr Teufel! euren Witz? wo ist der Höllen

Macht und Sieg? wer führet wider uns nun Krieg? Triumph, ꝛc.

5. Das Lamm, das der Welt Sünden trägt, hat eure Macht in Koth gelegt; es herrschet kräftig dort und hier, und euer Leid währt für und für. Triumph, ꝛc.

6. Ja liebster Heiland! deine Kraft hat uns nun Fried' und Ruh' geschafft. Ganz matt sind, die uns drängten sehr, und gelten fort und fort nichts mehr. Triumph, ꝛc.

7. Was murret ihr, ihr Teufel, noch? was sperret sich der Höllen Loch? und dürfen GOttes seiner Schaar noch Marter dräuen und Gefahr? Triumph, ꝛc.

8. Das Lämmlein, das erwürget war, bricht euren Muth und Rachgier gar; der Löw' aus Juda steht uns bey, und macht von eurem Garn uns frey. Triumph, ꝛc.

9. Der Simson bricht der Hölle Thor, der kühne David tritt hervor; der Goliath liegt schon gestreckt, und die Philister sind erschreckt. Triumph, ꝛc.

10. Du Heiland, du beherzter Held! hast aller Feinde Muth gefällt, indem du aus dem Grab aufsteh'st, und wiederum zum Leben geh'st. Triumph, ꝛc.

11. Was wollen wir denn fürchten sehr des Todes Macht, das höll'sche Heer. Laß toben, was da will und kann; tritt nur den Kampf frisch mit ihn'n an. Triumph, ꝛc.

12. Ist deine M[...] Mensch! gleich schwach, [...] dein Heiland hinten nach[...] dessen Kraft wirst du b[...] und dein Feind muß zu [...] geh'n. Triumph, ꝛc.

13. O Heiland! hilf [...] Frist, der du vom Tod[...] den bist; tritt her zu un[...] ler Noth, führ' uns in' [...] durch den Tod! Trium[...]

340. Mel. Ich hab m[...]

Nun ist es alles wohl g[...] weil JEsus ruft: Es [...] bracht! Er neigt sein H[...] Mensch! und stirbt, der [...] wirbt das Leben, das [...] verdirbt.

2. Erschrecklich, d[...] HErr erbleicht, der H[...] keit, dem niemand glei[...] Lebensfürst! Die Erde [...] und es wird Nacht, [...] GOttes Sohn wird [...] bracht.

3. Die Sonn' verli[...] ren Schein, des Tempe[...] hang reißet ein; der [...] Gräber öffnen sich ga[...] derlich, und sie steh'n [...] sichtbarlich.

4. Weil denn die Cre[...] regt, so werd', o Mensc[...] durch bewegt; zerreißt e[...] und du wirst nicht dur[...] Gericht bewogen, daß d[...] ze bricht!

5. Du bist die Schuld[...] dieß in acht, daß JEsus [...] Kreuz gebracht, ja g[...] Tod und in das Grab, [...] aufgab den Geist, und [...] schrey schied ab.

6. Drum folge JEsu nach ins Grab, und stirb dem Gräu'l der Sünden ab. Gehst du nicht mit ihm in den Tod vom Sündenkoth, so mußt du fühlen Höllen-Noth.

7. Ach Vater, ach, dein ein'ger Sohn erbleicht am Kreuz mit Schmach und Hohn! Nun dieß geschieht für meine Schuld, drum hab' Geduld, und zeig' in JEsu Gnad' und Huld.

8. Ich will mit ihm zu Grabe geh'n, und wo die Unschuld bleibet, seh'n. Ja ich will ganz begraben seyn im Tod allein mit ihm, und selig schlafen ein.

9. Ertödt', o JEsu! selbst in mir der Schlangen Brut, das böse Thier, den alten Menschen, daß ich streb' und mich erheb' gen Himmel, und dir, JEsu, leb'.

10. Sollt' ich den Sünden-Unflat noch mehr hegen? Nein, dieß schwere Joch sey abgelegt; es hat mir lang' gemachet bang', nun weiß ich, daß ich Gnad' empfang'.

11. Ich will heut abgestorben seyn der Sünd', und leben dir allein; es hat dein Tod das Leben mir gebracht herfür, und aufgethan des Himmels Thür.

12. O JEsu Christe! stärke mich in meinem Vorsatz kräftiglich; laß mich den Kampf so setzen fort, nach deinem Wort, daß ich die Kron' erlange dort.

13. So will ich dich, HErr JEsu Christ! daß du für mich gestorben bist, von Herzen preisen in der Zeit, und nach dem Streit in Freud' und Wonn' in Ewigkeit.

341. Mel. Man lobt dich. (44)

Nun lob', mein Seel'! den HErren, was in mir ist den Namen sein, sein' Wohlthat thut er mehren, vergiß es nicht, o Herze mein! hat dir dein' Sünd' vergeben, und heilt dein' Schwachheit groß, erret't dein armes Leben, nimmt dich in seinen Schooß, mit reichem Trost beschüttet, verjüngt, dem Adler gleich. Der König schafft Recht, behütet, die leid'n in seinem Reich.

2. Er hat uns wissen lassen sein heil'ges Recht und sein Gericht, dazu sein' Güt' ohn' Maßen, es mangelt an sein'r Erbarmung nicht. Sein'n Zorn läßt er bald fahren, straft nicht nach uns'rer Schuld, die Gnad' thut er nicht sparen, den Blöden ist er hold; sein' Güt' ist hoch erhaben ob den'n, die fürchten ihn; so fern der Morgen vom Abend, ist unsre Sünd' dahin.

3. Wie sich ein Vat'r erbarmet über sein' junge Kindlein klein, so thut der HErr uns Armen, wenn wir ihn kindlich fürchten, rein. Er kennt das arm' Gemächte, GOtt weiß, wir sind nur Staub, gleich wie das Gras vom Rechen, ein' Blum' und fallend Laub, der Wind nur drüber wehet, so ist es nimmer da: also der Mensch vergehet, sein End' das ist ihm nah'.

4. Die GOttes Gnad' allei-

ne steht vest und bleibt in Ewigkeit bey seiner lieben G'meine, die stets in seiner Furcht bereit, die seinen Bund behalten. Er herrscht im Himmelreich; ihr starken Engel! waltet sein's Lob's, und dient zugleich dem großen HErrn zu Ehren, und treibt sein heil'ges Wort. Meine Seel' soll auch vermehren sein Lob an allem Ort.

5. Sey Lob und Preis mit Ehren GOtt Vater, Sohn, heiligem Geist, der woll' in uns vermehren, was er uns aus Gnaden verheißt, daß wir ihm vest vertrauen, gänzlich verlass'n auf ihn, von Herzen auf ihn bauen, daß unser Herz, Muth und Sinn ihm gänzlich thu' anhangen; drauf sprechen wir zur Stund: Amen! wir werden's erlangen, glaub'n wir aus Herzensgrund.

342. Mel. O Welt sieh h. (50)

Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menschen, Städt' und Felder, es ruht die ganze Welt. Ihr aber, meine Sinnen, auf, auf! ihr sollt beginnen, was eurem Schöpfer wohlgefällt. (Oder:)

Nun ruhet in den Wäldern, in Städten und in Feldern ein Theil der müden Welt. Ihr aber, meine Sinnen, auf, auf! ihr sollt' beginnen, was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo bist du, Sonne, blieben? die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht, des Tages Feind. Fahr' hin, ein' andre Sonne, mein JEsus, meine Wonne, gar hell in meinem Herzen scheint.

3. Der Tag ist nun vergangen, die güldnen Sterne prangen am blauen Himmelssaal: Also werd' ich auch stehen, wenn mich wird heißen gehen mein GOtt aus diesem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit. Die zieh' ich aus, dagegen wird Christus mir anlegen den Rock der Ehr' und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß' und Hände sind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen sey. Herz! freu' dich, du sollst werden vom Elend dieser Erden und von der Sünden Arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten Glieder! geht hin und legt euch nieder, der Betten ihr begehrt. Es kommen Stund'n und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh' ein Bettlein in der Erd'.

7. Mein' Augen steh'n verdroßen, im Huy sind sie geschlossen; wo bleibt denn Leib und Seel'? Nimm sie zu deinen Gnaden, sey gut vor allen Schaden, du Aug' und Wächter Israel.

8. Breit' aus die Flügel beyde, o JEsu, meine Freude! und nimm dein Küchlein ein. Will Satan mich verschlingen, so laß die Engel singen: Dieß Kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine Lieben! soll heute nicht betrüben

ein Unfall noch Gefahr. GOtt laß euch selig schlafen, stell' euch die güldnen Waffen um's Bett, und seiner Engel Schaar.

343.

Nun ruht doch alle Welt und ist fein stille, denn die Verheißungszeit geht in die Fülle. Es kommt die Erquickung, der siebente Tag, an welchem man jauchzen und fröhlich seyn mag. Die siebente Zeit bringt Ruhe und Freud': Halleluja! Halleluja! Heil, Preis, Ehre, Dank und Kraft gebet GOtte, unserm HErren, der da treu ist und wahrhaft! Unser GOtt nimmt ein das Reich, Halleluja! freuet euch!

2. Seyd froh und lobet GOtt all' seine Knechte; nun rühmet Groß und Klein des HErren Rechte! Lobsinget mit Amen und Halleluja, ihr himmlischen Schaaren, dem GOtt Jehova! Die Ruh' ist bereit, zur siebenten Zeit! Halleluja! Halleluja! singe was da singen kann! große Schaaren, große Wasser, starke Donner stimmet an, unser GOtt nimmt ein das Reich. Halleluja! freuet euch!

3. Ihr Töchter Zions! geht heraus und sehet den König Salomon, der prächtig stehet in Bräutigams Schmucke und herrlicher Kron', damit seine Mutter gekrönet den Sohn am Tage der Freud', zur siebenten Zeit! Halleluja, Halleluja, freuet euch und rufet laut: Hosianna, dem Sohn Davids, der da einholt seine Braut zu sich in des Vaters Reich! Halleluja! freuet euch!

4. Kommt her, ihr Gäste, schauet an die Wonne, darin, des Lammes Braut glänzt wie die Sonne. Triumph! es ist kommen des Lammes Hochzeit, sein Weib ist geschmücket und hat sich bereit't, mit Seide gekleid't, zur siebenten Zeit. Halleluja! Halleluja! Jubelwonne für dieß Weib, da sich GOtt mit ihr vermählet, und mit ihr ein Geist und Leib. O des Wunder-Bräutigams! o der Wunder-Braut des Lamms!

344. Mel. Mein GOtt. (51)

Nun sich der Tag geendet hat, und keine Sonn' mehr scheint, ruht alles, was sich abgematt't, und was zuvor geweint.

2. Nur du den Schlaf nicht nöthig hast, mein GOtt! du schlummerst nicht; die Finsterniß ist dir verhaßt, weil du bist selbst das Licht.

3. Gedenke, HErr! doch auch an mich in dieser finstern Nacht, und schenke mir gnädiglich den Schirm von deiner Macht.

4. Wend' ab des Satans Wütherey durch deiner Engel Schaar, so bin ich aller Sorgen frey, und bringt mir nichts Gefahr.

5. Ich fühle zwar der Sünden Schuld, so mich bey dir klagt an, doch aber deines Sohnes Huld hat g'nug für mich gethan.

6. Den setzest du zum Bürgen ein vor dir in dem Gericht,

drum kann ich nicht verloren seyn in solcher Zuversicht.

7. Drauf thu' ich meine Augen zu, und schlafe fröhlich ein. Mein GOtt wacht jetzt in meiner Ruh'; wer wollte traurig seyn?

8. Weicht nichtige Gedanken hin, wo ihr habt euren Lauf; bau' du, o GOtt! in meinem Sinn dir einen Tempel auf.

9. Soll diese Nacht die letzte seyn in diesem Jammerthal, so führe mich in Himmel ein zur auserwählten Zahl.

10. Und also leb' und sterb' ich dir, o HErr GOtt Zebaoth! im Tod und Leben hilf du mir aus aller Angst und Noth.

345. Mel. Nun sich der Tag geendet hat. Oder: Lobt GOtt, ihr Christen, all. (51)

Nun sich die Nacht geendet hat, die Finsterniß zertheilt, wacht alles, was am Abend spat zu seiner Ruh geeilt.

2. So wachet auch, ihr Sinnen wacht, legt allen Schlaf beyseit; zum Lobe GOttes seyd bedacht, denn es ist Dankens Zeit.

3. Und du, des Leibes edler Gast, du theure Seele du, die du so sanft geruhet hast, dank' GOtt für seine Ruh'.

4. Wie soll ich dir, du Seelenlicht! zur G'nüge dankbar seyn? Mein Leib und Seel' ist dir verpflicht't, und ich bin ewig dein.

5. In deinen Armen schlief ich ein, drum konnte Satan nicht mit seiner List mir schädlich seyn, die er auf mich gericht't.

6. Hab' Dank, o JEsu! habe Dank für deine Lieb' und Treu; hilf, daß ich dir mein Leben lang von Herzen dankbar sey.

7. Gedenke, HErr! auch heut an mich an diesem ganzen Tag, und wende von mir gnädiglich, was dir mißfallen mag.

8. Erhör', o JEsu! meine Bitt', nimm meine Seufzer an, und laß all' meine Tritt' und Schritt' geh'n auf der rechten Bahn.

9. Gieb deinen Segen diesen Tag zu meinem Werk und That, damit ich fröhlich sagen mag: Wohl dem, der JEsum hat!

10. Wohl dem, der JEsum bey sich führt, schließt ihn in's Herz hinein! so ist sein ganzes Thun geziert, und er kann selig seyn.

11. Nun denn, so fang' ich meine Werk' in JEsu Namen an. Er geb' mir seines Geistes Stärk', daß ich sie enden kann.

346. Mel. Weil ich nun. (52)

Nun will ich mich scheiden von allen Dingen, und mich zu meinem Geliebten schwingen, den ich allein mir hab' erkiest. Nichts kann im Himmel und auf Erden gefunden und genennet werden, das er mir selbst nicht alles ist.

2. Ein andrer mag sich mit

eiteln Schätzen, so viel er immer kann, ergötzen; ich habe keinen Schatz als ihn. Mein Dichten, Trachten, und mein Sinnen, ja alles, was ich kann beginnen, geht nur zu meinem JEsum hin.

3. O tausend Geliebter! du bist alleine, den ich von Grund des Herzens meine; du bist mir, was ich nur begehr'. Du bist mein Labsal, mein Getränke, mein Wunsch und was ich nur gedenke, mein Lebensbrunn und Wollustmeer.

4. Du, du bist mein gnädiger Abendregen, mein hochgewünschter Morgensegen, mein zuckersüßer Himmels-Thau. Durch deinen Saft blüht meine Seele in ihrer finstern Leibeshöhle, wie eine Blum' auf grüner Au.

5. Du bist mein' erfreuliche Morgenröthe, mein Abendstern, durch den ich tödte die Traurigkeit der finstern Nacht. Du bist mein Mond und meine Sonne, mein Augentrost und alle Wonne, die der gestirnte Himmel macht.

6. Allein du, du giebst mir dieselben Schätze, durch die ich mich zufrieden setze, du bist mein Silber und mein Gold. Ich achte höher dich alleine, als Perlen, Rubin, Edelsteine, und was von Fernen wird geholt.

7. Du bist mir ein blühender Rosengarten, ein Feld voll Blumen schöner Arten, ein Acker voller grünen Saat. Du bist mein Lustwald, meine Weide, mein Fruchtgebirg' und bunte Heide, mein Land, das Milch und Honig hat.

8. O ewiglich blühender Nazarener! ich finde nichts dir gleich, noch schöner, mein edler Rosen-Lilien-Zweig! Viel besser kannst du mich erfreuen, als alle Schönheit in dem Mayen, und aller Gärten Schmuck und Zeug.

9. Du bist mir viel Wiesen und grüne Matten, ein Apfelbaum und kühler Schatten, den einig innig ich begehr'. Auf dir, mein'm Bett und Sammetkissen, kann ich der besten Ruh' genießen; drum komm', ach komm' doch eilends her.

10. Du bist mir das lieblichste Musiciren, mein' Jubel-Freud' und Triumphiren, mein Cymbelton und Lustgesang. Dich hör' ich lieber als Trompeten, Posaunen, Zinken, Orgeln, Flöten, als Saitenspiel und Lautenklang.

11. Du speisest mein Herze mit Süßigkeiten, die keine Welt kann zubereiten; an dir eß' ich mich nimmer satt. Du bist das Lusthaus meiner Sinnen, ein' veste Burg und Schloß, darinnen die Seele ihre Wohnung hat.

12. Ich frage hinfort nichts mehr nach dem Himmel, nach Erdenlust und Weltgetümmel; du bist mir eine ganze Welt. Du bist der Himmel, den ich meine, das Paradies, das mir alleine, und außerdem sonst nichts gefällt.

13. Ich werd' schon erfüllet

mit tausend Freuden, denn, wenn ich werd' von hinnen scheiden, vor deinem Seraphinen-Thron, wirst du mich in dich selbst erheben, und ewiglich zu schmecken geben, dich, höchstes Gut, mein' Kron' und Lohn!

347. Mel. Zu deinem Fels. (90)

Nun wollen wir jetzt alle scheiden, ein jegliches an seinen Ort; dazu woll' uns GOtt all' begleiten, und führen durch die rechte Pfort';

2. Damit ein jeder möchte wandeln die Straß' zum rechten Vaterland, und allezeit in Liebe handeln, durch Glauben mit dem Friedensband.

3. Drum wollen wir noch allzusammen, HErr JEsu! dich recht rufen an: woll'st unsre Herzen all' anflammen, daß kein's vom andern weichen kann.

4. Daß wir uns möchten recht umgürten, und die Lampen recht zünden an; dir folgen nach, dem rechten Hirten, bis daß der rechte Tag bricht an.

5. Nun, liebster JEsu! hilf recht wachen in dieser letzten finstern Zeit; ach rette von des Löwen Rachen die Seelen doch im Kampf und Streit!

6. Daß wir in Glauben und in Liebe nach deinem Will'n zusammen geh'n, durch einen Geist in einem Triebe vor deinem Throne können steh'n;

7. Und unser End' allzeit bedenken, wie daß wir all' so *sterblich* sind. Ach thu' doch unsre Sinnen lenken, daß der Sünd' von Herzen f

8. Und nur allein auf Wort merken, gehorsam als wahre Schaf'. Ach J thu' uns alle stärken, daß nicht fall'n in Sünden-Sc

9. Auf daß du uns m wachend finden, wie die kl Jungfrauen sind, thu' uns einmal recht verbinden, erl te uns, wo wir sind blind.

10. Bind' unsre Herzen zusammen durch den ein Liebesgeist, daß sie all steh'n in Flammen, der r Fried' nicht mehr zerreiß

11. Nun, liebster J mach's recht Amen, was Geist betend hat gethan; uns in deinem theuern Na dich allzeit betend rufen a:

12. Führ' uns bald derum zusammen in Glau Lieb' und rechten Fried', daß wir können deinen Na loben, preisen, wie sich's bührt.

348. Mel. Er führt hin.

Nur frisch hinein! es wir tief nicht seyn; das rothe M wird dir schon Platz vergön Was wimmerst du? Sollt' nicht helfen können, der dem Blitz giebt heitern S nenschein? Nur frisch hin

2. Betrübter Christ! de in Schwermuth bist, ermu dich und deine schwachen S nen, das schwere Kreuz r doch einmal zerrinnen, gl einem Fluß, der dir zum Spiel ist, betrübter Christ.

3. Der Himmelsheld hat einen Weg bestellt, den niemand weiß. Eh' sein Volk sollte sinken, muß selbst das Meer auf dieses Helden Winken zur Mauer seyn. Er herrscht im Flutenfeld, der Himmelsheld.

4. Die Tapferkeit ist jederzeit bereit durch Kreuz und Schmach und durch die krausen Wellen zu dringen durch; kein Sturmwind kann sie fällen. Sie hält uns vest in steter Sicherheit, die Tapferkeit.

5. Ein Kriegesmann muß tapfer halten an. Es steht nicht wohl, wenn Krieger wollen gehen, weil sie das End' des Krieges nicht ersehen. Ein Christ ist auch, der tapfer kämpfen kann, ein Kriegesmann.

6. Es höret auf ein Ding, sobald sein Lauf zum Ende lauft; was einmal angefangen, das nimmt ein End'. Der HErr ist vorgegangen, du folge nach, und tritt nur tapfer d'rauf, es höret auf.

7. Des Kreuzespein wird ja nicht ewig seyn. Es ist ein Kelch, der seinen Boden zeiget; man sieht den Grund, wenn alles ausgeneiget. Drum bilde dir wie süßen Nectar ein des Kreuzespein.

8. Die Centner-Noth zerbricht der kalte Tod. Hindurch, hindurch, und folge deinem Führer! Dein JEsus ist der Erd- und Meer-Regierer; der watet durch, und tritt für dich in Koth viel Centner-Noth.

9. Er ist der Hirt, der dich nicht lassen wird; er wird sein Schaf auf seinen Achseln tragen. Es wartet schon auf dich der Engel Wagen, zum sichern Schutz; und ob du dich verirrt, er ist der Hirt.

10. Auf, schwacher Sinn! wirf allen Kummer hin, und schicke dich die Tiefe durchzuwaten. Kommt schon ein Sturm, dein JEsus wird dir rathen, und helfen aus; der Tod ist dein Gewinn. Auf, schwacher Sinn!

11. Der Christen Stand ist hier also bewandt: es muß ein Kreuz das andere Kreuze jagen. So gieng es dem, der unser Kreuz getragen am Kreuzesstamm. Es ist kein Kinderstand der Christen Stand.

12. Wer wandern soll, muß oftmals traurensvoll durch Berg' und Thal und tiefe Pfützen dringen. So muß ein Christ auch nach dem Himmel ringen, und leiden viel. Der muß oft geben Zoll, wer wandern soll.

13. Ach süßer Christ! wenn du nur bey mir bist, so will ich auch mein Leben fröhlich enden. Zu dir, mein GOtt! will ich mich gänzlich wenden, und tragen, was mir auferleget ist, ach süßer Christ!

O.

349. Mel. Mein Vater. (45)

O Abgrund, thu' dich auf! o tiefe GOttes-Liebe! Ich schrey' in dich hinein: Das Leben, das im Sohn von Ewig-

keit schon war, sucht nach des Geistes Triebe dein' arme Creatur vor deinem Gnadenthron!

2. Willst unsern Hunger du denn nicht einmal erfüllen, und dein verdorret Erb' in Gnaden sehen an? Ach wann wirst du, o GOtt! uns die Begierden stillen, die nur dein Sohn in uns nach Wunsch erfüllen kann?

3. Schau, Vater! ob denn wohl in uns sey recht gegründet, gewurzelt und gepflanzt dein wesentliches Wort, daß es in uns Fleisch werd'. Wer ist, der sich so findet in dem Geheimniß steh'n? und gleichwohl sagt's dein Wort.

4. So laß denn kommen einst, das Fleisch von seinem Wesen, und Bein von seinem Bein man in sich wirklich fühl', das Lebenswort in sich recht deutlich könne lesen, betasten, hören, seh'n, als unsrer Hoffnung Ziel.

5. Soll dieß umsonst denn seyn? und die Natur so bleiben in ungebrochnem Sinn bey der Gewohnheit Lauf? Kann denn die neu' Geburt die alt' nicht gar vertreiben? Was hält doch gar zu lang' noch unsre Seelen auf?

6. Das Wissen haben wir; wo aber ist das Wesen, so uns das Neue schafft? Gesetz und Menschenlehr' ist Stückwerk. Eigne Kraft macht keine Seel' genesen. Das hat Erfahrung uns gelehret täglich mehr.

7. Was hilft uns Buchstab', Wort, Erkenntniß und Verheißen, wenn nicht das Wesen selbst das Schattenbild vertreibt? Wie können wir an uns die Fülle Christi preisen, wenn von der Sündenspur noch etwas in uns bleibt?

8. Drum send' ihn doch nun ganz in die verschmachten Herzen. Wir haben lang genug ihn nur von Fern' geseh'n; im Glauben, Hoffen und im Warten mit viel Schmerzen, in kurzem Zuspruch nur, als im Vorübergeh'n.

9. Ach säum' doch länger nicht! zerreiß' der Himmel Decken, und fahr' zu uns herab, der Glaub' dringt in dich ein. Wir wollen JEsum seh'n. Laß deine Lieb' erwecken, die doch nur durch Geschrey gern will bewogen seyn.

10. Ey nun, so höre dann! O Alles, sey gerufen! Dich suchet unser Nichts. Schau, unsre Armuthey schreyt nach des Reichthum's Schatz. Wir finden keine Stufen und keinen Weg zum Heil, der nicht selbst JEsus sey.

11. Es ist ja wahrlich doch, o Vater! dieß dein Wille, daß endlich dein Sohn ganz in uns verkläret sey. So eil' denn, daß dein Geist dieß Wunder nun erfülle, und ich in göttlicher Gestalt auch selbst mich freu'.

12. Laß mich mit Simeon doch auch den Tod nicht sehen, ich habe denn zuvor den Christ in mir geschaut. O möcht' im Tempel doch Jerusalem ich ste-

hen

hen mit diesem Liebeskind als Mutter, Schwester, Braut!

13. O Vater! laß den Brunn von Israel entspringen zum Leben und zum Seh'n, zur Allgenugsamkeit; der uns die neue Kraft ununterbrochen bringen und ganz eingießen kann zur neuen Herrlichkeit.

14. Komm', aller Heiden Trost, nach dem wir sehr verlangen, und werde einst recht groß; werd' groß, und komme hoch. O Kleinod, werd' uns nah, laß dich von uns erlangen, und uns ergreifen dich bey Leibes-Leben noch!

15. Du Aaronsruthe grün'! du Hülf' aus Zion, komme! Geh' in uns wieder auf, o neues Paradeis! O Weinstock, blühe schön! die Taube, deine Fromme, auf deine Knospen merkt. Schieß auf, du zartes Reis!

16. Es mag das Cherubs-Schwert nur über Adam gehen; durch alle Schmerzen laß uns dringen durch und ein. Es kost' bey der Geburt gleich noch so viele Wehen, wenn nur dein Sam' in uns mag ausgeboren seyn.

17. Ach gieb uns unsre Bitt'! ach höre Zions Schreyen! Ach Vater! eil' einmal mit diesem Segenskind. Wir haben keine Ruh', wir können nicht gedeihen; wir sterben, wo sich nicht dieß neue Leben find't.

350. Mel. Psalm 5.

O allerhöchster Menschenhüter, du unbegreiflich's höchstes Gut! ich will dir opfern Herz und Muth. Stimmt an mit mir, gedenkt der Güter, all' ihr Gemüther!

2. HErr! deiner Kraft ich's nur zuschreibe, daß ich noch Othem schöpfen kann, du nimmst dich gnädig meiner an. Du Vaterherz! mich nicht vertreibe; heut bey mir bleibe.

3. Israels GOtt! da ist mein Wille, der sich dir willig untergiebt, dich über alles gerne liebt; das ist mein Wunsch in früher Stille, o Gnadenfülle!

4. Dein Angesicht mich heilig leite, dein Auge kräftig auf mich seh'; ich reise, geh', sitz' oder steh', mich zu der Ewigkeit begleite; HErr! mich bereite.

5. Laß Seel' und Leib, so du gegeben, stets seyn in deiner Furcht bereit, als Waffen der Gerechtigkeit, auch in dem Tod dir anzukleben, o Seelenleben!

6. Gesegne mich auf meinen Wegen, mein Thun und Lassen lenke du. In Unruh' bleibe meine Ruh', bis ich zuletzt mich werde legen im Fried' und Segen.

351. Mel. Nun freut euch. (67)

Ob ich schon war in Sünden todt, entfremdet von dem Leben, und lag im Blut in letzter Noth; doch ist mir Heil gegeben. Mein JEsus wollte mir beysteh'n; er konnte nicht vorüber geh'n, es brach des Vaters Herze.

2. Ein neuer Mensche lebte bald, und liebt', was ich vor

haßte. Der Heiland gab mir die Gestalt des Glaubens, die ihn faßte. Es wurd' erleuchtet mein Verstand, daß ich den Gnaden-Reichthum fand; da sah ich GOttes Wege.

3. Mein Wille wollte, was GOtt will: wie war ich so vergnüget! Wenn er nur winkte, schwieg ich still, gleichwie ein Kind sich bieget. Was GOtt verboten, meidet' ich; verborgner Lust entzog' ich mich, die sonst kein Mensche siehet.

4. Zorn, Furcht, Verlangen, Eifer, Rach', war für des HErren Ehre; doch nicht vollkommen, sondern schwach, und noch mit viel Beschwere. Zu Waffen der Gerechtigkeit die Glieder waren auch bereit dir, o mein Heiligmacher!

5. HErr, meiner Seele Heiligung! gieb, daß mein Licht nun scheine; wach' auf, und lobe, meine Zung', mein Aug', empfindlich weine! da so viel tausend gehen hin in ihrem noch verstockten Sinn, hat JEsus mich geheiligt.

352. Mel. O Traurigkeit, o.

O Kreuzes Stand! o edles Pfand! das alle Streiter bindet; deinen süßen Honigsaft mein Herz wohl empfindet.

2. O selig ist, wer dein genießt, und mit dir ist gezeichnet! Lauter Segen läßt du nach dem, der dich erreichet.

3. O edler Schatz! hab' ewig Platz bey mir in meinem Herzen. Ich küß' deine Süßigkeit mit lieb'vollen Schmerzen.

4. O lieber Gast! o süße Last, Bewährung aller Frommen! nimm hinweg die Ungeduld, Murren laß nicht kommen.

5. Ertödt' den Leib, die Lust vertreib', laß deine Macht drinn sehen, daß Natur und Eigenheit weichen und vergehen.

6. Im Kreuz ist Lieb', des Glaubens Trieb, und hoffnungsvolles Leben; es giebt Trost, versichert auch der Kindschaft daneben.

7. O sanftes Joch! du bleibest doch sehr leicht, wie Christus lehret; wer in dessen Kraft dieß fühlt, liebet dich und ehret.

8. Geheime Ruh'! wie bald wirst du bringen die schöne Krone, die den Siegern JEsus wird geben dort zum Lohne.

9. O Zions Kind! ach, eil' geschwind', streck' aus die beyden Armen; nimm darein das Kreuz mit Lust, GOtt ist voll Erbarmen.

10. Er ist sehr mild, dein' Burg und Schild, dein Schutzherr und Erretter, dein Immanuel, und auch im Kreuz dein Vertreter.

11. Der hat bereits und wird dein Kreuz noch ferner helfen tragen; drum will ich mit Zions Schaar auch mit Amen sagen.

353. Mel. Glück zu Kreuz. (55)

O der alles hätt' verloren, auch sich selbst, der allezeit nur das Eins hätt' auserkoren, so Herz, Geist und Seel erfreut!

O der alles hätt' verges-
er nichts wüßt' als GOtt
, dessen Güte unermessen
das Herz still, ruhig, rein!
O wer doch gar wär' er-
n in der Gottheit Un-
- See! damit wär' er
ntsunken allem Kummer,
und Weh.
O der alles könnte lassen,
r, frey vom eitlen All,
rn möcht' die Friedens-
n durch dieß Thränen-
ertha!!
O wär' unser Herz ent-
en dem, was lockt durch
Glanz und hält ab zu
zu kommen, in dem alle
ist ganz!
O daß GOtt wir möchten
in uns durch der Liebe
und uns ewig ihm ver-
! Außer ihm ist eitel

O wär' unser Aug' der
stätig nur auf GOtt ge-
t! so hätt' auch das sorg-
nälen im Gewissen ganz
d'.
O du Abgrund aller Güte!
urch's Kreuz in dich hin-
eist, Seel', Herz, Sinn'
Gemüthe ewig mit dir
zu seyn.

4. Mel. JEsu meines. (5)
Liebe meiner Liebe, du
aller Seligkeit! die du
s höchstem Triebe in das
rvolle Leid deines Lei-
mir zu gute, als ein
htschaf, eingestellt, und
t mit deinem Blute alle
hat der Welt.

2. Liebe, die mit Schweiß und Thränen an dem Oelberg sich betrübt! Liebe, die mit Blut und Sehnen unaufhörlich fest geliebt! Liebe, die mit allem Willen GOttes Zorn und und Eifer trägt, den, da ihn sonst nichts konnt' stillen, nur dein Sterben hingelegt!

3. Liebe, die mit starkem Herzen alle Schmach und Hohn gehört! Liebe, die mit Angst und Schmerzen auch den strengsten Tod verzehrt! Liebe, die sich liebend zeiget, als sich Kraft und Athem end't! Liebe, die sich liebend neiget, als sich Leib und Seele trennt!

4. Liebe, die mit ihren Armen mich zuletzt umfangen wollt'! Liebe, die aus Liebserbarmen mich zuletzt in höchster Huld ihrem Vater überlassen, die selbst starb und für mich bat, daß mich nicht der Zorn sollt' fassen, weil mich ihr Verdienst vertrat!

5. Liebe, die mit so viel Wunden gegen mich, als seine Braut, unaufhörlich sich verbunden, und auf ewig anvertraut! Liebe, laß auch meine Schmerzen, meines Lebens Jammerpein in dem blutverwund'ten Herzen sanft in dir gestillet seyn!

6. Liebe, die für mich gestorben, und ein immerwährend Gut an dem Kreuzesholz erworben, ach wie denk' ich an dein Blut! Ach wie dank' ich deinen Wunden, du verwund'te Liebe du, wenn ich in den letzten Stunden sanft in deiner Seite ruh'?

7. Liebe, die sich todt gekränket, und für mein erkaltes Herz in ein kaltes Grab gesenket, ach wie dank' ich deinem Schmerz? Habe Dank, daß du gestorben, daß ich ewig leben kann, und der Seelen Heil erworben, nimm mich ewig liebend an!

355. Mel. O du Liebe mei. (5)

O Durchbrecher aller Bande! der du immer bey uns bist, bey dem Schaden, Spott und Schande lauter Lust und Himmel ist; übe ferner dein Gerichte wider unsern Adams-Sinn, bis uns dein so treu Gesichte führet aus dem Kerker hin.

2. Ist's doch deines Vaters Wille, daß du endest dieses Werk; hierzu wohnt in dir die Fülle aller Weisheit, Lieb' und Stärk', daß du nichts von dem verlierest, was er dir geschenket hat, und es von dem Treiben führest zu der süßen Ruhestatt.

3. Ach so mußt du uns vollenden, willst und kannst ja anders nicht, denn wir sind in deinen Händen, dein Herz ist auf uns gericht't; ob wir wohl vor allen Leuten als gefangen sind geacht't, weil des Kreuzes Niedrigkeiten uns veracht't und schnöd' gemacht.

4. Schau doch aber unsre Ketten, da wir mit der Creatur seufzen, ringen, schreyen, beten um Erlösung von Natur, von dem Dienst der Eitelkeiten, der uns noch so harte drückt, ungeacht't der Geist in Zeiten sich auf etwas Besser's schickt.

5. Ach! erheb' die matten Kräfte, sich einmal zu reissen los, und durch alle Weltgeschäfte durchgebrochen stehen bloß. Weg mit Menschenfurcht und Zagen! weich' Vernunfts-Bedenklichkeit! fort mit Scheu für Schmach und Plagen! weg des Fleisches Zärtlichkeit!

6. HErr, zermalme, brich und reisse die verboßte Macht entzwey! denke, daß ein armes Reise dir im Tod nichts nütze sey. Heb' uns aus dem Staub der Sünden, wirf die Schlangenbrut hinaus; laß uns wahre Freyheit finden in des Vaters Hochzeithaus.

7. Wir verlangen keine Ruhe für das Fleisch in Ewigkeit. Wie du's nöthig find'st, so thue noch vor unsrer Abschiedszeit. Einmal unser Geist der bindet dich im Glauben, läßt dich nicht, bis er die Erlösung findet, da ihm Zeit und Maß gebricht.

8. Herrscher, herrsche, Sieger, siege, König, brauch dein Regiment; führe deines Reiches Kriege, mach' der Sclaverey ein End'. Laß doch aus der Grub' die Seelen durch des neuen Bundes Blut; laß uns länger nicht so quälen, denn du meynst's mit uns ja gut.

9. Haben wir uns selbst gefangen in Lust und Gefälligkeit, ach so laß uns nicht stets hangen in dem Tod der Eigenheit; denn die Last treibt uns

ı rufen, alle schreyen wir dich
ı: zeig' doch nur die ersten
stufen der gebrochnen Frey-
itsbahn.

10. Ach, wie theu'r sind wir
worden, nicht der Menschen
echt' zu seyn! drum, so wahr
ı bist gestorben, mußt du uns
ıch machen rein, rein und frey
ıd ganz vollkommen nach dem
sten Bild gebild't! der hat
nad' um Gnad' genommen,
er aus deiner Hüll' sich füllt.

11. Liebe, zieh' uns in dein
sterben, laß es dir gekreuzigt
yn, was dein Reich nicht
nn ererben; führ' in's Para-
ies uns ein. Doch wohlan,
u wirst nicht säumen, wo wir
nr nicht lässig seyn; werden
ir doch als wie träumen, wenn
ie Freyheit bricht herein.

356. Mel. Seelen-Bräut. (65)

O du süße Lust aus der Lie-
besbrust! du erweckest wahre
Freude, daß ich falsche Freude
meide. O du süße Lust aus der
Liebesbrust!

2. Deine reine Quell' giebet
klar und hell geistliche Erqui-
ckungssäfte, lebensvolle Him-
melskräfte. Deine reine Quell'
giebt es klar und hell.

3. O gewalt'ger Trieb, o du
JEsus-Lieb', o unendlich tiefe
Güte, o wie froh ist mein Ge-
müthe! O gewalt'ger Trieb,
O du JEsus-Lieb'!

4. Laßt mich in der Ruh',
fragt nicht was ich thu'. Ich
bin durch den Verhang gan-
gen, JEsum einig zu umfan-
gen. Laßt mich in der Ruh',
fragt nicht was ich thu'.

5. Ich bin benedeyt, weil mich
GOtt erfreu't. Diese Freud'
niemand erfähret, als in dem
sich GOtt verkläret. Ich bin
benedeyt, weil mich GOtt er-
freu't.

6. Denn das sinnlich' Theil
fühlet nicht dieß Heil; bloß der
Geist der Seelenkräfte trinket
diese Himmelssäfte. Denn das
sinnlich' Theil fühlet nicht dieß
Heil.

7. In der Sabbaths-Ruh'
tritt er selbst herzu. O wie
große süße Wonne strahlet
dann von dieser Sonne! In
der Sabbaths-Ruh' tritt er
selbst herzu.

8. Alles wird versenkt, was
uns je gekränkt. Diese Freud'
weiß nichts von Leiden, weil in
Freude über Freude alles wird
versenkt, was uns je gekränkt.

9. O du süßer Hort! du le-
bendig's Wort! Du mußt nie-
mals mich verlassen hier auf
dieser Pilgrimstraßen. O du
süßer Hort, du lebendig's
Wort.

357. Mel. Zerfließ mein. (82)

O finstre Nacht! wann wirst
du doch vergehen? wann bricht
mein Lebens-Licht herfür?
Wann werd' ich doch von Sün-
den auferstehen, daß nichts als
JEsus lebt in mir? Wann
werd' ich in Gerechtigkeit dein
Antlitz sehen allezeit? Wann
werd' ich satt und froh mit La-
chen, o HErr! nach deinem
Bild erwachen?

2. Ich fühle zwar schon deiner Herrschaft Werke, und deiner Auferstehung Kraft; du machest mich zwar in des Glaubens Stärke schon theilhaft deiner Leidenschaft. Dein Geist muß mir zwar täglich seyn des Fleisches Kreuzigung und Pein; durch ihn kann ich die Sünde binden, und in dem Kämpfen überwinden.

3. Doch ist der Kampf noch nicht ganz ausgekämpfet; der Lauf ist auch noch nicht vollbracht; der Bosheit Feu'r ist noch nicht ausgedämpfet. Soll nach der schwarzen Sünden Nacht ein neues volles Licht aufgeh'n, und ich mit Christo auferstehn, soll ich dieß Kleinod mit ihm erben: muß ich zuvor auch mit ihm sterben.

4. Darum, mein Geist, sey wacker, bet' und streite, fahr' immer in der Heil'gung fort; vergiß, was rückwärts ist; die große Beute steht noch an ihrem Orte dort. Streck' dich darnach, eil' nach ihr zu, du findest sonsten doch nicht Ruh', bis du hast diese Kron' erstritten, und mit dem HErrn den Tod erlitten.

5. O süßer Tod, o langgehofftes Ende! wann kommst du doch einmal heran, daß ich den Kampf und Lauf einst gar vollende, und völlig überwinden kann? Alsdann erstirbt der Sünden Gift, wenn ihn das Leben übertrifft. Wenn du, mein Licht! wirst ganz aufgehen, so kann die Nacht nicht mehr bestehen.

6. O güldnes Meer; durchbrich doch deine Dämme, komm' wie ein' aufgehaltne Fluth, und alles Fleisch, was lebet, überschwemme, das vor dir immer Böses thut. O GOttes-Lamm! dein Blut allein macht uns von allen Sünden rein. Die Kleider, die gewaschen worden hierinnen, trägt dein Priester Orden.

7. Wenn du, mein Licht, mich also an wirst kleiden mit Seiden der Gerechtigkeit, dann werd' ich können fröhlich bey dir weiden, und in dir haben Ruh' und Freud'. Dann werd' ich die geschmückte Braut, die du dir durch dein Blut vertraut; und du bleibst meine stete Wonne, o alles Lichtes Licht und Sonne!

8. Dann werd' ich einen Monden nach dem andern dir feyern deine Sabbaths-Ruh', und in dem heil'gen Schmucke willig wandern, zu opfern dir, dem Tempel zu. Darinn werd' ich die Lebensquell' in dir, o Licht! seh'n klar und hell'. Kein Schmerz noch Tod wird, die dich lieben, alsdann auch können mehr betrüben.

9. Halleluja! so oft ich nun gedenke an diesen meinen Sterbetag, und mein Verlangen dahin gänzlich lenke, vor Freude ich kaum bleiben mag. Komm' doch, spricht Geist und Braut zu dir, mein Leben, daß ich sterb' in mir, und in dir wieder auferstehe, und ganz und gar zu dir eingehe.

10. Ja, ja, ich komm', hör' ich

den Lebensfürsten schon rufen in dem Wiederhall. Es trinken, die nach meinem Wasser dürsten; mein Geist macht Odem überall. Ja, komm', HErr JEsu! Deine Gnad' sey bey uns allen früh und spat. Laß bey uns bleiben deinen Samen, daß wir nicht können sünd'gen, Amen.

358. Mel. Ach GOtt vom. (76)

O GOttes Sohn, HErr JEsu Christ! daß man recht könne glauben, nicht jedermannes Ding so ist, auch standhaft zu verbleiben: Drum hilf du mir von oben her; des wahren Glaubens mich gewähr', und daß ich d'rinn verharre.

2. Lehr' du und unterweise mich, daß ich den Vater kenne, daß ich, o JEsu Christe! dich den Sohn des Höchsten nenne; daß ich auch ehr' den heil'gen Geist, zugleich gelobet und gepreis't in dem dreyein'gen Wesen.

3. Laß mich vom großen Gnadenheil das wahr' Erkenntniß finden, wie der nur an dir habe Theil, dem du vergiebst die Sünden. Hilf, daß ich's such', wie mir gebührt; du bist der Weg, der mich recht führt, die Wahrheit und das Leben.

4. Gieb, daß ich traue deinem Wort, in's Herze es wohl fasse, daß sich mein Glaube immerfort auf dein Verdienst verlasse; daß zur Gerechtigkeit mir werd', wenn ich von Sünden bin beschwert, mein lebendiger Glaube.

5. Den Glauben, HErr! laß trösten sich des Blut's, so du vergossen, auf daß in deinen Wunden ich bleib' allzeit eingeschlossen; und durch den Glauben auch die Welt, und was dieselb' am höchsten hält, für Koth allzeit nur achte.

6. Wär' auch mein Glaub' wie Senfkorn klein, und daß man ihn kaum merke, woll'st du doch in mir mächtig seyn, daß deine Gnad mich stärke, die das zerbrochne Rohr nicht bricht, das glimmend Docht auch vollends nicht auslöschet in den Schwachen.

7. Hilf, daß ich stets sorgfältig sey, den Glauben zu behalten, ein gut Gewissen auch dabey; laß dein' Kraft in mir walten, daß ich sey lauter jederzeit, ohn' Anstoß, mit Gerechtigkeit erfüllt und ihren Früchten.

8. HErr, durch den Glauben wohn' in mir, laß ihn sich immer stärken, daß er sey fruchtbar für und für, und reich in guten Werken; daß er sey thätig durch die Lieb', mit Freuden und Geduld sich üb', dem Nächsten fort zu dienen.

9. Insonderheit gieb mir die Kraft, daß vollends bey dem Ende ich übe gute Ritterschaft, zu dir allein mich wende in meiner letzten Stund' und Noth, des Glaubens End', durch deinen Tod, die Seligkeit erlange.

10. HErr JEsu! der du angezünd't das Fünklein in mir

Schwachen, was sich vom Glauben in mir find't, du woll'st es stärker machen. Was du gefangen an, vollführ' bis an das End', daß dort bey dir auf Glauben folg' das Schauen.

359.

O GOttes Stadt, o güldnes Licht, o große Freud' ohn' Ende! wann schau ich doch dein Angesicht, wann küß' ich dir die Hände? wann schmeck' ich deine große Güte? O Lieb'! es brennet mein Gemüthe; da lieg' und seufz' ich mit Begier, o allerschönste Braut! nach dir.

2. Wie bist du mir so trefflich schön, weiß, zierlich, ohne Mackel; wie glänzend bist du anzusehn, du Zions güldne Fackel! Du schönste Tochter unsers Fürsten, nach deiner Liebe muß ich dürsten; der König selbst hat große Freud' an deiner werthen Lieblichkeit.

3. Wie sieht dein Liebster? sag' es mir: Er ist ganz auserlesen; wie Rosen sind die Wangen schier, wie Gold sein prächtig's Wesen. Er ist der schönste Baum in Wäldern, er ist die beste Frucht in Feldern, er ist wie lauter Milch so schön; so ist mein Liebster anzuseh'n.

4. Da sitz' ich unter ihm allein, den Schatten mir zu wählen; denn seine Frucht wird süßer seyn als Honig meiner Kehlen. Als ich erst kam in sein Orden, bin ich fast ganz beweget worden, und als ich kaum vom Schlaf erwacht', da sucht' ich ihn die ganze Nacht.

5. Nun küß' ich seiner Augen Licht, nun hab' ich ihn berühret; ich halt' ihn fest, ich laß ihn nicht, bis er mich schlafen führet. Dann wird er mir im Freudenleben sein' auserwählte Brüste geben; dann wird er wunderbarer Weis' erfüllen mich mit Himmelsspeis'.

6. Es wird kein Hunger plagen mich, noch auch ein Durst mich quälen; o sollt' ich nur erst herzen dich, und mich mit dir vermählen! O sollt' ich deine Pforten sehen, und bald auf deinen Gassen gehen! O sollt' ich, du mein güldner Schein, nur erst in deinen Hütten seyn!

7. Aus Edelsteinen sind gemacht dein' hocherbaute Mauern; von Perlen ist der Thoren Pracht, welch' unverweslich Dauern! Nur Gold bedecket deine Gassen, da täglich sich muß hören lassen ein Lobgesang. Man singt allda das freudenreich' Halleluja.

8. Da sind der schönen Häuser viel', ganz von Saphir erbauet, des Himmels Pracht hat da kein Ziel; wer nur die Dächer schauet, der findet lauter güldne Ziegel, ja güldne Schlösser, güldne Riegel; jedoch darf keiner geh'n hinein, er muß denn unbeflecket seyn.

9. O Zion, du gewünschte Stadt! du bist nicht auszugründen; o Stadt, die lauter Wollust hat, in dir ist nicht zu finden Schmerz, Krankheit, Unglück, Trauren, Zagen, nicht Finsterniß und andre Plagen;

s ändert sich nicht Tag noch
eit, in dir ist Freud' in
wigkeit.

10. O Stadt! in dir bedarf
an nicht der Sonne güldne
trahlen, des Mondes Schein,
r Sternen Licht, den Himmel
nt zu mahlen; dein JEsus
ill die Sonne bleiben, welch'
les Dunkle kann vertreiben.
ur ihn zu schauen offenbar,
deine Klarheit ganz und gar.

11. Da steht der König al-
r Welt ganz prächtig in der
itten, da will er dich, der
pfre Held, mit Freuden über-
hütten. Da hör' ich seine Die-
r singen, und ihrer Lippen
pfer bringen; da rühmet ih-
s Königs Kraft die him-
elswerthe Bürgerschaft.

12. Da geht das fröhl'che
ochzeitfest, wo die zusammen
mmen, die GOtt aus Krieg,
ngst, Hunger, Pest hat in sein
eich genommen; da sind sie
ey von allen Nöthen, da re-
n sie mit den Propheten, da
ohnet der Apostel Zahl, und
ch die Märt'rer allzumal.

13. Auf dieser Hochzeit fin-
n sich, die GOtt bekennet ha-
n, und von den Heiden jäm-
rlich getödtet, nicht begra-
n. Da freuen sich die keu-
en Frauen, da lassen sich die
chter schauen, welch' hier ihr
ben Tag und Nacht in Zucht
d Tugend zugebracht.

14. Da sind die Schäflein,
der Lust der schnöden Welt
runnen, die saugen jetzt an
Ottes Brust, sie trinken aus
n Brunnen, der lauter Freud'
und Wollust giebet; da liebet
man und wird geliebet. Die
Herrlichkeit ist zwar nicht
gleich; doch lebt man gleich
im Freudenreich.

15. Die höchste Lust ist, un-
sern GOtt in Ewigkeit zu se-
hen, und vor dem HErren Ze-
baoth als seinem König stehen;
ja recht in Himmelsliebe bren-
nen, dazu die besten Freun-
de kennen, mit allen Engeln
freuen sich, und lieblich singen
ewiglich.

16. O GOtt, wie selig werd'
ich seyn, wenn ich aus diesem
Leben zu dir komm' in dein
Reich hinein, das du mir hast
gegeben! Ach HErr! wann
wird der Tag doch kommen,
daß ich zu dir werd' aufgenom-
men? Ach HErr! wann kommt
die Stund' heran, daß ich zu
Zion jauchzen kann?

360. Mel. Wie schön leu. (77)

O Heil'ger Geist! kehr' bey
uns ein, und laß uns deine
Wohnung seyn, o komm' du
Herzens-Sonne! Du Him-
melslicht! laß deinen Schein
bey uns und in uns kräftig seyn,
zu wahrer Freud' und Wonne.
Sonne, Wonne, himmlisch Le-
ben willst du geben, wenn wir
beten; zu dir kommen wir ge-
treten.

2. Du Quell, d'raus alle
Weisheit fließt, die sich in
fromme Seelen gießt, laß dei-
nen Trost uns hören! daß wir
in Glaubens-Einigkeit auch
können aller Christenheit dein
innres Zeugniß lehren. Höre,

lehre, daß wir können Herz und Sinne dir ergeben, dir zum Lob, und uns zum Leben.

3. Steh' uns stets bey mit deinem Rath, und führ' uns selbst den rechten Pfad, die wir den Weg nicht wissen; gieb uns Beständigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir uns leiten müssen. Schaue, baue was zerrissen und geflissen dich zu schauen, und auf deinen Trost zu trauen.

4. Laß uns dein' edle Balsamskraft empfinden, und zur Ritterschaft dadurch gestärket werden, auf daß wir unter deinem Schutz begegnen aller Feinde Trutz mit freudigen Geberden. Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Trost empfinden, alles Unglück überwinden.

5. O starker Fels und Lebenshort! laß uns dein himmelsüßes Wort in unsern Herzen brennen, daß wir uns mögen nimmermehr von deiner weisheitsreichen Lehr' und deiner Liebe trennen. Fließe, gieße deine Güte ins Gemüthe, daß wir können Christum unsern Heiland nennen.

6. Du süßer Himmels-Thau! laß dich in unsre Herzen kräftiglich, und schenk' uns deine Liebe, daß unser Sinn verbunden sey, dem Nächsten stets mit Liebestreu', und sich darinnen übe. Kein Neid, kein Streit dich betrübe, Fried' und Liebe müssen walten, uns in dir zusammen halten.

7. Gieb, daß in reiner Heiligkeit wir führen unsre Lebenszeit; sey unsers Geistes Stärke, daß uns forthin sey unbewußt, die Eitelkeit, des Fleisches Lust und seine todten Werke. Rühre, führe unsre Sinnen und Beginnen von der Erden, daß wir Himmelserben werden.

361. Mel. Mein JEsu der. (3)

O HErr der Herrlichkeit, o Glanz der Seligkeit, du Licht vom Lichte, der Müden süßer Saft, des großen Vaters Kraft, sein Angesichte!

2. Dein Geist der spielt in mir, darum so sing' ich dir in diesen Reimen; dein Ohr sey d'rauf gericht't auf das, was vor dir spricht dein Thon und Leimen.

3. Ich hab' dein Wort betracht't und fleißig nachgedacht, wie dein Erbarmen so viel verheißen hat Zion, der GOttes-Stadt, und ihren Armen.

4. Du hast mich auch erwählt, und zu der Zahl gezählt der lieben Seelen, so von dir Tag und Nacht und deiner Wunder Macht so viel erzählen.

5. Darum so komm' ich auch, nach armer Kinder Brauch, von dir zu holen, was deine Liebeshand mir ewig zuerkannt, und mir befohlen.

6. Ich girre Nacht und Tag in vielem Ungemach, ich, deine Taube. Nach deinem süßen Heil ich stets, o schönstes Theil! gar sehnlich schnaube.

7. Ich schrey: Ach brich her-

n mit deinem reinen Schein
irch alles Dunkel, so in dem
erzen liegt, und immer dich
kriegt, o Herz-Karfunkel!
8. Und weil du mich erweckt,
ß ich auch hab' geschmeckt
ch, meine Liebe; so wünsch' ich
imerfort, daß stets vermehrt,
ein Hort, dein G'schmack mir
iebe.
9. Daher geschieht es oft,
ß ich mich unverhofft selbst
hr verwirre. Ey, JEsus,
hre mich, denn, wahrlich, oh-
dich geh' ich sonst irre.
10. Ach, daß die Niedrigkeit
Grunde allezeit möcht' lieb-
h grünen! und ich mit sol-
m Geist in Liebe allermeist
sollte dienen.
11. Die heilige Einfalt,
ngt rechte Viel-Vielfalt, hast
bezeuget. Im Geiste merk'
dich, HErr, rede sicherlich,
Seele schweiget.

Jesus.

12. Du Blöder, merke doch
hl auf mein sanftes Joch,
r' auf zu klagen; trink' ja
t Freuden ein den dir heil-
nen Wein, und nicht mit
gen.
13. Ich hab' ihn ja versüß't
gantz für dich gebüß't,
s willst du zagen? Zudem
' ich bey dir, und helf' dir
und für dein Kreuzlein
gen.
4. Es ist nicht bös' gemeint,
leich das Licht nicht scheint
h deinem Willen. Denn
geziemt wie mir, des Va-
Willen hier so zu erfüllen.

15. Wohlan! dir steht bereit die Kraft der Ewigkeit, dahin gedenke. Doch nimm zum Ueberfluß, von mir jetzt diesen Kuß, den ich dir schenke.

16. Lern' nur recht stille seyn, ergieb dich ganz allein mir als dem Sohne. Sieh' nur auf meine Kraft; was diese in dir schafft, gehört zur Krone.

17. Ich tilg' die Eigenheit, und Unbeständigkeit ich selbst bestreite. Ich führ' durch Höll' und Tod; ja dir in aller Noth bleib' ich zur Seite.

Seele.

18. Du holder JEsu, du, sprich nochmals Ja dazu, was jetzt verheißen dein süßer Mund in mir; nimm mich zu eigen dir, laß mich dich preisen.

19. Eya, Halleluja! des Königs Tag ist da, auf, auf, ihr Gäste! Der Vater schicket zu, der Geist spricht ja dazu; das glaubet veste.

20. Die Engel rufen laut, weil JEsus seine Braut wird bald heimführen. Gebt doch dem König Ruhm; in seinem Heiligthum ist Jubiliren.

21. Der Auserwählten Schaar merkt, daß nunmehr die Jahr' werden verkürzet. Die arme Creatur wartet der letzten Uhr, fast wie bestürzet.

22. Es soll ja lichte seyn zuletzt am Abendschein, weissagt die Wahrheit. Urtheilt in Niedrigkeit die Zeichen dieser Zeit von Christi Klarheit.

23. Wer klug ist, denket nach, und merket, daß der Tag der

Vorbereitung nun vor der Thüre sey. Wohl dem, der GOtt getreu! es kommt die Scheidung.

24. HErr! schmücke deine Herd', die dir ist lieb' und werth; sie singt dir Lieder. Die du vorhin verklärt, und durch das Kreuz bewährt, erquick' sie wieder.

25. Das helle Licht ist da, die Finsterniß ist nah; wird gräulich toben. Sie tobe, was sie kann, wir werden doch den Mann, den HErren loben.

26. Rüst' uns, o HErr! nur zu, zu deiner Sabbaths-Ruh', drück' auf das Siegel. Nenn' uns nach deinem Sinn, nimm unsern Willen hin, sey unser Spiegel;

27. Damit wir in dem Licht des Vaters Angesicht noch hier erblicken, und uns mit Freudigkeit zur süßen Ewigkeit beständig schicken.

28. Das tolle Babel lacht, und spottet deiner Macht, will dich nicht hören. Der Spötter Ismael verscherzet seine Seel', läßt sich nicht wehren.

29. HErr! stehe eilend auf, und förd're unsern Lauf; du kannst uns stärken. Wenn Babel in uns fällt, so wird die Babel-Welt den Richter merken.

30. Eya, mach' fein bereit uns alle zur Hochzeit, gieb Siegespalmen. Zieh' uns mit Kräften an, damit wir als ein Mann dir singen Psalmen.

31. In Hoffnung singen wir, HErr, Halleluja dir; du wirst wohl kommen. Triumph, Victoria, das Reich der Gloria wird eingenommen.

32. Ihr Ersten, seyd ihr hier? Der HErr ist vor der Thür! Die Angesichter laßt aufgerichtet seyn; kauft noch was Oele ein, brennt an die Lichter.

33. Auf, auf, steh' eilend auf, du auserwählter Hauf! hier gilt kein Träumen. Der HErr kommt wie ein Dieb; wem seine Seele lieb, wird sich nicht säumen.

34. Er selbst, dein JEsus sagt, als einmal hat geklagt vor ihm die Fromme: Ja, ja, ich komme bald! Hört, wie es wiederschallt: Ja, ja, ich komme!

362. In besonderer Mel. (57)

O himmlische Liebe! du hast mich besessen, mein Herz ist in JEsu, den Bräut'gam verliebt. O himmlische Liebe! wer kann dich ermessen? Mein JEsu so süße Vergnüglichkeit giebt. Ach JEsu, mein JEsu! ich seufze zu dir; ach JEsu, mein JEsu! bleib' stätig bey mir.

2. Weg, irdische Liebe, weg eiteles Wesen, ich achte nicht diese vergängliche Welt. Ich habe mir JEsum zum Bräut'gam erlesen, weil JEsus im Herzen mir einzig gefällt. Ach JEsu, mein JEsu! dich lieb' ich allein. Ach JEsu, mein JEsu! dein Will' ist der mein'.

3. Es mag mich die Welt und der Satan gleich hassen, es schrecke mich Elend, Kreuz,

...ngst und der Tod: ich will ...ich nur einzig auf JEsum ...erlassen, weil er ja mein Hel... ...r stets ist in der Noth. Ach ...Esu, mein JEsu! du bist ja ...ein Schatz. Ach JEsu, mein ...Esu! der Feinde ich trutz'.

4. Was frag' ich nach die...r Welt Güter und Schätzen, ...n Himmel dort oben ist JE...s mein Schatz; an diesem ...ill ich mich nur einzig ergö...en, bey diesem befind't sich ...er Frömmigkeit Platz. Ach ...Esu, mein JEsu! du bist ja ...ein Freund. Ach JEsu, mein ...Esu! du stürzest den Feind.

5. Weil mich zwar des Kreu...es Last drücket und plaget, ...erd' ich noch mit Thränen ...espeis't und getränkt; doch ...ill ich auch solches geduldig ...rtragen, weil JEsus mir aus ...iesem Liebeskelch schenkt. Ach ...Esu, mein JEsu! du hast ...ich erlöst. Ach JEsu, mein ...Esu! dein Kreuze mich tröst't!

6. Ach JEsu, mein JEsu, ...ermehre die Flammen; hilf ...aß ich im Lieben beständig ...ag seyn. Ach JEsu, mein ...Esu! ach bring' uns zusam...en, und führe uns endlich ...n Himmel hinein. Ach JE...u, mein JEsu! ich seufze zu ...ir. Ach JEsu, mein Bräut'...am! ach nimm mich zu dir.

7. Ach JEsu, mein JEsu! ...oll's länger noch dauern! zu ...wallen auf dieser gefährlichen ...Bahn; so sey du, o JEsu! mir ...tätig zur Mauern, und führe ...ich stätig gen Himmel hinan. ...ch JEsu, mein JEsu! weich' nimmer von mir. Ach JEsu, mein JEsu! so komm' ich zu dir.

8. Und wenn gleich der Satan mich stätig umringet mit mancherley Locken der sündlichen Welt; die fleischliche Wollust mich naget und dringet, die eitele Sinnen auch reizen zum Geld: ach JEsu, mein JEsu! so ziehe du mich. Ach JEsu, mein JEsu! ich suche ja dich.

9. Ach JEsu, mein JEsu! es schreyen die Deinen, ach komme, HErr JEsu, ach komme doch bald! weil sie allhier müssen noch manchesmal weinen darüber, weil gar sehr die Liebe erkalt't. Ach JEsu, mein JEsu! komm' balde herbey, vernimm doch der Deinen ihr Liebesgeschrey.

363. Mel. Ach GOtt und. (2)

O JEsu Christ! der du mir bist der Liebst' auf dieser Erden; gieb, daß ich ganz in deinem Glanz mög' aufgezogen werden.

2. Zieh' mich nach dir, so laufen wir mit herzlichem Belieben in dem Geruch, der uns den Fluch verjagt hat und vertrieben.

3. Zieh' mich nach dir, so laufen wir in deine süßen Wunden, wo in Geheim der Honigseim der Liebe wird gefunden.

4. Zieh' mich nach dir, so laufen wir, dein liebstes Herz zu küßen, und dessen Saft mit aller Kraft auf's Beste zu genießen.

5. Zieh' mich in dich, und speise mich, du ausgegoßnes Oele; gieß' dich in Schrein mein's Herzens ein, und labe meine Seele.

6. O JEsu Christ! der du mir bist der Liebst' auf dieser Erden, gieb, daß ich ganz in deinem Glanz mög' eingezogen werden.

364. Mel. Ich ruf' zu dir aus.

O JEsu Christ, mein schönstes Licht! der du in deiner Seelen so hoch mich liebst, daß ich es nicht aussprechen kann, noch zählen; gieb, daß mein Herz dich wiederum mit Lieben und Verlangen mög' umfangen, und, als dein Eigenthum, nur einzig an dir hangen.

2. Gieb, daß sonst nichts in meiner Seel', als deine Liebe wohne; gieb, daß ich deine Lieb' erwähl', als meinen Schatz und Krone. Stoß' alles aus, nimm alles hin, was mich und dich will trennen, und nicht gönnen, daß all' mein Thun und Sinn in deiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich, selig, süß und schön ist, JEsu, deine Liebe! Wenn diese steht, kann nichts entsteh'n, das meinen Geist betrübe. Drum laß nichts anders denken mich, nichts sehen, fühlen hören, lieben, ehren, als deine Lieb' und dich, der du sie kannst vermehren.

4. O daß ich dieses hohe Gut möcht' ewiglich besitzen! O daß in mir der Liebe Glut, ohn' Ende möchte hitzen. Ach! hilf mir wachen Tag und Nacht, und diesen Schatz bewahren vor den Schaaren, die wider uns mit Macht aus Satans Reiche fahren.

5. Mein Heiland, du bist mir zu Lieb' in Noth und Tod gegangen, und hast am Kreuz als wie ein Dieb und Mörder da gehangen, verhöhnt, verspey't und sehr verwund't: Ach! laß mich deine Wunden alle Stunden mit Lieb' in's Herzens Grund auch ritzen und verwunden.

6. Dein Blut, das dir vergossen ward, ist köstlich, gut und reine; mein Herz hingegen böser Art, und hart, gleich einem Steine. O laß doch deines Blutes Kraft mein hartes Herze zwingen, wohl durchdringen, und diesen Lebenssaft mir deine Liebe bringen.

7. O daß mein Herze offen stünd', und fleißig möcht' auffangen die Tröpflein Bluts, die meine Sünd'n im Garten dir abdrangen! Ach daß sich meiner Augen Brunn aufthät, und mit viel Stöhnen heiße Thränen vergöße! wie die thun, die sich in Liebe sehnen.

8. O daß ich, wie ein kleines Kind, mit Weinen dir nachgienge, so lange bis dein Herz entzünd't mit Armen mich umfienge, und deine Seel' in mein Gemüth, in voller süßer Liebe, sich erhübe! und also deiner Güt' ich stets vereinigt bliebe.

9. Ach zieh', mein Liebster, mich

nach dir! so lauf ich ohn' Verdrießen. Ich lauf und will dich mit Begier in meinem Herzen küßen. Ich will aus deines Mundes Zier den süßen Trost empfinden, der die Sünden und alles Unglück hier kann leichtlich überwinden.

10. Mein Trost, mein Schatz, mein Licht und Heil, mein höchstes Gut und Leben! ach, nimm mich auf zu deinem Theil, dir hab' ich mich ergeben. Denn außer dir ist lauter Pein; ich find' hier überalle nichts denn Galle; nichts kann mir tröstlich seyn, nichts ist, das mir gefalle.

11. Du aber bist die rechte Ruh', in dir ist Fried' und Freude. Gieb, JEsu! gieb, daß immerzu mein Herz in dir sich weide; sey meine Flamm' und brenn' in mir. Mein Balsam, wollest eilen, lindern, heilen den Schmerzen, der allhier mich seufzen macht und heulen.

12. Was ist, o Schönster! das ich nicht in deiner Liebe habe? Sie ist mein Stern, mein Sonnenlicht, mein Quell, da ich mich labe; mein süßer Wein, mein Himmelbrod, mein Kleid vor GOttes Throne, meine Krone, mein Schutz in aller Noth, mein Haus, darin ich wohne.

13. Ach liebste Lieb'! wenn du entweichst, was hilft mir seyn geboren? Wenn du mir deine Lieb' entzeuchst, ist all' mein Gut verloren. So gieb, daß ich dich, meinen Gast, wohl such', und bester Maßen möge fassen; und wenn ich dich gefaßt, in Ewigkeit nicht lassen.

14. Du hast mich je und je geliebt, und auch nach dir gezogen; eh' ich noch etwas Gut's geübt, war'st du mir schon gewogen. Ach! laß dann ferner, edler Hort, mich diese Liebe leiten, und begleiten, daß sie mir immerfort beysteh' auf allen Seiten.

15. Laß meinen Stand, darin ich steh', HErr, deine Liebe zieren, und wo ich etwa irre geh', alsbald zu rechte führen; laß sie mich allzeit guten Rath und rechte Werke lehren, steuren, wehren der Sünd', und nach der That bald wieder mich bekehren.

16. Laß sie seyn meine Freud' in Leid, in Schwachheit mein Vermögen, und wenn ich nach vollbrachter Zeit mich soll zur Ruhe legen; alsdann laß deine Liebes-Treu', HErr JEsu, mir beystehen, Luft zuwehen, daß ich getrost und frey mög' in dein Reich eingehen.

365. Mel. Die Seele Chri. (11)

O JEsu Christ, mein's Lebens Licht, mein höchster Trost, mein' Zuversicht! auf Erden bin ich nur ein Gast, und drückt mich sehr der Sünden Last.

2. Ich hab' vor mir ein' schwere Reis', zu dir in's himmlisch' Paradeis; da ist mein rechtes Vaterland, daran du dein Blut hast gewandt.

3. Zur Reis' ist mir mein Herze matt, der Leib gar wenig Kräfte hat; allein mein' Seele schreyt in mir: HErr! hol' mich heim, nimm mich zu dir.

4. D'rum stärk' mich durch das Leiden dein in meiner letzten Todespein; dein Blutschweiß mich tröst' und erquick', mach mich frey durch dein' Band' und Strick'.

5. Dein' Backenstreich' und Ruthen frisch der Sünden Striemen mir abwisch'; dein Hohn und Spott, dein' Dornenkron' laß seyn mein' Ehre, Freud' und Wonn'.

6. Dein Durst und Gallen-Trank mich lab', wenn ich sonst keine Stärkung hab'; dein Angstgeschrey komm' mir zu gut, bewahr' mich vor der Höllen Glut.

7. Die heiligen fünf Wunden dein laß mir rechte Felslöcher seyn, darein ich flieh' als eine Taub', daß mich der höll'sche Weih' nicht raub'.

8. Wenn mein Mund nicht kann reden frey, dein Geist in meinem Herzen schrey'; hilf, daß mein Seel' den Himmel find', wenn meine Augen werden blind.

9. Dein letztes Wort laß seyn mein Licht, wenn mir der Tod das Herz zerbricht. Behüte mich vor Ungeberd', wenn ich mein Haupt nun neigen werd'.

10. Dein Kreuz laß seyn mein'n Wanderstab, mein Ruh' und Rast dein heil'ges Grab; die reinen Grabetücher d[...] laß meine Sterbekleider se[...]

11. Laß mich durch d[...] Nägelmahl erblicken die [...]nadenwahl; durch deine [...] gespaltne Seit' mein' a[...] Seele heim geleit'.

12. Auf deinen Absch[...] HErr! ich trau', drauf me[...] letzte Heimfahrt bau'. T[...] mir die Himmelsthür [...] auf, wenn ich beschließ' mei[...] Lebens Lauf.

13. Am jüngsten Tag [...] weck' mein'n Leib; hilf, [...] ich dir zur Rechten bleib', [...] mich nicht treffe dein Geri[...] welch's das erschrecklich' [...]theil spricht.

14. Alsdann mei'n Leib [...]neure ganz, daß er leu[...] wie der Sonne Glanz, [...] ähnlich sey dein'm klarem Le[...] auch gleich den lieben Eng[...] bleib'.

15. Wie werd' ich dann fröhlich seyn, werd' singen [...] den Engelein, und mit [...] auserwählten Schaar en[...]schauen dein Antlitz klar.

366. Mel. Mein g'nug. ([...]

O JEsu! du bist mein, und will auch dein seyn. Herz, S[...]le, Leib und Leben sey dir, m[...] Hort, ergeben; nimm hin d[...] ganzen Mich. Wie du in d[...]nen Händen mich kehren wi[...] und wenden, so müsse werd[...] ich.

2. Ich müsse nun nicht me[...] ob's vor geschehen wär', n[...] meinem Willen leben; dir m[...]

eyn ergeben mein ganzer
l' und Thun. Ich müsse
verlassen und mich selbst
mir hassen, in dir allein zu
n.

Mein Herz, was ziehet
? und warum ziehst du mich
zu der Erde nieder, und
est dich stets wieder hin in
Eitelkeit? Ist denn des
mmelsfreude dir nicht genug
Weide? Suchst du noch
e Zeit?

Ach JEsu! ziehe mich,
n Herze sehnet sich. Ach!
du mein Gewichte, daß sich
dir aufrichte mein Centner
erer Sinn! Schneid' ab
Bleygewichte, das aus des
mmels Lichte mich zieht zur
e hin.

Hier ist kein Ruheplatz,
find' ich keinen Schatz für
ne arme Seele; denn was
hier erwähle, ist von der
lkeit, und kann die Seel'
t laben, denn sie wird es nicht
en nach gar geringer Zeit.

Du, JEsu! bist mein Gut,
uf meine Seele ruht; dich
n ich nun nicht finden in die-
leeren Rinden der schnöden
lkeit. Wer an der Welt noch
get und ihre Schätz' um-
zet, der ist von dir noch
.

Im Himmel ist dein Thron,
einer Seele Lohn! drum
nach dir will streben, der
sich auch erheben weit über
ten sich, weit über seine Sin-
und auch des Himmels Zin-
; Wer dieß thut, findet dich.

Ey nun! zerschneide doch
dieß zähe Jammerjoch, das
mich zur Erde senket, und mich
von dir ablenket; schneid' ab,
schneid' ab die Last, so schwing'
ich mich zum Himmel aus die-
sem Erdgetümmel, zur Stelle
meiner Rast.

9. Schneid' ab die Last der
Welt, die mich hienieden hält,
daß ich dich dort mag finden,
auch vest mit dir verbinden,
daß mein Herz sey bey dir,
und stätig bey dir bleibe, und
alles Leid vertreibe mit dir, o
meine Zier!

10. Ich will ja williglich um
deinetwillen mich verläugnen
und nicht kennen, wenn du mich
nur willst nennen den aller-
kleinsten Knecht. Ich will mich
selbst verlassen, und mich selbst
an mir hassen, und bleiben
g'ring und recht.

11. Die Welt mag immerhin
in ihrem stolzen Sinn mich
für unsinnig schätzen, und mich
zu Unten setzen. Sie mach'
es wie sie will, sie leg' mir auf
zu tragen Kreuz, Trübsal,
Angst und Plagen: doch will
ich halten still.

12. Sie lege heimlich mir
die Netze vor die Thür; sie
fluche, lästre, schände, sie wa-
sche ihre Hände, ist's Noth,
in meinem Blut; sie mühe sich,
mein Leben in Todes Hand zu
geben; sie thue was sie thut:

13. Ich bleibe doch an dir,
mein JEsu! für und für; mich
soll von dir nichts trennen, ob
mir es schon mißgönnen der
Teufel und die Welt. Was
können sie mir schaden, wenn

du mit deinen Gnaden dich hast zu mir gesellt?

14. Bevest'ge nur den Sinn, daß ich beständig bin; behüte mich vor Wanken, und zieh' Sinn' und Gedanken, mein JEsu! stets zu dir. Laß Herz, Seel' und Verlangen an dir alleine hangen und bleiben für und für.

15. So frag' ich nichts darnach, und sollte gleich ein Krach'n des Himmels und der Erden allhier gehöret werden; und sollte gleich dazu mein Leib und Seel' verschmachten, so will ich's doch nicht achten, und bleiben stets in Ruh'.

16. Denn du, du bist mein Heil, und meines Herzens Theil, mein Trost in meinem Zagen, mein Arzt in meinen Plagen, mein Labsal in der Pein, mein Leben, Licht und Sonne und freudenreiche Wonne, o JEsu! du bist mein.

367. Mel. O JEsu Christ. (2)

O JEsu! Hoffnung wahrer Reu', wie gütig bist du, wie getreu demselben, welcher klopft und sucht; was find't er aber doch für Frucht?

2. Dich Herzens-Zucker, JEsu, dich, dich selber findet er bey sich. Was allen Wunsch weit überwind't, das ist es, was er sucht und find't.

3. Nichts ist, davon man süßer singt, nichts, das den Ohren heller klingt, nichts, d'rauf man süßer sich besinnt, als JEsu, GOttes liebstes Kind!

4. Kein Mund ist, der es sagen kann, kein Buchstab' zei[gt] es g'nugsam an; Erfahru[ng] bringt es einzig bey, was Ch[ri]stum herzlich lieben sey.

5. Die süße Thränen red[en] nur, wie süß mit seiner Li[ebe] Spur, die er mit wundem F[uß] gedrückt, das Herz erquic[kt] und entzückt.

6. O Wunderfürst, o Sieg[es]kron', o unaussprechlich süß[er] Lohn, Verlangens-Zweck u[nd] Seelen-Tanz, verliebter Ho[ff]nung grüner Kranz!

7. Wie heiß ist deiner Li[ebe] Glut, wie süße brennt sie m[ei]nen Muth! Sie gießt ihr Bl[ut] für mich; ihr Licht bringt [mich] zu GOttes Angesicht.

8. Es ist kein frisches Rose[n]blatt, das so viel holde A[n]muth hat. Voll süßer O[h]macht wird mein Geist, we[nn] sie mir die Gedanken speist.

9. Sie ist ja lauter Mi[lch] und Most, die angenehm[e] Seelenkost, die ohne Ekel u[ns] ergötzt, und doch den Hung[er] lieblich wetzt.

10. Wer sie geschmeckt, d[en] hungert sehr, nach ihrem Tr[in]ken dürstet mehr; er streb[t] nur nach JEsu Gunst, schä[tzt] alles and're Staub und Dun[st].

11. Wer diese Liebestraub[e] leckt, dem wird bekannt, w[ie] JEsus schmeckt. Wie glückl[ich] ist, der satt und voll von i[hr] wird! Was gebricht ihm woh[l]?

12. Gewünschtes Fläm[m]lein, sel'ger Brand, o wund[er]lieblich theures Pfand! d[ich] lieben, JEsu, GOttes Soh[n]

das ist doch aller Liebe Kron'.

13. Ich liege krank vor Liebe hier, mein Herz ist weg und wohnt bey dir. Wann schaut mein Auge sich gesund an dir? Wann küßet mich dein Mund?

14. Mein Leben! kehr' doch bey mir ein; dein Blick der soll mein Labsal seyn. Komm' doch und hol' mich hin zu dir, daß ich dich herze für und für.

368. Mel. Wie schön leucht. (77)

O JEsu, JEsu, GOttes Sohn, mein Mittler und mein Gnadenthron, mein' höchste Freud' und Wonne! Du weißest, daß ich rede wahr; vor dir ist alles sonnenklar, und klärer als die Sonne. Herzlich lieb' ich mit Gefallen dich vor allen. Nichts auf Erden kann und mag mir lieber werden.

2. Dieß ist mein Schmerz, dieß kränket mich, daß ich nicht g'nug kann lieben dich, wie ich dich lieben wollte. Je mehr ich lieb', je mehr ich find', in Liebe gegen dir entzünd't, daß ich dich lieben sollte. Von dir laß mir deine Güte in's Gemüthe lieblich fließen, so wird sich die Lieb' ergießen.

3. Durch deine Kraft treff' ich das Ziel, daß ich, so viel ich kann und will, dich allzeit lieben könne. Nichts auf der ganzen weiten Welt, Pracht, Wollust, Ehre, Freud' und Geld, wenn ich mich recht besinne, kann mich ohn' dich g'nugsam laben; ich muß haben deine Liebe, die tröst't, wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebest du, schaffst seinem Herzen Fried' und Ruh', erfreuest sein Gewissen. Es geh' auf Erden wie es will, laß seyn des Kreuzes noch so viel, soll er doch dein genießen im Glück. Ewig nach dem Leide große Freude wird er finden, alles Trauren muß verschwinden.

5. Kein Ohr hat dieß jemals gehört, kein Mensch gesehen und gelehrt; es läßt sich nicht beschreiben, was denen dort für Herrlichkeit bey dir und von dir ist bereit, die in der Liebe bleiben. Gründlich läßt sich nicht erreichen, noch vergleichen den Weltschätzen dieß, was uns dort wird ergötzen.

6. Drum laß ich billig dieß allein, o JEsu! meine Sorge seyn, daß ich dich herzlich liebe; daß ich in dem, was dir gefällt und mir dein klares Wort vermeld't, aus Liebe mich stets übe, bis ich endlich werd' abscheiden, und mit Freuden zu dir kommen, aller Trübsal ganz entnommen.

7. Da werd' ich deine Süßigkeit, die jetzt berühmt ist weit und breit, in reiner Liebe schmecken, und seh'n dein liebreich Angesicht mit unverwandtem Augenlicht ohn' alle Furcht und Schrecken. Reichlich werd' ich seyn erquicket und geschmücket vor dein'm Throne mit der schönen Himmelskrone.

369. Mel. O JEsu, lehre (58)

O JEsu! komm' zu mir, mein

rechtes Leben, und mache mich an dir zum grünen Reben. Ich kann und will ja nicht nur mein Verbleiben, drum woll'st du mich, mein Licht, dir einverleiben.

2. Was wär' ich ohne dich, was könnt' ich machen? Der Hölle steckte ich gänzlich im Rachen. Wie könnt' ich doch, mein Heil! vor GOtt bestehen? Hätt' ich an dir nicht Theil, müßt' ich vergehen.

3. Drum soll die Glaubenshand dich stets umfassen, du wirst ja dieses Band der Lieb' nicht hassen. Mein Heiland! ich bin dein, du wirst mich lieben; dein Blut hat mich dir ein in's Herz geschrieben.

4. So nimm mich gänzlich hin zu deinem Willen, der kann den blöden Sinn des Geistes stillen. Ich bin schon selig hier in diesem Leben, weil JEsus sich hat mir zum Schatz gegeben.

5. Wer wollte noch was außer dir verlangen, und diesem eiteln Joch der Welt anhangen? O JEsu! nimm mich mir und allen Dingen, damit ich völlig hier mög' in dich dringen.

6. Ach komm' doch her zu mir, mein Licht und Leben! und mache mich an dir zum wahren Reben; so kann ich dir durch dich viel' Früchte bringen, und hier und ewiglich Danklieder singen.

Antwort.

7. Ich komme selbst zu dir, du meine Schöne! nach der ich für und für mich herzlich s
Ich bin Immanuel, dein
Leben, der sich für deine
dahin gegeben.

8. Lauf', wie ein Re
mir auf schnellen Füßen:
will dein Herze dir fr
durchsüßen. Denn ich bin
und treu dem, der mich l
und sich, vom Eiteln frey,
ganz ergiebet.

9. Mein Täublein!
auf mit Adlersflügeln,
richte deinen Lauf zu Himm
hügeln: Auf meinem Liba
auf diesen Bergen will ich
mein Zion! dir nicht verbe

10. Bist du nicht m
Braut, ja meine Fron
Jetzt werd' ich dir vertra
komme, komme! Geh' au
Feld hinaus, eil' aus den S
ten; du sollst das Sünden
nicht mehr betreten.

11. Ach! faß' und halte
in reinem Herzen, so tr
nimmer dich der Sü
Schmerzen. Komm',
mithin! her, ich bin dir
dein Aeugelein hat sehr
Herz betroffen.

12. Du sollst nun meine
und mir gefallen; drum
dich keusch und rein vor a
allen. Ach siehe, ich bin
o liebste Taube! mich
schenk' ich dir zum süßen R

13. Ihr Himmel! jau
nun, weil ich jetzt komme,
nicht will länger ruh'n.
ja, ich komme! Jetzt tre
aus dem Saal, und will b
ten der Braut ein Fre
mahl, und sie selbst leiten.

ber ſtehe auf, der
ren; wer will mir
zurücke kehren?
d mache neu Him=
en, die Creatur
n den Beſchwer=

nun hoch erfreut,
ich mache, auf,
eit, ſey munter,
meine Stund' iſt
, ich komme, ruf
uja! du meine

Zu deinem Fels.(90)
König hoch zu eh=
verklärter GOt=
ernimm in Gna=
gehren, ich werf'
deinem Thron.
rückt der Dienſt
, ich bin verſtrickt
cht; ich hab' auch
um Streiten, ob
nmer will und

' ich leider, wider
in, bald her ge=
h kann nicht, wie
len das Gute, ſo

an dieß und das
e ſehr mich nach
ehn'. Ich werd'
überwunden, ob
an dich gewöhn'.
mich üben und
ich finde nirgend
die Eigenheit in
mir ſteht im We=
'.
enheit macht mir
kann ich ihr ent=

weichen nicht; ach HErr! es fehlt dem Geiſt ſo lange, bis deine Gnad' dieß Joch zerbricht.

7. O JEſu! wann wird's doch geſchehen, daß du mich aus dem Kerker führ'ſt? wann werd' ich dich nur in mir ſehen, daß du alleine mich regierſt?

8. Nimm ein mein Herz, ich will es geben auf ewig dir zum Eigenthum; ich will mir ſelbſt nicht länger leben, mein Herzens=König JEſu, komm'.

9. Komm', nimm mein Herz dir ganz zu eigen, und nach Gefallen mich regier'. Befiehl, mein HErr, ich werde ſchweigen, ich ſchenke meinen Willen dir.

10. Ach! tödte, was ſonſt in mir lebet, ich geb' es hin in dein Gericht. Laß beugen, was dir widerſtrebet vor deinem Glanz und Angeſicht.

11. Mein Herze dir zum Thron bereite, und wohn' dann ewiglich in mir, mit deiner Augen Wink' mich leite, und mach' mich ganz gelaſſen dir.

12. Dir, dir gehört dieß Herz alleine, nur dir es ganz verſchrieben ſey. Mein HErr und König, den ich meine, bewahr' mich ewig dir getreu.

371. Mel. O JEſu! komm. (58)

Seele.

O JEſu! lehre mich, wie ich dich finde, und mich durch dich, mein Heil, ſtets überwinde; wie ich die Eigenheit und alles Leben, das ſich noch ſelber ſucht, mög' übergeben.

JEſus. 2. Steh' in Gelaſ=

senheit, nimm wahr mein'n Willen, und leb' demselben nach, ihn zu erfüllen. Ergieb dich gänzlich mir in Freud' und Leiden, daß ewig dich von mir nichts möge scheiden.

Seele. 3. Wie kann, ich Arme, doch hier also leben, wie kann ich mich so gar dir übergeben? Ich finde ja so viel von Auß- und Innen, das hindert meinen Lauf und mein Beginnen.

JEsus. 4. Du mußt alleine mir gelassen leben, und meiner Wirkung dich ganz übergeben, im Grunde deine Seel' in mich versenken; so werd' ich dir in mir viel Kräfte schenken.

Seele. 5. Wenn ich nun also dir mich übergebe, und in Gelassenheit des Willens lebe: wie muß ich mich gleichwohl hiebey verhalten, daß du dein Bild in mir mögest gestalten?

JEsus. 6. Wenn du läß'st deinen Grund von GOtt bereiten, und gehest von dir aus auf alle Zeiten, behaltest nichts für dich in keinem Dinge, das ich nicht selbst in dir wirkend vollbringe.

Seele. 7. Wie wird es mir, o HErr! alsdann ergehen, wenn ich nun werd' in dir gelassen stehen? Ich werde ja in mir dich endlich finden, und du wirst dich mit mir freundlich verbinden.

JEsus. 8. O Seele! merke auf, sieh' auf die Wege, wie ich die Meinen sonst zu führen pflege. Dann nehm' ich erst hinweg, was ich gegeben, und lasse dich von Trost entblößet sch[...] ben.

9. Dich hierdurch auf [...] selbst fein recht zu führen, daß du an dir selbst nun m[...] spüren, wie doch ein an[...] Mensch gar nichts verm[...] wenn ich ihm meine Kraft [...] Hülf' entzöge.

10. Da wirst du dann [...] Grund erst recht gelassen, w[...] du nicht GOtt, noch Tr[...] noch Gnad' kannst fassen; w[...] ich dir alles, was du hast, [...] ziehe, und von dir als ein G[...] entfremdet fliehe.

11. Ja, wenn du ganz [...] dir bist abgekommen, und, [...] ner selbst beraubt, bist dir e[...] nommen, in meinem Wil[...] ruhst, ob Sünd' und H[...] sammt allem ihrem Heer sch[...] cken die Seele.

12. Siehe, o liebe Seel', [...] kannst du finden mich, und da[...] dich durch mich selbst überw[...] den. So fällt die Eigenheit [...] alles Wesen, das du dir jem[...] hier hast auserlesen.

Seele. 13. O JEsu! le[...] mich dich stets zu fassen, u[...] mich und alle Ding' durch d[...] zu lassen. Und, wenn der Hi[...] mel selbst sollt' offen steh[...] dennoch nicht ohne dich hin[...] zu gehen.

JEsus. 14. O Seele! fol[...] mir, so soll's geschehen, u[...] wirst alsdann in mir noch Wu[...] der sehen. Leg' dich in Dem[...] hin zu meinen Füßen; ich w[...] auf dich die Kräft des Lebe[...] gießen.

Seele. 15. Ich lege m[...]

dann hin in aller Stille, zu warten und zu seh'n, was sey dein Wille. Ich sterbe gänzlich mir und allem abe: G'nug, wenn ich dich allein, o JEsu! habe.

372. Mel. O Vater der L. (59)

O JEsu, mein Bräut'gam! wie ist mir so wohl, dein' Liebe die macht mich ganz trunken und voll. O selige Stunden, ich habe gefunden, was ewig erfreuen und sättigen soll.

2. Du hast mich, o JEsu! recht reichlich erquickt, und an die Trostbrüste der Liebe gedrückt; mich reichlich beschenket, mit Wollust getränket, ja gänzlich in himmlischer Freude verzückt.

3. Nun Herzens-Geliebter! ich bin nicht mehr mein, denn was ich bin um und um, alles ist dein; mein Lieben und Hassen hab' ich dir gelassen. Dieß alles wirkt in mir dein göttlicher Wein.

4. Was ist es, das hier und dort mich noch anficht der Eltern, der Brüder, der Kinder Gesicht? Weg, weg, ihr Verwandten, ihr Freund' und Bekannten! Schweigt alle nur stille, ich kenne euch nicht.

5. Kommt, jauchzet, ihr Frommen, frohlocket mit mir; ich habe die Quelle der Freuden selbst hier. Kommt lasset uns springen und singen und klingen, ja gänzlich entbrennen in Liebesbegier.

6. O Liebster! wie hast du mein Herze verwund't, wie hat mich dein heiliges Feuer entzünd't! Ach schauet die Flammen, sie schlagen zusammen; nicht Himmel noch Erde weiß, was ich empfind'.

7. Trotz Teufel, Welt, Hölle, Fleisch, Sünde und Tod! ich fürchte kein' Trübsal, kein Leiden noch Noth. Will JEsus mich lieben, was kann mich betrüben? All's, was mir entgegen, muß werden zu Spott.

8. Weg Kronen, weg Scepter, weg Hoheit der Welt! weg Reichthum und Schätze, weg Güter und Geld! weg Wollust und Prangen! mein einzig Verlangen ist JEsus, der Schönste im himmlischen Zelt.

9. Wann nimmst du, o Liebster! mich gänzlich zu dir? Wie lang, ach! wie lang soll ich warten allhier? Wann seh' ich, o Wonne! dich ewige Sonne! o JEsu, o Schönster, o einige Zier!

373. Mel. O GOtt du fr. (56)

O JEsu, süßes Licht! nun ist die Nacht vergangen, nun hat dein Gnadenglanz aufs Neue mich umfangen; nun ist, was an mir ist, vom Schlafe aufgeweckt, und hat nun in Begier zu dir sich ausgestreckt.

2. Was soll ich dir denn nun, mein GOtt! für Opfer schenken? ich will mich ganz und gar in deine Gnad' einsenken mit Leib, mit Seel', mit Geist, heut diesen ganzen Tag: Das soll mein Opfer seyn, weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da, mein

GOtt! da hast du meine Seele; sie sey dein Eigenthum, mit ihr dich heut vermähle in deiner Liebeskraft. Da hast du meinen Geist, darinnen woll'st du dich verklären allermeist.

4. Da sey denn auch mein Leib zum Tempel dir ergeben, zur Wohnung und zum Haus. Ach allerliebstes Leben! ach wohn', ach leb' in mir; beweg' und rege mich, so hat Geist, Seel' und Leib mit dir vereinigt sich.

5. Dem Leibe hab' ich jetzt die Kleider angeleget; laß meiner Seele seyn dein Bildniß eingepräget, im güld'nen Glaubensschmuck, in der Gerechtigkeit, so allen Seelen ist das rechte Ehrenkleid.

6. Mein JEsu! schmücke mich mit Weisheit und mit Liebe, mit Keuschheit, mit Geduld, durch deines Geistes Triebe; auch mit der Demuth mich vor allen kleide an, so bin ich wohl geschmückt, und köstlich angethan.

7. Laß mir doch diesen Tag stets vor den Augen schweben, daß dein' Allgegenwart mich wie die Luft umgeben, auf daß in allem Thun mein Herz, mein Sinn und Mund dich lobe inniglich, mein GOtt, zu aller Stund'.

8. Ach! segne, was ich thu', ja rede und gedenke, durch deines Geistes Kraft, es also führ' und lenke; daß alles nur gescheh' zu deines Namens Ruhm, und daß ich unverrückt verbleib' dein Eigenthum.

374. Mel. Vom Himmel. (11)

O JEsu süß! wer dein gedenkt, deß Herz mit Freud' wird überschwemmt; noch süßer aber alles ist, wo du, o JEsu! selber bist.

2. JEsu, du Herzensfreud' und Wonn', des Lebens Brunn, und wahre Sonn'! dir gleichet nichts auf dieser Erd'; in dir ist, was man je begehrt.

3. JEsu! dein' Lieb' ist mehr denn süß; nichts ist darin, das ein'm verdrieß'. Viel tausendmal ist's, wie ich sag', edler, als man aussprechen mag.

4. JEsu, du Quell der Gütigkeit! ein' Hoffnung bist all' unsrer Freud', ein süßer Fluß und Gnadenbrunn, des Herzens wahre Freud' und Wonn'.

5. Dein' Lieb', o süßer JEsu Christ! des Herzens beste Labung ist. Sie machet satt, doch ohn' Verdruß; der Hunger wächst im Ueberfluß.

6. JEsu, du engelische Zier! wie süß in Ohren klingst du mir! Du Wunder-Honig in dem Mund', kein'n bessern Trank mein Herz empfund'.

7. JEsu, du höchste Gütigkeit, mein's Herzens Lust und beste Freud', du bist die unbegreiflich' Güt'; dein' Lieb' umfahet mein Gemüth.

8. JEsum lieb haben ist sehr gut; wohl dem, der sonst nichts suchen thut! Mir selber will ich sterben ab, daß ich in ihm das Leben hab'.

9. JEsu, o meine Süßigkeit, du Trost der Seel', die zu dir schreyt.

schreyt. Die heißen Thränen suchen dich, das Herz zu dir schreyt inniglich.

10. Ja, wo ich bin, um was Revier, so wollt' ich, JEsus wär' bey mir. Freud' über Freud', wenn ich ihn find'; selig, wenn ich ihn halten könnt'.

11. Was ich gesucht, das seh' ich nun, was ich begehrt, das hab' ich schon: Vor Lieb', o JEsu! bin ich schwach; mein Herz das flammt und schreyt dir nach.

12. Wer dich, o JEsu! also liebt, der bleibt gewiß wohl unbetrübt; nichts ist, das diese Lieb' verzehr', sie wächst und brennt je mehr und mehr.

13. JEsu, du Blum' und Jungfrau'n Sohn, du Lieb' und unser Gnadenthron! dir sey Lob, Ehr', wie sich's geziemt; dein Reich kein Ende nimmer nimmt.

14. In dir mein Herz hat seine Lust; HErr, mein' Begierd' ist dir bewußt. Auf dich ist all mein Ruhm gestellt, JEsu, du Heiland aller Welt!

15. Du Brunnquell der Barmherzigkeit! dein Glanz erstreckt sich weit und breit. Der Traurigkeit Gewölk' vertreib', das Licht der Glorie bey uns bleib'.

16. Dein Lob im Himmel hoch erklingt, kein Chor ist, der nicht von dir singt. JEsus erfreut die ganze Welt, die er bey GOtt in Fried'n gestellt.

17. JEsus im Fried'n regiert und ruht; der übertrifft all zeitlich Gut. Der Fried' bewahr' mein Herz und Sinn, so lang ich hier auf Erden bin.

18. Und wenn ich ende meinen Lauf, so hole mich zu dir hinauf, JEsu, daß ich da Fried' und Freud' bey dir genieß' in Ewigkeit.

19. JEsu, erhöre meine Bitt'! JEsu, verschmäh' mein Seufzen nit! JEsu mein' Hoffnung steht zu dir. O JEsu, JEsu, hilf du mir!

375.

O Lamm GOttes unschuldig! am Stamm des Kreuzes geschlachtet, allzeit erfunden geduldig, wiewohl du warest verachtet; alle Sünden hast du getragen, sonst müßten wir verzagen. Erbarme dich unser, O JEsu!

2. O Lamm GOttes unschuldig! rc. Erbarme dich unser, O JEsu!

3. O Lamm GOttes unschuldig! rc. Gieb uns deinen Frieden, O JEsu!

376. Mel. Zieh meinen. (25) oder 7. Ps. Lobw.

O liebe Seele, könnt'st du werden ein kleines Kindchen noch auf Erden; ich weiß gewiß, es käm' noch hier GOtt und sein Paradies in dir.

2. Ein Kindchen ist gebeugt und stille, wie sanft, gelassen ist sein Wille! Es nimmt, was ihm die Mutter giebt; es lebet süß und unbetrübt.

3. Man hebt es auf, man legt es nieder, man macht es los, man bind't es wieder.

Was seine Mutter mit ihm macht, es bleibt vergnügt, und süß es lacht.

4. Vergißt man sein, es ist geduldig; bleibt allen freundlich und unschuldig. Durch Schmähen wird es nicht gekränkt; an Lob und Ehr' es auch nicht denkt.

5. Ein Kindchen kann in Lust und Schätzen, noch andern Sachen sich ergötzen. Man mach' es arm, man mach' es reich, es gilt ihm dieses alles gleich.

6. Der Menschen Anseh'n gilt ihm wenig; es fürchtet weder Fürst noch König. O Wunder! und ein Kind ist doch so arm, so schwach, so kleine noch.

7. Es kennet kein verstelltes Wesen, man kann's aus seinen Augen lesen; es thut einfältig, was es thut, und denkt von andern nichts als gut.

8. Mit Forschen und mit vielem Denken kann sich ein Kind das Haupt nicht kränken; es lebt in süßer Einfalt so im Gegenwärtigen ganz froh.

9. Ein Kindchen lebet ohne Sorgen in seiner Mutter Schooß verborgen; es läßt geschehen was geschicht, und denkt fast an sich selber nicht.

10. Ein Kindchen kann allein nicht stehen, geschweige, daß es weit soll gehen; es hält die liebe Mutter vest, und so sich führ'n und tragen läßt.

11. Und wenn es einst aus Schwachheit fället, es sich nicht ungeberdig stellet. Man hebt es auf, man macht es rein; es geht hernach nicht mehr allein.

12. Ein Kindchen kann nicht überlegen, es läßt sich heben, tragen, legen; es denkt an Schaden noch Gefahr, es bleibt nur überlassen gar.

13. Ein Kindchen weiß von keinen Sachen, was andre thun, was andre machen; was ihm vor Augen wird gethan, schaut es in stiller Unschuld an.

14. Sein liebstes Werk und höchst Vergnügen ist in der Mutter Armen liegen; sie anzusehen spät und früh, und sanfte zu umarmen sie.

15. Es schätzet seiner Mutter Brüsten mehr als die Welt mit allen Lüsten. Da find't es, was ihm nöthig ist; da schläft es ein, und all's vergißt.

16. O süße Unschuld, Kinder-Wesen! die Weisheit hab' ich mir erlesen; wer dich besitzt, ist hoch gelehrt, und in des Höchsten Augen werth.

17. O Kindheit, die GOtt selber liebet, die JEsu Geist alleine giebet, wie sehnet sich mein Herz nach dir! O JEsu, bilde dich in mir!

18. O JEsu! laß mich noch auf Erden ein solch unschuldig's Kindlein werden. Ich weiß gewiß, so kommt noch hier GOtt und sein Paradies in mir.

377. Mel. O JEsu mein. (59)

O liebeste Liebe, wie ist mir so wohl! Wenn man dir nur lebet, recht wie man thun soll; so ist man in Freuden, obschon

Leiden, da andre in
sind trunken und voll.
Fürste des Lebens! ach
nach dir, auf daß wir
nnen in Liebesbegier;
wir im Leben uns völ-
eben, zum Loben und
in seligster Zier.
r sind doch die Kinder,
dir erkor'n; du hast
Oben auch wiederge-
ieß müssen wir zeugen,
len's nicht schweigen,
wir im Tode gelegen

ak sey dir, dem König
bens, gesagt! der du
Frieden und Liebe ge-
Dir werde gesungen,
zen und Zungen, daß
mit Segen von Oben

as soll man dir brin-
Esu! zum Ruhm? Wo-
ohl dienlich eine welke
So sind wir zu nen-
nn wir uns recht ken-
h kommen wir zu dir,
nd'gen Strom.
ir kommen, o JEsu!
men zu dir, in Liebe
den zu loben dich hier.
men und Schwachen,
nen wir machen? Nach
Belieben uns lenke und

an müsse dich preisen
und bey Nacht, erhe-
Liebe, die Güte und
so unser noch pfleget,
t und träget, und uns
ch immer auf's Neue

er sollte nicht werden
im Geiste entzünd't? Wo sich
auch die Güte des HErren noch
find't, sollt' man's gleich ver-
schweigen, so müßt' sich's doch
zeigen, daß göttliche Liebe die
Kinder verbind't.

9. O liebeste Liebe! schenk'
dich uns doch ganz; das Dunk-
le vertreibe durch himmlischen
Glanz. Entzünde die Herzen,
als brennende Kerzen; wie
Bäume am Wasser zu wachsen
uns pflanz'.

10. Vertilg' aus uns gänz-
lich die irdische Lust; es sey uns
nur JEsu, die Liebe, bewußt,
zu schmecken und sehen, wie
wohl es thut gehen, und daß
man ein reines Herz habe zum
Trost.

11. Wenn man dann so JE-
sum vor Augen behält, so acht't
man ganz wenig das Trotzen
der Welt. In JEsu ist Frieden;
wird man schon gemieden,
g'nug, wenn man das suchet,
was ihme gefällt.

12. Ob wir sind zwar arme
elendige Würm', und müssen
erdulden feindselige Stürm':
hilft JEsus doch siegen, daß
Kinder obliegen; wer nur es
treu meinet, dem ist er nicht
fern.

13. Es wird hier wohl wer-
den in Schwachheit vollbracht,
jedennoch wir preisen die gött-
liche Macht, die uns noch re-
gieret, und leitet und führet,
bis er uns vollkommen einst zu
sich gebracht.

14. Der Feind, der muß wer-
den doch endlich ganz stumm,
er wüthe, er tobe, er brumme

und grumm'; er werde zu Schanden, in Städten und Landen, wo Seelen nur rudern noch gegen den Strom.

15. Drum fassen die Kinder im Glauben noch Muth, zu ehren, zu folgen dem, welcher ist gut. Auf allerley Weisen, ist JEsus zu preisen, wer dieß nur erkennet, dieß wünschet und thut.

16. Wir wissen, daß dieses recht JEsu gefällt, wenn man sich im Geiste noch zu ihm vest hält; in stetem Verlangen an ihm noch zu hangen, so hilft er besiegen Fleisch, Teufel und Welt.

378. Mel. Unerschaffne. (4)

O mein Herz! zieh' dein Begehren tief in die Verborgenheit, außer Ort, Person und Zeit. Alle Liebe zu verzehren in der Quell, die ewig bleibt, der du bist ganz einverleibt.

2. Sag', wo hast du Ruh', gefunden? was hat, außer GOttes Bild, deinen Hunger ganz gestillt? Hat dich etwas überwunden, was nicht JEsus selber ist, der Geist, Leib und Seel' versüßt?

3. Seine Lieb' kann Niemand stehlen; denn sie ist zu tief gegründ't, daß sie keine Schlange find't. In der tiefen Wundenhöhle kann die Braut schon sicher seyn, da sie stets dringt tiefer ein.

4. Welche Lieb' der Creaturen balsamirt so Seel' und Geist, wenn sie auch schon ehlich heißt, als die Lieb', so die Naturen armen Mensche[n] tingirt, und aus allem [...] führt?

5. Dieser reinen Ehe [...] führet alles andre Ba[...] sich zu recht reinem Sta[...] ten fleischliche Geschäft[...] hen den verliebten Sinn [...] Leben GOttes hin.

6. Laß Vernunft un[d] [...] chelwesen tadeln den [...] samsweg; g'nug, daß i[...] Zeugniß heg', GOtt ha[...] ihm auserlesen, daß ich [...] irren mag, wenn ich [...] alles wag'.

7. Seine Weisheit ble[...] Führer, Jungfrau, [...] Weib und Braut, die [...] ren Schatz vertraut, d[...] ist sein Selbst-Regierer. [...] ihr Wort giebt und aus[...] hindert ihre Liebe nicht.

8. O wie frey kann [...] müthe bey der Weishei[...] gen seyn! red't die [...] schon drein, hält doch [...] borg'ne Güte. Mensch[...] theil fället hin; denn [...] nicht GOttes Sinn.

9. Treu'ste Weisheit, [...] Lieder sollen dir stets [...] fort; denn dein unbe[...] Wort bringet das [...] wieder. Dir bezahlt d[...] genthum, Weisheit, [...] Dank und Ruhm.

379. Mel. Freu dich s[...]

O mein starker Bund[...] nig, wunderbare Leben[...] klagend sag' ich, daß i[ch] [...] liebe dich, der alles sch[...] mein Glaube ist so klei[n]

als wie ein Fünkelein, ja als wenn ich gar nichts hätte, nackend wär' auf dieser Stätte.

2. Doch hab' Dank für deine Güte, und für deine Wundermacht, wovon zeugt Herz und Gemüthe, daß du dich mir zugesagt, und mir auch noch immerdar schenkest deine Liebe klar; weil ich mein Gebrechen fühle, quält es billig meine Seele:

3. Ob ich gleich auch an dir hange als ein federleichtes Blatt, ja von ganzer Seel' verlange, auszuüben deinen Rath, und ja etwa dir auch leb', der ich bin ein' dürre Reb'; drum ich seufzend zu dir schreye, HErr mir deine Gnad' verleihe!

4. Dieses laß doch bald geschehen, schließ' doch meine Seele auf, daß ich Blinder möge sehen, mach' mich treu in meinem Lauf. Gieb mir Tauben doch Gehör, daß ich faß' des Geistes Lehr', laß mich deine Lieb' auch schmecken, zu beleben, mich erwecken.

5. Ob ich gleich auch in mir fühle, daß mein Glaub' und Liebe kalt, bitte ich, mein' Seel' berühre, führe mich durch dein' Gewalt, daß ich immer dir ankleb', niemand anders als dir leb', wenn ich auch gleich gar nichts habe, bleibest du doch meine Gabe.

6. O wenn ich an dich gedenke, weiß nicht was ich sagen soll, Glaub' und Liebe mir doch schenke, daß ich füll' die Lampen voll, und ich also durch die Thür dring' in wahrem Glauben hier, mit Gebet und Wachsamkeiten meine Seele zu bereiten.

7. Vater, laß mich nichts mehr lieben, als was dir allein gefällt, und in solchem Glauben üben, welcher überwind't die Welt! Weil Vernunft, ja Fleisch und Blut, nach der Erde ziehen thut, schwinge sich mein Geist zum Himmel von dem schnöden Weltgetümmel.

380. Mel. Verliebtes Lustsp. (10)

O selig ist, wer einwärts kehret ganz sanft ins reine Lebenslicht, und daraus heiliglich ernähret die Liebe, daß ihr nichts gebricht; der wird die Perle nicht verschwenden, die tief in ihm verborgen ist, weil die sein Herz so weiß zu wenden, daß er ihr folgt zu jeder Frist.

2. Sie wecket ihn stets auf zum Leben, sobald er lau und schläfrig wird, dem Feind im Streit zu widerstreben, den ihm bestimmt sein Liebeshirt. Ja, wenn er in die Irdigkeiten sich fangen läßt den glatten Mund von einer Delila zu Zeiten, so straft sie ihn im innern Grund.

3. O denke, spricht sie, wie so sauer du deiner Mutter worden bist, da sie, um für dich noch genauer zu wachen, brünstig worden ist, und dich in deines JEsu Herzen, da du noch warest todt und kalt, erwärmete mit vielen Schmerzen, daß er in dir gewönn' Gestalt.

4. Hat sie dich nicht durchdringend fühlend auf's Neu' durch scharfe Zucht gemacht, nur einig bey dir darauf zielend, daß bey dir würde d'ran gedacht, zum wahren Vaterland zu eilen? Bist du denn so bald worden satt? Willst du denn nunmehr erst verweilen, und mitten im Lauf werden matt?

5. Was lässest du dich noch aufhalten? Auf, auf! verfolge deinen Kampf; laß ja die Treue nicht erkalten durch der Versuchung starken Dampf. Ich such' dich nur dadurch zu läutern, wenn ich dir so verborgen schein', und alle Untreu' zu zerscheitern, daß du ganz mögest werden mein.

6. Drum merke, wenn im innern Grunde ich dir begegne, liebe Seel', und warne dich zu jeder Stunde, daß du dich haltest ohne Fehl, Vergessenheit und Faulheit fliehest, gedenkst an deinen Eid und Bund, und dadurch mich in dich recht ziehest, zu fassen, was dich lehrt mein Mund.

7. Hast du mir nicht schon oft verheißen, so dir dein Bräut'gam helfen werd', und dem Ankläger dich entreissen, der dich zu sichten stets begehrt; du wollest ihm in seiner Liebe und Wahrheit immer vester steh'n, ja wenn dir auch kein G'schmack mehr bliebe, doch nicht aus seinen Schranken geh'n?

8. Nun schaue, wo bleibt deine Treue, wie brichst du so *bald deinen* Eid, und lässest deine Perl auf's Neue verdecken durch die Irdigkeit, indem du lässig wirst und träge? Ach, fange doch von Neuem an, zu laufen fort auf meinem Wege, und sey nicht schläfrig auf der Bahn.

9. Merkst du nicht des Unglaubens Tücke, der dir so nach dem Kleinod tracht't? Dieß sind des Feind's geheime Stricke, wodurch er dich zu sichten wagt. Drum säume dich nicht anzuziehen bald deine erste Liebeskraft, sonst kannst du ihm ja nicht entfliehen; denn seine Ränk' sind vortheilhaft.

10. Verziehe nicht, auf mein Anklopfen mir aufzuthun des Geistes Thür; zieh' tief in dich die Liebestropfen, mein Abendmahl iß für und für, damit dir recht zum Ekel werde der Creatur Vergänglichkeit, und also dein Sinn auf der Erde frey werd' von aller Dienstbarkeit.

Antwort des Seelen-Geistes.

11. Ja, ja, Sophia, schau ich höre, was mir dein süßer Mund einspricht; komm', komm' zerbrich, zuschlag, zerstöre, zertrümmere, und mach' zu nicht', was dir bisher noch widerstanden in meines bösen Herzens Grund; ach lös' mich auf von meinen Banden und mach', o Liebe, mich gesund.

12. Ich will, o Mutter, nimmer hindern in mir dein Ausgebährungs-Werk, damit ich mög' zu deinen Kindern gezählet werden; aber stärk' mich Arm'n und Schwachen in dem

kämpfen, daß ich im Streit nicht unterlieg; ach hilf mir selbst die Feinde dämpfen, denn deine Kraft allein giebt Sieg.

13. Hat meine Untreu' dich betrübet, und viele Schmerzen dir gemacht, so denk', daß mich der Feind gesiebet, der stets mir zum Verderben wacht. Ich will hinführo treuer bleiben, und mich des Geistes scharfe Zucht zum Wachen besser lassen treiben, damit ich bringe volle Frucht.

14. Nun so vollende deinen Willen an deiner armen Creatur, und laß den Deinen mich erfüllen, ja, bring' mich auf die rechte Spur der göttlichen Vollkommenheiten, und mach' mich ähnlich deinem Bild; so wird in Zeit und Ewigkeiten, dein Ruhm in mir durch dich erfüllt.

381. Mel. Psalm 100 Lobw. (11)

O starker GOtt, o Seelenkraft, o liebster HErr, o Lebenssaft! was soll ich thun, was ist dein Will'? Gebeut, ich will dir halten still.

2. Ich kann ja nichts, das weißt du wohl, auch weiß ich nicht, was ich thun soll; du kannst allein verrichten dieß, du weißt es auch allein gewiß.

3. Rath, Kraft, Held ist niemand als du; Rath giebest du in stiller Ruh'; Kraft bist du auch in höchster Noth, Held ist dein Nam', o Wundergott!

4. Du Fels des Heils, erhalte mich, du Lebens-Strom, fließ mildiglich, fließ doch in meine Seel' hinein; ey kehre bey dem Sünder ein.

5. Die Zeit ist bös und Falschheit voll, ich weiß nicht wie ich leben soll; du bist ein HErr, der groß von Rath, du bist ein GOtt, der stark von That.

6. Was willst du, HErr, das sage mir, ich klopf', ach thu' doch auf die Thür! ich ruf' und schrey', du hörst es wohl; was willst du, HErr, das ich thun soll?

382. Seufzende Seele.

O starker Zebaoth! du Leben meiner Seel' und meines Geistes Kraft, o mein Immanuel! du Schöfer deines Kinds! schaff' doch ein reines Herz, o JEsu, wehre doch in mir den Sünden-Schmerz.

1. JEsus. Zufrieden, o Seele! zufrieden und still, anschaue von Weitem dein seliges Ziel, und denke, daß dieses mein gnädiger Will'.

2. Seele. Ach ja, mein Seelenfreund! ich bin noch weit von dir; zieh' mich, zieh' mich hinauf und gieb dich gänzlich mir. O GOtt! ein reines Herz ist, das die Seele sucht. Unreinigkeit ist hie; ach, ach! ich bin verflucht.

2. JEsus. Du bist nicht verfluchet, ich mache dich neu, ich, ich, dein Erlöser, sey du nur getreu. Ich will dich verneuen; ich spreche dich frey.

3. Seele. Was Freyheit? bin ich doch gefangen von der

der Sünd'; was Treue? der ich stets die Untreu' mehr befind't, wo ist das neue Herz, das du verheißen hast, wo der standveste Geist bey meiner Sündenlast?

3. JEsus. Ich will es dir geben, dem Teufel zum Spott, ich will dich erretten aus ewiger Noth; ich will es thun als ein wahrhaftiger GOtt.

4. Seele. Wohlan, so will ich mich nun halten an dieß Wort, das soll mein Anker seyn, bis ich komm' an den Port. Der Heiland aller Welt will mir auch gnädig seyn; drum, meine Seele, geh' in deinen Frieden ein.

4. JEsus. O Seele! sey ruhig und fasse dieß Wort: ich bringe dich sicher zum seligen Port; ich laß dich nicht, glaub' es, ich bleibe dein Hort.

383. Mel. O starker Zebaoth.

O Sünder! denke wohl, du laufst zur Ewigkeit; nimm deine Zeit in acht, sey immerdar bereit. Der große Menschensohn steht fertig vor der Thür; der Herzenskündiger, der Richter, bricht herfür.

2. O tolle Sicherheit, verfluchter Sündenschlaf! wach' auf du, der du schläfst, erschrecke doch und schaff' mit Zittern und mit Furcht, mit bebendem Gemüth der Seele Seligkeit; den edlen Schatz behüt'.

3. Die Macht der Finsterniß wird nunmehr kaum gesehen; das böse Stündlein kommt, wer will, wer kann bestehen? Verzehrend ist das Feu'r; es bricht aus Zion an der Glanz des Menschensohns, den niemand leiden kann.

4. Was kann ein Strohhalm doch bey dieser heißen Glut? was kann ein sand'ger Grund bey ungestümer Flut? wo will der Stoppel hin, bey solchem Wirbelwind? Ein federleichtes Blatt verfliegt, verweht geschwind.

5. Wach' auf denn, meine Seel'! in JEsu suche Ruh', wenn Glut und Flut und Wind wird stürmen auf dich zu; Flieh' mit der Turteltaub' in jene Ritzen hin, zum Fels der Ewigkeit, da bist du sicher drinn.

6. Mein Nächster! sey auch du bereit, ich warne dich. Ich bitte dich, bedenk's, eh' denn der Todesstich die Seel' abschneiden heißt. Die Stund' ist unbekannt; GOtt kommt, wenn du's nicht meinst, erforsche deinen Stand.

384. Mel. Die Tugend. (10)

O süßer Stand, o selig Leben, das aus der wahren Einfalt quillt, wenn sich ein Herz GOtt so ergeben, daß Christi Sinn es ganz erfüllt; wenn sich der Geist nach Christi Bilde, in Licht und Recht hat aufgericht't, und unter solchem klaren Schilde, durch alle falsche Höhen bricht.

2. Was andern schön und lieblich scheinet, ist solchem Herzen Kinderspiel, was mancher für unschuldig meinet, ist

solchem Herzen schon zu viel: Warum? Es gilt der Welt absagen; hier heißt's: Rührt kein Unreines an; das Kleinod läßt sich nicht erjagen, es sey denn alles abgethan.

3. Die Himmelskost schmeckt viel zu süße dem Herzen, das in JEsu lebt. Die Braut bewahrt Haupt, Herz und Füße, und wo ihr etwas noch anklebt, das zu dem Glanz der Welt gehöret, das ist ihr lauter Höllenpein; und wo sie recht in GOtt einkehret, da macht sie sich von allem rein.

4. Die Einfalt Christi schließt die Seele vor allem Weltgetümmel zu, da sucht sie in der dunklen Höhle, in Horeb, GOtt und ihre Ruh. Wenn sich das Heuchelvolk in Lüsten der Welt und ihrer Eitelkeit, auch wohl bey gutem Schein, will brüsten, fühlt jene Kampf und harten Streit.

5. Die Einfalt weiß von keiner Zierde, als die im Blute Christi liegt; die reine himmlische Begierde hat solche Thorheit schon besiegt. An einem reinen GOtteskinde glänzt GOttes Name schön und rein; wie könnt' es denn vom eitlen Winde der Welt noch eingenommen seyn?

6. Von Sorgen, Noth und allen Plagen, damit die Welt sich selbst ansicht; vom Neid, damit sich andre tragen, weiß Christi Sinn und Einfalt nicht. Den Schatz, den sie im Herzen heget, behält sie wider allen Neid; ist jemand, der Lust dazu träget, das macht ihr lauter Herzensfreud'.

7. O schönes Bild, ein Herz zu schauen, das sich mit Christi Einfalt schmückt! Geht hin ihr thörichten Jungfrauen, harrt nur, bis euch die Nacht berückt. Was sind die Lampen ohne Oele? Schein ohn' Einfalt und Christi Sinn. Sucht doch was Bessers für die Seele, und gebt der Welt das Ihre hin.

8. Ach, JEsu! drücke meinem Herzen den Sinn der lautern Einfalt ein; reiß' aus, obschon mit tausend Schmerzen, der Welt ihr Wesen, Tand und Schein. Des alten Drachen Bild und Zeichen trag' ich nicht mehr; drum laß mich nur der Einfalt Zier und Schmuck erreichen, das ist die neue Creatur.

385. Mel. Des 8. Psalms.

O theure Seelen! laßt euch wachend finden; ach eilet all', daß keine bleib' dahinten. Des liebsten Heilands Stimm' erschallet weit an allen Orten; machet euch bereit.

2. Verlasset denn, was euch noch lau thut machen; denn diese letzt' Minut' heißt uns stets wachen. Der Bräut'gam kommt, er ist nah vor der Thür: drum schmücket euch, und sich ein jeder zier'.

3. Ergreift die Lieb' und auch die Glaubenswaffen; seyd als Wegeilende doch stets beschaffen. Wahrheit und Wachsamkeit sey euer Schild; wer hierin streit't, behält fürwahr das Feld.

4. Zwar haben wir uns oft dieß vorgesetzet, doch die Vernunft hat bald darein geschwätzet. Ach, HErr! gieb, daß ich meide ihr Gedicht, und nur mein Herz auf deine Stimme richt'.

5. Was ich mir nun auf's Neue vorgenommen, das laß du, HErr! doch zum Vollbringen kommen; beständiglich mein Herz zu dir selbst richt', daß ich nur dich und ander's liebe nicht.

6. O HErr! du woll'st uns alle unterweisen, daß wir dir geben Lob, Dank, Ruhm und Preise. Steh' du doch, HErr! noch deinem Zion bey, und mach' es bald von allen Banden frey.

386. Mel. Allein GOtt in. (76)

O Tod! wo ist dein Stachel nun? wo ist dein Sieg, o Hölle? Was kann uns jetzt der Teufel thun, wie bös' er sich auch stelle? GOtt sey gedankt, der uns den Sieg so herrlich hat nach diesem Krieg aus Gnad' und Gunst gegeben!

2. Wie sträubte sich die alte Schlang', als Christus mit ihr kämpfte! Mit List und Macht sie auf ihn drang, jedennoch er sie dämpfte. Ob sie ihn in die Fersen sticht, so sieget sie doch darum nicht; der Kopf ist ihr zertreten.

3. Lebendig Christus kommt hervor, den Feind nimmt er gefangen; zerbricht der Höllen Schloß und Thor, trägt weg den Raub mit Prangen. Nichts ist, das in dem Siegeslauf den starken Held kann halten auf. Er ist der Ueber[winder.]

4. Des Todes Gift, der Hö[l]le Pest ist unser Heiland wo[r]den. Wenn Satan auch no[ch] ungern läßt vom Wüthen u[nd] vom Morden, und da er so[nst] nichts schaffen kann, nur T[ag] und Nacht uns klaget an, so [ist] er doch verworfen.

5. Des HErren Rechte b[e]hält den Sieg und ist e[r]höhet; des HErren Rech[te] mächtig fällt, was ihr entg[e]gen stehet. Tod, Teufel, Hö[ll'] und alle Feind' in Christo ga[r] gedämpfet seynd; ihr Zorn [ist] kraftlos worden.

6. Es war getödtet JEs[us] Christ, und sieh! er lebet wi[e]der. Weil nun das Haupt e[r]standen ist, steh'n wir auch a[uf] die Glieder. So jemand Chr[i]sti Worten gläubt, im Tod u[nd] Grabe der nicht bleibt: Er le[bt], ob er gleich stirbet.

7. Wer täglich hier in wa[h]rer Reu' mit Christo aufers[te]het, ist dort vom andern To[d] frey, derselb' ihn nicht ang[e]het. Der Tod hat ferner kei[ne] Macht; das Leben ist uns wi[e]derbracht, und unvergänglich Wesen.

8. Das ist die reiche Oste[r]beut', der wir theilhaftig w[er]den: Fried', Heil, Freud' u[nd] Gerechtigkeit im Himmel u[nd] auf Erden. Hier sind wir sti[ll] und warten fort, bis unser Le[ib] wird ähnlich dort Christi ve[r]klärtem Leibe.

9. Der alte Drach' und sei[ne] Rott' hingegen wird zu Scha[nden]

den; erlegt ist er mit Schimpf und Spott, da Christus ist erstanden. Des Hauptes Sieg der Glieder ist, drum kann mit aller Macht und List uns Satan nicht mehr schaden.

10. O Tod! wo ist dein Stachel nun? wo ist dein Sieg, Hölle? Was kann uns jetzt der Teufel thun, wie grausam er sich stelle? GOtt sey gedankt, der uns den Sieg so herrlich hat in diesem Krieg uns Gnad' und Gunst gegeben.

387. Mel. Mein Vater, z. (54)

O ungetrübte Quell'! unschuldig's Einfaltswesen! wie klug und albern doch bist du im reinen Grund! Was wir nur irgendwo vom Wunderglauben lesen, hat Einfalt allezeit mit Witz vermengt, gekonnt,

2. Wenn man sich nicht selbst sucht, und nicht, warum? will fragen. Wenn GOttes Trieb und Zug nur das Gewichte ist, das unser Uhrwerk treibt, Vernunft nichts darf d'rein sagen, der Will' nichts wollen darf, wie man von Abram liest.

3. Dann kämpft der Kindersinn mit starken Mannheitskräften in schönster Harmonie. Ein ringend Liebesspiel, das überwältigt GOtt in gläubigen Geschäften, daß er erfüllen muß der keuschen Liebe Ziel.

4. So kann die Unschuld auch den reinen Umgang zieren, und ohne dieß und das Gemeinschaft haben d'ran, wenn sich der Sinn vom Geist ohn' Einheit läßt führen, daß er sein Paradies im Innern finden kann.

5. O, wer also zum Kind mit JEsulein ist worden, und seinen Kindersinn recht angenommen hat, und wirklich nach und nach versetzt in Engelorden, wo nichts als GOttes Lob und Liebe findet statt.

388. Mel. Mein Herz sey. (47)

O Ursprung des Lebens! o ewiges Licht! da niemand vergebens sucht, was ihm gebricht. Lebendige Quelle, so lauter und helle sich aus seinem heiligen Tempel ergießt, und in die begierigen Seelen einfließt.

2. Du sprichst: Wer begehret zu trinken von mir, was ewiglich nähret, der komme; allhier sind himmlische Gaben, die süßiglich laben; er trete im Glauben zur Quelle heran, hier ist, was ihn ewig beseligen kann.

3. Hier komm' ich, mein Hirte, mich dürstet nach dir! o Liebster! bewirthe dein Schäflein allhier. Du kannst dein Versprechen mir Armen nicht brechen; du siehest, wie elend und dürftig ich bin, auch giebst du die Gaben aus Gnaden nur hin.

4. Du süße Flut, labest Geist Seele und Muth, und wen du begabest, find't ewiges Gut. Wenn man dich gnenießet, wird alles versüßet; es jauchzet, es singet, es springet das Herz, es weichet zurücke der traurige Schmerz.

5. Drum gieb mir zu trinken,

wie's dein Wort verheißt; laß gänzlich versinken den sehnenden Geist im Meer deiner Liebe. Laß heilige Triebe mich immerfort treiben zum Himmlischen hin; es werde mein Herze ganz trunken darin.

6. Wenn du auch vom Leiden was schenkest mir ein, so gieb, dir mit Freuden gehorsam zu seyn. Denn alle die, welche mittrinken vom Kelche, den du hast getrunken im Leiden allhier, die werden dort ewig sich freuen mit dir.

7. Drum laß mich auch werden, mein JEsu! erquickt da wo deine Herden kein Leiden mehr drückt; wo Freude die Fülle, wo liebliche Stille, wo Wollust, wo Jauchzen, wo Herrlichkeit wohnt, wo heiliges Leben wird ewig belohnt.

389. Mel. O JEsu mein. (59)

O Vater der Liebe! laß mir es seyn wohl, wenn Lieben im Leiden dich preisen noch soll. Zieh' Herz und Gedanken, in heilige Schranken, zu bleiben im Leiden noch Lobens ganz voll.

2. Was bin ich, o Liebe! daß du dich zu mir versenket, zu wohnen in Liebesbegier? Ich will es dir danken, erhalt' mich ohn' Wanken, so kann ich verlassen des Fleisches Plaisir.

3. O König der Ehren! wie werd' ich so froh, daß du dich mir Sünder noch nahest also! Was soll ich beginnen? Laß Herz und die Sinnen noch immer erkennen unwürdig dazu.

4. Was war ich, daß du mich zur Liebe erkor'n? Ich bin ja von sündlichem Samen gebor'n. Was soll ich wohl sagen? mein Elend beklagen? Was willst du doch machen mit Hecken und Dorn?

5. O Leben der Liebe sey kräftig in mir, daß ich dir noch eifriger folge allhier. Du wollest mich lenken, daß ich dir kann schenken mein ganzes Herz, wie du es forderst von mir.

6. Jehova, o Höchster! gelobet seyst du, daß du mich aus Gnaden gezogen herzu. Ich will dich mit Freuden auch preisen im Leiden, wenn du mir willst geben die ewige Ruh'.

7. Du bleibest dann billig gelobet allein, denn nimmer ein'm andern die Ehre soll seyn. Ja ewig gelobet, gelobet, gelobet! O ewiges Loben, dring' kräftig herein!

390. Mel. Warum sollt ich. (20)

O was für ein herrlich Wesen hat ein Christ, der da ist recht in GOtt genesen, der aus ihm ist neu geboren, und hier schon in dem Sohn ist zum Kind erkoren.

2. Wenn die Seel' sich von der Erden ganz losreißt durch den Geist, heilig hier zu werden; so ist das ihr hoher Adel, welchen sie je und je findet ohne Tadel.

3. Ird'sche Scepter, ird'sche Kronen, sind ein Sand und ein Tand, nebst den hohen Thronen. Eine Seel', die GOtt

gieret, hat hier schon eine
ron', die sie ewig zieret.

4. Köstlich ist sie ausgeschmü-
t; reine Seid' ist ihr Kleid,
ch ist sie beglücket. Inner-
h glänzt sie von Golde, pran-
t sehr, lebt in Ehr'; denn
Ott ist ihr holde.

5. Doch ihr Glanz bleibt
er verdecket vor der Welt,
e sie hält, als wär' sie befle-
t. Sie lebt jetzt in GOtt
rborgen, kriegt oft Hohn
er zum Lohn. Doch sie läßt
Ott sorgen.

6. Hier steht diese Ros' im
runde, und ihr Schein blei-
t klein bey der Prüfungs-
inde. Man tritt sie hier oft
it Füßen; aber GOtt wird
n Spott ihr einmal versüßen.

7. Christus, der sie hat er-
ählet, und als Braut ihm
rtraut, der sieht, was ihr
hlet. Er tröst't sie im bittern
eiden; führt sie dann auf die
ahn der vergnügt'sten Freu-
en.

8. Ihre Hoheit wird ver-
ehret bey dem Schmerz, der
r Herz hier im Kreuz bewäh-
t. Dieses schmücket ihre Kro-
e, die einmal nach der Qual
e bekommt zum Lohne.

9. Ewig wird sie triumphi-
n, wann ihr Hirt, Christus,
ird in sein Haus sie führen,
d ihr öffnen alle Schätze,
mit sie je und je sich daran
götze.

10. Dann wird sie kein Leid
ehr beugen, und ihr Glanz
ird sich ganz offenbarlich zei-
en. Sie wird leuchten als die
Sonne; GOtt allein wird stets
seyn ihre Freud' und Wonne.

11. Dann wird sie mit Chri-
sto sitzen auf dem Thron, ihre
Kron' wird von Golde blitzen.
Dann wird jedermann sie ken-
nen, und sie frey, ohne Scheu,
hoch von Adel nennen.

391. Mel. Nun ruhet alle. (50)

O Welt! sieh' hier dein Le-
ben am Stamm des Kreuzes
schweben; dein Heil sinkt in
den Tod. Der große Fürst der
Ehren läßt willig sich beschwe-
ren mit Schlägen, Hohn und
großem Spott.

2. Tritt her, und schau mit
Fleiße, sein Leib ist ganz mit
Schweiße des Blutes überfüllt.
Aus seinem edlen Herzen vor
unerschöpften Schmerzen, ein
Seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschla-
gen, mein Heil! und dich mit
Plagen so übel zugericht't?
Du bist ja nicht ein Sünder,
wie andre Menschenkinder; von
Missethaten weißt du nicht.

4. Ich, ich und meine Sün-
den, die sich wie Körnlein fin-
den des Sandes an dem Meer,
die haben dir erreget das Elend,
das dich schläget, und das be-
trübte Marterheer.

5. Ich bin's, ich sollte büßen
an Händen und an Füßen ge-
bunden in der Höll'. Die Gei-
ßeln und die Banden, und was
du ausgestanden, das hat ver-
dienet meine Seel'.

6. Du nimmst auf deinen Rü-
cken die Lasten, so mich drücken
viel schwerer als ein Stein.

Du bist ein Fluch, dagegen verehrst du mir den Segen; dein Schmerz muß meine Labung seyn.

7. Du setzest dich zum Bürgen, ja lässest dich gar würgen für mich und meine Schuld. Mir lässest du dich krönen mit mit Dornen, die dich höhnen, und leidest alles mit Geduld.

8. Du springst in's Todes Rachen, mich frey und los zu machen von solchem Ungeheu'r. Mein Sterben nimmst du abe, vergräbst es in dem Grabe! O unerhörtes Liebes-Feu'r!

9. Ich bin, mein Heil, verbunden, all' Augenblick' und Stunden, dir überhoch und sehr. Was Leib und Seel' vermögen, das soll ich billig legen allzeit an deinen Dienst und Ehr'.

10. Nun kann ich nicht viel geben in diesem armen Leben, Eins aber will ich thun: Es soll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele scheiden, mir stets in meinem Herzen ruh'n.

11. Ich will's vor Augen setzen, mich stets daran ergötzen, ich sey auch wo ich sey; es soll mir seyn ein Spiegel der Unschuld, und ein Siegel der Lieb' und unverfälschten Treu'.

12. Wie heftig unsre Sünden den frommen GOtt entzünden, wie Rach' und Eifer geh'n, wie grausam seine Ruthen, wie zornig seine Fluten, will ich aus diesem Leiden seh'n.

13. Ich will daraus studiren, wie ich mein Herz soll zieren mit stillem sanften Muth, und wie ich die soll lieben, die mich so sehr betrüben mit Werken, so die Bosheit thut.

14. Wenn böse Zungen stechen, mir Glimpf und Namen brechen, so will ich zähmen mich; das Unrecht will ich dulden, dem Nächsten seine Schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will an's Kreuze schlagen mein Fleisch, und dem absagen, was meiner Lust gelüst't. Was deine Augen hassen, das will ich flieh'n und lassen, so viel mir immer möglich ist.

16. Dein Seufzen und dein Stöhnen, und die viel tausend Thränen, die dir geflossen zu, die sollen mich am Ende in deinem Schooß und Hände begleiten zu der ew'gen Ruh'.

392. Mel. Christus der u. (64)

O wie ist der Weg so schmal, der uns einzig führet zu des Lebensfürsten Saal! wie so manche rühret das Verlangen sel'ger Lust, welche doch nicht kommen, wegen weltgesinnter Brust, in das Reich der Frommen!

2. Denn sie scheuen gar zu sehr rauhe Stein' und Dörner, und was and'rer Mühen mehr, die des Hochmuths Hörner von sich stossen. Ja man muß Herz und Stirne ritzen, ohn' Verzagen und Verdruß, an viel Stachelspitzen.

. Und die Himmel Pfort'
klein; wer hindurch will
en, und nicht gleichfalls
n mag seyn, bleibet drau-
stehen. Dieses Nadelöhr
schmäht den, der seinen Rü-
nicht darnach geschicklich
ht, noch kann niederbücken.
. Ach! wer hilft denn mir
chhin, der ich gleich Ca-
len von den Lastern höck-
t bin? wer hilft meiner
elen von der großen Hin-
ungslast, JEsu, mein Ver-
gen, daß ich als ein Him-
sgast möge dich umfangen.
. Thut es nicht dein heil'-
Geist? Ja er ist es eben,
land, der uns zu dir weist:
n wer kannt' dich, Leben?
st, wer führet hin zu dir
er diesen Gaben, die von
er Strahlen Zier wir Ge-
fte haben?
. Er muß uns des Glau-
s Licht zünden und erhal-
; seine Glut ist, die uns
t läßt in Lieb' erkalten.
ede, Sanftmuth, Trost,
duld und ein Muth in Lei-
, sind Geschenke seiner
ld, sammt den Herzens-
den.
. Dieses muß erbeten seyn,
man will ererben, JEsu,
er Kronen Schein, und
t selig sterben. Deine sanf-
Wehung kann, wenn wir
gend schwitzen, uns erqui-
auf der Bahn nach der
nden Spitzen.
. Ach, so send' uns diesen
ist! laß ihn auf uns schwe-
, wie du deinen Jüngern
hast ihn zum Trost gegeben.
Komm', ach komm', du wer-
ther Geist! daß auch wir einst
kommen, da, wohin dein Trieb
uns weist, in das Reich der
Frommen.

393. Mel. Fröhlich, fröhlich. (60)

O wie selig sind die Seelen, die mit JEsu sich vermählen, die sein sanfter Liebeswind so gewaltiglich getrieben, daß sie ganz daselbst geblieben, wo sich ihr Magnet befind't.

2. Denn wer fasset ihre Würde, die bey dieser Leibesbürde sich in ihnen schon befind't? Alle Himmel sind zu wenig für die Seelen, die der König so vortrefflich angezünd't.

3. Wenn die Seraphim sich decken, und vor seiner Macht erschrecken, wird er doch von seiner Braut in der wundervollen Krone auf dem gloriösen Throne ohne Decke angeschaut.

4. Sonst erfreut man sich mit Zittern, und bedienet mit Erschüttern dieses Königs Heiligkeit; aber wer mit ihm vertrauet, wird, wenn er sein Antlitz schauet, doch gar sänftiglich erfreut.

5. Wenn Jehova man genennet, wird nichts Höher's mehr erkennet, als die Herrlichkeit der Braut. Sie wird mit dem höchsten Wesen, das sie sich zur Lust erlesen, gar zu einem Geist vertraut.

6. Sie ist edler als Karfunkel; Diamanten sind zu dun-

kel für den Glanz der Herrlichkeit, der sie durch und durch erfüllet, der wie Ströme aus ihr quillet, der die Königin erfreut.

7. D'rum wer wollte sonst was lieben, und sich nicht beständig üben, des Monarchen Braut zu seyn? Muß man gleich dabey viel leiden, sich von allen Dingen scheiden, bringt's ein Tag doch wieder ein.

8. Schenke, HErr! auf meine Bitte, mir ein göttliches Gemüthe, einen königlichen Geist, mich, als dir verlobt, zu tragen, allem freudig abzusagen, was nur Welt und irdisch heißt.

9. So will ich mich selbst nicht achten, sollte gleich der Leib verschmachten, bleib' ich JEsu doch getreu. Sollt' ich keinen Trost erblicken, will ich mich damit erquicken, daß ich meines JEsu sey.

10. Ohne Fühlen will ich trauen, bis die Zeit kommt, ihn zu schauen, bis er sich zu mir gesellt; bis ich werd' in seinen Armen in gar süßer Lieb' erwarmen, und er mit mir Hochzeit hält.

P.

394. Mel. Ich sag gute N. (29)

Pflichtmäßig gelebt, an GOtt fest geklebt, daß nichts von ihm trennt, macht fröhlich und bringt ein seliges End'.

2. Wer lebet im HErrn, der stirbet auch gern, und fürchtet sich nicht, daß er soll erscheinen vor GOttes Gericht.

3. Was andere grämt, und recht überschwemmt mit Aengsten und Furcht, deß lacht er, weil er hat dem Vater gehorcht.

4. Beym täglichen Tod der hat es kein' Noth. Der stirbt nicht zu früh, so sucht zu vollenden sein' Heiligung hie.

5. Das bringt ihm kein'n Graus, wenn ihn ruft nach Haus sein Vater und GOtt zur Erbschaft, und ihm kommt deßwegen ein Bot.

6. Ein schläfriges Kind ist ja gar geschwind und leichtlich bered't, daß es sich zum Schlafen laß' legen ins Bett.

7. Ein Frommer stirbt nicht, ob man schon so spricht; sein Elend stirbt nur. So stehet er da in der reinen Natur.

8. Wär' nur insgemein der Ernst nicht so klein! d'rum fürcht't man den Tod, weil man nicht stets denket auf's Eine, das noth.

9. O heiliger GOtt! tödt in mir den Tod. Das sterbliche Theil verschlinge dein göttliches Leben, o Heil!

395. Mel. Sey hochgel. (61)

Preis, Lob, Ehr', Ruhm, Dank, Kraft und Macht sey dem erwürgten Lamm gesungen, das uns zu seinem Reich gebracht, und theu'r erkauft aus allen Zungen! In ihm sind wir zur Seligkeit gebracht,

noch der Grund der gan-
Welt gemacht.
. Wie heilig, heilig, heilig
der HErr der HErren und
rschaaren! der uns geliebt
JEsu Christ, da wir noch
e Feinde waren, und sei-
Sohn zu eigen uns ge-
nkt, sein Herz der Lieb' in
er Herz versenkt.
. Im Weinstock JEsu ste-
wir gepfropft, und ganz
GOtt vereinet. Dieß ist
höchste Wonn' und Zier,
hon der Unglaub' solch's
leinet, dadurch der Geist
Lebensquell' stets trinkt,
Seel' in GOttes Liebesmeer
inkt.
. Ihr sieben Fackeln vor
Thron des Lamm's, ihr
mels - Freuden - Geister!
bt mit Jauchzen GOttes
hn, der unser König, Hirt
Meister; lobt ihn mit uns
mmt in Ewigkeit; sein's
mens Ruhm erschalle weit
breit.
. Ihm, der da lebt in Ewig-
, sey Lob, Ehr', Preis und
nk gesungen von seiner
ut der Christenheit. Ihn
Mensch- und Engel-Zun-
; es jauchze ihm der Him-
Himmelsheer', und was das
rt je ausgesprochen mehr.
. Die höchstgelobte Maje-
der heil'gen Einheit sey er-
en, die in sich selber wohnt
steht; sie müssen alle Din-
oben. In ihr besteht das
uden - Lebens - Licht, von
en Blick die düstre Welt
richt.

7. Deß Stadt, die schönste Zion, ist mit Edelstein und Perlen-Thoren erbaut zum Lobe JEsu Christ für uns, die er sich auserkoren. Wir jauchzen dir mit Dank, Lob, Preis und Ruhm, o Freud', o Lust, o Licht, o Lebensblum'.

396. Mel. Lobe den HEr. (42)

Preise den HErren, der wunderlich uns allhier führet; in Liebeswegen er weislich uns Menschen auch lehret. Er führt hinein, weil es gereinigt muß seyn, mit Lieb' und Glauben gezieret.

2. Komme, ja komme, und eile, zu JEsu zu laufen, daß er die Seele mit Feuer der Liebe kann taufen. Höre die Stimm', zu Herzen und Ohren es nimm, folge Immanuels Haufen.

3. Scheue dich nimmer, ganz treue zu leben auf Erden, dann wirst du balde ein Bürger des Himmels auch werden, wenn du im Geist folgest, wie JEsus dich heißt, dem treu'sten Hirten der Herden.

4. Folge in allem, in Glauben, wie er es will haben, so wirst du finden die Perlen und köstlichsten Gaben, besser als Gold, wo man es finden auch sollt'; dieß kann die Seele recht laben.

5. Kommt, sucht die Schätze, so ewig nicht können veralten; laßt doch im Herzen die Liebe ja nimmer erkalten, sondern vielmehr, freudig entzündet allhier, besser an JEsu zu halten.

6. Was sind die Dinge der Erden, so balde vergehen? Gleich als die Nebel verschwinden, wenn Winde entstehen. Drum ist es gut, was uns hier hindern noch thut, fröhliches Herzens zu fliehen.

397. Mel. Holdseligs G. (26)

Probirt muß seyn der Glaub', damit er werd' rechtschaffen, und auch mit tausend Waffen den Sieg ihm niemand raub'. Er muß im Feuer dauern, springt mit GOtt über Mauern, ist auch oft blind und taub. So hält die Prob' der Glaub'.

2. Das ist des Glaubens Kunst, bey tausend Widersprüchen dem Feind nicht seyn gewichen in aller Nebel Dunst. Da, wo nichts ist zu schauen, dennoch auf GOtt vertrauen und seine bloße Gunst, das ist des Glaubens Kunst.

3. Laß diese Region, und brich durch alle Thüren; so wird der Geist dich führen hin zu der Gottheit Thron. Du find'st den stillen Himmel durchaus nicht bey'm Getümmel. Drum hebe dich davon; laß diese Region.

4. Nur über Luft und Stern' ist erst die heitre Stille, wenn der recht lautre Wille stößt alles von sich fern. Da find't sich lauter Ruhe. Trotz, wer dem etwas thue, der bloß hängt an dem HErrn, der über Luft und Stern'.

5. Mein GOtt! verleihe mir *hierzu den* Geist des Glaubens, daß ich acht' keines Schu[...] bens, und doch vertraue [...] verlasse alle Dinge, zu dir [...] Dunkle bringe, und mich [...] dir verlier': Dieß, GOtt! [...] leihe mir.

Q.

398. Mel. Verliebtes Lustsp. ([...]

Quill aus in mir, o Sege[...] quelle! die du entspringst [...] Oben her, und dich mit G[...] so hoch aufschwelle, daß ich [...] als ein volles Meer in mir [...] finden, und der Taufe im G[...] theilhaftig werde recht, da[...] der alte Mensch ersaufe [...] seinem ganzen Erdgeschlecht.

2. Geh' über Knöchel, K[...] und Lenden, ja übers Ha[...] ihm, o Jordan! breit' dich [...] mir aus aller Enden, daß [...] sich nirgend retten kann. [...] Sündflut! komm' und ü[...] schwemme das Fleisch und [...] len Fleischessinn; brich, o H[...] wasser! deine Dämme, [...] über alle Berge hin.

3. O angenehme Wasser[...] gen, wenn die so gehen ü[...] mich, dann wird der sch[...] Friedensbogen auch in [...] Wolken zeigen sich, und N[...] GOtt Dankopfer bringen. [...] will ich dir mit heller Stim[...] o treue Lieb'! Loblieder sing[...] wenn ich im Meer der Gott[...] schwimm'.

4. Da wird das Holz [...] Lebens grünen an die[...]

Strom auf beyder Seit', und zum Heil selbst die Blätter dienen. Mit Früchten der Gerechtigkeit wird prangen und erfüllet stehen der neu' Mensch als ein Paradies. O wohl mir, wenn dieß wird geschehen! so wird geheilt der Apfelbiß.

R.

399. Mel. Seelen-Weide. (66)

Reine Flammen! brennt zusammen, macht mich licht durch euern Schein, und voll Triebe süßer Liebe, nehmt mein ganzes Wesen ein.

2. Sey mir günstig, mach' mich brünstig, du Liebhaber meiner Seel! laß besitzen und erhitzen mich dein's Geistes Liebes-Oel.

3. Schür' dein Feuer, o mein Treuer! bis Herz, Seel', Sinn und Gemüth recht entzündet sich befindet, und von Lieb' ist ganz durchglüht.

4. Daß ich spüre, wie verliere sich mein' finstere Gestalt, und das Dunkle glänzend funkle, und vergeh', was alt und kalt.

5. Mach' gelinder meinen Winter, und laß seine Rauhigkeit ganz verschwinden, sich einfinden in mir deine Frühlingszeit.

6. Deine Arme machen warme; da könnt' angenehme Luft ich genießen, mich verschließen, wüßt' von keinem bösen Duft.

7. So würd' weiter klar und heiter auch mein Himmel, grün das Feld. Du, o Wonne! würd'st mein' Sonne, und ich seyn dein' neue Welt.

400. Mel. O der alles hätt. (55)

Ringe recht, wenn GOttes Gnade dich nun ziehet und bekehrt, daß dein Geist sich recht entlade von der Last, die ihn beschwert.

2. Ringe, denn die Pfort' ist enge, und der Lebensweg ist schmal. Hier bleibt alles im Gedränge, was nicht zielt zum Himmelssaal.

3. Kämpfe bis auf's Blut und Leben, dring' hinein in GOttes Reich. Will der Satan widerstreben, werde weder matt noch weich.

4. Ringe, daß dein Eifer glühe, und die erste Liebe dich von der ganzen Welt abziehe. Halbe Liebe hält nicht Stich.

5. Ringe mit Gebet und Schreyen, halte damit feurig an; laß dich keine Zeit gereuen, wär's auch Tag und Nacht gethan.

6. Hast du dann die Perl errungen, denke ja nicht, daß du nun alles Böse hast bezwungen, das uns Schaden pflegt zu thun.

7. Nimm mit Furcht ja deiner Seele, deines Heils mit Zittern wahr; hier in dieser Leibeshöhle schwebst du täglich in Gefahr.

8. Halt' ja deine Krone veste, halte männlich was du

hast. Recht beharren ist das Beste; Rückfall ist ein böser Gast.

9. Laß dein Auge ja nicht gaffen nach der schnöden Eitelkeit. Bleibe Tag und Nacht in Waffen; fliehe Träg- und Sicherheit.

10. Laß dem Fleische nicht den Willen; gieb der Lust den Zügel nicht. Willst du die Begierden füllen, so verlöscht das Gnadenlicht.

11. Fleisches-Freyheit macht die Seele kalt und sicher, frech und stolz, frißt hinweg des Glaubens Oele, läßt nichts als ein faules Holz.

12. Wahre Treu' führt mit der Sünde bis ins Grab beständig Krieg, richtet sich nach keinem Winde, sucht in jedem Kampf den Sieg.

13. Wahre Treu' liebt Christi Wege, steht beherzt auf ihrer Hut, weiß von keiner Wollust-Pflege, hält sich selber nichts zu gut.

14. Wahre Treu' hat viel zu weinen, spricht zum Lachen: du bist toll; weil es, wenn GOtt wird erscheinen, lauter Heulen werden soll.

15. Wahre Treu' kommt dem Getümmel dieser Welt niemals zu nah. Ist ihr Schatz doch in dem Himmel, drum ist auch ihr Herz allda.

16. Dieß bedenket wohl, ihr Streiter! streitet recht und fürchtet euch; geht doch alle Tage weiter, bis ihr kommt in's Himmelreich.

17. Denkt bey jedem Augenblicke, ob's vielleicht der letzte sey; bringt die Lampen in's Geschicke, holt stets neues Oel herbey.

18. Liegt nicht alle Welt im Bösen? Steht nicht Sodom in der Glut? Seele, wer soll dich erlösen? Eilen, eilen ist hier gut.

19. Eile, wo du dich erretten und nicht mit verderben willt; mach' dich los von allen Ketten, flieh' als ein gejagtes Wild.

20. Lauf der Welt doch aus den Händen, dring' ins stille *PELLA* ein; eile, daß du mög'st vollenden, mache dich von allem rein.

21. Laß dir nichts am Herzen kleben, flieh' vor dem verborgnen Bann; such' in GOtt geheim zu leben, daß dich nichts beflecken kann.

22. Eile, zähle Tag und Stunden, bis die Liebe dich durchdringt, und wenn du nun überwunden, dich zum Schauen GOttes bringt.

23. Eile, lauf' ihm doch entgegen, sprich: Mein Licht, ich bin bereit, nun mein Hüttlein abzulegen, mich dürst't nach der Ewigkeit.

24. So kannst du zuletzt mit Freuden gehen aus dem Jammerthal, und ablegen alles Leiden; dann nimmt recht ein End' all' Qual.

401. Mel. Seele, was ist. (62)

Ruhe ist das beste Gut, das man haben kann. Stille und ein guter Muth steiget Himmel

1. Die suche du. Hier und
ort ist keine Ruh', als bey
GOtt. Nur ihme zu! GOtt
: die Ruh'.

2. Ruhe sucht ein jedes Ding,
llermeist ein Christ. Mein
erz! nach derselben ring', wo
u immer bist. Such' Ruh',
uch' Ruh'. Hier und ꝛc.

3. Ruhe giebet nicht die
Welt, ihre Freud' und Pracht;
icht giebt Ruhe Gut und
eld, Lust, Ehr', Gunst und
Macht, reicht keines zu. Hier
nd ꝛc.

4. Ruhe giebt die Erde nicht,
e ist kugelrund; den sie in
e Höh' gericht't, stürzet sie
r Stund'. O schlechte Ruh'!
ier und ꝛc.

5. Ruhe geben kann allein
Esus, GOttes Sohn, der
ns alle ladet ein vor des Him-
els Thron, zur wahren Ruh'.
ier und ꝛc.

6. Ruhe wer da finden will,
mme nur zu mir. Hast du
eich des Leidens viel, ich
nn's lindern dir, und geben
uh'. Hier und dort ꝛc.

7. Ruhe schenkt er allen
leich, die beladen sind, Klein
nd Große, Arm und Reich,
Mann, Weib oder Kind, find't
y ihm Ruh'. Hier und ꝛc.

8. Ruhe schmecket denen
ohl, die schwer sind gedrückt
d mühselig Schmerzens voll,
ß sie fast erstickt, gern finden
uh'. Hier und ꝛc.

9. Ruhe ganz umsonst ver-
richt JEsu treuer Mund,
n so freundlich Angesicht aus
des Herzens Grund lockt all'
herzu. Hier und ꝛc.

10. Ruhe so gar williglich
JEsus bietet an: Ich will euch
erquicken, ich, der's am besten
kann, als selbst die Ruh'! Hier
und ꝛc.

11. Ruhe labet und erquickt
süßiglich ein Herz, das da
drückt und fast erstickt Kummer,
Kreuz und Schmerz, das
schreyt: Ach Ruh'! Hier und ꝛc.

12. Ruhe kommt aus Glau-
ben her, der nur JEsum hält.
JEsus machet leicht, was
schwer, richtet auf, was fällt.
Sein Geist bringt Ruh'. Hier
und ꝛc.

13. Ruhe find't sich aller-
meist, wo Gehorsam blüht.
Ein in GOtt gesetzter Geist
macht ein still Gemüth, und
Seelenruh'. Hier und ꝛc.

14. Ruhe wächset aus Ge-
duld und Zufriedenheit, die in
GOttes Zorn und Huld, und
in Lieb' und Leid sich giebt zu
Ruh'. Hier und ꝛc.

15. Ruhe hat, der williglich
Christi sanftes Joch hingebücket
nimmt auf sich; ist es lieblich
doch und schaffet Ruh'. Hier
und ꝛc.

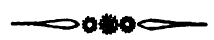
16. Ruhe den erst recht er-
götzt, der ein Schüler ist, und
sich zu den Füßen setzt seines
HErren Christ, und lernt die
Ruh'. Hier und ꝛc.

17. Ruhe nirgends lieber
bleibt, als wo Demuth ziert.
Was zur Niedrigkeit fein
treibt, und herunter führt,
giebt wahre Ruh'. Hier und ꝛc.

18. Ruhe springet aus der

Quell, wo die Liebe fleußt. Ist das Herze klar und hell, sanft und still der Geist, da strömt die Ruh'. Hier und ꝛc.

19. Ruhe, noch mit einem Wort, soll sie ewig seyn, willst du ruhen hier und dort, dring' zu JEsu ein; er ist die Ruh'. Hier und dort ist keine Ruh', als bey GOtt. Nur ihme zu! GOtt ist die Ruh'.



S.

402. Mel. HErr Christ. (24)

Salb' uns mit deiner Liebe, o Weisheit! durch und durch, daß deine süßen Triebe vertreiben alle Furcht, und wir dich in uns sehen vollkommen auferstehen, wie du warst vor der Zeit.

2. Ach komm' vollkommen wieder, o reiner Menschheit Zier! Nimm weg der Sünden Glieder, verwandle uns mit dir zu deinem GOttes-Bilde; mach' uns rein, keusch und milde, und lebe ganz in uns.

3. HErr, deine Braut bereite in Herrlichkeit und Macht; ihr Glanz sich weit ausbreite mit ganz vollkommner Pracht. Weck' auf die neuen Glieder, die nicht verfaulen wieder, als GOttes Glanz und Lust.

4. Auf, laß dich doch erbitten, o Bräutigam! der es kann; bau' auf die GOttes-Hütten, du reiner Menschheit Mann! dazu du bist erkoren, und in dem Fleisch geboren, daß du's verwandeln willst.

5. So laß dein Bild aufgehen, wovon wir abgewandt, und unsern Willen stehen in deiner Zucht und Hand, die göttlich rein zu leben, nach der Natur zu streben, dadurch du lebst in uns.

6. Also laß wieder kommen, was gar verloren hieß. Also werd' aufgenommen, was sich von dir abriß, daß ewig in uns wohne der Vater mit dem Sohne, durch beyder Geist verklärt.

403. Mel. Freu' dich sehr. (87)

Schaffet, schaffet, meine Kinder! schaffet eure Seligkeit. Bauet nicht, wie freche Sünder, nur auf gegenwärt'ge Zeit, sondern schauet über euch, ringet nach dem Himmelreich, und bemühet euch auf Erden, wie ihr möget selig werden.

2. Daß nun dieses mög' geschehen, müßt ihr nicht nach Fleisch und Blut und desselben Neigung gehen; sondern was GOtt will und thut, das muß ewig und allein eures Lebens Richtschnur seyn, es mag Fleisch und Blut in allen übel oder wohl gefallen.

3. Ihr habt Ursach' zu bekennen, daß in euch auch Sünde steckt, daß ihr Fleisch von Fleisch zu nennen, daß euch lauter Elend deckt, und daß GOttes Gnadenkraft nur allein das Gute schafft, ja, daß außer seiner Gnade in euch nichts als Seelenschade.

4. Selig, wer im Glauben kämpfet, selig, wer im Kampf besteht, und die Sünden in sich dämpfet, selig, wer die Welt verschmäht. Unter Christi Kreuzesschmach jaget man dem Frieden nach: Wer den Himmel will ererben, muß zuvor mit Christo sterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, sondern träg' und lässig seyn, eure Neigung zu bezwingen, so bricht eure Hoffnung ein. Ohne tapfern Streit und Krieg folget niemals rechter Sieg; wahren Siegern wird die Krone nur zum beygelegten Lohne.

6. Mit der Welt sich lustig machen, hat bey Christen keine Statt. Fleischlich reden, thun und lachen, schwächt den Geist und macht ihn matt. Ach! bey Christi Kreuzes Fahn' geht es wahrlich niemals an, daß man noch mit frechem Herzen sicher wolle thun und scherzen.

7. Furcht muß man vor GOtt stets tragen, denn er kann mit Leib und Seel' uns zur Hölle niederschlagen. Er ist's, der des Geistes Oel, und, nach dem es ihm beliebt, Wollen und Vollbringen giebt. O! so laßt uns zu ihm gehen, ihn um Gnade anzuflehen.

8. Und dann schlag't die Sündenglieder, welche Adam in euch regt, in dem Kreuzestod darnieder, bis ihm seine Macht gelegt. Hauet Händ' und Füße ab, was euch ärgert senkt in's Grab, und denkt mehrmals an die Worte: Dringet durch die enge Pforte.

9. Zittern will ich vor der Sünde, und dabey auf JEsum seh'n, bis ich seinen Beystand finde, in der Gnade zu besteh'n. Ach, mein Heiland! geh' doch nicht mit mir Armen in's Gericht; gieb mir deines Geistes Waffen, meine Seligkeit zu schaffen.

10. Amen! es geschehe, Amen! GOtt versiegle dieß in mir, auf daß ich in JEsu Namen so den Glaubenskampf ausführ'. Er, er gebe Kraft und Stärk', und regiere selbst das Werk, daß ich wache, bete, ringe, und also zum Himmel bringe.

404. Mel. Ach GOtt vom. (67)

Schau, lieber GOtt! wie meine Feind', damit ich stets muß kämpfen, so listig und so mächtig seynd, daß sie mich leichtlich dämpfen. HErr! wo mich deine Gnad' nicht hält, so kann der Teufel, Fleisch und Welt mich leicht in Sünden stürzen.

2. Der Satanas mit seiner List im Anfang gar süß locket, drauf, wenn die Sünd' begangen ist, das Herze er verstocket; er treibt mit Trug und mit Gewalt von einer Sünd' zur andern bald, und endlich in die Hölle.

3. Der Welt-Art ist auch wohl bewußt, wie die kann Anlaß geben zu Augenlust, zu Fleischeslust und hoffärtigem Leben. Wenn aber GOttes Zorn angeht, ein jeder da ...

rücke steht; die Freundschaft hat ein Ende.

4. Und dennoch will mein Fleisch und Blut von dem ungerne lassen, was ihm so großen Schaden thut; es will die Welt nicht hassen. Die kurze Freud' gefällt ihm wohl, drum will's nicht, daß ich meiden soll des Teufels Netz' und Stricke.

5. Nun muß ich Armer immerfort mit diesen Feinden streiten, sie ängsten mich an allem Ort, und steh'n mir stets zur Seiten. Der Satan setzt mir heftig zu, die Welt läßt mir gar keine Ruh', mein Fleisch zur Sünd' mich treibet.

6. Zu dir flieh' ich, o treuer GOtt! ich weiß sie nicht zu stillen. Hilf, Vater! hilf in dieser Noth, um JEsu Christi willen. Verleih' mir deines Geistes Stärk', daß meiner Feinde List und Werk' dadurch zerstöret werde.

7. Laß diesen deinen guten Geist mich innerlich regieren, daß ich allzeit thu', was du heißt und mich nicht laß verführen. Daß ich dem Argen widersteh', und nicht von deinem Weg abgeh', zur Rechten oder Linken.

8. Ob böse Lust noch mannigfalt mich anficht, weil ich lebe, so hilf, daß ich ihr alsobald im Anfang widerstrebe, und daß ich ja vergesse nicht die Todesstunde, das Gericht, den Himmel und die Hölle.

9. Gieb, daß ich denke jederzeit an diese letzten Dinge, und dadurch alle Sündenfreud' aus meinem Herzen bringe, damit ich mög' mein Leben lang dir dienen ohne Furcht und Zwang in willigem Gehorsam.

10. GOtt Vater, deine Kraft und Treu' laß reichlich mich empfinden. O JEsu Christe! steh' mir bey, daß ich kann überwinden. Hilf, heil'ger Geist! in diesem Krieg, daß ich da immer einen Sieg erhalte nach dem andern.

405. Mel. Valet will ich. (15)

Schatz über alle Schätze, o JEsu, liebster Schatz! an dem ich mich ergötze; hier hab' ich einen Platz in meinem treuen Herzen dir, Schönster! zugetheilt, weil du mit deinem Schmerzen mir meinen Schmerz getheilt.

2. Ach, Freude meiner Freuden, du wahres Himmelsbrod, damit ich mich kann weiden, das meine Seelennoth ganz kräftiglich kann stillen, und mich in Leidenszeit erfreulich überfüllen mit Trost und Süßigkeit.

3. Laß, Liebster! mich erblicken dein freundlich Angesicht, mein Herze zu erquicken; komm', komm', mein Freudenlicht: denn ohne dich zu leben ist lauter Herzeleid, vor deinen Augen schweben ist wahre Seligkeit.

4. O reiche Lebensquelle! o JEsu, süße Ruh! du treuer Kreuz-Geselle! schlag' nach Belieben zu. Ich will geduldig leiden, und soll mich keine Pein

von deiner Liebe scheiden, noch mir beschwerlich seyn.

5. Mein Herze bleibt ergeben dir immer für und für, zu sterben und zu leben, und will vielmehr mit dir im tiefsten Feuer schwitzen, als, Schönster, ohne dich im Paradiese sitzen, veracht't und jämmerlich.

6. O Herrlichkeit der Erden! dich mag und will ich nicht; mein Geist will himmlisch werden, und ist dahin gericht't, wo JEsus wird geschauet, da sehn' ich mich hinein, wo JEsus Hütten bauet, denn dort ist gut zu seyn.

7. Nun, JEsu, mein Vergnügen! komm' hole mich zu dir, in deinem Schooß zu liegen. Komm', meiner Seele Zier! und setze mich aus Gnaden in deine Freudenstadt, so kann mir niemand schaden, so bin ich reich und satt.

406. Mel. Liebe, die du. (38)

Schicket euch, ihr lieben Gäste! zu des Lammes Hochzeitfest; schmücket euch auf's Allerbeste; denn wie sich's ansehen läßt, bricht der Hochzeittag herein, da ihr sollet fröhlich seyn.

2. Auf, ihr Jüngling' und Jungfrauen! hebet euer Haupt empor. Jedermann wird auf euch schauen, zeiget euch in schönstem Flor; geht entgegen eurem HErrn, er hat euch von Herzen gern.

3. Und du Königsbraut erscheine, brich hervor in deiner Pracht; du, du bist die eine Reine, welche rufet Tag und Nacht in der zart'sten Liebesflamm': Komm, du schönster Bräutigam!

4. Zu dem Thron des Königs dringet deiner Stimme süßer Schall. O wie schön und lieblich klinget deines Bräut'gams Wiederhall! Ja, ich komme, liebste Braut! spricht dein König überlaut.

5. Freuet euch doch derowegen, ihr Berufnen allzugleich; lasset's euch seyn angelegen, daß ihr fein bereitet euch. Kommt zur Hochzeit, kommet bald, weil der Ruf an euch erschallt.

6. Lasset alles steh'n und liegen, eilet, eilet, säumet nicht, euch auf ewig zu vergnügen; kommt, der Tisch ist zugericht't! Dieses Abendmahl ist groß, macht euch aller Sorgen los.

7. Groß ist unsers GOttes Güte, groß des Königs Freundlichkeit; fasset dieses zu Gemüthe, daß ihr recht bereitet seyd, seiner Liebe Ueberfluß zu erkennen im Genuß.

8. Groß ist auch die Braut; der König hat dieselbe hoch erhöh't, und der Kosten sind nicht wenig, viele sind der Gäste, seh't! die der HErr einladen läßt zu dem frohen Hochzeitfest.

9. Keiner ist hier ausgeschlossen, der sich selber nicht ausschließt. Kommt ihr lieben Tischgenossen! weil die Quelle überfließt. Alles, alles ist bereit't, kommt zur frohen Hochzeitfreud'.

10. Höret, wie an vielen Orten schon die Knechte rufen:

auf! folget ihren theuren Worten, höret, merket eben drauf! denn die letzte Stund' ist da, und der Hochzeittag sehr nah'.

11. Kommet! daß ihr euch erlabet, denen nichts schmeckt in der Welt, die ihr nichts zu zahlen habet, kommet, kaufet ohne Geld! Kostet beyde Milch und Wein, alles habt ihr hier gemein.

12. Schauet doch welch ein Verlangen unser Heiland nach uns hat, uns in Liebe zu umfangen! O der unverdienten Gnad'! Kommet, (ruft Er:) Sollten wir länger stille stehen hier?

13. Er will uns so gern aufnehmen, wenn wir glaubig zu ihm geh'n. Sollten wir uns denn nicht schämen, wenn wir länger stille steh'n? Unser bester Freund ist er; höret doch! was sein Begehr.

14. O! daß wir doch ganz vergäßen unsers Volks und Vaters Haus! daß wir seine Lieb' genößen, gehend vor ihm ein und aus! O so wird er uns mit Lust drücken vest an seine Brust.

15. Daß wir, was auf Erden wäre, ganz zu Füßen würfen hin! daß das Eitle nicht bethöre, noch verrücke unsern Sinn! Daß wir Wollust, Ehr' und Freud' möchten stellen gar bey Seit'!

16. Daß wir uns nach diesem Ziele allesammt dann strecketen! Aber ach, es sind sehr viele, die sich hier entschuldigen, welche ganz einmüthiglich diesem Ruf entziehen sich.

17. Aecker, Ochsen an sich kaufen, muß bey vielen vor sich geh'n; solchen müssen sie nachlaufen, und dieselbigen besehn'n. Weiber nehmen mit der Welt, ist, was viel' gefangen hält.

18. Dieses sind die Band' und Stricke, die die Menschen ohne Zahl fesseln, binden und zurücke halten von dem großen Mahl: Ehrgeiz, Geld und Lustgewinn, die bezaubern ihren Sinn.

19. O wie ist die Welt bethöret! daß sie daran sich vergafft, was doch mit der Zeit aufhöret, was gar bald wird weggerafft; und was ewiglich ergötzt, schnöder Eitelkeit nachsetzt.

20. Aecker kaufen, Weiber nehmen soll gescheh'n als wär' es nicht. O daß wir uns möchten schämen, eh' des Höchsten Zorn anbricht, und zur tiefen Höllen senkt, die ihr Herz der Welt geschenkt!

21. Seine Boten, seine Knechte seufzen, ächzen, klagen nun; die uns zeigen seine Rechte, bringen vor ihm unser Thun, unsere Entschuldigung, wenn sie thun Aufforderung.

22. Kommt, ihr Armen und Elenden, die ihr an den Gassen liegt! GOtt will euch auch Hülfe senden, daß ihr werd't in ihm vergnügt; hört der Boten Ruf und Schall: Kommt zum großen Abendmahl.

23. Kommt, ihr Krüppel un'

die ihr noch ent-
kommt, ihr sollet
ben, kommt zum
st bereit; seyd ge-
ecket nicht, euch er-
Gnadenlicht.
viel Hohe sind be-
nicht viel Gewal-
n von den niedern
en viele in die Höh'.
rig vor der Welt,
tt dem HErrn ge-

sind die geistlich
n das Himmelreich
r wird sich GOtt
us dem Staub sie
r zu der Glorie,
d Ehr', weil sie ge-
hör.
erhöret euer Seh-
Raum genug für
keiner soll von de-
n Ruf zu Christi
jen aus, im Him-
schmecken dieses

. Liebster aller L. (93)
aller Schönen,
zens Lust, einzi-
jen meiner zarten
ll der süßen Freu-
in bittern Leiden,
g, Retter, aus der
ust!
in Liebster! schaue
verletzt durch die
iebe, in die Gruft
ue wie ich ächze,
ich lechze, schaue,
Thränenthau die
ßt.
ich denn nur lie-
ben, daß ich sey gequält? Lie-
ben ist ja Leben, das uns nicht
entseelt; du bist selbst die Lie-
be, und die süßen Triebe wer-
den uns von deiner Hand selbst
zugezählt.

4. Was ein Gärtner bauet, reißt er ja nicht ein; und du sollst, mein Liebster! mir so grausam seyn? Was die Erde träget, wird von dir geheget; und du solltest mir entzieh'n den Gnadenschein?

5. Doch du bist weit holder als Vernunft es denkt, dann am allernächsten, wenn Anfechtung kränkt. Wenn die Winde sausen, und die Wellen brausen, wird, statt Petri Schiff, die Noth und Angst versenkt.

6. Drum so komm', umarme, der dich herzlich liebt, der sich deiner Liebe ganz zu eigen giebt. Stille mein Verlangen, dopple dein Umfangen, lehre, wie man sich mit keuschem Küßen übt!

7. Drück' in meinem Herzen ab dein schönstes Bild. Gieb, daß Glaub', Lieb', Hoffnung meine Brust erfüllt. Muth, Geduld in Leiden, Demuth, Gut in Freuden, sey das Kleid des Heils, so meine Brust umhüllt.

8. Dein Geist sey mein Mahl-Schatz, meiner Liebe Oel; deine tiefen Wunden meine sich're Höhl'. Dein Wort mein Regierer; dein Befehl mein Führer, bis zur frohen Hochzeit schreitet meine Seel'.

408. Mel. Wer überwind. (63)

Schönster Immanuel, Herzog der Frommen, du meiner Seelentrost! komm' komm' nur bald. Du hast mir, höchster Schatz! mein Herz genommen, so ganz vor Liebe brennt und nach dir wallt. Nichts kann auf Erden mir lieber werden, wenn ich, mein JEsu! dich nur stets behalt'.

2. Dein Nam' ist zuckersüß, Honig im Munde, holdselig, lieblich, frisch, wie kühler Thau, der Feld und Blumen netzt zur Morgenstunde. Mein JEsus ist es nur, dem ich vertrau': Dann weicht vom Herzen, was mir macht Schmerzen, wenn ich im Glauben ihn anbet' und schau'.

3. Ob mich das Kreuze gleich hier zeitlich plaget, wie es bey Christen oft pflegt zu gescheh'n; wenn JEsus nur nach meiner Seele fraget, so kann das Herze doch auf Rosen geh'n. Kein Ungewitter ist mir zu bitter; bey meinem JEsu kann ich fröhlich steh'n.

4. Wenn Satans List und Macht mich will verschlingen, wenn das Gewissens-Buch die Sünden sagt; wenn auch mit ihrem Heer mich will umringen die Hölle, wenn der Tod am Herzen nagt, steh' ich doch veste; JEsus, der Beste, ist, der sie alle durch sein Blut verjagt.

5. Will mich auch alle Welt verfolgen, hassen, und bin dazu veracht't bey jedermann, von meinen Freunden auch gänzlich verlassen; nimmt JEsus meiner doch sich herzlich a[n] und stärkt mich Müden, sprich[t:] Sey zufrieden, ich bin dein [be-]ster Freund, der helfen kann.

6. Drum fahret immer h[in,] ihr Eitelkeiten! Du JEsu, bist mein, und ich bin dein. [Ich] will mich von der Welt zu[-] bereiten; du sollst in mein[em] Herz und Munde seyn. M[ein] ganzes Leben sey dir ergeb[en,] bis man mich leget in [das] Grab hinein.

409. Mel. Christus, der uns s[elig] macht. (64.)

Schwing' dich auf zu dein[em] GOtt, du betrübte Seele! [Wa-]rum liegst du GOtt zum S[pott] in der Schwermuths-Höh[le?] Merkst du nicht des Sat[ans] List? Er will durch sein K[äm-]pfen deinen Trost, den JE[sus] Christ dir erworben, dämpf[en.]

2. Schüttle deinen K[opf] und sprich: Flieh' du [alte] Schlange! was erneu'rst [du] deinen Stich, machst mir a[ngst] und bange? Ist dir doch [der] Kopf zerknickt, und ich [bin] durch's Leiden meines Heila[nds] dir entrückt in den Saal [der] Freuden.

3. Wirfst du mir m[eine] Sünden für? Wo hat G[Ott] befohlen, daß mein Urtheil i[ch] mir ich bey dir soll hol[en?] Wer hat dir die Macht [ge-]schenkt, andre zu verdamm[en,] der du selbst doch liegst vers[enkt] in der Hölle Flammen?

4. Hab' ich was nicht [recht] gethan, ist mir's leid von [Her-]zen; da hingegen nehm' i[ch]

isti Blut und Schmerzen.
in das ist die Ranzion mei-
Missethaten; bring' ich
vor GOttes Thron, ist
wohl gerathen.
. Christi Unschuld ist mein
hm, sein Recht meine Kro-
sein Verdienst mein Eigen-
m, da ich frey drinn wohne,
in einem vesten Schloß,
kein Feind kann fällen,
cht' er gleich davor Geschoß,
das Heer der Höllen.
. Stürme, Teufel, und du
, was könnt' ihr mir scha-
? deckt mich doch in meiner
th, GOtt mit seinen Gna-
; der GOtt, der mir seinen
hn selbst verehrt aus Liebe,
der ew'ge Spott und Hohn
nicht dort betrübe.
. Schreye, tolle Welt: Es
mir GOtt nicht gewogen!
ist lauter Täuscherey, und
Grund erlogen. Wäre mir
Ott gram und feind, würd'
eine Gaben, die mein eigen
den seynd, wohl behalten
en.
. Denn was ist im Him-
s-Zelt, was im tiefen Mee-
was ist Gutes in der Welt,
mein nicht auch wäre?
m brennt wohl das Ster-
licht? wozu ist gegeben
t und Wasser? Dient es
t mir und meinem Leben?
. Wem wird hier das Erd-
h naß von dem Thau und
en? wem grünt alles Laub
Gras? und wem fällt der
en Berg und Thäler, Feld
Wald? Wahrlich mir
Freude, daß ich meinen

Aufenthalt hab' und meine
Weide.

10. Meine Seele lebt in mir
durch die süßen Lehren, so von
Christo wir noch hier alle
Tage hören. GOtt eröffnet
früh und spat meinen Geist
und Sinnen, daß sie seines
Geistes Gnad' in sich ziehen
können.

11. Was sind der Propheten
Wort' und Apostel Schreiben,
als ein Licht am dunkeln Ort,
Fackeln, die vertreiben meines
Herzens Finsterniß, und in
Glaubens-Sachen das Gewis-
sen fein, gewiß und recht grund-
vest machen.

12. Nun auf diesen heiligen
Grund bau' ich mein Gemüthe,
sehe, wie der Höllenhund zwar
dawider wüthe; gleichwohl
muß er lassen steh'n, was GOtt
aufgerichtet, aber schändlich
muß vergeh'n, was er selber
dichtet.

13. Ich bin GOttes, GOtt
ist mein; wer ist, der uns
scheidet? Dringt das liebe
Kreuz herein, sammt dem bit-
tern Leiden: laß es dringen
kommt es doch von geliebten
Händen; es verschmelzt an
Christi Joch, wenn es GOtt
will wenden.

14. Kinder, die der Vater
soll zieh'n zu allem Guten, die
gerathen selten wohl, ohne
Zucht und Ruthen. Bin ich
denn nun GOttes Kind, war-
um sollt' ich fliehen, wenn er
mich von meiner Sünd' auf
was Gut's will ziehen?

15. Es ist herzlich gut ge-

meint mit der Christen Plagen. Wer hier zeitlich wohl geweint, darf nicht ewig klagen, sondern hat vollkommne Lust dort in Christi Garten, ja wohl gar an seiner Brust endlich zu gewarten.

16. GOttes Kinder säen zwar traurig und mit Thränen; aber endlich giebt das Jahr, wornach sie sich sehnen: Denn es kommt die Erndte-Zeit, da sie Garben machen; da wird all' ihr Gram und Leid lauter Freud' und Lachen.

17. Ey, so laß, o Christen-Herz! alle deine Schmerzen, wirf sie fröhlich hinterwärts, laß des Trostes Kerzen dich entzünden mehr und mehr. Gieb dem großen Namen deines GOttes Preis und Ehr'; er wird helfen, Amen.

410. Mel. O du süße Lust. (65)

Seelen-Bräutigam, JEsu, GOttes-Lamm! habe Dank für deine Liebe, die mich zieht aus reinem Triebe von der Sünden Schlamm, JEsu, GOttes-Lamm!

2. Deine Liebes-Glut stärket Muth und Blut. Wenn du freundlich mich anblickest, und an deine Brust mich drückest, macht mich wohlgemuth deine Liebes-Glut.

3. Wahrer Mensch und GOtt, Trost in Noth und Tod! Du bist darum Mensch geboren, zu erlösen, was verloren, durch dein Blut, so roth, wahrer Mensch und GOtt.

4. Meines Glaubens Licht laß' verlöschen nicht. Sa[lbe] mich mit Freuden-Oele, [daß] hinfort in meiner Seele ja v[er]lösche nicht meines Glaub[ens] Licht.

5. So werd' ich in dir b[lei]ben für und für. Deine Li[ebe] will ich ehren, und in ihr [dein] Lob vermehren, weil ich [für] und für bleiben werd' in [dir].

6. Held aus Davids Stam[m,] deine Liebesflamm' mich [er]nähre und verwehre, daß [die] Welt mich nicht versehre, [ob] sie mir gleich gram, Held [aus] Davids Stamm!

7. Großer Friede-Fürst! [wie] hast du gedürst't nach [der] Menschen Heil und Leben, [da] du, in den Tod gegeben, [am] Kreuz riefst: Mich dürs[t!] Großer Friede Fürst!

8. Deinen Frieden gieb, a[us] so großer Lieb', uns den Dein[en,] die dich kennen, und nach [dir] sich Christen nennen, de[nen] du bist lieb; deinen Frie[den] gieb.

9. Wer der Welt abstir[bt,] emsig sich bewirbt um den [le]bendigen Glauben, der w[ird] bald empfindlich schauen, [daß] niemand verdirbt, wer [der] Welt abstirbt.

10. Nun ergreif' ich di[ch,] du mein ganzes Ich! Ich w[ill] nimmermehr dich lassen, s[on]dern ewig dich umfassen, w[eil] im Glauben ich nun ergre[if'] dich.

11. Wenn ich weinen mu[ß,] wird dein Thränenfluß n[un] die meinen auch begleiten, m[ich] zu deinen Wunden leiten, d[aß]

t Thränenfluß sich bald
:n muß.

2. Wenn ich mich auf's neu'
)erum erfreu', freuest du
auch zugleiche, bis ich dort
einem Reiche ewiglich auf's
' mich mit dir erfreu'.

3. Hier durch Spott und
n, dort die Ehrenkron'.
t im Hoffen und im Glau-
, dort im Haben und im
jauen: denn die Ehren-
1' folgt auf Spott und
)n.

4. JEsu, hilf, daß ich
ier ritterlich alles durch
überwinde, und in dei-
Sieg empfinde, wie so
:rlich du gekämpft für mich.

5. Du mein Preis und
)m, werthe Sarons-Blum'!
mir soll nun nichts er-
llen, als was dir nur
1gefallen. Werthe Sarons-
:m'! du mein Preis und
)m.

411. Mel. GOtt will's m. (66)

eelenweide, meine Freude,
|u! laß mich vest an dir
Verlangen stätig hangen;
b mein Schild, Schutz und
tier.

. Lebensquelle, klar und
bist du, wenn ich dich em-
d'. Deine süßen Liebes-
: süßer mir als Honig

. Laß, mein JEsu! keine
uh' mich von deiner Lieb'
ihr'n, ob die Welt schon
dein Zion ihren Haß und
mm läßt spühr'n.

. Ob gleich Dornen mich
von vornen und von hinten
ganz umringt, schützest du mich,
daß kein Dornstich seine Kraft
an mir vollbringt.

5. Weizenkörner, Unkrauts-
körner jetzt auch noch beysam-
men steh'n. Bald wird schei-
den GOtt die beyden, wenn
die Erndte wird angeh'n.

6. Saulus Schnauben kränkt
den Glauben, und verfolgt
die kleine Heerd'. Mein GOtt!
höre, viel bekehre, daß dein
Kirchlein fruchtbar werd',

7. Und viel Glieder hin
und wieder sich zu dir noch
finden ein; so wird Freude
nach dem Leide über der Be-
kehrung seyn.

8. Armes Zion! GOtt ist
dein Lohn, bleibe du nur ihm
getreu. Sey geduldig, leb'
unschuldig vor der Welt, und
rede frey.

9. Schmale Wege, enge
Stege, zeigen, wie vorsichtig
wir wandeln sollen, wenn wir
wollen ohne Anstoß leben
hier.

10. Furcht und Zittern muß
erschüttern Leib und Seel' in
wahrer Buß. Reu' im Herzen,
Glaubenskerzen GOtt in [illegible]
[illegible]

11. Brennt der Glaube, ey
so schaue, was für Kräfte er
uns giebt. Weltlust meiden,
willig leiden, gerne thun was
GOtt beliebt.

12. Eifrig hassen, unterlas-
sen, was nur GOtt zuwider
ist. Seinen Willen zu erfül-
len, darnach strebt ein wahrer
Christ.

412. Mel. Guter Hirte. (23)

Seele, was ermüd'st du dich in den Dingen dieser Erden, die doch bald verzehren sich, und zu lauter Nichts bald werden? Suche JEsum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

2. Sammle den zerstreuten Sinn, laß ihn sich zu GOtt aufschwingen, richt' ihn stets zum Himmel hin, laß ihn in die Gnad' eindringen. Suche JEsum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

3. Du verlangst oft süße Ruh', dein betrübtes Herz zu laben: Eil' zur Lebensquell' hinzu, da kannst du sie reichlich haben. Suche JEsum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

4. Fliehe die unsel'ge Pein, so das finstre Reich gebieret; laß nur den dein Labsal seyn, der zur Glaubens-Freude führet. Suche JEsum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

5. Ach! es ist ja schlecht genung, daß du sonst viel Zeit verdorben mit nichtswürdigem Gesuch, dabey du fast bist erstorben. Suche JEsum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

6. Geh' einfältig stets einher, laß dir nicht das Ziel verrücken; GOtt wird aus dem Liebesmeer, dich, den Kranken, wohl erquicken. Suche JEsum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

7. Weißt du nicht, daß diese Welt ein ganz ander heget, als dem Höchsten gefällt und dein Urspr[...] vorleget? Suche JEs[...] sein Licht, alles andre h[...] nicht.

8. Du bist ja ein Ha[...] GOtt, und aus seinen geboren, darum liege [...] Koth; bist du nicht zum erkoren? Suche JEsu[...] sein Licht, alles andre h[...] nicht.

9. Schwinge dich fei[...] Geist über alle Himmels[...] laß, was dich zur Erde[...] weit von dir entfernet [...] Suche JEsum und sei[...] alles andre hilft dir nic[...]

10. Nahe dich dem [...] Strom, der vom Thr[...] Lammes fließet, und a[...] so keusch und fromm, [...] reichen Maß ergießet. [...] JEsum und sein Licht, [...] andre hilft dir nicht.

11. Laß dir seine M[...] immerdar vor Augen sch[...] laß mit brünstigem Ge[...] dein Herz zu ihm erheben[...] che JEsum und sein Lich[...] andre hilft dir nicht.

12. Sey im Uebrigen still! du wirst schon zu[...] gelangen. Glaube, da[...] Liebeswill' stillen werd[...] Verlangen. Drum such[...] sum und sein Licht, alles [...] hilft dir nicht.

413. Mel. Ruhe ist da[...]

Seele, was ist Sch[...] wohl, als der höchste [...] außer ihm ist alles voll [...]

nd Spott, ja Noth und
Welt ist Welt und blei-
Welt; Weltgut mit der
hinfällt. Schwing' dich
Ott.

Hat der Himmel etwas
das kann besser seyn?
der Erde ist nur Rauch,
soll seyn ein Schein. Es
Spott. Welt ist Welt ꝛc.

Seele, such' das höchste
deinen GOtt und HErrn;
inauf mit deinem Muth,
s an die Stern'! Hier
Spott. Welt ist Welt ꝛc.

Hier auf diesem runden
kannst du bleiben nicht;
e nur nach deinem Schatz,
n klaren Licht, da ist kein
. Welt ist Welt ꝛc.

Wer auf GOtt den HEr-
aut, wird dort wohl be-
; wer der Zeitlichkeit ver-
wird dort Jammer sehn,
höchstem Spott. Welt ist
ꝛc.

Seele! denke, daß du bist
s Höchsten Reich theu'r
t durch JEsum Christ
es Satans Reich, aus
Spott. Welt ist Welt,
eibet Welt; Weltgut mit
Welt hinfällt. Schwing'
t GOtt. [illegible]

[illegible]

Mel. Seelen-Bräut. (65)

et, sehet auf, merket auf
auf derer Zeichen dieser
, was sie wollen uns an-
! Hebt die Häupter auf,
wählter Hauf!

Haltet euch bereit, über-
t weit; denn der HErr
nun bald kommen, zu er-
lösen seine Frommen. Zu der
Herrlichkeit haltet euch bereit.

3. Nimm doch deiner wahr, du erwählte Schaar! O du kleine Zionsheerde, voller Trübsal und Beschwerde, Elend und Gefahr, nimm doch deiner wahr!

4. Denn dir ruft man zu: Eile zu der Ruh', die dir ganz gewiß muß werden nach dem Leiden und Beschwerden; eilet doch herzu zu der Sabbathsruh'.

5. Babel krachet schon, und wird ihren Lohn, ihren Rest nun bald empfangen, und die Zionsbraut wird prangen in der Ehrenkron', mit des Königs Sohn.

6. Geht von Babel aus, aus dem Sündenhaus, daß ihr nichts von ihren Plagen, in den letzten Trübsalstagen, dürfet stehen aus. Geht von Babel aus.

7. Lasset Babels Schlund und der Sünden Grund in euch selber erst vor allen sinken, krachen und zerfallen; so wird werden kund die Erquickungsstund'.

8. [illegible] euch aus des Drachen Reich. Ja, der HErr wird euch erlösen von der Welt und allem Bösen, und aushelfen euch zu dem Himmelreich.

9. Thut euch nun hervor, hebt das Haupt empor, seyd getrost und hocherfreuet; alles, alles wird verneuet, und in vollem Flor sich bald thun hervor.

10. Seht, der Lenz ist da, singt Halleluja. Denn der

Weinstock und die Feigen sich in ihrem Ausbruch zeigen. Weil der Lenz ist da, singt Halleluja.

11. Hört den süßen Schall, wie man überall schon die Turteltaube höret, die mit Loben GOtt verehret nunmehr überall. Hört den süßen Schall.

12. Sehet auf mit Fleiß, ob nicht alles weiß zu der Erndte schon aussiehet; wie der Mandelbaum auch blühet wunderbarer Weis'. Merket's doch mit Fleiß.

13. Auch ein jeder Baum breitet seinen Raum mehr und mehr aus an der Sonnen, und hat Knospen schon gewonnen. Mehre deinen Raum, Zion! gleich' dem Baum.

14. Geh' aus Kraft in Kraft, ziehe ein den Saft aus des Höchsten Allmachts-Güte in die Früchte durch die Blüthe; denn der Herr verschafft deiner Wurzel Kraft.

15. Siehe gleichfalls auch auf den Dornenstrauch, der ... als König ehren; doch er wird ... verzehren. Feuer, Dampf und Rauch, ... set diesen Strauch.

16. Sieh, eh' man's vermeint, wird dein liebster Freund sich zu Mitternacht aufmachen; drum sey wacker in dem Wachen. Denn der HErr erscheint, eh' man es vermeint.

17. Ja, es kommet schnell dein Immanuel. Laß die Thoren fressen, saufen, freuen, schreyen, und sich raufen, bis der Fall sie schnell stürzet in die Höll'.

18. Sey du nur bereit; dir geschieht kein Leid. Du erlangest Kraft zu siegen, und dein Feind muß unterliegen. Darum sey bereit zu des HErren Freud'.

19. Mache Raum und Platz diesem theuren Schatz. Gehe fröhlich ihm entgegen; er wird dich mit Schmuck belegen. Mache Raum und Platz diesem werthen Schatz.

20. Eile, komme bald, zeig' ihm dein' Gestalt; laß die süße Stimm' erklingen, und zu deinen Ohren dringen. Eile, komme bald, zeige dein' Gestalt.

21. Rufe überlaut, o du Königsbraut! Komme doch, HErr JEsu! komme! Ja, ich komme, meine Fromme, meine werthe Braut! die ich mir vertraut.

415. Mel. Sieh, hie bin. (61)

Setze dich, mein Geist, ein wenig, und beschau' dieß Wunder groß, wie dein GOtt und Ehrenkönig hängt am Kreuze nackt und bloß! Schau' die Liebe, die ihn triebe zu dir aus des Vaters Schooß!

2. Ob dich JEsus liebt von Herzen, kannst du hier am Kreuze seh'n. Schau! wie alle Höllenschmerzen ihm bis in die Seele gehn. Fluch und Schrecken ihn bedecken; höre doch sein Klaggetön.

3. Seine Seel', von GOtt verlassen, ist betrübt bis in den Tod, und sein Leib hängt gleichermaßen voller Wunden,

lut und Koth; alle Kräfte,
le Säfte sind erschöpft in
chster Noth.

4. Dieß sind meiner Sünden
rüchte, die, mein Heiland!
igsten dich; dieser Leiden
wer Gewichte sollt' zum Ab-
und drücken mich; diese Rö-
en, die dich tödten, sollt' ich
hlen ewiglich.

5. Doch du hast für mich be-
get Sünde, Tod und Höllen-
acht; du hast GOttes Recht
rgnüget, seinen Willen ganz
llbracht, und mir eben zu dem
ben, durch dein Sterben,
ahn gemacht.

6. Ach, ich Sündenwurm der
den! JEsu, stirbst du mir
gut! soll dein Feind erlöset
rden durch dein eigen Her-
zblut? Ich muß schweigen
d mich beugen für dieß un-
rdiente Gut.

7. Seel' und Leben, Leib und
lieder giebst du alle für mich
a. Sollt' ich dir nicht schen-
t wieder alles, was ich hab'
d bin? Ich bin deine ganz
eine; dir verschreib' ich Herz
d Sinn.

8. Dir will ich, durch deine
nade, bleiben bis in Tod ge-
n; alle Leiden, Schand' und
chade sollen mich nicht machen
eu; deinen Willen zu erfüllen
iner Seele Speise sey.

9. Tränk' mit deinem Blut
ch Armen, es zerbricht der
ünden Kraft; es kann bald
in Herz erwarmen, und ein
ues Leben schafft. Ach durch-
ße, ach durchsüße mich mit
sem Lebenssaft!

10. Zieh', durch deines To-
des Kräfte, mich in deinen
Tod hinein; laß mein Fleisch
und sein Geschäfte mit dir au-
genagelt seyn, daß mein Wille
sanft und stille und die Liebe
werde rein.

11. Laß in allen Leidenswe-
gen deine Leiden-stärken mich,
daß mein Leiden mir zum Se-
gen mag gedeihen stätiglich;
daß mein Herze, auch im
Schmerze, ohne Wanken liebe
dich.

12. Wenn mich schrecken mei-
ne Sünden, wenn mich Sa-
tans List anficht, wenn ich Kraft
noch Gnad' kann finden, wollst
du mich verlassen nicht. Laß
dein Sterben mir erwerben
Trost im Tod und im Gericht.

13. JEsu, nun ich will erge-
ben meinen Geist in deine Hand;
laß mich dir alleine leben, bis
ich nach dem Leidensstand bey
dir wohne, in der Krone dich
beschau' im Vaterland.

416. Mel. Ach, was mach. (38)

Selig ist, der sich entfernet
von des Weltgetümmels Geist.
Wohl dem Menschen, welcher
lernet fliehen, was betrüglich
gleißt! dessen Fleisch-genoß'ne
Freud' wird verkehrt in Geistes-
Leid.

2. Wohl dem, welcher unver-
wirret von der irdischen Unruh'
wie ein einsam Täublein girret,
und fliegt hohlen Felsen zu!
dessen Herz auf GOtt gericht't,
horchet, was er zu ihm spricht.

3. Wohl dem, der Gesetze
schreiben lässet jeden, wer da

will; läßt verkehrte Rechtstreit' bleiben, die Gemüthsruh' hat zum Ziel, und mit sich allein bemüht, suchet GOtt, und Menschen flieht!

4. Wohl dem, der sich nicht einwindet, wozu treibt des Fleisches Lust, noch an die Weltsachen bindet seine Zeit und seine Brust; der die Erde hält für Koth, und sich sehnet nur nach GOtt!

5. Wohl dem, welcher in dem Schatten einer Höhle oder Wald will Anbetungspflicht erstatten, und läßt sich nicht allzubald von der Menschen Vorwitz seh'n, um GOtt heimlich anzufleh'n!

6. Wohl dem, welcher ganz alleine sitzt bey einem klaren Bach, lebet nur, auf daß er weine und üb' an sich selber Rach'; da der keuschen Engel Hauf' fasset seine Thränen auf!

7. Wohl dem, welcher eine Wüste und die stille Einsamkeit liebet, auf daß er die Lüste Leibes und der Seel' bestreit', durch der Zähren glühend Naß wasche seines Herzens Faß.

8. Wohl dem, dessen Aug' und Wangen wie ein' überströmend Flut den Weg netzen, den er gangen, mit verwund'tem Herzensblut! Wohl der Erde, Holz und Au, darauf fällt dieß Himmelsthau!

9. Wohl dem, der zu allen Zeiten sich in GOtt erfreuen mag, läßt durch seinen Geist sich leiten, höret nicht des Fleisches Klag'; welchen keine Zeit dünkt lang, GOtt zu pr mit Gesang!

10. Wohl dem, dessen sich bindet an das Kreuz manuel, seine Freude dari det, und erquickt sein' Seel', der in einem Wa denkt, was sein'n JEsun gekränkt!

11. Wohl dem, der sein'm Exempel einsam verborgen bleibt, macht a nem Feld ein'n Tempel, an GOtt allein bekleibt, cher ob der Erde schwebt von Glaub' und Liebe leb

12. Wohl dem, w nimmt ein' Haue, grabet, mit Lust und Schmerz, an er den Acker baue, und mehr sein dürres Herz, d Welt mit ihrer Pracht, Gemächlichkeit verlacht!

13. Wohl dem, der aus und Hirne vielmehr, als Gartenbeet', reißet Distel der Stirne hangen an al Klett', welcher sie so s hält, als ein neu geb Feld!

14. Der in seinem still ben nur auf JEsu W merkt, dem kann kein Mühe geben, weil GOtt und Finger stärkt; dieser let Himmelslust, die der ist unbewußt.

15. Unschuld wird nicht gefunden bey vereinter schenmacht. Treu' und E sind verschwunden in der ßen Städte Pracht. Ein fr Herz die Wildniß sucht, sich rettet durch die Flucht

recht, Lügen, trotzig
ist erhaben auf den
Tugend die kann nicht
lieget todt mit Spott
n. Fromme Seel',
amkeit, um zu seyn in
it.
ilheit und Unzucht be=
und die Geldsucht keh=
tädte, Dörfer, Häu=
en, machen alles Gra=
: Fromme Seel', such'
it, dann kommst du in
it.
so siehet man in mit=
Feldes, Berg's und
re ersten Väter bitten,
t suchen überall. In
wilder Wüst' lebte
mancher Christ.
raham hat angebeten
Berg und in der Hütt',
in Herz, fern von
auf dem Feld, vor
sschütt'; Jacob in der
y sieht den Himmel of=

loses in der Wildniß
d war abgeschieden
Jehova zu ihm trate
Busch mit Feuerglanz.
in wilder Wüst' ihm
nel offen ist.
a GOtt wollt' sein
etten aus Egyptens
rkeit, ihre Feind' mit
eten, sie ergötzen nach
, gab er ihm in einer
ll sein' Güt' und Him=

Manna fiel dort alle
; Wasser quillet aus
in. Das Volk durfte
orgen haben, als nur

die allein, daß es in Gehorsam=
keit bringe zu sein' Lebenszeit.

23. David bliebe bey den Schafen in der süßen Einsamkeit, sahe an, was GOtt geschaffen, gab ihm Ehr' und Herrlichkeit. Daselbst er den HErren pries, und der HErr ihn unterwies.

24. Dieses war sein' Freud' und Leben; eh' er auf den Thron gestellt, mußt' er in dem Elend schweben, wohnen unter einem Zelt. In der Flucht in einer Wüst' ihm der Himmel offen ist.

25. Nach ihm sowohl, als zuvoren, haben Heilige allzeit stille Einsamkeit erkoren, von der Stadt Gewühl befreyt, sich befleißend mit der That, nachzufolgen GOttes Rath.

26. Eh' Johannes wollt' anheben seine Predigten und Tauf, donnernd wider fleischlich's Leben, hielt er sich in Wüsten auf, lernend in der Einsamkeit, was er hernach ausgebreit't.

27. Aber wenn wir das Exempel JEsu, welcher dreyßig Jahr nur bey Haus in stillem Tempel vor GOtt im Verborgnen war, wohl bedenken, muß sein Glanz uns're Seel' entzücken ganz.

28. O du selig einsam's Leben, welches JEsus selbst geliebt! wer will dich genug erheben, weil GOtt selbst dir Zeugniß giebt! welcher sich und all sein Gut stillen Seelen schenken thut.

417. Mel. Unser Herrscher. (38)

Sey gegrüßt, du Königs Kammer, Gasthaus der Barmherzigkeit, Aufenthalt in allem Jammer, Freystadt in der bösen Zeit! allerliebstes JEsus-Herze, sey gegrüßt in deinem Schmerze.

2. Thron der Liebe, Sitz der Güte, Brunnquell aller Süßigkeit, ew'ger Gottheit eig'ne Hütte, Tempel der Dreyeinigkeit! treues Herze sey gegrüßet, und mit wahrer Lieb' geküßet.

3. Hast du denn auch müssen leiden, und so hart verwundet seyn? o du Ursprung aller Freuden! mußt du denn auch fühlen Pein? muß man denn auch dir, mein Leben! einen Stich durchs Herze geben?

4. Was für Lieb' hat dich gedrungen, auszustehen solchen Stoß, da du gern und ungezwungen starbst am Kreuze nackt und bloß, da dein Geist mit bittern Leiden von dem Leibe mußte scheiden?

5. Ach! du thust's, daß ich soll wissen, daß du mich ganz innigst liebst, und nach so viel Liebesküssen auch dein Herzensblut hergiebst; daß du alles willst anwenden, mein' Erlösung zu vollenden.

6. O du hochverliebtes Herze, meines Herzens Paradeis, meine Ruh' in allem Schmerze, meiner Liebe Ruhm und Preis, meines Geistes höchste Freude, meiner Seelen beste Weide!

7. Gieß' die Flammen deiner Liebe wie ein'n gro Strom in mich; läut're m daß ich mich übe, dich zu ben würdiglich. Laß mein H ze noch auf Erden deinem H zen ähnlich werden.

8. Durch das Blut, das vergossen, liebstes Herze! mich ein; laß mich deinen Ha genossen und Bewohner e seyn: denn ich mag auch den Thronen ohne dich, m Schatz! nicht wohnen.

9. Laß mich ein, mit ei Worte, laß mich ein, du fre Saal! laß mich ein, du o Pforte! laß mich ein, du lien-Thal! laß mich ein: d ich vergehe, wenn ich län außen stehe.

10. Ach, mir Armen und trübten! daß ich doch nicht mals stund, wo das Herze Geliebten ward geöffnet verwundt't. Ich weiß, es w mir gelungen, daß der Sp in mich gedrungen.

11. Ach, wie wollt' ich m ergötzen, ach, wie wollt' fröhlich seyn, und mit wah Freud' ersetzen mein' Betr niß, Angst und Pein! Ach, wollt' ich mich versenken, mein durstig's Herze tränk

12. Laß mich ein, du gol Höhle, ew'ger Schönheit Sc merhaus! laß mich ein, eh' m ne Seele vor Verlangen f ret aus. Laß mich ein, du ler Himmel! nimm mich dem Weltgetümmel.

13. Laß mich ein, auf ich bleibe dir ganz inniglich v eint, und mein Herz dir e

rleibe, daß es nicht mehr
:ine scheint: denn ich wünsche
chts auf Erden, als dein's
:rzens Herz zu werden.

418. Mel. Freu dich sehr. (87)

Sey getreu in deinem Lei-
n, lasse dich kein Ungemach
n der Liebe JEsu scheiden,
arre nicht mit Weh und Ach;
nke, wie er manche Zeit dir
helfen war bereit, da du ihm
in Herz verschlossen, ob ihn
s nicht hab' verdrossen.

2. Sey getreu in deinem
lauben, baue deiner Seele
rund nicht auf zweifelhafte
chrauben; sage den gewissen
und, so geschlossen in der
auf', deinem GOtt nicht wie-
r auf. Fange an ein besser Le-
n, deinem GOtt zum Dienst
geben.

3. Sey getreu in deiner Lie-
gegen GOtt, der dich ge-
bt; an dem Nächsten Gutes
e, ob er dich gleich hat be-
übt. Denke, wie dein Hei-
nd that, als er für die Feinde
it; so mußt du verzeihen eben,
ll GOtt anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem
offen; hilft GOtt gleich nicht
ie du willst, er hat bald ein
Mittel troffen, daß dein Wün-
hen wird erfüllt. Hoffe vest,
OTT ist schon hier, sein Herz
icht ihm gegen dir; hoffe nur,
OTT ist vorhanden, Hoffnung
acht dich nicht zu Schanden.

5. Sey getreu in Todes-Nö-
en, fechte frisch den letzten
ug; sollt' dich gleich der HErr
ach tödten, das ist ja der letzte
Druck. Wer da recht mit JEsu
ringt, und, wie Jacob, ihn be-
zwingt; derselbe fuhrwahr ob-
sieget, und die Lebenskrone
krieget.

6. Sey getreu bis an das
Ende, daure redlich aus den
Kampf, leidest du gleich harte
Stände, duldest du gleich man-
chen Dampf; ist das Leiden
dieser Zeit doch nicht werth der
Herrlichkeit, so dir wird dein
JEsus geben dort in jenem
Freudenleben.

7. Nun wohlan, so will ich
leiden, glauben, lieben, hoffen
vest, und getreu seyn bis zum
Scheiden, weil mein JEsus
nicht verläßt, den, der ihn be-
ständig liebt, und im Kreuze
sich ergiebt. Ihm befehl' ich
meine Sachen; JEsus wird's
zuletzt wohl machen.

419. Mel. Was mein GOtt. (21)

Sey GOtt getreu, halt' sei-
nen Bund, o Mensch! in dei-
nem Leben; leg diesen Stein
zum ersten Grund, bleib' ihm
allein ergeben. Denk an den
Kauf in deiner Tauf', da er
sich dir verschrieben bey seinem
Eid', in Ewigkeit als Vater
dich zu Lieben.

2. Sey GOtt getreu, laß kei-
nen Wind des Kreuzes dich ab-
kehren. Ist er dein Vater, du
sein Kind, was willst du mehr
begehren? Dieß höchste Gut
macht rechten Muth, kann seine
Huld dir werden. Nichts besser
ist, mein lieber Christ! im Him-
mel und auf Erden.

3. Sey GOtt getreu von Jugend auf, laß dich kein' Lust noch Leiden in deinem ganzen Lebenslauf von seiner Liebe scheiden. Sein' alte Treu' wird täglich neu, sein Wort steht nicht auf Schrauben. Was er verspricht, das bricht er nicht, das sollst du kühnlich glauben.

4. Sey GOtt getreu in deinem Stand, darein er dich gesetzet. Wenn er dich hält mit seiner Hand, wer ist, der dich verletzet? Wer seine Gnad' zur Brustwehr' hat, kein Teufel kann ihm schaden. Wo dieß Stacket um einen steht, dem bleibet wohl gerathen.

5. Sey GOtt getreu, sein liebes Wort standhaftig zu bekennen; steh' vest daran an allem Ort, laß dich davon nicht trennen. Was diese Welt in Armen hält, muß alles noch vergehen. Sein liebes Wort bleibt ewig fort, ohn' alles Wanken stehen.

6. Sey GOtt getreu, als welcher sich läßt treu und gnädig finden. Streit' unter ihm nur ritterlich, laß über dich den Sünden ja wider Pflicht, den Zügel nicht. Wär' je ein Fall geschehen, so sey bereit, durch Buß' bey Zeit nur wieder aufzustehen.

7. Sey GOtt getreu bis in den Tod, und laß dich nichts abwenden; er wird und kann in aller Noth dir treuen Beystand senden. Und käm' auch gleich das höll'sche Reich mit aller Macht gedrungen, wollt' auf dich zu, so glaube du, du bleibest unbezwungen.

8. Wirst du GOtt also bleiben treu, wird er sich dir erweisen, daß er dein lieber Vater sey, wie er dir hat verheißen, und eine Kron', zum Gnadenlohn, im Himmel dir aufsetzen; da wirst du dich fortewiglich in seiner Treu' ergötzen.

420. Mel. Preis, Lob, E. (61)

Sey hochgelobt, barmherz'ger GOtt! der du dich unser angenommen, und uns in unsrer Seelen-Noth mit Hülf' bist zu statten kommen. Du schenkest uns von deinem Himmelsthron dein liebes Kind und eingebornen Sohn.

2. Du segnest uns in ihm, dem HErrn, mit überschwenglich reichem Segen, und gehest unsrer Armuth gern mit deiner theuren Gnad' entgegen. Was sind wir doch, du allerhöchstes Gut! daß deine Lieb' so Großes an uns thut.

3. Was dringet dich, wir sind ja nur des ersten Adams Sündenkinder, und sind auch alle von Natur verderbte Menschen, schnöde Sünder, und Fremde vom Verheißungstestament, arm, lahm und bloß, blind, taub, stumm, und elend.

4. Allein, du Vater voller Gnad', hast unsers Elends dich erbarmet, und uns nach deinem Gnadenrath, in Christo, deinem Sohn, umarmet, daß wir in ihm, wie du zuvor bedacht, nun

-der sind und angenehm ge-
-cht.

5. Du lässest uns in JEsu
-ut Heil, Leben und Erlösung
-ben, und wäschest durch die
-e Flut uns von dem Unflat
-er Sünden. O tiefe Lieb',
Wundergütigkeit! die unsre
-eel' von solcher Schmach be-
-yt.

6. Du hast uns Menschen
-nen Rath durch JEsum Chri-
-m wissen lassen, damit du,
-s da Othem hat, in ihm zu-
-mmen möchtest fassen. Er ist
-Grund, auf welchem alles
-ht, was lebt und webt, was
-get, sitzt und geht.

7. Er stiftet' Frieden zwischen
-Ott und uns, da wir noch
-inde waren, und wird, der
-elt und Höll' zum Spott, den
-rieden auch in uns bewahren.
Herrlichkeit, daß wir im
-ieden steh'n! nun dürfen wir
-trost zum Vater geh'n.

8. Lebt Christus doch in uns,
-d wir sind auch durch ihn mit
-Ott verbunden. Wir haben
-ner Lieb' Panier als eine
-rke Zuflucht funden. In ihm
-d wir voll Ruh' und Sicher-
-it, und schmecken schon die
-raft der Seligkeit.

9. Du giebst uns auch das
-rbetheil durch Christum, der
uns erworben, als er, der
-Err, zu unserm Heil am bit-
-n Kreuzesstamm gestorben.
-d sein Verdienst und Leiden
-acht allein, daß dir zum Preis
-r nunmehr etwas seyn.

10. Durch Christi Geist, als
-sern Hort, erkennen wir das
Wort der Wahrheit, und wach-
sen immer fort und fort, im
Lichte, zur vollkommnen Klar-
heit. Du selber bist das we-
sentliche Licht, das durch den
Sohn die Finsterniß vernicht't.

11. Du, Vater, wirkest auch
durch ihn in uns den lebendi-
gen Glauben, den uns die
Welt nicht kann entzieh'n, noch
Satan aus dem Herzen rauben.
Er wirket selbst, und seines
Geistes Trieb macht unsre
Seel' unsträflich in der Lieb'.

12. Du hast mit deines Gei-
stes Pfand durch Christum uns'-
re Seel' geschmücket, und ihn
auf unsre Brust und Hand zum
vesten Siegel aufgedrücket, zur
Sicherung, daß wir zu deinem
Ruhm dein Erbe seyn und auch
dein Eigenthum.

13. Nun, was wir sind, das
kommt von dir; in Christo hast
du uns geschaffen, zum Lobe
deiner Macht, daß wir in dei-
ner Kraft und Geisteswaffen,
aus reiner Lieb' in deinem We-
ge geh'n, und deinen Ruhm mit
Mund und Herz erhöh'n.

14. So, Vater, so bist du be-
reit, in, durch und um des Soh-
nes willen, den du gezeugt von
Ewigkeit, uns mit dir selber zu
erfüllen, auf daß wir nichts,
er aber allerley, ja alles gar in
all den Dein'gen sey.

15. Drum wollen wir, HErr,
deine Macht, du Vater aller
Herrlichkeiten! die unsre Seel'
so wohl bedacht, von Herzen
rühmen und ausbreiten. Es
rühme dich und deine große

That, was rühmen kann, was lebt und Othem hat.

16. Ja, treuer GOtt! wir loben dich, und ehren deinen großen Namen. Herz, Seel' und Geist erhebet sich, und singet Halleluja! Amen! der HErr ist GOtt, der dreymal heilig heißt, GOtt Vater, Sohn und auch heiliger Geist.

421. Mel. Allein GOtt in. (67)

Sey Lob und Ehr' dem höchsten Gut, dem Vater aller Güte! dem GOtt der alle Wunder thut, dem GOtt, der mein Gemüthe mit seinem reichen Trost erfüllt, dem GOtt, der allen Jammer stillt. Gebt unserm GOtt die Ehre!

2. Es danken dir die Himmelsheer', o Herrscher aller Thronen! und die auf Erden, Luft und Meer, in deinem Schatten wohnen, die preisen deines Schöpfers Macht, die alles also wohl bedacht. Gebt unserm GOtt die Ehre!

3. Was unser GOtt geschaffen hat, das will er auch erhalten, darüber will er früh und spat mit seiner Güte walten. In seinem ganzen Königreich ist alles recht und alles gleich. Gebt unserm GOtt die Ehre!

4. Ich rief dem HErrn in meiner Noth: Ach GOtt, vernimm mein Schreyen! da half mein Helfer mir vom Tod, und ließ mir Trost gedeihen. Drum dank', ach GOtt! drum dank' ich dir. Ach, danket, danket GOtt mit mir! Gebt un[serm] GOtt die Ehre!

5. Der HErr ist noch [und] nimmer nicht von seinem [Volk] geschieden; er bleibet ihre [Zu]versicht, ihr Segen, Heil [und] Frieden. Mit Mutterhä[nden] leitet er die Seinen stätig [hin] und her. Gebt unserm G[Ott] die Ehre!

6. Wenn Trost und Hülf[e] mangeln muß, die alle W[elt] erzeiget, so kommt, so hilft [der] Ueberfluß, der Schöpfer sel[bst] und neiget die Vateraugen [de]me zu, der sonsten nirgends [fin]det Ruh'. Gebt unserm G[Ott] die Ehre!

7. Ich will dich all mein [Le]ben lang, o GOtt! von nun [an] ehren. Man soll, o GOtt! [den] Lobgesang an allen Orten [hö]ren. Mein ganzes Herz [er]muntre sich, mein Geist [und] Leib erfreue dich. Gebt unse[rm] GOtt die Ehre!

8. Ihr, die ihr Christi [Na]men nennt, gebt unserm G[Ott] die Ehre! ihr, die ihr GOt[tes] Macht bekennt, gebt unse[rm] GOtt die Ehre! Die falsch[en] Götzen macht zu Spott; [der] HErr ist GOtt, der HErr [ist] GOtt. Gebt unserm GOtt [die] Ehre!

9. So kommet vor sein An[ge]sicht mit jauchzenvollem Spr[in]gen, bezahlet die gelobte Pflic[ht] und laßt uns fröhlich singe[n:] GOtt hat es alles wohl [be]dacht, und alles, alles recht [ge]macht. Gebt unserm GOtt [die] Ehre!

422. Mel. In dich hab i. (36)

Sey unverzagt, o frommer hrist! der du im Kreuz und nglück bist, befiehl GOtt dei: Sachen. In Noth und Pein rtrau' allein auf ihn; er ird's wohl machen.

2. Dein Unglück kommt nicht ngefähr, es rühret von dem öchsten her, der hat es so ver: hen. Drum sey nur still, und as GOtt will, das laß' du ir geschehen.

3. Sollt' auch der Himmel llen ein, und die Natur ge: dert seyn, so kann doch GOtt icht hassen, und auch den Mann, der ihm recht kann ver: auen, nicht verlassen.

4. Zudem wird deine Trau: igkeit ja auch nicht währen lezeit, GOtt wird dir Freu: e geben; wo nicht allhie, doch ort, da sie soll ewig ob dir chweben.

5. Hab' immer einen Löwen: uth; vertraue GOtt, es wird och gut auf alle Trübsal wer: en. GOtt ziehet dich durch's Kreuz zu sich gen Himmel von er Erden.

6. Der liebe GOtt ist so ge: reu und fromm, daß er dir ste: et bey, wenn Unfall sich erre: et, der keinem Mann mehr, als r kann ertragen, je aufleget.

7. Es haben ja zu aller Zeit ie Heiligen in Traurigkeit und Kreuz oft müssen schwitzen; darum willst du denn immerzu m Rosengarten sitzen?

8. Bet', hoff' und trau' auf einen GOtt in allem Jammer, Angst und Noth; laß, wie er will, es gehen. Setz' ihm kein Ziel, ist er im Spiel, wirst du noch Wunder sehen.

9. GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geist, der du ein GOtt des Trostes heißt, laß Allen Trost empfinden, die traurig seyn, und hilf allein das Böse überwinden.

423. Mel. Straf mich n. (43)

Seele.

Siehe, ich gefall'ner Knecht, voller Blut und Schläge, ich, dein Diener, bin wohl recht langsam, faul und träge. Ach, du GOtt Zebaoth! hör' mein Schreyen, Stöhnen, und mein ängstlich Sehnen.

2. Ich bin kalt, entzünde mich, o erweich' mich Harten! Speis' mich, ich bin hungerig, feucht' mich dürren Garten. Satan schlägt und erregt sehr viel harte Wunden in Versuchungsstunden.

3. Meines Fleisches Lustbe: gier macht mir manche Schmer: zen; auch die Welt die schie: ßet mir Pfeile nach dem Her: zen. Mancherley Menschen: scheu sucht mich zu erschrecken, und in Noth zu stecken.

4. Ach könnt' ich doch, JEsu, dich, wie ich wollte, lieben! O möcht' ich doch kräftiglich solche Lieb' ausüben! Brünstiglich wünsche ich dich im Geist zu küssen in dir zu zerfließen.

5. Mein Geist weiß die Wol: lust wohl, was es sey dich lie: ben; doch das Fleisch ist Träg: heit voll, will die Herrschaft üben. Fleisch und Geist zieht

und reißt mich auf beiden Seiten; o da gilt es streiten!

6. Ach was mach' ich Armer doch? wer wird mich erretten? Wohin flieh' ich endlich noch? wer wird mich vertreten? HErr, mein Heil! komm' in Eil', brich des Fleisches Tücke, die verstrickten Stricke.

JEsus.

7. Sieh', ich komme und erfüll', Seele, dein Verlangen; ja ich küsse dich und will dich mit Lieb' umfangen. Fleischesnoth, Welt und Tod, ja der Höllen Banden mache ich zu Schanden.

8. Meinen Geist den schenk' ich dir, der das Fleisch bezwinge; auch die Lieb', die dich zu mir zieh' und kräftig bringe. Ich heil' dich, dich will ich rein'gen und entbinden, stärken, kräften, gründen.

9. Deiner Wunden tiefen Schmerz heilen meine Wunden. Deine Schläge hat mein Herz, dir zum Heil, empfunden. Trag' Geduld; alle Schuld soll mein Blut bezwingen, soll mein Blut verschlingen.

10. Dieser reine Purpurschweiß machet alles reine; was unrein ist, das wird weiß, durch dieß Blut alleine. Die Natur, Creatur, und was hat das Wesen, soll dadurch genesen.

Seele.

11. O wie rein ist doch dein Blut, JEsu, meine Wonne! schneeweiß ist die Wundenflut, heller denn die Sonne. Ganz und gar, hell und klar werden dort die Deinen durch dein B[...] erscheinen.

12. Dank sey dir, du G[...]teslamm! daß du überwund[...] daß du mir am Kreuzesstam[...] die Erlösung funden. Ich [...] dein; dir allein will ich mich [...]geben, in dir siegen, leben.

424. Mel. Ich will einsam. (...)

Sieh', hier bin ich, Ehre[...] König! lege mich vor dein[...] Thron; schwache Thrän[...] kindlich Sehnen bring' ich d[...] du Menschensohn! Laß di[...] finden, laß dich finden von m[...] der ich Asch' und Thon.

2. Sieh doch auf mich, HEr[...] ich bitt' dich, lenke mich na[...] deinem Sinn, dich allei[...] ich nur meine, dein erkauft[...] Erb' ich bin. Laß dich finde[...] :,: gieb dich mir, und nim[...] mich hin.

3. Ich begehre nichts, HErre! als nur deine fre[...] Gnad', die du giebest, den [...] liebest, und der dich liebt in d[...] That. Laß dich finden, :[...] der hat alles, wer dich hat. [...]

4. Himmelssonne, Seele[...]wonne, unbeflecktes GOtte[...]lamm! in der Höhle mei[...] Seele suchet dich, o Bräut[...]gam! Laß dich finden, :,: sta[...]ker Held aus Davids Stamm[...]

5. Hör', wie kläglich, w[...] beweglich dir die arme Seel[...] singt; wie demüthig und we[...]müthig deines Kindes Stim[...]me klingt! Laß dich finden, :,[...] denn mein Herze zu dir dring[...]

6. Dieser Zeiten Eitelkeiten

:eichthum, Wollust, Ehr' und
reud', sind nur Schmerzen
einem Herzen, welches sucht
ie Ewigkeit. Laß dich finden,
: großer GOtt! mach' mich
reit.

Der 133. Psalm.

425. Mel. JEsu komm d. (35)

Sieh', wie lieblich und wie
in ist's, wenn Brüder fried-
ch seyn, wenn ihr Thun ein-
ächtig ist, ohne Falschheit,
rug und List!

2. Wie der edle Balsam
ießt, und sich von dem Haupt
gießt, weil er von sehr gu-
r Art, in des Aarons gan-
m Bart.

3. Der herab fließt in sein
leid, und erreget Lust und
reud', wie da fällt der Thau
ermon auf die Berge um
on.

4. Denn daselbst verheißt
r HErr reichen Segen nach
egehr, und das Leben in der
it, ja auch dort in Ewigkeit.

5. Aber, ach! wie ist die
eb' so verloschen, daß kein
rieb mehr auf Erden wird
spürt, der des andern Her-
rührt.

6. Jedermann lebt für sich
t in der Welt nach seinem
:nn, denkt an keinem andern
ht; wo bleibt da die Lie-
espflicht.

7. O, HErr JEsu, GOttes
ohn! schau doch einst von
nem Thron, schaue die Zer-
nung an, die kein Mensche
sern kann.

8. Sammle, großer Menschenhirt! alles was sich hat verirrt; laß in deinem Gnadenschein alles ganz vereinigt seyn.

9. Gieß' den Balsam deiner Kraft, der dem Herzen Leben schafft, tief in unser Herz hinein, strahl' in uns den Friedensschein.

10. Bind zusammen Herz und Herz, laß uns trennen keinen Schmerz; knüpfe selbst durch deine Hand das geheil'gte Brüderband.

11. So, wie Vater, Sohn und Geist Drey und doch nur Eines heißt, wird vereinigt ganz und gar deine ganze Liebesschaar.

12. Was für Freude, was für Lust, wird uns da nicht seyn bewußt! was sie wünschet und begehrt, wird von GOtt ihr selbst gewährt.

13. Alles, was bisher verwund't, wird mit Lob aus einem Mund preisen GOttes Liebesmacht, wenn er All's in Eins gebracht.

14. Kraft, Lob, Ehr' und Herrlichkeit sey dem Höchsten allezeit, der, wie er, ist Drey in Ein, uns in ihm läßt Eines seyn.

Der 98. Psalm.

426. Mel. Großer Proph. (31)

Singet dem HErren ein neues Lied, singet! denn er hat Wunder mit Wundern gethan; er ist der Held, der die Feinde bezwinget, machet, daß Friede

und Freude bricht an. Mit seiner Rechten er ritterlich krieget, mit seinen heiligen Armen er sieget.

2. Er, der HErr, lässet sein Heil offenbaren, lässet verkünden den Völkern sein Thun; seine Gerechtigkeit läßt er erfahren, aller Welt Ende ersiehet sie nun. An seine Gnade und Wahrheit er denket, welche dem Hause Israel geschenket.

3. Alle Welt jauchze dem Höchsten dort oben, singet ihm alle mit frohem Gesang; denn er ist hoch über alles erhoben. Lobet den HErren mit Harfen-Geklang; GOtt mit den Harfen und Psalmen erhebet, rühmet den König der ewiglich lebet.

4. Pauken, Posaunen, Trompeten laßt hören, jauchzet dem Könige, jauchzet dem Herren; er ist der König, ein König der Ehren, danket und lobet ihm nahe und fern. Brause, du Meer und was drinnen ertönet, und der Erdboden, und was darauf wohnet.

5. Jauchzet, frohlocket, ihr Ströme, ihr Flüße! alle ihr Berge erfreuet jetzt euch vor Ihm, dem HErren, der lieblich und süße reget, beweget euch alle zugleich. Lobet ihn alles, was Othem einziehet; sehet, wie alles so wunderschön blühet.

6. Siehe, er kommet, erhebt das Gesichte; er will den Erdenkreis richten mit Recht, schlichten und richten mit rechtem Gerichte; freue sich jeder bedrängeter Knecht. Haltet euch fertig, ihr Völker, und sehet, daß ihr vor seinem Gerichte bestehet.

427. Der 116. Psalm.

Singt dem HErrn nah' und fern', rühmet ihn mit frohem Schall; das alte ist vergangen, das Neue angefangen; laßt die erneuten Sinnen ein neues Lied beginnen. Es vermehre seine Ehre, was da lebet, was da schwebet auf der Erde überall.

2. Was nur kann, stimme an, daß Jehova wird erhöht; laßt euren Lobspruch wandern von einem Tag zum andern, die Menschen ohn' Aufhören von seinem Heil zu lehren. Sagt mit Freuden auch den Heiden alle Werke seiner Stärke, die ihr seine Wunder seht.

3. Groß ist GOtt Zebaoth, hochgelobt in seiner Pracht; er ist Regent und Retter, dem alle Erdengötter mit Zittern zu den Füßen anbetend fallen müssen. Götzenknechte! eu'r Gemächte macht zu nichte im Gerichte, der den Himmel hat gemacht.

4. Herrlichkeit, Wonn' und Freud' ist vor seinem Angesicht, auch seiner Wohnung Würde besteht in Kraft und Zierde; d'rum eilt, ihr Völkerhaufen! begierig hinzulaufen, ihm zu singen, ihm zu klingen, ihm zu springen, ihm zu bringen Ehr' und Macht in Demuthspflicht.

5. Gebt mit Fleiß allen Preis seinem großen Namen hin; doch sollt ihr als die Reinen im heil'gen Schmuck erscheinen, wenn ihr wollt anzubeten in die Vorhöfe treten. Er will haben Liebesgaben; die zu schenken, laßt euch lenken. Aller Weltkreis fürchte ihn.

6. Saget an auf dem Plan, der von Heiden wird bewohnt: daß er alleine regieret, daß er das Scepter führet, daß er sich läßt auf Erden ein Reich bevestigt werden. Er will richten, er will schlichten, alle Sachen gleich zu machen. Er ist's, der nach Werken lohnt.

7. Freue dich inniglich Himmelsburg und Himmelsheer! Du Erde! lasse spüren ein starkes Jubiliren. Du Meer und auch ihr Seen! laßt eu'r Getön' ergehen, lasset sausen, lasset brausen, was ihr heget und beweget, alles zu Jehova's Ehr'.

8. Was das Feld in sich hält, soll mit Hüpfen fröhlich seyn; ja über alle Felder jauchzt ihr, ihr grünen Wälder! Euch Bäumen und euch Zweigen gebührt es nicht zu schweigen vor dem Höchsten, der am nächsten vor euch stehet: Sehet, sehet, wie er zum Gericht zieht ein.

9. Dieser ist JEsus Christ, der von GOtt bestimmte Mann, durch den der Kreis der Erden nun soll gerichtet werden, in Licht und Recht und Klarheit, nach Billigkeit und Wahrheit. Die Erquickung und Beglückung ist, ihr Frommen, nun gekommen. Stimmt Hosianna an.

428. Mel. Von GOtt. (15)

Soll ich nach deinem Willen, o GOtt! gebücket seyn, und hier mein Maß erfüllen, das mir geschenket ein; soll ich des Kreuzes Weh, so lang ich lebe, dulden, so ist es mein Verschulden. O HErr! dein Will' gescheh'.

2. Dir sind bekannt die Sorgen, die täglich drücken mich, und nicht die Noth verborgen, die inn- und äußerlich die matte Seele quält. Sie ist dir unverholen, d'rum sey sie dir befohlen. Du weißt, HErr! was mir fehlt.

3. Willst du sie mir abnehmen, so will ich danken dir. Soll aber sie noch zähmen mein Fleisch und Lust-Begier, so fahre fort, mein GOtt! und schlage kräftig nieder, was dir an mir zuwider, die ganze Sünden-Rott'.

4. Kann ich es nicht verstehen, warum bald dieß bald das hat müssen so geschehen, und daß ohn' Unterlaß das Kreuz hat mich gedrückt; so wirst du's offenbaren, und werd' ich's wohl erfahren, warum du's zugeschickt.

5. D'rum will ich seyn gelassen in Einfalt als ein Kind, und gehen meine Straßen, bis ich den Ausgang find'. Ich will in Hoffnung still auf dich, mein JEsu schauen, und dir die Noth vertrauen, bis ich mein Theil erfüll'.

6. Ich weiß doch, daß mein Leiden mir nütz' und selig ist, dieweil ich lerne meiden der Sünden Schlangenlist. Mein Sünden-Leib verdirbt, und ich seh' sich anheben das neue Geistesleben, je mehr das alte stirbt.

7. Es lebt im Kreuz verborgen mein liebster JEsus noch, und wo die größten Sorgen, als seines Kreuzes Joch, da ist er ganz gewiß mit großem Heil und Segen im Herzensgrund zugegen, und stehet vor dem Riß.

8. D'rum, Seele, sey zufrieden, und dulde deine Pein; es wechselt sich hienieden bald Sturm bald Sonnenschein. Schau an die große Meng', die mit dir auf dem Wege, und werde ja nicht träge, obgleich der Weg ist eng.

9. Meinst du, daß deine Plagen sind überhäuft und groß, so denk', was and're tragen, die elend, nackt und bloß, ja gar gefangen sind, die Freund' und Feind' verlassen, und als ein Scheusal hassen, was derer Herz empfind't.

10. Ach ja, es denk's ein jeder, und tröste sich dabey, daß über alle Brüder ergeh' so mancherley, so manche Leidensart, so manche Noth und Schmerzen, die sich in frommen Herzen zugleich mit offenbart.

11. D'rum sprich: Mein GOtt! ich leide, was meine Schuld verdient, weil ich in Lust und Freude mich vormals hab' erkühnt zu leben auf d[er] Welt. Du bist gerecht, d'ru[m] richte, und mache ganz [zu] nichte, was mich noch von [dir] hält.

12. Ich küsse deine Rut[he] und beuge willig mich, bis [in] dem Fleisch und Blute die L[ust] geleget sich, die noch zur S[ün]de treibt, bis aller Zorn g[e]dämpfet, und, nachdem [ich] bekämpfet, der Liebe He[rr]schaft bleibt.

13. So will ich dich erheb[en] in allem Kreuzes-Streit, u[nd] dir gehorsam leben in Zeit u[nd] Ewigkeit. Wann dieß d[as] Kreuz gebiert, so hab' ich g'n[ug] erhalten, und lasse ferner w[al]ten, dein' Hand, wie sie mi[ch] führt.

429. Mel. Liebster JEsu d. G[...]

Sollt' es gleich bisweil[en] scheinen, als wenn GOtt ve[r]ließ die Seinen, ey so we[iß] und glaub' ich dieß, GOtt hi[lft] endlich doch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgesch[o]ben, hat er d'rum nicht au[f]gehoben. Hilft er nicht zu j[e]der Frist, hilft er doch wenn['s] nöthig ist.

3. Gleichwie Väter ni[cht] bald geben, wornach ihre Ki[n]der streben; so hat GOtt au[ch] Maß und Ziel, er giebt w[em] und wann er will.

4. Seiner kann ich mich g[e]trösten, wenn die Noth am [al]lergrößten. Er ist gegen mi[ch] sein Kind, mehr als väterli[ch] gesinnt.

5. Tr[...]

roß dem Teufel, Troß
rachen! ich kann ihre
verlachen; Troß des
n Kreuzes Joch! GOtt
iter lebet noch.
roß des bittern Todes=
, Troß der Welt und
nen, die mir sind ohn'
feind! GOtt im Him=
mein Freund.
ß die Welt nur immer
will sie mich nicht kän=
en, ey, so frag' ich
arnach. GOtt ist Rich=
er Sach'.
ill sie mich gleich von
ben, muß mir doch der
bleiben; hab' ich den,
mir mehr, als all' ihr'
ut und Ehr'.
elt, ich will dich gerne
was du liebest, will ich
liebe du den Erden=
nd laß mir nur mei=
tt.
lich, HErr! wenn ich
) habe, sag' ich allem
abe. Legt man mich
das Grab, ach, HErr!
) dich nur hab'.

. Mel. Mein JEsu. (3)
nun abermal von mei=
ne Zahl ein Tag ver=
O wie mit schnellem
und unvermerktem
er gewichen!
unn war der Morgen
n ist die Nacht schon
ihrem Schatten. Wer
r Zeiten Lauf und Ei=
en auf, sie abzumatten.
in, nein, sie säumt sich
e kehret ihr Gesicht,

niemals zurücke. Ihr Fuß steht nimmer still; d'rum, wer ihr brauchen will, sich in sie schicke.

4. Sie flieht gleich wie ein Pfeil zum Ziel in schneller Eil'. Eh' man's gedenket, und sich's versehen mag, hat uns der letzte Tag in's Grab versenket.

5. Was träumest du denn noch, mein Geist! erwecke doch die trägen Sinnen, um von der schnellen Zeit auf jene Ewigkeit was zu gewinnen.

6. Wie mancher Tag ist nicht vor deiner Augen Licht nun schon vergangen, da du zu jenem Zweck zu laufen, deinen Weg kaum angefangen!

7. O HErr der Ewigkeit! der du vor aller Zeit all' meine Tage, eh' sie noch worden seyn, in's Buch geschrieben ein, hör', was ich sage.

8. Vergieb nach deiner Huld, (wie du bisher Geduld an mir geübet) daß mein' Unachtsamkeit dich in verwichner Zeit so oft betrübet.

9. Gieb aber Wackerheit, den Rest der Lebenszeit so anzuwenden, daß ich den letzten Tag einst fröhlich schließen mag und selig enden.

10. Hilf auch durch diese Nacht, und habe auf mich acht, sey mir zur Wonne, zum hellen Tag und Licht, wenn mir das Licht gebricht, Israels Sonne.

431.

So oft ein Blick mich auf=

wärts führet, und meinen Geist ein Strahl berühret, der von Zions Glanz ausgeht, will mein Herz zu enge werden, wenn's auf Erden schon in Himmels-Kräften steht.

2. Da bin ich in die Höh' geflogen, und jener Welt schon nachgezogen. Alles wird mir viel zu klein, daß mein Herze Platz da hätte; denn die Stätte muß ein weiter Himmel seyn.

3. Was sollen mir denn nun die Sachen, die ein Gemüth voll Unruh' machen? Ich kann ihr entübrigt seyn; denn mein Auge kennt den Führer und Regierer, der mich führt zum Einen hin.

4. Der Schatten ist mir zu geringe, daß er mich in das Wesen bringe, so die Weisheit mir gezeigt. O ich schätze mich für selig, und bin fröhlich, daß mein GOtt mich in sich zeucht.

5. Ich hab' es nun so lang erfahren, ich konnte mich selbst nicht verwahren vor den Feinden meiner Ruh', bis ich in mich selbst gekehret, und bewähret laufe nach dem Einen zu.

6. D'rum scheint gleich etwas als das Beste, und setzt die Lieb' darin sich veste, fällt's doch endlich alles hin, wenn es GOtt nicht selbst gewesen; dessen Wesen füllt allein den leeren Sinn.

7. So lang ich noch nicht konnte fliehen, was hin und her das Herz kann ziehen, war mein Jammer übergroß, u[illegible] zerstreute die Gedanken, we[illegible] sie wanken, und von ihr[illegible] Grund sind los.

8. Sollt' ich nun nicht d[illegible] Götzen fluchen, und au[illegible] GOtt noch etwas suchen, w[illegible] cher alles in mich legt, was [illegible] nur zur Noth soll haben, we[illegible] die Gaben mir sein Geist i[illegible] Herze prägt?

9. Da darf ich nicht n[illegible] Fremden gaffen; er kann [illegible] innern Tempel schaffen, w[illegible] zu deinem Dienst gehört. [illegible] wenn keine Stimmen schall[illegible] muß gefallen, was ihn in [illegible] selbst verehrt.

10. Ach! willst du dieses n[illegible] verschieben, und deinen Hi[illegible] mel selbst nicht lieben, Seel[illegible] siehst du nicht den Trug? A[illegible] die Faulheit ist dein Schad[illegible] GOttes Gnade macht d[illegible] durch das Eine klug;

11. Die Zeit ist kurz, u[illegible] dein Verlangen ist nur n[illegible] langem Heil gegangen; d'r[illegible] soll dieß die Meinung se[illegible] daß ich Welt und Himmel br[illegible] che, wie es tauge, und d[illegible] HErrn beliebt allein.

12. Wer hier sich nicht l[illegible] vollbereiten, dem muß das F[illegible] er endlich scheiden, Erz v[illegible] Stoppeln, Gold von Str[illegible] hat er aber recht gebauet, G[illegible] getrauet, wird er dessen w[illegible] den froh.

13. Mein Vater! du [illegible] nicht zufrieden, wenn ich ni[illegible] völlig bin geschieden auch v[illegible] allerbesten Schein. Du wi[illegible] mich vollkommen haben; [illegible]

Gaben soll'n in mir voll-
men seyn.
14. D'rum thu' ich nichts
hr zu Gefallen der Creatur,
h will vor allen meinem
höpfer bleiben treu; der
ich mich alleine richten; al-
Dichten ist sonst Tand, wie
g es sey.
15. Das Auge soll in Einfalt
nen auf ihn, mein Herz
r völlig trauen, sich in kei-
n halten auf, was nur fal-
es Urtheil heget; denn er
et mir ja vor den leicht'sten
ef.
16. So laß, mein GOtt!
noch auf Erden dich selbst
llem Alles werden, daß
n' arme Creatur dir allein
Preis hingebe, und nicht
e nach Vernunft und nach
tur.
17. Ach! bring' mich unter
en Willen; laß mich ihn
g in mir erfüllen, daß ich
che deine Kraft, die mich
der Vielheit reisset, Heil
eiset, und in Einem Alles
fft.

Mel. Unser Vater im. Oder:
O wie selig sind. (60)

So soll ich denn noch mehr
steh'n? O JEsu! soll ich
nachgeh'n durch deinen schon
ahnten Weg, durch Kreuz
Elend volle Steg? Ach!
dann tragen dieses Joch,
nit ich sterbend lebe noch.
. Hier ist ja nichts als Ei-
eit; hier lebt der Mensch in
herheit; er denket wenig an
End', das augenblicklich
her sich wend't. Der arme
Sünder ist zu blind, drum wäl-
zet er sich in der Sünd'.

3. O falsche Freude! fahr' nur hin; du bist verflucht in meinem Sinn. O falsches Lob, verkehrte Lust, mir ist ein ander Lob bewußt, das hier besteht in Spott und Schand', in Haß und Neid durch's ganze Land.

4. So ist das Leben allezeit gewest der'r, die der Ewigkeit mit Eifer haben nachgedacht, und allen Fleiß dahin gebracht, zu drücken aus das Ebenbild des JEsu, welcher unser Schild.

5. Ey, Seele! muntre dich dann auf, dieß ist der rechte Tugendlauf. Du mußt allhier gehasset seyn von allen, und dieß nicht allein von Feinden; ach! dein nächstes Blut das führt dich oft vom höchsten Gut.

6. So gehe nun mit Freuden fort durch Dornen und durch Stachelwort; dein Heiland, der die Sanftmuth war, geht vor dir her, er stirbet gar. Fahr' fort, so lang es dir gefällt, mich recht zu hassen, falsche Welt!

433. Mel. O wie selig. (60)

Sulamith, versüßte Wonne, lichter Glanz, erhöhte Sonne! mehre deine Liebespein; trage die erhitzten Strahlen stärker zu viel tausend malen in den tiefsten Grund hinein.

2. Hat mich nicht dein Pfeil getroffen, steht mir nicht dein

Alles offen? Liebste, läugnest du dieß Pfand, so du mir zum Maalschatz geben? sah' ich dich nicht in mir leben, als dein Blick mich überwand'?

3. Bist du nicht in mir erschienen, mich persönlich zu bedienen, wie die Braut dem Liebsten thut? Ist mir nicht mein Wunsch gelungen, als du meinen Geist durchdrungen? O mein unvergleichlich's Gut!

4. Ja, ich darf wohl deinetwegen allen Kummer niederlegen, denn du bleibst mir ewig treu. Aber, wo ich mich besehe, merk' ich, wie ich schlüpfrig stehe, und wie ungeübt ich sey.

5. Würde nicht dein Eifer wachen, und die Lieb' mich veste machen, wär' es um den Schatz gescheh'n. D'rum verwahr' ihn selbst im Grunde meines Herzens, nach dem Bunde, den du wollt'st mit mir eingeh'n.

6. Drück' mir immer neue Kräfte und des Paradieses Säfte aus dem Lebensbaum tief ein, daß ich unvermischt und reine bleib' im Sinn, und dich nur meine, allem andern todt zu seyn.

7. Komm', o Taube! komm', mein Leben! laß dir tausend Küsse geben, weil mein Mund an deinem hängt. Laß mich in dein Herze schmiegen, bis ich endlich komm' zu liegen wesentlich in dich versenkt.

8. Steht mir doch der Himmel offen, hab' ich doch das Ziel getroffen, eß' ich d mich vergnügt; faß' mit Geistesarmen, w mag in Lieb' erwarme man still gelassen liegt

9. O ihr süßen Zuc se, starke Ströme, sa ße! schießt auf mein ten zu. Ich bedarf n besregen, soll mein tend Herze Segen und le finden Ruh'.

10. Schönste Son nur weiter, mach' di Welt recht heiter, l nicht ein Wölklein mich unverrückt genieß der Geist mir will ei bis ich mag verwant

11. Habt ihr Mensc nicht funden, was e hält gebunden, durch e ten Liebeszwang. L folgt des Geistes Tr das Herz aus GOtt ewiglich nichts mehr

---

T.

434. Mel. Zion klag

Trauren, JEsu, ha ben deiner Jünger tre weil du warest todt, i ungemessen war ihr Bald das Leid von ih als sie wieder sahen du aufgiengst, ihre wurden sie voll Fr Wonne.

2. Oft du mir au gehest; oft schein'st d zu seyn; oft du ferne

stehest, lässest, JEsu, mich allein, daß der Trübsals schwarze Nacht um mich alles dunkel macht. Ohne dich, du meine Sonne! stirbt mir alle Freud' und Wonne.

3. Bald so geht die Nacht vorüber, und mich grüßt das goldne Licht, das mir dann ist desto lieber, weil ich lang es sahe nicht. Aller Unmuth sich begräbt, wenn mein Leben wieder lebt. Mit dir JEsu, meine Sonne! kommt mir wieder meine Wonne.

4. JEsu, wenn du bist entwichen, wenn ich dich verloren hab', sey mir nicht zu lang verblichen, lieg' mir nicht zu lang' im Grab. Laß die Charwoch' voller Pein, laß sie bald vorüber seyn. Laß den Ostertag voll Wonne dich mir zeigen bald, o Sonne!

5. Hier sich wechseln Leid und Freude, Dunkel folget nach dem Licht. In der lichten Sternenheide wird es niemals finster nicht. Dorthin sehn' ich mich zu dir; JEsu! hol' mich bald von hier aus der Nacht zum Haus der Sonne, aus dem Leid zum Land der Wonne.

435. Mel. Eins ist Noth. (14)

Traut'ster JEsu, Ehrenkönig, du mein Schatz, mein Bräutigam! edler Hort, ach! nur ein wenig richt' dein Aug' auf mich, mein Lamm! Voll brünstiger Liebe und heißem Verlangen erwartet mein Herz dich, mein Heil! zu umfangen. Bereite mich, tilge die sündliche Art; o JEsu! sey inniglich mit mir gepaart.

2. Nichts, als dich HErr! ich erwähle; reinige nach deinem Sinn Geist und Leben, Leib und Seele, nimm mich dir ganz eigen hin. Erwecke durch deine heilbringende Gnade mein Herze zu laufen in göttlichem Pfade; nur dieses alleine, was köstlich vor dir, schaff', o mein HErr JEsu! und wirke in mir.

3. Quelle, die das Leben quillet, deiner Ströme Süßigkeit sey mein Labsal, so da stillet Herzensangst und Sündenleid. Unendlicher Ausfluß der göttlichen Fülle! verbinde dich mit mir in heiliger Stille; rück' alle Gedanken nur himmelwärts hin, tritt unter die Füße den irdischen Sinn.

4. In dir werd' ich ja erquicket mit der reinen Engellust, so mich deine Liebe drücket an dein Herz und deine Brust. Fried', ewige Liebe, Freud', herzlich's Erbarmen tränkt, tröstet, ergötzet und sättigt mich Armen; ein volles Meer deiner unendlichen Güt', mein JEsu! ergießt sich jetzt in mein Gemüth.

5. Liebster! hilf, daß ich auch treulich, unverrückt im Glaubenslauf dieses Kleinod, das sehr heilig, still und klüglich hebe auf. Es mögen alsdann gleich die Kräfte der Höllen mit ihrem Anhange sich wider mich stellen. Geist, Macht, Kraft und Stärke legt JEsus mir bey; er selber hilft

siegen, und machet mich frey.

6. Lauter Wollust mich nun tränket. Das, was mich ergötzt allein, ist in JEsu mir geschenket. Könnt' auch was erwünschter seyn? Stimm't alle die Herzen zusammen im Loben; Licht, Leben, Heil, Gnade erscheinet von oben. Vor allem hebt himmelauf heilige Händ'. GOtt stärk' uns; o JEsu! hilf siegen ohn' End'.

436. Mel. Zion klagt mit. (87)

Treuer GOtt! ich muß dir klagen meines Herzens Jammerstand, ob dir wohl sind meine Plagen besser als mir selbst bekannt. Große Schwachheit ich bey mir in Anfechtung oft verspür', wenn der Satan allen Glauben will aus meinem Herzen rauben.

2. Du GOtt, dem nichts ist verborgen, weißt, daß ich nichts von mir hab', nichts von allen meinen Sorgen, alles ist HErr, deine Gab'. Was ich Gutes find' an mir, das hab' ich allein von dir; auch den Glauben mir und allen giebst du, wie dir's mag gefallen.

3. O mein GOtt! vor den ich trete jetzt in meiner großen Noth, höre, wie ich sehnlich bete, laß mich werden nicht zu Spott. Mach' zu nicht' des Teufels Werk', meinen schwachen Glauben stärk', daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im Herzen trage.

4. JEsu, Brunnquell aller Gnaden, der du niemand von dir stöß'st, der mit Schwachheit ist beladen, sondern deine Jünger tröst'st; sollt' ihr Glaube auch so klein, wie ein kleines Senfkorn seyn, woll'st du sie doch würdig schätzen, große Berge zu versetzen.

5. Laß mich deine Gnade finden, der ich bin voll Traurigkeit, hilf du mir selbst überwinden, so oft ich muß in den Streit. Meinen Glauben täglich mehr', deines Geistes Schwert verehr', damit ich den Feind kann schlagen, alle Pfeile von mir jagen.

6. Heil'ger Geist ins Himmels Throne, wahrer Trost von Ewigkeit, mit dem Vater und dem Sohne, der Betrübten Trost und Freud'! der du in mir angezünd't so viel ich vom Glauben find', über mir mit Gnaden walte, ferner deine Kraft erhalte.

7. Deine Hülfe zu mir sende, o du edler Herzensgast! und das gute Werk vollende, das du angefangen hast. Blas' das kleine Fünklein auf, bis daß nach vollbrachtem Lauf ich den Auserwählten gleiche, und des Glaubens Ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle Götter, heilige Dreyeinigkeit! außer dir ist kein Erretter, tritt mir selbst zu rechten Seit', wenn der Feind die Pfeil' abdrückt, meine Schwachheit mir aufrückt, will mir allen Trost verschlingen, und mich in Verzweiflung bringen.

9. Zieh du mich aus seinen Stricken, die er mir geleget hat; laß ihm fehlen seine Tü-

d'rauf er sinnet früh und
Gieb Kraft, daß ich allen
uß ritterlich mög' stehen
und so oft ich noch muß
fen, hilf mir meine Feinde
fen.

Reiche deinem schwachen
e, das auf matten Füßen
deine Gnadenhand ge-
nde, bis die Angst vorüber
Wie die Jugend gängle
daß der Feind nicht rühme
er hab' ein solch Herz ge-
, das auf dich sein' Hoff-
stellet.

Du bist meine Hülf' im
, mein Fels, meine Zu-
ht, dem ich Leib und Seel'
en; GOtt, mein GOtt!
h' doch nicht; eile mir zu
bey, brich des Feindes
entzwei, laß ihn selbst zu-
prallen, und mit Schimpf
ölle fallen.

Ich will alle meine Tage
en deine starke Hand, daß
ine Angst und Plage hast
ädig abgewandt. Nicht
in der Sterblichkeit soll
Ruhm seyn ausgebreit't;
ill's auch hernach erwei-
und dort ewiglich dich
n.

7. Mel. Liebster JEsu. (41)

ter GOtt, wie bin ich dir
und ewiglich verpflichtet,
u mich durch deinen Geist
im Acker zugerichtet, daß
ine Saat empfangen, die
röhlich aufgegangen.

Dir will ich dieselbe nun
und herzlich anvertrauen,
was von dir selber kommt,
immer mehr und besser bauen,
und mit Sonnenschein und
Regen seiner bis zur Erndte
pflegen.

3. Will der Satan mir dein
Wort aus dem armen Herzen
stehlen, ey, so laß es allemal
diesem Höllen-Geyer fehlen,
daß ich mich im Glauben fasse,
und ihm keinen Zutritt lasse.

4. Was an mir noch steinern
ist, wollest du in Fleisch ver-
kehren, und an dieser theuren
Saat sich die Wurzeln lassen
mehren, daß sie bey der Trüb-
salshitze sich vor aller Dürre
schütze.

5. Wenn der Satan Dornen
pflanzt, diesen Samen zu er-
sticken; wenn er seine Disteln
sä't, und will meinen Weizen
drücken: o! so laß mich nicht
versäumen, dieß Verderben
auszuräumen.

6. Drum, mein Helfer, laß
mich nicht, gleich der Welt,
nach hohen Dingen, vielmehr
nach dem Niedrigen und der
wahren Demuth ringen; laß
mich keinen Geiz verblenden,
und verdammte Lüste schänden.

7. Laß mich diesen Prüfungs-
stand zum Verderben nicht er-
fahren, und mein Herz, im Ge-
gentheil, dein hochtheures Wort
verwahren, daß es mir zum
Heil gelinge, und bewährte
Früchte bringe.

8. Und dieß alles in Geduld,
wenn mir Widriges begegnet,
wenn der Sonnen Hitze sticht,
frieret, donnert, blitzt und reg-
net, und ergrimmte Winde stür-

men, denn du kannst mich doch beschirmen.

9. Alles muß zu seiner Zeit zur erwünschten Reife kommen, unter Hagel, Sturm und Wind hat es öfters zugenommen, daß man, wie es grünt und blühet, seine Herzensfreude siehet.

10. Ja, wir wissen gar zu wohl, daß, die hier mit Thränen säen, bald, wenn GOtt die Zeit ersieht, doch in volle Erndte gehen, und in jenen Freudentagen sich mit ihren Garben tragen.

438. Mel. Ach, was soll ich Sünder machen. Oder: O wie selig sind die Seelen. (60)

Treuer Vater, deine Liebe, so aus einem heißen Triebe mich in Christo auserwählt, und, eh' ich zur Welt geboren, schon zur Kindschaft auserkoren, und den Deinen zugezählt:

2. Hat mich zwar bisher gesehen als ein Faß des Zornes gehen, doch getragen mit Geduld, so daß du nicht wollen strafen, noch mich aus dem Wege raffen, mitten in der Sünden-Schuld.

3. Sollt' mich nun Egypten reuen, ich nach ihren Töpfen schreyen, wollen auch nach Sodom seh'n? Laß mich beten, wachen, kämpfen, Sünde, Tod und Hölle dämpfen, und dem Anlauf widersteh'n.

4. Wird mir Kraft und Muth genommen, und wenn's soll zum Treffen kommen, ich nur hab' den Willen noch, leih' auch das Vollb[...] Weisheit, Kraft in alle[...] gen, und zu tragen Joch.

5. Will die Eigenhe[...] fällen, oder schlagen Tr[...] wellen auf mein armes [...] lein zu; weiß ich, daß e[...] führet, und er selbst das [...] regieret, bringt es auch i[...] der Ruh'.

6. HErr, du woll'[...] selbst bereiten, wie in Z[...] Ewigkeiten du dein arm[...] begehr'st. Du kannst kr[...] stärken, gründen, Mitt[...] und Wege finden, da [...] dein Heil gewähr'st.

7. Ich will gerne hal[...] le, meine Heil'gung s[...] Wille, laß mein Herz[...] stig seyn, dich, mein H[...] zu umfangen, und dir e[...] zuhangen; sey du me[...] bleibe dein.

8. Tödt' des alten [...] Glieder, mach' mich [...] Opfer wieder; lehr' m[...] zu Christo geh'n. Aus [...] ten Menschen Modern [...] neue Mensch auflodern, [...] Christo auferstehn.

9. JEsus, was du a[...] gen, das vollführe na[...] langen; ach! versiegl' [...] einmal. Laß mich durc[...] Geist auf Erden stark [...] nern Menschen werden [...] mich mit dem Freudens[...]

10. Ich will nach de[...] streben, und an deine[...] kleben; gieb ein vestes [...] nur, daß ich stets an

handle, lauter und in Liebe wandle, nach der göttlichen Natur.

11. HErr! bekehr' auch doch die Meinen, schreib' sie zu der Zahl der Deinen, laß sie doch im Finstern nicht; ziehe sie von oben kräftig, sey durch deinen Geist geschäftig, bringe sie zum rechten Licht.

12. Ja, laß auch die andern Herden bald herzu geführet werden, und viel tausend Seelen seyn, die dich ihren Hirten nennen, und in rechter Wahrheit kennen, einst mit dir geh'n Himmel ein.

13. Daß wir künftig allesammet, wenn die Hochzeit anbenamet, und der Bräutigam nun da, helle Glaubenslampen bringen, und dem Lamm ein Loblied singen: Halleluja! Gloria!

439. Mel. Liebster JEsu. (39)

Treu'ster Meister! deine Worte sind die rechte Himmelspforte; deine Lehren sind der Pfad, der uns führt zu GOttes Stadt.

2. O wie selig, wer dich höret, wer von dir will seyn gelehret, wer zu jeder Zeit und Stund' schaut auf deinen treuen Mund.

3. Sprich doch ein in meiner Höhle, rede doch zu meiner Seele, lehr' sie halten bis in Tod deiner Liebe Liebsgebot.

4. Hilf mich in dem Lieben üben, und GOtt über alles lieben, meinen Nächsten, gleich wie mich, laß mich lieben inniglich.

5. Gieb mir englische Geberden, laß mir deine Demuth werden, gieß' mir deine Sanftmuth ein; mach' mich klug in Einfalt seyn.

6. So laß mich tief in mir gründen, und der Seele Ruhe finden: Also werd' ich in der Zeit seyn gelehrt in Ewigkeit.

440. Mel. Wie schön ist. (69)

Triumph, Triumph! Es kommt mit Pracht der Siegesfürst heut aus der Schlacht. Wer seines Reiches Unterthan, schau heute sein Triumphsfest an. Triumph, Triumph, Triumph, Triumph, Victoria! und ewiges Halleluja.

2. Vor Freuden Thal und Wald erklingt, die Erde schönes Blumwerk bringt; der Zierrath, die Tapezerey zeugt, daß ihr Schöpfer Sieger sey. Triumph, rc.

3. Die Sonne sich auf's Schönste schmückt, und wieder durch das Blaue blickt, die vor pechschwarz im Trauerkleid beschaut den Blut- und Todesstreit. Triumph rc.

4. Das stille Lamm jetzt nicht mehr schweigt, sich muthig, als ein Löw' erzeigt; kein harter Fels ihn hält und zwingt, Grab, Siegel, Riegel vor ihm springt. Triumph, rc.

5. Der andere Adam heut erwacht, nach seiner harten Todesnacht; aus seiner Seite er erbaut uns, seine theu'r erlöste Braut, Triumph, rc.

6. Wie Aarons Ruthe schön ausschlug, am Morgen Blüth' und Mandeln trug, so träget Frucht der Seligkeit des Hohenpriesters Leichnam heut. Triumph, 2c.

7. Nun ist die Herrlichkeit erkämpft, der Sünden Pest und Gift gedämpft; der schweren Handschrift Fluch und Bann vertilgt hier mein Erlösungs-Mann. Triumph, 2c.

8. Du liebe Seel', bist ausgebürgt, der höllische Tyrann erwürgt; sein Raubschloß und geschwor'ne Rott' ist ganz zerstört, der Tod ein Spott. Triumph, 2c.

9. Hier liegt der stolze Belial; die Höllenbürger allzumal sind sammt der Schwefelburg zerstört, kein Feind sich wider uns empört. Triumph, 2c.

10. HErr JEsu, wahrer Siegesfürst! wir glauben, daß du schenken wirst uns deinen Frieden, den du bracht mit aus dem Grab und aus der Schlacht. Triumph, 2c.

11. Triumph, Triumph! dich ehren wir, und wollen durch dich kämpfen hier, daß wir als Reichsgenossen dort dir folgen durch die Siegespfort'. Triumph, 2c.

U.

441. Mel. Liebster JEsu. (39)

Unschätzbares Einfaltswesen, Perle, die ich mir erlesen! die Vielheit in mir vernicht', und mein Aug' auf dich nur rich[t']

2. Mach' mich los vom Do[p]pelt-Sehen; auf Eins laß d[en] Sinn nur gehen in recht u[n]verrückter Treu' und von all[en] Tücken frey.

3. Wer will Sonn' u[nd] Sternen gleichen, muß [die] Falschheit nicht entweichen de[m] Schwert Cherubs: Denn o[hn'] dieß kommt Niemand in's P[a]radies.

4. Ey, so mach' mich de[n] aufrichtig; einen Leib, der ga[nz] durchsichtig licht sey, sch[a]ff und ruf' in mir aus der Fi[n]sterniß herfür.

5. Mache neu die alte Er[d'] daß sie krystallinisch werde, u[nd] das Meer laß seyn nicht meh[r] außer nur dein gläsern Mee[r].

6. Dieses laß mit Feu[er]güssen aus dir in mich übe[r]fließen. Komm', o stark erha[b']ne Flut, reiß' mich hin i[ns] höchste Gut.

7. Komm', o Feu'r- u[nd] Geistestaufe! daß ich ganz [in] mir ersaufe, und komm' wied[er] in die Quell', da ich werde kl[ar] und hell.

8. Prüfe mich, durchläut[re,] brenne, bis das Glaubensgo[ld] nicht kenne einen einz'ge[n] Schlacken mehr, und mich al[l]ausgebär'.

9. Dann wird sich GOtt [...] vereinen mit mir, und in m[ir] erscheinen wesentlich, nicht n[ur] im Bild. O wär' es doch sch[on] erfüllt!

442. Mel. Ach, was sind. (3[...])

Unser Herrscher, unser Köni[g]

unser allerhöchstes Gut! herr-
ich ist dein großer Name, weil
r Wunderthaten thut, löblich
nah' und in der Ferne, von der
Erd' bis an die Sterne.

2. Wenig sind zu diesen Zei-
en, welche dich von Herzens-
rund lieben, suchen und be-
ehren. Aus der Säugelin-
en Mund hast du dir ein Lob
ereitet, welches deine Macht
usbreitet.

3. Es ist, leider! zu beklagen,
a wem bricht das Herze nicht,
enn man siehet so viel Tau-
end fallen an dem hellen Licht?
ch, wie sicher schläft der Sün-
er! Ist es nicht ein großes
Wunder!

4. Unterdessen, HErr, mein
herrscher! will ich treulich lie-
en dich; denn ich weiß, du
reuer Vater, daß du heimlich
iebest mich. Zieh' mich kräftig
on der Erden, daß mein Herz
nag himmlisch werden.

5. HErr! dein Nam' ist hoch
erühmet, und in aller Welt
ekannt; wo die warmen Son-
nenstrahlen nur erleuchten ei-
ig's Land, da ruft Himmel,
a ruft Erde: Hochgelobt Je-
ova werde!

6. HErr, mein Herrscher!
wie herrlich ist dein Name
neiner Seel'! drum ich auch
or deinen Augen Singende
ich dir befehl. Gieb, daß dei-
es Kindes Glieder sich dir
anz ergeben wieder.

443. Mel. Zieh' mich. (38)

Unser Leben bald verschwin-
et, es vergehet wie ein
Traum; alles ist, was sich hier
findet, nichts als nur ein Was-
serschaum. Eines bleibet veste
stehen, GOtt wird nimmermehr
vergehen.

2. Wenn der hohen Berge
Spitzen sich schon stürzen in
den Grund, bleibet doch Jeho-
va sitzen ewiglich zu aller
Stund'; aber wir, die Staub
und Erden, müssen bald zu
Asche werden.

3. Unbegreiflich's höchstes
Wesen, GOtt von aller Ewig-
keit! der du alles auserlesen,
was geschiehet in der Zeit, laß
mich meinen Tod bedenken, da-
hin meine Sinne lenken.

4. Lehr' mich meine Tage
zählen, so viel der'r noch übrig
sind, und mich dir schon jetzt
befehlen; gieb, daß ich dich
ewig find', ob schon alles geht
verloren; g'nug, wenn du mich
hast erkoren.

5. Gieb mir dieß recht zu
erkennen, gieb ein kluges Herze
mir; laß dich meinen Vater
nennen, zieh' mich kräftiglich
zu dir. Laß mein Herz die Tage
zählen, und sich ewig dir be-
fehlen.

444. Phil. 3, 20. 21.

Unser Wandel ist im Himmel,
richte doch dein Herz dahin;
Seele! denke, daß ich hier in
dem schnöden Weltgetümmel,
unter Mesech, unter Kedar,
nur ein fremder Pilgrim bin.
Laß den Kindern nur das
Spiel; aber schaue du allein
auf das vorgesteckte Ziel. :,:

2. Unser Wandel ist im Him-

mel; rufe, schreye, weine doch, seufze, liebes Christen-Herz! über alles Weltgetümmel, und beklage doch mit Thränen Babels Dienst, Egyptens Joch. Leg' dich an die Himmelsthür; alles, was die Erde liebt, tret' mit Füßen unter dir. :,:

3. Unser Wandel ist im Himmel; rein'ge dich je mehr und mehr, schütte nur die Sünden 'raus. Leg' das eitle Weltgetümmel unter's Kreuz des lieben JEsu; mach' dich ganz vom Eitlen leer; lebe JEsum nur allein. Ach! dein treuer Seelenfreund muß dein Licht und Leben seyn. :,:

4. Unser Wandel ist im Himmel; raste weder Tag noch Nacht, schlafe nicht, o Himmelskind! bis das blinde Weltgetümmel unter Christi Kreuze lieget. Fasse GOtt mit aller Macht, laß ihn nicht, bis sich dein Geist aus dem Kerker, von der Last, von dem Dienst der Sünden reißt. :,:

5. Unser Wandel ist im Himmel; reiß' nur alle Mauern ein, schwing' dich über Berg und Thal, über alles Weltgetümmel. Um den Himmel muß das Leben, Leib und Kraft gewaget seyn. Lobet GOtt, daß JEsus Christ an dem Kreuze deine Lust und dein Reichthum worden ist. :,:

6. Unser Wandel ist im Himmel; richte nur dein Angesicht, schau die Auserwählten an, wie sie dieses Weltgetümmel unter Schmach und Spott besieget. Hier ist Christi Himmel nicht. Lust und Schätze lie[bt] die Welt; aber wer GOtt [an]gehört, sucht und liebt des Him[]mels Zelt. :,:

7. Unser Wandel ist im Him[]mel; reiß' nicht aus, wen[n] Spott und Hohn, Schmach und Marter auf dich fällt. D[u] mußt in dem Weltgetümmel unter lauter Dornen blühen; dort kommt erst der Ehrenthron. Leide nur, und weine mit; aber denke, wie dein GOtt dir ge[]trost zur Seite tritt. :,:

8. Unser Wandel ist im Him[]mel; rede das zu aller Zeit, sprich, ich denke nur daran. Ach, wie wird das Weltgetümmel um dein Herze noch [] buhlen! Aber dieser Kampf und Streit legt dir lauter Kro[]nen bey. Ach! so ringe, wei[l] du kannst, bis das Kleinod dei[]ne sey. :,:

9. Unser Wandel ist im Him[]mel; Richter, HErr der gan[]zen Welt, süßer JEsu! bring uns hin. Hast du doch vom Weltgetümmel unsre Seel[e] losgerissen. O HErr JEsu, starker Held! laß es bald ein Ende seyn. Ach! dein armes Zion schreyt: Mach' ein End[e] meiner Pein! :,:

N.

445. Mel. Nur frisch hin. (...)

Verborgenheit, wie ist de[in] Meer so breit und wunderti[ef]; ich kann es nicht ergründe[n]. Man weiß kein Maß, no[ch]

, noch End' zu finden, so
z man ist in der Vergäng-
heit: Verborgenheit.

. Die Herrlichkeit, die du
allbereit den Kindern dei-
Lieb' hier beygeleget, ist
verlich. Wer dieß Geheim-
heget, der träget auch in
elendsten Zeit die Herr-
keit.

. Du selber bist der Brunn,
ihnen ist in ihrem Geist
stäten Heil entsprungen.
ch dich ist uns so manches
rk gelungen. Und was nicht
't ein Maul- und Heuchel-
ist, du selber bist.

. Des Glaubens Kraft viel
nder in uns schafft, davon
Babel nichts weiß zu er-
en. Der Heuchler Sinn
t sich an Heldenthaten, in-
er nur nach Wort und
atten gafft, und nicht nach
ft.

. Der Liebe Band ist Vie-
unbekannt. Wie segnet
der Geizige im Herzen,
n er mit Geld die Christen
t scherzen! Das macht, er
t nicht GOttes Wunder-
d in diesem Band.

. Wie schnaubt und schilt
dicäens Bild, wo sich das
'r von Philadelphie findet,
Lauigkeit und Eigenheit
chwindet, da man das
ß des falschen Urtheils
, und schmäht und schilt.

. Ein Sinnen-Thier muß
l verstummen hier, und
'n und Seh'n und allen
z verlieren. Vernunft kann
t das Schiff allhier regie-
ren. Den Ausspruch thut da-
von, zur Ungebühr, das Sin-
nen-Thier.

8. Darum versteckt der HErr, was er erweckt. Die Kinder geh'n nur immer stets verbor-gen, die doch vor kein Gerichte dürfen sorgen, bis endlich GOtt die Herrlichkeit entdeckt, die war versteckt.

9. So wandelt er im Heilig-thum einher mit leisem Schritt; der kann ihn nicht vernehmen, wer sich zur Einfalt nicht will ganz bequemen. Wie er sonst nichts zu thun pflegt ohngefähr so wandelt er.

10. Was Seligkeit ist de-nen nicht bereit, durch welche GOtt sucht Ehr' in ihrer Schande. Gehorsam reißt auch durch die stärksten Bande. Drum ist ein Grad der höch-sten Seligkeit: Verborgenheit.

446. Mel. Wie wohl ist mir, daß ich nunmehr entbunden.

Vergiß mein nicht, daß ich dein nicht vergesse, und meiner Pflicht, die ich, o Wurzel Jes-se! dir schuldig bin. Erinnre stets mein Herz der unzählba-ren Gunst und Lieblichkeiten, die du mir ungesucht hast wol-len zubereiten; du wirst, was mir hinfort gebricht, verges-sen nicht.

2. Verlier' mich nicht, mein Hirt, aus deinen Armen, aus deinem Schooß, aus deiner Huld Erbarmen, von deiner Weid' und honigsüßen Kost, aus deinem Führen, Locken, Warnen, Sorgen, daß ich bey

dir genieß' vom Abend bis an Morgen. So lang dein Stab sein Amt verricht't, verlier' mich nicht.

3. Verlaß mich nicht, mein HErr und bester Lehrer! bey der Gefahr so vieler Friedensstörer. O wach' du selbst, und laß dein Liebspanier mich rings herum mit tausend Schilden decken, daß Feindes Macht und Heer mich nicht mehr könne schrecken; dein Auge, das auf mich gericht't, verlaß' mich nicht.

4. Verstoß' mich nicht. Doch wie kannst du verstoßen? Du weißt von nichts als Lieb' und Liebe-Kosen, von Zug und Kuß, daß dein Mitleidig-Thun dich zwinget, meine Schwachheit stets zu tragen. Wer wollt' bey solcher Treu' an der Vollendung zagen? Dein Herz, das dir so ofte bricht, verstößt mich nicht.

5. Vergiß auch nicht, HErr! deiner Reichsgenossen, auf die dein Blut in voller Kraft geflossen. O fasse sie in deiner Liebesbrunst! Gieb, daß die Creatur sich bald dein freue, und nichts mehr übrig bleib', als Denkmal deiner Treue, so wird auch keines seiner Pflicht vergessen nicht.

6. Vergiß mein nicht, und wer könnt' dich vergessen? Man kann ja das Geheimniß nicht ermessen, daß du in mir und ich in dir soll seyn. Wie sollt' ich nicht an dich, du an mich denken, da du mich willst in dich, und dich in mich versenken! Ich will dich ewigl mein Licht! vergessen ni (Du wirst mich ewiglich, m Licht! vergessen nicht.)

N. 447. Mel. Die Tugend. (

Verliebtes Lustspiel rei Seelen, Immanuel, voll L und Lieb! der du dich de willst vermählen, die fo deines Geistes Trieb. gerne möcht' ich auch im hen der reinesten Jungfra steh'n, mich aller andern L verzeihen, nur dir, dem Lam nachzugeh'n!

2. Du forderst nur ein rei Herze; wer aber schafft giebt es mir, daß es wie Lichteskerze in Liebeslust bre stets nach dir? Ich weiß, kann kein Mensch was taug es sey denn, daß du Weis schenkst, und uns mit dei Geistes Augen zu reiner L und Liebe lenkst.

3. Dieß ist die Cur Adams Schaden; Lieb' ist beste Arzeney. Giebst du GOttes Lieb' aus Gnad so weiß ich, daß man sicher vor aller falschen Liebe Kr ten, die nur auf Sünd' u Schande geht, und vor Feindes Mord-Geschäften, das noch zarte Leben tödt't

4. Gieß' diesen Balsam mein Leben, durchdring' deines Feuers Kraft mein I nerstes, mir Lieb' zu geben, alles todte Werk ausscha verzehrt die Sucht der arg Lüste, und in ein göttlich Li ausbricht. O! wer die rei

Liebe wüßte, der würd' nach andern hungern nicht.

5. Greifst du die angeborne Seuche nicht an der tiefsten Wurzel an, so bleibt's, daß sie im Finstern schleiche, und hinter's Licht sich stecken kann. Das zart'ste GOttes Liebs-Bewegen wird unvermerkt in's Fleisch geführt, wo nicht des Geistes starkes Regen uns zum Gebet und Wachen rührt.

6. Was kann uns der Gefahr entnehmen, als die pur lautre Geisteslieb? Will sich das Herz hierzu bequemen, so fühlt es einen höhern Trieb; der führet den gefang'nen Willen zu dem Genuß der Freuden ein, und kann die Lust so reichlich stillen, daß Fleisch davor muß Ekel seyn.

7. Wenn du, mein GOtt! ein Bild läss'st stehen im Herzen neben deinem Bild, so muß der eitle Sinn vergehen, weil GOtt den ganzen Menschen füllt. Da wird tief nach dem Schatz gegraben, die Perl sorgfältig beygelegt; kein Thier kann solches Kleinod haben, das GOttes Braut zur Lieb' bewegt.

8. Wird JEsu Lieb' zum Grund gesetzet, ist er der Eckstein von dem Bau, wer ist, der diesen Grund verletzet, daß man ihn nicht stets wachsen schau'? Bey Reizung und Gelegenheiten wird er die Kron' vom falschen Kampf, weil diese Sonn' die Eitelkeiten vertreibt so schnell als einen Dampf.

9. So triumphirt das GOttesleben noch in dem Leib der Sterblichkeit; kein Kleinod würde sonst gegeben, wär' nicht der Feind noch an der Seit'. Wo bliebe sonst die Kunst im Siegen, wie hielt man im Gebet so an, wenn nicht auch bey dem blut'gen Kriegen der Liebeseifer siegen kann.

10 Die kleine Müh', das kurze Streiten bringt unaussprechlich süße Ruh'; die tiefsten GOttes-Heimlichkeiten aus Zion fließen denen zu, so aller Dinge sich enthalten, auch nicht das Zart'ste rühren an. Läßt man den Bräut'gam selber walten, so sieht man, was die Liebe kann.

11. Die Liebe krönt des Lamms Jungfrauen, und führt sie vor des Vaters Thron, den nur ein reines Herz darf schauen; die Liebe wird der Keuschheit Lohn. O! wer nur JEsu Lieb' besitzet, hat g'nug und überg'nug an ihr; wen seine Brunst ohn' End' erhitzet, der wird vergöttert für und für.

448. Mel. Nun danket. (56)

Versuchet euch doch selbst, ob ihr im Glauben stehet, ob Christus in euch ist, ob ihr ihm auch nachgehet in Demuth und Geduld, in Sanftmuth, Freundlichkeit, in Lieb' dem Nächsten stets zu dienen seyd bereit.

2. Der Glaube ist ein Licht, im Herzen tief verborgen, bricht als ein Glanz hervor, scheint als der helle Morgen,

erweiset seine Kraft, macht Christo gleichgesinnt, verneuert Herz und Muth, macht uns zu GOttes Kind.

3. Er schöpft aus Christo Heil, Gerechtigkeit und Leben, dem Nächsten auch damit sich wieder zu ergeben. Dieweil er überreich in Christo worden ist, preist er die Gnaden hoch, bekennet JEsum Christ.

4. Er hofft voll Zuversicht, was GOttes Wort zusaget; drum muß der Zweifel fort, die Schwermuth wird verjaget. Einmal der Glaube bringt die Hoffnung an den Tag, hält Sturm und Wetter aus, besteht in Ungemach.

5. Aus Hoffnung wächst die Lieb', weil man aus GOttes Händen nimmt alle Dinge an, nicht zürnet, thut nicht schänden; denn alles uns zu Nutz' und Besten ist gemeint; dann bringt die Liebe durch auf Freunde und auf Feind'.

6. Wir waren GOttes Feind', er giebt uns seinen Sohne, sein eingebornes Kind, zu einem Gnadenthrone, setzt Liebe gegen Haß. Wer gläubig dieß erkennt, wird bald in Lieb' entzünd't, die allen Haß verbrennt.

7. Wie uns nun GOtt gethan, thun wir dem Nächsten eben. Droht er uns mit dem Tod, wir zeigen ihm das Leben. Flucht er, so segnen wir. In Schande Spott und Hohn ist unser bester Trost, des Himmels Ehrenkron'.

8. Setzt uns GOtt auf die Prob', ein schweres Kre[uz zu] tragen; der Glaube b[ringt] Geduld, erleichtert alle [Pla]gen. Statt murren, Unge[duld] wird das Gebet erweckt, [der] aller Angst und Noth von [GOtt] ein Ziel gesteckt.

9. Man lernet nur da[durch] sein Elend recht verstehen, auch des Höchsten Güt', [hält] an mit Bitten, Flehen; [ver]zaget an sich selbst, und t[rotzt auf] Christi Kraft, vernichte[t sich] zu Grund, saugt nur au[s JE]su Saft.

10. Hält sich an sein [...] dienst, erlanget Geist [und] Stärke, in solcher Zuve[rsicht] zu üben gute Werke, ste[ht ab] vom Eigensinn, flieht die [Ver]messenheit, hält sich in [GOt]tes Furcht im Glück und s[chwe]rer Zeit.

11. So prüfe dich denn [...] ob Christus in dir lebet; Christi Leben ist's, wo[nach] der Glaube strebet. Erst [ma]chet er gerecht, dann h[eiligt er,] wirket Lust zu allem [guten] Werk': sieh, ob du au[ch so] thust.

12. O HErr! so mehre in mir den wahren Gla[uben,] und laß mir dessen Kraf[t und] Wirkung ja nichts rauben. [Wo] Licht ist, geht der Schein [...] willig davon aus. Du bist GOtt und HErr, bewahr' [...] als dein Haus.

N. 449. Mel. Helf mir GOt[t]...

Von GOtt will ich nich[t las]sen; denn er läßt nicht von [mir,] führt mich auf rechter Str[aße]

sonst irre sehr. Er reicht
ine Hand; am Abend
ı Morgen thut er mich
versorgen, sey wo ich
m Land.
Wenn sich der Menschen-
und Wohlthat all' ver-
so find't sich GOtt gar
sein' Macht und Gnad'
rt, und hilft aus aller
errett't von Sünd' und
den, von Ketten und von
n, ja wenn's auch wär'
od.
uf Ihn will ich ver-
in meiner schweren Zeit;
t mich nicht gereuen, er
alles Leid; ihm sey es
stellt. Mein Leib, mein'
mein Leben sey GOtt
Errn ergeben; er mach's,
ihm gefällt.
Es thut ihm nichts gefal-
nn was uns nützlich ist;
nt's gut mit uns allen,
uns den HErren Christ,
eingebornen Sohn.
ihn er uns bescheret,
eib und Seel' ernähret.
hn in's Himmels Thron.
Lobt ihn mit Herz und
e, welch's er uns beydes
. Das ist ein sel'ge
e, darin man sein ge-
sonst verdirbt alle Zeit,
r zubring'n auf Erden.
ollen selig werden, und
in Ewigkeit.
Auch wenn die Welt ver-
mit ihrer Lust und Pracht,
Ehr' noch Gut bestehet,
war groß geacht't. Wir
n nach dem Tod tief in
d' begraben; wenn wir
geschlafen haben, will uns er-
wecken GOtt.

7. Die Seel' bleibt unverloren, geführt in Abrams Schooß; der Leib wird neu geboren, von allen Sünden los, ganz heilig, rein und zart, ein Kind und Erb' des HErren; daran muß uns nicht irren des Teufels list'ge Art.

8. Darum, ob ich schon dulde hier Widerwärtigkeit, wie ich's auch wohl verschulde, kommt doch die Ewigkeit, ist aller Freuden voll. Dieselb' ohn' ein'ges Ende, dieweil ich Christum kenne, mir wiederfahren soll.

9. Das ist des Vaters Wille, der uns erschaffen hat. Sein Sohn hat Gut's die Fülle erworben und Genad'. Auch GOtt der heil'ge Geist im Glauben uns regieret, zum Reich des Himmels führet. Ihm sey Lob, Ehr' und Preis.

W.

450. Mel. Entfernet euch. (71)

Wach' auf, du Geist der treuen Zeugen! der vorbezeugt den lautern Sinn, der Seelen, die ganz JEsu eigen, und sich stets schwingen zu Ihm hin; bring' an das Licht, verhalt' uns nicht der Jungfrauschaft Vortrefflichkeit, Ursprung, Unschuld und Ehrenkleid.

2. Sie ist des Höchsten theure Gabe, nicht Evakindern an-

16*

geerbt; sie ist viel eine bess're Habe, als die Natur, die so verderbt. Denn Christus giebt dem, der sie liebt, daß ihm, dem reinen Jungfrau'n-Sohn, das Herz sey gleich, das er bewohn'.

3. Sie ist von königlichem Adel, weil sie aus GOttes Geist gebor'n, und als ein Lamm, so ohne Tadel, zum Opfer von GOtt auserkor'n, und kein Gebot, noch ein'ge Noth, zwingt sie in den Enthaltungs-Stand, dem nichts als Freyheit ist bekannt.

4. Wird hoher Stand durch Söhn' und Töchter mit großen Namen fortgeführt, so ist dieß alles doch viel schlechter, als was Verschnittenen gebührt. Auch Engel sind selbst Jungfräulein; ja unsers Hohenpriesters Braut wird ihm als Jungfrau nur vertraut.

5. Die Weisheit, so mit GOttes Herzen am allernächsten ist verwandt, wird wahrlich gar ohn' alles Scherzen ein' Jungfrau selbst und keusch genannt. Sie kommt nicht hin, wo nicht der Sinn ist abgesondert von der Lust, die GOttes Herzen unbewußt.

6. Sie hilft den liebsten GOtteskindern, die keusch, wie Joseph, blieben seyn, das Kreuz, so unvermeidlich, mindern, setzt sie darnach zu HErren ein. Da Ruben hat durch seine That das Recht der Erstgeburt verderbt, hat's Rahels keuscher Sohn ererbt.

7. Ja, GOtt thun Jung-

frau'n so gefallen, da
als ein kostbar Gut zä
erkauft aus andern a
Erstlingen mit seinem
ihm und dem Lamm, au
Stamm zwölftausend,
Lamm nachgeh'n, als u
vor Ihm zu steh'n.

8. Die sind's, so
seinen Füßen sich setz
entzündet sind, in sein
nur zu wissen, wie m
ganz mit ihm verbin
Liebesheil, zu großen
Wie hat GOtt diese
lieb! sprach Moses sch
GOttes Trieb.

9. Sieh, welch' ein S
darinnen prangen des
Töchter innenwärts, d
an JEsu Herzen hange
opfern ihm ihr ganze
Es ist der Geist, der
reißt, von allem was ni
sus ist, bis er sich sel
Lieb vergißt.

10. Dieß ist köstlich u
zu heißen, stets unverl
unverrückt, und so, d
nicht abzureissen, dem
dienen, sey bestrickt in
Netz, da er ergötz' in
Gefangenschaft das He
Unschuld, Lieb' und K

11. Nur Christi seyn,
Christi Leiden; ein's
seyn, bringt seines mi
wähl' nun eines unter b
soll's ja so seyn,
Schlimmste nit. Von
frey, und stets getre
HErren dienen ist ja
wenn fremdes Joch ni
derbeugt.

ie Zeit ist kurz, der
mmet, da man sich
Sabbath freut. Wer
chafft was ewig from-
ht Feyerabend in der
mückt sich aufs' Best'
hzeitfest, kauft Oel
ter Ruh', und richt't
e klüglich zu.
h! aber wo ist die zu
r so wohl ist in's HErr-
, daß sie sich nicht läßt
en durch Eigennutz
draus, liebt ihn so
sie ihr läßt das Ohr
n an's Lebens Thür,
et ihm dann für und

lehrt die Schrift, und
uget vom Geiste, daß
hrheit sey. Wer un-
Joch sich beuget, den
Wahrheit völlig frey,
nd zwingt, noch dar-
gt, ob wär' die Ehe
aubt, denn Paulus
gt so geglaubt.
as Kränzlein lieb',
ht für eigen, bewahr's
GOttes-Gab' mit
it, Demuth und Still-
, die wahre Lieb zum
hab'. Denn müssig
nd sich aufbläh'n ver-
Schatz; gewiß sey
er's fassen mag, der

Mel. Mein Herzens. (67)
auf, mein Herz! die
hin, die Sonn' ist auf-
; ermuntre deinen
d Sinn, den Heiland
gen, der heute durch
des Todes Thür gebrochen aus
dem Grab herfür, der ganzen
Welt zur Wonne.

2. Steh' aus dem Grab der Sünden auf, zu einem neuen Leben, vollführe deinen Glaubenslauf, und laß dein Herz sich heben gen Himmel, da dein JEsus ist, und such', was droben, als ein Christ, der geistlich auferstanden.

3. Vergiß nur, was dahinten ist, und tracht' nach dem, was droben, damit dein Herz zu jeder Frist zu JEsu sey erhoben; tritt unter dich die böse Welt, und strebe nach des Himmels Zelt, wo JEsus ist zu finden.

4. Quält dich ein schwerer Sorgenstein, dein JEsus wird ihn heben, daß du auch bey der Kreuzespein wirst können ruhig leben. Wirf dein Anliegen auf den HErrn, und sorge nicht, er ist nicht fern, weil er ist auferstanden.

5. Geh' mit Maria Magdalen und Salome zum Grabe, die früh dahin aus Liebe geh'n mit ihrer Salbungs-Gabe; so wirst du seh'n, daß JEsus Christ vom Tod heut auferstanden ist, und nicht im Grab zu finden.

6. Es hat der Löw aus Juda Stamm heut siegreich überwunden, und das erwürgte GOtteslamm hat, uns zum Heil, gefunden das Leben und Gerechtigkeit, weil er nach überwundnem Streit die Feinde Schau getragen.

7. Drum auf, mein Herz! fang' an den Streit, weil JEsus überwunden; er wird auch

überwinden weit in dir, weil er gebunden der Feinde Macht, daß du aufstehst, und in ein neues Leben gehst, und GOtt im Glauben dienest.

8. Scheu' weder Teufel, Welt noch Tod, noch gar der Höllen Rachen; dein JEsus lebt, es hat kein' Noth, er ist noch bey den Schwachen und den Geringen in der Welt, als ein gekrönter Siegesheld: drum wirst du überwinden.

9. Ach, mein HErr JEsu! der du bist von Todten auferstanden, rett' uns aus Satans Macht und List, und aus des Todes Banden; daß wir zusammen insgemein zum neuen Leben gehen ein, das du uns hast erworben.

10. Sey hochgelobt in dieser Zeit von allen GOtteskindern, und ewig in der Herrlichkeit von allen Ueberwindern, die überwunden durch dein Blut. HErr JEsu! gieb uns Kraft und Muth, daß wir auch überwinden.

452. Mel. Nun laßt uns gehn.

Wach auf, mein Herz! und singe dem Schöpfer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menschenhüter.

2. Heut, als die dunkeln Schatten mich ganz umgeben hatten, hat Satan mein begehret; GOtt aber hat's gewähret.

3. Ja, Vater! als er wachte, mich zu verschlingen dachte, war ich in deinem Schooße, dein' Flügel mich umschlosse.

4. Du sprachst: Mein [...] nun liege, trotz dem, d[...] betrüge; schlaf wohl, [...] nicht grauen, du sollst di[...] ne schauen.

5. Dein Wort das ist [...] hen, ich kann das Licht [...] hen; von Noth bin ich be[...] dein Schutz hat mich ve[...]

6. Du willst ein Op[...] ben; hier bring' ich mei[...] ben. Mein Weihrau[...] mein Widder sind mein[...] und Lieder.

7. Die wirst du ni[...] schmähen, du kannst in'[...] sehen, und weißt wohl, [...] Gabe ich ja nichts Besse[...]

8. So woll'st du nun [...] den dein Werk an mi[...] senden, der mich an [...] Tage auf seinen Hände[...]

9. Regiere meine [...] hilf selbst das Beste [...] Den Anfang, Mitt' un[...] mein GOtt! zum Besten [...]

10. Mit Segen mich [...] te; mein Herz sey dei[...] te; dein Wort sey mein[...] se, bis ich gen Himmel [...]

453. Mel. Herzlich t[...]

Wacht auf, ihr Christ[...] es ist nun hohe Ze[...] Stimm' ruft euch mit [...] der Bräut'gam ist nich[...] umgürtet eure Lenden, [...] eure Lampen an, laßt eu[...] mehr abwenden wohl [...] HErren Bahn.

2. Jetzt ist es Zeit [...] pfen wohl um den [...] Glaub'n, wenn man de[...] will dämpfen, der ge[...]

noch raubt, und will die
l' aufhalten wohl von der
gkeit, will auch die Lieb'
lten, und machen matt im
it.

Auf, auf! und laßt uns
en wohl durch Geduld im
npf, laßt uns die Zeit er-
en, verschwind't sonst wie
Dampf; jetzt gilt es nicht
schlafen, wer klug ist, ste-
auf, ergreift die See-
vaffen, und eilet fort im
f.

Ach! laßt uns denn die
den einmal recht greifen
durch Glauben überwin-
damit man ferner kann
HErren Haus auch blei-
und als ein treuer Knecht
HErren Werk recht trei-
aufrichtig und gerecht.

Die Zeiten sind gefähr-
der Feind braucht großen
n; wer nicht wird kämpfen
llich, wird müssen seyn ver-
k; wer noch was lieber ha-
wird als das ew'ge Reich,
wird die Welt begraben,
seyn den Todten gleich.

Nun laßt uns denn recht
n, was spricht der gute
rr; sein' Jünger thut er
n die himmelische Lehr'.
l sorgt nicht für dieß Le-
auch nicht für euern Leib;
seyd ja meine Reben an
iem zarten Leib.

Ich will euch wohl ver-
en, tracht't nur nach mei-
Reich, und sorgt nicht für
Morgen, so will ich machen
h, daß ihr mich sollt er-
en, in meiner großen Kraft,
von denen, die mich nennen, und glauben meiner Macht.

8. Wer noch so sehr wird sorgen für die Hinfälligkeit, noch weiter als für Morgen, der macht's als wie ein Heid; wird seine Seel' verderben, und bring'n in große Noth; der Glaub' wird auch ersterben, die Lieb' wird werden todt.

9. Drum auf, und laßt uns kämpfen mit Glaubens-Tapferkeit, damit wir mögen dämpfen die Sünd' und Eitelkeit; daß wir als Ueberwinder doch alle möchten gleich, als auserwählte Kinder, in unsers Vaters Reich.

10. Dem großen GOtt zu Ehren, ihn loben allzugleich mit himmelischen Chören, ewig in seinem Reich, genießen mit der Freuden, wie's uns verheißen ist, da wird sich von uns scheiden der falschen Geister List.

454. Mel. Heiligster JEs. (72)

Wachet auf! ruft uns die Stimme der Wächter, sehr hoch auf der Zinne, wach' auf du Stadt Jerusalem! Mitternacht heißt diese Stunde. Sie rufen uns mit hellem Munde: Wo seyd ihr klugen Jungfrauen? Wohlauf! der Bräut'gam kommt! steht auf, die Lampen nehmt, Halleluja! macht euch bereit zu der Hochzeit, ihr müsset ihm entgegen geh'n.

2. Zion hört die Wächter singen, das Herz thut ihr vor Freuden springen, sie wachet und steht eilend auf. Ihr

Freund', kommt vom Himmel prächtig, von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig; ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm', du werthe Kron'! HErr JEsu, GOttes Sohn! Hosianna! wir folgen all' zum Freudensaal, und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen mit Menschen- und eng'lischen Zungen, mit Harfen und mit Cymbeln schon. Von zwölf Perlen sind die Pforten an deiner Stadt, wir sind Consorten der Engel hoch um deinen Thron. Kein Aug' hat je gespürt, kein Ohr ha je gehört solche Freude: Deß sind wir froh, jo! jo! jo! jo! ewig in dulci jubilo.

455. Mel. Wenn an m. (86)

Wenn an JEsu ich gedenke, und auch lenke meine Sinnen da hinan, wo am Kreuz er hat gelitten und gestritten für mich auf dem Todes-Plan:

2. So wird mir mein Herz bewogen und gezogen, ferner dem zu denken nach an die bitt'ren Todesstunden, wo gebunden auf das Kreuz mein Heiland, ach!

3. Welcher hat sein theures Leben hingegeben in die Händ' der Sünder gar. Als ein Lamm war er geduldig; ganz unschuldig er gelitten hat fürwahr.

4. Viele Schmach hat er getragen, ward geschlagen mit den Ruthen jämmerlich, bis das Blut von ihm geflossen, ward gestossen mit der Kro Dornenstich.

5. Als ihn selbst Pilatus sah, was geschahe, fand er kei Schuld an ihm; aber um d Priesterfürsten blutigs D sten, überließ er's ihre Grimm.

6. Da ward's Kreuz auf i geleget, und er träget selbst d schwere Last dahin, so daß ihn niederdrücket, fast ersticke das betrübet meinen Sinn.

7. Endlich als sie dahin k men, und ihn nahmen, wie da gebräuchlich war; als Händ' und Füß' durchgrabe ach! da haben sie ihn angen gelt gar.

8. In der dritten Stund' a Tage ward geschlagen und g geißelt GOttes Sohn, und g kreuzigt muß er hangen schmer lich lange; davon zeugt d neunte Stund'.

9. Da hat er noch laut g tönet, sich gesehnet: Mei GOtt, wie verläßt du mich! Da mußt' er noch Essig n men, sich bequemen. Ach! soll das nicht schmerzen mich.

10. Denn da solches vorg gangen, wo gehangen der Vor hang im Tempel war, ist er i der Mitt' zerrissen, hat gewi sen, daß vollbracht sey alles ga

11. Der Erdboden hat gez tert, wurd' erschüttert; die Fe sen zersprangen gar. Men schenkind! dieß recht bedenk dein Herz lenke zu dem, der d Liebe war.

12. Laß nicht mehr aus de nem Herzen Christi Schmerze

; wohl in dein Gemüth,
durch der Sünd' zu weh-
verstören, was verhin-
der Lieb'.
Liebe recht den, der dich
sey betrübet. Wenn die
rkalten will, so betrachte
Leiden, thu' vermeiden,
cht Christi Liebe will.
Ach, HErr JEsu! du
leben, wollst mir geben
Geist der wahren Lieb',
h doch beständig treibet,
eibet in mir wirkt den
rieb.

6. Mel. JEsu meines. (73)
n erblick' ich dich ein-
neine Liebe? Eile bald
anon, süße Liebe! Dei-
aut ruft mit Begier:
', JEsu! komm', o süßer

iehe mich, die Matte an,
Kranke, daß ich nicht von
ein Hirt! etwa wanke.
Kraft verlässet mich;
gehe, wo ich dich nicht

öchter von Jerusalem!
ilet, saget meinem Bräu-
der mich heilet, saget,
ich hat entzünd't seine
e, seine keusche Flamme.
uft, ihr Sterne! über-
daß ich liebe; und ihr
! rufet auch, daß ich lie-
les, was nur Stimmen
g' dem Lamme viel von
Flamme.
nmal hat er einen Kuß
geben; alsbald konnt'
: ihn nicht mehr leben.
vergnügt mich außer
ihm; alle Dinge sind mir zu
geringe.

6. Ich verlange tausendmal meinen Bruder; tausendmal begehr' ich ihn, meinen Bruder. Er kommt nie aus meinem Sinn; er ist meine, und ich gänzlich seine.

7. Was verziehst du denn, mein Herz, mein Verlangen? O wie sehnlich wart' ich, dich zu umfangen! Sieh', der Geist und deine Braut rufen: Komme, labe deine Fromme.

8. Komme wieder, liebster Freund! komme wieder, lauf' noch schneller als ein Hirsch; komm' hernieder, küsse mich mit deinem Kuß; deine Küsse sind mir honigsüße.

9. Hört, die holde Stimme ruft meines Freundes. Bloß die Stimm' erquicket mich meines Freundes. Auf dem Oelberg stehen schon deine Füße, die ich herzlich küsse.

10. Voller Freude jauchze ich, weil mir's glücket, daß ich meinen schönsten Schatz hab' erblicket. Er ist mein, und ich bin sein. Er alleine ist es, er alleine.

11. Bürger Zions! die ihr seht meinen Lieben, deren Nam' im Himmel ist angeschrieben, und du jungfräuliches Heer! freut euch alle, freuet euch mit Schalle.

12. Sehet mit frohem Angesicht meine Freude! seht, wie mit dem Bräutigam ich mich weide! Er ist mein, und ich bin sein. Er alleine ist es, er alleine.

457. Mel. Ach, treib aus. (3)

Wenn ich es recht betracht', und sehe Tag und Nacht, ja Stund und Zeiten hingehen so geschwind, geschwinder als der Wind, zu Ewigkeiten;

2. So wird mir oftmals bang, weil ich noch allzulang mich oft verweile, und nicht so, wie ich sollt', und auch wohl gerne wollt', beständig eile.

3. O daß ich allezeit in rechter Munterkeit mich möchte üben, und in der Niedrigkeit mein'n JEsum allezeit könnt' herzlich lieben!

4. Weil meine Zeit vergeht, und gar kein Ding besteht, was wir hier sehen; so sollt' ich billig das suchen, ohn' Unterlaß, was kann bestehen.

5. Jetzt ist die schöne Zeit, das angenehme Heut, der Tag des Heilens; drum eil' o Seele! doch, und trag' gern Christi Joch ohne Verweilens.

6. Die Zeit, die Zeit ist da, der Richter ist sehr nah; er wird bald kommen. Wer sich hat wohl bereit't in dieser Gnadenzeit, wird angenommen.

7. O! selig wird der seyn, der mit kann gehen ein in's Reich der Freuden. Billig sollt' man allhier sich schicken für und für, und wohl bereiten.

8. Was ist doch diese Zeit und ihre Eitelkeit, sammt allem Wesen, das sich die blinde Welt für ihren Theil erwählt und auserlesen?

9. Darauf ihr Lohn wird seyn die ew'ge Straf' und Pein und Qual der Höllen, wenn sie allhier sich nicht, weil sch[...] das Gnadenlicht, bekehren w[...] len.

10. Hingegen werden [...] so auf der Erde hie ihr gan[...] Leben in rechter Niedrigk[...] nur JEsu allezeit gänzlich [...] geben;

11. Die aller Lust der W[...] und was dem Fleisch gef[...] willig absagen, und nach [...] Heilands Rath, wie er bef[...] len hat, sein Kreuz gern trag[...]

12. Die werden allzugl[...] das schöne Himmelreich [...] Freuden schauen. Es wird [...] schöne Schaar dann gehen P[...] bey Paar auf Zions Auen.

13. In angenehmer Freu[...] in schönem weißen Kleid, [...] güldner Krone, in Licht [...] hell und klar, wird steh'n [...] schöne Schaar vor GOt[...] Throne.

14. Mit süßem Harfenkl[...] und schönem Lobgesang wer[...] sie gehen. Sie werden al[...] zeit, in angenehmer Freu[...] den Heiland sehen.

458. Mel. Es ist das Heil. ([...]

Wenn man allhier der W[...] ihr Thun beschämt in keusch[...] Leben, dann dräut sie uns [...] bald den Lohn; will man ni[...] ihr ankleben, so man sich Ch[...] sto zugesagt, und ihren Bra[...] ungültig acht't, nach GOt[...] Recht zu leben.

2. Ein Geist, ein Leib, [...] Glaub', ein' Tauf', in ein[...] Sinn zu zeigen, und auch n[...] Christi Lebenslauf sich gänzl[...]

neigen, das Falsche von
nszuthun, wie lehrt das
gelium; so ist man bald
rfen.
Die Wahrheit hat uns so
t, nach solchem Sinn zu
welcher da sey zur Buß'
t, im Glauben GOtt er-
, daß er solch's durch die
bekenn', und zu GOtt
om Falschen trenn', nach
Wahrheit strebe.
Das nun GOtt nicht ge-
hat, das mag man nicht
ißen; man läßt der Welt
Menschen Rath, ob sie uns
verweisen, und nennen
erführer hier, so leben
ich Christi Lehr' in un-
ichten Wegen.
Das schadt's uns, ob die
uns flucht, ihr Spotten,
en, Lachen? Ob sie uns
mit Kreuz versucht, laß
wacker machen; wenn
r bleiben GOtt getreu,
t's uns, wenn wir wer-
v, zu unserm Heil und

Nachdem uns GOtt das
leid des Heils hat ange-
so thut es uns im Geist
, und bleibt uns stets
n. Er führt uns hin
alle Noth, und sey es
r Kreuzestod, in seiner
Amen.

9. Mel. Wer nur den. (75)
unsre Augen schon sich
n, da noch Gefahr wacht
Thür, die über uns sich
ießen, dann ist das be-
tel hier, daß Freunde
bey einander kommen, dann wird dem Schlaf die Macht benommen.

2. Die Brüderschaft der GOtteskinder läßt uns in Schlafsucht fallen nicht; der eine hilfet noch geschwinder, als sich der andre selbst verspricht. Ein christliches Gespräch kann machen, daß wir vom tiefsten Schlaf erwachen.

3. Ach, möchten doch die Zionsbürger getreulich bey einander steh'n! Wie würd' man doch den Seelenwürger zur Hölle abwärts sinken seh'n! Wie würd' das Höllenhaus erbeben, und Christi Reich verneuert leben!

460. Mel. So wünsch ich eine.

Wann willst du, meiner Seelen Trost! ein wenig mich erquicken? Es will der bitt're Todesfrost das Leben mir ausdrücken. Ich hoff' und wart', doch halb erstarrt in Liebe, meine Sonne! Wann seh' ich deine Wonne?

2. So manche kummervolle Jahr' hab' ich nun dein geharret; doch, ach! umsonst, ich fürcht' fürwahr, ich werd' doch eingescharret, eh' ich dich seh', eh' dann ich steh' geschmückt zu deiner Rechten, gekrönt mit den Gerechten.

3. Verblassen will ich mein' Gestalt, mein Kraft hat mich verlassen; in besten Jahren werd' ich alt, weil ich den nicht kann fassen, der mich geliebt, doch nun betrübt, indem er

mich verlassen; drum muß ich ja verblassen.

4. Das ungestillte Sehnen macht, daß ich mich tiefer kränke; ich denk', ich sey aus dessen Acht, deß ich allzeit gedenke. Der stille Schmerz bricht mir mein Herz; ach GOtt! wem soll ich klagen die bittersüßen Plagen?

5. Ihr Töchter Salems, werthe Schaar! wenn ihr ihn sprechen könnet, ich bitt', daß ihr ihm mein' Gefahr gar eigentlich' benennet, bey seiner Treu', so täglich neu, ihn höchst beliebt beschweret, bis er zu mir einkehret.

6. Ihr aber, die ihr auch, wie ich, eu'r Leben habt verloren, und fühlet nur des Todes Stich, des Höchsten Grimm und Zoren, wie das Gericht verbrochner Pflicht euch immerhin anklaget, so daß eu'r Leben zaget.

7. Wohlan, ich sage dieses frey, laßt uns drum nicht verzagen; die GOttes Güt' ist dennoch neu, und höret unser Klagen; auch im Gericht GOtt's Herze bricht. Er wird sich uns'r erbarmen, als Vater uns umarmen.

8. Es ist des treuen Vaters Weis', die Kinder zu probiren, und sie im Kreuzes weiten Kreis so lang herum zu führen, bis sie ganz rein von Herzen seyn, dann sollen sie ihn sehen, und sich in ihm erhöhen.

9. Dann werden sie mit ihme Ein's und seinem Sohne werden, und seines klaren Gottheit-Schein's theilhaftig seyn auf Erden; ihr Bräutigam, das GOttes-Lamm, wird sie dann recht umfassen, und nimmermehr verlassen.

10. Drum laßt uns in der Kreuzesbahn beherzt noch weiter gehen, und auf die blut'ge Siegesfahn' mit starren Augen sehen. Wir werden auf dieser Spur den Bräutigam wieder finden; drum auf zum Ueberwinden!

11. Auf, auf, du auserwählte Zahl! an Christi Todes Reihen; erschreck' nicht vor dem Marterpfahl, GOtt wird dir Sieg verleihen. Auf, geh aus vom Sündenhaus. GOtt wird mit Ehren krönen all' eure Müh' und Sehnen.

12. Halt' im Gedächtniß Jesum Christ; ach! sehe nicht zurücke; gedenk', wie du erkaufet bist; nun blüht dein ewig's Glücke. Es währt der Streit nur kurze Zeit, drauf folgt die ew'ge Freude; drum dich ein wenig leide.

461. Mel. Warum sollt' ich. (20)

Warum willst du doch für Morgen, armes Herz! immerwärts, als ein Heide, sorgen? Wozu dient dein täglich Grämen? Weil GOtt will, in der Still', sich der Noth annehmen.

2. GOtt hat dir geschenkt das Leben, Seel' und Leib darum bleib ihm allein ergeben. Er wird ferner alles schenken; traue vest, er verläßt nicht, die an ihn denken.

Sage nicht: Was soll
ssen? GOtt hat dir schon
:r so viel zugemessen, daß
'eib sich kann ernähren;
jens wird indeß GOttes
beschéren.

Es ist mehr als Trank
Speisen dieser Leib, dar-
gläub', daß GOtt wird
ssen, daß er Speis' und
k kann geben, dem, der
oestiglich ihm ergiebt im
l.

Sorgst du, wie du dich
kleiden? JEsus spricht:
ge nicht, solches thun die
en. Schau die Blumen
en Feldern, wie so schön
steh'n, und die Bäum'
älbern.

Sorgt ein Vogel auf den
gen, wenn er singt, hüpft
pringt, wer ihm soll an-
1, was er essen soll und
:n? Nein, ach nein! er
folgt des Himmels Win-

Ach! der Glaube fehlt
rden; wär' er da, müßt'
a, was uns noth ist, wer-
Wer GOtt kann im Glau-
fassen, der wird nicht,
's gebricht, von ihm seyn
ssen.

Wer Gerechtigkeit nach-
tet, und zugleich GOttes
über alles achtet, der
wahrlich nach Verlangen
' und Trank Lebens lang,
n Schlaf empfangen.

Laß die Welt denn sich
hen immerhin; ach! mein
soll zu JEsu fliehen. Er
geben was mir fehlet,
ob er's oft unverhofft eine
Weil' verhehlet.

10. Will er prüfen meinen Glauben, und die Gab', die ich hab', mir gar lassen rauben; so muß mir zum Besten kommen, wenn GOtt mir alles schier hat hinweg genommen.

11. Er kann alles wieder geben; wenn er nimmt, so bestimmt er sein Wort zum Leben. Ach! wie viele fromme Seelen leben so, und sind froh ohne Sorg' und Quälen.

12. Sie befehlen GOtt die Sorgen, wie er will, und sind still immer im Verborgen. Was GOtt will, ist ihr Vergnügen, und wie's er ohngefähr will mit ihnen fügen.

13. Doch kann ihnen nicht versagen GOtt ihr Brod in der Noth, wenn er hört ihr Klagen. Er kommt wahrlich sie zu trösten, eh' man's meint, und erscheint, wenn die Noth am größten.

14. Ihre Sorg' ist für die Seelen, und ihr Lauf geht hinauf zu den Felsenhöhlen, zu des HErren JEsu Wunden. Hier sind sie aller Müh' und der Noth entbunden.

15. Nun, HErr JEsu, meine Freude, meine Sonn', meine Wonn', meiner Seele Weide! sorge nur für meine Seele, so wird mir auch allhier nichts am Leibe fehlen.

16. Alles sey dir unverhohlen, was mir fehlt, was mich quält, großer GOtt! befohlen. Sorge du, so will ich schweigen, und vor dir, nach

Gebühr, meine Kniee beugen.

17. Ich will dir mit Freuden danken fort und fort hier und dort, und will nimmer wanken. Lob und Preis sey deinem Namen. Sey mein Theil, Hülf' und Heil, liebster JEsu! Amen!

462. Mel. Ey was frag'. (38)

Was erhebt sich doch die Erde? was rühmt sich der Würmer Speis'? O, daß doch erniedrigt werde jedermann, der dieses weiß! Daß der rechte Ruhm gebühret niemand, als den JEsus führet.

2. Rühme dich denn in dem HErren, o du schwaches Menschenkind! GOtt allein wird dir gewähren solches Lob, das keiner find't, als nur der, so recht sich kennet, und von Herzen Nichts sich nennet.

3. Lege dich zu JEsu Füßen mit der großen Sünderin; weine, seufze, such' mit Küssen, mit zerknirschtem Herz und Sinn, JEsu Christi Lieb' zu stehlen, dich in Gnaden zu vermählen.

4. So, so hast du recht erlanget einen Ruhm, der ewig ist. Wohl der Seele, welche pranget mit dem Lob, das du mir bist! O HErr JEsu! ganz alleine, du, du bist es, den ich meine.

5. Denn darum ist niemand tüchtig, daß er selbst sich loben kann, gar nicht. Dieser Ruhm ist flüchtig, wie der Wind vor jedermann. Selig ist nur der

zu nennen, welchen GO[illegible] HErr will kennen.

6. O mein Schöpfer, [illegible] Erhalter! Lobe du mich [illegible] allein; sey du meines [illegible] Verwalter, das mir ew[illegible] wird seyn. Ob schon [illegible] und Teufel tobet, g'nu[illegible] mir's, wenn GOtt mich l[illegible]

463. Mel. Wer nur den [illegible]

Was giebst du denn, o [illegible] Seele! GOtt, der dir t[illegible] alles giebt? Was ist in d[illegible] Liebeshöhle, daß ihm ver[illegible] und ihm beliebt? Es mu[illegible] Liebst' und Beste seyn. [illegible] ihm, gieb ihm das Herz a[illegible]

2. Du mußt, was G[illegible] ist, GOtt geben. Sag', G[illegible] wem gebührt das Herz? [illegible] Teufel nicht; er haßt da[illegible] ben. Wo dieser wohn[illegible] Höllen-Schmerz. Dir, [illegible] o GOtt! dir soll allein [illegible] Herz aufwärts gewidmet [illegible]

3. So nimm nun hin, [illegible] du verlangest, die Erstg[illegible] ohn' alle List. Das Herz, [illegible] du, Schöpfer, prangest, [illegible] dir so sauer worden ist, [illegible] geb' ich's willig. Du [illegible] hast es bezahlt; es ist ja [illegible]

4. Wem sollt ich mein [illegible] lieber gönnen, als dem, [illegible] mir das seine giebt? Dich [illegible] ich den Herzliebsten nen[illegible] du hast mich in den Tod ge[illegible] Mein Herz, dein Herz, [illegible] Herz allein, soll dein und [illegible] nes andern seyn.

464. Mel. Was machen [illegible]

Was GOtt thut, da[illegible]

wohl gethan; es bleibt gerecht sein Wille; wie er fängt meine Sachen an, will ich ihm halten stille. Er ist mein GOtt, der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten; d'rum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das ist wohl gethan; er wird mich nicht betrügen. Er führet mich auf rechter Bahn, so laß ich mich begnügen an seiner Huld, und hab' Geduld. Er wird mein Unglück wenden; es steht in seinen Händen.

3. Was GOtt thut, das ist wohl gethan; er wird mich wohl bedenken. Er, als mein Arzt und Helfers-Mann, wird mir nicht Gift einschenken für Arzeney. GOtt ist getreu; d'rum will ich auf ihn bauen, und seiner Güte trauen.

4. Was GOtt thut, das ist wohl gethan; er ist mein Licht, mein Leben, der mir nichts Böses gönnen kann. Ich will mich ihm ergeben in Freud' und Leid; es kommt die Zeit, da öffentlich erscheinet, wie treulich er es meinet.

5. Was GOtt thut, das ist wohl gethan. Muß ich den Tod gleich schmecken, der bitter ist nach meinem Wahn, laß ich mich doch nichts schrecken; weil doch zuletzt ich werd' ergötzt mit süßem Trost im Herzen, da weichen alle Schmerzen.

6. Was GOtt thut, das ist wohl gethan; dabey will ich verbleiben. Es mag mich auf die rauhe Bahn, Noth, Tod und Elend treiben, so wird GOtt mich ganz väterlich in seinen Armen halten; d'rum laß ich ihn nur walten.

465. Mel. O JEsu komm. (58)

Was ist doch diese Zeit? was sind die Leiden? Ach! folgen nicht darauf ewige Freuden? Was ist die Schmach der Welt, ihr Trotz und Quälen? Bist du doch, JEsu Christ! mein Schatz der Seelen.

2. Die Trübsal gehet an; laßt Menschen wüthen; der Hüter Israel wird mich behüten. Das Kleinod soll dennoch mir niemand stehlen; denn JEsus ist mein Hirt, mein Schatz der Seelen.

3. Ich will geduldig seyn in Kreuz und Leiden; du GOttes-Lamm wirst mich, dein Schäflein, weiden. Du wirst mich führen aus der Trauerhöhlen, mein liebster Bräutigam, Schatz meiner Seelen.

4. Du bist mein Preis und Ruhm, mein Ehrenkönig; ach! Babels Spott und Hohn ist viel zu wenig, daß sie mich von dir treib'; es soll ihr fehlen, denn du bist, JEsu Christ, mein Schatz der Seelen.

5. Du bist mein Friedensheld mitten im Kriegen; drum werd' ich auch im Streit nicht unterliegen. Ich überwinde weit die Macht der Höllen; denn du bist meine Kraft, mein Schatz der Seelen.

6. Bald wirst du Himmel und die Erd' bewegen, und statt des Fluchs auf sie den Segen legen. Dann kommt der

kühle Tag nach Hitz' und Qualen. Komm' bald, mein Bräutigam! Schatz meiner Seelen.

7. Ach! freuet euch mit mir, liebste Gespielen! frohlocket, denn jetzt kommt mein Freund im Kühlen. Er ist bereit mit mir sich zu vermählen. Ja komm', mein Bräutigam! Schatz meiner Seelen!

8. Was ist dein Freund, sprecht ihr, vor andern Freunden? Der Allerschönst' ist er! Trotz allen Feinden. Ach! wer kann deinen Ruhm sattsam erzählen? Mein allerschönster Freund! Schatz meiner Seelen!

9. Mein Freund ist weiß und roth, sein Haupt ist gülden; er steht, wie Libanon, auf den Gefilden: wie Cedern, die man sonst pflegt zu erwählen. Ein solcher ist mein Freund, mein Schatz der Seelen.

10. Sind nicht die Locken kraus, schwarz wie ein Rabe? Sagt, welche Taube wohl solch' Augen habe? Ach, ist er nicht so schön? Was soll ihm fehlen? Ein solcher ist mein Freund, mein Schatz der Seelen.

11. Gleich den Würzgärten sind die holden Wangen; den schönsten Rosen gleich die Lippen prangen. Wie lieblich ist mir nicht die süße Kehle! die Kraft durchdringet mir mein Herz und Seele..

12. Schaut wie die Mutter hat dem liebsten Sohne gesetzet auf sein Haupt die Freudenkrone. Ach, nun, so komm', mein Freund! dich zu ve[...]len; komm' doch mein [...]mon! Schatz meiner S[...]

13. Gieb für das T[...] kleid den Geist der Fr[...] schenk' die Gerechtigkei[...] weiße Seiden mir, die [...] zur Braut wollen erw[...] Ach ja, mein Bräu[...] Schatz meiner Seelen!

14. Ja, ja, spricht jet[...] Freund, bald werd' ich [...]men, schnell wird geh[...] Geschrey: Kommt, komm[...] Frommen! ihr Klugen [...] auf, kommt, liebste S[...] euch hab' ich mir zur [...] wollen erwählen.

15. Bald kommt die [...]ternacht; d'rum laßt un[...]chen, laßt Babel trunken [...] laßt sie nur machen. Wi[...] den Thörichten ihr Hoffe[...]len, sobald mein Freun[...] bricht, mein Schatz der [...]len!

16. Das Halleluja k[...] auf Leid folgt Wonne. [...] leuchte doch in uns, du [...]densonne! Laß uns in [...]samkeit die Stunden z[...] denn wie der Blitz komm[...] mein Freund der Seele[...]

17. Die Wächter rufen [...] Wacht, liebe Kinder, di[...]che kommet schnell übe[...] Sünder! Euch Frommen [...] wird es gar nicht fehlen, JEsus euer Hirt und S[...] der Seelen.

18. Ja, Amen! komme [...] mein treuer Hirte! o Frie[...]held! steh' auf, dein Sc[...] angürte; erlöse Zion bal[...]

Höhlen! Ach komm', JEsu Christ! Schatz Seelen!

el. Danket dem HErren, . Oder: JEsu, mein Treuer.

3 Lob's sollen wir dir, er! singen? Dein' That keines Menschen Zung' ngen.

Du hast uns wahre Sie-ufgedrücket, dabey wir Gunst und Güte schme-

Den bösen Pharao im erwürget, Israel in der n mit Brod versorget.

Dabey wir sollen lernen nd morgen, daß du willst Leib und Seel' versor-

Zu beweisen dein' hohe erwerke, hast du zerknir-er Hethiter Stärke.

Dazu ein'n ew'gen Bund s gemacht; wohl dem, it dem Herzen darauf !

O Vater! deine Reden ständig, Gerichte, Wahr-Werke deiner Hände.

Du sendest die Erlösung Gefang'nen, und trägst g den Raub mit hohem gen.

theu'r, schrecklich, unver-lich ist dein Namen; wer ürchtet, der wird zur heit kommen.

Lob und Ehr' müsse dir, er! werden in Ewigkeit hier auf dieser Erden.

Lob und Ehr' müsse dir, n! werden, rc.

12. Lob und Ehr' müsse dir, o heiliger Geist! werden, rc.

467. Mel. Was GOtt thut. (74)

Was machen doch und sinnen wir? ach, daß wir munter wachten! Die Lebenszeit lauft schnell von hier; wer merkt's und thut d'rauf achten? Alles ist blind; von Trug und Sünd' die Herzen sind verstocket, ob-schon der Höchste locket.

2. Doch ist jetzt noch die Gnadenzeit, darinnen wir noch schweben; GOtt ist zu helfen auch bereit, recht christlich ihm zu leben. In JEsu Christ solch's g'schenket ist. Mit Licht, Genad' und Segen will er uns selbst verpflegen.

3. Allein bey aller Hülf' und Gnad', die wir von GOtt erlangen, muß man allhier den rechten Pfad, den JEsus selbst gegangen, gehen herein, mit Licht und Schein, nach JEsu Lehr' und Leben, und ihm nicht widerstreben.

4. Die sich, nach Inhalt GOt-tes Wort, zu Christo recht be-kehren, in Liebe halten sein Gebot, die uns sein Wort thut lehren; denselben ist er JE-sus Christ, Erlöser, Hirt und Meister, auch Prüfer aller Geister.

5. Nun alle, die ihr Chri-stum liebt, laßt euch von ihm nichts scheiden. Den Abend lang seyd ihr betrübt; nun fol-gen bald die Freuden. Auch denket gar, wie JEsus war auf dieser Welt betrübet, den Sünder doch geliebet.

6. Ach! lasset uns doch wachend seyn in diesen letzten Tagen, daß unser Glaub' mög' thätig seyn bey allen Trübsalsplagen, in Lieb' und Treu', von Sünden frey gemacht durch's Lammes Blute; d'rum wach't auf eurer Hute.

468. Mel. Auf, Triumph. (60)

Was mag uns von JEsu scheiden? Weder Leiden, falsche Freuden, noch des Kreuzes Dornenstich. Meine Seele hat das Leiden in der Liebe hier erwählet, und fügt zu den Schafen sich,

2. Welche sich zum Kreuz begeben, als die Fische in das Wasser, welches ist ihr Element, täglich solches aufzuheben, daran in der Lieb' zu kleben, bis es GOtt zum Ausgang wend't.

3. Was mag uns von JEsu scheiden? Ja, kein' Hitze, Frost und Blöße, was sich uns entgegen stellt, nicht nur um die Straf' zu meiden, welche solche werden leiden, die den Bösen zugesellt;

4. Sondern JEsus, unser Leben, hat sich in den Tod gegeben, der uns Kraft und Liebe schenkt, daß wir ihm nun fest ankleben, ihm getrost allein zu leben, dazu er uns freudig lenkt.

5. Ob sie uns in Kreuzes-Karren spannen ein als ihre Narren, tragen wir doch Christi Joch. Lebe wohl, du Welt! in Freuden; JEsus wird uns weiß ankleiden nach der Trübsal, Leid und Schmach.

6. D'rum wir nicht das Kreuze scheuen, sondern vielmehr darin freuen, daß wir deß gewürdigt sind. Leiden zeigt der Christen Treue, daß in leben ohne Reue, ohne Klagen, Ach und Leid.

7. Was mag uns von JEsu scheiden? Hier sein eigen Leben meiden, giebet Freud' in Traurigkeit. Spotten, Schelten, Schwarzankleiden kann uns nicht von JEsu scheiden, macht uns auch kein Herzeleid.

8. Ob wir auch gleich liegen müssen, als die Schafe, zu den Füßen ihres Schlächters, in der Hand Bogen, Schwerter, scharfe Waffen, womit man uns drohet zu strafen, und zu tilgen aus dem Land.

9. Wenn man wohl sich ist gestorben, GOttes Liebe hat erworben, fürchtet man ihr Dräuen nicht. Ob auch gleich dem Fleisch wird bange, und oft schreyet: Ach, wie lange! überwinden wir doch weit

10. Durch den, der uns hat geliebet, der nie ohne Furcht betrübet, und uns durch sein Blut erkauft; wessen Fahnen wir geschworen, welcher uns hat neu geboren und in seinen Tod getauft.

11. Frisch gewagt ist halb gewonnen. Dieses Leid ist bald zerronnen; nach dem Kriegen wird es gut. Sollt' es kosten Leib und Leben, laßt uns nur an JEsu kleben, welcher giebet Herz und Muth.

uns freuen, Bun-
ob wir zwar sind
der, dennoch hat
geliebt. Ob gleich
Welt wird blinder,
ischt es uns nicht
isch in Christi Kreuz

en wollen wir uns
nn der Tod und al-
in den Sieg ver-
st. Hier nur wacker
hen, frisch am Lie-
iehen, so ist uns der
ß.

Mein GOtt d. (51)

h auf dieser Welt
s währet kurze Zeit;
neine Seele liebt,
n Ewigkeit. D'rum
Welt! mit Ehr' und
deiner Wollust hin;
nd Spott kann mir
t erquicken Muth

Thorenfreude dieser
süß sie immer lacht,
ig ihr Gesicht ver-
en in Leid gebracht,
e baut; wer aber
auf GOttes Treu',
schon die Himmels-
reut sich ohne Reu'.
JEsus bleibet mei-
was frag' ich nach
Welt ist nur Furcht
rigkeit, die endlich
llt. Ich bin ja schon
s Sohn im Glau-
traut, der droben
hier beschützt sein'
e Braut.

4. Ach, JEsu! tödt' in mir die Welt und meinen alten Sinn, der deinem Willen widerbellt; HErr! nimm mich selbst nur hin, und binde mich ganz festiglich an dich, o HErr, mein Hort! so irr' ich nicht in deinem Licht, bis in die Lebenspfort'.

470. Mel. Nun laßt uns. (11)

Weg Lust, du unlustvolle Seuch', du Pest der Seelen von mir weich'! Du GOttesliebe! nimm mich ein, und laß mich deinen Tempel seyn.

2. Treib' aus, was mich macht frech und wild; ergänz' in mir der Gottheit Bild, daß ich mit Herzensreinigkeit nur dich zu lieben sey bereit.

3. Laß mich bedenken jene Lieb', die Gottes Sohn zum Tod selbst trieb, daß, ihm zu lieb, mein Fleisch ich haß', nichts, was er haßt, mich lüsten laß'.

4. Und warum sollt unreine Lust mir nicht auch bleiben unbewußt, indem ihr End' ein Elend heißt, das endlich ab zur Hölle reißt?

5. Ein Augenblick, der hier ergötzt, geschwind' in ewig Trauren setzt; d'rum heilige mir Herz und Sinn, o JEsu! zieh' mich zu dir hin.

6. Schaff' in mir, GOtt! ein reines Herz, daß ich den Himmel nicht verscherz'; erneu're meinen Geist, und gieb, daß ich, was droben ist, nur lieb,

7. Bis daß ich komme zu der

Lust, die keinem Herzen noch bewußt, wo nichts Unreines, eitel rein, ganz heilig und gerecht wird seyn.

471. Mel. Zieh' mich, zieh' mich mit den Armen. (38)

Weg mit allem, was da scheinet irdisch klug in dieser Welt; was mich nicht mit dem vereinet, dem der Kinder Herz gefällt, welcher ist ein GOtt von Machten, unbegreiflich zu betrachten.

2. Was mich, sag' ich, nicht hinführet zu dem allerhöchsten GOtt, das ist nichts; ja mir gebühret, dieß zu nennen lauter Koth. Es sind and're Wissenschaften, die mit JEsu mich verhaften.

3. Fragst du, worin dieß bestehet, das mein Herz so sehr begehrt? Wenn ein Mensch in Furchten gehet, und den großen Schöpfer ehrt: das ist Weisheit, das sind Gaben, die nur Himmelsbürger haben.

4. Böses meiden, Gutes suchen, jagen nach Gottseligkeit, alle Lust der Welt verfluchen, so verschwindet mit der Zeit: das heißt recht Verstand zu haben, welcher Leib und Seel' kann laben.

5. Willst du dieses jetzt nicht glauben, o du falsch berühmte Kunst! wahrlich du wirst doch verstauben; und wo bleibt dann Menschengunst? Ach wie bald, wie bald verschwindet, was sich nicht auf Christum gründet!

472. Mel. Ach, JEsu, mein. (52)

Weil ich nun seh' die güldnen Wangen der Himmels-Morgenröthe prangen, so will auch ich dem Himmel zu. Ich will der Leibsruh' Abschied geben, und mich zu meinem GOtt erheben, zu GOtt, der meiner Seele Ruh'.

2. Ich will durch alle Wolken dringen, und meinem süßen JEsu singen, daß er mich hat an's Licht gebracht. Ich will ihn preisen und ihm danken, daß er mich in des Leibes Schranken durch seinen Engel hat bewacht.

3. Er ist die Sonne, deren Strahlen mehr als sonst tausend Sonnen prahlen; er ist das wesentliche Licht. Er ist der Schein, der in dem Herzen, vor allem Heer der Himmelskerzen, wie ein gewünschter Blitz einbricht.

4. Er macht mich selbst zum Freudenhimmel, verjagt des bösen Feinds Getümmel, vertreibet alle Traurigkeit; er reinigt unsre Seel' von Innen, er gießt in unsre Kraft und Sinnen den Vorschmack ew'ger Seligkeit.

5. Er ist mein Himmel, meine Sonne, mein Licht und Leben, Tag und Wonne, mein Abend- und mein Morgenstern; er macht mir Leib und Seele munter, geht dem Gewissen niemals unter, wenn ich mich nur nicht ihm entfern'.

6. Hätt' ich jetzt hundert tau-

Zungen, so müßt' er seyn
all'n besungen, gerühmt
ret und gepreist; es müßt'
nun von ihnen allen ein
nes Dankgeschrey erschal-
so weit als Sonn' und
nden reist.

. Ey, möcht' doch alles
is der Erden zu lauter schö-
Stimmen werden, und alle
pfen in dem Thau! Ihn
se alles Laub der Wälder,
rz, Stauden, Kräuter, alle
er und alle Blumen auf
Au.

Es stimme, was im Was-
chwimmet, in Lüften lebt,
Feuer glimmet, zu seinem
mit mir ein. Es wollen
Engel Chöre, (daß ich
herrlicher verehre,) und
Heil'gen mit mir schrey'n!

Er wolle selbst mein
n und Dichten zu seinen
ern Ehren richten; das
regieren und den Mund;
Sinnen, Will' und Kräfte
'en zu aller Zucht und gu-
Werken, erhalten Leib und
l gesund.

. Er woll' mir Gnad' und
rke geben, daß ich ihn mehr
meinem Leben, als mit den
ten ehr' und preis'; er
e mich zu allen Zeiten auf
n Weg und Stegen leiten,
in sein's Herzens Para-

. Ehr' sey dem Vater und
Sohne; dem heil'gen Geist
nem Throne sey gleicher
st und Ehr' beweis't.
, Lob, Ehr', Dank und
lichkeiten, in Zeiten und
in Ewigkeiten, sey GOtt aus
aller Kraft geleist't.

473. Mel. O GOtt du f. (56)

Welch' eine Sorg' und Furcht soll nicht bey Christen wachen, und sie behutsamlich und wohl bedächtig machen! Mit Furcht und Zittern, heißt's, schafft eurer Seelen Heil; wenn kaum der Fromme bleibt, wie denn der sünd'ge Theil?

2. Der Satan geht umher, und suchet zu verschlingen, legt tausend Netz' und Strick' in unvermerkten Dingen. Die Welt ist toll, verführt, und bind't ihr selbst die Ruth'; ja gar der ärgste Feind ist unser Fleisch und Blut.

3. Man kann so manche Sünd' unwissentlich begehen; vor GOtt kommt die Begierd' gleich einem Werk zu stehen. Ein einzig räudig's Schaf verdirbt den ganzen Stall. Wer steht, der sehe zu, daß er nicht plötzlich fall'.

4. Ihr sollet, saget GOtt, wie ich bin, heilig leben, mir eure Seelen ganz, nicht halb getheilet, geben. Vom Adel und Gewalt hab' ich nicht viel erwählt; viel HErr- HErr-Sager sind der Hölle zugezählt.

5. Und wird ein Frommer schlimm, so soll ihm das nichts dienen, daß er vor solcher Zeit rechtschaffen gut geschienen. Der Knecht, der es nicht thut, den Willen aber weiß, macht sich vervielte Schläg' durch seiner Bosheit Fleiß.

6. Ein ein'ger Apfelbiß konnt' uns so heftig schaden, daß Christus mußt' sich selbst in GOttes Zorne baden. Ein Bruch an seinem Bund spricht dir den Meineid zu. Vielleicht kommt Tod und End' in diesem Blick und Nu.

7. Man hat genug zu thun, die ein'ge Seel' zu retten; wer noch viel anders hat, wie kann er das vertreten? Je größer Amt und Gut, und Pfund und Gaben seyn, je größ're Rechenschaft bild' man sich kecklich ein.

8. Die ganze erste Welt mußt' jämmerlich vergehen; acht Seelen sind allein vor GOtt gerecht ersehen. Nicht zehn Gerechte sind in Sodoms Nachbarschaft. Des Samens vierter Theil geht nur in Frucht und Kraft.

9. Es sind nur etliche in Canaan gegangen; auch aus den Zwölfen selbst ist Judas aufgehangen. Der Zehnte danket nur, daß er vom Aussatz rein. Ach möchten fünf doch klug und fünf nur thöricht seyn!

10. Des Richters Zukunft wird gleich einem Blitz geschehen. Was unrein und gemein, darf nicht in Himmel gehen. Es fühlt die letzte Plag' Egyptens erstes Kind. Es wird kein Haus fast seyn, da nicht Verdammte sind.

11. Ich lebe zwar getrost durch Glauben, Lieb' und Hoffen, und weiß, daß deine Gnad' noch allen Menschen offen, und deine Lieb' und Treu' mich tröstet und erhält; doch fleh' ich destomehr für mich und alle Welt.

12. Senk' deine wahre Furcht in aller Menschen Herzen; laß niemand mit der Buß' und wahrem Glauben scherzen. Thu' allen Kitzel weg, Trägheit, Vermessenheit, Verstockung, Heucheley, Bosheit, Unheiligkeit.

13. Zerstör' des Teufels Reich; laß ihn bald seyn gebunden; hilf siegen über das, was du schon überwunden. Laß uns mit Fleiß und Sorg' verläugnen, widersteh'n, anhalten mit Gebet, entfliehen und entgeh'n.

14. Verleih' Geduld und Trost im Kämpfen und im Ringen; sorgfält'ge Wachsamkeit laß mit Bestand durchdringen. Laß uns in heil'ger Furcht und in Bereitschaft steh'n, daß wir mit Freudigkeit vor deinen Augen geh'n.

474.

Welt, packe dich, ich sehne mich nur nach dem Himmel. Denn droben ist Lachen und Lieben und Leben; hier unten ist alles dem Eiteln ergeben.

2. Du Lügnerin! nach deinem Sinn willst du mich richten. Ich folge der Wahrheit zum ewigen Leben, das JEsus, die Wahrheit, den Frommen wird geben.

3. O Welt! du bist voll Trug und List; du legst mir Stricke. Ich bin dir entgangen, und

dir entgehen: denn JEsus
t ewig zur Rechten mir
n.

Du blinde Welt! wer's
ir hält, stürzt in die Gru-
Ich folge dem Lamme,
Lichte und Leben, das uns
Lamm GOttes von Oben
ben.

Du mühest dich, zu stören
und meinen Frieden; ich
und schlafe voll göttlichen
den, und lasse dich toben
wüthen hienieden.

Du spottest mein; ich lache
mit deiner Waffen. Ver-
, verspotte, verhöhne mich
; es bleibet mir dennoch
ewige Leben.

GOtt ist bey mir, Satan
ter; wer wird gewinnen?
siege durch Christum; ich
ffe und streite, und trage
Krone von dannen zur
e.

Mein Schild ist GOtt;
ler Noth ich auf ihn traue.
wirst noch verstieben, ich
e bestehen, wenn alles zu
n und Trümmern wird
t.

Auf! rüste dich, streit'
r mich; spanne den Bogen.
Bogen wird brechen, die
ne zerschellen, damit du
listig gedachtest zu fällen.

Du rufst: Da, da! Hal-
a! ist meine Stimme. Du
st mein Elend, das sähest
erne; ich suche und sehe
Himmel von ferne.

Jerusalem, Jerusalem
dennoch bleiben auch un-
dem Kreuze fein lustig,
fein stille; denn GOttes sein
Brünnlein hat Wassers die
Fülle.

12. Zuletzt, zuletzt werd' ich ergötzt; hier will ich dulden. Mir ist schon der Himmel von Dem, der mich leitet, dir aber die höllische Grube bereitet.

13. Halleluja! Halleluja! Wo seyd ihr Klugen? Der Bräutigam kommet voll Gnade, und lachet. Ach! schmücket die Lampen, seyd munter und wachet.

14. Welt, packe dich; du hältst nicht Stich, du Trügerinne! Ich lobe den Himmel, und liebe das Leben, das JEsus im Himmel den Frommen wird geben.

15. Nur fort, du Welt! Komm', Salems Zelt! mich zu ergötzen. Ich suche den Himmel; das freudige Leben, das wolle mir JEsus, der Lebensfürst geben.

475. Mel. Wo ist meine. (86)

Wenn an meinen Freund ich denke, und versenke in sein Leiden meinen Sinn, so sind mir die eiteln Dinge zu geringe, und mein Geist eilt zu ihm hin.

2. Er ist's, der mein Herz besieget; denn er lieget zwischen meiner heißen Brust als ein Myrrhenbüschel, pfleget und erreget in mir lauter heil'ge Lust.

3. Seine Treue, seine Liebe, sind die Triebe, die mein Herz in heiße Glut und in stätes Sehnen setzen, und verletzen, wie verliebte Liebe thut.

4. Sein Blutschweiß, den er geschwitzet, angehitzet von der Hölle Ungestüm, macht zwar, daß ich mich betrübe, weil der Liebe schmeckt des Vaters Zorn und Grimm.

5. Warum lässet er sich binden, und umwinden mit den Fesseln? da er ja den Gefangnen Freyheit giebet, und sie liebet, steht er selbst gefangen da.

6. Warum müssen böse Rotten den verspotten, der der höchsten Majestät, als gebührt zu thun dem Sohne, auf dem Throne nächst zu ihrer Seite steht.

7. Warum duldet der Gerechte böser Knechte Speichel, Faust- und Backenschläg', und der bösen Priesterfürsten blutig's Dürsten, was er will, ausüben mag?

8. Warum läßt sich kondemniren, und hinführen, der für schuldig nie erkannt, als wär' er ein Uebelthäter und Verräther, ja der ärgste in dem Land?

9. Warum wird er in dem Leiden von den Heiden mit den Geißeln hart verletzt? Warum wird die Dornenkrone, ihm zum Hohne, auf sein heilig's Haupt gesetzt?

10. Als er mit dem Rohr geschlagen, und ertragen viele Schmerzen, daß er matt, wird das Kreuz auf ihn geleget, das er träget mit Geduld zur Schädelstatt.

11. Dann wird er mit Ungestüme und im Grimme bloß auf's Kreuz geschmissen hin, und mit Nägeln angeheftet, ganz entkräftet; das betrübet meinen Sinn.

12. Endlich, als er noch die Gluten, und die Fluten aller Höllenpein empfind't, mein GOtt! mein GOtt! laut ertönet, ächzt und stöhnet, wie verlässest du dein Kind!

13. Und daß alles sey erfüllet, und gestillet, was die Schrift gesprochen hat; so muß seiner Seite Höhle meiner Seele offen seyn zur Ruhestatt.

14. Dieß zwar bringet meinem Herzen großen Schmerzen, daß mein holder Bräutigam so viel Qual und Pein muß dulden, ohne Schulden, bis er stirbt am Kreuzesstamm.

15. Doch um seiner Liebe Brennen zu erkennen, hat er diese Leidenslast, mich dadurch zu benedeyen, zu befreyen, gern und willig aufgefaßt.

16. Ich kann es nicht länger lassen, zu umfassen diesen meinen Seelenfreund, der für mich sein Blut und Leben hingegeben, und es mehr als herzlich meint.

17. Zieh' mich hin mit deiner Liebe, und mich übe, dich, mein allerliebstes Lamm! auch mit Liebe zu umfassen, nicht zu lassen dich, mein Schatz, mein Bräutigam!

18. Gönne mir die süßen Küsse, und genieße auch von mir den Liebeskuß. Ich kann ohne dich nicht leben, woll'st mir geben deines Mundes Honigfluß.

). Du bist ja mein Bräut-
i worden, hast in Orden
er Braut auch mich ge-
:t. Ach! du wollest mich
iten, und mit Seiden
nücken, wie der Braut ge-
rt.

). Ich verschmachte vor
langen, komm' gegangen;
es Lamm! wo ruhest du?
mals blick' ich in die Ferne,
lte gerne schauen dich, o
lenruh!

JEsus.

1. Du hast mir das Herz
ommen. Ich bin kommen,
ne Schwester, liebe Braut!
ne Liebe dir zu zeigen; mir
igen hab' ich ewig dich ver-
ut.

Seele.

2. Nun dieweil du mich
ret, sey geehret, ey du
thes GOtteslamm! Mich
euen deiner Liebe heiße
ebe, o du holder Bräuti-
i! Amen. Halleluja!

476. Mel. In dich hab. (36)

Wenn dir das Kreuz dein
z durchbricht, und mancher
rfe Dorn dich sticht, sprich
t, du woll'st nichts leiden.
tt's Joch ist süß; das halt'
iß, und preis' ihn stets mit
uden.

. Wirst du verschmäht, ver-
t't, veracht't, geneid't, ver-
limpft und verlacht, gieb
t, und sey zufrieden; bleib'
er Schuld, und brauch' Ge-
d, so blüht dein Heil hie-
den.

. Schlägt dich gleich GOtt
an Geld und Gut, an Nam'
und Ehr', an Fleisch und Blut,
an Muth und allen Sinnen,
weich' nicht von GOtt; Lust
folgt auf Noth; er wird dich
lieb gewinnen.

4. Trag' in dir stets den stärk-
sten Muth, in Lieb' und Leid,
in Eis und Glut, in Gut und
in Verderben; halt' dieß Gebot
in Glück und Noth, im Leben
und im Sterben.

5. Durch Leiden ist die enge
Bahn, die uns führt bis zum
Himmel an, voran durch GOtt
begangen; dem folgt, dem
glaubt, wollt ihr am Haupt als
treue Glieder hangen.

6. Das war das Schwert
in Christi Hand, als er den
Satan überwand; niemand
kann es g'nug preisen. Durch
Leidsamkeit folgt stets bereit,
wohin euch der will weisen.

7. Wenn wir geduldig steh'n
in GOtt, bringt niemand uns-
re Seel' in Noth, noch Tod,
noch Feind', noch Hölle. Un-
leidsamkeit bringt uns mit Leid
recht an die Marterstelle.

8. Nichts ist so arg, als
eigner Will', der hält uns ab
von GOttes Füll', und läßt uns
ihm nicht dienen. Wenn die-
ser todt, dann schmeckt man
GOtt, dann kann die Tugend
grünen.

9. Das ist das rechte neu Ge-
bot, das Christus lehrt als
Mensch und GOtt, in Noth ge-
trost zu leiden. Dann stirbt der
Sinn, die Lust fällt hin, und
fällt von uns geschieden.

10. Alsdann steht auf ein

geistl'cher Mann, der sich im Geist recht üben kann, fortan GOtt zu behagen, und was GOtt giebt, weil's dem beliebt, zu leiden ohne Klagen.

11. So gieng der HErr durch Kreuz und Pein, als unser Prinz zu Freuden ein; das mußt du auch erwählen. Acht'st du dieß nicht, was er verspricht, so wird dir's ewig fehlen.

477. Mel. GOtt des Him. (38)

Wenig sind, die göttlich leben, und vor GOttes Angesicht sich der Heiligung bestreben, nach der wahren Kinderpflicht. O, wie selten wird gespürt, was den Wandel droben führt!

2. Sehet auf den Ueberwinder, der euch durch sein Blut erkauft. Seyd ihr nicht, ihr armen Sünder! in desselben Tod getauft? die ihr euch nur seiner freut, und auf ihn getaufet seyd.

3. Dieses Bad, das wir bekennen, ist des alten Menschen Noth, und was wir hier Taufe nennen, ist sein Kreuz, sein Grab und Tod. JEsu Schicksal muß gemein und auch seiner Jünger seyn.

4. Wenn wir nun mit ihm gestorben und mit ihm begraben sind, so ist auch für uns erworben, was sich nun bey Christo find't. Er vertheilt Verlust und Leid, und des Vaters Herrlichkeit.

5. Wie nun Christus auferstanden, und zum Leben aufgewacht; wie er seiner Feinde Banden in der Kraft des Vaters lacht; wie es GOtt mit Christo hält, so ist's auch mit uns bestellt.

6. Also haben wir zu handeln, daß wir aus des Heilands Kraft in dem neuen Leben wandeln, welches uns sein Tod verschafft; daß man ohne Schmeicheley seinem Muster ähnlich sey.

7. Saget mir, was kann genesen, was sich wehret und verschanzt? Aller Same muß verwesen, und wird in den Tod gepflanzt. Aus dem Finstern kommt das Licht. Was nicht stirbet, lebet nicht.

8. Wollen wir den Sünden dienen, da der Sündenleib verfällt? Laß den neuen Menschen grünen, der in GOtt die Probe hält. Was in Christi Tod verbannt, wird von Sünden frey erkannt.

9. Fangt mit Christo an zu leben; Christus stirbt forthin nicht mehr. Saget mir: Fällt einem Reben seine Frucht und Traube schwer? Nein. Dem Weinstock, der ihn treibt, ist er innigst einverleibt.

10. Lasset euch bey Christo finden, er ist die Vollkommenheit, weil ihr einmal denen Sünden wirklich abgestorben seyd, wenn ihr euch mit Macht bestrebt, daß ihr GOtt in Christo lebt.

478. Mel. Ich hab' mein. (76)

Wer hier will finden GOttes Reich, der werde einem Kinde gleich, und folge seines Vaters

th, in treuer That nur ihm
leben früh und spat.

. Wenn die Vernunft auch
ch ihr Spiel uns hoch und
lig nennen will, so muß man
nlich sagen nein, und wer-
klein, und dennoch GOtt
eben seyn.

. Die kluge Seel' es also
cht, daß sie sich nicht für
lig acht't, doch aber werd'
Geiste neu, und lebe treu,
t sich zu JEsu Füßen frey.

. Gewiß erfordert's Wach-
keit, daß man durchkommt
dieser Zeit, weil gern des
enschen eigen Geist sich hei-
preist, und doch gar schlecht
Treu' erweist.

5. Man steigt gern auf die
hen Thürm', und macht sich
iß, man seye vorn zu seinem
uf gekommen hin. O alb'ner
inn! daß ich so blind gewe-
bin.

6. Ich hab' es nun also be-
cht, wenn ich mich recht und
ohl betracht', daß ich, als ein
nützer Knecht, noch bey dem
echt, doch nicht werth, daß
Erd' mich trägt.

7. Hilft mir GOtt durch auf
esem Pfad, worauf er mich
stellet hat, will ich ihm gerne
ingen dar, was sein auch
ar, daß er nur bleibe alles
r.

8. Mein HErr, mein GOtt,
ein' Lebenskraft! der allein
les Gute schafft, gieb du hier-
dein'n Segen mir, daß ich
lhier, doch klein und rein,
nn folgen dir.

479. Mel. Seelen-Bräut. (65)

Wer ist wohl, wie du, JEsu! süße Ruh'? unter vielen auserkoren, Leben derer, die verloren, und ihr Licht dazu, JEsu! süße Ruh'.

2. Leben, das den Tod, mich aus aller Noth zu erlösen, hat geschmecket, meine Schulden zugedecket, und mich aus der Noth hat geführt zu GOtt.

3. Glanz der Herrlichkeit! du bist vor der Zeit zum Erlöser uns geschenket, und in unser Fleisch versenket, in der Füll' der Zeit, Glanz der Herrlichkeit!

4. Großer Siegesheld! Tod, Sünd', Höll' und Welt, alle Kraft des großen Drachen hast du woll'n zu Schanden machen durch das Lösegeld deines Bluts, o Held!

5. Höchste Majestät, König und Prophet! deinen Scepter will ich küssen; ich will sitzen dir zu Füßen, wie Maria thät, höchste Majestät!

6. Laß mich deinen Ruhm, als dein Eigenthum, durch des Geistes Licht erkennen, stets in deiner Liebe brennen, als dein Eigenthum, allerschönster Ruhm!

7. Zieh' mich ganz in dich, daß vor Liebe ich ganz zerrinne und zerschmelze, und auf dich mein Elend wälze, das stets drücket mich; zieh' mich ganz in dich.

8. Deiner Sanftmuth Schild, deiner Demuth Bild mir anlege, in mich präge, daß kein Zorn noch Stolz sich rege; vor

die sonst nichts gilt, als dein eigen Bild.

9. Steure meinen Sinn, der zur Welt will hin, daß ich nicht mög' von dir wanken, sondern bleib' in deinen Schranken. Sey du mein Gewinn; gieb mir deinen Sinn.

10. Wecke mich recht auf, daß ich meinen Lauf unverrückt zu dir fortsetze, und mich nicht in seinem Netze Satan halte auf; fördere meinen Lauf.

11. Deines Geistes Trieb in die Seele gieb, daß ich wachen mög' und beten, freudig vor dein Antlitz treten; ungefärbte Lieb' in die Seele gieb.

12. Wenn der Wellen Macht in der trüben Nacht will des Herzens Schifflein decken, woll'st du deine Hand ausstrecken; habe auf mich Acht, Hüter! in der Nacht.

13. Einen Heldenmuth, der da Gut und Blut gern um deinetwillen lasse, und des Fleisches Lüste hasse, gieb mir, höchstes Gut! durch dein theures Blut.

14. Soll's zum Sterben geh'n, woll'st du bey mir steh'n, mich durch's Todesthal begleiten, und zur Herrlichkeit bereiten, daß ich mich mag seh'n, dir zur Rechten steh'n.

480. Mel. O der alles h. (55)

Wer sich dünken läßt, er stehet, sehe zu, daß er nicht fall'. Der Versucher, wo man gehet, schleichet uns nach überall.

2. Sicherheit hat viel betrogen: Schlafsucht thut ja nimmer gut; wer davon wird überwogen, bindet ihm selbst eine Ruth'.

3. Willst du lang darin verweilen, hör', was dir begegnen kann: Armuth wird dich übereilen wie ein starker Kriegesmann.

4. Falsche Freyheit ist die Seuche, die da im Mittag verdirbt. Wer sein Leben lieb hat, weiche von ihr, eh' er gar erstirbt.

5. Wenn sich Simson niederleget in den Schooß der Delila; wenn sie sein auf's Beste pfleget, ist der Untergang ihm nah.

6. Simon, wenn er sich vermisset, mit dem HErrn in Tod zu geh'n, und des Wachens doch vergisset, muß er bald in Thränen steh'n.

7. Ist der neue Geist gleich willig, ist das alte Fleisch doch schwach. Schläfest du, so trägst du billig, statt des Lohn's, viel Weh und Ach.

8. Unser Feind steht stets in Waffen; es kommt ihm kein Schlummer an. Warum wollten wir denn schlafen? O! das wär' nicht wohl gethan.

9. Wohl dem, der mit Furcht und Zittern seine Seligkeit stets schafft! Er ist sicher vor Gewittern, die die Sichern weggerafft.

10. Wohl dem, der stets wacht und flehet auf der schmalen Pilgrimsbahn! weil er unbeweglich stehet, wenn der Feind ihn fället an.

11. Wohl dem, der da sei[n]

enden immer läßt umgürtet
eyn, und das Licht in seinen
Händen nie verlieret seinen
Schein!

12. Wohl dem, der bey Zeit
ersiehet seine Lampe mit dem
Oel! wenn der Bräutigam
erziehet, der errettet seine
Seel'.

13. O du Hüter deiner Kin-
er! der du schläfst noch schlum-
erst nicht, mache mich zum
eberwinder alles Schlaf's,
er mich anficht.

14. Laß mich niemals sicher
erden; deine Furcht beschirme
ich. Der Versuchung Lastbe-
hwerden mildre du selbst
nädiglich.

15. Sey du Wecker meiner
innen, daß sie dir stets wa-
end seyn, und ich, wenn ich
uß von hinnen, wachend auch
ag schlafen ein.

481. Mel. Wer Christum. (70)

Wer sich im Geist beschnei-
et, und als ein wahrer Christ
es Fleisches Tödtung leidet,
ie so hoch nöthig ist; der wird
em Heiland gleich, der auch
schnitten worden, und tritt
Kreuzes-Orden in seinem
nadenreich.

2. Wer so dieß Jahr anhe-
et, der folget Christi Lehr',
eil er im Geiste lebet, und
icht im Fleische mehr. Er ist
in GOttes Kind, von Oben
er geboren, das alles, was
erloren, in seinem JEsu find't.

3. Doch wie muß dieß Be-
chneiden im Geist, o Mensch!
eschehn? Du mußt die Sün-
de meiden, wenn du willst JE-
sum seh'n. Das Mittel ist
die Buß', wodurch das stei-
nern Herze in wahrer Reu'
und Schmerze zerknirschet wer-
den muß.

4. Ach, gieb zu solchem
Werke in diesem neuen Jahr,
HErr JEsu! Kraft und Stär-
ke, daß sich bald offenbar' dein'
himmlische Gestalt in vielen
tausend Seelen, die sich mit
dir vermählen. O JEsu! thu'
es bald.

5. Ich seufze mit Verlangen,
und Tausende mit mir, daß ich
dich mög' umfangen, mein' al-
lerschönste Zier! Wenn ich dich
hab' allein, was will ich mehr
auf Erden? Es muß mir alles
werden, und alles nützlich seyn.

6. Ach, ihr verstockten Sün-
der! bedenket Jahr und Zeit,
ihr abgewichnen Kinder! die
ihr in Eitelkeit und Wollust
zugebracht, ach führt euch GOt-
tes Güte doch einmal zu Ge-
müthe, und nehmt die Zeit in
Acht.

7. Beschneidet eure Herzen,
und fallet GOtt zu Fuß in
wahrer Reu' und Schmerzen;
es kann die Herzensbuß', so
gläubig wird gescheh'n, das
Vaterherz bewegen, daß man
wird vielen Segen in diesem
Jahre seh'n.

8. Ja, mein HErr JEsu!
gebe, daß deine Christen-
Schaar mit dir im Geist so lebe
in diesem neuen Jahr, daß sie
in keiner Noth sich möge von
dir scheiden; stärk' sie in Kreuz

und Leiden, durch deinen bittern Tod.

9. So wollen wir dich preisen die ganze Lebenszeit, und unsre Pflicht erweisen in alle Ewigkeit, da du wirst offenbar, und wir mit allen Frommen nach diesem Leben kommen in's ew'ge neue Jahr.

482. Mel. Schönster Imm. (63)

Christus.

Wer überwindet, soll vom Holz genießen, das in dem Paradiese GOttes grünt; er soll von keinem Tod noch Elend wissen, wenn er mir, als dem HErrn des Lebens, dient. Ich will ihn laben mit Himmelsgaben, und er soll haben, das, was ewig tröst't.

Die glaubige Seele.

2. O JEsu! hilf du mir selbst überwinden; ich kämpfe zwar, jedoch mit wenig Macht; oft pflegt die Sünde mir den Arm zu binden, daß in dem Streite fast das Herz verschmacht't. Du mußt mich leiten, selbst helfen streiten, und mich bereiten, wie es dir gefällt.

Christus. 3. Wer überwindet, dem soll nichts geschehen vom andern Tode, der die Seele quält; er soll mein Angesicht vor'm Throne sehen, wo das erwählte Heer mein Lob erzählt. Nach tapferm Ringen soll er mir singen, und Opfer bringen ganz in Heiligkeit.

Seele. 4. O JEsu! hilf du mir selbst überwinden; mein Glaub' ist oftmals schwach, und sieget nicht. Schick' einen Gnadenstrahl, ihn zu entzünden; vertreib' die Finsterniß durch helles Licht. Laß mich recht brennen, in Schranken rennen, und dich erkennen, o du Siegesfürst!

Christus. 5. Wer überwindet, dem will ich zu essen von Manna geben, das verborgen liegt. Sein Zeugniß bleibt auch nicht bey mir vergessen; ein neuer Name wird ihm beygefügt, den der verstehet, wer ihn empfähet, und wen erhöhet des Lammes Blut.

Seele. 6. O JEsu! hilf du mir selbst überwinden; die Welt legt mir ihr falsches Manna vor, darein verbirget sie das Gift der Sünden. Ach! ziehe mich von ihr zu dir empor. Du woll'st verjagen und niederschlagen, die zu mir sagen: Wo ist nun dein GOtt?

Christus. 7. Wer überwindet, und hält meine Werke bis an das Ende mit Beständigkeit, dem geb' ich über Heiden Macht und Stärke, daß er sie mit der eisern Ruthe weid't, bis sie, zerschmissen, erkennen müssen, daß all ihr Wissen vor mir gar nichts gilt.

Seele. 8. O JEsu! hilf du mir selbst überwinden; gieb, daß mein Christenthum recht lauter sey; laß sich nichts Heidnisches an mir befinden. Ach! mache mich vom finstern Wesen frey. Du mußt mich lehren, mein Herz bekehren, und das zerstören, was dich noch betrübt.

Christus. 9. Wer überwindet, soll ganz weiß gekleidet im Buch des Lebens eingeschrieben seyn; wo seinen Namen nichts vertilgt noch scheidet, den ich bekennen will, daß er ist mein. Vor's Vaters Throne, bey dem ich wohne, wird ihm die Krone dann des Heils geschenkt.

Seele. 10. O JEsu! hilf du mir selbst überwinden; mein Kleid der Seele ist noch schwarz befleckt; der Werke Unwerth muß wie Rauch verschwinden; vor deinen Augen bleibt ja nichts verdeckt. Ach! mach' mich reine, daß ich als deine im Buch erscheine, das da ewig gilt.

Christus. 11. Wer überwindet, soll ein Pfeiler bleiben im Tempel meines GOttes früh und spat. Ich will auf ihn den Namen GOttes schreiben, Jerusalems, das GOtt erwählet hat. Mein Namenszeichen soll er erreichen, und nimmer weichen, noch von mir weggeh'n.

Seele. 12. O JEsu! hilf du mir selbst überwinden. Wie leichtlich sinket doch mein Herz und Muth! Du kannst mich vollbereiten, stärken, gründen. Ach! waffne mich zum Siege durch dein Blut. Du kannst den Schwachen g'nug Kräfte machen, daß sie stets wachen, und recht siegreich sind.

Christus. 13. Wer überwindet, soll im Himmel sitzen auf meinem Stuhl, gleichwie ich überwand. Ich mußt' auch in der Welt am Kreuze schwitzen; nun sitz' ich zu des Vaters rechten Hand. Hier soll sich laben an Himmelsgaben, und Ruhe haben, wer recht hat gekämpft.

Seele. 14. O JEsu! hilf du mir selbst überwinden; der Feinde Zahl ist groß; ach! komm' geschwind. Welt, Teufel, Fleisch und Blut, sammt meinen Sünden, sind mir zu stark. O HErr! erhör' dein Kind, so soll dort oben mein Geist dich loben, wenn ich erhoben nun den Sieg erlangt.

483. Mel. O Durchbrecher. (5)

Wiederbringer aller Dinge, Wiederbringer meiner Seel'! gieb, daß mir's hier wohl gelinge, völlig dich mit mir vermähl', daß ich durch dich immer siege, bis ich ganz erneuert bin. Schenk' mir Geisteskraft zum Kriege; wapne mich mit deinem Sinn.

2. Wiederbring' in diesem Leben auch viel tausend Seelen doch, denen du, gleich uns, thust geben, diese Zeit zur Buße noch, welche sind doch dein Gemächte, ob sie schon in Sünden blind, mit des Adams Erdgeschlechte, todt mit uns geboren sind.

3. Bey dir, HErr! ist kein Gefalle an des Sünders seinem Tod; darum bringst du wieder alle, obschon nach viel Leid und Noth; welche hier in reiner Liebe aber folgen in der Zeit, werden durch derselben

Triebe dir in Liebe zubereit't.

4. Alles wirst du wieder bringen unter dein' Botmäßigkeit; die die Lieb' nicht mag bezwingen hier in dieser Gnadenzeit, werden nach gerechter Strafe bücken sich mit aller Welt. Also, liebster JEsu! schaffe nur allein, was dir gefällt.

5. Wähle hier dir noch viel Priester zu dem Amt der Ewigkeit; tilge derer Schuldregister, welchen sind die Sünden leid; lehr' hier viele sich beherrschen, und die arge Welt dabey. Du kannst Nier'n und Herz erforschen; du bist, der schafft alles neu.

6. Du wirst alle Heiden weiden mit der eisern Ruthe dann; aber die mit weißer Seiden, schönster Zierd' sind angethan, werden wie die Sternen scheinen, wunderschön in ihrer Pracht; allwo jämmerlich dann weinen, die den Liebesrath veracht't.

7. Wer glaubt's, daß er dich verschmähet, Liebster! von den Menschen, jetzt? Ob man schon mit Augen siehet böses Leben, Sünde stets; wie sie dir ihr Herz verwehren, darin ja zu herrschen nicht. Wer thut sich zu dir bekehren, aus der Finsterniß zum Licht?

8. Ach, daß doch ein jeder thäte hier anziehen Christi Sinn, ehe er's bereu' zu späte, eh' die Erstgeburt dahin! Ach, daß doch ein jeder zeige einen GOttes-Wandel hier, und sich unter Christum beuge, ihm zu leben für und für!

9. Meine Seele, JEsum liebe, wie er will, in dieser Zeit, ihn nicht, wie die Welt betrübe; also folget Lust und Freud'. Draußen werden seyn die Hunde, so die arge Welt geliebt, die nicht sind mit ihm im Bunde, die oft seinen Geist betrübt.

10. Jetzt sind noch die Tag' des Heilens, wo man wieder wird gebracht, da es nicht ist Zeit-Verweilens, wie der Mund der Wahrheit sagt: Obschon gleich die Liebe hoffet aller Menschenkinder Heil, haben doch gar viel vergaffet ihrer Seelen bestes Theil.

11. Billig man hieran gedenket, an die große Ewigkeit, wie der Sünder sich versenket in so großes Weh und Leid, worin ihn der Zorn verschlinget, bis derselb' zu Grund gebrannt, was unreine böse Dinge, Lügen, Laster, Sünd' und Schand'.

12. Obschon endlich unser König stellet seinem Vater dar alles wieder unterthänig auf das letzte Ruhe-Jahr, ist es dennoch große Schande, dem, der nicht thut Buß' bey Zeit, weil er lebet hier im Lande, vor der großen Ewigkeit.

13. Lehr' uns, JEsu! dieß beweinen, was dem Zorn ergeben ist; laß uns damit nicht vereinen, was du, Liebster! selbst nicht bist. JEsu! du der Wiederbringer, meine Seele danket dir; du der Höll- und Tod-Bezwinger, bringe wieder für und für.

484. Mel. Ich hab' mein. (76)

ie flieht dahin der Men-
n Zeit! wie eilet man zur
igkeit! Wie wenig' denken
die Stund' von Herzens-
nd! Wie schweigt hievon
träge Mund!

. Das Leben ist gleich wie
Traum, wie ein nichtswer-
Wasserschaum. Im Au-
blick es bald vergeht, und
ts besteht, gleichwie ihr die-
täglich seht.

Nur du, Jehova! bleibest
das, was du bist; ich traue
Laß Berg' und Hügel
n hin; mir ist's Gewinn,
n ich allein bey JEsu bin.

Ach lehre mich, o GOttes-
! so lang ich in der Hütte
n'. Gieb, daß ich zähle
e Tag', und munter wach',
ich, eh' ich sterb', sterben
.

Was hilft die Welt in
r Noth, Lust, Ehr' und
hthum in dem Tod? O
isch! du läufst dem Schat-
zu; bedenk' es nu, du
nst sonst nicht zu wahrer
.

Weg, Eitelkeit, der Nar-
Lust! mir ist das höchste
bewußt; das such' ich nur,
bleibet mir. O mein' Be-
, HErr JEsu! zieh' mein
nach dir.

Was wird das seyn, wenn
ich seh', und bald vor dei-
Throne steh'? Du unter-
n lehre mich, das stätig ich
klugem Herzen suche dich.

485. Mel. Triumph, es. (69)

Wie schön ist unsers Königs Braut, wenn man sie nur von ferne schaut! Wie wird sie nicht so herrlich seyn, so bald sie völlig bricht herein! Triumph! wir sehen dich; wir singen dir. Wohl dem, der dich empfängt, du Himmels-Zier!

2. Sie ist schön ihrem Mann geschmückt, der ihr den Glanz entgegen schickt. In solchem Zierrath fährt die Stadt herab, wenn sie die Zahl voll hat; so wird der Himmel sammt der Erd' verneut, die Creatur von ihrer Last befreyt.

3. Ich sehe schon im Geist zuvor, wie GOttes Hütte steigt empor. Hier wohnt GOtt selbst den Menschen bey; sagt, ob dieß GOttes Stadt nicht sey? der sein Jerusalem mit Lust bewohnt, und seinen Bürgern nur mit Liebe lohnt.

4. Hier gilt kein Weinen mehr, kein kläglich Thun; nun muß Geschrey und Schmerzen ruh'n. Was noch zur alten Welt gehört, ist ganz in Grund zerstört, verkehrt. Der auf dem Throne sitzt, verkündigt frey: Seht, Liebe, wie mein Geist macht alles neu!

5. Die Braut des Lamms wird vor der Zeit hierzu verwandelt und verneut; und so besitzt sie GOttes Ruhm, und bleibt des Königs Eigenthum. O güldner Stern, wie blitzt dein heller Strahl! Wer weiß der auserwählten Bürger Zahl?

6. Die alte Sonne scheint da nicht; hier glänzet viel ein ander Licht, weil GOttes größte Herrlichkeit, des Lammes Leuchte, sie erfreut. Drum geht der Heiden Fuß im Licht umher. Hier mehrt der Kön'ge Ruhm des Königs Ehr'.

7. Sie ist von purem Gold gebaut, und was man auf den Gassen schaut, ist als ein hell-durchscheinend Glas, als sie der güldne Rohrstab maß. Ihr Tempel ist der HErr und auch das Lamm. Die Braut hat Tempels g'nug am Bräutigam.

8. Ich grüße dich, du güldne Stadt! die lauter Thor' von Perlen hat. Führ' deine Mauern hoch hervor; sie heben deine Pracht empor. Ich schau' dich wohl; denn dich deckt keine Nacht. O daß ich schon längst wär' dahin gebracht!

9. Wie funkelt da der Gründe Schein! ein jeder ist ein Edelstein. Wie blitzt der Engel hoher Glanz! er überstrahlt die Thore ganz. Da kommt kein Götzenknecht, kein Hurer ein, obschon die Thore stets eröffnet seyn.

10. Wie freuet sich mein ganzer Sinn, daß ich schon eingeschrieben bin in der verlobten Glieder Zahl, durch meines holden Königs Wahl! Wie gerne mach' ich mich mit nichts gemein, weil ich ein reines Glied der Braut will seyn!

11. Drum überwind't mein Glaube weit im Geist die alte Richtigkeit. Er wartet auf die neue Stadt, die lauter neue Sachen hat. Im Blut des Lamms ererb' ich alles mit; in diesem liegt der Sieg, darum ich bitt'.

12. Ach! wundre sich nur niemand nicht, daß ich nichts anders mehr verricht'. Die Braut kann doch sonst nirgends ruh'n; sie hat mit ihrem Schmuck zu thun. Wer seinen Hochzeittag schon vor sich sieht, der ist um andern Tand nicht mehr bemüht.

13. Wenn ich nun völlig umgekehrt, und klein als wie ein Kindlein werd', so ist Jerusalem nun mein; denn solche Bürger müssen's seyn. Da fahr' ich dann zugleich mit ihr herab, und was ich sonst dabey für Ehre hab'.

14. Dann ist das Alte völlig hin, das Neu' ist da nach Geistes Sinn. Willkommen, allerliebstes Lamm! komm' ja fein bald, mein Bräutigam! Triumph, Triumph, Triumph! Victoria, und auch ein ewiges Halleluja!

486. Mel. Der Tag ist hin. (83)

Wie wohl ist mir, wenn ich an dich gedenke, und meine Seel' in deine Wunden senke! O JEsu! nur bey dir bin ich vergnügt, so oft mein Geist durch dich die Welt besiegt.

2. Wie wohl ist mir, wenn ich mich nach dir sehne, und meinen Geist zu dir allein gewöhne; wenn ich mit dir genau vereinigt bin, und reisse mich von mir zu dir stets hin!

3. Wie

e wohl ist mir, wenn
Kreuz umfasse, und
as du hassest, herzlich
Ach! führe mich auf
chmalen Bahn noch
ort, wie du bisher ge-

e wohl ist mir, so oft
r bete, und eingekehrt
Gottheit trete! Bring'
r ganz zur Abgeschie-
da mich nichts mehr
llein erfreut.
ie wohl ist mir, wenn
Welt verachtet, und
nein Herz nach ihrer
icht trachtet! Ach! drum
o JEsu! völlig mein,
mir sonst nichts mehr
seyn.
ie wohl wird mir auch
Tode werden! Denn
nm' ich von der eiteln
da will ich denn in wei-
idern steh'n, und nim-
r aus deinem Frieden

. Mel. Kommt her zu. (37)
vohl ist mir, wie wohl
wenn unser GOtt im
hier sich meiner Seele
daß ich inwendig hüpf'
ing', und Lob und Dank
Errn bring', obgleich
nd oft schweiget.
erstummen muß, ver-
n muß all' Creatur.
berfluß, der Schöpfer
st nahe; ja da im Geist,
ist er; fürwahr, der
immels-Herr ist meiner
nahe.
Wie wohl ist mir, wie
wohl ist mir! Mein Herz das
brennt schon in Begier. Ach,
wär' ich gar zu Staube! ach,
wär' ich ganz in Lieb' verzehrt!
Dieß hoff' ich noch auf dieser
Erd', wie sehr der Satan
schnaube.

4. Wie wohl ist mir, wie wohl ist mir, wenn ich die ganze Welt allhier mit ihrer Lust verlache! Mit GOtt ich sieg', und also sing', wenn ich im Geist das Fleisch bezwing', und nichts mich traurig mache.

5. Mir ist sehr wohl, mir ist sehr wohl! Mein Herz das ist ganz Lobens voll, und bin im Geist entzündet; mein Herz das kann nicht schweigen mehr. Es jauchze alles Himmels-Heer, auch was sich irgend findet.

6. Es stimme an auf dieser Bahn, was sich auch nur bewegen kann, das preise, rühm' und lobe. Ihr Menschenkinder! kommt herbey zum Loben und zum Leben treu. Ein reines Herz hält Probe.

7. Wer weiß, was kommt, was ist bestimmt? Wenn einst der HErr die Seine nimmt, die keusche Braut zu ehren. Er hat sie schon im Geist erkannt; sie geht ihm auch genau zur Hand, und thut sein Lob vermehren.

8. Wie wohl wird mir, wie wohl wird mir, wenn ich, zu meines JEsu Zier, nur ein Gespiele werde! Halleluja! Der HErr ist nah. Halleluja! Hosianna! Der HErr gepriesen werde.

488. Mel. Allein GOtt. (67)

Wir loben dich, o HErre GOtt! du väterlich Gemüthe, daß du an uns in unsrer Noth bewiesen so viel Güte. Gieb uns doch nun ein recht Gesicht, und daß wir ja vergessen nicht, was du an uns gewendet.

2. Mit einem Lied und Lobgesang thun wir zu GOtt uns wenden, und singen ihm Lob, Preis und Dank, der uns mit seinen Händen geleitet hat bey Tag und Nacht, und uns in diese Stund' gebracht; wir preisen seine Güte.

3. Wir danken dir, HErr JEsu Christ! für dein so treues Lieben, daß du für uns gestorben bist; hilf, daß wir uns auch üben im Glauben, nach dem Vorbild dein, der Sünden abzusterben fein, damit wir in dir leben.

4. O heil'ger Geist! du werthes Gut, laß dich auf uns hernieder; erwecke unser Herz und Muth zum Gebet und Lob's-Lieder für GOttes große Gütigkeit, und mach' uns ferner all' bereit zu dem ewigen Leben.

5. Das bitten wir aus Herzensgrund. Ach GOtt! laß dir's gefallen; sey mit und bey uns diese Stund'; erhöre unser Lallen; stärk' uns im Glauben allermeist durch deinen Lieb- und Friedensgeist; der bleibe in uns allen. Amen.

489. Mel. Erschienen ist. (11)

Wir singen dir, Immanuel! du Lebensfürst und Gnadenquell, du Himmelsblum' und Morgenstern, du Jungfrau'n sohn, HErr aller HErrn! Halleluja!

2. Wir singen dir in deinem Heer aus aller Kraft Lob, Preis und Ehr', daß du, o lang gewünschter Gast! dich nun mehr eingestellet hast. Halleluja!

3. Vom Anfang, da die Welt gemacht, hat so manch Herz nach dir gewacht; dich hat gehofft so manche Jahr' der Väter und Propheten Schaar. Halleluja!

4. Vor andern hat dein hoch begehrt der Hirt und König deiner Herd', der Mann, der dir so wohl gefiel, wenn er dir sang auf Saitenspiel. Halleluja!

5. Ach! daß der HErr aus Zion käm', und unsre Bande von uns nähm'; ach! daß die Hülfe brächʼ herein, so würde Jacob fröhlich seyn! Halleluja!

6. Nun du bist da, da liegest du und hältst im Kripplein deine Ruh'; bist klein, und machst doch alles groß; bekleid'st die Welt und kommst doch bloß. Halleluja!

7. Du kehrst in fremde Hausung ein, und sind doch alle Himmel ein; trinkst Milch aus einer Menschenbrust, und bist doch selbst der Engel Lust. Halleluja!

8. Du hast dem Meer sein Ziel gesteckt, und wirst mit Windeln zugedeckt; bist GOtt, und

f Heu und Stroh; wirst
, und bist doch A und
lleluja!
t bist der Ursprung al-
d', und duldest so viel
d; bist aller Heiden
nd Licht; suchst selber
und find'st ihn nicht.
a!
Du bist der süße Men-
und; doch sind dir so
nschen feind. Herodis
lt dich für Gräu'l, und
nichts als lauter Heil.
a!
ch aber, dein geringster
ich sag' es frey, und
s recht, ich liebe dich,
gt so viel, als ich dich
ben will. Halleluja!
Der Will' ist da, die
: klein; doch wird dir's
vider seyn. Mein ar-
rz, und was es kann,
n in Gnaden nehmen
leluja!
ast du doch selbst dich
gemacht; erwähltest
Welt veracht't; warst
dürftig; nahmst vor-
, wo der Mangel dich
. Halleluja!
Du schliefst ja auf der
chooß; so war dein
in auch nicht groß; der
as Heu, das dich um-
r alles schlecht und sehr
Halleluja!
arum, so hab' ich gu-
h; du wirst auch hal-
für gut. O JEsulein!
nmer Sinn macht, daß
ll Trostes bin. Hal-

16. War ich gleich Sünd' und Laster voll, hab' ich gelebt nicht, wie ich soll: ey, kommst du doch deßwegen her, daß sich der Sünder zu dir kehr'. Halleluja!

17. Hätt' ich nicht auf mir Sündenschuld; hätt' ich kein'n Theil an deiner Huld: vergeblich wärst du mir gebor'n, wenn ich noch wär' in GOttes Zorn. Halleluja!

18. So faß' ich dich nun ohne Scheu. Du machst mich alles Jammers frey; du trägst den Zorn; du würgst den Tod, verkehrst in Freud' all' Angst und Noth. Halleluja!

19. Du bist mein Haupt; hinwiederum bin ich dein Glied und Eigenthum, und will, so viel dein Geist mir giebt, stets dienen dir, wie dir's beliebt. Halleluja!

20. Ich will dein Halleluja hier mit Freuden singen für und für, und dort in deinem Ehrensaal soll schallen ohne Zeit und Zahl: Halleluja!

490. Mel. Wie schön ist. (69)

Wohlauf, zum rechten Weinstock her! wohlauf und bringet ihm die Ehr', die ihr von ihm nun allzugleich wollt trinken in des Vaters Reich! wohlauf, und lobet ihn mit aller Kraft, die er alleine in uns wirkt und schafft!

2. Der theure Heiland JEsus Christ allein der wahre Weinstock ist, der Geist und Kraft und Wesen hat; der Aeußre bleibet nur ein Schatt'n.

Wohl dem, der alle seine Lust-begierd' nur in dem wesentlichen Weinstock führt,

3. Den uns der Vater vorgestellt, da er ihn an das Kreuz gepfählt, zu unserm Heil in seinem Blut! Seht, was die ew'ge Lieb' nicht thut, die selber der Weingärtner ist und heißt, und durch den Weinstock sich in uns ergeußt.

4. Die Reben sind nur die allein, so JEsu eingepflanzet seyn, die durch die neue Pflanzungskraft, in seinem Blut und Geistessaft, aus ihm, dem wahren Weinstock, geh'n herfür, von Grad zu Grad, in angenehmer Zier.

5. O, daß doch keines von uns sey so ungeschlacht und ungetreu, das nicht auch seine Früchte brächt', nach guter Reben-Art und Recht, zu des Wein-Gärtners Ehre, Ruhm und Preis, daß er's nicht wegnehm' als ein dürres Reis!

6. Denn nur die Reben läßt er steh'n, an denen er kann Früchte seh'n, ja Früchte wahrer Buß' und Reu', aus innrem Trieb ohn' Heucheley; die reinigt er durch seines Geistes Zucht, daß sie noch reicher bringen ihre Frucht.

7. O gnadenvolle Reinigung! die uns bringt die Vereinigung mit unserm Weinstock, der uns trägt, und immer näher faßt und hegt, daß wir zur rechten vollen Fruchtbarkeit, dadurch erst werden ganz und gar bereit't.

8. Denn nur der, so in JEsu bleibt, ihm, als dem W
einverleibt, der sich an
haltet vest, und ihn auch
wirken läßt, der ist, der
reiche Früchte bringt, u
es zur Vollkommenheit

9. Wer aber in ihm
nicht, wer seinen Si
ihm abbricht, wer si
fremder Kraft streckt a
wirft man dann auch g
aus, daß er verdorre, u
brennt werd', weil er d
sten nichts mehr nützt au

10. So laßt uns in ih
ben dann, die er genomm
und an, in seinem Wo
seiner Lieb', nach seines
Kraft und Trieb; so wi
unsre Bitt' stets seyn
wenn unser Herz durch
GOtt sich kehrt.

11. Es wird dann auc
reiche Frucht der Vater,
pflanzt und sucht, erst
von uns recht geehrt,
sre Freude stets ve
wenn seine Freud' wir
nehmen wahr, die du
Weinstock uns wird off

12. So wird dann un
auf's Neu' auch wachs
die Liebestreu', daß ei
andern in dem HErrn s
dargeben herzlich gern,
lem, was es ist, hat u
mag, wie uns der HE
heut und alle Tag'.

13. So wird dann
Frucht besteh'n, auch w
Leiden wird angeh'n;
des Geistes Zeugniß
uns erweisen kräftiglic
in der größten Marter,

Pein, daß wahre Reben am Weinstock seyn.

4. HErr JEsu! der du uns jetzt, daß wir Frucht bringen en jetzt, in und aus dir, rch deinen Geist, der zu dem noch in uns fleußt: o ch' uns doch dir alle recht ren, daß keines unter uns fruchtbar sey!

5. Damit durch uns je mehr d mehr dir werd' gebracht , Preis und Ehr', und dein Vater, der uns liebt, und nen Geist uns dazu giebt, z er in wahrer Liebes-uchtbarkeit von uns geprie-werd' in Ewigkeit.

Der 1. Psalm.

491. Mel. Werde munter. (37)

Wohl dem Menschen, der ht wandelt in gottloser Leute th! wohl dem, der nicht un-ht handelt, noch tritt auf Sünder Pfad, der der ötter Freundschaft fleucht, von ihr'n Gesellen weicht, hingegen herzlich ehret, s uns GOtt vom Himmel ret!

2. Wohl dem, der mit Lust d Freude das Gesetz des chsten treibt, und hier als f süßer Weide, Tag und cht beständig bleibt, dessen gen wächst und blüht wie Palmbaum, den man sieht den Flüssen, an der Sei- seine frische Zweig' aus-iten!

3. Also, sag' ich, wird auch nen, der in GOttes Wort sich übt. Luft und Sonne wird ihm dienen, bis er reiche Früchte giebt. Seine Blätter werden alt, und doch niemals ungestalt't. GOtt giebt Glück zu seinen Thaten; was er macht, muß wohl gerathen.

4. Aber, wen die Sünd' erfreuet, mit dem geht's viel anders zu: er wird wie die Spreu zerstreuet von dem Wind im schnellen Nu. Wo der HErr sein Häuflein richt't, da bleibt ein Gottloser nicht. Summa, GOtt liebt alle Frommen, und wer bös ist, muß umkommen.

492. Mel. Wo ist mein. (78)

Wo ist der Schönste, den ich liebe? wo ist mein Seelenbräutigam? wo ist mein Hirt und auch mein Lamm, um den ich mich so sehr betrübe? Sagt an, ihr Wiesen und ihr Matten! ob ich bey euch ihn finden soll? daß ich mich unter seinem Schatten kann laben und erquicken wohl.

2. Sagt an, ihr Tulpen und Narcissen! wo ist das zarte Lilienkind? Ihr Rosen! saget mir geschwind, ob ich ihn kann bey euch genießen? Ihr Hyacinthen und Violen, ihr Blumen-Arten mannigfalt! sagt, ob ich ihn bey euch kann holen? damit er mich erquicke bald.

3. Wo ist mein Brunn? ihr kühlen Brünne! Ihr Bäche! sagt, wo ist mein Bach, mein Ursprung, dem ich gehe nach, mein Quell, auf den ich immer sinne? Wo ist mein Lustwald?

o ihr Wälder! Ihr Ebenen! wo ist mein Plan? Wo ist mein grünes Feld? ihr Felder! Ach, zeigt mir doch zu ihm die Bahn!

4. Wo ist mein Täublein, ihr Gefieder? Wo ist mein treuer Pelican, der mich lebendig machen kann? Ach, daß ich ihn doch finde wieder! Ihr Berge! wo ist meine Höhe? Ihr Thäler! sagt, wo ist mein Thal? Schaut, wie ich hin und wieder gehe, und ihn gesucht hab' überall.

5. Wo ist mein Leitstern, meine Sonne, mein Mond und ganzes Firmament? Wo ist mein Anfang und mein End'? Wo ist mein Jubel, meine Wonne? Wo ist mein Tod und auch mein Leben, mein Himmel und mein Paradeis, mein Herz, dem ich mich so ergeben, daß ich von keinem andern weiß?

6. Ach, GOtt! wo soll ich weiter fragen? Er ist bey keiner Creatur. Wer führt mich über die Natur? Wer macht ein Ende meinem Klagen? Ich muß mich über alles schwingen, muß mich erheben über mich, dann hoff' ich wird es mir gelingen, daß ich, o JEsu! finde dich.

(Antw. Siehe Seite 436 Nr. 518.)

493. Mel. Hüter wird die. (86)

Wo ist meine Sonne blieben, deren Lieben mir so wohl und sanfte that, da sie in den Sinnen spielte, und ich fühlte, was für Kraft man durch sie hat?

2. Aber nun empfind' ich Schmerzen in dem Herzen; die Versuchung wächst in mir, und ich bin ganz matt zu kämpfen und zu dämpfen, weil ich keine Sonne spür'.

3. Ich kann nicht die Noth ertragen; ich will's wagen; vielleicht find' ich meinen Freund, daß die schwere Nacht der Leiden sich muß scheiden, wenn sein mächtig Licht erscheint.

4. Seele! schlafe nur im Friede; du bist müde; du find'st jetzt die Sonne nicht; du mußt in der Still' ertragen deine Plagen, bis der Morgenstern anbricht.

5. Meide nur der Nacht Geschäfte; laß die Kräfte zu dem Licht gekehret seyn: so wird dir der güldne Morgen, ohne Sorgen, endlich wieder treten ein.

6. Weil die kleine Welt wird stehen, wird man sehen Tag und Nacht im Wechsel steh'n; denn soll durch den Thau die Erden fruchtbar werden, muß die kühle Nacht ergeh'n.

7. Kält' und Hitze muß den Frommen nützlich kommen; Wind und Regen hilfet nur; denn es kommen keine Früchte nur bey Lichte zur vollkommenen Natur.

8. Schaue, wie die weise Fügung nur Vergnügung, statt des bittern Klagens, macht. Danke diesem weisen Vater und Berather, daß er es so wohl bedacht.

9. Laß dir nur den theuren

Glauben niemand rauben, und verharre im Gebet; schlafe, und dein Herze-wache; deine Sache in des Vaters Händen steht.

10. So nimmt dich die klare Sonne in der Wonne eigenthümlich in sich ein. Da wird dich ihr Blitz durchgehen; du wirst sehen, daß kein Theil wird finster seyn.

11. JEsu! gieb in dunkeln Wegen deinen Segen, weil die Nacht des Glaubens währt; hilf mir, statt vergebner Klagen, alles tragen, weil es nur die Kraft verzehrt.

12. Und dein Fried' erhält die Sinne bey mir inne; er bewahre meinen Sinn, daß die Nacht durch deine Gnade mir nicht schade, bis ich ganz im Lichte bin.

494. Mel. Wo ist der S. (78)

JEsus der Hirte.

Wo ist mein Schäflein, das ich liebe, das sich so weit von mir verirrt, und selbst aus eigner Schuld verwirrt, darum ich mich so sehr betrübe? Wißt ihr's, ihr Wälder und ihr Hecken? so sagt mir's, eurem Schöpfer, an. Ich will seh'n, ob ich's kann erwecken, und retten von des Irrthums Bahn.

2. Ach, Schäflein! finde dich doch wieder zu Dem, der dich herzlich liebt, und nie was Böses hat verübt an dir, der sich gelassen nieder, um dich zu suchen und zu fassen auf seine Achsel sanftiglich, der nimmermehr dich kann verlassen; denn meine Lieb' währt ewiglich.

3. Ich kann dich ja nicht länger wissen in solcher Abgeschiedenheit; du laufst nun hin und her zerstreut, und mußt die große Freude missen, so andre Schäflein bey mir finden, die nur in meinem Schooße ruh'n; da sind sie sicher vor den Winden, die ihnen können Schaden thun.

4. Du findest eher keinen Frieden, bis du dich ganz in mich versenkt, und dein Herz hast zu mir gelenkt. Ich bin's alleine, der den Müden kann Leben, Kraft, Erquickung geben. So komme doch nun bald herzu. Ach! schone doch dein armes Leben, und schaffe deiner Seele Ruh'.

5. Willst du, o armes Lamm! nicht hören? laufst immer weiter weg von mir. Ruf ich doch sehnlich für und für, ob du noch wollest wiederkehren zu deinem Ursprung, deiner Quelle, aus welcher du geflossen bist, die ja so lieblich und so helle von Ewigkeit gewesen ist.

6. Kann dich mein Rufen nicht erweichen, das in der Wüste laut erschallt, und in den Klüften wiederhallt? so bist du wohl recht zu vergleichen den harten Felsen und den Steinen, die doch mein Wort zerschmeißen kann. Ach! ich muß vor Erbarmen weinen, daß du mich nicht willst hören an.

Schäflein.

7. Weß ist die Stimme, die ich höre in dieser wilden Wü-

steney? Es scheint, als ob's ein Hirte sey; er rufet immer: Wiederkehre! Sollt' er mich denn auch irgend meinen? Ich sehe wohl, daß ich verirrt; nun bin ich lahm auf meinen Beinen. Ach, hätt' ich mich nicht so verwirrt!

Hirte.

8. Ich will dir keine Ruhe lassen; ich will dich locken bis du hörst, und dich von Herzen zu mir kehrst. Ach, wie will ich dich dann umfassen, und an mein Herz ganz sanfte drücken! In Liebesseilen sollst du geh'n; dann wird kein Feind dich mehr berücken. In meinen Hürden sollst du steh'n.

Schäflein.

9. Ach, holder Hirt! ich komm' gelaufen, so gut ich kann, auf dein Geschrey; du mußt mich aber machen frey, und selber bringen zu dem Haufen der andern Schäflein, die dich kennen, die dich nur ihre Augenlust und allerliebsten Hirten nennen, um zu genießen deiner Brust.

495. Mel. Kommt ihr K. (79)

Wo ist wohl ein süßer Leben auf der ganzen weiten Welt, als in GOttes Liebe schweben, die uns stets gefangen hält? Wenn ein rein Gemüthe, bloß auf's Bräut'gams Güte, alles Thun und Lassen gründ't, und ihn selbst in allem find't.

2. Unglaub' und Vernunft mag sorgen; Eigenwill' mag quälen sich: was nicht will dem Geist gehorchen, muß sich schleppen jämmerlich mit viel tausend Lasten; aber ich will rasten in dem sichern Liebesschooß, der mich macht von Kummer los.

3. O wie ist der Braut gerathen, die, als Kindlein umgekehrt, alles hält für Koth und Schaden, was nicht JEsum selber ehrt! Sie darf nicht mehr klagen über so viel Plagen; sie verbringt die Lebens-Zeit in vergnügter Fröhlichkeit.

4. Keine Unruh', keinen Schmerzen macht ihr mehr der Heuchelschein. Was nicht geht aus reinem Herzen, muß bey ihr vergraben seyn. Sie will nicht mehr scheinen, noch es nur gut meinen. Das selbstständ'ge Wesen schafft neues Leben, neue Kraft.

5. Kann sich wohl in Vielheit stecken der in eins verliebte Geist? Kann die Unruh' den erwecken, den die Lieb' in sich beschleußt, dem ein sanfter Schlummer hemmet allen Kummer? Wenn's der Braut nicht selbst gefällt, weckt sie nicht die ganze Welt.

6. Ihr Bewegen und ihr Gehen thut sie nur in lauter Ruh', und was göttlich soll geschehen, geht nicht mit Verwirrung zu; selbst ihr süßes Schlafen muß ihr Liebster schaffen, und das Wachen muß allein in der Lieb' getrieben seyn.

7. Hört man sie gleich fröhlich singen, bleibt sie doch in süßer Still', weil ihr Wollen und Vollbringen GOtt geheim vollenden will. Was ist denn nun

der, wenn ihr Liebeszun-
licht von Außen wird er-
, ob er noch so hitzig
nt?
Will der Eigenheit gelü-
fremde Kraft vermessen
und darin sich spiegelnd
en, zieht die keusche Sonn'
in, und läßt ihre Strah-
einen Koth bemalen. Also
t ihr Schatz bewährt, und
Feinden unversehrt.
O verborgnes Liebesleben!
en sanften Liebesgeist mir
GOttesfrieden geben, der
ew'ger Sabbath heißt.
mit welcher Wonne krö-
iese Sonne, wenn sie ihre
ht erhöht, und so nimmer
geht!
Süße Kräften! reine
men! nehmt mein ganzes
ein; haltet mich mit dem
nmen, der mir allgenug
seyn. Liebe soll ihn bin-
alles überwinden, daß
keuscher Liebeskuß ewig
erquicken muß.
Hab' ich dich gleich noch
ste, willst du doch noch nä-
eyn, und vom Guten selbst
Beste mir zum Wesen drü-
ein. O, so laß mein Leben
dir seyn ergeben! Ich in
nd du in mir, ja du alles
nd für! (O du allerschön-
ier!)

496. Mel. JEsu meines L. (5)

mein Schatz liegt, ist
Herze. Was ich lieb', da
ich. Wo es licht ist, brennt
erze der Begierden brün-
ch. Kann das Schwere
von der Erden schon nicht leicht gezogen werden: ziehet doch sein Lieb's-Magnet alles, was von ihm ausgeht.

2. Ach, daß meine Seel' zerfließen, und wie Wachs zerschmelzen könnt', wenn's die Sonne könnt' durchschießen, daß sie seine Härte wend'! O, könnt' mich die Lieb' erweichen, seine Sanftmuth zu erreichen! würde nicht der harte Sinn als zerschmolzen fallen hin?

3. Komm', o HErr! und sprich die Worte deines Geistes in mir aus; öffne mir die Liebespforte; schein' in's dunkle Seelenhaus, bis dein Strahl mich ganz durchblitze, und in voller Brunst erhitze, daß ich wie zerflossen steh', und nach deinem Wort ausgeh'.

4. JEsu aller Leben Leben! ist doch nichts so starr und hart, dem du nicht kannst Wärme geben, daß es werde lind und zart, wenn es nur sich dir vertrauet, auf dich in Gehorsam schauet: sollt'st du mich nicht weg von mir ziehen können hin zu dir?

5. O! ich will so lange flehen, bis ich deinen starken Zug in mir werde siegend sehen, zu befördern meinen Flug nach den obern Seraphinen, die im Liebesfeu'r zerrinnen, wenn dein lichtes Angesicht ist auf ihren Dienst gericht't.

6. Wie der Vater mich zum Sohne hat gezogen in der Buß', daß er ewig in mir wohne, und ich in ihm bleiben muß: also zieh', o JEsu! wieder mich und

alle deine Glieder zu des Vaters Stärk' und Lieb', durch erneuten Liebestrieb.

7. Denn das neugeborne Leben, das du wesentlich selbst bist, will sich wieder hineingeben in den Brunn, der GOtt nur ist. So kann denn der Sohn verklären seinen Vater, ihm zu Ehren, wenn er ihm nun wieder giebt ganz vollendet, was er liebt.

8. Vater! kennst du deinen Samen, der die pure GOttheit preist: so verkläre deinen Namen, welcher JEsus in mir heißt, der sich wesentlich ausbreitet in den Geist, den du bereitet dir zur Freude, mir zum Heil. Göttlich Leben sey mein Theil.

9. So find' ich den Ursprung wieder, leb' in göttlicher Natur; nichts zieht mehr zur Erde nieder die verneute Creatur. Leib und Seel' mag mir vergehen; GOttes Sohn bleibt in mir stehen. Selig, wer in sich so fühlt, wie in ihm die Gottheit spielt!

497. Mel. JEsu meines. (5)

Womit soll ich dich wohl loben, mächtiger HErr Zebaoth? Sende mir dazu von oben deines Geistes Kraft, mein GOtt! denn ich kann mit nichts erreichen deine Gnad' und Liebeszeichen. Tausend, tausendmal sey dir, großer König! Dank dafür.

2. HErr! entzünde mein Gemüthe, daß ich deine Wundermacht, deine Gnade, Treu' und Güte stets erhebe Ta[g und] Nacht; denn von deinen [Gna]dengüssen Leib und Seel[e zeu]gen müssen. Tausend, 2c.

3. Denk' ich nur der [Sün]dengassen, d'rauf ich [...] Schuld mit Schuld: so [muß] ich vor Scham erblasse[n ...] die Langmuth und Ge[duld,] womit du, o GOtt! mi[ch Ar]men hast getragen mit E[rbar]men. Tausend, 2c.

4. Ach ja! wenn ich übe[rlege,] mit was Lieb' und Güt[e] du durch so viel Wunder[wege] mich geführt die Leben[szeit:] so weiß ich kein Ziel zu f[inden,] noch den Grund hier zu er[grün]den. Tausend, 2c.

5. Du, HErr! bist mir [nach]gelaufen, mich zu reissen [aus] der Glut. Denn da mi[t dem] Sünder Haufen ich nur [...] irdisch Gut, hießest du au[f] mich achten, wonach ma[n zu]erst soll trachten. Tausen[d, 2c.]

6. O, wie hast du m[eine] Seele stets gesucht zu [...] zieh'n, daß ich aus der [Sün]denhöhle möchte zu den [Wun]den flieh'n, die mich ausg[ezeich]net haben, und mit Kraft [zum] Leben laben. Tausend, 2c.

7. Ja, HErr! lauter G[nad'] und Wahrheit sind vor de[inem] Angesicht; du, du trittst [her]vor in Klarheit, in Gere[chtig]keit, Gericht, daß man sol[l aus] deinen Werken deine Güt[e und] Allmacht merken. Tausen[d, 2c.]

8. Wie du setzest jedem [Din]ge, Zeit, Zahl, Maß, Ge[wicht] und Ziel, damit keinem z[u ge]ringe möcht' geschehen,

iel: so hab' ich auf tausend
sen deine Weisheit auch
reisen. Tausend, 2c.
Bald mit Lieben, bald mit
en kamst du HErr, mein
tt! zu mir, nur mein Herze
ereiten, sich ganz zu erge-
dir, daß mein gänzliches
angen möcht' an deinem
len hangen. Tausend, 2c.
). Wie ein Vater nimmt
giebet, nachdem's Kindern
lich ist: so hast du mich auch
bet, HErr, mein GOtt!
der Frist, und dich meiner
nommen, wenn's auch
h auf's Höchste kommen.
send, 2c.
. Du hast mich auf Adlers-
eln oft getragen väterlich,
en Thälern, auf den Hü-
wunderbar errettet mich.
n schien alles zu zerrinnen,
) doch deiner Hülf' ich in-
Tausend, 2c.
. Fielen Tausend mir zur
en, und zur Rechten zehn-
l mehr, ließest du mich doch
eiten durch der Engel star-
heer, daß den Nöthen, die
drangen, ich jedennoch bin
angen. Tausend, 2c.
. Vater! du hast mir er-
t lauter Gnad' und Gütig-
und du hast zu mir genei-
JEsu! deine Freundlich-
und durch dich, o Geist
Gnaden! werd' ich stets
eingeladen. Tausend, 2c.
. Tausendmal sey dir ge-
en, HErr, mein GOtt!
s, Lob und Dank, daß es
bisher gelungen. Ach! laß
es Lebens Gang ferner
doch durch JEsu Seiten nur
geh'n in die Ewigkeiten; da
will ich, HErr! für und für,
ewig, ewig danken dir.

498. Mel. Auf meinen. (80)

Wo soll ich fliehen hin, weil ich beschweret bin mit viel und großen Sünden? Wo soll ich Rettung finden? Wenn alle Welt herkäme, mein' Angst sie nicht wegnähme.

2. O JEsu! voller Gnad', auf dein Gebot und Rath kommt mein betrübt Gemüthe zu deiner großen Güte; laß du auf mein Gewissen ein Gnadentröpflein fließen.

3. Ich, dein betrübtes Kind, werf' alle meine Sünd', so viel ihr in mir stecken, und mich so heftig schrecken, in deine tiefe Wunden, da man stets Heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig Blut, die schöne rothe Flut, wasch' ab all' meine Sünde; mit Trost mein Herz verbinde, und ihr nicht mehr gedenke; in's Meer sie tief versenke.

5. Du bist der, der mich tröst't, weil du mich hast erlös't. Was ich gesündigt habe, hast du verscharrt im Grabe; da hast du es verschlossen; da wird's auch bleiben müssen.

6. Ist meine Bosheit groß, so werd' ich ihr'r doch los, wenn ich dein Blut auffasse, und mich darauf verlasse. Wer sich zu dir nur findet, all' Angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr

viel; doch was ich haben will, ist alles mir zu Gute erlangt mit deinem Blute, damit ich überwinde Tod, Teufel, Höll' und Sünde.

8. Und wenn des Satans Heer mir ganz entgegen wär', darf ich doch nicht verzagen; mit dir kann ich sie schlagen. Dein Blut darf ich nur zeigen, so muß ihr Trotz wohl schweigen.

9. Dein Blut, der edle Saft, hat solche Stärk' und Kraft, daß auch ein Tröpflein kleine die ganze Welt könnt' reine, ja gar aus Teufels Rachen frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Christ! verlaß' ich mich; da kann ich nicht verderben; dein Reich muß ich ererben; denn du hast mir's erworben, da du für mich gestorben.

11. Führ' auch mein Herz und Sinn durch deinen Geist dahin, daß alles ich mög' meiden, was mich und dich kann scheiden, und ich an deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe.

499. Mel. Aus tiefer N. (67)

Wo soll ich hin? wer hilfet mir? wer führet mich zum Leben? Zu niemand, HErr! als nur zu dir will ich mich frey begeben. Du bist, der das Verlorne sucht; du segnest das, so war verflucht. Hilf, JEsu! dem Elenden.

2. HErr! meine Sünden ängsten mich; der Todes-Leib mich plaget. O Lebens-GOtt! erbarme dich, vergieb mir, was mich naget! Du weißt es wohl, was mir gebricht; ich weiß es auch und sag' es nicht. Hilf, JEsu! dem Betrübten.

3. Du sprichst: Ich soll mich fürchten nicht. Du rufst: ich bin das Leben! D'rum ist mein Trost auf dich gericht't; du kannst mir alles geben. Im Tode kannst du bey mir steh'n, in Noth als Herzog für mich geh'n. Hilf, JEsu! dem Zerknirschten.

4. Bist du der Arzt, der Kranke trägt; erquicke mich mit Segen. Bist du der Hirt, der Schwache pflegt; auf dich will ich mich legen. Ich bin gefährlich krank und schwach; heil' und verbind', hör' an die Klag', hilf, JEsu! dem Zerschlagnen.

5. Ich thue nicht, HErr! was ich soll: wie kann es doch bestehen? Es drücket mich, das weißt du wohl: wie wird es endlich gehen? Elender ich! wer wird mich doch erlösen von dem Todes-Joch? Ich danke GOtt durch Christum.

500. Mel. Ach HErr m. (15)

Wo soll ich mich hinwenden in diesem Jammerthal? Wer kann mir Rettung senden von meiner Sündenqual? Es ist kein Mensch vorhanden; GOtt bleibt allein der Mann, der uns von Sündenbanden befreyen will und kann.

2. Ach, schau von deinem

Throne, GOtt Vater! schau auf mich, in JEsu deinem Sohne; mein Geist ersuchet dich um Tilgung seiner Sünden. Ach, Vater! Vater! hör', und laß mich Gnade finden, zu deines Namens Ehr'.

3. Ich muß zwar wohl bekennen, daß ich nicht würdig sey mich deine Magd zu nennen; doch tröst' ich mich hierbey, daß du hast Gnad' und Güte versprochen jederzeit dem glaubigen Gemüthe, das seine Sünd' bereut.

4. D'rum fall' ich vor dir nieder in Demuth auf die Knie'. Ich tröste mich doch wieder; erquicke mich bald früh mit deiner ew'gen Gnade; vergieb mir meine Sünd', auf daß sie mir nicht schade, dieweil ich Reu' empfind'.

5. Wie David sich beklaget im tiefen Sündenkoth, und wie Manasse saget: er fleh' in großer Noth; er sey gekrümmt in Banden; die Sünde sey so schwer, und der so viel vorhanden, als Sandes in dem Meer;

6. So muß ich jetzt auch sagen: Ich habe wenig Rast; ich kann nicht mehr ertragen der Sünden Noth und Last. HErr Christ! zerreiß' die Bande; dunk' Ysop in dein Blut; wasch' mich von Sünd' und Schande, so werd' ich wohlgemuth.

7. Laß Nord- und Südwind wehen durch mein Herz-Gärtelein, darinnen Stämme stehen, die von den Myrrhen seyn; sie werden heftig fließen mit gutem Myrrhensaft, der sich thut doch ergießen zur Seele Nutz und Kraft.

8. Ich bin hier in der Wüsten, gleichwie ein Schaf verirrt, durch sündliches Gelüsten. Such' mich, du guter Hirt! ruf' mich vom Sündenwege auf recht' und gute Pfad'; bring' mich zum Himmelsstege durch deines Geistes Gnad'.

9. Ach! höre mein Begehren, und achte nicht gering; sieh', JEsu! meine Zähren, die ich mit Petro bring'. Ich will mit Petro weinen; schau du auf mich zurück; laß mir dein Antlitz scheinen mit einem Gnadenblick.

10. Nimm, wie von Magdalenen, zur Salbung von mir an die Thränen und das Sehnen. Ich will, wie sie gethan, mich auf die Erde setzen, will deine Füße gar mit meinen Thränen netzen und küssen immerdar.

11. Ich will dir auch hierneben, mein Hort und Lebensfürst! zum Opfer übergeben ein Herz mit Reu' zerknirscht; das wirst du nicht verachten; nimm's gnädig von mir hin. Ich will dein Heil betrachten, so lang ich leb' und bin.

501. Mel. Singet dem H. (81)

Wunderbarer König! Herrscher von uns allen! laß dir unser Lob gefallen. Deines Vaters Güte hast du lassen trie-

fen, ob wir schon von dir wegliefen. Hilf uns noch; stärk' uns doch. Laß die Zunge singen; laß die Stimme klingen.

2. Himmel! lobe prächtig deines Schöpfers Thaten; ja auch ihr, ihr Engelsstaaten! Großes Licht der Sonnen! schieße deine Strahlen, um sein Lob uns vorzumalen. Lobet gern', Mond und Stern'! seyd bereit zu ehren einen solchen HErren.

3. O du meine Seele! singe, fröhlich singe, singe deine Glaubenslieder! Was den Odem holet, jauchze, preise, klinge! Wirf dich in den Staub darnieder. Er ist GOtt Zebaoth; er ist nur zu loben hier und ewig droben.

4. Halleluja bringe, wer den HErren kennet, wer den HErren JEsum liebet; Halleluja singe, wer nur Christum nennet, sich von Herzen ihm ergiebet. O wohl dir! glaube mir; endlich wirst du droben ohne Sünd' ihn loben.

Z.

502. Mel. O finstre Nacht. (82)

Zerfließ', mein Geist! in JEsu Blut und Wunden, und trink', nach langem Durst, dich satt. Ich habe jetzt die Quelle wieder funden, die Seelen labt, so müd' und matt. Eil' wie ein Hirsch zu dieser Quell', die kräftig, lieblich, süß und hel[l] aus JEsu Herz und Seite fli[e]ßet, und unser Herz und See[l] durchsüßet.

2. Die Welt hat nichts, da[s] dir ein Labsal wäre; sie tränk[t] mit Gift vom Höllen-Pfuhl. Darum dich bald zum Stro[m] des Lebens kehre, der laut[er] fließt vor GOttes Stuhl. Hier wird das Innerste vergnügt; das sonsten als verschmachte[t] liegt; hier wirkt ein Balsa[m] aller Säfte mit Kraft in all[e] Seelenkräfte.

3. Spey' aus, wo du noch etwas hast im Munde, da[s] nach den eiteln Wassern schmeckt, daß der Krystall flie[ß'] in dem reinen Grunde, de[n] GOttes Brünnlein dir en[t]deckt. Vermische nicht GOtt und die Welt, weil dieses ni[e] zusammen hält. Es haben reinen Sinn und Augen die Kinder, die die Gnade saugen.

4. Und, o wie schön und unaussprechlich quillet die Himmelslust in unser Herz, wenn GOtt den Durst in seiner Liebe stillet, und in uns strömet niederwärts! Dieß kann kein fleischlich Auge sehn', viel weniger die Welt versteh'n, di[e] GOtt in stiller Seele thut, wenn sie von ihren Werken ruht.

5. Der Mensch sieht GOtt mit heil'ger Furcht und Zittern in Kräften über alle Kraft, da er in uns das Ird'sche will zersplittern, das uns hält i[n] geheimer Haft; doch kommet e[r]

lieblich süß, daß diese Pein
kein Verdrieß. Er hält
s mit verborg'nen Händen,
ß wir uns gerne zu ihm
nden.

6. HErr! deine Lieb' kann
ist unmöglich tragen die Cre-
ur, die so voll Sünd'; denn
gleich sie wohl hat ein Wohl-
jagen, wenn du sie blickest
geschwind, so muß doch,
nn ein Strahl entsteht von
ner hohen Majestät, was
blich ist, vor dir erschrecken,
d mit Elia sich verdecken.

7. Doch offenbarst du dich
großer Wonne, die deinem
nd erträglich fällt; du spielst
ans, o freudenreiche Sonne!
Sonne in der neuen Welt.
ir suchen nur die Morgen-
h', da doch dein Licht stets
her geht, bis uns nach Her-
slust erschienen dein volles
ht der Blut-Rubinen.

8. Ein Strom von diesem
asser kann vertreiben Egyp-
s dicke Finsterniß. Die
aft kann man nicht reden
er schreiben, die in dir macht
s Herz gewiß. Wir fühlen
nen starken Geist, der deine
ße Liebe preist, in reiner
arheit ohne Mackel, als ei-
reine Wahrheitsfackel.

9. Mein Heiland! hier kann
mich recht erkennen, daß
bin eine schlechte Mad', ein
les Holz, nichts werth, als
verbrennen, und doch er-
t mich deine Gnad'. Dein
ht zeigt' mir den kleinsten
aub der Sünden, die ich
sonst nicht glaubt'. Das legt
den Stolz fein bey mir nieder,
und führt mich zu der Demuth
wieder.

10. Hier kann ich auch, mein
Heiland! dich erkennen, wie
gnadenreich dein Angesicht.
Du fegst den Staub von dei-
ner lieben Tennen, und gie-
best mir, was mir gebricht.
Mein Elend nimmst du von
mir ab, und giebst dich mir
zum sichern Stab; und wenn
ich nicht weiß fortzugehen, so
muß ein neues Licht entstehen.

11. Je treuer ich dich in dem
Glauben halte, je klärer wird
dein Licht verklärt; und wenn
ich dann die frohen Hände fal-
te, die Seel' der Liebe Kraft
erfährt: dann hüpfet sie in
Liebes-Trieb, und hat dich,
HErr! inbrünstig lieb, und
gäbe dir wohl tausend Wel-
ten, die treue Liebe zu ver-
gelten.

12. O HErr! laß mich dein
Angesicht oft sehen; ich weiß
sonst nichts, das mich vergnügt.
Ach! laß doch bald die schwar-
ze Wolk' vergehen, wenn sie
mir vor den Sinnen liegt. Du,
Freundlichster! du bist uns
nah; wenn man dich sucht,
so bist du da, und hälst dich
immer zu den Deinen: dar-
um mußt du mir oft erscheinen.

503. Mel. Ach, GOtt und. (2)

Zieh' uns nach dir, so kom-
men wir mit herzlichem Ver-
langen hin, da du bist, o JE-
su Christ! aus dieser Welt ge-
gangen.

2. Zieh' uns nach dir, in Liebsbegier; ach! reiß' uns doch von hinnen, so dürfen wir nicht länger hier den Kummerfaden spinnen.

3. Zieh' uns nach dir, HErr Christ! ach! führ' uns deine Himmelsstege; wir irr'n sonst leicht, sind abgeneigt vom rechten Lebenswege.

4. Zieh' uns nach dir, so folgen wir dir nach in deinen Himmel, daß uns nicht mehr allhier beschwer' das böse Weltgetümmel.

5. Zieh' uns nach dir nur für und für, und gieb, daß wir nachfahren dir in dein Reich, und mach' uns gleich den auserwählten Schaaren.

504. Mel. Hier legt mein. (25)

Zieh' meinen Geist, triff meine Sinnen, du Himmelslicht! strahl' stark von Innen; schieß! deiner Liebe Strahlenschein tief in mein Herz, und nimm es ein.

2. Laß deine Quell' der Süßigkeiten sich ganz durch meine Seele breiten: so wird das Süße ganz vergeh'n, das nicht begehrt in dir zu steh'n.

3. O! nimm gefangen meine Kräfte; regier' mein Thun und mein Geschäfte. Was in mir frey, das sey dein Knecht; das ist das beste Freyheitsrecht.

4. Du bist das allerhöchste Leben, darinnen je Geschöpfe schweben; du bist die Lust, da nichts gebricht; bist du nicht da, so schmeckt es nicht.

5. Du aller Tugend Quell' und Sonne! du Ursprungsgrund-vollkommner Wonne! du Gut, das allvergnügend heißt! erfüll' mein Herz und meinen Geist.

6. Laß mich mit Lust und willig scheiden von allem, das du heißest meiden; in deiner tief verborgnen Art bleib innerlich mit mir gepaart.

7. Laß ferner, was ich bin auf Erden, mit deinem Sohn erfüllet werden, und gieb mir zur Vollkommenheit den Glanz von dessen Herrlichkeit:

8. So werd' ich bloß durch deine Stärke, ohn' eigne Kraft, ohn' eigne Werke, dein treubeständig Eigenthum, und denk' auf nichts als deinen Ruhm.

9. So kommt mein Werk dann aus der Höhe. Wenn ich in neuer Schöpfung stehe, so kehr' ich mich mit Sicherheit zu meines Schöpfers Trefflichkeit.

10. So werd' ich eins mit deinen Kindern, und deine Wirkung nie verhindern, mit ihnen eins, und eins mit dir, und deinem Sohn, der ganz in mir.

11. So werd' ich mich denn endlich scheiden von Ichheit, Zweyheit und von beyden; ich werd' ein all' und all' in ein, recht ich, und eins und alles seyn.

...st die Ruh', hier ...iede, auch Freud' ...inem Gliede. Dieß ...echt Gelassenheit, ...eyn und voll Be=

...ann Geist, Seel' ...aben im Ursprung ...lsgaben, da alles ...öllig blüht, was ...n, und was man

...t, Seelen! wollt ...nden; laßt, was ... alles schwinden; ...em ein und allem ...z und Geist, und ...uth.

... eins, mit eins in ...den, allwo sich ... gefunden, wo ein ...berfließt, und man ...it genießt.

...enschen! laßt euch ... verlaßt, was arg, ...tten; erwählt das ... ihr seyd; nehmt ...ist hohe Zeit.

...mm', o komm'. (58)

... zieh' mich mit den ...r großen Freund= ...su Christe! dein ...lfe meiner Blödig= ... du mich nicht zu ...h! so muß ich von

...irte meiner See= ...n verirrtes Schaf. ...h mich sonst befeh= ...ich aus dem Sün= ...uter Meister! laß mich laufen nach dir und nach deinem Haufen.

3. Wie ein Wolf den Wald erfüllet mit Geheul bey finst'rer Nacht, also auch der Satan brüllet, um mich wie ein Löwe wacht. HErr! er will dein Kind verschlingen; hilf im Glauben ihn bezwingen.

4. Seelenmörder! alte Schlange! Tausendkünstler! schäme dich, schäme dich! Mir ist nicht bange; denn mein JE=sus tröstet mich. Weil er ziehet, muß ich laufen; er will mich ihm selbst erkaufen.

5. Zieh' mich mit den Liebes=seilen; zieh' mich kräftig, o mein GOtt! Ach, wie lange, lange Weilen machst du mir, HErr Zebaoth! Doch ich hoff' in allen Nöthen, wenn du mich gleich wolltest tödten.

6. Mutterherze will zerbrechen über ihres Kindes Schmerz. Du wirst dich an mir nicht rächen, o du mehr als Mutterherz! Zieh' mich von dem bösen Haufen; nach dir, JEsu! laß mich laufen.

506. Mel. Seelen=Bräut. (65)

Zion! brich herfür jetzt durch Thor und Thür. Laß nicht deinen Lauf verhindern, weil dein Freund, nach langen Wintern, nun in seiner Zier wird erscheinen dir.

2. Geh' heraus und sieh'; denn die Zeit ist hie, da, mit Majestät und Krachen, dir zur Freude, wird aufmachen sich

dein Liebster früh. Geh' heraus und sieh'.

3. Fliehe aus dem Land, da der Feinde Hand (die auf dich ergrimmt noch schnauben) deinen Schmuck dir möchte rauben; dein so edles Pfand. Fliehe aus dem Land.

4. Traue keinem Schein, der nicht führt allein in Gehorsam, durch viel Leiden, deinem Führer nachzuschreiten, bis zum Himmel ein. Traue keinem Schein.

5. Merke wohl, und sieh', wie jetzt, spät und früh, dich zu fangen und zu fällen, deine Feind' sich listig stellen; rufen dort und hie. Merke wohl, und sieh'.

6. Groß ist ihre Macht jetzt zur Mitternacht. Daß es sehr ist dunkel worden, kann man seh'n an allen Orten: vieler Lichter Pracht. Groß ist ihre Macht.

7. Dennoch unverzagt, Zion! es gewagt. Stärke dich in GOttes Händen, und umgürte deine Lenden. Frisch und unverzagt, muß es seyn gewagt.

8. Fasse neuen Muth; kämpfe bis auf's Blut, und erwähle, gleich den Tauben, nichts zu hören, nichts zu glauben, als was vor dir thut deines Führers Muth.

9. Bleibe vest dabey; halte deine Treu'; laß zur Rechten und zur Linken rufen, dräuen, locken, winken. Bleibe du dabey; halte deine Treu'.

10. Folge diesem Licht, einem andern nicht; die wohl prächtig und gezieret, Manchen haben irrgeführet. Zion! traue nicht einem fremden Licht.

11. Greife zu dem Schwert, auserwählte Herd'! mit verneuter Kraft zu kriegen; dein Erlöser hilft dir siegen. Greife zu dem Schwert, auserwählte Herd'!

12. Scheinest du gleich schwach: sieh', er kommt hernach mit dem Heer auf weißen Pferden, deiner Feinde Gift zu werden. Er selbst übet Rach'; sieh', er kommt hernach.

13. Laß es in der Welt fallen wie es fällt. Laß die Völker sich empören; laß der Feinde Trotz sich mehren. Er, dein Siegesheld, zieht für dich zu Feld.

14. Er, er ist dein Mann; kehre dich nicht d'ran; laß es stürmen, krachen, blitzen; seine Hand, die wird dich schützen, und sich dir alsdann zeigen als dein Mann.

15. Sey nur allezeit wachend und bereit; denn sehr plötzlich wird erscheinen, eh' denn du es wirst vermeinen, die Erquickungszeit. Halte dich bereit.

16. Zion! fahre auf; fördre deinen Lauf, diesem deinem Freund entgegen; mache Bahn auf allen Wegen; fördre deinen Lauf. Zion! fahre auf.

17. Mach' dich völlig frey; reiß' getrost entzwey, was auch

in subtilen Dingen, deinen Lauf recht zu vollbringen, dir noch hinderniß sey; reiß' getrost entzwey.

18. Du sollst ganz allein deines Bräut'gams seyn. Er hat dich erkauft vor allen; ihm allein sollst du gefallen; ihm sollst du allein rein gewidmet seyn.

19. Sieh', dein König läßt zu dem Hochzeitsfest schon die Tafel zubereiten; schmücke dich mit weißer Seiden, Zion! nun auf's Best', zu dem Hochzeits-Fest.

20. Stärke deine Seel', sammle noch was Oel; zünde an dein Glaubenslichte, und erhebe dein Gesichte; denn der HErr kommt schnell. Stärke deine Seel'.

21. Deine Kleider halt', daß wenn nun erschallt das anmuthige Getöne: Komme her, du meine Schöne! du darin ihm bald zeigest dein' Gestalt.

22. Auf! der HErr ist da; singt Halleluja. Hört, wie doch die Stimm' erklinget, so die frohe Botschaft bringet. Auf! der HErr ist da; singt Halleluja.

23. Gehe nun heraus, Zion! gehe aus, deinem Bräutigam entgegen; sieh', er kommt mit Fried' und Segen aus der Felsen Haus. Zion! geh' heraus.

24. Sieh', es kommt in Eil' dein erwünschtes Heil; sein verliebtes Herze wallet, als von dir die Stimm' erschallet: Mein erwünschtes Theil! komm', ach komm' in Eil'.

25. Ja ich komme schier und mein Lohn mit mir. Meine Taube, meine Fromme, meine Liebste, ja, ich komme, und mein Lohn mit mir; sieh', ich komme schier.

Der 87. Psalm.

507. Mel. Wachet auf, r. (72)

Zion vest gegründet stehet wohl auf dem heil'gen Berge, sehet! vor allen Wohnungen Jacob. GOtt die Thore Zions liebet! das Zion, das vor war betrübet, das singet nun GOtt Preis und Lob, der sie getröstet hat. Zion du GOttesstadt! Wunderdinge werden in dir, du schöne Zier! geprediget nun und für und für.

2. Ich will lassen da erschallen, daß Rahab, Babel, niederfallen vor mir und sollen kennen mich. Die Philister sammt den Mohren, die Tyrer werden da geboren, und alle vor GOtt beugen sich. Also wird jedermann von Zion sagen dann: Daß da Leute von mancher Art, die vor sehr hart, geschmieget werden und ganz zart.

3. Und man wird von Zions Pforten zu sagen wissen aller Orten, daß er, der Höchste, baue sie. Und GOtt wird ausrufen lassen, bey allem Volk, auf allen Straßen: Daß sie nach Zion kommen früh, ohnsäumig in der Eil', weil

daselbst Hülf' und Heil zu gewarten, wo immerdar der Sänger Schaar GOtt lobend hält ein Jubeljahr.

508. Mel. Wunderbarer. (81)

Zions Hoffnung kommet, sie ist nicht mehr ferne, schauet Sonne, Mond und Sterne. Wie wir jetzo diese voller Klarheit finden, also auch, die überwinden, werden Licht, wenn dieß bricht, durch und durch erscheinen, und nicht weiter weinen.

2. Israel muß seufzen, wenn's Egypten zwinget, bis es durch die Wolken dringet. Dann wird GOtt beweget, und steht auf zur Rache; er, er hilft der Armen Sache. Sollte nicht sein Gericht uns, sein Volk, erlösen bald von allem Bösen?

3. Alle Creaturen finden sich voll Sehnen, wenn wir in uns seufzend stöhnen. Sollte GOtt nicht retten seine Auserwählten, und nicht quälen, die sie quälten Tag und Nacht über Macht? Ja, er wird sie retten bald von ihren Ketten.

4. Sodom, du hast deinen rechten Lohn gefunden; aber Loth Erlösungsstunden. GOtt hat seine Hülfe lassen niemals fehlen: dieß erzählet euren Seelen, die ihr seyd voller Leid, und mit Thränen säet, weil's so übel stehet.

5. Hoffen und Beharren, durch Geduld im Glauben, läßt die Seligkeit nicht rauben: Darum sollen Christen

diese edlen Waffen stets i
den zu sich raffen, daß kei
keine Noth, wie sie imm
ße, sie von JEsu reisse.

509. Mel. Freu' dich sel

Zion klagt mit Ang
Schmerzen, Zion, G
werthe Stadt, die er tr
seinem Herzen, die er i
wählet hat. Ach! spri
wie hat mein GOtt mi
lassen in der Noth, un
mich so harte pressen;
hat er ganz vergessen.

2. Der GOtt, der m
versprochen seinen Be
jederzeit, der läßt sich ver
suchen jetzt in meiner Tr
keit. Ach! will er den
und für grausam zürne
mir? Kann und will
der Armen jetzt nicht wi
hin erbarmen?

3. Zion, o du Vielge
sprach zu ihr des H
Mund; zwar du bist je
Betrübte, Seel' und G
dir verwund't; doch stell
Trauren ein. Wo ma
Mutter seyn, die ihr
Kund kann hassen, un
ihren Sorgen lassen?

4. Ja, wenn du gleich
test finden einen solchen
tersinn, da die Liebe kan
schwinden, so bleib' ich
der ich bin. Meine Treu
bet dir, Zion, o du
Zier! Du hast mir mein
besessen, deiner kann ic
vergessen.

5. Laß dich nicht den

sonst nichts als
n; siehe, hier in
den hab' ich dich
n. Wie mag es
s seyn? ich muß
dein. Deine Mau-
bauen, und dich
t anschauen.

mir stets vor den
egst mir in meinem
die Kindlein, die
Meine Treu' zu
Dich und mich soll
ine Noth, Gefahr
ja der Satan selbst
; bleib' getreu in
l.

Auf, Triumph. (60)
du Geliebte, und
oft Betrübte, du
Turteltaub'! Nun
st du erhöhet, daß
lugen siehet, lieb-
eses glaub'.

Herz ist schon be-
Liebe ist erreget
liebte Stadt, die
Gold polieret, hier
usgezieret, worin
ung hat.

rf da keiner Son-
leuchten, noch des
Ott und JEsus ist
Ottes Glanz wird
, sollt' uns dieses
? Jedermann sich

Herz wird die an-
sich hier so schöne
es HErren reiner
as wird man für
n, wenn dieß alles

wird geschehen, so hievon vorher gesagt!

5. Wenn die Braut ihm zugeführet, alles, alles jubiliret, GOttes Geister allzumal. Wenn die Braut ist angezogen, führt sie JEsus gar gewogen in den schönsten Hochzeitssaal.

6. Die Gespielen sich dann freuen, die Jungfrauen in dem Reihen, so der Braut sind zugethan. Alles, alles wird dann singen, alles, alles wird dann springen, Lobens voll von Liebe dann.

7. Eine ist die schön' Geliebte, die von Herzen oft Betrübte, drüber alle Wetter geh'n, die die Kron' allhier erlanget, ewig, ewig darinn pranget, klarer als Krystall zu seh'n.

8. Zion, kleb' an dem Geliebten, ist es noch mit dem Betrübten, laß es dir gefallen doch. Es folgt bald die schöne Weide, ohne Ende, Lust und Freude; trage hier nur Christi Joch.

9. Allhier tapfer, munter kämpfe, Teufel, Welt und Sünde dämpfe, und was dir entgegen streit't; stehe muthig, unverzaget, selbst das Leben d'ran gewaget, also halt' dich allezeit.

10. Niemand muß uns hier aufhalten, Keiner laß die Lieb' erkalten; JEsus! JEsus uns regier'. JEsus uns im Geist erquicke, uns in seine Arme drücke, und mit keuscher Liebe zier'.

11. Bald wird dir dein Herz gestohlen, die Betrübte heimzuholen hier aus der Gefährlichkeit. Bringe uns zur Himmels-Pforten, hier und dort, von allen Orten; mach' uns selbst dazu bereit.

12. Zion! JEsus kann's nicht lassen, deine Seufzer aufzufassen, er erhöret deine Stimm'; er will helfen seiner Herde, daß sie bald erlöset werde von der Welt und Satans Grimm.

13. Mußt du jetzt in deiner Kammer tragen Leid, und klagen Jammer; dieses währt ja ewig nicht. Kleb' nur vest an dem Geliebten, rufe: Komm', hilf den Betrübten! Ja, ich komm'! er selber spricht.

511. Psalm 140. Lobw. (90)

Zu deinem Fels und großen Retter hinauf, hinauf, o träge Seel'! dem starken Feindes-Untertreter dich früh mit Dankbarkeit befehl'.

2. Mein höchstes Gut allein zu lieben, mein treuer Beystand Zebaoth! ich will in deinem Lob mich üben, o du versöhnter Sünders-GOtt!

3. Nur dir, mein HErr! hab' ich's zu danken, daß ich dieß Tages Licht anseh'. Mein GOtt! mein GOtt! laß mich nicht wanken; in allen Nöthen bey mir steh'.

4. Was ich gedenk' und heimlich mache, das weißt du wohl, du kennest mich. Ich komm' zu dir, wenn ich wache; du bist bey mir, kenne dich.

5. Ich schloß die mat Augenlieder vor deinem ... gesichte zu. Nun öffnest du selber wieder, du meiner S... le stille Ruh'.

6. Wach' auf, mein He... wacht auf, ihr Sinnen! se... munter, lebhaft, fanget a... ein neues Lob früh' zu begi... nen; lobsinget dem, der al... kann.

512. Mel. Ehre sey jetzo. (1...

Zuletzt, wenn wir einst z... Ziele gelangen, werden w... JEsum ohn' Ende umfange... freudig zu loben den König d... Ehren, welches dann ewig oh... Ende wird währen.

2. Aber, zu der Zeit, da w... uns bereiten, sind wir umgebe... mit vielen Schwachheiten, wen... aber alle Stückwerke gehoben wird man GOtt überaus her... licher loben.

3. Seele! im Glauben de... Lauf doch vollende, weder z... Rechten noch Linken dich wen... de; innigst im Geiste auf JE... sum thu' sehen, ihme zu folgen so wird es geschehen.

4. Nirgend ist Ruhe d... Seele zu finden, ohne sich herz... lich mit JEsu verbinden; au... nicht im Tone der Lieder z... singen: sollte dieß schön un... sehr lieblich auch klingen.

5. Dichten und Trachten das GOtt soll gefallen, bleib...

im Geiste der Liebe zu wallen. JEsum zu loben, die Seele ergötzet, besser als wenn man sonst viele Wort' schwätzet.

6. Elend mag ich mich ja selber wohl nennen; Eigenlieb' in mir so öfters will brennen. Wenn GOtt auch Gutes der Seele thut geben, will sich die Eigenheit gleich d'rinn erheben.

7. Streit' ich in Schwachheit auch gegen das Eigen, thu' ich mich öfters besudelt noch zeigen, daß ich, Elender, dann seufzend aufschreye: Wann werd' ich bleiben dem HErren getreue?

8. Es scheint fast nirgend mehr sicher auf Erden, wie ich und wo ich gefunden mag werden. Gehts wohl, bleib' ich doch in vielen Gefahren, und wünsch' mich g'nugsam zu können bewahren.

9. Gehet es übel, so kann es nicht taugen; und also seh' ich mit offenen Augen, daß ich stets nöthig zum HErren mich wende, daß er mich leite zum seligen Ende.

513. Mel. Nur frisch hin. (53)

Zur Friedensstadt, nach GOttes Wort und Rath, den engen Pfad, nach Salem, Seel'! dich wende, auf dieser Bahn den Lauf doch treu vollende. Auf! schicke dich, und eile in der That zur Friedensstadt.

2. Zu diesem Land, das Liebes-Buhl genannt, nur hin gewandt; gering' acht' alle Dinge, die sichtbar sind, zur Seelenruh' eindringe. GOtt beut die Hand, und führt ganz wohl bekannt zu diesem Land.

3. Nun säume nicht, das Aug' dahin gericht't nach deiner Pflicht; der HErr der giebet Segen. Denn wer recht will zum Eilen sich bewegen, erlangt den Sieg, durch Glaubenskampf, im Licht; drum säume nicht.

4. Jerusalem, ins Herz und Auge nimm, mach' dich bequem, zu einem Zionsbürger. Sie ist sehr schön, bestreit't den Seelen-Würger, der stets bedacht, wie er verstör' und trenn' Jerusalem

5. Sey wohlgemuth, und kämpfe bis auf's Blut, das höchste Gut ganz völlig zu erlangen; GOtt ist bereit, die Kinder zu umfangen. Eil' aus dem Koth, aus allem Seelentod; sey wohlgemuth!

6. Beklage dich, wenn du nicht williglich und treulich dann im Geist zu leben suchest; auch wenn du nicht die Lust der Welt verfluchest: so sage ich, mit Weinen bitterlich, beklage dich.

7. Der Christen-Sinn steht nur ganz rein dahin zu dem Gewinn, das höchste Gut zu wählen, und sind bedacht, des Weges nicht zu fehlen; dieß werd' auch mir, weil ich ein Pilger bin, der Christen-Sinn.

8. O Seelenrath! lenk' du uns in der That hier früh und spat, von Herzen dich zu lie-

ben; wenn wir nicht treu, dieß wird uns sehr betrüben. Sey du uns nah, im Geiste in der That, o Seelenrath!

9. Mir ist oft bang' noch vor der alten Schlang', sie bind' und fang'. Durch deine Kraft von Oben ertödte sie; gieb Sieg in allen Proben. Sieg ich verlang'; ich Schwacher an dir hang', mir ist oft bang'.

10. Du GOtt der Kraft, es fehlet dir nicht Saft, dein' Reben hier im Geiste zu bethauen; begieß uns doch, daß wir mit Augen schauen dein' Freundlichkeit, die uns viel (tes schafft, du GOtt der Kr

11. In Ewigkeit und a in dieser Zeit sey meine S bereit, GOtt hoch zu prei der immer sich voll Liebe t erweisen. Der HErr ist g und voll Holdseligkeit in Ew keit.

12. Zur Friedensstadt, er gebauet hat, und fe baut, zu ihrer schönen Zi von lauter Gold; dem HEr sey die Ehre. Willst du dal so schick' dich früh und spat Friedensstadt.

Anha

Anhang einiger Psalmen Davids.

514. Der 24. Psalm. (84)

Dem HErren der Erdkreis zustehet, und was auf Erden wohnt und geht, und in seinem Cirkel wird beschlossen, sein'n Grund hat er gesetzt in's Meer, denselben auch ganz rings umher, mit Flüßen fein gemacht umflossen.

2. Wer wird aufsteigen auf Sion, des HErren Berg, heilig und schön, der ihm geeignet ist zu Ehren? Ein Mensch, deß Händ' und Herz ist rein, der Menschen Tand gram pflegt zu seyn, und der kein'n Eid fälschlich thut schwören.

3. Der HErr wird segnen seinen Stand; von GOtt dem HErren und Heiland Gerechtigkeit er wird empfangen. Dieß ist der Stamm, deß Herz und Muth GOtt Jacobs Antlitz suchen thut, und das zu schauen hat Verlangen.

4. Nun hebt auf eure Häupt, ihr Thor, ewige Thor! hebt euch empor, den König laßt zu euch einkehren. Wer ist der König lobesam? Es ist GOtt der Kriegsfürst mit Nam'; sein' Stärk' er im Streit thut bewähren.

5. Nun hebt auf eure Häupt, ihr Thor, ewige Thor! hebt euch empor, den König laßt zu euch einkehren. Wer ist der König lobesam? Der HErr Zebaoth ist sein Nam'; ein König groß von Macht und Ehren.

Der 86. Psalm.

515. Mel. Psalm 77. (89)

HErr, dein' Ohren zu mir neige, und dich gnädig mir erzeige, da ich elend bin und arm; HErr GOtt! meiner dich erbarm', und bewahr' mir Leib und Leben; denn man mir nichts Schuld kann geben. Deinen Knecht verlaß ja nicht; zu dir steht mein' Zuversicht.

2. Ich schrey zu dir alle Tage, und dir mein Anliegen klage, du wollest mir gnädig seyn durch die Barmherzigkeit dein. Deines Knechtes Seel' erfreue; zu dir, lieber HErr! ich schreye. Mein Herz ich hinauf zu dir heb' in Himmel mit Begier.

3. Zu dir heb' ich mein Gemüthe. Du bist voller Gnad' und Güte, und das gegen jedermann, welcher dich nur ru-

fet an. Drum vernimm mein' Bitt' und Flehen, laß dir das zu Ohren gehen, gnädig mein Gebet aufnimm, merk' auf meines Flehens Stimm'.

4. Ich schrey zu dir hart gedrungen in der Zeit der Anfechtungen; denn du hörest mich, mein GOtt! und hilfst mir aus aller Noth. Es ist doch kein GOtt sonst mehre, der dir zu vergleichen wäre; keiner ist der Macht und Stärk', daß er thun könnt' deine Werk'.

5. Alle Völker hier auf Erden, die du schufest, kommen werden, und anbeten dich, o HErr! deinem Namen geben Ehr'; denn du bist groß und gewaltig, deine Wunder sind vielfältig; wahrer GOtt allein du bist, und kein andr'r GOtt mehr ist.

6. O HErr! weis' mir deine Wege, daß ich geh' der Wahrheit Stege; halt' mein Herz dahin allein, daß ich fürcht' den Namen dein. Lob und Dank will ich dir geben von mein's Herzens Grund, daneben deinen Namen würdiglich will ich preisen ewiglich.

7. Denn du hast mir Gnad' bewiesen, mein' Seel' aus der Höll' gerissen, und mich wieder auferweckt, da ich in der Grube steckt'. Die Gottlosen sich erheben, und nachtrachten meinem Leben die Gewaltigen von Macht, und du wirst von ihn'n veracht't.

8. Aber du, HErr! bist sanftmüthig, fromm, barmherzig, treu und gütig, der sich nicht erzürnet bald; deine Güt' ist mannigfalt. Gnädig, HErr! dich zu mir kehre, deinem Knecht dein' Stärk' vermehre. Hilf! dir ich leibeigen dien'; denn ich deiner Magd Sohn bin.

9. Laß mich ein gut Zeichen sehen, auf daß meine Feind' verstehen, und sich schämen, daß du, GOtt, mich tröst'st, und mir hilfst aus Noth.

Der 116. Psalm.

516. Mel. Psalm 74. (88)

Ich lieb' den HErren, und ihm drum danksag', daß er mein Flehen gnädig hat erhöret, und fleißig her zu mir sein Ohr gekehret; anrufen will ich ihn mein Lebetag.

2. Denn mich hätt' bald erhascht der schnelle Tod, er hätt' mich schier mit seinem Strick gefangen; vor Angst der Hölle heftig mir thät bangen. Ich war in Jammer und in großer Noth.

3. Den Namen GOttes ich anrufen thät: Errett' mein Seel'! bald er mir Hülf' erzeiget. Der HErr, gerecht ist, und zu Gnad' geneiget; die Einfältigen er behüt't und rett't.

4. Und da ich lag und unterdrücket war, da hat er mir errett't mein armes Leben. Drum woll'st du dich, mein' Seel', zufrieden geben, weil er dir hat geholfen aus Gefahr.

5. Denn du mein' Seel' behüt't hast vor dem Tod, mein' Aug' vor Weinen, meine Füß' vor Fallen. Ich will im Land der Lebendigen wallen vor deinem Angesicht, mein HErr und GOtt!

† 6. Ich hab' geglaubt, drum redet' ich auch frey, mein' arme Seel' betrübt war und geplaget; deßwegen ich auch in Entzückung saget: Ich weiß wohl, daß der Mensch ein Lügner sey.

7. Sag' nun, wie ich das GOtt verdanken kann. Fröhlich ich den Dank-Becher will aufheben, und GOttes theuren Wohlthat Zeugniß geben, und seinen werthen Namen rufen an.

8. Mein G'lübd' ich ihm vor seines Volk's Gemein' mit Dankbarkeit bezahlen will und gelten; der Tod, der seinen frommen Auserwählten dem HErren werth und theuer pflegt zu seyn.

9. Ich dank' dir, HErr, mein Helfer, und Heiland, den du zu einem Diener hast erkoren. Ich bin dein Knecht von deiner Magd geboren, zerrissen hast du mir all' meine Band'.

10. Dank opfern will ich dir vor männiglich, vor allen will ich deinen Namen loben, und was ich dir zuvor hab' thun geloben, vor allem Volk bezahlen williglich.

11. In den Vorhöfen, bey dem Hause dein, und in Jerusalem will ich dich ehren; darum kommt her, und lobt mit mir den HErren, und sprechet Halleluja allgemein.

517. Der 34. Psalm.

Ich will nicht lassen ab, des HErren Lob in meinem Mund zu führen stets und alle Stund, weil ich das Leben hab'. Mein' Seel' mit großem Ruhm erzählen soll des HErren Lob, daß es der Elend' hör', und drob ein' Lust und Freud' bekomm'.

2. Nun laßt uns fröhlich seyn, nun laßt uns loben allzugleich den Namen GOtt's im Himmelreich zusammen insgemein. Denn da ich meinen GOtt und HErren hab' gerufen an, da hat er mir bald Hülf' gethan, und mich errett't aus Noth.

3. Wer auf den HErren sicht, der wird erleuchtet und verklärt, sein Antlitz, auch als verunehrt, wird schamroth werden nicht. Wenn der Arm' und Elend' zu GOtt dem HErren ruft und schreyt, so hört er ihn, und all' sein Leid von ihm nimmt und abwend't.

† 4. Der lieben Engeln Schaar sich lagert stark um die umher, die ihn fürchten, und ihm thun Ehr', und rett't sie aus Gefahr. Nun schmecket nur und schaut des HErren große Freundlichkeit. Wohl dem, der auf ihn allezeit mit starker Hoffnung baut!

5. Fürcht't GOtt, und thut ihm Ehr', ihr seine lieben Heiligen! denn alle die GOtt's-fürchtigen Noth leiden nim-

mermehr. Ein Löw, der Hunger hat, oft keine Speis' bekommen kann; der aber, der GOtt rufet an, hat aller Güter satt.

6. Kommt her, ihr Kinder klein, kommt her, und hört mir fleißig zu; euch eine Lehr' ich geben thu, recht gott'sfürchtig zu seyn. Ist unter euch jemand, der ihm zu leben lang begehrt, und daß ihm gute Tag' beschert werden in seinem Stand.

7. Im Zaum fein halt' dein' Zung' vor bösem giftigen Geschwätz'; dein' Lipp'n durch Trug niemand verletz', noch einig Lästerung. Thu' Gut's, und Böses meid', such' Fried', und dem mit Fleiß nachtracht'; denn GOtt auf die hat fleißig Acht, den'n lieb ist Ehrbarkeit.

† 8. Der HErr sein' Aug' auch kehret auf die, so leben ärgerlich, daß ihr Gedächtniß ewiglich vertilgt auf Erden wird. Die Frommen er aufnimmt, die zu ihm mit Andächtigkeit thun schreyen in Trübseligkeit; zu Hülf' er ihnen kommt.

9. GOtt naht sich allermeist den'n, die zerbrochnes Herzens seynd; rett't die, und es mit ihn'n wohl meint, den'n zerknirscht ist ihr Geist. Ein Frommer leid't groß' Plag' und hat viel Widerwärtigkeit, doch hilft ihm GOtt aus allem Leid, wie groß das auch seyn mag.

10. GOtt seinem Uebel wehrt, und sein Gebein bewahrt mit Fleiß, daß ihm kein's werd' einiger Weis' zerknirschet und versehrt. Einen gottlosen Mann umbringet endlich sein' Bosheit; der die Gerechten haßt und neid't, gar nicht bestehen kann.

11. Dagegen aber GOtt bey Leben seine Knecht erhält. Die ihren Trost auf ihn gestellt, die rett't er all' aus Noth.

518.

Antw. auf Nro. 492, Seite 413 und 414.

Ich habe funden, den ich liebe, den liebsten Freund und Bräutigam, den treuen Hirten und das Lamm; daher ich mich nicht mehr betrübe. Ich sey auf Wiesen oder Matten, so hab' ich ihn doch allezeit, und werde unter seinem Schatten, mit Liebes-Aepfeln hoch erfreut.

2. Bey schönen Tulpen und Narcissen spür' ich das zarte Lilien-Kind, das sich bey Rosen gerne find't, und mich der Lieb' da läßt genießen. Die Tuberosen und Jesminen, die Blumen-Arten mannigfalt, die müssen mir zur Freude dienen, weil ich mich zu dem Schönsten halt'.

3. Ihr kühlen Brunnen und ihr Quellen, ihr auch, ihr klaren Bächelein, sollt heute meine Zeugen seyn, daß ich mich halt' in allen Fällen zu dem, der allen Durst mir stillet, und reichlich sich in mir ergießt, zum Lebensbrunn, der in mir quillet, und in das ew'ge Leben fließt.

4. Ich such' auch nicht, o ihr Gefieder! bey euch den treuen Pelican, der große Arbeit hat gethan, daß er mir bracht' das

en wieder. Ich sage euch, ich ihn habe, und mich an er offnen Seit' in übergroße Freude labe, die seine Liebe bereit't.

. Ach ja! ich habe meine nne, den vollen Mond, das mament, den rechten Anz und das End', den, der n Jubel, meine Wonne, n wahres Licht und auch n Leben, mein Himmel ist Paradeis; drum werd' ich s in Freuden schweben, daß von keinem Trauren weiß.

. Wohl mir! ich kann nun umfassen im Glauben ien Bräutigam, das allerste GOttes-Lamm, und er n mich nicht mehr verlassen. n wohin sollt' wohl JEsus n, da ich nicht könnte bey seyn? der Glaube läßt nicht geschehen, ich bleibe , und er bleibt mein.

Der 134. Psalm.

519. Mel. Du unbegreifl. (11)

r Knecht' des HErren alleich! den HErren lobt im mmelreich, die ihr in GOttes Haus bey Nacht, als seine ner, hüt't und wacht.

. Zum Heiligthum die d' aufhebt, Lob, Ehr' und s dem HErren gebt; dank't ihm von Herzensgrund, Lob stets führt in eurem nd.

. GOtt, der geschaffen hat Welt, und alles durch Kraft erhält, der segne vom Berg Sion mit seinen Gaben reich und schön.

520. Der 100 Psalm. (11)

Ihr Völker auf der Erden all, dem HErrn jauchzt und singt mit Schall, und dienet ihm mit Fröhlichkeit; tret't her vor ihn, und freudig seyd.

2. Wißt, daß er sey der wahre GOtt, der uns ohn' uns erschaffen hat; wir aber sein' arme Gemein', und seiner Weide Schäflein seyn.

3. Nun geht zu seinen Thoren ein, zu danken ihm von Herzen rein; kommt in dem Vorhof mit Gesang, sagt seinem Namen Lob und Dank.

4. Denn er, der HErr, sehr freundlich ist, sein' Güte währt zu jeder Frist; seine Zusag' und sein' Wahrheit währt für und für in Ewigkeit.

521. Der 23. Psalm.

Mein Hüter und mein Hirt ist GOtt der HErre, drum fürcht' ich nicht, daß mir etwas gewehre. Auf einer grünen Aue er mich weidet, zum schönen frischen Wasser er mich leitet; erquickt mein' Seel' von seines Namens wegen, gerad' er mich führt auf den rechten Stegen.

2. Sollt' ich im finstern Thal des Tod's schon gehen, so wollt' ich doch in keinen Furchten stehen; dieweil du bey mir bist zu allen Zeiten, dein Stab mich tröst, mit dem du mich thust leiten; vor meiner Feind' Gesicht du mir mit

Fleiße zurichtest einen Tisch mit Füll' der Speise.

3. Mein Haupt du salb'st mit Oel, und mir einschenkest ein'n vollen Becher, damit du mich tränkest; dein' Mildigkeit und Güt' mir folgen werden, so lang ich leben werd' allhier auf Erden. Der HErr wird mir mein Lebetag vergönnen, daß ich in seinem Haus werd' wohnen können.

Der 62. Psalm.

522. Mel. Psalm 24. (84)

Mein' Seel' geduldig, sanft und still, auf GOtt ihr Hoffnung setzen will; er wird mich schützen und bewahren. Er ist mein'-Burg und starke Vest'; der mich beschirm't auf's allerbest' vor Uebel und allen Gefahren.

2. Wie lang denkt ihr auf eitel Mord wider die Leut' an allem Ort? Ich will euch prophezeyen allen, daß ihr wie eine Wand, die alt, und eine hangend Mauer bald, werdet zu Boden niederfallen.

3. Ihr aller Fleiß wird drauf gewandt, wenn GOtt zu höher pflegt jemand, daß sie ihn wied'rum unterdrücken; auf Lügen steht ihr ganzer Muth, ihr Herz lästern und fluchen thut, ob sie ihre Wort' hübsch thun schmücken.

4. Du aber, mein Herz und mein' Seel', auf GOtt allein dein' Hoffnung stell', und ihn zu Hülf' und Rath gebrauche. Er ist mein Fels, mein Schirm und Schutz, auf den ich m[ich] verlaß' und stütz', daß ich ni[cht] etwa wank' noch strauchle.

† 5. GOtt ist mein H[eil] GOtt ist mein' Ehr', der m[ich] durch sein' Kraft stärket se[hr] deßwegen wollt' ihr ihm v[er]trauen, jeder sein Herz [vor] ihm ausschütt', und offenb[ar'] ihm sein Gemüth; auf [ihn] sollen wir kühnlich bauen.

6. Mit Menschen aber, g[roß] und klein, ist es nichts de[nn] Lügen allein, wenn man [die] Wahrheit recht will sag[en;] denn sie so leicht sind und [ge]ring, daß sie gegen dem leic[hte]sten Ding in der Waag lau[ter] Nichts ausschlagen.

7. Verlaßt euch nicht a[uf] Büberey, auf Unrecht, Fre[vel,] Räuberey, noch auf andre v[er]gänglich' Sachen. Wenn eu[ch] schon zufließt Geld und G[ut,] das Herz daran nicht häng[en] thut, noch eure Rechnung [da]rauf machen.

8. GOtt hat einmal gesa[gt] ein Wort, das ich zum ander[n]mal gehört, daß er groß [sey] von Macht und Stärke. [HErr] GOtt! du bist gütig und from[m,] denn du bezahlest all' in Summ[a] nach ihrem Leben, Thun u[nd] Werken.

Der 146. Psalm.

523. Mel. GOtt des Him.(3

Meine Seel' mit allem Fle[iße] meines HErren Lob erhe[bt;] GOtt dem HErren Dank un[d] Preise will ich sagen, weil i[ch] leb', bis an mein letzt'S En[de]

und Ziel GOtt ich stets lobsingen will.

2. Setz't kein' Hoffnung noch Vertrauen auf die Fürsten hier auf Erd', thut auf keinen Menschen bauen; denn sein' Hülf' ist gar nichts werth. Wenn des Menschen Geist ausfährt, so wird er in Asch verkehrt.

3. Sein' Anschläg', sein Thun und Wesen mit ihm dann zu Boden fällt. Der ist selig und genesen, über den GOtt Jacob hält, und der seine Zuversicht auf den HErren hat gericht't.

4. Der gemacht hat durch sein' Hände Himmel, Erde und das Meer, und was irgend an ein'm Ende in dem wird gefunden mehr. Seine Zusag' und Wahrheit bleibet bis in Ewigkeit.

† 5. Die man mit Unrecht beschweret, den'n hilft der gerechte GOtt. Diese speist er und ernähret, die da leiden Hungersnoth. Die Gefangnen ohne Trost aus den Banden er erlöst.

6. Denen, die kein'n Stich nicht sehen, giebt er wieder ihr Gesicht; die so gar zu Boden gehen, wiederum er fein aufricht't. Die Gerechten liebt der HErr, und annimmt sich ihrer sehr.

7. Er behütet vor Gefahren den elenden fremden Mann, thut die Waisen wohl bewahren, nimmt sich ihrer treulich an. Die Wittfrauen schützet er in Noth und Anfechtung schwer.

8. Die Gottlosen er zerstöret, und ihr Thun treibt hinter sich, sein Reich und Regierung währet, und bestehet ewiglich. O Zion! dein GOtt, fürwahr, bleibt und herrschet immerdar.

524. Der 84. Psalm.

O GOtt, der du ein Heerfürst bist, wie lustig und wie lieblich ist, daß man in deiner Hütte wohne! Nach den Vorhöfen dein sich müht, und sehnet mein Herz und Gemüth. O HErr hoch in des Himmels Throne! mein Herz, mein Fleisch aufhüpfet mir, o lebendiger GOtt! zu dir.

2. Der Sperling auch hat sein Wohnhaus, die Schwalb' ihr Nest, da sie heckt aus. GOtt Zebaoth, du Fürst der Heere, o lieber GOtt und König mein! wo sind mir nun die Altar dein, die Stelle, da man dir thut Ehre? Wohl dem Menschen, der ewiglich in deiner Wohnung lobet dich!

3. O selig ist der Mensch fürwahr, deß Trost und Stärk' auf dir steht gar; deß Herz auch steht auf GOttes Wegen. Wenn er geht durch das Jammerthal, das dürr und rauh ist überall, wird er daselbst mit GOttes Segen, Cistern und Brunnen graben fein, und da den Regen sammeln ein.

4. Von Kraft, zu Kraft, von Macht zu Macht; sie werden geben immer sacht', bis sie zu GOtt in Zion kommen. GOtt

Zebaoth, du höchster HErr! dein Ohr genädig zu mir kehr', daß mein' Bitt' von dir werd' vernommen. Du GOtt Jacob, du starker GOtt! erhör' mich in der großen Noth.

5. O GOtt! der du bist unser Schild, schau' auf deinen Gesalbten mild: Denn besser ist bey dir ein Tage, denn tausend Tag am andern Ort. Lieber wollt' ich vor GOttes-Pfort' ein Hüter seyn (fürwahr ich sage) denn bey der gottlosen Gemein' lang' Zeit in ihren Hütten seyn.

6. Denn GOtt ist unser Schild und Sonn', der uns ziert mit Genaden schon; macht uns theilhaftig aller Ehren. Das Best' er bey den seinen thut, die da gehen auf Wegen gut; er thut ihn'n ihre Nahrung mehren. Für selig ich den Menschen acht', der auf dich seine Hoffnung macht.

Der 25. Psalm.

525. Mel. Ich will ganz u. (85)

Zu dir ich mein Herz erhebe, und HErr, meine Hoffnung richt' :,: daß ich keine Schand' erlebe, und mein Feind frohlocke nicht; denn zu Schanden werden nie, die, so sich auf dich verlassen. Laß zu Schanden werden die, welche mich ohn' Ursach' hassen.

2. Deine Wege mir, HErr! zeige, daß ich werd' verführet nicht; lehr' mich gehen deine Steige, und derselben mich bericht'. Leit' mich, und nach deinem Wort mich gerad' zu wandeln lehre; denn du bist mein höchster Hort, auf dich hoff' ich stets, mein HErre.

3. Denk' an deine große Güte, dein' große Barmherzigkeit führ' dir wieder zu Gemüthe, die da währt in Ewigkeit. Meiner Jugend Missethat thu' vergessen und mir schenken; deiner Gütigkeit und Gnad' woll'st du, lieber HErr! gedenken.

4. GOtt ist gnädig und aufrichtig, und bleibt es zu jeder Zeit; drum führt er die Sünder richtig die Weg' der Gerechtigkeit. Die Elenden er mit Fleiß unterweiset recht zu leben, führt sie, daß sie keiner Weis' sich aus seinem Weg begeben.

† 5. Die Weg' GOttes sind nur Güte, Wahrheit und Barmherzigkeit den'n, die von ganzem Gemüthe halten seinen Bund allzeit. Du woll'st mir genädig seyn, HErr von deines Namens wegen. Vergieb mir die Sünden mein, die mich hart zu drücken pflegen.

6. Wer den HErren fürcht't und preiset, und von Herzen rufet an, denselben er unterweiset, daß er geh' auf rechter Bahn; er wird friedlich und in Ruh' g'nugsam haben hier auf Erden; seine Kinder auch dazu hier das Land besitzen werden.

7. Die GOtt fürchten und ihn ehren, aus ganz ihres Herzensgrund, die wird er sein G'heimniß lehren, ihn'n an-

zeigen seinen Bund. Auf ihn ich mein' Augen richt', meinen Trost auf GOtt ich setze. Er wird mich verlassen nicht, mein'n Fuß ziehen aus dem Netze.

8. Dich deßwegen zu mir kehre, dein Antlitz nicht von mir wend'; meiner dich erbarm', o HErre! ich bin einsam und elend. Mein' Anfechtung und mein' Pein sich in meinem Herzen mehren. Schau doch an den Jammer mein, hilf mir aus Angst und Beschweren.

9. Schau mein Elend, und bedenke mein' Noth und Trübseligkeit; alle meine Sünd' mir schenke, d'raus mir herkommt dieses Leid. Schaue doch an meine Feind', welcher viel sind über Maßen, und mir sehr zuwider seynd, mich verfolgen und sehr hassen.

10. Meine Seel'! HErr GOtt! bewahre, daß mir von den Feinden mein Schand' und Spott nicht widerfahre; auf dich steht mein Trost allein. Mein' Unschuld und Frömmigkeit helf' mir, denn ich auf dich harre; rett' mich und vor allem Leid Israel gnädig bewahre.

526. Der 130. Psalm.

Zu dir von Herzensgrunde ruf' ich aus tiefer Noth. Es ist nun Zeit und Stunde, vernimm mein' Bitt', HErr GOtt! Eröffne deine Ohren, wenn ich, HErr, zu dir schrey, thu gnädiglich anhören, was mein Anliegen sey.

2, Denn wenn du, HErr, geschwinde woll'st richten unsre Sünd', wer würd' man alsdann finden, der vor dir, HErr, bestünd'? Du aber bist sehr gütig, zu zürnen nicht geneigt, damit daß dir demüthig mit Furcht werd' Ehr' erzeigt.

3. Mein' Hoffnung ich thu' stellen auf GOtt den höchsten Hort; ich hoff' von ganzer Seelen auf sein göttliches Wort. Mein' Seel' auf GOtt vertrauet, auf ihn auch wart't und sicht, gleichwie ein Wächter schauet, ob schier der Tag anbricht.

4. Israel, auf den HErren dein' Hoffnung sey gewandt; denn sein' Güt' nah' und ferren ist männiglich bekannt. Bey ihm wird Heil gefunden; durch sein' Barmherzigkeit Israel er von Sünden erlöset und befreyt.

527. Der 77. Psalm. (89)

Zu GOtt in dem Himmel droben meine Stimm' ich hab' erhoben, und geruft hinauf zu ihm, und er hat erhört mein' Stimm', stets in Noth, Angst und Gefahre mein' Zuflucht zum HErren ware, mein' Hand ich des Nachts ausg'streckt, und zu ihm in Himmel g'reckt.

2. Mein' Seel' traurig aus der Maßen, wollt' sich gar nicht trösten lassen, GOtt mir ein Erschrecken macht', wenn ich nur an ihn gedacht. Und ob ich schon GOtt von Herzen klagte meine Noth und Schmerzen, so war doch in mir mein Geist heil- und trostlos allermeist.

3. Meine Augen hielt'st du offen, daß sie gar nicht konnten schlafen, so ohnmächtig ich da war, kein Wort ich da red'te zwar. Ich bedacht' die Zeit der Alten, that mir die vor Augen halten, ich gedacht' in meinem Sinn an die Jahr', die nun sind hin.

4. Ich besonn' mein Saitenspielen, meine Lieder mir einfielen, ja mein Herz die ganze Nacht von den Sachen redt' und dacht'. Dieser Ding' Verstand zu finden sich mein Geist that unterwinden, forschet allem fleißig nach, daß ich endlich bey mir sprach:

5. Soll der Zorn denn ewig währen, daß ich sey veracht't vom HErren? Ist bey ihm in Ewigkeit kein'Gnad' und Barmherzigkeit? Ist denn gar aus seine Güte, und sein väterlich Gemüthe? Soll forthin nicht haben statt, was er uns verheißen hat?

† 6. Ist ihm denn gar ausgefallen seine Lieb' gegen uns allen? und verschlossen alle Gunst, durch sein' große Zornes-Brunst? Es ist gar (sprach ich) vergebens, es ist nicht mehr meines Lebens, GOtt hat abgewandt sein' Hand, damit er mir thät' Beystand.

7. Doch that ich bey mir dagegen fleißig deine Werk' erwägen, und dein' große Wunderthat, die man oft gesehen hat. Ich that auf die Wunder merken, die ich sah in deinen Werken, und dacht' solchen fleißig nach, daß ich endlich also sprach:

8. O GOtt! man mag sagen freylich, deine Werk' sind wunderheilig, es ist wahrlich kein GOtt mehr, der dir zu vergleichen wär'. Deine Wunder man thut preisen, die du, HErr GOtt, thust beweisen; alle Völker sehen frey, daß dein' Macht gewaltig sey.

9. Dein Volk du erlöst gewaltig hast aus Nöthen mannigfaltig, Jacobs Söhn' und das Geschlecht Josephs, beyder deiner Knecht'. Da das Wasser dich vernahme, bald es eine Furcht ankame, und das Meer mit sein'm Abgrund zu bewegen sich begunt.

10. Dicke Wolken Regen gaben, große Donner sich erhaben, daß es in den Lüften knallt, und alles herwieder schallt. Häufig es mit Pfeilen schoße; es fielen auch große Schloße, so groß Wetterleuchten war, daß es auf Erd' licht ward gar.

11. Die Erd' bebet aus der Maße, durch das Meer gieng deine Straße, du giengst durch die Wasserflüß', doch spürt man nicht deine Füß'. Dein Volk, das dir lieb und werthe, du geführt hast wie ein' Herde, aus dem Land gebracht davon durch Mosen und Aaron.

Zweyter Anhang.

Mel. Ach JEsu m. (1)
erzens-Geliebte! wir
jetzunder; ein jedes
e sein Herze doch mun-
chreye mit mir aus Lie-
r: HErr JEsu! HErr
ch zieh' uns nach dir.
1 liebste Geschwister,
sset uns wachen, weil
einde sich kräftig auf-
sie suchen zu rauben
ichen Glauben, damit
)indern das kindlich'
:n.
) weilen wir jetzt von
nun treten, so laßt uns
nder doch herzlich be-
keines doch möge ab-
m Wege, auf daß wir
andeln die richtigen

liebeste Glieder! es
schehen, daß wir ein-
cht so thäten mehr se-
jedes thu' Fleiße auf
Reise, damit wir doch
e Krone zum Preise.

Mel. Befiehl du d. (15)
' das süße Lallen, den
sten Ton der kleinen
llen auf ihrem niedern
hör', was sie dir da
ihrer grünen Claus;
zes Wesen bringet
Lehr' heraus.
spricht: Ihr Men-
t, mein' Nothdurft ist
; mein Wunsch nicht
)et, als Nachtigall zu
seyn. Ich laß die hohen Nester,
und liebe Niedrigkeit; das mei-
ne ist weit vester und ruhig al-
lezeit.

3. Ich lebe frey von Quälen, und führ' ein süßes Spiel; ich denke nicht an's Zählen, denn ich verlang' nicht viel. Ich spring' von einem Aestchen auf's andre hin und her, und sing', obschon mein Nestchen ist ganz gering und leer.

4. Dieß ist mein Königreiche, das nicht vertauschen mag, woraus auch nimmer weiche, weil außer ihm ist Plag', und eitel goldne Stricke den Großen angelegt; ein Reicher auf dem Rücke nur große Lasten trägt.

5. Ich hab', was diese haben; sie aber nicht, was ich. Der Luft und Erden Gaben sind eben wohl für mich. Die große Schwan' und Storchen, die reisen her und hin; sie sind voll Müh' für Morgen; und dieß ist ihr Gewinn.

6. Drum lasse die Umgänge der großen Narren seyn! Bleib' in der freyen Enge; behalt' dein edles Klein. Such' nicht, was dir nicht nützet; der Schöpfer sey dir g'nug. Das Viele dich nicht schützet; es ist ein' Last und Fluch.

7. HErr JEsu, dein Leb-Wesen war arm, gering und schlecht. So hast du dir's erlesen, so war es dir gar recht, die Wurzel alles Bösen, den nie-

mals satten Geiz, aus uns ganz auszulösen, und abzuthun am Kreuz.

8. Ich preise solche Güte und fleh' um deinen Sinn. Pflanz' du in mein Gemüthe dich selbst zum Heils-Gewinn. Wie du es sonst willst fügen, so sey mir alles gleich. An dir laß mir genügen; du machst mich ewig reich.

530. Mel. Ich hab' mein. (76)

Berufne Seelen! schlafet nicht; zur Ewigkeit steht aufgericht't. Wir wandeln nur im Schatten hier; was träumen wir, und zärteln unser träges Thier?

2. Legt ab die Last, und was euch hält, Lust, Gunst und Umgang dieser Welt. Geht aus Natur und Eigenheit; seyd stets bereit, der Bräut'gam kommt, er ist nicht weit.

3. Auf, laßt uns ihm entgegen geh'n, und was hier stehet, lassen steh'n! Nehmt seinen Ruf im Geiste wahr; hier wird er gar den reinen Herzen offenbar.

4. Bleibt eingekehrt, da man's geneußt; und betet immerdar im Geist, daß man euch Zeit und Kraft nicht stehl'. Ach! sammelt Oel jetzt, jetzt, damit euch's dann nicht fehl'.

5. Nun ganz für GOtt; dort gilt kein Schein. HErr! flöß' uns Oel der Liebe ein zu unsers Lebens Treibgewicht, und Seelen Licht, das auch im Tod verlösche nicht.

6. O JEsu! weck' uns selber auf zum innig-muntern Pilgerlauf. Hilf wachen, beten, sterben nun, und nirgend ruh'n, bis du uns findest also thun.

531. Mel. Wer nur den. (75)

Befiehl, mein Herze, deine Wege alleine dem, der alles ist; reich' ihm die Hand, daß er dich pflege, bey ihm wird alle Noth versüßt. Auf ihn wirf, was dich kränkt und drückt; recht wohl wirst du bey ihm erquickt.

2. Als Erd' und Himmel noch nicht waren, erwählt' er mich schon als sein Kind; läßt mich auch täglich noch erfahren, er sey recht väterlich gesinnt. O, hat er mir von Jugend an nicht unaussprechlich wohl gethan!

3. Ob sich sein Auge gleich verstellet, raubt er mir doch sein Herze nicht; auch wenn die Welt mir was vergället, labt er mich stets mit Trost und Licht. Im größten Kreuze stellt er mir ein Zeichen seiner Liebe für.

4. Rath, Hülf' und Schutz, Heil, Trost und Leben entspringt aus seiner Gnadenquell'. Sein Himmel wird mir alles geben, so ich mein Herz zufrieden stell'. Ich weiß, daß meine Thränensaat noch eine Freudenerndte hat.

5. Geduld will er nur von mir haben; er meint es auch so böse nicht. Beklemmt das Kreuz, er kann mich laben; oft ist es auch so eingericht't, hat

r den Willen nur geseh'n,
:cht wohl läßt er's hernach ge-
scheh'n.

6. Nach Salem geht man
urch die Wüsten; es wird nicht
nmer Leiden seyn. Kein Kreu-
z schadet einem Christen; aus
Wermuth wird ein heilsam
Wein. Ein Feld, bestellt mit
Schweiß und Fleiß, trägt end-
lich lauter Ehr' und Preis.

7. Zu dir, mein GOtt, will
ch mich halten; laß mich dein
iebes Schooßkind seyn. Es mag
ein Schicksal alles walten,
'äum' mir nur diesen Vortheil
in: Ich lebe dir, ich sterbe dir;
nach deinem Willen mach's
mit mir.

532. Mel. O starker GOtt. (11)

Brunn alles Heils! dich eh-
ren wir, und öffnen unsern
Mund vor dir. Aus deiner
GOttheit Heiligthum dein ho-
her Segen auf uns komm'.

2. Der HErr, der Schöpfer
bey uns bleib', er segne uns
nach Seel' und Leib; und uns
behüte seine Macht vor allem
Uebel Tag und Nacht.

3. Der HErr, der Heiland,
unser Licht, uns leuchten laß'
sein Angesicht, daß wir ihn
schau'n und glauben frey, daß
er uns ewig gnädig sey.

4. Der HErr, der Tröster ob
uns schweb'; sein Antlitz über
uns erheb', daß uns sein Bild
werd' eingedrückt, und geb' uns
Frieden unverrückt!

5. Jehova, Vater, Sohn und
Geist, o Segens-Brunn, der
ewig fleußt! durchfließ' Herz,
Sinn und Wandel wohl, mach'
uns dein's Lob's und Segens
voll!

533. Mel. Bist du denn. (42)

Christe! mein Leben, mein
Hoffen, mein Glauben, mein
Wallen, und das, was Christen
kann schmecken und einzig ge-
fallen, richte den Sinn, treuer
Weltheiland! dahin, Ruhm dir
zu bringen vor allen.

2. Einig-Geliebter, du Won-
ne! dich will ich erheben; ich
will mich gänzlich dir schenken
und völlig hingeben. Nimm
du mich hin, das ist mein größ-
ter Gewinn; keinen wird krän-
ken mein Leben.

3. Eines, das nöthig, laß
mächtig vor allen bestehen,
Ruhe der Seelen. Laß alles,
was eitel, vergehen; einzige
Lust sey mir nur ferner be-
wußt, Christus, mir ewig er-
sehen.

4. Herzog des Lebens! du
wollest mich selber regieren, so
daß das Leben ich heilig und
selig mag führen. Gieb du den
Geist, reiche, was göttlich nur
heißt, anders die Seelen zu
zieren.

5. Friedensfürst! laß mich
im Glauben dir treulich anhan-
gen; eile zu stillen dieß Wün-
schen, mein höchstes Verlangen.
Von dir nichts mehr, Heiland!
ich jetzo begehr', nimm mich nur
gänzlich gefangen.

6. Centnerschwer sind mir
die Bürden, wo du nicht willst
tragen; alles, was irdisch ist,

trachtet die Christen zu plagen. Laß es denn seyn! lebt man nur Christo gemein, er wird's wohl können verjagen.

7. Nun, nun, so will ich auch immer und ewiglich hassen Bürden, die Christum, das Kleinod, nicht in sich einfassen. Er soll mir seyn Reichthum und alles allein. Mein GOtt! wer wollte dich lassen?

534. Mel. Der Tag ist. (83)

Der Abend kommt, die Sonne sich verdecket, und alles sich zur Ruh' und Stille strecket. O meine Seel', merk' auf! Wo bleibest du? In GOttes Schooß, sonst nirgend, find'st du Ruh'.

2. Der Wandersmann legt sich ermüdet nieder, das Vöglein fliegt nach seinem Nestchen wieder; das Schäflein auch in seinen Stall kehrt ein. Laß mich in dir, mein GOtt! gekehret seyn.

3. Ich sammle selbst Begierden und Gedanken, die noch so leicht aus Schwachheit von dir wanken. Mein Stall, mein Nest, mein Ruhplatz thu' dich auf, daß ich in dich, vor allem andern, lauf'.

4. Recht väterlich hast du mich heut geleitet, bewahrt, verschont, gestärket, und geweidet. Ich bin's nicht werth, daß du so gut und treu; mein Alles dir zum Dank ergeben sey.

5. Vergieb es, HErr! wo ich mich heut verirret, und mich zu viel durch dieß und das verwirret. Es ist mir leid, es soll nicht mehr gescheh'n; nimm mich nur ein, so werd' ich vester steh'n.

6. Da nun der Leib sein Tageswerk vollendet, mein Geist sich auch zu seinem Werke wendet, zu beten an, zu lieben inniglich, im stillen Grund, mein GOtt! zu schauen dich.

7. Die Dunkelheit ist da, und alles schweiget; mein Geist vor dir, o Majestät! sich beuget. In's Heiligthum, in's Dunkle kehr' ich ein. HErr! rede du, laß mich ganz stille seyn.

8. Mein Herz sich dir zum Abendopfer schenket; mein Wille sich in dich gelassen senket. Affecte, schweigt! Vernunft und Sinne, still! Mein müder Geist im HErren ruhen will.

9. Dem Leib wirst du bald seine Ruhe geben; laß nicht den Geist zerstreut, in Unruh' schweben. Mein treuer Hirt! führ' mich in dich hinein: in dir, mit dir kann ich vergnüget seyn.

10. Im Finstern sey des Geistes Licht und Sonne; im Kampf und Kreuz mein Beystand, Kraft und Wonne. Deck' mich bey dir in deiner Hütte zu, bis ich erreich' die volle Sabbathsruh'.

535. Mel. Zerfließ mein. (82)

Der alles füllt, vor dem die Tiefen zittern, wenn nun sein Strahl im Donner angebrannt, vor dessen Stimm' die Berge sich erschüttern, ja dessen Hand den Himmelskreis umspannt:

Mensch! der wird von dir
ehrt, wenn sich dein Herz
t ihm abkehrt, und in den
ıgen sucht Belieben, die sei-
: guten Geist betrüben.
.. Du armer Wurm, du halb
faulte Made! warum er-
st du dich so dumm und
ıd? Weißt du die Pflicht,
ı sündigest auf Gnade? O
're dich, eh' sich sein Grimm
zünd't. Ist aber dein Ver-
so groß, daß du auch bist
Wissen bloß, so komm',
ı lerne recht betrachten,
s dieses sey, den HErrn
achten.
. Ist's nicht genug, daß er
) hat getragen bisher, so
g du lagst im Sündenwust?
ı er dich nicht zu Boden hat
chlagen, und seinen Pfeil
ıgt in deine Brust? Ver-
te GOttes Langmuth nicht;
harret nur, ob Buß' ge-
cht; und wenn du dich nicht
lst bequemen, wirst du ein
d' mit Schrecken nehmen.
.. Du bist ein Thon, GOtt
r ist dein Töpfer; so darf er
nit dir thun, was er will.
ll das Geschöpf dem uner-
ıffnen Schöpfer in seiner
dnung setzen Maß und Ziel?
um wirf dich bald in De-
th hin, und untergieb ihm
ıen Sinn. Wenn du dich
den Staub legst nieder,
giebt er dir den Segen
der.
. Das eben ist's, was seine
aden-Züge von langem her
deine Seel' gesucht: Daß
nlich einst dein stolzer Muth

erliege, und dein Gewissen bringe seine Frucht; daß dir die Sünden fallen ein, sammt der verdienten Höllenpein, und daß du dich mit Reu' und Schrecken in JEsu Seite mög'st verstecken.

6. Denn JEsus ist zum Gnadenstuhl gesetzet, daß man in ihm Versöhnung finden kann. Wer GOttes Ehr' mit Sünden hat verletzet, der trifft an ihm den Sündenbüßer an. Nur daß der Glaub' ohn' Heucheley mit Reu' und Leid verbunden sey. Dem Höllenräuber wird geraubet, wer also vest an JEsum glaubet.

7. Glaub', daß der Tod vor diesem Liebesfürsten, sammt Sünd' und Fluch, in dir ersterben muß. Laß dich nur erst nach Gnade brünstig dürsten, so wirst du satt aus seinem Ueberfluß. Erbitte dir nur diesen Gast, so nimmt er von dir deine Last. Wenn du ihm vorsetz'st all das Deine, so setzt er dir vor all das Seine.

8. Die Mahlzeit ist gar ungleich an Gerichten. Du giebst ihm nichts als Ungerechtigkeit, verbot'ne Gräu'l und unerlaubtes Dichten, der Worte Gift, des Thuns Verdorbenheit. Er aber reicht dir Manna her, Gerechtigkeit, Heil, Kraft und Ehr'; ja er verlangt sich selbst zu geben, wie er ist Wahrheit, Licht und Leben.

9. Er fordert nur, daß deines Herzens Herze vom bösen Vorsatz werde ausgeleert, und daß du nie aus Sünden machest

Scherze, daß dir, was ihm beliebt, sey lieb und werth. Er will, du sollst von dir ausgeh'n, um nur in ihm allein zu steh'n, daß er sein Werk mög' in dir treiben, und sein Gesetze in dich schreiben.

10. Was sich in dir hat gegen ihn gerüstet, muß nun mit Schanden fallen in sein Nichts; der Eigenwill', der sich so sehr gebrüstet, nun fühlen soll die Flamme des Gerichts. Die Eigenheit muß untergeh'n, Gelassenheit muß aufersteh'n. Es muß die Liebe dieser Erden ein Opfer seiner Liebe werden.

11. Die Seligkeit, die du auf diesem Wege erlangen wirst, ist unbeschreiblich groß; und wenn die Sünd' auch würde in dir rege, bist du doch schon vom Fluch und Strafe los. Ja, JEsu Allmacht stärket dich, daß du wirst können ritterlich die bittre Wurzel in dir dämpfen und wider böse Lüste kämpfen.

12. Wenn Hochmuth sich in dir empor will schwingen, so setze JEsu Demuth an die Stell'; will böse Lust sich in den Willen dringen, mach, daß sie JEsu Keuschheit niederfäll'. Wenn Ehr= und Geldsucht dich ficht an, versuch', was JEsu Armuth kann. Wirst du Verläugnung bey ihm lernen, wird Eigenlieb' sich bald entfernen.

13. So kannst du dann mit Paulo freudig sagen: Ich lebe nicht, denn Christus lebt in mir. Kein Feind wird seyn, den du nicht könntest schlagen, dieweil der Held, dein JEsus, ist [in] dir. So oft sich regt ein ne[uer] Krieg, gebiert sich dir ein ne[uer] Sieg. Wen sollten diese [Se]ligkeiten nicht von der Wel[t zu] JEsu leiten?

14. Laß also dich in dein [Ge]wissen führen, o Sündenkne[cht,] und kehre eilend um. Was [willst] du dich den blinden Wahn [re]gieren, der Schwarzes w[eiß] und G'rades nennet krum[m?] Erwache bald aus dei[nem] Schlaf, entgehe schnell der [Höl]lenstraf', die stündlich me[hrt] ihre Stufen, so lang du umsonst läßt rufen.

15. Wer aber schon in sei[nes] JEsu Armen, und an der B[rust] des Seelenbräut'gams r[uht,] mag immer wohl in seiner L[iebe] erwarmen, bis ihn durchf[eu]ert durch und durch die Glut[;] wird das Gold von Schla[cken] rein, und Tugend schmelzet hinein, daraus wird ein G[e]... der Ehren, das keine Fla[mme] kann versehren.

536. Mel. Der schmale W[eg]...

Der schmale Weg führt [doch] gerad' in's Leben, obgleic[h den] Fuß manch scharfer Dorn [ver]letzt, und mancher Guß [die] blöden Augen netzt. Muß [man] sich gleich viel Mühe gebe[n,] führt er doch gerad' in's [Leben,] Leben.

2. Es läßt sich nicht au[f] ... den Wegen gehen; der b[reite] führt dich gähling Hö[llen]wärts, der schmale hebt

sgeschnitt'ne Herz zu Sa-
ms schönen Friedenshöhen.
rum läßt sich's nicht zugleich
f beyden gehen.
3. Der Fleischessinn muß
st gebrochen werden, und
ich der Welt Verlangen,
ör'n und Seh'n, bey schwe-
m Kampf und vieler Angst
rgeh'n. Man muß von al-
m Tand der Erden, durch
Ottes Macht, getrennt, ge-
ssen werden.
4. Da fängt sich dann die
iche Saat der Thränen und
is von GOtt gebotne Rin-
n an. Weil man das Kind
e ohne Thränen kann von
ner Mutter Brust entwöh-
n; so bringt uns dieß zur
ichen Saat der Thränen.
5. Ist aber dieß nun in dir
rgegangen, so bist du drum
cht über alle Stein. Nein,
in, du mußt in steter Ar-
it seyn, und anders nicht
r Ruh' gelangen, als JE-
s dir hier leidend vorge-
ingen.
6. Er legt dir schon dein
glich Kreuz zurechte; dieß
age ihm denn ganz gelassen
ich, und lerne nur bey al-
m Ungemach einfältig, wie
treue Knechte, auf deinen
Esum seh'n und seine Rechte.
7. Was zagest du? mein
erz, welch' Furcht und Schre-
en befällt und greift bey
esem Wort dich an, so daß
h dich kaum wieder stillen
ann. Auf! laß dich wieder-
n erwecken; du lässest dich
er ohne Ursach' schrecken.

8. Du sollst ja nichts auf
eig'ne Kräfte wagen. Dein
JEsus brach nicht nur zuerst
die Bahn; er geht noch jetzt
als König dir voran, und
will dich führen, heben, tra-
gen. Du sollst ja nichts auf
eig'ne Kräfte wagen.
9. O soll dieß nicht das
schwerste Kreuz versüßen, wenn
man sich nur in JEsu Armen
sieht! Ja wag es nur auf dei-
nes JEsu Güt'; du wirst dich
endlich schämen müssen, so wird
er dir das schwerste Kreuz ver-
süßen.
10. Wo aber führt es end-
lich hin? Zum Leben, zum
Friedens-Schloß, zur langge-
wünschten Ruh' zum lieben
Reich, des Vaters Armen zu.
Den, der sich recht hinein be-
geben, führt dieser Weg gerad'
in's frohe Leben.
11. Das Ende krönt, das
süße Ende bringet in einem
Blick mehr Seligkeiten ein, als
tausend Jahr' hier Kummer,
Noth und Pein. Wenn nun
der Dorn durch's Fleisch ein-
dringet, so denke doch der Ro-
sen, die er bringet.
12. Zieh', süßes Lamm, zieh'
mich, dir nachzulaufen; mein
böses Fleisch sträubt sich vor
deiner Bahn. Es klammert
sich auf allen Ecken an und will
nicht von dem großen Haufen,
so, wie mein Geist es wünschet,
dir nachlaufen.
13. Doch brauche du die
Stärke deiner Hände; und
will ich nicht, so reiße mich dir
nach. Gewiß, mein Lamm!

an dem Erlösungstag, der allem Elend macht ein Ende, so küß' ich dir dafür die treuen Hände.

537.



2. Des HErren Weg ist voller Süßigkeiten, wenn man es nur im Glauben recht bedenkt, wenn man das Herz nur fröhlich dazu lenkt. Man muß sich recht dazu bereiten, so ist der schmale Weg v Süßigkeiten.

3. Wie kann ein Bär Schafes Sanftmuth üb Kein wilder Wolf giebt sic Schranken ein. Wie kann Fleisch nach GOtt gesin seyn, und diesen Weg des G stes lieben? Es kann kein des Schafes Sanftmuth üb

4. Du mußt erst Geist Geist geboren werden, d wandelst du des Geistes schn le Bahn; sonst ist es schw und gehet gar nicht an. W schnöder Sinn, du Scha der Erden! ich muß erst G aus Geist geboren werden.

5. Wer die Geburt a Christo hat erlanget, der fo allein dem HErren treul nach. Er leidet erst, er trä erst seine Schmach, eh' er m ihm im Lichte pranget, d die Geburt aus Christo h erlanget.

6. Er wird mit ihm in s nen Tod begraben, er wird i Grab auf eine Zeit verwahr er stehet auf und hält die Hi melfahrt, er kriegt darauf d Geistes Gaben, wenn er vo hin mit ihm in Tod begrabe

7. Derselbe Geist, der Chr stum hier geübet, derselbe ü die Jünger Christi auch; d eine Geist hält immer ein Brauch, kein andrer Weg wi sonst beliebet; der Jünger wi wie Christus hier geübet.

8. Und ob es gleich dur Tod und Dornen gehet, trifft's doch nur die Fers' u nicht das Herz; die Trauri

Zeit läßt keinen tiefen Schmerz, wer nur getrost und feste stehet, obschon es durch den Tod und Hölle gehet.

9. Das sanfte Joch kann ja nicht harte drücken, es wird dadurch das Böse nur gedrückt; der Mensch wird frey damit er nicht erstickt, wer sich nur weiß darein zu schicken, das sanfte Joch kann ja nicht harte drücken.

10. Die leichte Last macht nur ein leicht Gemüthe, das Herz hebt sich darunter hoch empor; der Geist kriegt Luft, sein Wandel kommt in Flor, und schmeckt dabey des HErren Güte; die leichte Last macht nur ein leicht Gemüthe.

11. Zieh', JEsu! mich, zieh' mich, dir nachzulaufen, zieh' mich dir nach, zieh' mich, ich bin noch weit; dein schmaler Weg ist voller Süßigkeit; das Gute folgt uns da mit Haufen. Zieh', JEsu! mich, zieh' mich, dir nachzulaufen.

538. Mel. Es ist gewißlich. (67)

Die Glocke schlägt, und zeigt damit, die Zeit hat abgenommen. Ich bin schon wieder einen Schritt dem Grabe näher kommen. Mein JEsu, schlag' an meine Brust, weil mir die Stunde nicht bewußt, die meine Zeit beschließet.

2. Soll diese nun die letzte seyn von meinen Lebensstunden, so schließ mich durch den Glauben ein in deine theure Wunden. Doch giebst du mir noch eine Frist, so schaffe, daß ich als ein Christ dir leb' und selig sterbe.

539. Mel. Von GOtt will. (70)

Du Aufgang aus der Höhe, du Glanz der Herrlichkeit! durch deine Gnade gehe ich aus der Dunkelheit, den hellen Tag zu seh'n. Ach! lasse seine Strahlen mir recht vor Augen mahlen, wie wohl mir ist gescheh'n.

2. Ich lag im sanften Schlummer in der vergangnen Nacht, und dacht' an keinen Kummer, der andre traurig macht. Jetzt, da das Licht erblickt, so leb' ich gleichsam wieder, und habe meine Glieder mit neuer Kraft erquickt.

3. Nun, HErr! von deinem Sorgen kommt alles Wohlergehn; der Abend und der Morgen muß deinen Ruhm erhöh'n. Ach halte ferner an! daß mein Berufsgeschäfte der neuen Lebenskräfte auch wohl genießen kann.

4. Erfüll' mit deiner Gnade mein Herze früh und spat, daß mir kein Unfall schade; gieb beydes Rath und That. Erhalt' in Lieb' und Leid ein ruhiges Gewissen. Soll ich mein Leben schließen; ach komm! ich bin bereit.

540. Mel. Wer nur den. (75)

Du HErr des Himmels und der Erden! woher kommt diese Knechtsgestalt? Wie seh' ich dich so niedrig werden! Wie äußert sich jetzt die Gewalt, die sonst die ganze Welt um-

schließt, da du ein HErr der HErren bist!

2. Der Meister wäschet seine Jünger, und machet ihre Füße rein, die doch viel tausendmal geringer und dieser Ehr' nicht würdig seyn. Wo schreib' ich diese Demuth hin, vor der ich ganz erstaunet bin?

3. Doch das war nur ein Vorspiel dessen, was dich noch niedriger gemacht. Wer kann die Demuth recht ermessen, die dich auch gar an's Kreuz gebracht? Dort gossest du nur Wasser ein, hier mußte Blut vergossen seyn.

4. Hier wurdest du ein Spott der Leute, hier schüttelt' man das Haupt vor dir. Die Mörder hangen an der Seite, man rücket dir dein Elend für. Ist denn das Kreuze nun dein Thron? Sind Dornen g'nug zu deiner Kron'?

5. Doch deine Demuth will mir zeigen, wie man zu Ehren kommen kann. Es wird niemand gen Himmel steigen, er fang' es denn mit Demuth an. O pflanze mir die Tugend ein, so werd' ich recht geehret seyn!

6. Die tiefe Demuth macht es eben, daß dich dein GOtt so hoch erhöht, und einen Namen dir gegeben, der über alle Namen geht. Wer nur nach deiner Demuth tracht't, der wird vor GOtt auch groß geacht't.

7. Ich bin doch nichts als Staub und Erden, so lasse mich in Demuth dir nur ähnlich, wo nicht gleiche werden. Man geht gebückt zur Himmelsthür. Und bin ich in der Welt nur klein, im Himmel werd' ich größer seyn.

541. Mel. Guter Hirte. (2)

Endlich, endlich muß es doch mit der Noth ein Ende nehmen; endlich bricht das harte Joch, endlich schwindet Angst und Grämen. Endlich muß der Kummerstein auch in Gold verwandelt seyn.

2. Endlich bricht man Rosen ab, endlich kommt man durch die Wüsten; endlich muß der Wanderstab sich zum Vaterlande rüsten. Endlich bringt die Thränensaat, was die Freudenerndte hat.

3. Endlich sieht man Canaan nach Egyptens Diensthaus liegen; endlich trifft man Thabor an, wenn der Oelberg überstiegen. Endlich geht ein Jacob ein, wo kein Esau mehr wird seyn.

4. Endlich! o du schönes Wort, du kannst alles Kreuz versüßen; wenn der Felsen ist durchbohrt, läßt er endlich Balsam fließen. Ey, mein Herz drum merke dieß: Endlich, endlich kommt gewiß.

542.

Endlich soll das frohe Jahr der erwünschten Freyheit kommen. Seht, der Geist wird' schon gewahr, hat's im Vorrath angenommen. Seht, er triumphiret schon, geht einher in Sieges-Kränzen, warten bey der Feinde Hohn auf den neu bekrönten Lenzen. Freu

de, nicht Feinde, die sollen's erblicken, langes Verlangen soll Kinder erquicken.

2. Endlich wird das Seufzen still, und das Herze ruhig werden, wenn's der Vater haben will, daß die Lieben, die Bewährten, aus dem finstern Kerker geh'n, Band' und Eisen von sich schmeißen, und nicht mehr von ferne steh'n; sondern ihn in Einem preisen. Harte Chaldäer! ihr müsset uns weichen, Laodicäer! ihr sollt wohl erbleichen.

3. Endlich wird man Pflanzen seh'n, GOtt zum Preis, in seinem Garten, wenn man wird bey Paaren geh'n, und nicht mehr in Hoffnung warten; sondern eins dem andern wird können seine Führung zeigen; jeder wird als nur ein Knecht allen in der Demuth weichen, weichen, sich beugen zur Einigkeit Bande, singen und springen im lieblichen Lande.

4. Weg Vernunft und Zweifelwind, Eigenlieb' und Eigenehre! wer hier nichts in Einfalt find't, wiß', daß er die Hoffnung störe, und der Liebe G'schmack verderb', die doch unvermischt soll bleiben. Was in ihr noch scheinet herb, kann uns nicht in Eins eintreiben. Stille! der Wille des Vaters wird zeigen allen Gefallen bey kindlichem Schweigen.

5. Wenn der Schnee ververschmolzen ist, pflegt der Blumen Zier zu blicken. Wenn du aus dem Winter bist, wird der Lenz die Kränze schicken, die noch jetzt verdorben steh'n; und nach kaltem Schnee und Winter soll dein Fuß spaziren geh'n, tausend Blumen einzuwinden, Rosen, Liebkosen der himmlischen Blüthe, Engelsüß, dort genieß' seligster Güte.

6. Endlich wirst du dann auch Braut, und dein Bruder Bräut'gam heißen; wer dich jetzt in Neid anschaut, wird dich endlich selig preisen. Endlich muß der Himmel auch ein beliebtes Jawort sagen, und wer sonst nach Weltgebrauch niemals hier was wollen wagen. Endlich unendliche Herrlichkeit bringet; Endlich die endliche Trübsal verschlinget.

543. Mel. Eil doch heran. (13)

Es eilt heran, und bricht schon wirklich an, mehr als man glauben kann die Füll' der Zeiten. Zwar Wenigen und nur Verständigen ist dieses einzuseh'n und zu bedeuten.

2. Es ist nicht fern der große Tag des HErrn, und Zions Morgenstern jetzt bald erscheinet; wiewohl noch heut, gleich wie zu Noah's Zeit, die Welt baut, pflanzt und freyt, und das nicht meinet.

3. Es ist mit Macht zu unsrer Zeit erwacht die letzte dunkle Nacht, und die Verführung der letzten Zeit hat schon lang, weit und breit gemacht viel Kampf und Streit und viel Verwirrung.

4. Wer will, glaub' frey, der Abend ist vorbey, und nah'

ist das Geschrey: Der Bräut'gam kommet; obschon die Nacht jetzt alles schläfrig macht, und wenig wird bedacht, was ewig frommet.

5. Der Antichrist, der GOttes Erbfeind ist, hat sich schon lang gebrüst't, und schier erreichet der Bosheit Füll', und seiner Tage Ziel, da GOtt ihn stürzen will, wie sein Wort zeiget.

6. Mit Spott und Hohn muß bald von ihrem Thron die stolze Babylon hernieder wallen; nach GOttes Rath sehr bald, weil in der That das zehnte Theil der Stadt schon ist gefallen.

7. Nach diesem Fall klingt uns der siebent' Hall von der Posaunen Schall, da sich soll weisen die Herrlichkeit, die GOtt von langer Zeit den Seinen hat bereit't und oft verheißen.

8. D'rum ist nicht weit, und zeigt sich allbereit das Ende dieser Zeit und aller Dinge. Doch glaubt man's nicht, ja mancher Spötter spricht: Es kommt noch lange nicht, und acht's geringe.

9. Selbst Zion weint, und spricht: Hat denn mein Freund, der es stets treu gemeint, mein gar vergessen zu dieser Zeit, da mir nur Herzeleid, Verwirrung, Kampf und Streit wird zugemessen?

10. Ja, Babels Rott' spricht noch mit Hohn und Spott: Seht, wo ist nun ihr GOtt? laßt ihn aufstehen! Doch wie ein Pfeil wird Babels Fall in Eil', und Zions Gnadenheil sich lassen sehen.

11. Die Nacht deckt nun den ganzen Erdkreis zu, auch herrschet Fleischesruh' in allen Landen; drum ist die Zeit, da GOttes Herrlichkeit bey Zion sich ausbreit't gewiß vorhanden.

12. Den Traum vom Bild, den Daniel enthüllt, seh'n wir ja schon erfüllt, und ganz am Ende. Dem Vierten Reich, das schwach und stark zugleich, giebt bald den letzten Streich, der Stein ohn' Hände.

13. Drum wird der Schall der auserwählten Zahl den letzt'n Posaunenhall nun bald begleiten. Seht, Babel fällt! und alle Reich der Welt sind Christo zugezählt, heißt's dann mit Freuden.

14. Jetzt zeigt sich schon der Knechte GOttes Lohn, den Siegern ihre Kron'; jetzt wird den Todten das Leben neu, jetzt wird der Erdkreis frey von aller Tyranney des Teufels Boten.

15. Halleluja, Triumph, Victoria! des Lamm's Hochzeit ist da; schmückt euch, ihr Gäste! Euch nicht aufhalt't, dieweil der Bräut'gam bald will se'hn der Braut Gestalt beym Hochzeitfeste.

16. Nimm dieß doch wahr, du auserwählte Schaar, laß ab dich hier und dar, in andern Dingen, zu halten auf, vollende deinen Lauf; der Bräut'gam wartet d'rauf, dich heim zu bringen.

17. Sieh dort die Stadt, die er bereitet hat, und eile in der That, hinein zu gehen, dieweil's noch Tag, da man noch wirken mag; bald könnt' mit Weh und Ach die Nacht angehen.

18. Er steht im Thor und wartet dein davor, zeigt dir die Kron' empor, die sollst du tragen; er zeigt auch dir, wie er die Gnadenthür in seiner Hand hat schier, sie zuzuschlagen.

19. Auch sind entzünd't, ja fertig und geschwind Tod, Teufel, Welt und Sünd', dir nachzujagen; d'rum eile fort, und steh' an keinem Ort, bis du erlangst die Pfort', das End' der Klagen.

20. O meine Seel'! dir fehlt noch viel am Oel, d'rum eile zu der Quell', zu JEsu Wunden, da findest du Kraft, Leben, Licht und Ruh'; bequem' dich nur dazu, bleib' ihm verbunden.

21. Beug' niederwärts, laß JEsu Kreuz und Schmerz durchdringen wohl dein Herz, so wird sein Leben in Heiligkeit, Glaub' und Gerechtigkeit dich fruchtbar machen heut, als seine Reben.

22. Hilf, uns bereit', und mit Gerechtigkeit, als weißer Seid', bekleid', HErr! wachen stehen, und warten dein, mit hellem Lampenschein, und laß uns mit dir ein zur Hochzeit gehen.

544. Mel. Kommt her. (37)

Es ist der Noth ein Ziel gesteckt; Geduld, GOtt hat den Held erweckt, laß dich auch von ihm führen; er führet wunderbarlich g'rad' nach GOttes Weisheit, Sinn und Rath bricht durch verschloßne Thüren.

2. Der Glaube siegt durch JEsum Christ, der uns're Glaubenswurzel ist in Wunder, Kraft und Klarheit. Doch Leiden krönt des Glaubens Muth; wenn man im Kampf kommt bis auf's Blut, dann macht uns frey die Wahrheit.

3. Der Glaube blickt durch's Dunkle hin, traut dem geheimen Geistes Sinn der göttlichen Regierung; liebt das, was vest beschlossen hat, der weisheitsvolle GOttesrath in der geheimen Führung.

4. Der Glaube bietet uns die Hand, dann wird das Aug' hinein gewandt in Christi Kreuzes Klarheit. Da stirbt man sich und lebet GOtt, der giebet uns ein neu Gebot, dann heiligt uns die Wahrheit.

545. Mel. GOtt Lob, ein. (67)

Gieb, JEsu, daß ich dich genieß' in allen deinen Gaben; bleib' du mir einig ewig süß, du kannst den Geist nur laben. Mein Hunger geht in dich hinein; mach' du dich innig mir gemein, o JEsu, mein Vergnügen!

2. O Lebenswort! o Seelenspeis'! mir Kraft und Leben schenke. O Quellbrunn' reiner Liebe! fleuß', mein schmachtend Herze tränke; so

leb' und freu' ich mich in dir. Ach! hab' auch deine Lust in mir bis in die Ewigkeiten.

546. Mel. Komm', o komm'. (38)

GOtt ist gut, was will ich klagen, wenn die Welt es böse meint? Weiß ich keinen Freund zu sagen, GOtt im Himmel ist mein Freund. Laß die Falschen immer geh'n, GOtt wird treulich bey mir steh'n.

2. GOtt ist stark und kann mir rathen, wenn mir niemand helfen kann; das bezeugen seine Thaten schon bey mir von Jugend an. So hoff' ich auch künftig d'rauf, er hilft meiner Schwachheit auf.

3. GOtt ist reich, er wird mir geben, was mir gut und selig ist; ich will nicht nach Reichthum streben, welches nur das Herze frißt. Der hat alles in der Welt, wer nur seinen GOtt behält.

4. GOtt ist groß, und die ihn ehren ehret er auch wiederum. Muß ich manche Schmach hier hören, ich will seyn als wär' ich stumm. GOtt wird aber Richter seyn, der ist auch mein Ruhm allein.

5. GOtt ist treu, und wird auch halten, was er mir versprochen hat; ich will ihn nur lassen walten, er weiß allem Kummer Rath. Scheint die Hülfe manchmal weit, kommt sie doch zu rechter Zeit.

6. GOtt ist alles; was ich hoffen, wünschen und verlangen kann, das wird bey ihm angetroffen; was er thut, ist wohlgethan. So soll mir auch GOtt allein Alles und in Allem seyn.

547. Mel. Befiehl du deine. (15)

GOtt Lob! ich habe wieder den Sünden abgesagt; der Satan lieget nieder, der mich bisher verklagt. Ich bin ein Kind der Gnaden, GOtt nimmt mich wieder an, daß mir kein Fluch nicht schaden, kein Zorn mich schrecken kann.

2. Weicht nun von mir, ihr Sünden! denn euer Strick zerreißt. Ich will mich dem verbinden, der mir sein Herze weis't. Der mich mit Blut erworben durch tausendfache Pein, und der für mich gestorben, der soll mein HErr nur seyn.

3. Nimm alles, was ich habe, mein JEsu! von mir hin, mein Herze, meine Gabe, die ich dir schuldig bin. Ich will mit allen Kräften in deinen Diensten steh'n, mein Fleisch an's Kreuze heften, in deinen Stapfen geh'n.

4. Ich will es besser machen; hier hast du Herz und Hand. Ach stärke du mich Schwachen, erleuchte den Verstand, und beuge meinen Willen durch deiner Liebe Joch; du willst in mir erfüllen, das, was mir fehlet noch.

5. Das wird dein Geist verleihen, der alles Gute schafft; ich will mich dessen freuen, er giebet Trost und Kraft. Er

wird

wird mein Herz verriegeln, so kommt kein Böses drein, und sich in mir versiegeln; wie selig werd' ich seyn!

548. Mel. Meinen JEsum. (23)

GOtt, mein Trost! wer fragt darnach, ob mich gleich die Welt betrübet, und viel tausend Ungemach mein verblaßtes Herz umgiebet. GOttes süße Tröstung macht, daß man auch auf Dornen lacht.

2. GOtt, mein Schild! wenn alles bloß, deckt er mich in seiner Hütten; ja ich ruh' in seinem Schooß, wenn die Feinde noch so wüthen. GOttes Schild ist stark genug wider aller Welt Betrug.

3. GOtt, mein Fels! so steh' ich vest, wenn sich Wind und Sturm erregen. Mag der Adler noch sein Nest auf die höchsten Berge legen: Wer des Schöpfers Huld vertraut hat auf einen Fels gebaut.

4. GOtt, mein Lohn! wenn mir die Welt nur mit List und Lügen lohnet; wer sich an den Richter hält, der im Himmel droben wohnet, dessen Unschuld krönt die Zeit, und stürzt aller Feinde Neid.

5. GOtt, mein Licht! so muß die Nacht sich in hellen Tag verwandeln. Wann Egypten Nebel macht, kann ich doch in Gosen wandeln. Auch mein Grab wird lichte seyn durch das Licht von GOttes Schein.

6. GOtt, mein GOtt! das ist der Schluß! Er ist mir, ich ihm ergeben. Wenn ich auch gleich sterben muß, geh' ich doch zu GOtt in's Leben. Niemand raubt den Trost mir nicht: GOtt mein Schild, Fels, Lohn und Licht.

549. Mel. Liebster JEsu. (39)

Großer GOtt, in dem ich schwebe, Menschenfreund, vor dem ich lebe, höchstes Gut und HErr allein! ich bet' an dein Naheseyn.

2. Den die Engel bückend sehen und mit tausend Lob erhöhen, da du sitzest auf dem Thron, du bist hier auch nahe schon.

3. GOttes Haus und Himmelspforte ist hier und an jedem Orte. Du bist nie und nirgend weit: Ach! wo war ich sonst zerstreut?

4. Sachen dieser Welt ich sahe, und nicht dich, der du so nahe; draußen gieng ich wie ein Thier; du, mein GOtt! du war'st in mir.

5. Spät erkannt' ich diese Lehre, diesen Adel, diese Ehre, deiner Gottheit Gegenwart, unverrückt und innigzart.

6. Sollt' sich nicht mein Alles beugen, und in Liebes-Ehrfurcht schweigen, da ich, wo ich geh' und steh', meinen GOtt vor Augen seh'.

7. Sey gelobet und geliebet, süßer GOtt! der mich umgiebet, daß du mir, in JEsu Christ, näher als mein Herze bist.

8. Laß sich and're sonst zerstreuen, ich will mich in GOtt erfreuen, den ich habe wo ich

bin. Nimm mein Herz, o Schönster! hin.

9. Ich will dieß und das nicht wissen, Menschen=Zuspruch gerne missen; daß ich dir Gesellschaft leist', dich anbet und schau' im Geist.

10. Alles kann ich dir erzählen, darf mit keiner Last mich quälen; kann ich nicht mich selbst versteh'n, laß ich's dich, den Nahen, seh'n.

11. Was ich denke und verrichte, ist vor deinem Angesichte; Thun und Lassen, Freud' und Pein, soll dir aufgeopfert seyn.

12. Was bin ich von Auß- und Innen, was nur vorkommt meinen Sinnen, wär' die Sache noch so klein, alles soll dein Opfer seyn.

13. Bey dir sey ich im Erwachen, mit dir thu' ich meine Sachen, in dir man so sanfte ruht, ach, mein GOtt und all mein Gut!

14. Mit dir, treuer Freund und Leiter! reis' ich fort und immer weiter stille, bloß und unbekannt hier hindurch zum Vaterland.

15. So vor GOttes Augen schweben, das ist mir erst selig Leben; da man ohne Kunst und List, an ihn denket wo man ist.

16. Kommet denn, ihr lieben Kinder! kommet auch, ihr armen Sünder! denkt nicht Welt, noch Sünd', noch Pein, nur an GOttes Naheseyn; oder werfet eure Sünd' und Pein in dieß Meer der Liebe ein.

550. Mel. Warum willst. (20)

Groß ist unsers GOttes Güte; seine Treu', täglich neu, rühret mein Gemüthe. Sende, HErr! den Geist von Oben, daß jetzund Herz und Mund deine Güte loben.

2. Du hast meinem Leib gegeben für und für mehr als mir nöthig war zum Leben; meine Seel' mit tausend Gnaden allerhand, dir bekannt, hast du, HErr! beladen.

3. Da ich, HErr! dich noch nicht kannte, und in Sünd' todt und blind dir den Rücken wandte, da hast du bewahrt mein Leben, und mich nicht dem Gericht, nach Verdienst, ergeben.

4. Wenn ich damals wär' gestorben, ach, mein HErr! ewig wär' meine Seel' verdorben. Du, du hast verschont in Gnaden, und mich gar immerdar nur zur Buß' geladen.

5. Wenn ich gleich nicht hören wollte, riefst du doch immer noch, daß ich kommen sollte. Endlich hast du überwunden, endlich hat deine Gnad' mich Verlornen funden.

6. Endlich mußt' mein Herze brechen, und allein, ohne Schein, dir das Jawort sprechen. O du sel'ge Gnadenstunde, da ich mich ewiglich meinem GOtt verbunde!

7. Da ich allem Sündenleben, aller Freud' dieser Zeit Abschied hab' gegeben; da mein Geist zu GOttes Füßen sank dahin, und mein Sinn wollt' in Reu' zerfließen.

8. Zwar ich bin nicht treu geblieben, wie ich sollt', wie ich wollt', dich allein zu lieben; aber du bleibst ohne Wanken immer doch treue noch. Könnt' ich recht dir danken!

9. Sehr oft habe ich betrübet deinen Geist, wie du weißt, du hast doch geliebet; daß ich immer wieder kame, und mein Schmerz brach dein Herz, das mich in sich nahme.

10. O du sorgest für mich Armen; Tag und Nacht hältst du Wacht; groß ist dein Erbarmen. Lauf ich weg, du holst mich wieder; väterlich hältst du mich, wenn ich sinke nieder.

11. Deine Güt', die ewig währet, hat mich oft unverhofft in der Noth erhöret. O wie oft hast du mein Herze nicht erlöst, und getröst't, da ich lag im Schmerze!

12. Deines Geistes Zug und Leiten spür' ich ja innig nah, daß ich nicht soll gleiten. Wenn ich stille bin und merke, geht er mir tröstlich für stets bey allem Werke.

13. Wenn ich oft im Dunkeln walle, steht mir bey deine Treu', daß ich dann nicht falle; daß ich mich kann überlassen, stille steh'n, ohne Seh'n meinen GOtt umfassen.

14. Du hast auch gezeigt mir Blinden, wie man dich innerlich kann im Herzen finden; wie man beten muß und sterben, wenn man will werden still, und dein Reich ererben.

15. Deine Güte muß ich loben, die so treu mir stund bey in so manchen Proben. Dir hab' ich es nur zu danken, daß ich doch stehe noch, der so leicht kann wanken.

16. Bald durch Kreuz und bald durch Freuden hast du mich wunderlich immer wollen leiten. HErr! ich preise deine Wege, deinen Rath, deine Gnad', deine Liebesschläge.

17. O wie groß ist deine Güte! Deine Treu', immer neu, preiset mein Gemüthe. Ach! ich muß, ich muß dich lieben; Seel' und Leib ewig bleib' deinem Dienst verschrieben.

18. Möcht' dich alle Welt erkennen, und mit mir danken dir und in Liebe brennen! Deine Güte laß mich loben, hier auf Erd' bis ich's werd' thun vollkommen droben.

551. Mel. Ich hab' mein. (76)

Hindurch, hindurch, mein träger Sinn! richt' dein Gesicht auf JEsum hin. Es grauet dir vor Schmerz und Weh; geh' aus und seh', schau' wie es deinem Führer geh'.

2. Er geht voran, ruft: Folget mir! mit meinem Vorbild zeig' ich dir den Weg des Leidens in die Ruh', zum Himmel zu; wie ich für dich gethan, so thu'.

3. Wie willig ist er seinem GOtt gehorsam bis an's Kreuz zum Tod! Er geht und büßet in Geduld für deine Schuld, erlangt dir wieder GOttes Huld.

4. Erwäge doch die große Treu', und nimmermehr das

Leiden scheu'. Ach! denk' an seine Angst und Müh'; tret' her und sieh' den so für dich Zerplagten hie.

5. Bring' her dein kleines Leid und Weh, und mit ihm in den Garten geh'. Wo ist dein Kampf bis auf das Blut? wo bleibt der Muth oft unter sanfter Liebes-Ruth'?

6. Dein Heiland schmeckt des Vaters Grimm, der Hölle Gift und Ungestüm, dein'n zehenfach verdienten Tod. Ach! deine Noth erpresset ihm den Schweiß blutroth.

7. Schau, wie er deine Seele liebt! Er ist bis in den Tod betrübt. Die Kelter tritt er ganz allein; er trinkt den Wein des Zorns der Angst und deiner Pein.

8. Schau, sein holdselig Angesicht verbirgt er vor dem Speichel nicht. Gleich einem Kieselstein es steht, und nicht erröth't, wie heftig man es schlägt und schmäht.

9. Wie still, geduldig steht er dort! Da ist zur Wiederred' kein Wort vor seinem Scherer in dem Mund; wiewohl zu Grund man ihm den ganzen Leib verwund't.

10. Wie willig geht er als ein Lamm, und opfert sich am Kreuzesstamm; trägt mit Geduld und sanftem Muth der Höllen Glut, bis er sie löscht mit seinem Blut.

11. Schaut das gekrönte Haupt doch an! verspeyt, verhöhnt vor jedermann. Es trägt dein Haupt, des höchsten Sohn, die Dornenkron', eh' er den Sieg'skranz bringt davon.

12. Wie duldet er der Dornen Stich und alle Pein so williglich! Den Tod, der als der Sünden Straf' dich ewig traf, trägt er zur Schlachtbank als ein Schaf.

13. Er geht für dich zum Tod hinaus, und du, o Sünder gehst frey aus. O wunderheiße Liebesglut! o starker Muth! der solche große Wunder thut.

14. O gehe mit ihm vor das Thor! er geht zur Schädelstätt dir vor; er bricht die Bahn zum Kreuz hinan, und wird daran ein Fluch und Gräuel jedermann.

15. So bahnet er zur Herrlichkeit den Weg des Leidens in der Zeit; er geht voran, durch Dorn und Tod, durch Hohn und Spott, macht Frieden zwischen dir und GOtt.

16. Halt' dieses Bild vor dein Gesicht, und darnach deinen Wandel richt', weil es dir besser nicht gebührt, noch werden wird, als deinem König, der dich führt.

552. Mel. Höchster Priest. (27)

Höchster Priester! der du dich so erniedrigt hast für mich, da du unter Angst und Zagen meine Sündenlast getragen:

2. Sieh', ich werf' in meinem Sinn mich mit an den Oelberg hin; laß dein Beten,

Schwitzen, Ringen meinen Geist zum Beten bringen.

3. Deine Kinder schlafen vest, da dich selbst dein GOtt verläßt. Wecke mich, wenn deinen Frommen will ein tiefer Schlaf ankommen.

4. Laß mir deine Seelenpein ein beständig Denkmal seyn deiner Liebe, die erduldet, was mein böses Herz verschuldet.

5. Drückt mich die Gewissensnoth, beugt sie mich hin an den Tod: ist mein Trost, daß mich dein Beten damals schon bey GOtt vertreten.

6. Ewig großer GOttessohn! legst du dich von deinem Thron für die Wohlfahrt deiner Brüder auf die bloße Erde nieder.

7. Hast du nicht die Welt gemacht? bist du nicht der Engel Pracht? Doch muß eins von deinen Werken dich in deiner Ohnmacht stärken.

8. Dank sagt dir des Herzens Grund; Dank der unberedte Mund. Ja ich will mich auch verschreiben, jetzt und ewig dein zu bleiben.

553. Mel. Guter Hirte. (23)

Hosianna! Davidssohn kommt in Zion eingezogen. Ach bereitet ihm den Thron, setzt ihm tausend Ehrenbogen! Streuet Palmen, machet Bahn, daß er Einzug halten kann.

2. Hosianna! sey gegrüßt! komm', wir gehen dir entgegen, unser Herz ist schon gerüst't, will sich dir zu Füßen legen. Zieh' zu unsern Thoren ein; du sollst uns willkommen seyn.

3. Hosianna! Friedens-Fürst, Ehrenkönig, Held im Streite! Alles, was du schaffen wirst, das ist unsre Siegesbeute. Deine Rechte bleibt erhöht und dein Reich allein besteht.

4. Hosianna! lieber Gast! wir sind deine Reichsgenossen, die du dir erwählet hast; ach so laß uns unverdrossen deinem Scepter dienstbar seyn, herrsche du in uns allein.

5. Hosianna! komme bald, laß uns deine Sanftmuth küssen. Wollte gleich die Knechtsgestalt deine Majestät verschließen: ey so kennet Zion schon GOttes und auch Davidssohn.

6. Hosianna! steh' uns bey! O HErr! hilf, laß wohlgelingen, daß wir ohne Heucheley dir das Herz zum Opfer bringen. Du nimmst keinen Jünger an, der dir nicht gehorchen kann.

7. Hosianna! laß uns hier an den Oelberg dich begleiten, bis wir einstens für und für dir ein Psalmenlied bereiten. Dort ist unser Bethphage, Hosianna in der Höh'!

8. Hosianna! nah und fern, eile bey uns einzugehen, du Gesegneter des HErrn! warum willst du draußen stehen? Hosianna, bist du da? Ja, du kommst, Halleluja!

554. Mel. Herrlichste M. (31)

Jauchzet, ihr Kinder von

Zion geboren, danket und rühmet den König von Macht, der euch hat unter den Heiden erkoren, und aus den Völkern zusammen gebracht. Lasset's nicht fehlen ihn stätig zu preisen, rühmet ihn herrlich mit göttlichen Weisen.

2. Völker und Völker die werden sich beugen, wenn sich der König von Zion aufmacht, und sich an seinem Volk herrlich wird zeigen, das jetzund öfters von Babel verlacht. Der Heiden Ehre muß werden zu nichte, und kann nicht bleiben in GOttes Gerichte.

3. Der HErr ist mächtig, ein König der Ehren, zerbricht die Stühle der Hohen auf Erd'; deß müssen schrecken, die solches thun hören, damit sein Name noch herrlicher werd'. Er wird die Mächte der Feinde zerstören, und sich an ihre Regierung nicht kehren.

4. Lasset uns gehen, ihr Kinder der Liebe! freudig am Reihen mit trefflicher Pracht, daß wir aus heiligem göttlichem Triebe, täglich hoch rühmen des Königes Macht, weil er sich kräftig und heilig erweiset, den Schädel unserer Feinde zerschmeisset.

5. Tretet im Bunde noch näher zusammen, lasset's hell schallen mit göttlichem Klang, weil wir entzündet mit himmlischen Flammen, daß wir ihn rühmen mit frohem Gesang, und so in Freuden die Wege fortwallen, damit wir unserem König gefallen.

555. Mel. Liebster JEsu. (39)

JEsu! hilf mein Kreuz mir tragen, wenn in bösen Jammertagen mich der arge Feind ansicht; JEsu! dann vergiß mein nicht.

2 Wenn die falschen Rottgesellen denken gänzlich mich zu fällen, und mir Rath und That gebricht, JEsu Christ! vergiß mein nicht.

3. Will mich böse Lust verführen, so laß mir das Herze rühren das zukünftige Gericht, und vergesse meiner nicht.

4. Kommt die Welt mit ihren Tücken, und will mir das Ziel verrücken durch ihr falsches Wollustlicht, JEsu! so vergiß mein nicht.

5. Wollen auch wohl meine Freunde mich nicht anders als die Feinde hindern auf der Lebensbahn, JEsu! nimm dich meiner an.

6. Fehlet mir's an Kraft zu beten, laß mich deinen Geist vertreten; stärke meine Zuversicht und vergesse meiner nicht.

7. Will auch selbst der Glaub' schwach werden, und nicht tragen die Beschwerden, wenn die Drangsalshitze sticht, JEsu! so vergiß mein nicht.

8. Bin ich irgend abgewichen, und hab' mich von dir verschlichen, sey mein' Wiederkehr und Licht, JEsu! und vergiß mein nicht.

9. Wenn ich gänzlich bin verlassen, und mich alle Menschen hassen, so sey du mein' Zuversicht, JEsu! und vergiß mein nicht.

10. Wenn ich hülflos da muß liegen in den letzten Todeszügen, wenn mein Herz im Leib zerbricht, JEsu! so vergiß mein nicht.

11. Fahr' ich aus der Welt Getümmel, nimm mich, JEsu! in den Himmel, daß ich seh' dein Angesicht; JEsu Christ! vergiß mein nicht.

556. Mel. Seelen Weide. (66)

JEsu, JEsu, Brunn des Lebens! Stell', ach stell' dich bey uns ein, daß wir jetzund nicht vergebens wirken und beysammen seyn!

2. Du verheißest ja den Deinen, daß du wolltest Wunder thun, und in ihnen willst erscheinen; ach, erfüll's, erfüll's auch nun!

3. HErr! wir tragen deinen Namen, HErr! wir sind auf dich getauft, und du hast zu deinem Samen uns mit deinem Blut erkauft.

4. O, so laß uns dich erkennen! Komm', erkläre selbst dein Wort, daß wir dich recht Meister nennen, und dir dienen fort und fort.

5. Bist du mitten unter denen, welche sich nach deinem Heil mit vereintem Seufzen sehnen; o, so sey auch unser Theil!

6. Lehr' uns singen, lehr' uns beten, hauch' uns an mit deinem Geist, daß wir vor den Vater treten, wie es kindlich ist und heißt.

7. Sammle die zerstreuten Sinnen, stör' die Flatterhaftigkeit, laß uns Licht und Kraft gewinnen zu der Christen Wesenheit.

8. O du Haupt der rechten Glieder nimm uns auch zu solchen an, bring' das Abgewichne wieder auf die frohe Himmelsbahn.

9. Gieb uns Augen, gieb uns Ohren, gieb uns Herzen, die dir gleich; mach uns endlich neu geboren, HErr! zu deinem Himmelreich.

10. Ach! ja lehr' uns Christen werden, Christen, die ein Licht der Welt, Christen, die ein Salz der Erden; ach! ja HErr! wie's dir gefällt.

557. Mel. Werde munter. (87)

JEsus-Nam', du höchster Name! dem sich Erd' und Himmel beugt, der aus GOttes Herze kame, und in GOttes Herz uns zeucht: Ich versink in Demuth hie, innigst' beug ich meine Knie'; ich will mit der Engel Chören, diesen großen Namen ehren.

2. JEsus-Nam', du Lebens-Brunne, lieblich-kühlend Wässerlein! aus der Angst wird Freud' und Wonne, wenn du fließt in's Herz hinein: Ach eröffne dich im Grund, und durchfließ' mich alle Stund', daß die dürre Herzens-Erde recht erquickt und fruchtbar werde.

3. JEsus-Nam'! du sanftes Oele, Liebes-Balsam voller Kraft! ohne dich bleibt meine Seele stets in GOttes Zorn verhaft't; außer dir ist Angst und Noth, Furcht und Zwei-

fel, Fluch und Tod. Wer in dir, o Liebe! wohnet, bleibt vor allem Zorn verschonet.

4. JEsus-Nam'! mich ganz durchsüße, mach' mein krankes Herz gesund; sanfte Liebe! komm', durchfließe meine Kräfte, meinen Grund, daß ich sanft, gelassen, klein, und geschmeidig möge seyn; daß man mög' aus meinem Wesen deine süße Liebe lesen.

5. JEsus-Nam', du liebster Name, Himmelsmanna, Seelenbrod, Speise, die vom Himmel kame! schau', ich leide Hungers-Noth. In dich, liebster Nam'! allein kehr' ich die Begierden ein; gieb dich mir, du Gnadenfülle! meinen tiefen Hunger stille.

6. JEsus-Nam', du Kraft der Schwachen, meiner Seele Aufenthalt! alle Höllenpforten krachen, wenn der Nam' im Herzen schallt. O du sicheres Schloß der Ruh'! nimm mich ein, und deck' mich zu; da kann mich kein Feind mehr finden, da muß alle Furcht verschwinden.

7. JEsus-Nam', du Perl' der Seelen, o wie köstlich bist du mir! dich will ich zum Schatz erwählen, was ich wünsch', ist ganz in dir. Gnade, Kraft und Heiligkeit, Leben, Ruh' und Seligkeit; dieser Name, dieser neue, ewig meine Seel' erfreue.

8. JEsus will die Sünd' vergeben, JEsus macht von Sünden rein; JEsus giebt das ew'ge Leben, JEsus will nur JEsus seyn. O du schönes JEsus-Wort! JEsu! laß mich hier und dort mit gebückten Geist den Namen ewiglich anbeten, Amen!

558. Mel. Ach was soll ich. (23)

JEsus nimmt die Sünder an, drum so will ich nicht verzagen, wenn mich meine Missethat und die Sünden heftig plagen. Drücket das Gewissen mich, ey, so denk' ich nur daran, was mir GOttes Wort verspricht: JEsus nimmt die Sünder an.

2. JEsus nimmt die Sünder an, wenn sie sich zu ihm bekehren, und Vergebung ihrer Sünd' nur in wahrer Buß' begehren. Sündenlust! drum gute Nacht, ich verlasse deine Bahn; mich erfreuet, daß ich hör': JEsus nimmt die Sünder an.

3. JEsus nimmt die Sünder an. Wehe dem! wer diesen Glauben, diese veste Zuversicht, sich vom Satan lässet rauben, daß er in der Sündenangst nimmer fröhlich sagen kann: Ich bin dennoch ganz gewiß, JEsus nimmt die Sünder an.

4. JEsus nimmt die Sünder an. Bin ich gleich von ihm geirret, hat der Satan schon mein Herz öfters auch so sehr verwirret, daß ich fast verzweifelt wär': ich steh' nicht im bloßen Wahn, sondern glaube vestiglich, JEsus nimmt die Sünder an.

5. JEsus nimmt die Sünder an. Dieses ist's, was mich

ergötzet, wenn mich alle Welt betrübt, und in lauter Trauren setzet; wenn mich das Gewissen schreckt, und verfluchet zu dem Bann, so ergötzt mich dieser Trost: JEsus nimmt die Sünder an.

6. JEsus nimmt die Sünder an. Laß es alle Welt verdrießen, laß den Satan alle Pfeil' nur auf mein Gewissen schießen. Pharisäer, murret nur. Trotz! wer unter allen kann diesen Trost vertilgen mir: JEsus nimmt die Sünder an.

7. JEsus nimmt die Sünder an. Diesen Trost hab' ich erkoren. Hat sich schon das Schaf verirrt, ist der Groschen gleich verloren. GOtt hat schon ein Licht bereit't, das erleuchtet jedermann; dieses bringt mich auch zurecht. JEsus nimmt die Sünder an.

8. JEsus nimmt die Sünder an. Diesem Hirten unsrer Seelen will ich jetzt und immerdar mich zu treuer Hand empfehlen. Führe mich nach deinem Rath, daß ich endlich rühmen kann, wie du mich verlornes Schaf, JEsu! hast genommen an.

552. Mel. Von GOtt. (70)

Kommt, Kinder, laßt uns gehen, der Abend kommt herbey; es ist gefährlich stehen in dieser Wüsteney. Kommt, stärket euern Muth, zur Ewigkeit zu wandern, von einer Kraft zur andern; es ist das Ende gut.

2. Es soll uns nicht gereuen der schmale Pilger Pfad; wir kennen ja den Treuen, der uns gerufen hat. Kommt, folgt und trauet dem; ein jeder sein Gesichte mit ganzer Wendung richte steif nach Jerusalem.

3. Der Ausgang, der geschehen, ist uns fürwahr nicht leid; es soll noch besser gehen zur Abgeschiedenheit. Nein, Kinder, seyd nicht bang; verachtet tausend Welten, ihr Locken und ihr Schelten, und geht nur euern Gang.

4. Geht der Natur entgegen, so geht's gerad' und fein; die Fleisch und Sinnen pflegen, noch schlechte Pilger seyn. Verlaßt die Creatur, und was euch sonst will binden, laßt gar euch selbst dahinten. Es geht durch's Sterben nur.

5. Man muß wie Pilger wandeln, frey, bloß, und wahrlich leer; viel sammeln, halten, handeln macht unsern Gang nur schwer. Wer will, der trag' sich todt; wir reisen abgeschieden, mit Wenigem zufrieden, wir brauchen's nur zur Noth.

6. Schmückt euer Herz auf's Beste, sonst weder Leib noch Haus. Wir sind hier fremde Gäste, und ziehen bald hinaus. Gemach bringt Ungemach; ein Pilger muß sich schicken, sich dulden und sich bücken, den kurzen Pilgertag.

7. Laßt uns nicht viel besehen das Kinderspiel am Weg; durch Säumen und durch Stehen wird man verstrickt und träg'. Es geht uns all' nicht an; nur fort durch Dick' und

Dünne, kehrt ein die leichten Sinne, es ist, so bald gethan.

8. Ist gleich der Weg was enge, so einsam, krumm und schlecht, der Dornen in der Menge und manches Kreuzchen trägt: es ist doch nur ein Weg. Laß seyn! wir gehen weiter, wir folgen unserm Leiter, und brechen durch's Gehäg'.

9. Was wir hier hör'n und sehen, das hör'n und seh'n wir kaum; wir lassen's dar und gehen, es irret uns kein Traum. Wir geh'n in's Ew'ge ein. Mit GOtt muß unser Handel, im Himmel unser Wandel und Herz und Alles seyn.

10. Wir wandeln eingekehret, veracht't und unbekannt; man siehet, kennt und höret, uns kaum im fremden Land. Und höret man uns ja, so höret man uns singen von unsern großen Dingen, die auf uns warten da.

11. Kommt, Kinder, laßt uns gehen, der Vater gehet mit; er selbst will bey uns stehen in jedem sauern Tritt. Er will uns machen Muth, mit süßen Sonnenblicken uns locken und erquicken. Ach ja! wir haben's gut.

12. Ein jeder munter eile, wir sind vom Ziel noch fern; schaut auf die Feuersäule, die Gegenwart des HErrn. Das Aug' nur eingekehrt, da uns die Liebe winket, und dem, der folgt und sinket, den wahren Ausgang lehrt.

13. Des süßen Lammes Wesen wird uns da einge[...] man kann's am Wan[...] wie kindlich, wie geb[...] sanft, gerad' und [...] Lämmer vor sich seh[...] ohne Forschen gehen, [...] ihr Führer will.

14. Kommt, Kind[...] uns wandern, wir ge[...] in Hand; eins freue [...] andern in diesem wild[...] Kommt, laßt uns kindl[...] uns auf dem Weg ni[...] ten; die Engel uns [...] als uns're Brüderlei[...]

15. Sollt' wohl ein [...] cher fallen, so greif' de[...] re zu; man trag', m[...] allen, man pflanze L[...] Ruh'. Kommt, bind[...] an! Ein jeder sey der [...] doch auch wohl gern d[...] ste auf uns'rer Liebesl[...]

16. Kommt, laßt u[...] ter wandern, der W[...] immer ab; ein Tag [...] dem andern, bald f[...] Fleisch in's Grab. N[...] ein wenig Muth, nur [...] wenig treuer, von allen freyer, gewandt zum Gut.

17. Es wird nicht la[...] währen, halt' noch ei[...] aus; es wird nicht la[...] währen, so kommen [...] Haus'; da wird ma[...] ruh'n, wenn wir mi[...] Frommen daheim beym [...] kommen. Wie wohl, w[...] wird's thun!

18. Drauf wollen wir [...] wagen, (es ist wohl [...] werth) und gründlich [...]

igen, was aufhält und be-
hwert. Welt, du bist uns
i klein. Wir geh'n, durch JE-
i Leiten, hin in die Ewigkei-
n; es soll nur JEsus seyn.

19. O Freund, den wir er-
sen! o allvergnügend Gut!
ewigbleibend Wesen! wie
itzest du den Muth! Wir
euen uns in dir, du uns're
Sonn' und Leben, worin wir
big schweben! du uns're gan-
Zier!

560. Mel. Auf Christen. (48)

Nun lobet alle GOttes Sohn,
r die Erlösung funden; beugt
re Knie vor seinem Thron,
n Blut hat überwunden.
reis, Lob, Ehr', Dank,
raft, Weisheit, Macht sey
m erwürgten Lamm gebracht.

2. Es war uns GOttes Licht
d Gnad' und Leben hart
riegelt; sein tiefer Sinn,
n Wunderrath wohl sieben-
h versiegelt; kein Mensch,
n Engel öffnen kann: das
mmlein thut's, drum lobe
n.

3. Die höchsten Geister all-
mal nun dir die Kniee beu-
, der Engel Millionen Zahl
göttlich' Ehr' erzeigen; ja
Creatur dir schreyt: Lob,
r', Preis, Macht in Ewig-
.

4. Die Patriarchen erster
t den lang Verlangten grü-
, und die Propheten sind
eut, daß sie's nun mit ge-
zen; auch die Apostel sin-
dir Hosanna, mit den
dern hier.

5. Der Märt'rer Kron' von Golde glänzt, sie bringen dir die Palmen; die Jungfern, weiß und schön bekränzt, dir singen Hochzeitspsalmen. Sie rufen wie aus einem Mund: Das hat des Lammes Blut gekonnt.

6. Die Väter aus der Wüsteney mit reichen Garben kommen, die Kreuzesträger mancherley, wer zählt die andern Frommen? Sie schreiben deinem Blute zu den tapfern Sieg, die ew'ge Ruh'.

7. Nun dein erkauftes Volk allhie spricht Halleluja! Amen! Wir beugen jetzt schon unsre Knie' in deinem Blut und Namen, bis du uns bringst zusammen dort aus allem Volk, Geschlecht und Ort.

8. Was wird das seyn, wie werden wir von ew'ger Gnade sagen! Wie uns dein Wunderführer hier gesucht, erlöst, getragen, da jeder seine Harfe bringt, und sein besondres Loblied singt.

561. Mel. Sie schläfet schon.

Nun schläfet man; und wer nicht schlafen kann, der bete mit mir an den großen Namen, dem Tag und Nacht wird von der Himmels Wacht Preis, Lob und Ehr' gebracht. O JEsu! Amen!

2. Weg, Phantasie! mein HErr und GOtt ist hie; du schläfst, mein Wächter, nie; dir will ich wachen. Ich liebe dich, ich geb' zum Opfer mich,

und lasse ewiglich dich mit mir machen.

3. Es leuchte dir der Himmelslichter Zier, ich sey dein Sternlein, hier und dort zu funkeln. Nun kehr' ich ein; HErr! rede du allein, beym tiefsten Stilleseyn, zu mir im Dunkeln.

562. Mel. Ich dank' dir. (2)

O JEsu, meines Lebens Licht! nun ist die Nacht vergangen; mein Geistesaug' zu dir sich richt't, dein'n Anblick zu empfangen.

2. Du hast, da ich nicht sorgen konnt', mich vor Gefahr bedecket, und auch vor andern mich gesund nun aus dem Schlaf erwecket.

3. Mein Leben schenk'st du mir auf's Neu': Es sey auch dir verschrieben; mit neuem Ernst und neuer Treu' dich diesen Tag zu lieben.

4. Dir, JEsu! ich mich ganz befehl'; im Geiste dich verkläre. Dein Werkzeug sey nur meine Seel'; den Leib bewahr' und nähre.

5. Durchdring' mit deinem Lebenssaft Herz, Sinne und Gedanken; bekleide mich mit deiner Kraft, in Proben nicht zu wanken.

6. Mein treuer Hirte sey mir nah', steh' immer mir zur Seiten; und wenn ich irre, woll'st du ja mich wieder zu dir leiten.

7. Drück' deine Gegenwart mir ein, bewahr' mich eingekehret, daß ich dir innig [illegible] gemein, in allem ungestöret.

8. Sey du alleine meine Lust, mein Schatz, mein Trost und Leben. Kein anders Theil sey mir bewußt; dir bin ich ganz ergeben.

9. Mein Denken, Reden, und mein Thun nach deinem Willen lenke. Zum Gehen, Stehen, Wirken, Ruh'n mir stets, was noth ist, schenke.

10. Zeig' mir in jedem Augenblick, wie ich dir soll gefallen. Zieh' mich vom Bösen stets zurück; regiere mich in allen.

11. Da sey mein Wille gänzlich dir in deine Macht ergeben. Laß mich abhänglich für und für und dir gelassen leben.

12. Laß mich mit Kraft und williglich mir selbst und allem sterben; zerstör' du selber völliglich mein gründliches Verderben.

13. Gieb, daß ich meinen Wandel führ' im Geist in deinem Lichte, und als ein Fremdling lebe hier vor deinem Angesichte.

14. Nimm ein, o reine Liebesglut! mein Alles dir alleine. Sey du nur, o vergnügend Gut! mein Vorwurf, den ich meine.

15. Ach halt' mich vest in deiner Hand, daß ich nicht fall' noch weiche. Zieh' weiter durch der Liebe Band, bis ich mein Ziel erreiche.

563. Mel. Ich dank' dir. (

O Lammes Blut! wie treulich gut bist du in meiner Se

le! O woll'st jetzt fließen mildiglich in meine matte Seele.

2. O Kreuzestod! wie große Noth ist durch die Sünd' herkommen, die du, o wahres GOtteslamm! allein auf dich genommen!

3. Wir wollen auch, nach deinem Brauch, jetzund dein'n Tod verkünden, und brechen auch dein liebes Brod; uns vest wollen verbinden.

4. Durch Kreuzespein wir wollen ein dir folgen zu dem Leben. Ach stärk' uns jetzt mit deinem Blut zur Rein'gung deiner Reben!

5. O Seelenschatz! ach mach' doch Platz in unsern Herzen allen; mach' auf die Thür, und halt' dein Mahl, laß deine Stimm' erschallen.

6. O große Lieb'! aus heißem Trieb hast du dich lassen schlachten. Erleucht' uns jetzt in dieser Stund', daß wir dein' Lieb' betrachten.

7. Ach zünde an dein' Liebesflamm' in unsern Herzen allen, daß wir recht preisen deinen Tod; laß dein Lob jetzt erschallen.

8. Ach binde an, durch Liebesflamm', uns, deine wahren Glieder, zu deinem sanften Liebesjoch, wenn schon die Welt dawieder.

9. Ach laß jetzund, in dieser Stund', dein's Todes Kraft vermerken; ertödt' den ganzen alten Sinn, in uns dein Leben stärke.

564. Mel. Bleibe bey m. (64)

Siehe, mein getreuer Knecht der wird weislich handeln, ohne Tadel g'ring und recht auf der Erde wandeln. Sein gerechter frommer Sinn wird in Einfalt gehen; dennoch, dennoch wird man ihn an das Kreuz erhöhen.

2. Hoch am Kreuze wird mein Sohn große Marter leiden, und viel werden ihn mit Hohn als ein Scheusal meiden; aber also wird sein Blut auf die Heiden springen, und das ew'ge wahre Gut in ihr Herze bringen.

3. Kön'ge werden ihren Mund gegen ihn verhalten, und aus innerm Herzensgrund ihre Hände falten; das verblend'te taube Heer wird ihn seh'n und hören, und mit Lust zu seiner Ehr' ihren Glauben mehren.

4. Aber da, wo GOttes Licht reichlich wird gespüret, hält man sich mit nichten nicht, wie es sich gebühret; denn wer glaubt im Judenland uns'rer Predigt Worten? wem wird GOttes Arm bekannt in Israels Orden?

5. Niemand will fast seinen Preis ihm hier lassen werden; denn er schießt auf wie ein Reis aus der dürren Erden, krank, verdorret, ungestalt't, voller Blut und Schmerzen: daher scheut ihn Jung und Alt mit verwandten Herzen.

6. Ey! was hat er denn gethan? was sind seine Schulden, daß er da von jedermann

solche Schmach muß dulden? Hat er etwa GOtt betrübt bey gesunden Tagen, daß er ihm anitzo giebt seinen Lohn mit Plagen?

7. Nein, führwahr, wahrhaftig nein! er ist ohne Sünden, sondern was der Mensch für Pein billig sollt' empfinden, was für Krankheit, Angst und Weh uns von Recht gebühret, das ist's, so ihn in die Höh' an das Kreuz geführet.

8. Daß ihn GOtt so heftig schlägt, thut er unsertwillen; daß er solche Bürden trägt, damit will er stillen GOttes Zorn und großen Grimm, daß wir Friede haben durch sein Leiden, und in ihm Leib und Seele laben.

9. Wir sind's, die wir in der Irr' als die Schafe giengen, und noch stets zur Höllenthür als die Tollen dringen. Aber GOtt, der fromm und treu, nimmt, was wir verdienen, und legt's seinem Sohne bey, der muß uns versühnen.

10. Nun er thut es herzlich gern; ach des frommen Herzen! Er nimmt an den Zorn des HErrn mit viel tausend Schmerzen, und ist allzeit voll Geduld, läßt kein Wörtlein hören wider die, so ohne Schuld ihn so hoch beschweren.

11. Wie ein Lämmlein sich dahin läßt zur Schlachtbank leiten, und hat in dem frommen Sinn gar kein Widerstreiten, läßt sich handeln wie man will, fangen, binden, zähmen, und dazu in großer Still' auch sein Leben nehmen;

12. Also läßt auch GOttes Lamm, ohne Widersprechen, ihm sein Herz am Kreuzesstamm unsertwegen brechen. Er sinkt in den Tod hinab, den er selbst doch bindet, weil er sterbend Tod und Grab mächtig überwindet.

13. Er wird aus der Angst und Qual endlich ausgerissen, tritt den Feinden allzumal ihren Kopf mit Füßen. Wer will seines Lebens Läng' immer mehr ausrechnen? Seiner Tag' und Jahre Meng' ist nicht auszusprechen.

14. Doch ist er wahrhaftig hier für sein Volk gestorben, und hat völlig dir und mir Heil und Gnad' erworben; kommt auch in das Grab hinein, herrlich eingehüllet, wie die, so mit Reichthum seyn in der Welt erfüllet.

15. Er wird als ein böser Mann vor der Welt geplaget, da er doch nie hat gethan, auch noch nie gesaget, das da bös' und unrecht wär'; er hat nie betrogen, nie verletzet GOttes Ehr', sein Mund nie gelogen.

16. Ach! er ist für fremde Sünd' in den Tod gegeben, auf daß du, o Menschenkind! durch ihn möchtest leben; daß er mehrte sein Geschlecht, den gerechten Samen, der GOtt dient, und Opfer brächt' seinem heil'gen Namen.

17. Denn das ist sein' höchste Freud', und des Vaters Wille, daß den Erdkreis weit und breit sein' Erkenntniß fül-

le; damit der gerechte Knecht, der vollkommne Sühner, gläubig mach' und recht gerecht alle Sündendiener.

18. Große Menge wird ihm GOtt zur Verehrung schenken, darum, daß er sich mit Spott lassen für uns kränken, da er denen gleich gesetzt, die sehr übertreten; auch die so ihn hoch verletzt, bey GOtt selbst verbeten.

565. Mel. Kommt her zu. (37)

Verborgner Abgrund tiefer Lieb'! o lautre Quell', die nichts macht trüb'! ach theile meiner Seele auch etwas doch mit zum Genuß von deiner Gnade Ueberfluß und deines Geistes Oele!

2. O unermeßner Reichthum! sieh, die Armuth selber kommet hie, und heischet ein Almosen! O ewige Freygebigkeit! sollt'st du den, der so zu dir schreyt, auch können wohl verstoßen?

3. Ach! sieh den armen Bettler an, der rufet was er rufen kann, dich nennt bey deinem Namen! Des armen Sünders dich erbarm', der elend, nacket, bloß und arm, du, der du heißest Amen!

566. Mel. GOtt lob ein. (67)

Verborgne GOttesliebe du, o Friedensreich so schöne! ich seh' von ferne deine Ruh', mich innig dahin sehne. Ich bin nicht stille, wie ich soll, ich fühl', es ist dem Geist nicht wohl, weil er in dir nicht stehet.

2. Es lockt mich zwar dein sanfter Zug verborgentlich zur Stille, doch kann ich ihm noch nicht genug mich lassen, wie mein Wille. Ich werd' durch mancherley gestört, und unvermerkt davon gekehrt; so bleibet meine Plage.

3. Daß du in mir dich meldest an, ich zwar als Gnad' bekenne; doch weil ich dir nicht folgen kann, ich's billig Plage nenne. Ich hab' von Ferne was erblickt. O Liebe! könnt' ich unverrückt nur deiner Spur nachgehen!

4. Mein eignes Wirken nutzet nicht, die Liebe davor fliehet; ein allzufrey und stark Gesicht macht, daß sie sich entziehet. O Liebe! setze mich in Ruh', schließ' selber meine Augen zu, daß ich dich in mir sehe.

5. Was ist es mehr, was hindert mich, daß ich nicht ein kann gehen in deine Ruhe wesentlich, und darin veste stehen? Es ist dir ja, o Liebe! kund; ergründe du den tiefsten Grund, und zeig' die Hindernisse.

6. Ist etwas, das ich neben dir in aller Welt sollt' lieben; ach! nimm es hin, bis nichts in mir als du sey'st überblieben. Ich weiß, ich muß von allem los, eh' ich in deinem Friedensschooß kann bleiben ohne Wanken.

7. Entdeck', mein GOtt! die Eigenheit, die dir stets wider-

strebet, und was noch von Unlauterkeit in meiner Seelen lebet. Soll ich erreichen deine Ruh', so muß mein Auge g'rade zu dich meinen und ansehen.

8. O Liebe! mach' mein Herze frey von Ueberlegen, Sorgen; den Eigenwillen brich entzwey, wie sehr er steckt verborgen. Ein recht gebeugt, unschuldig Kind am ersten dich, o Liebe! findt; da ist mein Herz und Wille.

9. Ach nein! ich halte nichts zurück, dir bin ich ganz verschrieben; ich weiß, es ist das höchste Glück, dich ganz allein zu lieben. Hilf, daß ich nimmer weiche nur von deiner reinen Liebesspur, bis ich den Schatz erreiche.

10. Indessen zieh' zu jeder Stund'; laß' ich mich zu dir kehren; HErr! rede du im Seelengrund, da laß mich stets dich hören. Ach setze mit Maria mich zu deinen Füßen inniglich! Dieß Eins will ich erwählen.

Der 24. Psalm Lobw.

567. Mel. Mein Seel ge. (84)

Wann endlich, eh' es Zion meint, die sehr geliebte Stund' erscheint, da GOtt wird die Erlösung geben, so unsern Kerker bricht entzwey, und machet die Gfangenen frey: was Freude wird man da erleben!

2. Die plötzlich eingebrochne Zeit und übergroße Seligkeit wird über unsre Sinnen gehen; wir werden seyn als Träumende, bestürzt, ob's in der That gescheh', und wahr sey, was die Augen sehen.

3. Wie wirst du dann, du lieber Mund, den manches Ach bisher verwund't, erfüllet seyn mit lauter Lachen! und unsre Zung', voll Ruhmgeschrey, wird unsers Königs Lieb' und Treu' von Tag zu Tage größer machen.

4. Das Volk, so jetzo uns verlacht, und unsre Hoffnung gar nichts acht't, wird dann mit Reu' bekennen müssen: daß Zions Reich nicht Narrethey und süßer Traum gewesen sey, wie sie es jetzt zu lästern wissen.

5. Die ganze Welt wird Zeuge seyn, wenn dieser große Freudenschein das liebe Volk wird überspreiten. Der HErr hat große Ding' gethan an ihnen, wie man sehen kann; das wird man sagen bey den Heiden.

6. Vielmehr bey deinem Israel wird alles, was an Leib und Seel', dieß große Halleluja singen: Der HErr hat Groß's an uns gethan, deß sind wir fröhlich; jedermann laß dieses ewiglich erklingen.

7. Ach aber, HErr, ach HErr! wie lang' geschieht uns noch in Babel Drang? Erlöse uns von ihren Banden! Das ist dir ja so leichte Sach', als wenn du einen seichten Bach vertrocknest in den Mittagslanden.

8. Allein es ist dein Gnadenrath, daß erst gescheh' die

Thränensaat, eh' man die Erndte seh' der Freuden. Jetzt tragen wir, nach deinem Sinn, annoch den edlen Samen hin, da viele Thränen uns begleiten.

9. Der Winter ist nun bald davon, die volle Blüthe zeigt sich schon. Wie wenig Tage sind zu zählen, so kommt der ganze Hauf' erfreut, bringt seine Garben heim, und schreyt: Ach; unsre Hoffnung konnt' nicht fehlen!

568. Mel. Nun ruhet alle. (50)

Wenn sich die Sonn' erhebet, die dieses Rund belebet; bald grüß' ich dich, mein Licht! Wenn sie sich wieder neiget, mein Geist vor dir sich beuget mit innigster Anbetungspflicht.

2. Die Sonne, Mond und Sterne, was in der Näh' und Ferne hier Schönes wird gesehn, was sich auf Erden reget, was Luft und Wasser heget, soll mit mir deine Macht erhöh'n.

3. Mit den viel tausend Chören der Sel'gen, die dich ehren vor deinem Throne da, mit aller Engel Schaaren will ich mein Liedlein paaren, und singen mit Halleluja!

4. Vor dich mit Ehrfurcht treten, dich loben und anbeten; so davon lebet man. Wohl dem, den du erlesen, du seligmachend Wesen, daß er zu dir so nahen kann!

5. Die Zeit ist wie verschenket, d'rinn man nicht dein gedenket, da hat man's nirgend gut; weil du uns Herz und Leben allein für dich gegeben, das Herz allein in dir auch ruht.

6. Nun sich der Tag (die Nacht) geendet, mein Herz zu dir sich wendet, und danket inniglich. Dein holdes Angesichte zum Segen auf mich richte; erleuchte und entzünde mich!

7. Ich schließe mich auf's Neue in deine Vatertreue und Schutz und Herze ein. Die fleischlichen Geschäfte und alle finstern Kräfte vertreibe durch dein Naheseyn.

8. Daß du mich stets umgiebest, daß du mich herzlich liebest und ruf'st zu dir hinein; daß du vergnügst alleine, so wesentlich, so reine, laß früh und spät mir wichtig seyn.

9. Ein Tag der sagt's dem andern, mein Leben sey ein Wandern zur großen Ewigkeit. O Ewigkeit so schöne! mein Herz an dich gewöhne. Mein Heim ist nicht in dieser Zeit.

569. Mel. Wie nach ein. (87)

Was ist die Gebühr der Christen anders als ein ernster Streit mit des alten Menschen Lüsten und des Fleisches Störrigkeit; wider alles Höllen-Heer, wider Welt und was sonst mehr gegen unsre Seele streitet, und von unserm GOtt verleitet?

2. Ja, es muß mit Macht

gestritten, in Gefahr und Furcht und Pein alle Müh' und Last gelitten, und auch ausgeharret seyn. Unser harter Glaubenskampf bringet Wunden, Rauch und Dampf, daß die übermachten Nöthen tausend faule Streiter tödten.

3. Doch wer will die Welt bezwingen, der noch in die Welt gehört? Gleiches wird mit gleichen Dingen gar nicht leichtlich umgekehrt. Wahrlich, wer hier überwind't, ist nicht weltlich mehr gesinnt, wie der Erde träge Thoren, sondern ist aus GOtt geboren.

4. An den Sohn des Höchsten gläuben, und an seine GOtteskraft, kann die Todesfurcht vertreiben bey der schweren Ritterschaft. Geh' in seines Geistes Macht mit den Feinden in die Schlacht; glaube, seines Namens Stärke wirket rechte Wunderwerke.

5. Wer den wahren Glauben zeiget, und besitzt ihn wesentlich, hat, daß ihn kein Zweifel beuget, und das Zeugniß selbst bey sich. Also, Seele, schicke du dich zum rechten Kämpfen zu; kämpfe, bis du überwindest und die Lebenskrone findest.

570. Mel. Wer nur den. (75)

Was soll ich mich mit Sorgen plagen? mein JEsus sorget selbst für mich. Ein and'rer mag sein Herze nagen, der keinen GOTT glaubt über sich. GOTT sorgt ja für die ganze Welt; dem hab' ich alles heim gestellt.

2. Niemand kann zwey[en] Herren dienen; GOtt und d[er] Mammon können nicht in e[i]ner Brust beysammen grünen; ein jeder fordert seine Pflich[t]. Die Sorge und der Mamm[on] macht, daß man der Vorsic[ht] GOttes lacht.

3. O JEsu! laß mich d[as] bedenken, daß ich nicht kindis[ch] sorgen soll; du willst mich spe[i]sen und auch tränken, den[n] deine Hand ist Segens vol[l]. Der mir das Leben hat ver[]lieh'n, wird Speis' und Kleid[ung] nicht entzieh'n.

4. Ich seh' die Vögel in de[n] Lüften, sie tragen ihre Kost d[a]von; die Lilien auf den Blu[]mentriften sind schöner als e[in] Salomon. Das haben sie oh[ne] alle Müh'; bin ich denn nic[ht] vielmehr als sie?

5. Wo ist ein Mensch, de[r] seine Länge nur eine Elle be[s]sern mag mit aller seiner Sor[]genmenge, und sorgt er au[ch] den ganzen Tag? Unmöglic[h] Ding verbeut sich wohl. Ma[n] sorgt, wo man nicht sorge[n] soll.

6. Die Heiden mögen sich nu[r] grämen, bey denen GOtt nic[ht] Vater heißt; ich als ein Christ muß mich schämen, denn mic[h] belehrt dein Gnaden-Geist. Der Vater weiß, was ich be[]darf; er ist dem Kinde nicht z[u] scharf.

7. Ich will nach deinem Re[i]che trachten, das wird die best[e] Sorge seyn, und alles Irdisch[e]

stellet sich ohn'dem
ein jeder Tag hat
nd wird auch ohne
eyn.
blich werf' ich alle
deinen breiten Rü-
h, sorge für mich
rgen, und stille den
nn! Nimm endlich
mel ein, da werd'
sorget seyn.

l. Freu dich sehr. (87)
ogel lieblich singet
eld und grünen
ß es in der Luft
im ganzen Wald
lso, GOtt, auch
h dankt dir früh
Güt', und erkennt
Treue, die all'
ganz neue.
r ist die Nacht ge-
nglück und große
ancher auch ohn'
hingerissen durch
ich hast du in die-
nverdient, durch
t, sicher schlafen,
, durch dein' Güt'
ßen.
nd Unglück hätt'
wo du nicht, durch
hättest über mein
lles Unglück abge-
n' Güt', HErr! ist,
drum nach deinem
', dich zu preisen,
n, laß mich nur
wanken.
Sonne deiner Lie-
n mein Herz hin-
mein Gemüth selbst
Lob des Namens

dein; führ' du mich auf rechter Bahn, daß ich nicht mehr irren kann, leit' mich auf dem rechten Stege, daß ich meid' der Sünden Wege.

5. Hilf, daß zu dein's Namens Ehre meine Zunge stets erschall', alles Gutes in mir mehre, daß ich preise überall deine große Lieb' und Treu'; rechte Buß' und wahre Reu' gieb du mir, HErr GOtt! daneben, daß ich christlich hier mag leben.

6. Segne du mein Thun und Lassen, segne alles, was ich hab', daß ich von der Tugend Straßen nimmer möge weichen ab; stärk' mich durch dein'n heil'gen Geist in dem Glauben allermeist, daß ich endlich selig sterbe und das ew'ge Leben erbe.

572. Mel. Preis, Lob, E. (61)

Willkomm'n, verklärter GOttes Sohn, der im Triumph ist auferstanden! Im Himmel schallt der Freudeton: Es sind entzwey des Todes Banden! Ich jauchze mit; dein Sieg erfreuet mich. Mein JEsus lebt, und herrschet ewiglich.

2. Es betet dich der Himmel an, der Engel Schaaren fallen nieder. Die Weiber (die Jünger) haben's auch gethan; ich ehre dich durch meine Lieder. Du bist mein GOtt, mein König nur allein; ich geb' mich dir, mein ganzes Herz ist dein.

3. Nun steht der andre Adam da, in's Paradies auf's Neu' versetzet. Die offne Pfort' im

Geist ist nah; wer mit ihm stirbt, wird mit ergötzet. Das Haupt ist durch und zieht die Glieder nach, durch Kreuz und Tod, zum sel'gen Ostertag.

4. Das göttlich Leben, das in mir und allen durch die Sünd' erstorben, nun grünet aus dem Tod herfür; mein Heiland hat's so theu'r erworben. Es leuchtet klar aus seinem Angesicht der Gottheit Bild, der Unschuld schönes Licht.

5. Man kann aus deiner Gegenwart, erstand'ner Held! viel Wunder lesen. Wie göttlich, herrlich, rein und zart, wie liebenswürdig ist dein Wesen! O JEsu! schau, wie finster bin ich noch; verkläre mich nach deinem Bilde doch.

6. Ich werfe mit Maria mich, mein HErr und GOtt! zu deinen Füßen; und wenn ich dürfte, wollt' ich dich mit ihr in Demuth innigst küssen. Sprich auch ein Wort mit Kraft in's Herze mir, so schau ich dich, so freu' ich mich in dir.

7. Verklärtes Haupt! nun lebest du; ach laß mich als dein Glied auch leben! Kannst du dem Elend sehen zu? Willst du dein Kind nicht auch erheben aus Noth und Tod, aus Sünd' und Eigenheit, zu leben dir in wahrer Heiligkeit?

8. Du lebest fremde dieser Erd', im Paradies, in GOttes Frieden. Gieb, daß ich auch im Geiste werd' also von allem abgeschieden; dem eiteln Tod, und dir im Geist gemein; so leb' in mir, o Lebensfürst! allein.

9. Brich durch, es koste was es will; was du nicht bist, laß in mir sterben, daß ich auch mög' dieß frohe Ziel, den Auferstehungs-Stand ererben. Ich kann ja nichts, ich lieg' im Tod verhaft't; wirk' du in mir durch deines Lebens Kraft.

10. Wirk' du in mir, zieh' himmelwärts Begierden, Sinne und Gedanken, daß, wo du bist, mein ganzes Herz von nun an leben mag ohn' Wanken. Du bist nicht fern; wer dich nur liebet rein, der kann im Geist bey dir im Himmel seyn.

Ein Lied von dem Leiden Christi.

573. Mel. Ihr Sünder, kommt gegangen.

Wo bleiben meine Sinnen? wie trüb ist mein Verstand! Was soll mein Herz beginnen? Wer macht mir recht bekannt den Wunderbräutigam, der dort am Kreuzesstamm so blutend angeheftet als unser Osterlamm?

2. Ein Lämmlein wird erwürget dort in Egyptenland, Israel losgebürget von Pharaonis Hand, auch von des Würgers Macht, der in der letzten Nacht Egyptens Erstgeburten mit Schrecken umgebracht.

3. Könnt' dieses Lämmlein reden, es spräch': ich bin's noch nicht; ich lasse mich nur tödten

zum Zeichen eurer Pflicht. Das rechte Osterlamm hängt dort am Kreuzesstamm; das, das trägt eure Sünden, als ein Blutbräutigam.

4. Ein Isaac ward geführet zu dem Berg Moriah, wie Schlachtlämmern gebühret, mit Fleiß gebunden da, als ein Brandopfer gar gelegt auf den Altar; doch wieder losgegeben, weil er ein Vorbild war.

5. Der Midianiter Haufe giebt zwanzig Silberling dem Juda in dem Kaufe, der über Joseph gieng. Der wüth'ge Brüdermord treibt dieses Lämmlein fort, verkauft es in Egypten, vertilgt zu werden dort.

6. Des Potiphars Weib sinnet auf dieses Lämmleins Mord, bald dieß, bald das besinnet, giebt gut' und böse Wort; legt ihre Schuld auf ihn, schickt ihn zum Kerker hin, ist fleißig, zu verderben den keuschen Josephssinn.

7. Doch Joseph muß nicht sterben, er kommt zum Fürsten-Stand, es müßte sonst verderben das ganz Egyptenland, vor Theurung bis zum Tod, dieweil auch selbst kein Brod in Canaan zu finden in dieser Hungersnoth.

8. Mein Geist möcht' in die Tiefen der Vorbilds-Deutung geh'n, und mein Herz möchte prüfen, was David eingeseh'n, der GOtt so wohl gefiel mit seinem Saitenspiel, der Tag und Nacht gesungen von Wundern ohne Ziel.

9. Ihr sieben Augenzeugen im Rath der Ewigkeit; wollt uns doch nichts verschweigen vom Wunder aller Zeit. Bringt uns an's Kreuzes Stamm; ach zeigt uns GOttes Lamm! erklärt uns alle Wunden an unserm Bräutigam.

10. Von Herzens-Wunden-Quellen zeigt JEsu blut'ger Schweiß; die Angst und Noth der Höllen macht seiner Seelen heiß. Die Marter-Wellen-See, das ganze Sünden-Weh' muß unsern Goel taufen im Hof Gethsemane.

11. Die Schläfrigkeit bezwinget der Jünger Munterkeit, weil mit dem Tode ringet der HErr der Herrlichkeit. Ach! spricht er, könnet ihr denn jezund nicht mit mir ein' einz'ge Stunde wachen? seh't, mein Verräth'r ist hier!

12. Was denkt doch der Verräther? Er hält den HErrn gering wie einen Uebelthäter; für dreißig Silberling verkauft er GOtt mit Fleiß, verrätherischer Weis'; küßt ihn mit falschem Munde, in seinem blut'gen Schweiß.

13. Drauf wird das Lamm gefangen in dieser Leidensnacht mit Schwertern und mit Stangen zu Caiphas gebracht. In dieser großen Schmach folgt Petrus Christo nach bis zu dem Hohenpriester; allein er war zu schwach.

14. Der Rath sucht falsche Zeugen, zu tödten GOttes Lamm; das Lamm liebt stilles Schweigen bey denen, die ihm

gram. Selbst Petrus schämet sich, und läugnet liederlich, daß er den HErren kennet, der ihn liebt inniglich.

15. Was soll das Lamm nun machen? Es soll der Sünder seyn, es steckt dem Tod im Rachen, man läßt es ganz allein; es siehet hinter sich, und blickt barmherziglich auf Petrum, bis er weinet von Herzen bitterlich.



II. Theil.

Kaum kommt die Morgen-Stunde, nach der betrübten Nacht, so wird zum Mörders-bunde geschwind zusammen bracht die falsche Priesterschaft, der Aelt'sten Bosheits-Kraft, damit das Lamm geschwinde zum Tod werd' hingerafft.

2. Selbst Judas, als er höret von diesem Todesrath, kommt reuend und begehret zu schelten böse That; spricht frei vor jedermann: Ich hab' unrecht gethan, unschuldig Blut verrathen; doch niemand nimmt sich's an.

3. Nun will sich Judas lösen mit dreyßig Silberling, die er vom Rath der Bösen zuvor mit Lust empfieng. O weh' der späten Reu'! die Bußzeit ist vorbey. Er giebt das Blutgeld wieder, doch niemand spricht ihn frey.

4. Auch niemand kann ihn strafen aus diesem ganzen Rath, denn sie sind selber Sclaven der höchsten Missethat. Drum hebt er sich davon, und muß, zu seinem Lohn, sich selbst mit eignen Händen weg von der Erde thun.

5. Hört, was die Priester sagen: Das Blutgeld tauget nicht in GOttes Schatz zu tragen; zum Zeugniß zum Gericht. Auf diese böse That beschließt der ganze Rath, daß man's dem Töpfer gebe, wie GOtt geboten hat.

6. Der Töpferacker werde zum Erbbegräbniß nun, damit doch in der Erde die Pilger können ruh'n. O HErr der ganzen Welt! mußt du mit Blut und Geld die Erde wieder kaufen. O, wie ist das bestellt!

7. Doch unsers Lämmleins Jäger geh'n trotzig mit ihm fort, Pilatus dem Landpfleger an richterlichem Ort zu liefern dieses Pfand: daß durch der Sünder Hand sein Leben werd' gerissen aus der Lebend'gen Land.

8. Pilatus kann nicht finden den Grund der Missethat, warum man den thut binden, der nichts verschuldet hat; doch sieht er wohl den Neid, der Priester Bitterkeit, und merket auch daneben des Lämmleins Leidsamkeit.

9. Bist du der Juden König? Pilatus spöttlich fragt; doch Christus achtet's wenig, und spricht: Du hast's gesagt. Wie hart man ihn verklag't, er seinen Mund nicht regt; weil

keine Widerrede er in dem Herzen heg't.

10. Dieß siehet der Landpfleger ganz mit Bestürzung an, daß er vom Schuldenträger kein Wörtlein hören kann; denkt der Gewohnheitspflicht, wie er vom Halsgericht auf's Fest hat losgegeben schon manchen Bösewicht.

11. Drum giebt er's zu mit Fleiße, daß JEsus Sünder sey, und denkt, nach alter Weise, ihn bald zu geben frei. Er stellet Barrabam bey unsern Bräutigam: Kommt, sagt doch, wer soll leben? ihr Kinder Abraham!

12. Des Richters Weib erkennet die Ungerechtigkeit, so heilig wird genennet aus Priesterlichem Neid; sie faßt sich einen Muth, will ihrem Mann zu gut, er soll sich nicht verschulden an des Gerechten Blut.

13. Seh't, was die blinden Leiter mit ihrer Kunst nicht thun; sie machen trüb was heiter, und können doch nicht ruh'n, bis man in Israel verdammt Immanuel, und einen Mörder wählet, zu würgen Leib und Seel'.

14. Pilatus will unschuldig an diesem Blute seyn; das Lämmlein ist geduldig, und hört die Sünder schrey'n mit einem frechen Muth: Es komme all sein Blut auf uns und unsre Kinder! So bind't man sich die Ruth'.

15. Das Urtheil wird verfasset, daß JEsus sterben muß. Wer's recht bedenkt, erblasset bey diesem Todesschluß. Man greift den Fürsten an, führt ihn zum Marterplan; man will die Unschuld geißeln. Seht, was die Bosheit kann!

16. Nun kommt, ihr Jacobs Kinder! kommt, seh't, was soll gescheh'n, kommt alle her, ihr Sünder, kommt, wollt ihr JEsum seh'n! Allhier im Thränenthal steht er am Marterpfahl, und will sich geißeln lassen aus Lieb' für sein Gemahl.

17. Wer hat dich überwunden, du ritterlicher Held? Mit Stricken angebunden, zum Schauspiel dargestellt? Der Kriegsknecht geißelt dich, die Engel bücken sich, und lassen dich von Sündern zerpeitschen jämmerlich.

18. Nun muß die Dornenkrone, zu unsers JEsu Pein, aus Bosheit, GOtt zum Hohne, mit Fleiß geflochten seyn auf unsers Bräut'gams Haupt. Man spricht, was man nicht glaubt; jetzt nennt man einen König, den man so hart gestäupt.

19. Ihr Spötter! laßt euch sagen: den Purpurmantel trägt der, den ihr habt geschlagen, und ihn damit belegt. Ja spottet seiner hie, und beuget eure Knie'; ihr werdet noch empfangen den Lohn für eure Müh'.

20. Wie, daß ihr nicht erröthet vor dessen Angesicht, den man unschuldig tödtet! Ist dieses eure Pflicht, daß ihr ihn speyet an? Was hat er denn

gethan, daß man in seinem Leiden ihn nicht g'nug schmähen kann?

21. Ist denn nichts, das vergnüget das troz'ge Sünder-Herz, das sich so spöttisch schmieget, und treibet lauter Scherz? Man deckt sein Angesicht, man schlägt ihm d'rein und spricht: Weissage uns, o Christe! kennst du den Thäter nicht?

22. Ein Rohr wird ihm gegeben in seine rechte Hand, den man allhier zu leben nicht würdig hat erkannt; man nimmt's ihm auch in Wuth und schlägt mit frechem Muth ihm auf die Dornenkrone, und macht sein Haupt voll Blut.

23. D'rauf wird das Lamm geführet den Wölfen vor's Gesicht, mit heil'gem Blut gezieret; doch Israel will nicht, daß man die Wahrheit seh', drum steiget in die Höh' ein rufendes Getöne: Kreuzige, kreuzige!

24. Pilatus und Herodes (die sonst einander feind) seh'n keine Schuld des Todes, und werden d'rüber Freund. Der Fuchs treibt Spötterey, der Richter gäb' gern frey, wenn nur die armen Juden nicht trieben solch Geschrey.

III. Theil.

Wo bist du hingekommen? verwund'tes GOttes-Lamm! die That wird vorgenommen; man giebt den Kreuzesstamm dem wunden Rücken hin zum Tragen und zum Zieh'n; doch bist du schon entkräftet, und sinkst darunter hin.

2. Ich seh' auf JEsu Rücken viel Geißelstriemen steh'n, da sich das Lamm thut bücken, und hin zum Tode geh'n mit seiner schweren Last, die es hat aufgefaßt, das Kreuz, den Fluch der Sünde, Verspottung, Hohn und Prast.

3. Du gehst dem Tod entgegen, zum Berge Golgatha, das Lösgeld abzulegen als unser Bürge da. O, sieh' auf mich zurück mit einem Wundenblick, und gieb mir deinen Segen, o aller Himmel Glück!

4. Der Schönste aller Schönen von göttlichem Geschlecht, der unter allen Söhnen und Töchtern bleibt gerecht, der Glanz der Herrlichkeit, das Licht der Gnaden-Zeit, die Sonne der Gerechten, der Engel Lust und Freud

5. Wird zwischen Uebelthätern zum Galgen-Feld geführt, wie Räubern und Verräthern und Mördern sonst gebührt. Wie kommt es doch, daß man sich noch enthalten kann vom blut'gen Thränen-Weinen, wenn man dieß siehet an?

6. Zwar sieht man Thränen fließen bey'm weiblichen Geschlecht, dieweil sie sehen müssen, daß man so ungerecht mit GOttes Sohn umgeh't, all seine Gunst verschmäh't, und seine theuren Worte aus Teufeley verdreh't.

7. Die Töchter Salems wei-

nen,

ren, weil sie den Schönsten seh'n, wie's aller Welt thut scheinen, so früh zu Grunde geh'n; weil seines gleichen man sonst nirgends finden kann, und er sich nicht vermehret, wie andere gethan.

8. Doch unser Bräut'gam stiftet nun eine beſſ're Eh', die nicht so sehr vergiftet durch bitt'res S...den-Weh. GOtt baut aus seinem Leib ihm nun ein keusches Weib, die auch beym Kinderzeugen, die reinste Jungfrau bleibt.

9. Doch weil der Bräut'gam kennet, was zarte Liebe thut, hält er sich nicht getrennet; sein Haupt gefärbt mit Blut, sieh't mitleidsvoll zurück, und thut noch einen Blick auf Jerusalems Töchter, und wünschet ihnen Glück.

10. Spricht: Töchter! wollt ihr weinen, so weint nicht über mich; ach weinet über keinen, der so gelebt wie ich. Wenn er von hinnen geh't, und mit mir wird erhöh't, so wird er Samen haben, der ewig nicht vergeh't.

11. Wein't, wein't, ihr armen Sünder! ach weinet über euch, wein't über eure Kinder, die dürrem Holze gleich zum Feuer sind gespart, weil sie nicht von der Art, wie meine grüne Reben, die GOtt durch's Kreuz bewahrt.

12. Fürwahr, fürwahr, ich sage euch, die ihr mich seht heut, es kommen noch die Tage, der grossen Traurigkeit, worin man selig preist den jungfräulichen Geist, der bey den Wollustbrüsten vorüber ist gereist.

13. Die Brüste, die nicht säugen das Kind der Eitelkeit, die Leiber die sich beugen zum Kreuz mit Ledigkeit in jungfräulicher Zucht, die sind's, die JEsus sucht, und in den Ewigkeiten bringt ihrer Liebe Frucht.

IV. Theil.

Nun laßt uns mit dem Samen der ew'gen Jungfrauschaft, in unsers Goels Namen, durch seines Vaters Kraft mit JEsu gehen fort, dorthin zum Schlachtungs-Ort, bis daß wir recht erblicken die sel'ge Himmels-Pfort'.

2. Was thut sich hier entdecken? Es ist die Schädelstätt. Wer sollte nicht erschrecken, o König und Prophet! O GOtt's und Menschen Sohn! sollst du der Sünder Lohn, mit diesen zweyen Mördern, noch tragen gar davon.

3. Ich seh' nach Römer Weise das Kreuze legen hin, und daß man dich mit Fleiße ganz nackend aus thut zieh'n. Da sieht man, was die Welt von ihrem Schöpfer hält. Was muß sie an dir sehen, das ihr so gar mißfällt?

4. Unreine Hände fassen den heil'gen Leichnam an; man muß sie machen lassen vor GOtt und jedermann. Das Holz ist rauh und hart, der Rücken

wund und zart; doch wird er drauf geleget vor GOttes Gegenwart.

5. Die Nägel und der Hammer sind auch schon bey der Hand, zu mehren Schmerz und Jammer in diesem Marterstand. Man treibt die Nägel ein, so daß Herz, Mark und Bein mit Schmerzen wird durchdrungen; was könnt' betrübter seyn?

6. Wie Isac lag gebunden auf jenem Bund-Altar, so wird das Lamm voll Wunden auf's Holz genagelt gar, mit Pein gerichtet auf, den schweren Leidens-Lauf recht schmerzlich zu erfüllen in dieser Blutes-Tauf'.

7. Mein Herz, schau deinen Bürgen, erkenne seine Huld, wie er sich lässet würgen für dich und deine Schuld; wie Trauren, Spott und Pein, und was kann grausam seyn, aus jedem Höllenwinkel ihm bringt auf's Herz hinein.

8. Die Sonne kann nicht scheinen bey dieser bösen That, die sie zum Blute weinen schon längst gereizet hat. Wie schwärzet sie ihr Licht! so daß kein Zweifel nicht, die Gottheit steh' im Leiden, wie jener Heide spricht.

9. Allein die Priesterfürsten, die sind und bleiben blind, als die nach Blute dürsten, und unersättlich sind. Die Sonne leuchtet nicht, und ihr vernünftig Licht will auch durchaus nicht sehen von allem, was geschicht.

V. Theil.

Schau doch, geehrte Freundin, du Tochter Abraham! was macht die Welt, die Feindin, mit deinem Bräutigam? Sag', herzest du den Mann, den sie mit Fluch und Bann so grausam überschüttet vor GOtt und jedermann?

2. Wer nur vorüber geht, wär's gleich der ärmste Tropf, der lästert, schändet, schmähet, und schüttelt seinen Kopf; pfui dich, heißt es, wie fein reißt du den Tempel ein, bau'st ihn in dreyen Tagen, und stirbst in Schmerz und Pein!

3. Hilf dir nur selbst, und zeuge zu deiner Feinde Hohn daß du vom Kreuz kannst steigen, wenn du bist GOttes Sohn! Der Hohenpriester Mund, der Schriftgelehrten Grund, der Aelt'sten Weisheit-Dünkel stimmt auch zum Lästerbund.

4. Ihr Ausspruch scheint bedächtlich aus ihrem Schalkheits-Kram; die Rede klingt verächtlich vor unserm Bräutigam: Seht, dieses ist der Mann der andern Gut's gethan, und kann sich selbst nicht helfen! das siehet jedermann.

5. Ist er Israels König; steig' er nun herab, daß wir ihm unterthänig verbleiben bis in's Grab. Wir wollen ihn alsdann im Glauben nehmen an, wenn er sein Recht zur Krone hiermit erweisen kann.

6. Er hat auf GOtt vertrauet, und sprach: Ich bin

Wenn's GOtt nicht
grauet, so helf er ihm
Hat dieß nicht einen
seh't wie in Schmerz
t, der eine arme Schä=
diesem Schluß stimmt

hlan, mein Herz, be=
die auch des Mörders
en HErrn der Welt
, zu Lieb' dem Läster=
der falschen Priester
richt er mit Hohn und
Hilf dir und uns zu=
wenn du gesalbt von

r wird die Mutter bre=
Schmerzen, Spott und
Wer wird Glück zu!
chen dem König Salo=
des andern Schächers
bringt's Oelblatt in
nd, rühmt unsers Kö=
one, umfaßt den Lei=
d.
redet wie ein Wächter
r Scheidungs=Pfort';
die Verächter mit wohl
m Wort. Er zu dem
richt: Und du fürcht'st
ich nicht, da du doch
ammet mit uns vom
icht.
d da wir Lohn empfan=
unsre Thaten schwer,
r nichts begangen, das
kt nur war'. Merk,
das geschicht! Erkennt=
ringt Licht: Der Schä=
et sehen, was Caiphas
ht.
o blicket man durch's
venn man sich schuldig
nd GOtt erbarmt sich

wieder, den man zuvor betrübt. Man bringet in den Bund, am Kreuz mit Herz und Mund, und hört der Weisheit Wunder in's Herzens tieffstem Grund.

12. Was macht den Schächer reden? Sag', was muß ihm doch seyn? Das Wunder der Propheten, es fäll't ihm plötzlich ein, daß Rath und Hülf' zugleich in Christi Königreich aus diesem Kreuztod grüne, als Jesse edler Zweig.

13. Drum kehrt er sich von Herzen zu seinem Goel hin, in Blut= und Todesschmerzen, mit Lieb' verliebtem Sinn giebt er dem Lamm die Ehr'; spricht: Denke mein, o HErr! wenn du kommst in dein Reiche! O ja, das fällt nicht schwer.

14. Dem Herzen, das schon träget die Last der ganzen Welt, und sich so gern darleget zum theuren Lösegeld; des Sünders reuend Herz versüßt ihm schon den Schmerz. Es kann sich nicht enthalten; es theilet Herz mit Herz.

15. Und was die Herzen füllet, fließt auch zum Mund heraus; der Wunsch wird bald erfüllet, der Bräut'gam eilt nach Haus mit seiner werthen Braut, die ihm am Kreuz vertraut, mit gleichem Schmerz und Wunden. Wohl dem, dem's hier nicht graut!

16. Heut! Heut! o selig's Heute! so spricht des Königs Mund, fürwahr, fürwahr, ich leite durch diesen Leidensgrund dieß Schaf in's Paradeis ganz

wunderbarer Weis'! Seht, wie der Weinstock blühet bey blut'gem Todesschweiß!

VI. Theil.

Der Kreuzesdorn bringt Rosen, und sticht doch immerfort; drum wissen die Ruchlosen von nichts als Grimm und Mord. Der Zorn will seyn gestillt, die Schrift muß seyn erfüllt. GOtt geb' gesalbte Augen zu diesem Marterbild!

2. Des Hohenpriesters Bitte für die, so ihn getöd't, stellt uns hier in die Mitte das Wort der Majestät, das durch Versöhnungskraft den Zorn hat weggerafft, und auch mir armen Sünder ein neues Herze schafft.

3. Wer kann dieß Wunder schreiben, das sich hier meldet an? Es muß versiegelt bleiben noch heut vor jedermann, bis Geist und Blutes-Tauf' im Herzen siegelt auf den ew'gen Hohenpriester in seinem Leidenslauf.

4. Schau, Christus will eingehen in's Heil'ge durch sein Blut; drum lässet er uns sehen, wie er das Opfer thut, ganz nackend ohne Kleid; denn die Gerechtigkeit hat den zum Lamm erlesen, der alle Lämmer weid't.

5. Dort mußt' sich Aaron kleiden mit priesterlichem Schmuck, und Christus läßt im Leiden sein ganzes Kleid zurück. Die Kriegsknecht' theilen hie für ihre Schlachtungsmüh' die Kleider, wie geschrieben; den Rock verloosen sie.

6. Des Hohenpriesters Hände sind angenagelt fest; die Arbeit eilt zum Ende, wenn man sich martern läßt. O sel'ge Leidenspein! wer sieht dich gründlich ein? du Segen aller Dinge, die je geschaffen seyn.

7. Das Wort, so alles träget in starker Gottheits-Kraft, versorget und verpfleget mit Geist und Lebenssaft, wodurch die ganze Welt geschaffen und bestellt, daß sie im Wesen bleibet, so lang es ihm gefällt.

8. Dieß Kraftwort steht im Leiden, im Samen Abraham, vor Juden und vor Heiden, als Priester, Fürst und Lamm, und leidet's gern, daß man ihm anthut, was man kann; nur Galle in dem Essig nimmt es im Durst nicht an.

9. Dieß ist der Tag der Krönung für unsern Salomon. Die ewige Versöhnung bringt unsers Königs Kron'. Die Ueberschrift bezeugt, was alle Welt verschweigt, daß in drey Königreichen ihm Macht und Scepter weicht.

10. Seht, seine Schultern tragen die Herrschaft und das Reich, doch heimlich und mit Zagen, sein Angesicht wird bleich; es ruft sein blasser Mund in dieser Krönungsstund: Wie hast du mich verlassen, mein GOtt, mein GOtt, jetzund!

11. Da steht des Königs Mutter, und siehet alles an,

t unsers Bräut'gams Bru-
seht, was die Liebe kann!
Schlachtschaf sieht auf sie,
auf den Jünger hie, den
en ihr zu schenken für ihre
merzens-Müh'.
. Das Opfer eilt zum Ende,
n spricht der Held: mich
t't! Die blut'gen Sünder-
e halten dem Friedensfürst
Schwamm mit Essig hin;
lnschuld trinket ihn: so wird
Schrift erfüllet durch JEsu
ens-Sinn!
. Den Geist thut er em-
len in seines Vaters Hand;
Leib läßt sich entseelen zum
er, wie bekannt; der Welt,
uter Nacht, spricht er: Es
vollbracht! Er neigt sein
pt und stirbet, als Ritter
r Schlacht.

VII. Theil.

ein Herze, sey doch stille,
kommst du weiter nicht;
eiche GOttes-Fülle wächst
das Blutgericht. O Wun-
aller Zeit! o Kraft der
gkeit! wer kann uns et-
sagen von der Verborgen-
?
Wir sehen zwar die Zei-
, die äußerlich gescheh'n;
kann den Sinn erreichen,
alles zu versteh'n? Erstau-
kommt uns an bey diesem
tes-Mann, der sterbend
t' vertreiben der Sünden
und Bann.
Wie aber, wenn wir's wa-
gen zu stammlen von der Sach',
die wir nicht können sagen?
wir tragen unsre Schmach vor
jedermanns Gericht, daß wir
es treffen nicht; doch wird uns
können dienen das allerkleinste
Licht.

4. Der Vorhang muß zerrei-
ßen, dem Allerheiligsten die
Ehre zu erweisen, dem, der hin-
ein wird geh'n; nachdem er
hat sein Blut vergossen uns
zu gut, Kraft, Kleid und Leib
gewaget in seinem Leidens-
Muth.

5. Die Felsen selbst versie-
geln das Wort der Majestät,
weil sie nicht mehr verriegeln
den Schall, der durch sie geht.
Die Widerbringungs-Kraft,
die alles neue schafft, dringt
nun durch alle Dinge, macht
Bahn zur Leidenschaft.

6. Wie bebt der Kreis der
Erden! was muß in Gräbern
seyn? daß sie eröffnet werden
bricht JEsu Todespein dann
Riegel, Schloß und Thür an
Höll' und Grab allhier; so wer-
den selbst die Todten bald wie-
der geh'n herfür.

7. Viel heil'ge Leiber kom-
men, nachdem der Held im
Streit dem Tod die Macht ge-
nommen, als dessen Sieges-
Beut', mit dem sie aufersteh'n,
und aus den Gräbern geh'n, sie
lassen hin und wieder in heil'-
ger Stadt sich seh'n.

8. Was soll ich weiter sagen,
o du mein armes Herz? Auf
meine Brust zu schlagen, mit
Demuth, Reu' und Schmerz,
wie jenes Häuflein that, das

zugesehen hat, wie JEsus ist gestorben, wär' wohl der beste Rath.

9. Da selbst die Felsen reißen, willst du noch härter denn, mein Herze, dich erweisen? O das kann nicht besteh'n! Schau, wie's dem Hauptmann geht, der bey dem Kreuze steht, als er mit seinen Dienern JEsum bewahren thät.

10. Er kann sich nicht enthalten, noch die, die mit ihm sind, sein Herz möcht' ihm zerspalten; von Reu' und Lieb' entzünd't, spricht er: Fürwahr ist's wahr, daß dieser Mensch fromm war, und GOttes Sohn gewesen, die Wunder machen's klar.

11. Die Freunde und Verwandten steh'n noch von Fernen dort; den Lieben und Bekannten wird Herz und Ohr durchbohrt. Maria Magdalen, Marie und Salome, die Weiber, die ihm dienten mit ihrer Hab' und Müh'.

12. Herz! laß uns auch hier bleiben bey unserm Osterlamm, das Ehverlöbniß schreiben mit unserm Bräutigam, in Schmerz und Todespein, der Speer dringt schon hinein; das Herz der ew'gen Liebe wird bald eröffnet seyn.

13. Maria, die Betrübte, die große Sünderin; Johannes der Geliebte, sind nach des Bräut'gams Sinn. Wer stellt sich ferner ein? Mein Herze! sag' nicht nein. Die offne Seitenhöhle wird GOttes Brünnlein seyn.

14. Johannes der beschreibet, was er gesehen hat, was man ihm billig glaubet, nach GOttes Wink und Rath, daß Wasser und daß Blut, das unserm Geist zu gut aus dieser Quelle fließet, wo unsre Liebe ruh't.

15. Nun kommt die Abendstunde. Wer hat ein neues Grab? wer steht mit GOtt im Bunde? wer nimmt den Leichnam ab? O das muß Joseph seyn; ein Herz, das keusch und rein, ein Rathsherr, der zum Bösen nicht hat gewilligt ein.

16. Hier sieht man nichts als Wunder; ob man's schon nicht versteh't, wird doch der Liebes Zunder gar lieblich angeweht, aus JEsu Leidenschaft, vom Odem seiner Kraft. Der Anblick dieser Leiche bringt Geist und Lebenssaft.

17. Den frommen Nicodemum zieh't auch der Lieb's-Magnet zu seyn bey dem Begräbniß, wo man zu Grabe geht mit einem Menschen-Sohn, der auf dem höchsten Thron der Majestät soll sitzen, und tragen GOttes Kron'.

18. Der Leichnam wird bewunden, wie man bey Reichen thut; man braucht bey hundert Pfunden von Specereyen gut. Die Liebe hat's gethan, die Liebe nimmt es an, die Liebe will's belohnen in's Himmels Canaan.

19. Man träget in die Erd den Weizen, daß er sehr dadurch vermehret werde; drum fällt er nicht so schwer: So ist auch unser HErr gestorben, auf daß er im Grab und Tod möcht' zeugen ein himmelisches Heer.

20. Doch trauern sehr di

Seinen, weil sie verlassen sind; Maria sucht mit Weinen den HErrn bis sie ihn find't. Mein Herz, was machst denn du? O weine auch dazu, bis JEsus in dir lebet, nach seiner Grabes-Ruh'.

574. Mel. Höchster Form. (63)

Wenn ich mit geistlicher Habe versehen, als mich alleinig verlanget zu seyn, mögen die Winde das übrige wehen weit in die Ferne; es heißet nicht mein. Göttliches Gut macht fröhlichen Muth. :,: :,:

2. Himmlische Gaben und ewige Schätze tragen nur alle Vergnüglichkeit zu; andre zerstörliche Glückes-Zusätze bringen der Seele kein Stäubelein Ruh'. Bauen auf Sand hat keinen Bestand. :,: :,:

3. Wenn ich erharre was ewiglich währet, laß ich hinfahren ein hangendes Nest, welches das Brechen und Fallen zerstöret, welches auch endlich im Staube verwest. Suche voraus ein ewiges Haus. :,: :,:

4. Ueber dem Glanze der weltlichen Ehren schweben viel Centner beschwerlicher Last; jene vermissen, heißt diese entbehren; Würde verloren gefunden die Rast. Lieber im Thal, als oben beym Fall. :,: :,:

5. Vorzug verschwindet, und Titel verfliegen, obwohl in eiserne Tafeln geätzt; Loben und Rühmen nicht minder betrügen, ob sie gleich werden für kostbar geschätzt. Göttliche Ehr', die dauert vielmehr. :,: :,:

6. Kostbare Tücher von Purpur und Seide man in der Könige Häuser zwar find't; doch was hilft's, daß man sich herrlich ankleide, wenn man befleckt ist mit Hochmuth und Sünd'? Innre Tracht schänd't äußere Pracht. :,: :,:

7. Jagen und Hetzen, die Vögel berühren, Reiten und Fischen, und was man für Lust suchet im Tanzen und Fechten, Turniren, bleibet den thörichten Herzen bewußt; unsere Freud' weit besser gedeih't. :,: :,:

8. Essen, so führet den Namen vom Schauen, schmälert den Armen zum Oestern die Kost; übrige Speisen sind nicht zu verdauen, bringen zum Oestern gar traurige Post. Schlechtes Gemüs' ist sättlich und süß. :,: :,:

9. Ob es nicht alles mit Haufen einschneyet, findet sich dennoch ein tägliches Brod, welches dem Magen vergnüglich gedeihet; kommet kein Centner, so g'nüget ein Loth. Oben ist feil bescheidener Theil. :,: :,:

10. Wem jetzt nichts mangelt nichts fehlet, nichts schwindet, brauchet das Wenige eben wie Viel; allzeit im Reste des Glaubens er findet alles in allem, und was er nur will. Beten am Pflug bringt Nahrung genug. :,: :,:

11. Himmel und Erde sind weidlich gespicket oben und unten mit göttlicher Füll'; Alles, das immer der Höchste beschicket, schaffet und mehret ohn'

Ende und Ziel. Allezeit satt im heiligen Staat. :,: :,:

12. Eben was Säfte aus Trauben gepresset, oder aus Gersten gesottenes Oel, eben dasselbe auch hinter ihm lässet quellendes Wasser, zu frischen die Seel. Jeglicher Saft führt göttliche Kraft. :,: :,:

13. Wasser das tränket gefangene Leute; Wasser erquicket ermüdete Knie'; Wasser erfrischet nach heftigem Streite; Wasser das kühlet, und hitzet doch nie. Soll es so seyn, wird Wasser zu Wein. :,: :,:

14. Wer sich zu diesem Getränke kann halten, lachet, wenn andere sorgen um Geld; lasset die göttliche Gütigkeit walten, welche mit Wasser Gesundheit erhält. Wasser-Geschirr giebt Labung, wie Bier. :,: :,:

15. Haben die Könige Thränen getrunken, salziges Wasser hat ihnen beliebt, wenn sie in göttliches Trauern versunken, wenn sie von Außen und Innen betrübt. Halt' ich es mit, es schadet mir nit. :,: :,:

16. Wer in Gelassenheit denket zu steigen immer auf höhere Stufen hinan, muß sich nur drücken, nur schmiegen, nur beugen immer hinunter je tiefer er kann. Immer hinab, hinunter ins Grab. :,: :,:

17. Wurzelt man unten, so treibet man oben; also erstarket ein Libanonsbaum. Welche vor Alters die Weisheit erhoben, haben in Enge erhalten den Raum. Eng ist die Pfort'; doch lebet man dort. :,: :,:

18. Würde ich müde und tr[...] ge im Laufen, würde me[...] Athem durch Lechzen verleg[...] müßte mich GOtt mit den Fa[...] len verkaufen, deren die Hö[...] nicht Wenige hegt. Nichts blei[...] verschont, es heißt nur g[...] wohnt. :,: :,:

19. Sollten die Freunde w[...] Feinde vergehen, Treue u[...] Liebe zerschmelzen wie Schne[...] kann ich mit GOtt und den E[...] geln bestehen, thut mir sothan[...] ger Schade nicht weh. Himm[...] lische Treu' bricht nimmer en[...] zwey. :,: :,:

20. Sollte es kommen zu[...] leidigen Fliehen, schmählich[...] Weise verwiesen zu seyn, mo[...] gen- und abendwärts flücht[...] zu ziehen, rufet mir JEsus in[...] Herze hinein: Folge nur m[...] ich walle mit dir! :,: :,:

21. Ketten und Bande im fi[...] steren Schatten, unter de[...] Schlangen- und Otterngezüc[...] müssen wir gleichwohl die Fre[...] heit gestatten, welche mir sche[...] ket das ewige Licht. Freiheit i[...] GOtt bescheret die Noth. :,: :[...]

22. Trübsal hat manchen [...] Ehren erhoben; Mangel h[...] sehr viel in Künsten erdacht[...] Aengsten die haben viel Böse[...] verschoben; Armuth hat man[...] chen den Reichthum gebracht[...] Leiden giebt oft, was nieman[...] verhofft. :,: :,:

23. Geistliche finden den Vo[...] aus auf Erden, saugen nu[...] Säfte, und essen den Kern[...] Fleischlichgesinnte die Träbe[...] nur werden, haben nicht Raste[...] noch Glücke, noch Stern, wo[...]

sten sich aus, und sterben im Schmauß. :,: :,:

24. Christen, die haben auf Erden den Himmel. Lieber! was wird es wohl setzen alldort, wenn sich geleget das Erdengetümmel, wenn sich bezeiget der ewige Hort? Singe gemach, und strebe darnach. :,: :,:

25. Kürzlich zu sagen: Ich lebe vergnüget immer je besser im niedrigen Ort, da sich mein Seelchen geduldiglich schmieget, speiset und tränket mit göttlichem Wort. Fahre nur hin, du weltlicher Sinn. :,: :,:

575. Mel. Mein GOtt. (51)

O Weisheit, aller Himmel Zier! komm' von dein'm Glorie-Sitz; komm', und arbeite du mit mir, dein schwaches Kind beschütz'.

2. Sey mein' Gesellschaft bey dem Werk, daß ich mich nicht zerstreu'; mich stätig führ', berath' und stärk', daß ich dein Werkzeug sey.

3. So werd' ich GOtt gefällig seyn in allem, was ich thu'; so bleib' ich froh in Müh' und Pein, in stiller Geistesruh'.

576

Mein Heiland nimmt die Sünder an! Die unter ihrer Last der Sünden, kein Mensch, kein Engel trösten kann, die nirgend Ruh' noch Rettung finden; den'n selbst die weite Welt zu klein, die sich und GOtt ein Gräuel seyn; den'n Moses schon den Stab gebrochen, und sie der Hölle zugesprochen, wird diese Freystatt aufgethan, mein Heiland nimmt die Sünder an!

2. Sein mehr denn mütterliches Herz treibt ihn von seinem Thron auf Erden; ihn drang des Sünders Noth und Schmerz an ihrer Statt ein Fluch zu werden; er sank in ihre bittre Noth, und schmeckt' den unverdienten Tod. Und da er nun sein theures Leben für sie zum Lösgeld hingegeben, und seinem Vater g'nug gethan; so heißt's: er nimmt die Sünder an!

3. Nun ist sein aufgethaner Schooß ein sichres Schloß gejagter Seelen. Er spricht sie von dem Urtheil los, und stillet bald ihr ängstlich Quälen. Es wird ihr ganzes Sündenheer in's ungegründ'te tiefe Meer von seinem theuren Blut versenket. Der Geist, der ihnen wird geschenket, führt hin zu's Vaters Lebensbahn. Mein Heiland nimmt die Sünder an!

4. So bringt er sie zum Vater hin in seinen blutbefloßnen Armen: Das neiget dann den Vatersinn zu lauter liebenden Erbarmen. Er nimmt sie sich zu Kindern an, und alles, was er ist und kann, wird ihn'n zum Eigenthum gegeben; ja, gar die Thür zum ew'gen Leben wird ihnen fröhlich aufgethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an!

5. O solltest du sein Herze seh'n, wie sich's nach armen Sündern sehnet, sowohl wenn sie noch irre geh'n, als wenn ihr Auge vor ihm thränet! Wie streckt er sich nach Zöllnern aus! wie eilt er in Zachäi Haus!

wie sanft stillt er der Magdalenen den milden Fluß erpreßter Thränen, und denkt nicht, was sie sonst gethan! Mein Heiland nimmt die Sünder an!

6. Wie freundlich blickt er Petrum an, ob er gleich noch so tief gefallen! Und das hat er nicht nur gethan, da er auf Erden mußte wallen. Nein, er ist immer einerley, gerecht, und fromm, und ewig treu. Und wie er unter Spott und Hohnen, so ist er auf dem Sitz der Thronen den Sündern liebreich zugethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an!

7. So komme denn, wer Sünder heißt, und wen sein Sünden-Gräu'l betrübet, zu dem, der keinen von sich weist, der sich gebeugt zu ihm begiebet. Wie, willst du dir im Lichte steh'n, und ohne Noth verloren geh'n? Willst du der Sünde länger dienen, da dich zu retten er erschienen? O nein! verlaß die Sündenbahn: Mein Heiland nimmt die Sünder an!

8. Komm' nur mühselig und gebückt! Komm nur, so gut du weißt zu kommen! Wenn gleich die Last dich nieder drückt, du wirst auch kriechend angenommen. Sieh, wie sein Herz dir offen steht, und immer selber dir nachgeht! Wie lang hat er mit vielem Flehen sich freundlich nach dir umgesehen! So komm' dann, armer Wurm, heran: Mein Heiland nimmt die Sünder an!

9. Denk' nicht, ich hab's zu grob gemacht, ich hab' die Güter seiner Gnaden so lang und schändlich umgebracht, er hat mich oft umsonst geladen. Wo du es nur jetzt redlich meinst, und deinen Fall mit Ernst beweinst; so wirst du dieses schon erfahren, daß er sein' Gnad' hin nicht thut sparen, und daß er allzeit helfen kann. Mein Heiland nimmt die Sünder an!

10. Doch denk' auch nicht, es ist noch Zeit, ich muß erst diese Lust genießen; GOtt wird ja eben nicht gleich heut die offnen Gnadenpforten schließen. Nein, weil er ruft, so komme du, und greif mit beiden Händen zu. Wer sich hier gar zu lang versäumet, und seine Gnadenzeit verträumet, dem wird hernach nicht aufgethan. Heut komm', heut nimmt dich JEsus an!

11. Ach zieh' uns selber recht zu dir! Holdselig süßer Freund der Sünder, erfüll' mit sehnender Begier auch uns und alle Adamskinder. Zeig' uns bey unserm Seelenschmerz dein aufgethanes liebes Herz; auf daß wir eilig zu dir geh'n, und laß uns ja nicht stille stehn, bis daß ein jeder sagen kann: GOtt Lob! auch mich nimmt JEsu an.

Das erste Register,

en Haupt-Materien, worunter die Lieder verfaßt sind.

22

Das zweyte Register.

Ein Register

solcher Lieder und Psalmen, welche auf einerley Mel[odie] können gesungen werden.

* Zwey Sylben in der letzten Z
müssen wiederholt werden.

Psalmen Melodien!

Diejenigen Lieder, welche im Melodien-Register in [ ] eingeklammert sind, stehen in der kleinen Harfe.

Die Kleine Harfe,

Gestimmt von unterschiedlichen lieblichen

Liedern oder Lob = Gesängen,

welche gehöret werden

von den Enden der Erde,

zu Ehren dem Gerechten.

Diese Kleine Harfe

klinget zwar lieblich, aber doch noch im niedrigen Ton,

bis

das große Harfen=Spieler=Heer

den Gesang erhöhen wird.

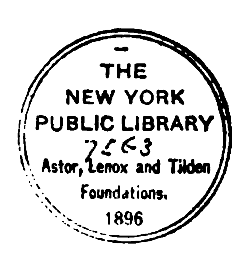
GOtt und dem Lamm sey die Ehre und das Lob in Zeit und Ewigkeit! Amen.



Fünfte Auflage.

Germania, 1829.

J.





Die erste Saite dieser Harfe klinget fröhlich und anmuthig: von der Offenbarung GOttes im Fleisch, besonders in der Menschwerdung Christi.

1. Mel. O starker GOtt. (11)

Nun ist die frohe Zeit er-
acht, allwo der Väter Hoff-
ung lacht. Ein' Jungfrau
ein, von Armuth groß hat nun
as Kind in ihrem Schooß.

2. Wohl denn, du reine Him-
els-Sonn'! die du den keu-
hen GOttes Sohn in deinem
erzen ausgeboren, und fun-
en, was so lang verloren.

3. Wie keusch und züchtig
uß nicht seyn ein Leib, wo
ese Sonn' geht ein. Denn da
eht auf ein' neue Welt, wo-
rch die alte ganz zerfällt.

4. Die Himmels-Chör' sind
ch erfreut, so bald die Jung-
au benedeyt; die sich zur
lagd selbst GOtt anpreist,
nmehro JEsus Mutter
ißt.

5. Die Zeit, wo unser Glück
scheint, ist kommen, eh' man
vermeint: der Väter Hof-
n ist zu End', GOtt selber
ird ein kleines Kind.

6. So ruhet in der Jung-
au'n Schooß gering und arm,
Wunder groß! der alle Welt
nähren wußt', liegt dem
eschöpf nun an der Brust.

7. Wie heimlich ist der Weis-
heit Rath, der dieses so be-
schlossen hat, geblieben bey der
Welt Gericht, das uns zum
Trost aufgangen ist!

8. Weil GOtt selbst als ein
Kind erwacht, wird das ver-
lorne wiederbracht. Die GOtt
geweihte Jungfrau hat erfül-
let GOttes Wunder-Rath.

9. GOtt Lob! wir singen
denn zugleich ein neues Lied
in GOttes Reich. Wir sind
nun froh in diesem Heil, weil
wir auch daran haben Theil.

2. Mel. Lobet den HErren (42)

Jauchzet, ihr Himmel! froh-
locket, ihr Englischen Chören!
singet dem HErren, dem Hei-
land der Menschen zu Ehren!
Sehet doch da, GOtt will so
freundlich und nah zu den Ver-
lornen sich kehren!

2. Jauchzet, ihr Himmel!
frohlocket, ihr Enden der Er-
den! GOtt und der Sünder
die sollen zu Freunden nun
werden. Friede und Freud'
wird uns verkündiget heut.
Freuet euch, Hirten und Her-
den!

3. Sehet dieß Wunder! wie tief sich der Höchste hier beuget; sehet die Liebe! die endlich als Liebe sich zeiget: GOtt wird ein Kind, träget und hebet die Sünd'; alles anbetet und schweiget.

4. GOtt ist im Fleische! wer kann dieß Geheimniß verstehen? Hier ist die Pforte des Lebens nun offen zu sehen. Gehet hinein, macht euch dem Kinde gemein, die ihr zum Vater wollt gehen.

5. Hast du denn, Höchster, auch meiner noch wollen gedenken? Du willst dich selber, dein Herze der Liebe, mir schenken: Sollt' nicht mein Sinn innigst sich freuen darin, und sich in Demuth versenken?

6. König der Ehren, aus Liebe geworden zum Kinde! dem ich auch wieder mein Herze in Liebe verbinde. Du sollst es seyn, den ich erwähle allein; ewig entsag' ich der Sünde.

7. Süßer Immanuel! werd' auch geboren inwendig. Komm' doch, mein Heiland! und laß mich nicht länger elendig; wohne in mir, mach' mich ganz eines in dir, und mich belebe beständig.

8. Menschenfreund', JEsu! dich lieb' ich, dich will ich erheben; laß mich doch einzig nach deinem Gefallen nun leben; gieb mir auch bald, JEsu! die Kindergestalt; an dir alleine zu kleben.

3. Mel. JEsus ist der sch. (23)

In dem Anfang war das Wort, wie uns Sanct Johannes schreibet; durch dieß Wort, das selber GOtt war und ist und ewig bleibet, ist sonst alles, was gemacht, schön und gut hervor gebracht.

2. In der Jungfrau rein und zart, ist das Wort selbst Fleisch geworden, JEsus hat geoffenbart GOtt im Fleisch. Der Hölle Pforten zittern: denn die Knechtsgestalt übet göttliche Gewalt.

3. Christi Fleisch ist Himmelbrod, das vom Himmel ist gekommen, und hat uns're Hungersnoth ewiglich hinweg genommen; doch wer nicht die Sünde haßt, soll auch hier nicht geh'n zu Gast.

4. Christi Ausgangs-Heiligkeit ist von Ewigkeit gewesen, und wir sollen aus der Zeit ihm begegnen und genesen. Wer sich selbst verläugnen kann, find't durch JEsum diese Bahn.

5. Aus Gehorsam wollt' das Lamm sich zur Schlachtbank lassen leiten, und am Kreuz als Bräutigam seiner Braut das Reich bescheiden. Wer ihm will gehorsam seyn soll zur Hochzeit gehen ein.

4. Mel. Höchster Priester. (27)

Mein Gemüth bedenket heut, wie in der bestimmten Zeit JEsus in dem Stall auf Erden für mich mußt' geboren werden.

2. Ich gedenk' der lieben

Nacht, die den edlen Tag gebracht, weil der Glanz der Herrlichkeiten bricht durch unsre dunkle Zeiten.

3. Dieses Licht macht uns bekannt, wie uns GOtt so nah verwandt, weil sein Wort selbst Fleisch geworden in dem armen Menschen-Orden.

4. Selbst die Engel freuen sich, sind ganz froh und brüderlich; bringen uns mit Gruß und Segen gute Botschaft gern entgegen.

5. Denn das Wort, das sie gemacht und auch uns hervor gebracht, kommt mit tausend Gnadenblicken, uns und sie nun zu erquicken.

6. Von des Himmels hohem Saal zu uns in dieß Thränen-Thal, will ein kleines Kindlein werden, mit geringen Knechts-geberden.

7. Dieses kleine Kindelein bringt schon große Freude ein. Höret wie die Engel singen, die die frohe Botschaft bringen.

8. Zeigt des HErren Engel an, was der große GOtt gethan; thut die Meng' der Engelsschaaren es auch singend offenbaren.

9. Liebste Hirten! saget an, was der HErr euch kund gethan, daß ihr Nachts bey euern Herden konnt't so göttlich fröhlich werden.

10. Lieben! laßt mich mit euch geh'n, die Geschichte zu beseh'n; denn in Bethlehem, der Kleinen, find' ich meinen Freund, den Reinen.

11. Hier im Stall, bey Heu und Stroh, finde ich mein A und O. Liebstes Kindlein! du alleine bist es, den ich such' und meine.

12. Diese Kripp' und Windelein deines Daseyns Zeichen seyn; also soll mein Herz auf Erden deines Daseyns Zeichen werden.

13. Was du liebst das liebe ich, wer dich haßt der hasset mich; wo du bleibest will ich bleiben, niemand soll mich von dir treiben!

14. Großes hat der HErr gethan, wie Maria zeugen kann. O möcht' ich noch heut auf Erden meines Heilands Mutter werden!

Die zweyte Saite klinget tröstlich und holdselig: von der Offenbarung GOttes im Kreuz.

5. Mel. Kein Christ soll ihm.

Der bitt're Kelch und Myrrhen-Weine schmeckt einem Christen gut, der kämpfet bis auf's Blut. Die Prob' versüßt des Kreuzes Peine, dieweil man da find't lauter Sachen, die Frieden machen.

2. Ein Christ weiß länger nicht zu sagen, als nur von einer Stund', daß Leiden ihn verwund't; und läßt GOtt

and're Kost vortragen, daß er im Frieden kann genesen, so ist's vergessen.

3. Doch muß der Glaub' die Probe halten, daß nicht entfall' der Muth, wenn er mit Fleisch und Blut zu kämpfen hat auch dergestalten, daß er sich findet aller Maßen ganz seyn verlassen.

4. Ein Kämpfer, der einmal gesetzet sein Theil zu diesem Spiel, dem ist es nie zu viel, wenn er gleich in dem Kampf verletzet; er hat ja schon zuvor sein Leben ganz hingegeben.

5. Die Ritterkrone muß doch werden den treuen Kämpfern dort, nach dem Verheißungswort, weil sie in allen den Beschwerden, wozu sie sich einmal verschrieben, sind treu geblieben.

6. Blut, Feuer, Angst und Hitz' und Schläge sind oft, anstatt der Beut', den Kämpfern zubereit't, und wenn noch wird im Herzen rege der alt' und böse Gräu'l der Sünden, muß überwinden.

7. Ein Kämpfer, der zur Fahn' geschworen, und sich ganz geben hin, daß er im Kampf gewinn' den Sieg, wodurch er auserkoren, zu tragen in des Himmels-Throne die güldne Krone.

8. Drum muß den Kämpfern doch gelingen, wie es auch gehen thut, fällt ihnen nicht der Muth. Wer will den *alten* Feind bezwingen, der muß auch in des Todes Rachen nur seiner lachen.

9. Dem noch gefällt sein eigen Leben, der bleibe nur zu Haus; er hält den Kampf nicht aus: Denn dieß muß man zuerst hingeben, eh' man sich denkt in Kampf zu wagen, den Feind zu schlagen.

10. Wie viele sind zu Schanden worden, die statt der Siegeskron', bekleid't mit Spott und Hohn; weil sie den rechten Krieges-Orden verachtet, und ihr' eigne Sachen nur thaten machen!

11. Wer Jacob will im Kampf nachgehen, daß er Israels Nam' ererb' aus seinem Stamm, muß Weib und Kinder lassen stehen; so kann er in dem Kampfe-Ringen GOtt selbst bezwingen.

12. Und kann den neuen Namen tragen, so heißet Israel, weil er in diese Stell' getreten, und den Kampf that wagen: drum ist er auch im rechten Wesen in GOtt genesen.

13. Nun thut die Gnaden-Sonn' aufgehen nach einer schwarzen Nacht, die er hat zugebracht vor GOtt im Kampf mit vielen Flehen, da seine Härtigkeit gebrochen, und ward gerochen.

14. So wird die Treu' mit GOtt belohnet, der nicht im Kampf erweicht, bis daß er hat erreicht, daß GOtt nun selber bey ihm wohnet, und machet, daß auch selbst die Feinde nun werden Freunde.

15. Lob, Preis und Dank sey

zen, der mir erwor-
: Fülle seiner Gnad',
nir bisher gelungen!
mich nun ferner füh-
elbst regieren,
gehen fort auf rech-
, die lauter sind und
' allen Trug und
s daß ich mich werd'
, und gänzlich von
er Erde entbunden

l. Mein g'nug bes. (46)
euz ist dennoch gut,
h wehe thut; der gute
iebet, drum muß es
bet. Ey, fasse guten
s bitter ist im Mun-
lich gesunde; es ist
gut!
Kreuz ist dennoch
n's gleich Vernunft
n. Man wird im
hret, mit GOttes
rkläret; die Engel
h'n, sie schauen dich
en in stillem Geiste
ist so schön, so schön!
Kreuz macht GOtt
es treibt den Sinn
r sonst gern ausspa-
d leicht das Herz
nun sammelt er sich
ag von Welt nichts
muß in GOtt sich
nd wird mit GOtt

kreuz ist, da ist Licht.
dich selber nicht, so
nicht probiret; du
sich's gebühret, von
kein Gesicht. Kreuz
h alle Wahrheit,

Kreuz führt dich in die Klar-
heit; wo Kreuz ist da ist Licht.

5. Das Kreuz macht hell und rein, es fegt den falschen Schein; die heimlichsten Flecken im Kreuze sich entdecken, geschieht es gleich mit Pein. Der Schaum der Eigenheiten verschmelzt in Kreuz und Leiden; es macht so rein, so rein!

6. Das Kreuz macht dich gebeugt, geschmeidig und erweicht. Der ungebrochne Wille wird kindlich, sanft und stille; der Geist vor GOtt sich neigt; das Herz will gern zerfließen zu aller Menschen Füßen; es wird sogar gebeugt.

7. Im Kreuze wird man klein. Der eingebild'te Schein und alles hohe Dünken muß in dem Kreuze sinken. Da lernt man GOtt allein verehren und erheben, in seinem Nichts zu leben; man wird so klein, so klein!

8. Kreuz führt dich aus der Noth in's Leben, durch den Tod, kannst du dein eig'nes Leben dem Tod am Kreuz ergeben, und ganz dich lassen GOtt: bald steht der Geist in Frieden, vergnügt und abgeschieden von Jammer, Angst und Noth.

9. Ich lieb' das liebe Kreuz, und wollt', aus heil'gem Geiz der ganzen Welt Vergnügen dafür wohl lassen liegen; ich küß' es ja bereits. Mein Kreuzes-Fürst! mein Leben sey völlig dir ergeben, und deinem lieben Kreuz.

10. Vom Kreuz in's Para-

dies, vom Leiden zum Genieß ist JEsus vorgegangen. Willst du die Kron' erlangen, so halt' das Kreuz gewiß. O JEsu! mit mir leide, bis daß ich endlich scheide vom Kreuz in's Paradies.

7. Mel. Es kostet viel, ein. (17)

Er wird es thun, der fromme treue GOtt; er kann ja nicht ohn' alle Maß versuchen. Er bleibet noch ein Vater in der Noth; sein Segen-Mund wird seinem Kind nicht fluchen. Ey, höre nur, wie er so freundlich spricht: Verzage nicht!

2. Bedenke fein, daß du berufen bist in GOttes Reich durch Trübsal einzugehen. Du glaubest ja, du seyst ein wahrer Christ; so muß man auch von dir die Proben sehen. So lang es geht nach deinem Fleisch und Blut, steht's noch nicht gut.

3. Du hast genug vom Christenkreuz gehört, so hast du auch genug davon gesprochen; doch haftet mehr, was die Erfahrung lehrt, drum komm' getrost zum Kreuz heran gekrochen. Wer dieses faßt, dem wird zuletzt zu Theil Kraft, Trost und Heil.

4. Eh' Joseph steigt auf der Egypter Thron, muß er zuvor den schwarzen Kerker sehen; eh' David kommt zu der verheißnen Kron', muß er mit Schmach im Elend umher gehen; Hiskias wird erst nach der Sterbensnoth befreyt vom Tod.

5. Dein JEsus selbst geht dir zum Beispiel vor, der mußte ja auf Erden Vieles leiden, eh' er sich hub zur Herrlichkeit empor, da er nun hat und giebt die ew'gen Freuden. Wer treulich kämpft, bringt auch den guten Lohn zuletzt davon.

6. Drum hoffe nur auf den, der Vater heißt; er ist dir gut, auch mitten in dem Jammer. Dein Bräut'gam sieht, wenn dich der Kummer beißt, und schaut hinein in deine Herzenskammer; da sieht er's wohl, wenn du bist Trostes bloß und Hülfe los.

7. Und also bricht das Herz ihm gegen dir; er spricht: Ich muß mich über dich erbarmen, du liebstes Kind! hast niemand außer mir, drum halt' ich dich in meiner Güte Armen. Sey gutes Muths! die Hülfestund' ist nah, dein Trost ist da.

8. Dir sey gedankt, du auserwählter Freund! daß du dein Aug' so richtest auf die Deinen; denn wenn uns jetzt der arge Friedenfeind so hat gefaßt, daß wir verloren scheinen, so stürzest du ihn in der Hölle Schlund zur rechten Stund'.

9. Gieb, daß auch wir, die du so innig liebst, dich mögen stets in Lieb' und Hoffnung ehren! Weil du ja nicht von Herzen uns betrübst, und unser Leid in Freude willst verkehren: so sey dir denn Lob, Ruhm und Dank gebracht aus aller Macht!

8. Mel. Meine Sorgen. (87)

Christen müssen sich hier schi-

n des Kreuzes schmale
; hier muß man sich lei-
bücken, beugend steigen
el an. Wer bey Christo
u seyn, mache sich durch's
gemein. Die er dorten
elohnen, tragen hier auch
enkronen.
Hier mit Thränen müssen
und der Trübsal haben
der dort vor dem Throne
und dann weiß gekleid't
will, auch mit Perlen
ezieret, weil er siegreich
phirt. Solche, die hier
weinet, werden dort mit
vereinet.
Rufen, Schreyen, Seuf-
Beten bahnen uns den
zu GOtt; ihn ansleh'n in
Nöthen, tröstet uns in
Noth. Niemand hat's an
gefehlt, der auf ihn sein'
ung g'stellt; wer nur auf
m Glauben schaut hat
ich auf den Fels gebaut.
Immer gieng ich eigne
, da ich unerfahren war;
rau' ich der Hirtenpflege
s Führers ganz und gar.
Erbarmen leitet mich un-
Kreuz ganz wunderlich,
h seiner mich kann trö-
wenn die Noth am aller-
en.
Solche Lieb' ist nicht zu
n, die er mir erzeiget hat;
Seel'! thu' nicht ver-
t, was er dir erwiesen
Du bist ihm gar sehr
uld't, ihm zu folgen in
ld, und durch Lieb' ihm
fallen deine Lebenszeit in

6. Treu zu seyn versprach ich zwar, hab' es aber schlecht erfüllt; aber du harrt'st Jahr auf Jahr' mit viel Langmuth und Geduld, bis ich wurde müd' und matt, und des eignen Wählens satt, und dir mein Herze gab dahin, zu folgen dir nach deinem Sinn.

7. O Eigenheit, du schändlich Wesen! machst du mir so viel Verdruß; wär' ich ganz von dir genesen, stets zu fühlen den Genuß der so starken JEsus-Lieb', und auch seines Geistes Trieb, mich zu führ'n in seinen Weisen, und sich stets in mir zu preisen.

8. Prüfe du, HErr! und erfahre meinen Stand zu jederzeit; mein Herz vor Untreu' bewahre, damit ich besteh' im Streit. O laß Trübsals-Winde mich vester binden nur an dich! damit ich am bösen Tage sieg', und Krone davon trage.

9. Heute ist noch Zeit zu streiten, und zu kämpfen ritterlich; morgen theilt man aus die Beuten denen, die ganz vestiglich in der Treue es gewagt, allem andern abgesagt, was man Weltlust pflegt zu nennen, und uns sucht von GOtt zu trennen.

10. Sechzig Jahr' sind nun verflossen meiner kurzen Lebenszeit; wie ein Pfeil wird abgeschossen, so vergeht die Eitelkeit, die uns doch oft sehr verweilt, daß man nicht zum Ziel so eilt, und hernach zu spät beklaget, daß man ihr nicht abgesaget.

11. Ach ich muß mich herzlich schämen, und beklagen den Verlust, daß so manches weltlich Grämen oft erfüllet meine Brust, und mein Herze so bethört, daß die Lieb' dadurch gestört, und das Werk, das ich sollt' üben, ist oft ungethan geblieben.

12. Unter vielen Trübsalsstürmen, und Versuchung mancher Art, wußte mich GOtt doch zu schirmen, daß ich stets erhalten ward; seine Lieb' war wundergroß gegen mich ohn' Unterlaß; ohne ihn wär' ich vergangen in der Noth, die mich umfangen.

13. Rühme, meine Seele! preise GOttes Langmuth und Geduld, die auf manche Wunderweise dir erwiesen seine Huld. Seine Treue führe mich in der Liebe vestiglich, und sein' Huld nicht von mir wende, bis an mein bestimmtes Ende.

9. Mel. Du Geist des HErren.

Ich folge dir bis an dein Kreuze hin, weil ich in dich, mein' Lieb'! verliebet bin. O stilles Lamm! ich such' dein sanftes Wesen, und hab' zur Kron' die Jungfrauschaft erlesen.

2. Ach bilde dir ein zartes Lamm aus mir! ja schlachte mich zum reinen Opfer dir! Ach wasche mich schneeweiß, wie reine Wolle! mach' mich nur stumm, wenn ich was leiden solle!

3. Laß nimmer nicht dem alten Adam Ruh', und führ' ihn frisch zu deinem Altar zu; bind' deinem Kind, dem Isaac, Füß und Hände, bis alles sich ganz zur Vernichtung wende.

4. So werd' ich dir als Lamm und Jungfrau seyn, und, wie du bist, als Lamm und Jungfrau rein, und dir in Lieb dort überall nachgehen, wiewohl es auch noch hier schon soll geschehen.

5. Ach mache mich nur recht jungfräulich rein, einfältig, g'recht, unwissend, ohn' Betrug, keusch, unbefleckt, gehorsam, treu und klug, und laß mich ganz nach deinem Sinne seyn.

6. Wie schön will ich zur Hochzeit gehen ein, wenn ich so werd' von dir bereitet seyn! O stilles Lamm! gieb mir dein sanftes Wesen, weil ich zur Kron' die Jungfrauschaft erlesen.

Die dritte Saite klinget schön und lieblich: von der Kraft GOttes in dem Weg der Heiligung.

10. Mel. Schwing dich a. (64)

Christe, wahres Seelenlicht, deiner Christen Sonne, o du klares Angesicht, der betrübten Wonne! deiner Güte Lieblichkeit ist neu alle Morgen,

die ist's, die uns recht erfreut, und vertreibt die Sorgen.

2. Wecke mich vom Sündenschlaf, der du bist das Leben, neues Leben in mir schaff; denn hast du gegeben dieser Welt der Sonne Licht, welches all's erfreuet, wirst du mich ja lassen nicht, mein Heil! unverneuet.

3. Ohne Licht sieht man kein Licht, ohne GOttes Leuchten sieht der Mensch ja Christum nicht, der uns muß befeuchten mit dem hellen Himmelsthau seiner süßen Lehre; drum, HErr Christe! auf mich schau, und dich zu mir kehre.

4. Kehre zu mir deine Güt', freundlich mich anblicke, daß mein innerstes Gemüth in dir sich erquicke, und die süße Himmelslust mit Begierde schmecke; sonsten sey mir nichts bewußt, so da Freud' erwecke.

5. Laß ja ferne von mir seyn Hoffart, Augenweide; Fleischeslust und allen Schein, JEsu! mir verleide, womit sich die Welt ergötzt zu ihr'm Selbstverderben; denn was sie für's Beste schätzt, machet ewig Sterben.

6. Nun so bleibe stets mein Licht, JEsu meine Freude, bis der frohe Tag anbricht, da, nach allem Leide, ich in weißer Kleider-Pracht werde freudig springen, und daß GOtt es wohl gemacht ohn' Aufhören singen.

11. Eigene Melodie.

Nur GOtt allein! o güldnes Wort! such's wo du willst am andern Ort, du find'st es nicht; und wenn's geschicht auch dein Gefund'nes ist es nicht; und hast du's ja, so ist's kaum da; was du gefunden, ist schon verschwunden.

2. Wer Erde sucht, find't Erdenlast, und geht auf Spreu und Wind zu Gast; mit Müh' und Streit, Verdruß und Leid, erjagt, bewahrt, und spät bereut; ein Freund in Noth, ein Trost im Tod, dir g'nug ist Keiner, bis dir's wird Einer, dein GOtt allein :,:

3. Hab' was du willst, wär's noch so viel, dein nagend Hungern hat kein Ziel. Hab' was es sey, es heißt auf's Neu': ach hätt' ich jenes noch dabey! und hast du's auch, so ist's nur Rauch. Wer nichts begehret, dem wird's gewähret in GOtt allein :,:

4. Viel wissen macht nicht satt noch klug; wer GOtt nicht weiß, weiß nimmer g'nug. Ein leerer Dunst ist alle Kunst; im Tod hilft nichts, als Liebes-Brunst. Ein Kind trifft nur der Weisheit Spur, wenn's all's läßt fallen, nichts weiß in allen, als GOtt allein :,:

5. Nur GOtt allein, im höhern Ton! hast du viel Licht und Gaben schon, wirst du erquickt und hochgeschmückt, mit tausend Tugenden bestickt; was soll es seyn? es ist nicht dein. Wer's Ziel will schauen, ganz nackt muß trauen in GOtt allein :,:

6. Mein GOtt! was du

nicht bist allein, ist all's zu viel, ist all's zu klein. Nichts paßt, nichts nährt, nichts stillt, nichts währt; drum halt' ich mich dir ausgeleert. Du selbst nur speis'st den ew'gen Geist. O schönes Einsam! o süß Gemeinsam mit GOtt allein! :,:

7. Wen hab', was such' ich neben dir im Himmel und auf Erden hier? Ich will GOtt nur; weg Creatur! Mein Fleisch und Herz verschmachte nur! Ein ew'ges Gut erhält den Muth; mein Trost steht veste; mein Theil das Beste ist GOtt allein :,:

12. Mel. Psalm 24. Lobw. (84)

Mein Herz, ein Eisen grob und alt, so hart, so kalt, so ungestalt't; der Haus-HErr kann mich so nicht brauchen. Die Liebe soll mein Feuer seyn; durch's Beten komm' ich da hinein. Ich halte still, und laß es rauchen.

2. Bläs't dann der sanfte Liebeswind, so wird das Herz in Lieb' entzünd't; ich halte still, und laß es glühen. Des Eisens Schwärze muß vergeh'n; es wird allmählig weich und schön, so glühend man's heraus mag ziehen.

3. Der Sterbens- und Verläugnungs-Weg, der Amboß ist, d'rauf ich mich leg'; da fängt der Meister an zu schlagen. Des Meisters Arm giebt Schlag auf Schlag, das weiche Eisen giebet nach; es läßt sich wenden, krümmen, plagen.

4. Es will sich doch nicht geben recht, drum ruft der Meister einen Knecht, der vorschlägt mit dem groben Hammer. Der gute Freund und Helfers-Mann giebt tapfre Schläg', so gut er kann. Schlag' zu! so komm' ich aus dem Jammer.

5. Des Meisters Hand lenkt's alles wohl, daß jener schlägt da, wo er soll, und wie es zur Gestaltung nütze; bald legt er's nieder in die Glut, bald geht das Schmieden wieder gut; die Schläge folgen auf die Hitze.

6. Im Feuer schien das Eisen schön, da dacht' ich, nun ist's bald gescheh'n; indem ward Feu'r und Glanz entzogen, da war mein Eisen schwarz und kalt, noch gar zu roh in der Gestalt, da sah mein Hoffen sich betrogen.

7. Am Feil-Brett inn'rer Noth und Pein man schraubte mich so kalt hinein, man klemmte mich, um nicht zu weichen; man strich mit scharfer Feile kühn, da flog so viel Unnützes hin; d'rauf mußte man's in's Feine streichen.

8. Mein Meister! du verstehst die Kunst; regier' mich so, polier mich sonst. Werd' ich nur endlich dir anständig, doch hilft kein fein polierter Glanz; nicht über-, nein durchgüldet ganz sey Herz und all's, und Feu'rbeständig.

13. Mel. Jauchzet all mit. (28)

Wiederbringer des Verlornen! höre doch, was von dir

eischt, als dem Haupt der
?rstgebornen, mein ganz na-
?eud armer Geist: Er möcht'
?ern im Licht-Leib stehen, und
?ns Paradies eingehen; drum
o grüne aus und blüh', o du
Wurzel Isai! schaff' in mir das
?eue Wesen, das mir ist zum
Heil erlesen. Laß dich, neuer
GOtt-Mensch! sehen, und das
?lte ganz vergehen.

2. Werde sichtbar meinem
Herze, mein erwünschtes Pa-
?adies! deß ich warte mit viel
Schmerzen, bis ich deiner Lust
genieß'. Ach, wenn kommt doch
?inst die Stunde, da du öffnest
?ich im Grunde, und das Bild
?erd' wiederbracht, dazu ich
?ar erst gemacht! Komm,
?aß mich nicht länger warten,
?esentlicher Edens-Garten!
In dich will ich seyn geführet,
?nd in dir clarificiret.

3. Hosianna! Hosianna!
?uft dein theures Eigenthum;
?aß mich zum verborg'nen Män-
?a, o du edle Sarons-Blum'!
Werd' freygebig, Baum des
Lebens! daß ich nicht stets hoff'
?ergebens, sondern einst genieß'
?er Frucht, die ich schon lang'
?ab' gesucht. Wohl mir, wenn
?ch dich werd' finden! dann
wird alles Leid verschwinden;
Hunger, Tod, und and're
Plagen, sollen mich wohl nicht
mehr nagen.

4. Da werd' ich mit deinen
Freunden wandeln, wo die
Liebe thront; da bin sicher ich
vor Feinden, werd' der reinen
Luft gewohnt. Ey, so schaff'
die neue Erde, daß von mir
gehalten werde recht dein Pa-
radies-Gesetz, und mit lauter
Lieb' ergötz't! Träufle, Himmel,
Wolken! regnet, daß die Er-
de werd' gesegnet. Jauchz',
o Seele! spring', mein Le-
ben! GOtt wird bald Erhö-
rung geben.

14. Mel. Nun ruhet alle. (50)

Was Christi Boten lehren, und was sie von ihm hören, muß lauter Wahrheit seyn. Dieß Wort, das nimmer treu-get, hat uns vorlängst bezeu-get, GOtt sey ein Licht und heller Schein.

2. Er ist ein heilig Wesen, wie in der Schrift zu lesen; er ist gerecht und treu. Er zeigt, nach seinem Triebe, dem Men-schen Güt' und Liebe, und has-set alle Heucheley.

3. Er will davon nicht wis-sen, was in den Finsternissen Betrug und Falschheit stift't; er ist davon entfernet. Wer finstre Wege lernet, macht, daß ihn die Verdammniß trifft.

4. Will jemand seine Gaben mit ihm Gemeinschaft haben, und doch im Dunkeln geh'n: der denke nur bey Zeiten, daß keine Dunkelheiten vor seinem Angesicht besteh'n.

5. Wer sich des HErren rühmet, und lebt nicht, wie sich's ziemet, der ist ein Lügen-Geist. Es ist aus seinen Wer-ken ein tückisch Herz zu mer-ken, das ihn nicht einen HEr-ren heißt.

6. Die recht und redlich han-deln, die in dem Lichte wan-

deln, wie GOtt darinnen wohnt, und böses Thun verdammen, die halten sich zusammen; ihr Glaubenseifer wird belohnt.

7. Er will die Müh' versüßen; sie sollen sein genießen; was er hat, ist auch ihr. Sie geben sich ihm wieder; er säubert Seel' und Glieder von Missethat und Ungebühr.

8. Er wäschet sie von Sünden, die sie jetzt noch empfinden, im Blute JEsu Christ. Sein Tod und heilig Leben kann ihnen alles geben, was zur Erlösung nöthig ist.

9. Sein Blut, das er vergossen, ist über uns geflossen, und macht sie neu und rein; auf daß sie GOttes Kinder, des Fleisches Ueberwinder, dem Erstgebornen ähnlich seyn.

10. Wen Wollust noch beflecket, in wem der Frevel stecket, wer schnödes Unrecht liebt: ist der für rein zu schätzen? Was hilfet denn sein Schwätzen, wenn er das Gegentheil verübt?

11. Bey GOtt hilft ja kein Lügen, er läßt sich nicht betrügen. Was vor ihm gelten soll, das muß zum Werk und Thaten durch seinen Sohn gerathen; was Wahrheit ist, gefällt ihm wohl.

12. Hat die euch eingenommen, ist Christus zu euch kommen, habt ihr Gerechtigkeit, die er im Blut geschenket, womit er euch getränket: so wirkt sie das, was er gebeut.

13. Sie wird in euch erfüllet; was Böses in euch quillet, dem thut sie Widerstand. Sie ist nicht ohne Kräfte, sie treibet ihr Geschäfte, und wird an ihrer Frucht erkannt.

14. Sein Blut macht euch so reine, daß dieß im Licht erscheine, und ihr geheiligt seyd. Wer eins vom andern trennet, hat keines nicht, und rennet im Sündenkoth und Dunkelheit.

15. Mein GOtt! laß dieß erkennen: die sich von Christo nennen, und doch die Finsterniß mehr als die Sonne lieben, und immerhin ausüben, was ihnen bringt den Tod gewiß.

15. Mel. On ne vit plus dans.

Ich finde stätig diese zwey in meinem Wandel und Gemüthe: daß ich ein armer Sünder sey, und GOtt die wesentliche Güte. Ich leb' vor GOtt zufrieden so, und bin bey meinem Elend froh.

2. Ich bin entblößt von allem Gut, von allem Licht, und Kraft, und Leben; GOtt alles ist, und hat und thut, er kann und will mir alles geben. Wenn ich mein tiefes Nichts bedenk', ich mich in GOtt noch tiefer senk'.

3. Pfui, pfui mit aller Frömmigkeit, wo man sich selbst besieht und liebet! Dieß ist der Tugend Lauterkeit, wenn man nur GOtt die Ehre giebet. Das Nichts ist Manchem wohl im Mund, doch sitzt es Wenigen im Grund.

4. Man nennt sich öfters arm und schwach; wer glaubt es aber recht von Herzen? und wer es glaubt, dem bringt es Plag'; man glaubt's mit Unruh' und mit Schmerzen. Im Nichts bringt Armuth keine Pein, im Nichts ist man mit Frieden klein.

5. Dieß Nichts soll meine Wohnung seyn. HErr, laß mich nimmer etwas werden! Sey du mein Ruhm und Freud' allein, mein Alles droben und auf Erden. Laß mich verschwinden ganz und gar; sey du in mir nur offenbar.

6. Ich will wohl gerne schöne seyn, doch nur, damit ich dir gefalle; ich such' vor Menschen keinen Schein, willst du, laß mein vergessen alle. Ich sey veracht't und du geehrt, so hab' ich, was ich hab' begehrt.

7. Führ' mich zur höchsten Heiligkeit, doch laß die Eigenheit nicht wissen; gieb mir des Himmels Herrlichkeit, ich leg' die Kron' zu deinen Füßen. Mit Freuden seh' ich nichts in mir, mit Freuden geb' ich alles dir.

16. Mel. Ich hab ihn. (56)

O Liebe! labe doch das sehnende Verlangen, das sich befindet noch, nach dem was angefangen, in uns dein' treue Hand, zu deines Namens Ruhm; du kennest ja dein Pfand, wir sind dein Eigenthum.

2. O lautre Ursprungs-Quell'! dein Wasser muß uns laben; es dürstet Herz und Seel' nicht mehr nach andern Gaben. O reiner Liebesgrund! die vielen Wasser sind uns nun nicht mehr gesund; wohl dem, der dich nur find't!

3. Wir mußten lang genug Cisternen-Wasser trinken, wobey dein Finger doch uns innerlich that winken, bis uns dein Liebeszug gemacht verliebt und krank; drum ist uns nichts genug, als deiner Liebe Trank.

4. Es ist uns herzlich leid, wo wir sind nachgegangen, in der vergangnen Zeit, dem leeren Schein und Prangen, der Ströme, die uns nur von dir, o Quell! geführt, bis daß wir fast nichts mehr von deiner Kraft gespürt.

5. Ach laß uns nur allein dahin geführet werden, wo du kannst alles seyn bey deiner Schafe Herden! Dein Stab und deine Hand steh' uns nun selber bey in unserm Pilgerstand, nach deiner Hirten-Treu'.

6. Laß keinen Miethling mehr in deiner Herd' regieren; nur dir gebührt die Ehr', die Schäflein recht zu führen. Die andern suchen nur die Woll', und weiden sich, und fehlen deiner Spur gar weit und jämmerlich.

7. Lamm GOttes! hast du nicht dich selbst in Tod gegeben, nach treuer Hirtenpflicht, für deiner Schafe Leben? Ja, dabey kennt man dich, daß du der rechte bist, und bleibst's

auch ewiglich, Hirt, König, Gott und Christ!

17. Mel. Brich an mein. (13)

Du forschest mich! o HErr, wie wunderlich prüfst du mich innerlich und meine Sinnen! Was ich begeh', ich liege oder steh', geschieht in deiner Näh', das werd' ich innen!

2. O HErr mein Licht! was meine Zunge spricht, ist dir verborgen nicht; eh' ich es merke, und hab' bedacht, ist's schon hervorgebracht, und steht in deiner Macht, durch deine Werke.

3. Dein Angesicht ist stets auf mich gericht't, und ich begreife nicht, was ich verstehe; weil ich sogar vor dir bin offenbar, was ich jetzt bin und war, und wie mir's gehe.

4. Wo soll ich hin? der ich dein Stäublein bin. Es schmelzet Witz und Sinn vor deinem Lichte. Dein Geist, fürwahr, macht aller Orten klar, was längst verborgen war durch dein Gerichte.

5. Wenn ich von hier, HErr! in den Himmel führ', so ist allda vor mir dein Angesichte; und wenn die Seel' sich betten in die Höll', so sind sie dein Befehl und dein Gerichte.

6. Wenn ich behend mit Flügeln fliegen könnt' bis an das äußerst' End' von dem Weltmeere; so wär' mein Stand dir dennoch wohl bekannt, und deine rechte Hand würde mich führen.

7. Spräch' ich: Es muß mich decken Finsternuß; so ist der Ueberfluß des Lichts viel größer. Vor Dir ist Nacht wie heller Tag geacht't durch deines Lichtes Macht, o mein Erlöser!

8. Die Nieren mein in deiner Macht auch seyn; du bist mein GOtt allein, und was zum Leben nur kommt herfür, dem ist, wie ich es spür', o HErr! die Kraft von dir dazu gegeben.

9. Ich danke dir, der du warst über mir, daß du mich bracht herfür! Recht wunderbarlich bin ich gemacht. Wer deine Werke acht't, sieht deiner Weisheit Pracht ganz offenbarlich!

10. Ach, mein Gebein konnt' nicht verborgen seyn vor dir, mein HErr, o nein! da ich aus Erden gebildet ward. Es war Gestalt und Art vor dir schon offenbart, was ich sollt' werden.

11. Du hast mich schon erkannt in deinem Sohn, und ich wußt nichts davon, war unbereitet; die Tage mein in's Buch geschrieben ein, wie viel sie sollten seyn, zuvor bedeutet.

12. Wenn ich betracht', und fleißig nehm' in acht die Wunder deiner Macht und deiner Werke; so sinkt mein Sinn in eine Tiefe hin, da ich verloren bin, eh' ich es merke!

13. Du bringest mir in Gedanken selbst herfür vielmehr als ich verspür und kann erkennen; denn ihre Zahl ist grö-

ger überall, als ich allhier im Thal vermag zu nennen!

14. Mehr als der Sand, zeigt in mir dein Verstand, sind Werke deiner Hand. Wollt' ich sie zählen, wär' ihrer Zahl unendlich überall, weil mir dein Lichtesstrahl nichts thut verhehlen.

15. Ich schlafe ein; o HErr! mit dir allein kann ich vertraulich seyn; wenn ich erwache, ist noch bey dir des Herzens Lustbegier; dein Nah'seyn bleibet mir die beste Sache.

16. Es sterbe bald die gottlose Gewalt der Sünder mannigfalt, daß von mir weiche Blutdürstigkeit und Unbarmherzigkeit, sammt aller Grausamkeit aus Satans Reiche.

17. Wenn man vor mir spricht lästerlich von dir, entsetz' ich mich dafür; denn deine Feinde erheben sich ohn' Ursach' wider dich, und das verdrießet mich und deine Freunde.

18. Ich hasse die, die mit so vieler Müh' dein Gnadenreich allhie ängstlich beneiden; und sie sind mir entsetzlich gram dafür, und können mich allhier fast nicht mehr leiden.

19. Erforsche mich, und prüfe selbst wie ich von Herzen innerlich es vor dir meyne! Sieh', ob ich bin auf bösem Weg! Nimm hin von mir den Eigensinn, und was unreine!

20. Dein Recht und Licht verlaß' mich niemals nicht, damit dein Angesicht mich ewig leite nach deinem Rath, den deine hohe Gnad' für uns verordnet hat zur Himmelsfreude.

18. Mel. HErr JEsu, etc. (80)

Wie süß ist dein Gebot, du süßer Liebes-GOtt! wie lieblich, deinen Willen vollkommen zu erfüllen! wie sanft und lind ist doch dein angelegtes Joch!

2. Du hast, o lieber HErr! das abgethan, was schwer, und hast uns auferleget ein' Last, die sich gern träget. Du heißest uns allein der Lieb' ergeben seyn.

3. Du forderst nichts von mir, als heil'ge Liebsbegier. Ich soll den Nächsten lieben, und mich im Leiden üben; und daß ich dieses kann, zünd'st du mich selber an.

4. Du giebst mir deinen Geist, der dieses in mir leist't; du trägst die keuschen Flammen in meine Seel' zusammen; du selbst, du Liebes-GOtt! hältst in mir dein Gebot.

5. Ich danke dir, mein Licht! daß du mich dieß bericht't: dich preiset mein Gemüthe für solche Lieb und Güte. Ich küsse deinen Mund, der den Befehl thut kund.

6. Ich danke dir, mein GOtt! für dieses neu Gebot; ich will mich auch bemühen, solch's einig zu vollziehen; ja, ich will recht davon machen Profession.

7. Ich will bey Tag und Nacht mit Fleiß d'rauf seyn bedacht; ich will mein Herz und Leben dir und dem Nächsten geben. Gieb mir nur, sü-

ßer GOtt! was fordert dein Gebot.

19. Mel. Treuer Vater d. (60)

Eins betrübt mich sehr auf Erden, daß so wenig selig werden. Ach! was soll ich fangen an, weil so viele Menschen sterben, und so jämmerlich verderben; wer soll's nicht bedenken dann?

2. Ach! wie mag es doch geschehen, daß so viel zu Grunde gehen von all'n Ständen insgemein? Wenig gehen ein zum Leben, aber ohne Zahl daneben; was mag doch die Ursach seyn?

3. Gar leicht kann mich dieß bescheiden, weil die Menschen, voll Beneiden, leben nicht wie's GOtt gefällt; brauchen nur ihr' eigne Lüsten, als wenn sie's nicht besser wüßten, daß der Weg zum Himmel schmal.

4. O was Hoffart ist zu sehen! sieh', wie prächtig thut man gehen; jeder will der Größte seyn. Täglich thut die Pracht sich mehren, man nur tracht't nach großen Ehren; geht man so zum Himmel ein?

5. Fressen, saufen, bankettiren, tanzen, spielen, dominiren, nach dem Fleisch stets leben wohl; kann man so zum Himmel kommen, dann geschäh' zu weh' den Frommen; schwerlich dieses glücken soll.

6. Wenig acht't man jetzt das Lügen; was gemeiner, als Betrügen, gleich als wär's ein' freye Kunst. Wer schon recht hat, muß verlieren, falsche Sachen thut man zieren; jetzund gilt nur Geld und Gunst.

7. Wie gemein ist Fluchen, Schwören, Lästern gräulich GOtt den HErren! können's nicht die Kinder klein? Drum kein Wunder, daß verderben, Jung und Alt in Sünden sterben, fahren so zur Höll' hinein.

8. Seines Nächsten Ehr' abschneiden, ihn verfolgen und beneiden: ist das nicht gemeiner Lauf? Eins das andre nur verklaget, was man denket, von ihm saget: thut das nicht der größte Hauf?

9. Sag', was thut man höher achten, als mit allen Kräften trachten nach dem eitlen Gut und Geld? Gold und Silber, große Schätzen, die des Menschen Seel' verletzen, sucht und liebt die ganze Welt.

10. Welche fremdes Gut besitzen werden schmerzlich dafür schwitzen ewig in der Hölle Glut. Obschon viele dieses wissen, auch verklagt ihr bös's Gewissen, lassen sie doch nicht davon.

11. Wer tracht't jetzt nach rechter Tugend? Wie verkehrt ist nicht die Jugend! Wo bleibt Einfalt und die Treu'? Der GOtt suchet zu gefallen wird verspott't, veracht't von allen, sieht man täglich ohne Scheu.

12. O du Menschenkind! dich kehre, merk', wie Christus selbst dich lehre, schau sein Thun und Wege an. Er, die Wahrheit, Weg und Leben,

nur auf ihn recht acht wollst geben, besser dir nicht rathen kann.

13. Willst du in den Himmel bauen, und erwarten mit Vertrauen ein' erwünschte Seligkeit; merk' wohl, welche GOtt gefallen, sich erniedrigen vor allen, Demuth ist ihr Fundament.

14. Ohn' die wahre Lieb' auf Erden auch kein Mensch wird selig werden; lieb' recht GOtt, den Nächsten mit. Wer die Liebe recht will üben, fürcht' sich, jemand zu betrüben, wird auch GOtt erzürnen nicht.

15. Keiner muß sein' Lust vollbringen, sondern bös' Begierden zwingen, will er in den Himmel ein. Welche hier ihr'n Muthwill'n treiben, müssen aus dem Himmel bleiben; mach' darnach die Rechnung dein.

16. Armuth gern und willig leiden, und Verfolgung auch nicht meiden, ist der Auserwählten Speis'; loben GOtt aus reinem Herzen, leiden willig alle Schmerzen, selig, wer lernt diese Weis'.

17. Willst du nun gern selig werden, ey, so lebe recht auf Erden, halt' dich zu dem kleinen Hauf; denn nach diesem kurzen Leben wird dir Gott ein ewig's geben, dich in sein Reich nehmen auf.

18. Ey, wohlan! so laß geschehen, laß es immer mit mir gehen, wie GOtt will auf dieser Erd'. HErr! du wollest mich denn stärken in Gedanken, Wort und Werken, daß ich nur mag selig seyn. (Joh. Naas.)

20. Mel. Liebster JEsu. (41)

Unverfälschtes Christenthum, ach wie bist du doch so selten! will dein hochgeprief'ner Ruhm nicht mehr auf der Erde gelten? Ist dein Gold so dunkel worden unter unsern Christen-Orden?

2. Christen sind zwar ohne Zahl auf dem Erdenkreis zu finden; wo der güldne Sonnenstrahl nur sein Licht weiß anzuzünden, müssen auch die Christen-Herden stets davon beschienen werden.

3. Aber, ach! die Christenheit führet, leider! nur den Namen; es ist sparsam ausgestreut wahrer GOttes-Kinder Samen. Derer Zahl, die Christum lieben, ist gewiß sehr klein geblieben.

4. Liebster JEsu! der du mich selber durch dein Blut erkaufet, und auf dessen Namen ich, als ein Christe, bin getaufet; laß mich deinen Geist regieren, solchen Namen recht zu führen.

5. Laß mich meiner Taufe Bund ernstlich immerdar betrachten; laß mich doch von Herzensgrund Satan, Welt und Fleisch verachten. Laß hingegen stets mich üben GOtt und Menschen recht zu lieben.

6. Laß mich auf dem schmalen Weg durch die enge Pforte gehen; laß auf deines Wortes Steg einig meine Augen sehen. Gieb Geduld im Kreuz und

leiden, daß sie nie mich von dir scheiden.

7. Komm', vermähle selber dich, liebster Heiland! meiner Seelen; gönne, daß ich süßiglich dich zu meiner Lust mag wählen. Gieb, daß keine Trübsalsfluten löschen unsrer Liebe Gluten.

8. Laß mich hier in dieser Welt als ein wahrer Christe leben, und sodann, wenn dir's gefällt, christlich meinen Geist aufgeben; auch im Himmel zu den Frommen und den wahren Christen kommen.

9. Ehre, Glücke, Kunst und Thun laß ich dieser Welt dahinten; aber nur mein Christenthum werde ich dort wieder finden, wo mit schönen Ehrenkronen GOtt will wahren Christen lohnen.

Die Vierte Saite klinget von der Nachfolge Christi in der Wiedergeburt.

21. Mel. O GOtt du fr. (56)

Wie hochvergnügt bin ich, wenn mich die Welt entblößet! Es heißt: geh' aus von dir! so ist sie, die mich stößet. Sie kommt mir hier zuvor, sie läßt mich selbst im Stich. O welcher Müh' und Last, Welt, überhebst du mich!

2. Hat JEsus keinen Raum; was willst du besser heißen? Die Welt muß selber dich aus Noth und Feuer reißen. Sie hilft dir selbst zum Ziel, und lehret dich, mein Christ, was du der Welt dafür für Pflichten schuldig bist.

3. Weit sich'rer wird es nun bey zahm'n und wilden Thieren, als der verkehrten Welt, sein Leben fortzuführen. Der Heiland geht mir vor, die Welt schürt selber zu; so eile denn, mein Geist, zur Einsamkeit und Ruh'.

22. Mel. Wer nur den l. (75)

Wohl dem, der sich mit Fleiß bemühet, daß er ein Streiter Christi sey, der nicht am Lasterseile ziehet, von Hochmuth, Neid und Wollust frey, der stets die arge Welt bekämpft, und seinen eignen Willen dämpft!

2. Der heißt allein nur Christi Streiter, wer ihm in allem folget nach; wem er soll seyn Weg, Licht und Leiter, der trägt auch billig seine Schmach. Dem, der den Oelberg nicht besteigt, wird Tabors Glanz auch nicht gezeigt.

3. Was hilft's, daß Christus hier empfangen, und unsers Fleisch's theilhaftig ward, wenn wir nicht auch dazu gelangen, daß GOtt sich in uns offenbart? Und soll er in dich kehren ein, so mußt du erst Maria seyn.

4. Was hilft's, daß Christus uns geboren, und uns die Kindschaft wiederbringt, wenn, da dieß Recht schon längst verloren, man hierzu nicht durch Buße dringt, als Kind im Geist sich neu gebiert, und stets ein göttlich Leben führt?

5. Was hilft dem Menschen Christi Lehre, wer der Vernunft ein Sclave bleibt, nach eigner Weisheit, Wahn und Ehre sein Leben, Thun und Wandel treibt? Ein Christ, der die Verläugnung ehrt, folgt dem nur, was sein JEsus lehrt.

6. Was hilft uns Christi Thun und Leben, was Demuth, Lieb' und Freundlichkeit, wenn wir dem Stolz und Haß ergeben, und schänden seine Heiligkeit? Was hilft's nur im Verdienst allein, und nicht im Glauben Christi seyn?

7. Was hilft uns Christi Angst und Leiden, wenn man nicht will in's Leiden geh'n? Nur nach der Pein sind süß die Freuden, und nach der Schmach steht Purpur schön. Wer hier nicht seinen Adam kränkt, wird Christi Kron' auch nicht geschenkt.

8. Was hilft uns Christi Tod und Sterben, wenn wir uns selbst nicht sterben ab? Du liebst dein Leben zum Verderben, führst du die Lust nicht in sein Grab. Es bleibt dir Christi Tod ein Bild, wenn du der Welt nicht sterben willt.

9. Was hilft sein Lösen und Befreyen, wer mit der Welt im Bunde steht? Was hilft HErr, HErr und Meister schreien, wer nicht aus Satans Banden geht? Wie denkt doch der, er sey versühnt, wer noch der Welt und Sünden dient?

10. Was hilft dir Christi Auferstehen, bleibst du noch in dem Sündentod? Was hilft dir sein gen Himmel gehen, klebst du noch an der Erden Koth? Was hilft dir sein Triumph und Sieg, führst du mit dir nicht selber Krieg?

11. Wohlan, so lebe, thu' und leide, wie JEsus dir ein Vorbild war; such', daß dich seine Unschuld kleide, so bleibst du in der Streiter Schaar. Wer JEsum liebt, tracht't nur allein ein Weltbestreiter stets zu seyn.

23. Mel. O du süße Lust. (65)

Nun erfahr' ich auch, bey der Liebe Brauch, die ich, JEsu! zu dir finde, daß sie alles überwinde. Denn die wahre That lehrt mich diesen Rath.

2. Vormals quälte mich gar zu jämmerlich Eigenwollen, Rennen, Laufen, dabey Furcht und Schmerz mit Haufen mich zu Boden trat, und getödtet hat.

3. Nun ich in mir halt' deine Liebsgestalt, die in mir wird ausgeboren; ist sie mir zum Sieg erkoren, daß das Liebes-Kind ich inwendig find'.

4. GOtt ist selbst in mir meine Liebsbegier. Wer kann sich GOtt widersetzen, ohne tödtliches Verletzen? Weder

Höll', noch Tod bringt mich mehr in Noth.

5. Liebe, die GOtt kennt, und nach ihm nur brennt, läßt mich nicht von ihm zertheilet, daß die Furcht mich übereilet. Nein! ich bin in dir, JEsu! du in mir.

6. Hat vereinte Kraft nicht stets Sieg verschafft? Wird ein Bräut'gam nicht sein Leben für die Braut aus Eifer geben, wenn der Liebe Band stärkt die tapfre Hand?

7. Bringt nun Fleischestrieb solche starke Lieb': o was mag die Liebe zwingen, die den Geist in GOtt kann bringen! Alles weicht und fällt vor dem Liebesheld.

8. Und ob ihn wohl lang, wenn dem Herzen bang, Tod und Hölle unterdrücken, daß kein Leben zu erblicken; liegt im Todesschlund doch ein Lebensgrund.

9. Wenn nach langem Streit ist der Sieg bereit't, wird sich JEsus einhergeben, als des neuen Menschen Leben, den des Vaters Rath so verkläret hat.

10. Diese Lieb' nimmt zu in gar stiller Ruh'; nährt die Seel' mit hohen Kräften, als der reinen Menschheit Säften. Dieses Lebensbrod leidet keinen Tod.

11. Wenn nun JEsus Christ so gewurzelt ist; wird der Vater ihn verklären, und der Sohn wird ihn verehren in der Seele Grund durch den Liebesbund.

12. Da des Vaters Stärk' mit dem Liebeswerk seines Sohn's in uns sich einet, und im Geist als eins erscheinet: Dann ist lauter Sieg nach vollbrachtem Krieg.

13. Die gesammte Kraft aus der Gottheit schafft, daß der Mensch wird überwogen durch die Lieb', und hingezogen zu der Allmacht Brauch, durch den Liebeshauch.

14. Wer will dem entgeh'n, und GOtt widersteh'n, was in GOttes Macht geschiehet, Unverweslichkeit anziehet? Fliehe nur bey Zeit, was die Liebe scheut.

15. So wird sie erst recht allem Mord-Geschlecht sich als Gift, ja selbst der Höllen als die Pestilenz darstellen. GOtt sey Dank, und stärk' für dieß Liebeswerk!

24. Mel. Der Tag ist hin. (23)

O JEsu, schau! ein Sünder, ganz beladen, sich beugen will vor deinem Thron der Gnaden. Verstoß' mich nicht, du tiefe Liebe du! Ach bringe mein gestörtes Herz in Ruh'!

2. O GOttes Lamm, o JEsu, mein Erlöser! die Sünd' ist groß, doch deine Gnade größer. Was soll ich dir, du Menschenhüter! thun? Es ist gescheh'n; ich seh' und fühl' es nun.

3. Ich fühl' es nun, mein Herz ist ganz bedrücket, und aus der Noth dir diese Seufzer schicket. Du hast mich selbst zerknirschet und verwund't; mach'

auch selbst, o Seelenarzt!
nd.
Ich will mich gern in
ub und Asche schmiegen,
laß mich nicht in meinen
nden liegen. Umfasse mich,
Meer der Freundlichkeit!
armer Wurm um freye
de schreyt.
Ach schau mich an! ich lieg'
inen Füßen; dein theures
besprenge mein Gewissen;
Gnadenwort mein Herze
mir, und wirke drin Frey-
igkeit zu dir.
Nimm endlich hin die La-
die mich drücken, erlöse
von Satans Macht und
cken. Ach tödte ganz der
den Lust in mir! dein Lie-
lick zieh' Herz, und Sinn
r.
Ach halte mich! sonst werd'
mmer fallen; laß mich doch
efällig seyn in allem. Re-
du im Herzen nur allein;
ewiglich da keine Sünd'
n.
Ich bin so schwach, ich bin
nz elendig; erneure mich,
deinen Geist inwendig,
ch hinfort, in unverrückter
an dir nur kleb', und dir
sam sey.

Mel. Schönster aller. (93)

Die Braut.

ster aller Lieben, meiner
Ruhm! dem ich mich ver-
ben als sein Eigenthum.
in krank vor Liebe, und
rken Triebe jagen mich
ir zu dir, o Saronsblum'!

2. Ich seh', daß auf Erden nichts beständig ist, drum will ich entwerden diesem Erden-Mist. Laß die Sinnen schweigen, die sich abwärts neigen; nimm mich aus mir selbst hin, wo du alles bist.

3. JEsus. Meine liebe Taube, auserwählte Braut! selig ist der Glaube, der ohn' Sehen traut; nimm nur dein Verlangen in Geduld gefangen, und sey ganz gewiß, daß mein Aug' auf dich schaut.

4. Auf der Erde schweben schadet keinem nicht; aber irdisch leben, bricht die Liebes-pflicht. Glaube du nur veste, daß es sey das Beste, was von meiner Hand dir je und je geschicht.

5. Die Braut. Amen, HErr! ich glaube, daß dein theures Pfand dir wohl niemand raube aus der treuen Hand; aber unterdessen wird mein Herz gefressen unter vielem Leid, durch deiner Liebe Brand.

6. JEsus. Willst du mit regieren, und ohn' Leiden seyn? soll die Kron' dich zieren, ohne alle Pein? Liebste! das ist eben recht das Christen-Leben, wenn der Kreuzesdorn tief sticht in's Herz hinein.

7. Die Braut. Bräut'gam meiner Seelen! dort ist nichts als Freud', hier muß ich mich quälen in der Eitelkeit; soll ich mich nicht sehnen, dort zu steh'n bey denen, die nun nimmermehr berühret Qual und Leid?

8. JEsus. Fliegende Ge-

danken rufen deinen Sinn aus den sichern Schranken der Verläugnung hin. Du sollst meiner warten in dem Kreuzesgarten; g'nug, daß ich doch stets in, mit und bey dir bin.

9. Laß dich nicht verwirren die Begierlichkeit; du kannst niemals irren in Gelassenheit. Ich will deine Sachen ohne dich wohl machen; ruhe du in mir, und harre meiner Zeit.

10. Die Braut. Heiland, Freund und König! ich erkenn' auf's Neu', daß ich viel zu wenig aller deiner Treu'. Ich will deine Lehren mit Gehorsam ehren; denn du weißt allein, was mir das Beste sey.

11. Soll ich länger leben, lebe du in mir; dir bleib' ich ergeben, sowohl dort als hier. Soll ich aber sterben und den Himmel erben; ey, so fahr' ich hin mit freudiger Begier.

12. O wie will ich droben, im Seraphinen Thron, dich so fröhlich loben, o du GOttes Sohn! wenn ich werde hören bey den Engel-Chören, in der stolzen Ruh', den ew'gen Jubelton.

13. Ja, auch hier schon singe, was nur JEsum nennt, Halleluja bringe, wer den Heiland kennt; laßt uns hier im Lieben und im Loben üben, bis der müde Geist sich von der Asche trennt.

26. Mel. Du unbegreifl. (11)

Wie freuet sich mein Geist und Herz in dem verliebten Liebesschmerz, der durch der Weisheit Strahl berührt, die mich zu sich in's Eine führt.

2. Das Loos ist mir gefallen, worein ich so verliebet bin. Mein Liebstes hier auf dieser Welt ist, daß ich zu der Schaar gezählt,

3. Die hier dem reinen Lamm nachgeh'n, wie es sich wendet thut und dreh'n. Geht's schon durch enge, rauhe Weg', so werden sie doch niemals träg'.

4. Führt es sie bis an's Kreuz hinan, sie folgen mit auf dieser Bahn; geht's auch durch's finstre Todesthal, sie folgen ihm nach überall

5. Führt es sie an der Hölle Ort, und zu des finstern Todes Pfort': so bleibt die Liebe ihr Gewicht, daß sie nicht gehen hinter sich.

6. Wie sicher kann ich gehen hin in dem so sehr verliebten Sinn! Wenn mir's an Rath und Hülf' gebricht, die Weisheit ist mein Unterricht.

7. Der hat das beste Theil erwählt, der sich der reinen Lieb' vermählt; und wo die Lieb' selbst rathen kann, da ist man auf der rechten Bahn.

8. Drum such' ich auch kein ander Gut, als was die Lieb' beylegen thut. Wer ihr nachgeht in Sau'r und Süß, der gehet ein in's Paradies.

9. Drum bleibt der Schluß mir veste steh'n, daß ich will ihrem Wink nachgeh'n; weil sie mich hat so wohl bedacht, und zur Jungfrauen Zahl gebracht,

10. Die nimmer aus dem Tempel geh'n, und stets das

werthe

werthe Lamm erhöh'n, das sie erkaufet aus der Welt, zu gehen ein in's Himmelszelt.

11. Da dann der reinste Jungfrau'n Sohn wird selber seyn ihr Theil und Lohn. So sind sie dann zu Ehren bracht, weil sie die eitle Welt veracht't.

27. Mel. Mache dich, mein. (43)

Unerschaffne GOttes-Lieb', Bräutigam der Seelen! laß es mir an deinem Trieb in mir niemals fehlen. Ziehe mich, mächtiglich, wie mich reizt dein Wille, in die wahre Stille!

2. Nicht nur, was noch sichtbar ist, woll'st du aus mir bringen, sondern was du selbst nicht bist in unsichtbaren Dingen, lasse mir, außer dir, nichts seyn überblieben, neben dir zu lieben.

3. Denn mein Geist soll willenlos und einfältig werden, frey von Sorg', von sich selbst bloß, schwebend ob der Erden in der Höh', daß vergeh', was nicht JEsus heißet, wesentlich ihn preiset.

4. Selig ist ein reines Herz, das von allen Dingen dieser Welt sich überwärts kann zum Höchsten schwingen, in die Sonn', seiner Wonn', als ein Adler schauend, dort die Wohnung bauend.

5. Nichts ist schöner anzuseh'n, als der Sohn der Liebe. O daß man, zu ihm zu geh'n, seinen Geist erhübe! sein Gesicht sollt' uns Licht, und das ew'ge Leben wunderbarlich geben.

28. Mel. Seelen-Bräutig. (65)

JEsu! nimm den Sinn, nimm mein Alles hin in den süßen Liebeswillen, da die Segensströme quillen, in dein blutend Herz, unter allem Schmerz.

2. Ewig treuer Freund, der es redlich meint, unveränderliche Liebe, voll geheimer Gnadentriebe, führ' im Herzenshaus deine Führung aus!

3. Niemand liebet dich also lediglich, daß nicht deine Liebe größer, daß man dich nicht mehr noch besser lieben könnt' und sollt', wenn man immer wollt'.

4. Rüste mich doch zu zu der stolzen Ruh', da die Deinen ewig hausen ohne Weltgetös' und Brausen; in der Gnadenzeit mache mich bereit.

5. JEsu! rufe mich, so eil' ich dich; meiner Seele HErr und König, wär' es dir nicht noch zu wenig, wenn ich dir aus Trieb Leib und Seel' verschrieb'?

6. Eile näher her, mache leicht, was schwer; und weil deine wahren Brüder beym Verlust der Leibesglieder froh und fröhlich seyn, warum wollt' ich schrey'n?

7. Thue meinem Lauf eine Thüre auf; mache mein Gemüthe völlig, deinem Herzen wohlgefällig; laß mich fleißig seh'n, was an mir gescheh'n.

8. Träufle Gnad' und Gab' aus der Höh' herab. Deine Liebe ist unendlich, und ich war doch unerkenntlich, bis mich deine Lieb' erst in's Kreuze trieb.

9. Also fahre fort, Lieb'! und schone dort; mache mich recht unzertheilich und an Leib und Seele heilig, und erkenne mich jetzt und ewiglich.

29. Mel. Seelen-Bräutig. (65)

Krone sel'ger Lust, Heil getreuer Brust! richte meine Seelenkräfte in die geistlichen Geschäfte; schaffe guten Muth, tapfre Heldenglut.

2. Ich bin kalt und arm; aber du bist warm. Nichts kann rein und lichte flammen, ohne von dir herzustammen, schönster Bräutigam, ach, du reine Flamm'!

3. Schnöde Eitelkeit! hebe dich bei Zeit. Ich nur finde mein Vergnügen an des Lammes Brust zu liegen; ohne ihn bin ich allzu jämmerlich.

4. Reicher ist kein Mann, selbst vom Höchsten an; edler keines Kaisers Name, löblicher kein Weibes-Same. JEsu, holder Mann! nimm mein Herze an.

30. Mel. Wie schön leucht. (77)

Ist's, oder ist mein Geist entzückt? mein Auge hat jetzt was erblickt, ich seh' den Himmel offen; ich sehe GOttes Königsthron, zur Rechten JEsum, GOttes Sohn, auf den wir alle hoffen. Singet, klinget, spielt auf scharfen Davids Harfen, jauchzt von Herzen: JEsus stillet allen Schmerzen.

2. Ich seh', er machet alles neu, die Braut fährt zu ihm frisch und frey in reiner, schöner Seide; die Kleider sind mit Gold durchstickt, der Brä[...] gam hat sie selbst geschm[...] mit theurem Hals-Geschme[...] Meister, Geister, Cherubi[...] Seraphinen wünschen Glü[...] JEsus giebt ihr Liebesblick[...]

3. Der Braut ist nichts [...] Lust bewußt, GOtt sieht a[...] rer Schönheit Lust, sie glä[...] wie die Sonne; man führ[...] in den Brautpallast, ins F[...] denhaus, zur stolzen Rast, [...] ihres Königs Wonne. Kla[...] Zagen, Sonnenhitze, Don[...] blitze sind verschwunden; G[...] tes Lamm hat überwunden.

4. GOtt hat sie aus [...] Strom erfrischt, der A[...] Thränen abgewischt, G[...] kommt, bey ihr zu wohnen[...] will ihr GOtt, sie sein [...] seyn, selbst bey ihr gehen [...] und ein; wie reichlich [...] GOtt lohnen! Trauet, sch[...] GOttes Güte, GOttes H[...] bey den Kindern, GOtt w[...] bey bekehrten Sündern.

5. Wie heilig ist die [...] Stadt, die GOtt und's La[...] zum Tempel hat, zum Gr[...] die zwölf Boten! Gar ni[...] Gemeines geht hinein; [...] gräuelt muß verbannet s[...] sein Theil ist bey den Tod[...] Reine, seine Edelsteine sind [...] meine, ihr Licht flimmert [...] ein heller Jaspis schimmert [...]

6. Die Stadt darf ke[...] Sonne nicht, nicht un[...] Mondes blasses Licht, [...] Lamm ist ihre Sonne; ihr le[...] tet GOttes Herrlichkeit, [...] Heiden wandeln weit und [...] bey dieses Lichtes Wonne.

Thüre, ihre Pforte dieser
e stehet offen, weil ein ew'-
Tag zu hoffen.
Von GOttes Stuhle quillt
Fluß, der mitten auf der
ie muß das Holz des Le-
wässern! Die Frucht, die
Baum zwölffach trägt, und
s Blättchen, das er hegt,
die Gesundheit bessern.
nge Knechte, Herren, Für-
Kaiser dürsten nach der
lle; sie fließt recht krystal-
elle.
Wie herrlich ist die neue
t, die GOtt den Frommen
ehält! kein Mensch kann
werben. O JEsu, HErr
Herrlichkeit! du hast die
t auch mir bereit, hilf mir
ach ererben. Weise, preise
Kräfte, ihr Geschäfte mir
den, laß mich auf den An-
enden.

. Mel. Mir nach spricht. (48)
usalem, du GOttesstadt,
chön bist du gebauet! von
stein ist dein Zierrath, mit
tes Wort gemauert; auf
Gründe ist sie gestellt, ja
m GOtt sie wohl gefällt.
Die Namen der Apostel
sind auf den Grund ge-
ben; sie steh'n um's Lam-
lzumal, weil sie ihm treu
eben. Sie sind die Zierde
Stadt, weil sie das Lamm
hlet hat.
Die Stadt die ist ganz un-
kt, ihr' Länge und die Brei-
e liegt gar schön im Viere-
die Näh' und auch die
e. Das Maß ist gar ein'
große Zahl, ja tausend, tau-
send, tausendmal.

4. O schöne Stadt von Edel-
stein, die deine Mauern zieren! wie giebst du einen hellen Schein, herrlich thust dich auf-
führen! mit großem Schmuck und mit Saphir kommst du nun prächtiglich herfür.

5. Man findet da kein'n Tempel mehr von Menschen Hand gebauet, denn unserm GOtt bleibt ganz die Ehr', das Lamm wird nur geschauet, vor dem sich beugen alle Knie', es sey im Himmel oder hie.

6. Die Stadt bedarf der Son-
ne nicht, des Mondes Schein desgleichen; GOtt selber drin-
nen ist ihr Licht, da muß die Sonne weichen. Das Lamm ist selber die Latern; es leuchtet in der Näh' und Fern'.

7. Die Heiden, die durch Glaub' und Treu' zur Selig-
keit gekommen, die wandeln in ihrem Lichte frey, sie sind dort aufgenommen; der Kön'ge Herrlichkeit und Macht wird noch auf Erd' in sie gebracht.

8. Die Pforten sind nicht zu-
gemacht, sie sind nicht zuge-
schlossen; sie stehen offen Tag und Nacht für's Lammes Bund'sgenossen. Die ihm ge-
folget früh und spat, die geh'n in solche schöne Stadt.

9. Ja aller Heiden Herrlich-
keit thut man allda hinbringen; man hört von nichts als lauter Freud' und Halleluja singen in solcher freyen offnen Stadt, die GOtt zum Lob erwählet hat.

10. Es darf da gar nichts geh'n hinein, das Gräuel thut und Lügen; was sich macht mit der Welt gemein, thut sich nur selbst betrügen; und die im Buch des Lammes steh'n, die dürfen frey zur Stadt eingeh'n.

11. HErr JEsu Christ, o GOttes Lamm! du hast uns auch erkaufet, für uns gestorb'n am Kreuzesstamm, mit deinem Blut getaufet; ach mach' uns würdig und bereit zu solcher großen Herrlichkeit!

12. Laß ja doch kein's von uns zurück, die wir noch wall'n auf Erden; mach' du uns all' dazu geschickt zu Steinen, die da werden an dieser Stadt zur Zierde seyn, und dürfen gehen aus und ein.

Kindes=Bitte.

32. Mel. Ach GOtt und HErr.

Zieh', JEsu! mich so inniglich, wie du bist aufgeflogen, und wie mich oft hat unverhofft dein' Liebe ausgesogen.

2. Zieh', JEsu! mich ganz brünstiglich mit schnellem Zug zu laufen zu der Gemein der Kinder klein, zu deinem reinen Haufen.

3. Zieh', JEsu! mich so süßiglich mit Seilen deiner Liebe, bis daß in dich zerschmolzen ich; o wer in dir nur bliebe!

4. Zieh', JEsu! mich auch sanftiglich mit deinem sanften Sausen von mir selbst ab, damit ich hab' Fried' vor dem Sinnen=Brausen.

5. Zieh', JEsu! mich auch seliglich mit deinem Geistes-Ziehen. Dein Athemsg'ruch der sey mein Zug, erweck' ein feurig's Glühen.

6. Zieh', JEsu! mich, bis daß in dich, du meine Seel', gezogen. Zieh' mich dir nach, mein sehnend Ach ist: wär' ich mir entflogen!

7. O liebes Lamm! o Bräutigam! ach zieh' und thu' mich tränken, und dich in mich, und mich in dich, mit Leib und Seel' versenken!

Die Fünfte Saite klinget von der Sanftmuth und Demuth, die man bey Christo lernet.

33. Mel. Ermuntert euch, ihr. (15)

Befiehl du deine Wege dem Höchsten nur allein, und richte deine Stege nach seinem Willen ein; so kann es dir nicht schaden, wer Freund sey oder Feind; genug, wenn GOtt in Gnaden es treulich mit dir meint.

2. Halt' du Zeit deines Lebens nur dein Gewissen rein, GOtt wird dich nicht vergebens um Hülfe lassen schrey'n; die Flügel seiner Güte sind allzeit ausgebreit't, er deckt in seiner Hütte dich in der bösen Zeit.

3. Mußt du gleich etwas leiden, nur schweig', und murre nicht. Auf Trauern folgen Freuden, auf Finsterniß folgt Licht. Halt' dich nur zu den

mmen, und sey nur hoff-
gsvoll; GOtt weiß, wenn
oll kommen und wie er hel-
soll.

. Laß nur den Vater wal-
, bey ihm ist Rath und That;
wird sein Wort schon halten,
s er versprochen hat. GOtt
ein Mann von Ehren, da-
ist er bekannt; er hat ein
r zum Hören, zum Helfen
e Hand.

. Die Feinde, die dich quä-
, die nützen dir zugleich;
Tadeln und ihr Schmälen,
s macht dich Tugendreich.
s Kräutlein Demuth stehet
Garten der Geduld. Wo
nschengunst vergehet, da
chset GOttes Huld.

. Sprich nicht im Zorn und
imme: das sagt kein braver
ann; dergleichen Nabals-
imme richt't lauter Feuer
Sprich lieber ganz beschei-
: mein Freund, es ist mir
)! Also läßt sich vermeiden
ützer Zank und Steit.

. GOtt lebet und regieret,
Ott schützet und erlöst; GOtt
erweist und führet, GOtt
tet auf und tröst't; GOtt
nt mit seiner Gnade, die
r alles geht, und liebt im
hsten Grade den, der in
muth steht.

. Die Demuth läßt er wissen
Recht und sein Gericht,
läßt vom Himmel schießen
ihre Seel' sein Licht; er ruft,
lockt, er ziehet, er drückt, er
zt, er küßt: da schmeckt der
ensch und siehet, wie GOtt
freundlich ist.

9. Die Demuth ist zufrieden, wenn sie die Welt veracht't; sie suchet nicht hinieden, das, was sie glücklich macht. Sie ruht in ihrem GOtte, als dessen Eigenthum, und machet aus dem Spotte der Welt sich einen Ruhm.

10. Entsteht bey dir die Frage, wie viel du kannst und weißt, so höre was ich sage, damit du sicher seyst: dann bist du GOtt zu Lobe ein rechter großer Christ, wenn du nach deiner Probe der Allerkleinste bist.

34. Mel. Wer nur den l. (75)

Hoffnung läßt nicht zu Schanden werden, die auf den HErren ist gegründ't, der uns errettet von der Erden und von Gefangenschaft der Sünd'; schenkt Glaubenskraft, des Geistes Trieb zu ungefärbter Bruderlieb'.

2. An sich zu haben nicht Gefallen, zu lieben nur, was göttlich ist, an seinen Menschenkindern allen, behutsam seyn ohn' alle List, im HErren unterthan und frey; er spricht: ich mache alles neu!

3. Er wird's zum guten Ende bringen, er lehrt uns treulich auf ihn seh'n; so wird uns seine Liebe dringen, anhaltend im Gebet und Fleh'n. Der Glaube faßt, die Hoffnung bringt Geduld, bis alles wohl gelingt.

35. Mel. Morgen-Glanz der E.

O mein armes Herze glaub', GOtt wird alles doch gut ma-

chen! Laß dich drücken in den Staub, sieh', wie nichtig deine Sachen; komme nur auf dieser Bahn Himmel an!

2. Nicht am Anfang hängt die Kron', und ja auch nicht in der Mitte; nein, das Ende bringt den Lohn, in der gnädigen Fürbitte unsers Heilands, der uns liebt, Segen giebt.

3. Gründe dich auf dieses Theil, das dir ewig nicht entgehet; ja zu diesem Arzt doch eil', der zu unserm Heil erhöhet; der die Armen nicht verstößt, sie erlöst!

36. Mel. Seelen-Bräut. (65)

Heiland meiner Seel'! schaff', daß ich erwähl' dich, dein Kreuz in diesem Leben, mich dir ganz darin ergebe; schaff', daß ich's erwähl', Heiland meiner Seel'!

2. Denn dadurch werd' ich recht geführt zum Licht; denn dein ganzes heilig's Leben gieng durch viel Kreuz, Trübsalswege; dadurch komm' auch ich zu dem wahren Licht.

3. Beut mir deine Hand, ich bin nicht im Stand, dir, o JEsu! recht zu folgen, ohne deine Geistes-Salbe: darum beut die Hand dem, der nicht im Stand.

4. O HErr JEsu Christ! wie ist doch dein Licht mir in diesen dunkeln Zeiten weit entfernt und nicht zur Seiten! schenk' mir doch dein Licht, o HErr JEsu Christ!

5. Ich werd' sehr umstellt von dem Geist der Welt, der sich als ein Lichtes-Engel weiß sehr listig zu verstellen; rette mich, dein Kind, von dem bös'n Gesind'.

6. JEsu! siehe d'rein, daß dein Geist allein nun regier' mein ganzes Leben, gern mit dir in Tod zu gehen, weil die Zeit vergeht und nichts drin besteht.

7. JEsu! du, das Wort, bleibest fort und fort; durch dich ist alles geschaffen, was Himmel und Erd' umfassen; alles wird vergeh'n, du bleibst veste steh'n.

8. Ach! gieb mir Genad', daß ich deinen Pfad mit Verläugnung meiner gehe, und allein in dir bestehe; schenk' mir die Genad', daß es mir gerath'.

9. Ach! ich schäme mich, wenn ich denk' an dich, wie du hast für mich gerungen, und Welt, Teufel, Tod bezwungen; ich muß schämen mich, wenn ich denk' an dich.

10. Weil ich oft so kalt, als ein Wild im Wald laufe in dem Weltgetümmel, hab' mein'n Wandel nicht im Himmel; das macht mir dann bang, so oft ich denk' d'ran.

11. JEsu! ich bitt' drum, komme wiederum, zeig' im Geist mir deine Wunden, da ich eh'mals Heil drin funden; komm' doch wiederum, JEsu! ich bitt' d'rum.

12. Ach! mach' mich in Eil' durch dein'n Liebespfeil wieder recht wund in dem Herzen, auf daß ich recht fühl' die Schmerzen, die dein Liebespfeil mir gemacht in Eil'.

13. O HErr JEsu Christ! fast kein Wunder ist's, daß so viele Seelen wanken, und kommen in die Gedanken, wie du selber sprichst: mein HErr kommt noch nicht.

14. Denn du schweigest still, es geh' wie es will, daß man in dem Eigenwillen alles kann im Fleisch vollbringen, weil du schweigest still, geht es wie es will.

15. GOtt! gieb dein Gericht deinem Sohn, der ist auch ein König auf der Erde, auf daß bald zerbrochen werde alle Satans List, durch dein recht Gericht.

16. JEsu! rufe doch aus dem fremden Joch. Viele Seelen, die dich ehren, HErr! du wollest sie bekehren, daß sie kommen noch aus dem fremden Joch.

17. HErr! es liegt auf dir, rette deine Ehr'. Liebster König JEsu Christe! es hat ja dein Blut gekostet; ach, drum rett' dein' Ehr! HErr! es liegt auf dir. (Joh. Naas.)

Die Sechste Saite klinget niedrig, doch freundlich: von der Geduld.

57.

Du armer Pilger wandelst hier in diesem Jammerthal, und sehnest dich noch für und für nach jenem Freudensaal; wie mancher Feind begegnet dir, daß du noch weinest also hier. Geduld!

2. Geh' nur getrost im Glauben fort, und sey nur unverzagt, und halt' dich an das Lebenswort, ob du schon wirst geplagt; das führt dich sicher durch die Welt, wenn es schon nicht dem Fleisch gefällt. Geduld!

3. Und ob du auf dem schmalen Weg allhier Verspottung leid'st, geh' du gerad' den rechten Steg, den breiten Weg nur meid', ob man dich schon so scheel ansieht und oftmals noch mußt seyn betrübt. Geduld!

4. Gewiß, glaub' mir, es kommt die Zeit, daß alles geht dahin, ja aller Kampf und aller Streit kommt endlich aus dem Sinn dem, der im Glauben hier gekriegt und alle seine Feind' besiegt. Geduld!

5. Zwar geht's im Streit gar wunderbar auf diesem Lebenssteg, man siehet oftmals kein' Gefahr, ist sie doch nächst am Weg; das fordert stete Wachsamkeit, mit Beten, Ringen in dem Streit. Geduld!

6. Führst du den Streit gleich wider's Fleisch, und mein'st, du hätt'st besiegt, eh du's versieh'st, dich's niederreißt, auf's Neue dich's bekriegt; darum so wache, fleh' und bet', und weiche ja nicht von der Stätt'. Geduld!

7. Bist du in deinem Glauben schwach, und oftmals traurensvoll, sey du darum doch nicht verzagt, dein GOtt der hilft dir wohl; wenn alle Hülf' verloren scheint, dein GOtt es treulich mit dir meint. Geduld!

8. Dein GOtt führt dich zwar wunderbar in dieser Wüsteney, damit er machet offenbar, was in dem Herzen sey, damit du lernest recht versteh'n, wie man auf GOtt allein muß sehn. Geduld!

9. Und ob es scheinet noch so hart für deinen alten Sinn, seh' du auf deinen Heiland dort, das bringet dir Gewinn, der auch den Weg des Kreuzes gieng, und willig an dem Holze hieng. Geduld!

10. Geduld war Christi Liberey sein' ganze Lebenszeit, die er bewies in aller Treu', und auch im Gegenstreit; er war geduldig als ein Lamm, und ward erwürgt am Kreuzesstamm. Geduld!

11. In diesen Spiegel schau du ein, und sehe dein' Gestalt, denk', wie du noch so klein mußt seyn, vergiß es nicht so bald; dein'm Heiland sollst du ähnlich seyn, drum leide willig alle Pein. Geduld!

12. An der Gestalt, da fehlt es dir, du meine arme Seel'! drum girrest du noch also hier in dieser Leibeshöhl'; du siehest oftmals selbst dich an, und find'st dich auf der Trauerbahn. Geduld!

13. Und wenn du ganz verlassen scheinst, und siehst dein dunkles Herz, ja öfters auch darüber weinst in großer Angst und Schmerz; du kannst doch nicht dein Helfer seyn, ergieb dich willig nur darein. Geduld!

14. Ey, liebe Seele! faß' nur Muth, es geht zum Ende zu, dein' Kreuzeslast wird dir zu gut, du kommest bald zur Ruh'; das Leiden dieser kurzen Zeit ist ja nicht werth der Herrlichkeit. Geduld! (P. Becker.)

38. Mel. Nun ruhet alle W. (50)

Mein Herz! gieb dich zufrieden, und bleibe ganz geschieden von Sorge, Furcht und Gram. Die Noth, die dich jetzt drücket, hat GOtt dir zugeschicket; sey still und halt' dich wie ein Lamm.

2. Mit Sorgen und mit Zagen und unmuthsvollen Klagen häufst du nur deine Pein. Durch Stilleseyn und Hoffen wird, was dich jetzt betroffen, erträglich, sanft und lieblich seyn.

3. Kann's doch nicht ewig währen, oft hat GOtt unsre Zähren, eh' man's meint, abgewischt. Wenn's bey uns heißt: wie lange wird mir so angst und bange! so hat er Leib und Seel' erfrischt.

4. GOtt pflegt es so zu machen; nach Weinen schafft er Lachen, nach Regen Sonnenschein. Nach rauhen Wintertagen muß uns der Lenz behagen; er führt in Höll' und Himmel ein.

5. Indeß ist abgemessen die Last, die uns soll pressen, auf daß wir werden klein. Was aber nicht zu tragen, darf sich nicht an uns wagen, und sollt's auch nur ein Quintlein seyn.

6. Denn es sind Liebesschläge, wenn ich es recht erwäge, womit er uns belegt; nicht Schwerter, sondern Ruthen

amit GOtt zum Gu-
ıns, die Seinen, hier

will uns dadurch zie-
indern, die da fliehen
ihm mißbehagt; den
nschen schwächen, den
len brechen, die Lust
die uns plagt.
will uns dadurch leh-
wir ihn sollen ehren
ben und Geduld, und
uns in Nöthen auch
gar tödten, uns doch
seiner Huld.
ın was will uns auch
von GOtt und seinen
dazu er uns erseh'n?
e oder sterbe, so blei-
as Erbe des Himmels
doch steh'n.
Christus unser Leben,
ns, seinen Reben, der
ein Gewinn; er mag
ese Höhle zerbrechen,
Seele fliegt auf zum
Himmels hin.
rum gieb dich ganz zu-
mein Herz, und bleib
n von Sorge, Furcht
ım. Vielleicht wird
ld senden, die dich auf
nden hintragen zu dem
ım.

el. JEsu, hilf siegen. (37)
n erwarten in allerley
JEsum mit seiner all-
n Hand; mitten in
ı und tobenden Wellen
gebauet auf felsichtes
Wenn sie bekümmerte
decken, kann doch ihr
sie wenig erschrecken.
uchzen die Feinde zur

Rechten und Linken, hauet und frisset das blinkende Schwert: lassen doch Christen die Häupter nicht sinken, denen sich JEsus im Herzen verklärt. Wüthen die Feinde mit Schnauben und Toben, lernen sie GOttes Gerechtigkeit loben.

3. Geben die Felder den Samen nicht wieder, bringen die Gärten und Auen nichts ein; schlagen die Schloßen die Früchte danieder, brennen die Berge von hitzigem Schein: kann doch ihr Herze den Frieden erhalten, weil es den Schöpfer in allem läßt walten.

4. Viele verzehren in ängstlichen Sorgen Kräfte, Gesundheit und Kürze der Zeit, da doch im Rathe des Höchsten verborgen, wann und wo jedem sein Ende bereit't. Sind es nicht alles unnöthige Schmerzen, die ihr euch machet, o thörichte Herzen?

5. Zweifel und Sorge verstellen die Frommen, Glauben und Hoffen bringt Ehre bey GOtt. Seele! verlangst du zur Ruhe zu kommen, hoffe, dem höllischen Feinde zum Spott. Ob auch die göttliche Hülfe verborgen, traue dem Höchsten und meide die Sorgen.

6. Gutes und alle erwünschten Gaben werden dir, bis man dich leget in's Grab, folgen, ja wirst selbst den Himmel noch haben; ey, warum sagst du den Sorgen nicht ab? Werde doch in dir recht ruhig und stille; dieß ist des Vaters, der droben ist, Wille.

7. Freue dich, wenn du, statt freundlicher Blicken, mancherley Jammer, Anfechtung und Noth duldest, und wisse, was GOtt will erquicken, müsse mit JEsu durch Leiden und Tod. Willst du mit leben, so mußt du mit sterben; anders kann keiner den Himmel ererben.

8. Völlige Wonne, verklärete Freude, himmlische Güter, undenkliches Heil werden dir einstens auf ewiger Weide unter den Engeln und Menschen zu Theil, wenn Christus prächtig am Ende wird kommen, und zu sich sammeln die Herde der Frommen.

9. Seine allmächtige Stärke beweiset in den Ohnmächtigen mächtige Kraft; dann wird alleine sein Name gepreiset, wenn er den Zagenden Freudigkeit schafft. Demnach, o JEsu! gieb, daß ich dir traue, wenn ich die Hülfe nicht sichtbarlich schaue.

40. Mel. Es glänzet der. (16)

Wie bist du so wunderbar, großer Regente! der Himmel und Erde und alles bewegt. Ach, wenn doch die Menschheit dein Wesen erkennte! so würde dem Sorgen das Handwerk gelegt. Der Eigensinn müßte, wie andere Lüste, dem Vater im Himmel, dem Schöpfer der Erden geopfert und also gebändiget werden.

2. Die Klugheit Ahitophels mußte vernarren, sobald sie mit David, dem GOttes-Mann, stritt; die Weisheit der Menschen muß gleichfalls erstarren, sobald ein Kind GOttes den Schauplatz betritt. Die göttlichen Thoren sind weiser geboren, als alle die Weisen, die unter den Sternen mit Mühe und Arbeit ihr Wissen erlernen.

3. Das siehet und höret der elende Haufe der Klugen, die Christus zu Narren gemacht, und stehet nicht still im vergeblichen Laufe, bemüht sich hingegen bey Tag und bey Nacht; vom Abend zum Morgen vermehrt sich sein Sorgen, und endlich bekommt er von gestern und heute das Warten der künftigen Dinge zur Beute.

4. Die Christen sind stille und lassen den machen, der ihnen, als Vater, mit Rechte befiehlt; die anderen sehen's, und springen vor Lachen, daß GOtt mit den Seinen so wunderlich spielt. Derselbe erscheinet, wenn's niemand vermeinet, und hebt sich in seinen gemessenen Schranken weit über der Menschen Vernunft und Gedanken.

5. Frohlocket, ihr Kinder der ewigen Liebe! ihr werdet zum Wunder und Zeichen gesetzt; der Vater entbrennet vor herzlichem Triebe, sobald ihr die Wangen mit Thränen benetzt. Er hört ja im Himmel der Erde Getümmel, dafür sich die himmlisch gesinneten Seelen die stolze Behausung der Ruhe erwählen.

6. So hat sich bey Christen ein jeglicher morgen auf seine Bedürfniß' alleine geschickt. Wie kommt es nun, daß man die leidigen Sorgen bey Kindern der Menschen gar häufig

? Dieweil sie sich selber
ldene Kälber zu ihren
htigen Göttern erwäh-
stehet es ihnen wohl an
quälen.
eil aber die Liebe uns
gelehret, daß seine
erzigkeit alles gemacht;

so ist aller Unruh' auf ewig gewehret, und wir sind zur ewigen Stille gebracht, darinnen die Seinen Verborgene scheinen, als Leute, die Leben und Geister verlieren, und dennoch den Erdenkreis helfen regieren.

---

ebente Saite klinget am allerniedrigsten, doch ernstlich,
) verkündiget allen Menschen Buße in Betrachg der Sterblichkeit.

Mel. Werde munter. (87)
t doch, ihr Menschen-
an den letzten Todes-
nket doch, ihr frechen
! an den letzten Glo-
ig. Heute sind wir frisch
ck, morgen füllen wir
rg, und das Anseh'n,
haben, wird zugleich
begraben.
ch, wir schwachen Men-
hen nur, was in die Au-
t; was nach diesem soll
n, bleibt an seinen Ort
An der Erde kleben wir,
über die Gebühr, aber
n andern Leben will der
h nicht erheben.
o ihr euch nicht selber
ch! so legt die Thorheit
s ihr thut und was ihr
gedenkt an euer Grab.
lück und Unglück hängt
Augenblick. Niemand
s Bürgen geben, daß
rgen noch erleben.
ngewissenhafte Leute
or der Todespein, gute
wollen heute lieber
et seyn; denn sie wissen,
Tod ist ein Ausgang
th, und gemalte Tod-

tenköpfe seh'n sie an als Blumentöpfe.

5. Vor der Sünde soll man zittern, weil sie GOttes Zorn entzünd't, aber nicht vor Leichen-Bittern, welche gute Boten sind. Einmal müssen wir daran, lieber bald dazu gethan; heute laßt uns lernen sterben, daß wir morgen nicht verderben.

6. Was hilft doch ein langes Leben, ohne Buß' und Besserung? Wer nicht will nach Tugend streben, ach der sterbe lieber jung! Unsre Bosheit nimmt nicht ab, sondern mehrt sich bis in's Grab; wird man frey von Sünden nimmer, wird man alle Tage schlimmer.

7. Daß doch nur ein Tag des Lebens möchte frey von Sünden seyn! Doch mein Wünschen ist vergebens, unter uns ist niemand rein. Beicht' und Abendmahl genung, doch wo bleibt die Besserung? Scherz habt ihr mit GOtt getrieben, und seyd unverändert blieben.

8. Langes Leben, große Sünde, große Sünde, schwerer Tod; lernet das an einem Kinde, dem ist Sterben keine Noth. Selig,

wer bey guter Zeit sich auf seinen Tod bereit't, und so oft die Glocke schläget, seines Lebens Ziel erwäget!

9. Eine jede Krankenstube kann uns eine Schule seyn; fährt ein andrer in die Grube, wahrlich du mußt auch hinein! Stehst du auf, so sprich zu GOtt: heute kommt vielleicht der Tod. Legst du dich, so führ' im Munde: heute kommt vielleicht die Stunde.

10. Stündlich sprich: In deine Hände, HErr! befehl' ich meinen Geist, daß dich nicht ein schnelles Ende unverhofft von hinnen reißt. Selig, wer sein Haus bestellt, GOtt kommt oft unangemeld't, und des Menschen Sohn erscheinet zu der Zeit, da man's nicht meinet.

11. Das Gewissen schläft im Leben, doch im Tode wacht es auf; da sieht man vor Augen schweben seinen ganzen Lebenslauf. Alle seine Kostbarkeit gäbe man zur selben Zeit, wenn man nur gescheh'ne Sachen ungeschehen könnte machen.

12. Darum brauche deine Gaben dergestalt in dieser Zeit, wie du wünschst gethan zu haben, wenn sich Leib und Seele scheid't. Sterben ist kein Kinderspiel; wer im HErren sterben will, der muß ernstlich darnach streben, wie man soll im HErren leben.

13. Diese Welt geringe schätzen, allen Lastern widersteh'n, an der Tugend sich ergötzen, willig GOttes Wege geh'n; wahre Lebens-Besserung, stäte Fleisches-Züchtigung, sich verläugnen und mit Freuden Schmach um Christi willen leiden:

14. Das sind Regeln für Gesunde, da man Zeit und Kräfte hat; in der letzten Todesstunde ist es insgemein zu spat. Krankheit gleicht der Pilgrimschaft, keines giebt dem Geiste Kraft; beydes macht die Glieder müde, und zerstört den Seelen-Friede.

15. Trauet nicht auf Seelenmessen, die man den Verstorbnen hält; Todte werden bald vergessen, und der Baum liegt wie er fällt. Ach bestellt selbst euer Haus, machet hier die Sachen aus! fremde Bitten und Gebete kommen hinten nach zu späte.

16. Sucht GOtt selber zu versühnen, greifet selbst nach Christi Blut; kein Gebete wird euch dienen, das man nur zur Fröhne thut. Denkt ihr selber in der Zeit nicht an eure Sterblichkeit: wahrlich in der Grabeshöhle sorgt kein Mensch für eure Seele.

17. Jetzund ist der Tag des Heiles, und die angenehme Zeit; aber, leider! meistentheiles lebt die Welt in Sicherheit. Täglich ruft der treue GOtt, doch die Welt treibt ihren Spott. Ach die Stunde wird verfließen, und GOtt wird den Himmel schließen!

18. Da wird mancher erst nach Oele bey des Bräut'gams Ankunft geh'n, und da wird die arme Seele vor der Thüre müssen steh'n. Darum haltet

euch bereit, füllt die Lampen in der Zeit; sonst erschallt das Lied am Ende: Weicht von mir, ihr Höllenbrände!

19. In dem ganzen Bibelbuche kommt mir nichts so schrecklich für, als die Worte von dem Spruche: Ihr Verfluchten, weicht von mir! Selig, wer davor erschrickt, eh' er noch den Tod erblickt! Furcht und Zittern hier auf Erden schafft, daß wir dort selig werden.

20. Hier in lauter Freude schweben, macht im Tode lauter Noth; aber auf ein traurig Leben folgt ein freudenreicher Tod. Drum mit dieser Welt hinweg, achtet sie für Koth und Dreck, und erhebet eure Sinnen, daß sie Christum lieb gewinnen.

21. Tödtet eure bösen Glieder, kreuzigt euer Fleisch und Blut, drückt die böse Lust danieder, brecht dem Willen seinen Muth; werdet JEsu Christo gleich, nehmt sein Kreuz und Joch auf euch; daran wird euch Christus kennen, und euch seine Jünger nennen.

22. Auf ein langes Leben harren, da man täglich sterben kann, das gehört für einen Narren, nicht für einen klugen Mann. Mancher spricht bey Geld und Gut: Liebes Herz, sey wohlgemuth! und in vier und zwanzig Stunden ist die Seele schon verschwunden.

23. Ach, wie oftmals hört man sagen, daß ein Mensch entleibet sey! Ach, wie mancher wird erschlagen, oder bricht den Hals entzwey! Einen andern rührt der Schlag wohl im Sauf- und Spielgelag; mancher schlummert ohne Sorgen, und erlebet nicht den Morgen.

24. Feuer, Wasser, Luft und Erden, Blitz und Donner, Krieg und Pest müssen unsre Mörder werden, wenn es GOtt geschehen läßt. Niemand ist vom Tode frey, nur die Art ist mancherley; insgemein sind unsre Stunden als ein Schattenwerk verschwunden.

25. Nach Verfließung dieses Lebens hält GOtt keine Gnadenwahl. Jener Reiche rief vergebens in der Pein und in der Qual. Fremdes Bitten hilft euch nicht, und wer weiß, ob's auch geschicht; also fallt in wahrer Buße eurem GOtte selbst zu Fuße.

26. Sammelt euch durch wahren Glauben einen Schatz, der ewig währt, welchen euch kein Dieb kann rauben, und den auch kein Rost verzehrt. Nichts ist Ehre, nichts ist Geld, nichts ist Wollust, nichts ist Welt; alles Trachten, alles Dichten muß man auf die Seele richten.

27. Freunde machet euch in Zeiten mit dem Mammon, den ihr habt; lasset von bedrängten Leuten keinen Menschen unbegabt. Christus nimmt die Wohlthat an, gleich als wär' es ihm gethan, und der armen Bettler Bitten hilft euch in des Himmels Hütten.

28. Euer Wandel sey im Himmel, da ist euer Bürgerrecht. Lebt in diesem Weltgetümmel unbekannt, gering und recht; flieht vor aller Sclaverey, machet eure Seele frey, daß sie sich zu GOtt erhebe, und hier als ein Fremdling lebe.

29. Diese Gnade zu erlangen, sparet das Gebete nicht, netzt mit Thränen eure Wangen, bis daß GOtt sein Herze bricht. Rufet JEsu Christo nach, wie er dort am Kreuze sprach: Vater! nimm an meinem Ende meine Seel' in deine Hände.

42. Mel. Allein GOtt in. (67)

Nun bricht der Hütte Haus entzwey, nun kann der Leib verwesen; die Pilgerreise ist vorbey, nun wird mein Geist genesen. Die Seele hat nun ausgekämpft; mein JEsus hat den Feind gedämpft. Ihm sey allein die Ehre!

2. Nun kehre ich bey JEsu ein, der für mich ist gestorben; er hat durch Schmerz und Todespein die Freystadt mir erworben. Er hat ein besser Haus für mich erbaut im Himmel, auf daß ich ihn darin ewig lobe.

3. Drum weinet nicht zu viel für mich, ihr Freunde und Bekannten! Ihr glaubt ja, daß der Fersenstich des Feindes überstanden. O sehet euern JEsum an, der euch zur Ruhe bringen kann, ihr Zions-Anverwandten!

4. Mein Wanderstab war die Geduld bey innerlichem Flehen; mein JEsus sprach zu meiner Schuld: durch mich sollst du vergehen, gleich wie der Reif geschmolzen wird, wenn ihn der Sonne Glanz berührt. Wie wohl ist mir geschehen!

5. Sprecht nicht von andrer Würdigkeit, als nur in JEsu Blute; die ganze Welt voll Eitelkeit thut niemand nichts zu Gute. In JEsu grünt das Heil allein, aus seinem Schmerz und Todespein. Gebt ihm allein die Ehre!

43. Mel. Du unbegreiflich. (11)

Was ist das Leben dieser Zeit? Ich sehn' mich nach der Ewigkeit; denn hier auf dieser rauhen Bahn ist nichts, das mich vergnügen kann.

2. Drum hab' ich alle Lust versagt, und es auf JEsum hin gewagt, daß ich mit seiner Lämmer-Herd' vereinigt und verbunden werd'.

3. Da finde ich die rechte Füll', worin mein Herze sanft und still kann an der süßen Weide geh'n, allwo vergessen alle Weh'n,

4. Die eh'mals quälten meinen Sinn, eh' ich mich ganz ergeben hin. Nun wird mir so gemessen ein, daß ich kann sanft und stille seyn.

5. Ich habe zwar von Jugend an mit Fleiß gesuchet diese Bahn; doch wegen jungen Kindersinn that ich gar öfters fallen hin.

6. Weil ich noch nicht klar konnt' einseh'n, daß man in GOttes Reich muß geh'n durch Trübsal, Schmerzen, Kreuz

on Jugend an bis

denn! so sey der
acht, weil ich zu
ebracht: daß mich
rze scheide mehr,
schon öfters sau'r

r so treulich mich
ch auch öfters war
mich gebracht zur
ar, die ganz und
en war.

Seelen-Bräut. (65)
ıft die Zeit, weil
heut; sie vergeht,
hwinde, als gleich
uch im Winde.
heißt noch heut,
e Zeit.
klüglich ein Kraft,
ur Schein. Ihr
ie sich's gebühret,
sten Kraft gezie-
kaufet ein Kraft,
r Schein.
t tapfer d'rauf,
ıder-Hauf'! und
überwinden, und
inde binden. Auf,
ıf! kämpfet tapfer

nicht den Krieg;
der Sieg. Hal-
an im Streiten,
ht zur Seiten; er
Sieg, drum scheut
ieg.
auf die Beut', so
t, wenn ihr in dem
thut das rechte
ı. Drum schaut in
ıf die große Beut'.

6. Schauet auch die Kr... und den Gnadenlohn, so euch schon ist aufgehoben, drin ihr werdet ewig loben. Scheut nicht Spott und Hohn, schauet auf die Kron'.

7. Kämpfet denn getreu, ohne Furcht und Scheu, so wird sie gewiß euch geben JEsus sammt dem ew'gen Leben, da man trinkt das Neu', darum kämpft getreu!

8. Kaufet wohl die Zeit auf die Ewigkeit. Thut euch kindlich klüglich schicken, und den Bräutigam wohl schmücken; haltet euch bereit, wacht und kauft die Zeit.

9. Kaufet, kauft die Zeit, weil's noch heißet heut. Kaufet Oele, kauft Erkenntniß, laßt euch öffnen das Verständniß. Kaufet, kauft die Zeit, weil's noch heißet heut.

45. Mel. Herzlich thut m. (70)

O Haupt, voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn, o Haupt, zu Spott gebunden mit einer Dornenkron', o Haupt, sonst schön gezieret mit höchster Ehr' und Zier, jetzt aber hoch schimpfiret! gegrüßet seyst du mir!

2. Du edles Angesichte, davor sonst schrickt und scheut das große Weltgewichte, wie bist du so verspeyt! wie bist du so erbleichet! Wer hat dein Angesicht, dem sonst kein Licht nicht gleichet, so schändlich zugericht't?

3. Die Farbe deiner Wangen, der rothen Lippen Pracht

.st hin, und ganz vergangen; des blassen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher bist du kommen um deines Leibes Kraft.

4. Nun, was du, HErr, geduldet ist alles meine Last; ich hab' es selbst verschuldet, was du getragen hast. Schau her, hier steh' ich Armer, der Zorn verdienet hat; gieb mir, o mein Erbarmer! den Anblick deiner Gnad'.

5. Erkenne mich, mein Hüter, mein Hirte, nimm mich an! Von dir, Quell aller Güter, ist mir viel Gut's gethan. Dein Mund hat mich gelabet mit Milch und süßer Kost, dein Geist hat mich begabet mit mancher Himmelslust.

6. Ich will hier bey dir stehen, verachte mich doch nicht; von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein Herze bricht; wenn dein Herz will erblassen im letzten Todesstoß, alsdann will ich dich fassen in meinem Arm und Schooß.

7. Es dient zu meinen Freuden, und kommt mir herzlich wohl, wenn ich in deinem Leiden, mein Heil! mich finden soll. Ach möcht' ich, o mein Leben! an deinem Kreuze hier mein Leben von mir geben, wie wohl geschähe mir!

8. Ich danke dir von Herzen, o JEsu, liebster Freund! für deines Todes Schmerzen, da du's so gut gemeint. Ach gieb, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu', und wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende sey.

9. Wenn ich einmal scheiden, so scheide nicht mir; wenn ich den Tod leiden, so tritt du dann her Wenn mir am allerbäng wird um das Herze seyn, reiß mich aus den Aengst kraft deiner Angst und P

10. Erscheine mir zum Sc de, zum Trost in meinem T und laß mich seh'n dein B in deiner Kreuzesnoth; da ich nach dir blicken, da will glaubensvoll dich vest an m Herz drücken. Wer so st der stirbt wohl.

46. Mel. Wer nur den

Ach, wie war ich in mein Schlummer versunken bis Abgrund hin! die Welt, machte mir zwar Kummer, war und blieb' ich irr' Sinn. Ich dachte oft an Noth, und wußt' nicht, daß lag im Tod.

2. Nun aber hat mich geweckt, o HErr! dein W das stätig ruft: ,es hat Leib und Seel' erschrecket, mir gezeigt die finstre Gr daß ich erblickte die Gef wie ich so nah' zur Hölle

3. Dein Wort, der Tugendspiegel, zeigt mir in nem Licht das Licht, und ich mir so manchen Hüge meinem Schaden aufgeric weil ich die Eigenheit gel und damit meine Seel' betr

4. Nun find't der gute mariter mich schier halb geschlag'nes Kind, er fän meine Wunden wieder,

Feind geschlagen sind;
ch gießt er hinein mit
änden Oel und Wein.
in JEsus thut sich
armen, er riß mich
Höllengruft, er trug
t auf seinen Armen,
mich mit Himmels-
will den Tod des
nicht, drum ist er
g und Licht.
Christi Geist will
aben, der muß Ver-
Eigenheit, und alle
- Furcht vergraben,
mt er nicht fort in
it, und in Gehorsam
Ott, in Liebe halten
t!

Mel. Psalm 42. (87)

acht, ihr meine Lie-
Nacht, ihr Herzens-
gute Nacht, die sich
und aus Lieb' für
weint! Scheid' ich
l von euch ab, und
ein'n Leib in's Grab,
wieder auferstehen,
rd' euch ewig sehen.
ie werd' ich euch um-
nd auch herzen mit
Luß ich euch ein' Zeit
welches zwar betrü-
ringt's ein Tag doch
, wann wir werden
Ewig wird kein'
s reuen, tausend,
l mehr freuen.
ie schnell eilt doch
das bestimmte Le-
GOtt vom Himmel!
sende, daß wir uns
so viel hier versäu-
men mit der Welt, die in Sün-
den sich aufhält, die man billig
muß hier meiden, eh' daß Leib
und Seel' sich scheiden.

4. Zwar hat mir, ohn' mein Verhoffen, der sehr harte Todes Pfeil mein Herz, Leib und Seel' getroffen, nahm mich hin in schneller Eil'; drum, ihr Liebsten! bet't und wacht; ich wünsch' ewig euch gut' Nacht. GOtt laß euch nur selig sterben, daß ihr könnt den Himmel erben.

5. Meiner zarten Jugend Jahren und Plaisir der Tage mein sind so schnell dahin gefahren, daß man meint, es könnt' nicht seyn. Wenn man lebt ohn' Klag' und Noth, in eilf Tagen hat der Tod schon die Seel' vom Leib getrennet, daß man mich im Sarg kaum kennet.

6. Doch hofft meine Seel' zu finden Trost in meines JEsu Tod, der zum sel'gen Ueberwinden mich kann führen aus der Noth, und erlösen von der Qual, daß ich werd' im Himmelssaal mit den Engeln GOtt Lob bringen, ewig's Halleluja singen.

7. Seyd getrost, ihr Freund und Brüder! seyd getrost, ihr Schwestern gar! seyd getrost, herzliebste Glieder! GOttes Wort bleibt ewig wahr, welches sagt: Im Himmelreich werden die Gerechten gleich wie die helle Sonne leuchten. O, daß wir's nur bald erreichten!

8. Habt, ihr Eltern! mich

geliebet, und nebst GOtt für mich gewacht, hab' ich euch zwar oft betrübet, schenkt mir's doch zur guten Nacht! Was ich hab' an euch verfehlt, reut mich herzlich unverhehlt. GOtt woll' euch viel Gnade schenken, und in JEsu mein gedenken.

9. Nun, adieu! wir müssen scheiden, und mein Leib eilt in die Erd'; mußt' im Tod viel Schmerz ich leiden, hoff' ich, daß mir JEsus werd' durch die Liebe, Gunst und Huld, GOttes Gnade und Geduld, meine Sünden mir vergeben, und mir schenken ew'ges Leben.

10. Weil mein Jammer ist zum Ende, mein herzliebste Eltern werth! dankt es GOttes Liebeshände, seyd nicht mehr um mich beschwert. Vater, Mutter, habt gut' Nacht! denkt, GOtt hat es wohl gemacht; thut er zwar eu'r Herz betrüben, thut er mich und euch doch lieben.

11. Gute Nacht, ihr meine Kinder! gute Nacht, herzliebstes Weib! liebten wir uns doch nicht minder, als ein Herz, Geist, Seel' und Leib. GOtt, die Liebe, uns belohnt, weil in Liebe wir gewohnt. Was in JEsu Lieb' sich kennet, wird auch nicht im Tod getrennet.

(Jacob Danner.)

Die Achte Saite ermuntert die Seelenkräfte zum höhern Ton, durch andächtiges Loben und Danken für geistlich und leibliche Wohlthaten.

48. Mel. JEsu, du mein. (28)

JEsus, wahrer Mensch in Gnaden! kehre heute bey uns ein, die wir dich demüthig laden, diesen Tag mit uns zu seyn; denn wir spüren deine Treue; außer dir ist Freud' und Pein ein höchstschädlich Einsamseyn. O drum segne uns auf's Neue! und laß leuchten durch dein Licht über uns dein Angesicht.

2. Ohne dich sind unsre Freuden eitel, thöricht und nichts werth; ohne dich macht unser Leiden gar zu traurig und beschwert. O du Segen aller Dinge! kehr' in Liebe bey uns ein, laß uns nicht alleine seyn; zwar wir sind viel zu geringe, doch HErr, unsre Dürftigkeit schreyet zu dir allezeit.

3. Was du willst zusammen fügen, halte selbst durch deine Hand; laß uns suchen kein Vergnügen, außer unsern Ruf und Stand. Zeichne uns mit deiner Treue, mache unsre Herzen treu, und wann unsre Zeit vorbey, † uns in deiner Treu' erfreue in der sel'gen Ewigkeit. Amen, HErr! mach uns bereit.

Oder:

† Zähle uns zu deinen Freunden; Trübsals-Wasser wird zu Wein, wann dein Stündlein sich stellt ein.

49. Mel. O starker GOtt. (11)

Ach, HErr! wie billig schäm' ich mich, wenn ich gedenk' an



und dich, wenn ich be=
', nebst meiner Schuld,
', deine Langmuth und
ld!
Wie hat mir nicht die Ei=
t geraubt so manche schö=
eit! Wie hat der Thoren
en=Lust so oft gewühlt in
er Brust!
Die Zungen=Sünden al=
eist beflecken, wie du, JE=
weißt. Wie manch un=
s Wort ist mir gegangen
des Mundes Thür!
Wie kann der Lippen
r rein in unbeschnitt'nen
en seyn? Mein theuerer
anuel! du kennest meine
Seel'.
Vor dir bekennt der Lip=
Paar, daß sonst nichts
s in mir war, als deine
Gnadenflut aus deinem
n Herzensblut.
Dein Kreuz und deine
enkron', dein' Geißel=
emen, Spott und Hohn,
haben mich vom Schlaf
ckt, als ich im Sünden=
mm gesteckt.
Nun küß' ich deine Nägel=
und deine Wunden ohne
Von Auß= und Innen
t du, o JEsu, meiner
e Ruh'!
Ach JEsus! treib nun
dein Wort in meinem
en fort und fort durch
s Geistes Kraft herfür,
einer Ehre nach Gebühr.
Versiegle gnädig Herz und
d, daß gar nichts wider
n Bund in Herz und
d gefunden werd', so

lang ich leben soll auf Erd'!

10. Ja, du mußt mir nun ganz allein mein Herz und Mund und alles seyn; denn außer dir und deiner Kraft wird nimmermehr was Gut's geschafft!

50. Mel. Sey Lob und Ehr. (67)

Der HErr ist mein getreuer Hirt, der mich behüt't mit Flei= ße, darum mir gar nichts mangeln wird auf meiner Pil= gerreise. Er weidet mich auf grüner Au, die er benetzt mit Himmelsthau zu seines Na= mens Preise.

2. Die frischen Wasserbäche= lein, die von dem Tempel flie= ßen, die löschen Durst und stil= len Pein, läßt er mich auch ge= nießen. Er leitet mich die rech= te Straß', worauf sein Geist ohn' Unterlaß kann unsern Schmerz versüßen.

3. Und muß ich gleich durch's finstre Thal des Todes endlich gehen, kann doch dein Leiden ohne Zahl mein Unglück leicht verwehen. Dein Stab und Stecken tröstet mich, der Glau= be faßt, o JEsu! dich; nur du kannst mir beystehen.

4. Du hast den Tisch bereitet mir recht gegen meine Feinde, und hast mein Haupt gesalbt allhier mit Oel, als deinem Freunde; den Becher schenkst du selber ein, und machst ihn voll von Geistes=Wein dei= ner himmlischen Freuden.

5. Dein Gutes wird stets folgen mir, Barmherzigkeit da= neben werd' ich erwarten nur

von dir in meinem ganzen Leben; und also bleib' ich ganz und gar in deinem Hause immerdar, nur dir die Ehr' zu geben.

51. Mel. Nun sich der T. (51)

Wir danken dir, HErr JEsu Christ, du Brunn der Seligkeit! daß du für uns gestorben bist in der bestimmten Zeit.

2. Wir danken dir, du Himmelsbrod! daß du zur Seelenspeis' dich giebst in unsrer großen Noth ganz wunderbarer Weis'.

3. Auch was des Leibes Nahrung ist, was du uns hast beschert, der du des Segens Ursprung bist, ist Lob und Dankens werth.

4. Von dir kommt alles Gute her in Zeit und Ewigkeit; du bist ein unergründlich Meer voll Treu' und Gütigkeit.

5. Wir rühmen dich von Herzensgrund, daß du uns Speis' und Trank gesegnet hast in dieser Stund'; dir sey Lob, Preis und Dank.

52. Mel. Wie schön leucht. (77)

GOtt Vater! dir sey Lob und Dank, durch Christum, für die Speis' und Trank, die du dem Leib bescheret. Ach, gieb uns auch aus Gütigkeit die Himmelskost jetzt und allzeit, die Seel' und Geist ernähret, daß wir uns dir ganz ergeben, und stets leben dir zum Preise bis wir schließen unsre Reise.

53. Mel. Sey Lob und Ehr. (67)

Der HErr uns segne und behüt', und laß sein Antlitz leuchten über uns, und mit seiner Güt' uns Gnade uns erzeigen. Der HErr erheb' sein Angesicht, und schenk' uns seines Friedens Licht, durch JEsum Christum, Amen!

54. Mel. JEsus ist der. (23)

JEsus Christus GOttes Sohn, dir sey Lob und Ehr' gegeben! der du sitzest auf dem Thron, um den tausend Engel schweben, welcher heil'gen Wächter Zahl man zählt zehen tausendmal.

2. HErr, HErr! segne die Gemein', die du durch dein Blut erworben, laß uns, HErr, gesegnet seyn, der du [illegible] für uns gestorben; denn du hast uns selbst erwählt und zu deinem Volk gezählt.

3. HErr! behüte Ruf und Stand deiner Schäflein, deiner Glieder, werde ihnen recht bekannt, und versammle sie bald wieder; durch den Namen deiner Kraft stärke sie zur Ritterschaft.

4. HErr, erheb' dein Angesicht! gieb uns deinen GOttes-Frieden, und laß deiner Augen Licht leuchten stets in unsrer Mitten. Führe deine Schäfelein selber treulich aus und ein!

(Der kleinen Harfe Ende.)

Morgen-Lieder.

55. Mel. Der Tag ist hin, m.

Die Nacht ist hin, mein Geist und Sinn sehnt sich nach jenem Tage, vor dem völlig weichen muß Finsterniß und Plage.

2. Der Tag ist da, das Licht ist nah, das Dunkle zu vertreiben. Vor dir, JEsu, schönstes Licht! kann nichts dunkel bleiben.

3. Der Sonne Licht auf's Neu' anbricht. O unerschaffne Sonne! brich mit deinem Licht hervor mir zur Freud' und Wonne.

4. Des Mondes Glanz verliert sich ganz; er muß dem größern weichen. Mit dir, Glanz der Herrlichkeit! ist nichts zu vergleichen.

5. Der Sternen Pracht muß mit der Nacht vom Himmel Abschied nehmen. Unsers Morgen-Sternes Pracht darf sich niemals schämen.

6. Die Menschen-Schaar, die als todt war, greift jetzt zu ihren Werken. Laß mich, HErr! bey meinem Werk dein Werk in mir merken.

7. Ein jeder will der süßen Still' und Ruhe Urlaub geben. JEsu! deine stille Ruh' sey des Geistes Leben.

8. Denn ich will auch, nach meinem Brauch, zu meinem Werke greifen; aber laß aus deiner Ruh' mein Herz nie ausschweifen.

9. Halt' du die Wach', daß mit kein Ach und Schmerz den Geist berühre; meinen ganzen Lebenslauf deine Hand regiere.

10. Wann aber soll der Wechsel wohl der Tag' und Nächte weichen? Wann der Tag anbrechen wird, dem kein Tag zu gleichen.

11. In jener Welt, da diese fällt, die Zion noch macht weinen, soll noch heller siebenmal Tag und Sonne scheinen.

12. Ja dann wird nicht der Sonnen Licht Jerusalem verlieren; denn das Lamm ist selbst das Licht, das die Stadt wird zieren.

13. Halleluja! ey, wär' ich da, wo meine Sonne wohnet, wo die Arbeit dieser Zeit völlig wird belohnet.

14. O JEsulein! gieb Licht und Schein in unsern dunkeln Zeiten; führ' uns aus der finstern Welt in die Ewigkeiten.

56. Mel. Wo ist die Sonne.

Seele, du mußt munter werden, denn der Erden blickt hervor ein neuer Tag. Komm', dem Schöpfer dieser Strahlen zu bezahlen, was dein schwacher Trieb vermag.

2. Doch den großen GOtt dort oben recht zu loben, wollen nicht nur Lippen seyn. Nein! es hat sein reines Wesen auserlesen Herzen ohne falschen Schein.

3. Deine Pflicht die kannst zu lernen von den Sternen, deren Gold der Sonne weicht. So laß auch von GOtt zerrinnen, was den Sinnen hier im Finstern schöne däucht.

4. Wer ihn ehret wird mit Füßen treten müssen Lust und Reichthum dieser Welt. Wer ihm irdischen Ergötzen gleich will schätzen, der thut, was ihm mißgefällt.

5. Schau, wie das, was Athem ziehet, sich bemühet um der Sonne holdes Licht? wie sich, was nur Wachsthum spüret, freudig rühret, wenn ihr Glanz die Schatten bricht.

6. So laß dich auch fertig finden, anzuzünden deinen Weihrauch, weil die Nacht, da dich GOtt vor Unglücks-Stürmen wollen schirmen, ist so glücklich hingebracht.

7. Bitte, daß er dir Gedeihen mag verleihen, wenn du auf was Gutes zielst; aber daß er dich mag stören, und bekehren, wenn du böse Regung fühlst.

8. Es wird nichts so klein gesponnen, daß der Sonnen endlich unverborgen bleibt. GOttes Auge sieht viel heller, und noch schneller, was ein Sterblicher betreibt.

9. Denk', daß er auf deinen Wegen ist zugegen, daß er allen Sündenwust, ja die Schmach verborgner Flecken kann entdecken und errathen, was du thust.

10. Wir sind an den Lauf der Stunden vest gebunden, der entführt, was eitel heißt, und der dein Gefäß, o Seele! nach der Höhle eines Sterb-Gewölbes reißt.

11. Drum so seufze, daß mein Scheiden nicht ein Leiden, sondern sanftes Schlafen sey, und daß ich mit Lust und Wonne seh' die Sonne, wenn des Todes Nacht vorbey.

12. Treib' indessen GOttes Blicke nicht zurücke. Wer sich seiner Huld bequemt, den wird schon ein frohes Glänzen hier bekränzen, das der Sonnen Glut beschämt.

13. Kränkt dich etwas diesen Morgen, laß ihn sorgen, der es wie die Sonne macht, welche pflegt der Berge Spitzen zu erhitzen, und auch in die Thäler lacht.

14. Um das, was er dir verliehen, wird er ziehen eine Burg, die Flammen streut; du wirst zwischen Legionen Engel wohnen, die der Satan selber scheut.

Abend-Lieder.

57. Mel. O Traurigkeit, o H.

Der Tag ist hin! mein Geist und Sinn sehnt sich nach jenem Tage, der uns völlig machen wird frey von aller Plage.

2. Die Nacht ist da, sey du mir nah, JEsu! mit hellen Kerzen: Treib' der Sünden Dunkelheit weg aus meinem Herzen.

3. Der Sonne Licht uns jetzt gebricht. O unerschaffne Sonne! brich mit deinem Licht hervor, mir zur Freud' und Wonne.

4. Des Mondes Schein fällt nun herein, die Finsterniß zu mindern. Ach, daß nichts Veränderlich's meinen Lauf möcht' hindern!

5. Das Sternenheer zu GOttes Ehr' am blauen Himmel wimmert. Wohl dem, der in jener Welt gleich den Sternen schimmert!

6. Was sich geregt, und vor bewegt, ruht jetzt von seinen Werken; laß mich, HErr! in stiller Ruh' dein Werk in mir merken.

7. Ein jeder will bey solcher Still' der süßen Ruhe pflegen. Laß die Unruh' dieser Zeit, JEsu! bald sich legen.

8. Ich selbst will auch, nach meinem Brauch, nun in mein Bettlein steigen. Laß mein Herz zu deinem sich, als zum Bettlein neigen.

9. Halt' du die Wach', damit kein Ach und Schmerz den Geist berühre; sende deiner Engel Schaar, die mein Bettlein ziere.

10. Wann aber soll der Wechsel wohl der Tag' und Nächte weichen? Wann der Tag anbrechen wird, dem kein Tag zu gleichen.

11. In jener Welt, da diese fällt, die Zion noch macht weinen, soll noch heller siebenmal Mond und Sterne scheinen.

12. Alsdann wird nicht der Sonne Licht Jerusalem verlieren; denn das Lamm ist selbst das Licht, das die Stadt wird zieren.

13. Halleluja! ey, wär' ich da, da alles lieblich klinget, da man ohn' Abwechselung heilig, heilig singet?

14. O JEsu du, mein Hülf und Ruh'! laß mich dahin gelangen, daß ich mög' in deinem Glanz vor dir ewig prangen.

58. Mel. Ach HErr mich arm.

Du Vater aller Geister, du Strahl der Ewigkeit, du wunderbarer Meister, du Inbegriff der Zeit! du hast der Menschen Seelen in deine Hand geprägt; wem kann's an Ruhe fehlen, der hier sich schlafen legt?

2. Es zieh'n der Sonnen Blicke mit ihrem hellen Strich sich nach und nach zurücke, die Luft verfinstert sich; der dunkle Mond erleuchtet uns mit erborgtem Schein, der Thau, der alles feuchtet, dringt in die Erde ein.

3. Das Wild in wüsten Wäldern geht hungrig auf den Raub, das Vieh in stillen Feldern sucht Ruh' in Busch und Laub; der Mensch, von schweren Lasten der Arbeit unterdrückt, begehret auszurasten, steht schläfrig und gebückt.

4. Der Winde Ungeheuer stürmt auf die Häuser an, wo ein verschloßnes Feuer sich kaum erhalten kann. Wenn sich die Nebel senken, verliert man alle Spur; der Regen Ström' ertränken der flachen Wälder Flur.

5. Da fällt man billig nieder

vor GOttes Majestät, und übergiebt ihm wieder, was man von ihm empfäht. Die ganze Kraft der Sinnen senkt sich in den hinein, durch welchen sie beginnen, und dem sie eigen seyn.

6. Das heißt den Tag vollenden, das heißt sich wohl gelegt; man ruht in dessen Händen, der alles hebt und trägt. Der Erde Veste zittern, der Himmel selber kracht, die Elemente wittern; und wir sind wohl bewacht.

Register

der in der Kleinen Harfe sich befindlichen Lieder.

